

Johann Rist /  
Andreas Hammerschmidt /  
Michael Jacobi  
**Katechismus-Andachten**  
**(1656)**



EDITION NIEMEYER  
DE GRUYTER

NEUDRUCKE  
DEUTSCHER LITERATURWERKE

Neue Folge

Herausgegeben von  
Robert Seidel und Johann Anselm Steiger

Band 88

Professor Dr. Walter Werbeck  
von Herzen zugeeignet

Johann Rist / Andreas Hammerschmidt /  
Michael Jacobi

# Katechismus-Andachten (1656)

Kritisch herausgegeben und kommentiert von  
Johann Anselm Steiger

Kritische Edition des Notentextes von  
Oliver Huck und  
Esteban Hernández Castelló

De Gruyter

Die Arbeit an vorliegender Edition wurde dankenswerterweise durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt.

ISBN 978-3-11-047804-4  
e-ISBN (PDF) 978-3-11-047928-7  
e-ISBN (EPUB) 978-3-11-047812-9  
ISSN 0077-7688

*Library of Congress Cataloging-in-Publication Data*  
A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

*Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek*  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Einbandgestaltung unter Verwendung des Titeltupfers aus Johann Rist: Neue Musikalische Katechismus Andachten <...>. Lüneburg 1656 (UB Rostock Fm-4028).

Satz: Satzstudio Borngräber, Dessau-Roßlau  
Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen  
⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier  
Printed in Germany

[www.degruyter.com](http://www.degruyter.com)

# Inhalt

Widmungsvorrede . . . . .	9
Vorrede an den Leser . . . . .	21
Erinnerung . . . . .	53
Vorrede Michael Walthers . . . . .	54
Ehrentexte . . . . .	70
38 Katechismus-Lieder . . . . .	111
12 Lieder über die Haustafel . . . . .	349
Inhaltsverzeichnisse . . . . .	433

## Anhang I

Rists Brief an den Rat der Stadt Lüneburg vom 4. November 1656 . . . . .	441
Rists Ehrengedicht (1651) in Andreas Hammerschmidts ‚ChorMusic‘ . . . . .	443
Rists Ehrengedicht im dritten Teil von Andreas Hammerschmidts ‚Fest= Buß= und Danckliedern‘ (1656/59) . . . . .	446
Rists Lobgedicht auf Michael Jacobi (1648) . . . . .	450
Rists Hochzeitsgedicht für Michael Jacobi (1650) . . . . .	456
Rists Glückwunschgedicht für Michael Jacobi (1651) . . . . .	462
Rists Brief an Joachim Pipenburg vom 22. Januar 1651 . . . . .	467
Andreas Hammerschmidt: Jesu du mein liebstes Leben (1659) . . . . .	469
Andreas Hammerschmidt: Frisch auf und last uns singen (1659) . . . . .	486

## Anhang II

Der der Edition zugrunde gelegte Druck . . . . .	505
Liste der Emendationen . . . . .	506
Abbildungen . . . . .	508
Einführung und editorischer Bericht zur Textedition (von Johann Anselm Steiger) . . . . .	515
Einführung und editorischer Bericht zur Edition der Musik (von Oliver Huck) . . . . .	534

## Register und Verzeichnisse

Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	569
Register der Liedanfänge . . . . .	595
Register der Bibelstellen . . . . .	597
Personenverzeichnis . . . . .	602
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	609



# Neüe Musikalische Katechismus Andachten/

fol. A 1r

Bestehende

5 Jn Lehr= Trost= Vermanung und  
Warnungs=reichen Liederer über den gantzen  
heiligen Katechismus/ oder die Gottselige Kinder=  
Lehre/ welchen zugleich zwölf Erbauliche Gesänge über  
10 die Christliche Haustaffel/ sind beige=  
füget/

Die den Alle/ so wol auf bekante/ und in unseren  
Evangelischen Kirchen gebräuchliche; als auch auf gantz  
Neüe/ von Herrn Andreas Hammerschmid<sup>1</sup>/ fürtreflichem Mu-  
sico, und bei der Löblichen Statt Zittau weitberühmtem Organisten/ sehr  
15 fleissig und wolgesetzete Melodien können gespielet und  
gesungen werden.

Dem Grossen Gott zu allerschuldigsten Ehren/ From-  
men Christlichen Hertzen aber zu nohtwendiger und fruchtbah-  
rer Erbauung abgefasset/ und zum Drukke übergeben  
20 von

Johann Rist.

Mit Churf. Sächs. Fürstl. Br. und Lüneb. Durchl. *Privil.*

Lüneburg/

Gedruckt und verlegt durch die Sternen<sup>2</sup>/ 1656. |

---

1 Andreas Hammerschmidt (1611–1675), 1633–1634 Organist auf Schloß Weesenstein, 1634 Organist an St. Petri in Freiberg, 1639 an St. Johannis in Zittau. Hammerschmidt trat u. a. als Komponist von an biblischen Vorlagen orientierten geistlichen Liedern in Erscheinung. Vgl. Haberkamp; Rothaug; Detering. Hammerschmidt komponierte u.a. die Vertonungen des zweiten Teils von Rists ‚Neuen Himmlischen Liedern‘. Zu den Ehrentexten, die Rist zu Publikationen Hammerschmidts verfaßte, vgl. u. S. 51, Anm. 3 sowie den Textanhang zu vorliegender Edition (u. S. 441–447).  
2 Johann Stern (1582–1656) war seit 1611 im Verlag seines Vaters Hans Stern tätig und übernahm nach dessen Tod (1614) die Leitung des Betriebes, die er sich seit 1616 mit seinem Bruder Heinrich Stern (1592–1665) teilte. Vgl. Dumrese; Benzing, 1982, S. 304; Reske, S. 571 f.





Den WolEdlen/ Vesten/ Grosacht=  
bahren/ Hoch= und Wolgelehrten/ Hoch=  
und Wolweisen Herren/

S. 3

H. Bürgermeister/  
und Rahtmannen/ wie auch der gantzen  
Hochlöblichen Bürgerschaft der weitbe=  
rühmten Statt  
Lüneburg/

Meinen samt und sonders Grosünstigen/ Hoch=  
geehrten Herren/ vielvermügenden Gön=  
nern/ auch wolgeneigten/ sehr wehrten liben  
Freunden.

WolEdle/ Veste/ Grosachtbahre  
Hoch= und Wolweise/ Hoch= und Wolge=  
lehrte/ sonders Grosünstige/ Hochgeehr=  
te Herren!

**E**S ist ein Altes/ und so wol in Teütscher/ als Latinischer Sprache wol=  
bekantes Sprichwohrt/ das heisset: *MAGNOS MAGNA DECENT*<sup>1</sup>; Für  
Grosse Leüte gehören auch Grosse und herrliche Sachen. Eben dieses  
Sprichwohrtes mus auch Jch Mich zum Anfange/ diser Meiner unterdienstli=  
5 chen ZueigenungsSchrift an Eüre WolEdle/ Hoch und Wol= | Weise/ Hoch= und  
Wolgel. Gunsten und Herrl. gebrauchen. Denn/ in deme Jch Jhnen etwas  
Grosses und Kostbahres darbiehte/ so bezeüge Jch zugleich für jedermännig=  
lich/ das Jch Sie/ als Grosse/ tapfere und hochverständige Leüte für Andern/  
viel Tausenden diser Zeit würdig schätze/ welchen gegenwärtiges Kleinohr  
10 Meiner Gottseligen Katechismus Andachten/ und erbaulichen Lieder

S. 4<sup>a</sup>

---

a *Kolumnentitel S. 4–16: Zuschrift.*

---

1 *Sprichwörtlich. Vgl. Proverbia II, 8, S. 348, Nr. 030h1.*

über die Christliche Haustaffel/ unterdienstlich überreicht und dargestellt werde/ dannenhero Ich mit guhtem Fuge und Rechten des vorbesagten Sprichwohrts: *Magnos magna decent*/ an disem Ohrte Mich können und mügen bedienen. Solte Ich nun ferner werden befraget: Was Ich doch denn für Leüte Gros und herlich zu seyn schätzete? So würde Ich ungescheüet antwohrten: Die Jenige halte Ich gantz und gahr nicht für gros/ welche zwahr bei der Welt und Ihren Kindern in hohem Ansehen schweben/ aber doch warhaftig dabei ein solches Leben führen/ das sie manchesmahl/ mit Hindansetzung Ihrer Ehre/ Ihres Gewissens/ ja wol gahr Ihrer Seelen Heil und Seligkeit Grosse Dinge fürnehmen und anfangen/ auch selbige bisweilen wohl zum Ende bringen. Wer nu solche ruchlose Leüte Gros heisset/ der ist von der wahren Gottseligkeit sehr weit entfernt/ und verstehet im geringsten nichts von dem jenigen/ was einen rechtschaffenen Christen kan gros und herrlich machen. Die jenige Leüte aber werden allein Gros/ und für allen Anderen in hohem Wehrte und Ansehen/ sonderlich von Christlichen und verständigen Gemühtern gehalten/ welche Gott und Sein heiliges Wohrt von gantzer Seele liben/ die wahre und allein seligmachende Religion tausend mahl höher achten/ als alle Schätze der Welt/ sind unverdrossene Pfleger und Nährer der Kirchen und Schulen/ ehren und erhalten nicht allein gelehrte und hocharfahrne Männer/ sondern verstehen auch selber das Jenige/ was fürtreffliche und geschikte Leüte in Göttlicher und | Menschlicher Weißheit/ oder in Himlischen und Irdischen Wissenschaften und Künsten etwan verstehen und hochnützlich wissen anzuwenden/ hassen/ so viel Menschlicher Schwachheit nur immer möglich/ alle Laster und Untugenden von Herzen/ und ergeben sich dagegen aller Tugend und Ehrbarkeit/ ja bemühen sich höchstes Fleisses/ Alle die Jenigen/ welche unter Ihrer Obsicht<sup>1</sup> und Regirung sich befinden/ in der wahren Gottseligkeit/ Redligkeit/ Libe und Treüe zu erhalten.

Solche Leüte nun halte Ich für Gros und herlich/ jedoch nicht allein Ich/ sondern auch nebenst Mir Alle die Jenige/ welche GOTT und die Wahrheit lieb haben. Das aber dises Alles/ WolEdle/ Hoch= und Wolgelehrte/ Hoch= und Wolweise/ sondern grosseneigte Herren/ von Ihnen sämtlich mit sattem Grunde der Wahrheit und ohne einige Heücherei könne geredet/ und Sie dannenhero gahr füglich/ Grosse Leüte genennet werden/ solches mus der Augenschein und die Erfahrung Selber bezeugen/ bin auch gnugsahm versichert/ das es von Niemand anders/ als nur etwa von Misgünstigen und böshaftern Feinden aller Tugend und Geschikligkeit geläugnet/ noch Mir dises Falles werde widersprochen werden.

In deme nun ein Jedweder disen Meinen Ersten Satz wol unangefochten mus bleiben lassen; So dörften doch Meine Neider den Anderen/ als worin dises gegenwärtiges/ Papirnes Geschencke für eine Grosse Sache wird ausgeruffen/

1 Obsicht] *Aufsicht*. Vgl. *Grimm, DWb* 13, Sp. 1118.

vielleicht nicht gelten noch wahr seyn lassen wollen: Jst denn nun dises Buch der heiligen Katechismus Andachten und erbaulichen Lieder über die Christliche Haustaffel/ ein so grosses und ansehnliches Werk/ wird mancher ruchloser Mensch und Spötter aller Gottseligkeit Mir/ nicht ohne Hohnlachen  
 5 dörfften fürwerffen? Dise Frage kan Ich ungescheuet mit Ja beantworteten/ und das dises Buch ein grosses/ ja kostbahres Werk sei/ gegen Jedermänniglich behaupten. | Nicht sage Ich/ daß es ein Buch von etlichen Hundert oder tausend  
 10 Bogen/ und allein deßwegen gros und ansehnlich sei/ sondern wegen der überaus hohen und grossen Dinge/ ja/ wegen der überirdischen/ geistlichen und himlischen Sachen/ welche es in sich begreift: Denn der heilige Katechismus oder die Kinderlehre ist ein Schatz über alle Schätze/ und die Christliche Haustaffel ist ein Kleinohr über alle Kleinohrer. Gleich wie Ich nun mit guh-  
 15 tem Fuge kan sagen: Dieser König oder Fürst hat einen treflichen grossen Schatz/ oder ein kostbahres grosses Kleinohr/ wenn schon selbiges nur in einem einzigen Ringlein oder einem anderen gahr kleinen Schmucke/ als Krohnen/ Ketten/ Armbänderen oder dergleichen etwas ist verschlossen/ (wie denn aus den glaubwürdigsten Geschichtschreibern erhellet/ daß Philip der Ander/  
 20 König in Hispanien<sup>1</sup>/ einen Pitschiering mit einem Diamanten am Finger getragen/ in welchen Sein gantzes Königliches Wapen geschnitten/ damit Er seine allergeheimste Briefe hat pflegen zu siegeln/ für solchen Wapenring aber Achtzig tausend Dukaten gegeben/ welches fürwahr kein schlechter Schatz<sup>2</sup>.)

Also kan Ich auch gahr recht von einem kleinen Buche/ welches lauter Hohe und Göttliche Geheimnisse in sich begreiffet/ sagen: Das es nicht nur ein edles/ theüres und kostbahres/ sondern auch ein grosses Buch sei/ das mit keinem  
 25 irdischen/ auch den allergrössesten Schätzen nicht sei zu bezahlen.

Das nun der heilige Katechismus oder die Kinderlehre/ welche Ich nebenst der Christlichen Haustaffel in Erbauliche Lieder/ oder/ besser zu sagen/ in Lehr/ Trost= Ermahnung= und Warnungsreiche Andachten/ mit höchstem Fleisse habe versetzt/ ein überaus grosser und kostbahrer Schatz sei;  
 30 Solches hat der Hoch=Ehrwürdiger/ Grosachtbahr und Hochgelehrter Theologus/ Herr Michael Walther<sup>3</sup>/ der heiligen Schrift Weltbe= | rühmter/ und um die Kirche Gottes hochverdienter/ fürtreflicher Doctor/ des löblichen Für-

---

1 Philipp II. (1527–1598), Sohn Kaiser Karls V., seit 1556 König von Spanien. 2 Es dürfte sich um eine Arbeit des berühmten Bildhauers, Medailleurs und Edelsteinschneiders Jacopo Nizzola da Trezzo (ca. 1515–1589) handeln. Vgl. Biehler, S. 122 f. 3 Michael Walther (1593–1662), 1610 Studium zunächst der Medizin und der freien Künste in Wittenberg, 1614 Promotion zum Magister ebd., dann Studium der Theologie in Wittenberg, 1615 in Gießen, im selben Jahr Rückkehr nach Wittenberg, 1616 infolge einer Krankheit Übersiedelung in seine Heimatstadt Nürnberg, Fortsetzung des Studiums in Altdorf, 1617 Wechsel nach Jena und Tätigkeit als Adjunkt an der Theologischen Fakultät sowie Kontaktaufnahme mit dem neuberufenen Johann Gerhard, 1618 Hofprediger in Braunschweig, 1622 zugleich Professor für Theologie in Helmstedt, 1626 Generalsuperintendent von Ostfriesland in Aurich, seit 1642 Generalsuperintendent in Celle. Vgl. Culemann (1662), fol. F 4r–G 1v; Siegfried; Hasse.

stenthums Lüneburg wolfürgesetzeter General Superintendens/ Mein hoch-  
 geneigter Freund/ und in Christo treügelibter/ sehr wehrter Bruder/ in der gahr  
 schönen Vorrede<sup>1</sup>/ welche Seine Hoch=Ehrwürde auch ungebehten/ (dem nach  
 Jch von derselben nur ein gahr kleines *Judicium Theologicum* begehret) aus  
 Göttlichem wolgemeintem Getribe<sup>2</sup>/ disem Meinem Werke hat vorgesetzt/  
 zum Überflusse bezeüget/ wohin auch Jch den guthertzigen Leser wil verwie- 5  
 sen haben.

Jn Betrachtung dises/ kan unser vorbesagtes/ altes Sprichwohrt: *Magnos  
 Magna decent*<sup>3</sup>, Sein Ansehen richtig behaupten/ demnach sattsahm erwiesen  
 ist/ daß die jenige/ welchen dises Mein Werk unterdienstlich ist zugeeignet/ 10  
 Grosse und fürtreffliche Leüte sind/ weßwegen auch denselben ein Grosses/  
 und der herrlichen Materien halber/ womit es ist angefüllet/ sehr kostbares  
 Buch aus einem Teütschen/ wolmeinendem Hertzen billig hat sollen übergeben  
 werden. Und zwahr/ wie hätte Jch den schmähelichen Titel und Namen eines  
 Unverständigen/ wo nicht Undankbahnen/ von mir schieben können/ wenn Jch/ 15  
 der Jch den zweien grossen und Weltberühmten Stätten/ Lübek und Hamburg/  
 einer jedweden absonderlich/ Meiner Geistl. Schriften und Bücher Eines habe  
 gewiedmet/ und demütig zugeschrieben<sup>4</sup>/ des alten/ Edlen und hochbelobten  
 Lüneburgs/ als der dritten Statt an disem herlich grühnendem Kleeblatt/ itzge- 20  
 dachter Sächsischen Anseestätte<sup>5</sup> gänzlich hätte vergessen? Das were ja eine  
 gahr zu grosse Grobheit/ (wil nicht sagen schändliche Undankbarkeit) von Mir  
 gewesen. Denn/ wer weis nicht/ das/ gleich wie dise herliche benachbahrte

---

1 S. u. S. 54–69. 2 Getribe] *Antrieb, Motivation*. Vgl. Grimm, *DWb* 6, Sp. 4530. 3 S. o. S. 9, *Anm.* 1. 4 Rist widmete seine „*Sabbatische Seelenlust*“ (1651; vgl. *Dünnhaupt* 5 [1991], S. 3406 f., Nr. 62) „Den WolEdlen/ WolEhrenvesten/ Großachtbaren/ Hochgelehrten/ Hoch und Wolweisen Herren Bürgermeistern und Rahtmannen/ auch sämtlichen Herren Oberalten und AchtMännern/ benebenst der gantzen hochlöblichen Bürgerschaft/ der trefflichen und weitberühmten Statt Hamburg“ (fol. a 1v). Seine „*Frommer und Gottseliger Christen Alltägliche HAußmusik*“ (1654; vgl. *Dünnhaupt* 5 [1991], S. 3411, Nr. 71) widmete er „Den WolEdlen/ Vesten/ Großachtbahnen/ Hoch und Wohlgelehrten/ Hoch und Wolweisen Herren/ H. Burgermeistern Und Rahtmannen/ wie auch der gantzen/ hochlöblichen Bürgerschaft/ der Kaiserlichen/ freien/ und des Heiligen Römischen Reichs Statt Lübek“ (fol. )( 1v). Die weitgehenden Formulierungsentsprechungen dieser beiden Widmungen mit derjenigen der „*Katechismus Andachten*“ bestätigen ebenso wie die relative zeitliche Nähe der Publikationen, daß Rist die drei Werke in der Tat als kleine, den drei Hansestädten gewidmete Reihe verstanden wissen wollte. Fortgeführt wurde diese Reihe durch das Werk „*Neüe Musikalische Creutz= Trost= Lob= und DankSchuhle*“ (1659; vgl. *Dünnhaupt* 5 [1991], S. 3419 f., Nr. 83), das Rist „Den WolEdlen/ WolEhrenvesten/ GroßAchtbahnen/ Hoch= und Wohlweisen/ Hoch= und Wolgelehrten Herren Bürgermeistern/ Syndicis, Consiliarien und gantzem Raht/ der hochlöblichen weitberühmten Statt Brunschwig“ (fol. a 1v) widmete. 1662 folgte *Danzig, dem Rist den zweiten, dem Neuen Testament geltenden Teil des Werkes, Neues Musikalisches Seelenparadis*“ (vgl. *Dünnhaupt* 5 [1991], S. 3421 f., Nr. 91.II) dedizierte: „Den Hoch= und WolEdlen/ Gestrengen/ Vesten/ Hochweisen/ Hoch= und Wolgelehrten Herren Bürgermeistern/ Syndicis und Rahtsverwanten/ wie auch der gantzen/ hochlöblichen Bürgerschaft/ der weitberühmten Königlichen Statt Dantzig“ (fol. (a) 1v). Dort wird in der „*Zuschrift*“ diese kleine Reihe auch thematisiert; vgl. fol. (a) 7r. 5 Anseestätte] *Hansestädte*. Vgl. *Adelung* 1 (<sup>2</sup>1793), S. 365.

Stätte gleichsahm in einem Triangel oder DreiEcke sind gelegen; Also Sie auch unter Sich eine sonderbahre/ grosse Vertraulichkeit halten/ welche fürnehmlich aus Jhrem einmühtigen Glaubens= | Bekänntnisse/ (worinn Sie auch im allergeringsten nicht von einander setzen/ noch ungleiche Meinunge führen) klährlich ist zu spühren. Ja/ wie Sie alle/ der reinen/ Göttlichen/ und in der ungeänderten/ Augspurgischen Bekänntnisse<sup>1</sup> enthaltenen Lehre und Glauben/ mit Hertzen und Mund sind zugethan; Also treten auch die fürtrefliche/ hochgelehrte *Theologi* und sämtliche Diener Gottes wolerwähnter/ dreier Stätte einmühtig zusammen<sup>2</sup>/ ja stehen alle für einen Mann/ wenn sich etwan irrige Lehrer herfür thun/ welche die Jhnen anvertraute Kirchschäflein/ in Jhrer Christlichen Einfalt und aufrichtiger Bekänntnisse wollen verwirren und betrüben.

O wie gros ist doch nebenst vorberührten<sup>3</sup> beiden hocherhabenen Stätten/ auch das edle Lüneburg in den Augen GOTTes/ als dessen Ehre und Lehre Jhre rechtgläubige Jnwohner über alle Reichthümer und Herligkeiten der Welt schätzen/ wol wissend/ das dise seligmachende Erkänntnisse Gottes der einzige/ und zwahr feste Grund sei/ worauf Jhre zeitliche und ewige Wolfahrt beruhet! Jn Betrachtung dises ist Lüneburg eine grosse/ aber auch dabenebenst eine sehr alte Statt/ ja fast die allerältiste unter den Sächsischen. Es irren in Wahrheit die Jenige gahr weit/ welche etwan vermeinen/ man habe von Lüneburg nichts wissen zu sagen/ ehe und bevor die grosse Stadt Bardowik/ von Heinrich dem Löwen sei zerstöret/ aus welches herunter gerissenen Mauren und Steinen nachgehendes Lüneburg sei erbauet<sup>4</sup>: Ein Verständiger/ und in den Geschichten etwas fleissig Belesener gläubet dises/ sonderlich dz erste nimmermehr/ als dem nicht unbekandt/ daß dise Burg von dem allerErsten/ Römischen Kaiser Julio noch vor Christi Gebuhr/ ist aufgeführt/ und hat man in derselben Burg den Mohn/ zu Latin *Luna* genant/ für allen andern Götteren und Göttinnen geehret und angebetet<sup>5</sup>/ ist auch des Mohnden Bildniss daselbst gebliben/ bis zu

---

1 Gemeint ist die *Confessio Augustana invariata* (1530) als Teil des lutherischen Konkordienbuches (1580). 2 Der gemeinsame Konvent der Geistlichen Ministerien Hamburgs, Lübecks und Lüneburgs, das ‚Consistorium Tripolitanum‘ trat, u.a. in Fällen von Lehrauseinandersetzungen, recht häufig zusammen, so bereits im Zuge des Streites um das Interim im Jahre 1548. Vgl. Bertram, S. 170. 3 vorberührten] oben erwähnten. Vgl. Grimm, DWb 26, Sp. 896. 4 Die Stadt Bardowick, damals ein bedeutender Handelsplatz in der Nähe von Lüneburg, wurde 1189 von Herzog Heinrich dem Löwen (um 1130–1195) erstürmt und weitgehend zerstört. Zur Legende, Lüneburg sei aus den Steinen Bardowicks erbaut worden, s. Zedler 18 (1738), Sp. 1095. Der Zedler-Artikel bezieht diese Legende auf den Bau der Lüneburger Neu-Stadt. Die Verwüstung Bardowicks bewirkte eine deutliche Steigerung der Bedeutung Lüneburgs. 5 Die Legende, die Gründung der Stadt gehe auf Julius Caesar zurück, der zu Ehren der Mondgöttin eine Burg errichtet habe, aus der später Lüneburg hervorgegangen sei, findet sich gedruckt erstmals in einer Sachsenchronik, die 1492 in Mainz wohl von Hermann Bote (ca. 1467–1520) publiziert worden ist. Vgl. Alpers, S. 90 f. Sie läßt sich auf mittelalterliche Quellen zurückführen und hat möglicherweise einen historischen Kern in den Germanienfeldzügen des Drusus und des Tiberius. Vgl. ebd., S. 99–116. Zur weiten Verbreitung dieser Legende in der Frühen Neuzeit s. ebd., S. 91–98.

S. 9 Kaiser Karlen des Grossen | Zeiten/ der es aus besonderer Gottesfurcht hat hinweg gethan und gänzlich abgeschaffet<sup>1</sup>. Welcher Gestalt auch dise Uhralte Stadt Lüneburg mit Jhrer ümbligenden Landschaft hernachmals zu einer Graffschaft gemacht/ endlich aber gahr zum Hertzogthum erhoben<sup>2</sup>/ davon könte alhie viel angeführet werden/ die Beschaffenheit aber diser kurtzen ZueigungsSchrift kan derogleichen Weitläufigkeit nicht erdulden. 5

Ferner kan unser altes und edles Lüneburg auch eine Glückselige Statt genennet werden/ wenn wir Jhr bequehmes Lager/ gesunde Luft/ anmuhtige Gegend/ den/ in der nähe gelegenen Elbestrohm/ schöne Gebäu/ gute Nahrung/ reichen Segen (worunter fürnehmlich das edle Saltzwerk<sup>3</sup> wird verstanden) 10 und viele andere derogleichen Vortheile/ mit welchen dise weitberühmte Stadt von dem Geber alles Guhten sonderlich ist begnadiget/ etwas fleissiger ansehen und betrachten: Jch Meines Theils habe dises Alles/ so viel die damahlige Zeit erleiden wollen/ nicht nur Persönlich/ gahr genau in Augenschein genommen/ sondern Mich auch höchlich darüber verwundert<sup>4</sup>. Denn/ als ich 15 für etlichen Jahren einige Geschäfte daselbst zu verrichten hatte/ bin Jch von Meinem Groswehrtten und vielvertrautem HertzensFreünde/ dem Wolweisen und Hochgelehrten Herrn *Joachimo* Pipenburgen<sup>5</sup>/ fürnehmen Rahtsverwanten und wolverdienten Gerichts*Praesidenten* daselbst/ wie auch anderen wolbenamten Leüten mit sonderen Ehren und Freüden aufgenommen und empfangen/ nachgehendes zu den fürnehmsten und sehenswürdigsten Ohrtern ümhergeführt/ da ich denn grosse und schöngebaute Kirchen und Tempel/ ein wolgeziertes Rahthaus/ starcke und ansehnliche Wohnplätze/ und welches absonderlich hoch zu rühmen/ so gahr herliche und mildfliessende<sup>6</sup> Saltzquellen 25 beschauet/ das Jch/ ob Jch gleich sonst hin und wieder in Teütschland auch herliche Saltzwerke besichtiget/ doch keine/ die | mit den Lüneburgischen Quellen zu vergleichen gewesen/ jemahlen gefunden. S. 10

Dazumahl erinnerte Jch Mich der hohen und sonderbahren Gnade GOTTes/ Kraft welcher diese guhte Statt nicht nur mit dem Jrdischen Saltze/ welches ja für sich sehr köstlich und guht/ auch das allerbeste Gewürtz ist/ das man in 30 Küchen und Haushaltungen gebrauchet; Sondern auch mit dem himlischen Saltze gantz reichlich und überflüssig ist begabet und versehen. Es sind ja

---

1 Zur Sage von der Zerstörung der Luna-Statue durch Karl d. Gr. (747/748–814), die sich ebenfalls in Botes Sachsenchronik von 1492 findet, vgl. Alpers, S. 121–128. 2 Das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg wurde 1235 gegründet. Otto das Kind (1204–1252) wurde am 21.8. auf dem Mainzer Reichstag mit dem neuen Herzogtum belehnt. Vgl. Zedler 4 (1733), Sp. 1140. 3 Saltzwerk] Anstalt zur Salzbereitung, Saline. Vgl. Grimm, DWb 14, Sp. 1724. Die Stadt Lüneburg verdankte ihren Wohlstand vor allem einem Salzstock unter der Altstadt, aus dem seit dem Mittelalter Salz gewonnen wurde. 4 Ein Besuch Rists in Lüneburg ist für das Jahr 1649 belegt; vgl. ‚Himmliche Lieder‘ (2012), S. 464. 5 Joachim Pipenburg (1596–1661) war seit 1649 Stadtrat in Lüneburg und fungierte später zudem als Gerichtsvorsitzender ebd. Vgl. Birken, Ehrenzruf/ auf H. Joachim Pipenburgs <...> Rahtstelle; DBA I,959,308. 6 mildfliessende] reichlich fließende. Vgl. Grimm, DWb 12, Sp. 2203.

5 getreue Lehrer und Prediger das rechte Saltz der Erden<sup>1</sup>/ wie solches unser  
 allerliebster Seligmacher Christus selber bezeüget: An solchen fürnehmen und  
 rechtschaffenen Lehrern nun/ hat es diser alten und edlen Statt niemahls (Gott  
 Lob) gefehlet/ und hat Sie/ sonderlich von der Zeit an/ da der Päpstliche Saur-  
 10 teig der thörichten Menschensatzung von Jhnen ist außgeschaffet<sup>2</sup>/ und das  
 helle Licht des Evangelii<sup>3</sup> aufgestellet worden<sup>4</sup>/ fürtreffliche Männer gehabt/  
 welche hieselbst nahmkundig zu machen/ gelibter Kürtze halber/ und dieweil  
 Sie ohne das genugsam bekant sind/ zu disem mahl wird unterlassen. Genug ist  
 15 es/ das man wisse/ wie bei diser Zeit das heilige Predigtamt in mehrgenanter  
 berühmten Statt/ mit GOTTesfürchtigen/ Gewissenhaften/ hochgelehrten und  
 wolberedeten Männern ist versehen und bestellet/ welche zu Jhrem Haupte und  
 Superintendenten haben/ den HochEhrwürdigen/ Grosachtbahren und Hoch-  
 gelehrten Herrn Petrum Rehbinder<sup>5</sup>/ der heiligen Schrift weitberühmten *Docto-*  
 20 *rem*, einen fürtrefflichen/ fleissigen und hochbegabten Prediger/ einen Mann  
 15 von aufrichtigem/ Teütschen Herten/ Meinen sonders hochgeneigten Gönner/  
 und in Christo vielvertrauten/ sehr wehrten liben Bruder/ der so wol mit seinen  
 Herren *Collegen* und Mittbrüdern/ als auch den sämtl. Jhme und ihnen allerseits  
 anvertrauten Kirchschäflein/ so Christlich/ so friedlich/ so liblich/ für allen  
 20 Dingen aber/ so erbaulich ümme gehen und leben/ das Gott | und Menschen S. 11  
 ein sonderbahres Gefallen daran haben und tragen. Hieher gehören auch die  
 wolbestelte Schulen der löblichen Stadt Lüneburg/ in welcher die libe Jugend/  
 (welche oft von weit entlegenen Ohrten dahin sich begiebet) von denen diser  
 Zeit lebenden hoch und wolgelehrten Herren *Rectoribus*, *Conrektoribus*, *Canto-*  
 25 *ribus*, und andern Schulbedienten/ in der wahren Erkänntnisse Gottes/ Übungen  
 allerhand Christlicher Tugenden/ Erlernung unterschiedlicher nohtwendigen  
 25 Sprachen/ und Ergreifung mehrerlei rühmlichen Künste und Wissenschaften/  
 so fleissig und getreulich wird gelehret und erzogen/ das die meiste von Jhnen  
 zu herlichen und fürtrefflichen Leüten hernach gedeien/ welche Gott und der  
 Welt hochnützlich dienen/ auch ihre selbst eigene/ zeitliche und ewige Wolfahrt

1 Mt 5,13 2 1Kor 5,7 3 2Kor 4,4 4 Gemeint ist die Reformation, die sich im Herzogtum  
 Braunschweig-Lüneburg im Jahre 1530 unter Herzog Ernst I. von Braunschweig-Lüneburg  
 (1497–1546) vollzog. Im Prozeß der Durchsetzung der Reformation in Lüneburg kam Stephan  
 Kempe (gest. 1540) eine führende Rolle zu. Kempe hatte schon an der Reformation des benachbar-  
 ten Hamburg entscheidend mitgewirkt und wurde am 26.5.1530 als erster Lüneburger reformatori-  
 scher Pastor in sein Amt an St. Johannis eingeführt. Die Kirchenordnung, die 1531 erlassen wurde,  
 arbeitete der braunschweig-lüneburgische Superintendent Urbanus Rhegius (1489–1541) aus. Vgl.  
 zur Lüneburger Reformation Bertram, S. 38–56; Plath; Keune, bes. S. 119–136. Zu Rhegius vgl.  
 Zschoch 2004; Gerecke. 5 Peter Rehbinder bzw. Rehbinder (1609–1671), seit 1624 Besuch des  
 Gymnasiums zu Lübeck, seit 1629 Studium der Philosophie in Wittenberg, 1632 Promotion zum  
 Magister der Philosophie, seit 1633 Studium der Theologie in Königsberg, seit 1638 in Wittenberg,  
 1642 Promotion zum Doktor der Theologie ebd., seit 1641 Superintendent von Lüneburg. Vgl.  
 DBA I,1028,183–198.



können befördern. O wol dir/ auch diser Nutzbahrkeit wegen/ du wehrtes Lüneburg in alle ewige Ewigkeit!

Solte Jch nun ferner aus den Kirchen und Schulen einen Sprung auf das Rahthaus thun/ das wolbestelte Regiment und Policeiwesen diser hochlöblichen Statt/ dem begierigen Leser mit mehreren vorzustellen/ so müste Jch nicht  
5  
etwan einen kurtzen Sendbrief/ wie alhie beschiehet<sup>1</sup>/ sondern vielmehr ein gantzes Büchlein aufsetzen/ und gahr weitläuffige Sachen zu Papir bringen.

Denn/ wer könnte den hohen Verstand/ grosse Geschikligkeit/ fürtreffliche Erfahrung und andere herliche Eigenschaften dises hochweisen Rahts/ diser WolEdlen/ alten/ und durch gantz Teütschland vielberühmten Geschlechter/  
10  
und kürztlich gesagt/ diser hoch= und wolverdienten Vätter des Vatterlandes mit so wenig und schlechten Wohrten begreifen/ und unseren Teütschen für die Augen stellen? Das allerbeste hierin wird sein/ das Jch hievon gahr schweige/ denn solches wird Mir einen gedoppelten Nutzen zu wege bringen/ unter  
S. 12  
welchen der Erste/ diser ist/ das Jch Mich nicht bemühen darf/ eine Sache | an-  
15  
zufangen/ welche Mir vielleicht unmöglich würde fallen/ auszuführen. Darnach so finden auch Meine Neider und Misgönner gantz und gahr keine Uhrsache/ Mich zu beschuldigen/ als hätte ich etwa zu viel anhero schreiben/ und die sonderbahre Gunst und Gewogenheit so vieler grosser/ Edler und tapferer Leüte/  
20  
durch heüchlen und libkosen (welchem Laster Jch Mich sonst bisweilen gahr zu viel entziehe/ in deme Jch alzu freimühtig die Wahrheit heraus rede) Mir wollen zu wege bringen.

Unterdessen mögen gleichwol Meine Misgönner dises noch wissen/ das Jch (Gott Lob) in der Hochlöblichen Statt Lüneburg/ unter Geistlichen und Weltlichen/ (wovon unter disen vorerwehnter der WolEhrenvester/ Wolweiser Herr  
25  
Joachimus Pipenburg<sup>2</sup>/ fürnehmer Rahtsverwanter und GerichtsHerr/ als der Mir und den Meinigen so viele Guthaten hat erwiesen/ das ich es nimmermehr genug kan rühmen/ auch in Ewigkeit nicht weis zu vergelten/ billig der fürnehmste/ auch in vielem Mir zugestandenem Kreütze und Widerwärtigkeit der  
30  
allerbewehrtester Freund ist) so viele Grosse Gönner und Schutzherren/ auch libe und wehrte Freunde habe/ das es für Mich gantz nicht nöhtig ist/ selbige nun erstlich durch Schmeichelei und Libkosen zu erwerben: O Nein/ Jhr armselige Neider/ solches werdet Jhr von Mir nimmermehr erfahren. Redliche Gemühter liben allezeit vielmehr die Jenige/ welche der Wahrheit hertzlich sind  
35  
ergeben/ als welche durch Heüchelei bei den Leüten Gunst und Befoderung suchen. Jch darf aber/ WolEdle/ Hoch= und Wolweise/ Hoch= und Wolgelehrte/ sonderners grossgünstige/ Hochgeehrte Herren/ Mich nicht erkünnen/ mit einer längeren Zuschrift diselben zu bemühen und dises Falles Jhrer guhten Gunst in Ubermasse zu misbrauchen/ wil derowegen dises einzige nur noch  
40  
berühren/ und zum Beschlusse erwähnen/ dz Jch ihr vielgerühmtes/ altes und

1 beschiehet] *geschiebt*. Vgl. Grimm, *DWb* 1, Sp. 1549. 2 S. o. S. 14, Anm. 5.

Edles Lüneburg jederzeit hoch und hertzlich | gelibet/ auch dergestalt/ das Jch S. 13  
dise Lobwürdige Statt einem kostbahren Kleinohnte habe verglichen/ in wel-  
chem nebenst anderen/ fürtreflichen edlen Steinen/ auch ein sehr theurer und  
helglänzender Diamant sich befindet/ durch welchen Jch die/ bei Jhnen so lange  
5 unterhaltene/ unvergleichliche Buchdruckerei der Edlen Herren Sterne<sup>1</sup> ver-  
stehe/ als aus welcher so viele köstliche Bücher/ absonderlich der Ahrt/ welche  
zu Befoderung der Seelen ewigen Heil und Seligkeit dienlich/ in die allgemeine  
Christenheit sind verschicket/ ja gleichsahm in alle Länder außgetheilet/ und  
verhandelt<sup>2</sup> worden/ das man sich billig zum höchsten darüber mus verwunde-  
10 ren. Jch wil hie nicht sagen von der fürtreflichen Ordnung und kluger Anstalt/  
welche von vorwolgenanten fürnehmen Buchdruckerherren/ den Edlen Ster-  
nen/ in mehrgedachter Jhrer Kunstreichen Officin oder Werkstätte ist gema-  
chet. Jch gehe hier wissentlich mit stillschweigen vorbei/ wie das gantze Werk  
mit so wolerfahrenen und vernünftigen Bedienten/ gelehrten und treüfleissi-  
15 gen *Correctoren*, aufmerkgigen Setzern/ arbeitsahmen und saubern Druckern/  
sinreichen Schriftgiessern/ und anderen mehr derogleichen Kunsterfahrenen  
Leüten reichlich ist versehen: Jch wil auch hie nicht einmahl gedenken der über-  
aus zierlichen Letteren/ derer gleichen andere Druckereien in Teütschland  
schwehrlich werden aufweisen können/ des klahren und weissen Papiers/ der  
20 deutlichen und beständigen Farbe/ und was sonst mehr zu den preiswürdigen  
Buchdruckereien gehöret/ welche Sachen alle in der vielgerühmten Lünebur-  
gischen Druckerei so vollenkömlich und überflüssig zu finden/ das Jhre  
Schutzherren/ alle andere Buchdrucker in gantz Teütschland/ Sie mögen auch  
heissen wie Sie wollen/ damit trotzen/ und mit höchstem Rechte den Vorzug  
25 können haben und behalten. Nur dises kan Jch Jhrer Edlen Statt und mehr-  
belobten herlichen Buchdruckerei zu einem unsterblichem Ruhme alhier |  
anzuführen nicht unterlassen/ dz innerhalb zwei und dreissig Jahren/ so wol zu  
Kriegs= als FriedensZeiten/ das allerköstlichste Buch/ welches unter dem Him- S. 14  
mel mag gefunden werden/ nemlich die heilige Bibel/ in unterschiedlichen  
30 Formaten/ gantzer achtzehnmahl von den Herren Sternen daselbst zu Lüne-  
burg ist gedrukket worden<sup>3</sup>/ welches sonst an keinem Ohrte in gantz Teütsch-  
land ist geschehen/ weswegen man sich auch mächtig darüber zu verwunderen/  
und GOtt höchlich hat zu danken/ das durch dises herliche Mittel der alleredel-  
sten Buchdruckerkunst/ Sein heiliges Wohrt so gewaltig bekant gemacht/ und  
35 aus diser löblichen Statt Lüneburg/ der liben unschätzbahren Bibel viele tau-

---

1 S. o. S. 7, Anm. 2. 2 verhandelt] verkauft. Vgl. Grimm, DWb 25, Sp. 520. 3 Zu den zahlrei-  
chen Bibelausgaben der Sterne s. Dumrese; Reinitzer; Oertel. Im Jahr 1614, in dem Johann Stern  
die Leitung übernahm, erschien auch die erste Bibel im Stern-Verlag. Vgl. Dumrese, S. 16: „Und es  
gewann in diesem Jahre mit dem Erscheinen der ersten Bibelausgabe der Verlag sein ihm eigentüm-  
liches Arbeitsgebiet: er wurde und blieb für zwei Jahrhunderte in erster Linie Bibelverlag <...>.“  
Nach Dumrese (S. 70) hat Johann Stern während seiner mehr als vierzigjährigen Tätigkeit als Ver-  
leger 20 verschiedene Bibelausgaben herausgebracht.

send Exemplar in fast unzähligen Ländern/ Fürstenthümern/ Herrschaften/ Stätten/ Flecken und Dörffern sind ausgetheilet/ und ümb ein gahr schlechtes Geld verkauffet worden. Solten wir ferner auch noch andere mehr unvergleichliche Schriften und Bücher/ als des weiland Geistreichen/ Hoch- und Gottesgelehrten Herrn Johannis Arndten<sup>1</sup>/ des Sonthoms<sup>2</sup>/ des Baili<sup>3</sup>/ Möllers<sup>4</sup>/ Rösners<sup>5</sup>/ Scheerertzen<sup>6</sup>/ Wudrians<sup>7</sup>/ und anderer dergleichen hochbegabten

1 Johann Arndt (1555–1621), 1575–1581 *Studium der artes liberales, der (v.a. paracelsischen) Medizin und der Theologie (ohne Abschluß) in Helmstedt, Wittenberg (fraglich), Basel und Straßburg*, 1583 *Diakon in Ballenstedt*, 1584 *Pfarrer in Badeborn*, 1590 *Adjunkt in Quedlinburg*, 1592 *Pfarrer ebd.*, 1599 in *Braunschweig*, 1609 in *Eisleben*, seit 1611 *Generalsuperintendent des Fürstentums Braunschweig-Lüneburg in Celle*. Vgl. Schneider. Von Arndt sind noch zu seinen Lebzeiten im Sternverlag neben einigen Leichenpredigten vor allem Nachdrucke mehrerer seiner geistlichen Hauptwerke erschienen. Auch nach Arndts Tod druckte der Verlag viele seiner Werke immer wieder nach. Vgl. Dumrese, S. 19, 40, 42; zu den hohen Auflagen von Neudrucken Arndtscher Werke zwischen 1667–1674 s. ebd., S. 130. 2 Emanuel Sonthom (auch Thompson; Lebensdaten unermittelt) veröffentlichte 1612 in Frankfurt a. M. eine Übersetzung des englischen Werkes ‚First Booke of the Christian Exercise‘ des Jesuiten Robert Persons (auch Parsons; 1546–1610) aus dem Jahr 1582 unter dem Titel ‚Gülden Kleinot der Kinder Gottes‘. Die deutsche Fassung erfuhr zahlreiche Auflagen und Nachdrucke. Der erste nachweisbare Druck des Werkes im Sternverlag erfolgte 1630 (nicht wie Sträter 1987, S. 60 f. angibt 1632); von da an mehrere weitere Auflagen bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Bei der Ausgabe des Sternverlags handelt es sich um eine revidierte und erweiterte Fassung von Sonthoms Übersetzung durch einen namentlich nicht genannten Bearbeiter, vermutlich Justus Gesenius (1601–1673). Vgl. Sträter 2004; Sträter 1987, S. 60–76. 3 Lewis Bayly (1565 [nach anderen Angaben ca. 1573]–1631), bedeutender Vertreter des Puritanismus, *Studium in Oxford*, 1600 *Prediger in Evesham und Rektor der Lateinschule, vermutlich 1604 Pfarrer an St. Matthew’s in London und Hofkaplan des Prinzen von Wales Henry Fredrick*, seit 1616 *Bischof von Bangor*. Vgl. Bautz; McClelland. Wohl erstmals 1612 (<sup>3</sup>1613) erschien von Bayly das Buch ‚The practice of piety‘, das mit zahlreichen Auflagen und Übersetzungen in viele Sprachen zu den erfolgreichsten Erbauungsschriften des 17. Jahrhunderts zählt. Erste deutsche Fassungen des Werkes wurden Ende der zwanziger Jahre des 17. Jahrhunderts in der Schweiz publiziert. Bei den Gebrüdern Stern erschien das Werk seit 1631 in mehreren Auflagen. Vgl. Sträter 1987, S. 76–83. 4 Martin Moller (1547–1606), nach Absolvierung der Trivialschule und Tätigkeit als Hauslehrer in Wittenberg seit 1566 *Besuch des Görlitzer Gymnasium Augustum*, 1568 (ohne vorherige Frequentierung einer Universität) *Kantor in Löwenberg*, 1572 *Pfarrer in Kesselsdorf*, 1573 *Diakon in Löwenberg*, 1575 *Pfarrer in Sprottau*, seit 1600 *Pastor primarius in Görlitz*. Mollers Erbauungsschriften fanden breite Rezeption und wurden in zahlreiche europäische Sprachen (ins Schwedische, Dänische, Norwegische, Isländische und Französische) übersetzt. Vgl. Steiger, Moller (2015). Drei von Mollers Werken (die ‚Praxis Evangeliorum‘, das ‚Manuale de praeparatione ad mortem‘ und die ‚Meditationes sanctorum patrum‘), deren Erstauflagen ursprünglich ausnahmslos in Görlitz erschienen waren, wurden von den Lüneburger Gebrüdern Stern erneut gedruckt (besonders häufig die ‚Praxis Evangeliorum‘). 5 Johann Rosner (1589–1661), *Studium in Wittenberg*, seit 1616 *lutherischer Prediger in Österreich (Waltburg, Ratz und Neumark)*, 1624 aus Österreich vertrieben, *Exil in Guben*, 1630 *Prediger an der Heilig-Geist-Kirche in Berlin*, 1640 *Diakon an St. Nikolai ebd.*, 1650 *Diakon und 1651 Archidiakon an St. Marien ebd.* Vgl. Petrich, S. 120 f.; O. Fischer, S. 714. Sein erstmals 1634 erschienen *Beichtbuch ‚ROSAE POENITENTIAE, Des heiligen Geistes Buß=Rosen‘* (verzeichnet im Meßkatalog Herbst 1634, fol. C 3v, bislang kein Exemplar ermittelt) wurde im Verlag der Sterne seit 1642 in einer vom Autor erneut durchgesehenen Fassung mehrfach wieder aufgelegt.

Männer/ imgleichen der unterschiedlichen vielen Handbücher/ Gesang= und Behtbücher/ welche ebenmässig in grosser Anzahl aus der hochlöblichen Sternischen Buchdruckerei herfür kommen/ und viel tausend Gottliebenden Seelen mitgetheilet worden/ an disem Ohrte rühmen/ so würden Mir nebenst den  
 5 Wohrten/ auch Zeit und Papir gebrechen; Mus dises einzige nur noch erwähnen/ das nemlich auch Meine geringschätzige Bücher und Schriften/ grösseren Theils/ so Weltliche als Geistliche/ in diser weitberühmten Statt Lüneburg sind gedrukket/ und von den Edlen Herren Sternen/ (als mit welchen Ich viele Jahre hero in grosser und sonderbahrer Vertraulichkeit gestanden/ wie Ich den  
 10 mit dem unlängst selig verstorbenen Herrn Johann Sternen<sup>1</sup>/ als einem Hocherfahrenem und sehr | vernünftigen Manne viel hundert Brife habe gewechselt<sup>2</sup>) S. 15 willigst sind verleget worden.<sup>3</sup>

Damit nun/ WolEdle/ Hoch= und Wolweise/ Hoch= und Wolgelehrte/ sonders groszügige/ Hochgeehrte Herren/ wolgeneigte Gönner/ für  
 15 dise und viele andere/ Mir/ von der Hochlöblichen Statt Lüneburg erwiesene Guhthaten/ Ich einen kleinen Schein Meines dankbaren Gemüthes möchte blikken lassen; so habe Ich gegenwärtige Meine heilige Katechismus Andachten/ nebenst beigefügten Erbaulichen Liederen über die Christliche Haustaffel/ Eüer WolEdlen/ Hoch= und Wolweisen/ Hoch= und Wolgelehrten  
 20 Gunsten und Herligkeiten unterdienstlich zuschreiben/ und gantz für eigen übergeben wollen/ demüthig bittend/ Sie geruhen selbiges/ dem Ansehen nach

6 Sigismund Scherertz (1584–1639), 1604–1607 Studium in Leipzig und Wittenberg (ohne Abschluß), 1607 Diakon in Arnshfeld, seit 1609 Pfarrer in Böhmen (Schlagenwald, Karlsbad [1613], Tachau [1617] und Prag [1619]), 1622 Vertreibung aus Prag, kurzes Exil in Dresden, seit 1622 Pfarrer in Lüneburg, dort seit 1629 Stadtsuperintendent. Vgl. Bitzel, S. 23–36. Von Scherertz sind im Verlag der Sterne zahlreiche Werke erschienen. Vgl. (in Auswahl) Bitzel, S. 274 f. Zum später nicht unproblematischen Verhältnis Scherertz' zu Johann Stern s. Dumrese, S. 29 f., 49 f., 53. 7 Valentin Wudrian d.Ä. (1584–1625), Studium in Greifswald, Promotion zum Magister 1606 in Wittenberg, seit 1611 Professor für Hebräisch in Greifswald, seit 1612 Pastor und Propst in Demmin, seit 1621 Pastor an St. Petri in Hamburg. Vgl. DBA I, 1396, 102–108; Zedler 59 (1749), Sp. 776–778. Wudrians erfolgreichstes Werk war die ‚SCHOLA CRUCIS ET TESSERA CHRISTIANISMI‘, die postum erstmals 1627 in Hamburg im Verlag Michael Herings (1570–1633, vgl. Benzing, 1977, Sp. 1166) erschien (verzeichnet im Meßkatalog Ostern 1627, fol. D 1v/2r, kein Exemplar ermittelbar). Das Buch erfuhr später zahlreiche Neuauflagen und Nachdrucke. Laut Titelblatt hat Wudrian das Werk nur herausgegeben und erweitert; der eigentliche Verfasser ist der Hamburger Domkanonikus Lorenz Langermann (1556–1620). Laut Zedler erschien in Lüneburg erstmals 1634 ein Nachdruck des Buches. Die erste für uns nachweisbare Ausgabe des Sternverlags stammt aus dem Jahre 1651 und ist von Wudrians Schwiegersohn Johann Neukrantz (1602–1654) herausgebracht worden. Es folgten mehrere weitere Auflagen bei den Sternen. Ein Gedicht Rists über die von Neukrantz besorgte Neuausgabe findet sich im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652), S. 760–764.

1 Johann Stern war am 15.1.1656 verstorben. Vgl. Reske, S. 571. 2 Dieser Briefwechsel muß als verloren gelten. Einigen Aufschluß über das Verhältnis des Lüneburger Verlegers zu Rist liefern die erhaltenen Briefe Johann Sterns an Herzog August von Braunschweig-Lüneburg (1579–1666). Vgl. Dumrese, S. 57 f. 3 Von Rist waren bis 1656 zahlreiche Werke im Verlag der Sterne erschienen. Vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3385–3413, Nr. 17, 53, 58C, 62, 63, 64A, 65.1, 69, 71, 72.1 und 73.1.

schlechtgültiges Geschenke/ mit wolgeneigtem Herten anzunehmen/ zum erwünschten Seelennutze erbaulich zu gebrauchen/ und den schlieslich Mir und den Meinigen mit Jhrer oft und viel verspürter Gewogenheit beständig begethan zu sein und zu verbleiben.

Der Grosse Gott vom Himmel segene die alte/ Edle und Hochlöbliche 5  
 Statt Lüneburg/ Er erhalte bei und in Ihr Sein heiliges/ reines und allein seligmachendes Wohrt/ Er lasse in Ihrer gantzen Gemeine/ auff Ihren Kantzeln und Rahthause wahre Libe und Eintracht unaufhörlich grünen/ Er bewahre Sie für allem Unfriede/ Kriege und Aufruhr/ für giftigen Krankheiten und schädlichen Seüchen/ für Theürung und Mangel der Nahrung/ für Feürs und Wassersnoht 10  
 und für allem anderen/ was Ihren sämtlichen Inwohnern etwan an Leibe und der Seelen Schaden zufügen könnte/ im Gegentheile gebe und verleihe Er Ihnen reichlich alles das Jenige/ was Ihnen mag nütz/ heilsahm und selig sein zu diesem zeitlichem/ und hernach zu dem ewigen Freüden Leben/ solches wünschet aus Christlichem/ aufrichtigem Herten und Gemühte/ 15

Eüer WolEdlen/ Hoch= und Wolweisen/ Hoch= und Wolgelehrten Gunsten und Herligkeiten

Geschrieben zu Wedel  
 an der Elbe/ am Tage  
 der Verkündigung  
 Marien<sup>1</sup>/ Jm 1656.  
 Jahre.

Gantz Ergebener/ Allergetreüster Diener und Vorbitter bei Gott 25

Johannes Rist. |

1 25. März. Vgl. Grotefeld, S. 105.

An den Christlichen/ Gott= und  
die Wahrheitlibenden  
Leser/  
Christlicher und aufrichtiger liber Leser/

S. 17<sup>a</sup>

**E**S hat der fürtreflicher Französischer Poet/ Wilhelm *Salustius*/ Herr von  
Bartas/ unter anderen herlichen Schriften/ welche Er an das offene Tages-  
licht lassen kommen/ auch ein Werklein herfür gegeben/ welches Er Seine  
Erste und Andere Woche nennet<sup>1</sup>. Die Erste Woche hat Er/ nach Folge der  
5 Sieben Tage/ in Sieben unterschiedliche Bücher abgetheilet/ worinn Er die  
wunderbahre Werke der Erschaffung Himmels und der Erden/ auch aller ander-  
er befindlicher Kreaturen/ so gründlich/ so nachdenklich/ so zierlich/ so lib-  
lich und anmutig/ vermittelt der edelsten Poesy oder Dichtkunst/ in Seiner  
Französischen/ als Muttersprache hat fürgestellt/ das dises trefliche Buch nicht  
10 nur mit Lust/ sondern auch mit Verwunderung zu lesen/ wodurch wolgemelter  
Herr von Bartas einen unsterblichen Namen bei den Kunstlibenden hat erwor-  
ben/ und zu wege bracht/ dannenhero Ich Meinem weinigen Verstande nach  
nebenst anderen/ mehr vernünftign aufrichtig mus bekennen/ das Er dise Sie-  
ben Tage Seiner Wochen hochnützlich hat angeleget/ und wol hertzlich zu  
15 wünschen were/ das noch viele Menschen Ihre libe Zeit/ Wochen und Tage  
auch dergestalt/ zu Befoderung der Ehre Gottes/ des Nebenchristen<sup>2</sup> Wolfahrt/  
und ihrem Selbst eigenen zeitlichen und ewigen Gedeien wol anwenden/ und  
glücklich möchten beschliessen.

Dises/ hochgeneigter Leser/ erwähne Ich zu Anfange | Meines Vorberichtes S. 18  
20 allein darum/ dieweil Ich Mich auf disesmahl mus erkühnen/ ein niedriges  
Brombeerstäudlein mit einem hohen und wolgewachsenen Zypressenbaume zu  
vergleichen/ das ist: Meine schlechtgültige Arbeit oder Geistliche Gedichte/  
welche etliche Jahre hero in Sieben unterschiedlichen Büchern von Mir sind

---

a *Kolummentitel* S. 17–35: Vorbericht.

---

1 *Guillaume de Salluste Sieur du Bartas* (ca. 1544–1590), *Hugenotte, Diplomat, französischer Dichter. Seine überaus erfolgreiche, in zahlreichen Auflagen gedruckte und an die Tradition der Hexameron-Literatur anknüpfende Bibeldichtung* ‚*La Premiere et Seconde Sepmaine*‘ (1591) erschien 1631 in deutscher Sprache unter dem Titel ‚*Die Erste und Andere Woche*‘. Vgl. *Jaumann, Handbuch*, S. 69 f. 2 Nebenchristen] *Müchrischen*. Vgl. *Grimm, DWb* 13, Sp. 497.

beschriben/ dem hochgepriesenen/ ja fast unvergleichlichem Werke des Herren  
 von Bartas an die Seite zu setzen. Ob Ich nun wol für Meine eigene Person/  
 sothane Meine Bücher zu rühmen nicht begehre; So wil Ich jedoch hoffen/ das  
 Ich dise Meine Wochen/ und in selbiger die Sieben<sup>a</sup> Tage also zugebracht/  
 das Ich Meine angewendete Mühe Mich ja so wenig/ als der Herr von Bartas  
 sich die Seinige darf gereüen lassen. 5

Ich wil aber Selbige Meine Schriften/ welche ich Ihrer Zahl halber/ als eine  
 geheiligte Woche/ mit ihren Sieben Feirtagen hinführo halten werde/ den  
 Jenigen zu guhte/ die Selbiges zum oftern mahle schriftlich von Mir begehret  
 haben/ der Ordnung/ Titul und Materi nach anhero setzen/ zugleich auch mit 10  
 wenigem dabei verzeichnen/ in welchem Jahre/ und an was Ohrte Selbige Tag-  
 werke heraus kommen/ und der Kirchen GOTTes durch öffentlichen Druk sind  
 mitgetheilet worden. Wisse demnach/ aufrichtiger/ liber Leser/ das von mehr-  
 gedachten Meinen Sieben Tagwerken/ oder Geistlichen Büchern gewesen sei/

Das I. Neüe Himlische Lieder<sup>1</sup> in fünf Theile unterschieden/ mit neüen/ 15  
 von Herrn Johann Schopen<sup>2</sup>/ liblich= und wolgesetzeten Melodeien/ erstlich  
 im 1644.<sup>3</sup> Jahre/ hernach im Jahre 1652 zu Lüneburg/ durch die Herren Sterne<sup>4</sup>  
 gedrukket und verlegt.

Das II. Der/ zu Seinem allerheiligsten Leiden und Sterben hingeführter/  
 und an das Kreütz gehefteter Jesus Christus<sup>5</sup>/ in wahrem Glauben und 20  
 hertzlicher Andacht besungen/ mit beweglichen/ von H. Henrico Papen<sup>6</sup>  
 wolbestalten Organisten des Stättleins Altonah/ fleissig gesetzeten Melo-  
 dien/ im 1648 Jahre zum ersten mahl/ fol= | gends<sup>b</sup> aber mit der Lateini-  
 schen Übersetzung Herrn M. Tobiae Petermans<sup>7</sup> im 1654 Jahre zu Ham-  
 S. 19

a Sieben] Die erste Silbe irrtümlicherwise in geringerer Schriftgröße. b gends] Nicht in Custode

1 Es geht nicht um Rists ‚Neue Himmlische Lieder‘ (kritische Edition 2013), die 1651 publiziert wurden. Gemeint ist die 1652 im Sternverlag herausgekommene, überarbeitete Sammelausgabe der seit 1641 in fünf Teilen erschienenen ‚Himmlischen Lieder‘ (kritische Edition 2012). Der Kupfertitel dieser Ausgabe lautet ‚Neüe Himlische Lieder‘. Vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3389, Nr. 17.VI.2.  
 2 Johann Schop (ca. 1590–1667), 1615 Mitglied der Hofkapelle zu Wolfenbüttel, im selben Jahr Aufnahme in die Hofkapelle des dänischen Königs Christian IV. in Kopenhagen, seit 1621 Leiter der Ratsmusik in Hamburg, daneben 1630–1642 Kantor am Dom zu Hamburg. Mit Rist verband Schop eine enge Freundschaft. Vgl. Grapenthin. 3 Eine Sammelausgabe der ‚Himmlischen Lieder‘ aus dem Jahr 1644 ist nicht bekannt. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3389, Nr. 17.VI.1 weist eine für 1643 nach. 4 S. o. S. 7, Anm. 2. 5 Gemeint ist Rists Werk ‚Der zu seinem allerheiligsten Leiden und Sterben hingeführter und an das Kreütz gehefteter Christus Jesus‘ (1648). Vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3400, Nr. 44.1. 6 Hinrich Pape (1609–1663), Organist an der Hauptkirche in Altona (und Rists Schwager). Vgl. DBA I,930,407–408; II,981,256; III,688,339–345. 7 Tobias Petermann (ca. 1605–1687), ab 1627 Studium in Leipzig, 1633 Promotion zum Magister ebd., 1634–1671 Schullektor in Pirna. Vgl. Flood 3, S. 1515–1517. In den meisten biographischen Abrissen werden Daten zu seinem Leben mit denen eines jüngeren Namensvetters (ca. 1647–1710) vermischt, worauf Flood hinweist. So ist auch der Kommentar zu Petermann in den Neueditionen der ‚Himmlischen

burg/ in Verlegung Herrn Johann Naumans<sup>1/</sup> von Jacob Rebenlin<sup>2</sup> gedru-  
 ket<sup>3</sup>.

Das III. Neüer Himlischer Lieder sonderbahres Buch<sup>4/</sup> in Sich be-  
 greiffend Fünf Theile/ als Buhss= Lob= und Dank= Sonderbahre/ Todes= und  
 5 Gerichtes= Höllen= und Himmelslieder/ mit neüen/ von unterschiedlichen für-  
 nehmen Meistern der edlen Singekunst wolgesetzeten Melodien/ gedrukket und  
 verleget zu Lüneburg von den Herren Sternen/ im 1651 Jahre.

Das IV. Sabbathtische Seelenlust<sup>5/</sup> oder Lehr= Trost= Vermahnung= und  
 Warnungsreiche Lieder über alle Sontägliche Evangelien des gantzen Jahres/ mit  
 10 neüen/ von Herren *Thoma Sellio*<sup>6</sup> wolgesetzeten Melodien/ ebenmässig gedruk-  
 ket und verleget zu Lüneburg von den Herren Sternen/ im 1651 Jahre.

Das V. Frommer und Gottseliger Christen Altägliche Hausmusik<sup>7/</sup> mit  
 neüen/ von H. Johann Schopen<sup>8</sup> wol und anmuhtig gesetzeten Melodien/  
 gedrukket und verleget zu Lüneburg von den Herren Sternen/ im 1654 Jahre.

15 Das VI. Neüe Musikalische FestAndachten<sup>9/</sup> auf alle Evangelia und  
 sonderbare Texte/ welche das gantze Jahr über an hohen und gemeinen/ Fest=  
 Apostel= und anderen Feiertagen werden erkläret und außgelegt/ mit neüen/

---

*Lieder* (2012; S. 470) und der ‚Neuen Himmlischen Lieder‘ (2013, S. 392) zu korrigieren. Rist hat Petermann zum Poeten gekrönt und einen Wappenbrief ausgestellt; vgl. *Hoffpaltzgrafen-Register I* (1964), S. 6, Nr. F, 5; *Flood*, ebd. Petermann übersetzte auch Rists ‚Himmlische Lieder‘ (1641 f.) und ‚Neue Himmlische Lieder‘ (1651) sowie dessen ‚Sabbathtische Seelenlust‘ (1651) in das Lateinische. Die zweisprachige Ausgabe dieser drei Werke erschien unter dem Haupttitel ‚Geistliche Poetische Schriften‘ in drei Teilen in den Jahren 1657 bis 1659 im Stern-Verlag in Lüneburg. Vgl. *Dünnhaupt 5* (1991), S. 3376 f., Nr. 1.

1 Zu Johann Naumann (1627–1668) s. Benzing, 1977, Sp. 1225. 2 Jakob Rebenlein (gest. 1662) war ein Hamburger Drucker und Verleger. Vgl. *DBA I*, 1004, 153; *III*, 731, 172 f.; Reske, S. 339 f.  
 3 Im Jahre 1655 (nicht 1654, wie Rist angibt) erschien eine zweisprachige (deutsch-lateinische) Fassung des Werkes ‚Der zu seinem allerheiligsten Leiden und Sterben hingeführter und an das Kreütz gehefteter Christus Jesus‘ bei Johann Naumann. Die Übersetzung stammte von Tobias Petermann. Als Drucker wird Michael Pfeiffer (Lebensdaten unermittelt, zu ihm s. Reske, S. 341) angegeben. Vgl. *Dünnhaupt 5* (1991), S. 3400, Nr. 44.3. Ob von diesem Werk bereits 1654 im Verlag Johann Naumanns und gedruckt von Rebenlein eine Ausgabe erschien oder ob Rist ungenaue Angaben macht, ist unklar. In den Meßkatalogen des Jahres 1654 ist ein solcher Druck nicht aufgeführt. Die von Dünnhaupt, ebd., Nr. 44.2 aufgeführte, vermeintlich ebenfalls 1655 von Pfeiffer gedruckte und von Naumann verlegte lateinische Ausgabe (ohne parallelen deutschen Text) existiert nicht.  
 4 Gemeint sind Rists ‚Neue Himmlische Lieder‘ (kritische Edition 2013), die 1651 erstmals erschienen sind. Vgl. *Dünnhaupt 5* (1991), S. 3407 f., Nr. 63. 5 Gemeint ist Rists ‚Sabbathtische Seelenlust‘ (1651). Vgl. *Dünnhaupt 5* (1991), S. 3406, Nr. 62. 6 Thomas Selle (1599–1663), 1624 Lehrer in Heide (Dithmarschen), 1625 Schulrektor in Wesselburen, 1634 Kantor in Itzehoe, 1641 Kantor am Johanneum in Hamburg sowie director musices an den Haupt- und Nebenkirchen, seit 1642 zudem Domkantor. Vgl. Eitner, 1891; Neubacher sowie den Sammelband ‚Thomas Selle‘, 1999.  
 7 Gemeint ist Rists Werk ‚Frommer und Gottseliger Christen Alltägliche HAußmusik‘ (1654). Vgl. *Dünnhaupt 5* (1991), S. 3411, Nr. 71. 8 S. o. S. 22, Anm. 2. 9 Gemeint ist Rists Werk ‚Neüe Musikalische Fest=Andachten‘ (1655). Vgl. *Dünnhaupt 5* (1991), S. 3412 f., Nr. 72.1.



von Herren *Thoma Sellio*<sup>1</sup>, sonders wolgesetzeten und gahr liblich klingenden Melodien/ gedrukket und verleget zu Lüneburg von den H. Sternen/ im 1655 Jahre.

Das VII. Heilige KatechismusAndachten<sup>2</sup>/ nebenst beigefügten erbau-  
lichen Liedern über die Christliche Haustaffel/ mit neüen süsklingenden/ von 5  
H. Andrea Hammerschmieden<sup>3</sup> und Herrn Michael Jakobi<sup>4</sup> darauf gemach-  
ten Melodien/ gedrukket und verleget zu Lüneburg bei den Herren Sternen/  
im 1656 Jahre. |

S. 20 Dise/ freündlicher/ liber Leser/ sind nun die Sieben Tage Meiner Geistli-  
chen Wochen/ welche der getreüer Gott und Vatter im Himmel/ als von wel- 10  
chem alle guhte und vollkommene Gaben herab kommen<sup>5</sup>/ Mich in diser  
Sterblichkeit (wiewol unter grosser Verfolgung/ Kreütz/ Trübsahl/ ja ungläublicher  
Widerwärtigkeit) hat wollen erleben/ durcharbeiten und nun dermahleinst  
glücklich zum Ende bringen lassen/ wofür Ich Seinen herlichen Namen werde  
rühmen/ loben und preisen/ hier in der Zeit/ und dort in der unendlichen 15  
Ewigkeit.

Ob nun wol dise Meine Arbeit/ (welcher Volführung der Gottlichen Gnade  
und Barmhertzigkeit einzig und allein ist zuzuschreiben/) von viel tausend  
Gottliebenden Hertzen mit grosser Begierde ist angenommen/ und alle vorge-  
dachte Meine Geistliche Bücher und Schriften vielfältig sind gekauffet/ gebrauch- 20  
et/ ja gahr/ beides in Kirchen und Schulen/ als auch in den Häusern gelesen/  
gespielet und gesungen worden/ wie den nicht nur einzele Personen/ sondern  
auch wol gantze/ nahe- und weit abgelegene Gemeinen (welches Ich gleichwol  
ohne allen eitlen Ruhm und nur blos Meine Schuldigkeit in etwas bei denselben  
abzulegen/ alhier erwähne) Mir von Hertzen dafür gedancket haben/ gestalt 25  
solches mit unterschiedlichen Brieflichen Uhrkunden sattsahm zu beweisen; So  
hat doch auch der leidige Teüfel/ der Mir die gantze Zeit meines Lebens auf  
mancherlei Ahrt und Weise/ sonderlich mit hohen Geistlichen Anfechtungen/

---

1 S. o. S. 23, Anm. 6. 2 Rist meint das in dem hier vorliegenden Band edierte Werk. Vgl. *Dünnhaupt* 5 (1991), S. 3416 f., Nr. 76.1. 3 S. o. S. 7, Anm. 1. Hammerschmidt vertonte den ersten Teil des hier edierten Werkes, die ‚Katechismus Andachten‘. 4 Michael Jacobi (1618–1663) wurde in Sanne in der Altmark geboren. Nach dreijährigem Schulbesuch in Stockholm 1641 Beginn eines fast zweijährigen rechtswissenschaftlichen Studiums in Straßburg, später peregrinatio academica nach Frankreich, Italien und in die Niederlande. Nach Aufenthalt bei Detlev von Ahlefeldt in der Haseldorfer Marsch wurde Jacobi auf Vermittlung Rists hin 1648 Stadtkantor in Kiel (Bürgereid am 6.9.1650, Grönhoff, S. 81) und 1651, wiederum gefördert durch Rist, Kantor an St. Johannis in Lüneburg. Jacobi komponierte die Vertonungen zweier Stücke der ‚Neuen Himmlischen Lieder‘ Rists und war als Komponist u. a. auch für Rists ‚Das Friedejauchtzende Teutschland‘ (1653; vgl. ebd., S. 3409 f., Nr. 67; Edition in Rist, *Sämtliche Werke*, Bd. 2) tätig. Jacobi schuf die Kompositionen im zweiten Teil des hier edierten Werkes. Vgl. S. 349, Z. 6 f. Er wird – anders als Hammerschmidt – auf dem Haupttitelblatt des Werkes nicht genannt, nur auf dem Zwischentitelblatt. Vgl. zur Biographie Jacobis die Nachruckschrift von Burmeister, fol. A 2v–3v sowie Ruhke und Schnoor 5 *Jak* 1,17

- nachgehendes auch mit schwehren Verfolgungen zum allerheftigsten hat zuge-  
 setzt/ viele boshafte Neider/ Lügner/ Misgönner und Verläumder erwecket/  
 welche bald Meine Person/ bald Mein Amt/ bald Meine Arbeit/ Bücher und  
 Schriften zu tadlen/ Sich gröslich bemühet/ ob Sie Mir etwan das Ziel/ welches  
 5 Ich mir fürgesetzt/ das Ich nemlich durch sothane Meine Arbeit/ des Aller-  
 höchsten Ehre/ Erweiterung Seiner Kirchen/ Wiederaufbauung des jämmerlich  
 zerfallenen Christenthum= | mes/ und schließlich vieler Menschen Seelen Heil S. 21  
 und ewige Seligkeit möchte befoderen/ gänzlich verrücken/ und also mein  
 Christliches Vorhaben durchaus könnten zu nichte machen.
- 10 Was nun zu dem Ende für abscheüliche Lügen von Meiner Person/ Leben  
 und Wandel erdichtet/ was für Gottlose Pasquillen<sup>1</sup> von leichtfertigen Buben  
 und Landläufferen<sup>2</sup> heimlich unter die Leüte gestreuet/ und herüm getragen/ ja  
 was für teuflische Hinterlist von falschen Brüdern/ (welche es gantz und gahr  
 nicht verdauen können/ das Ihre elende Schmierwerke nicht in ein solches Lob  
 15 und Ansehen wollen gerahten/ wie Sie es wol gerne gesehen/ ja Sichs schon  
 ingebildet hatten) gegen Mir gebraucht worden/ das wirst du aufrichtiger/  
 Teutscher Leser/ zum Theil aus anderen Meinen/ schier mit Gewalt von Mir  
 erpresseten Vorberichten<sup>3</sup>/ zum Theil auch sonst aus dem gemeinen Geschrei  
 vernommen haben/ halte es fast der Würdigkeit nicht/ disen ungeschmacken<sup>4</sup>  
 20 Kohl wieder aufzuwärmen<sup>a</sup>/ redlichen Herten vielleicht einen Ekkel dadurch  
 zu erwecken.

a aufzuwärmen] *Emendiert aus:* aufzu wärmen

1 Pasquillen] *anonyme Schmähschriften*. Vgl. Grimm, DWb 13, Sp. 1482. 2 Landläufferen] *Landstreichern*. Vgl. Grimm, DWb 12, Sp. 122. 3 *Die Abwehr von Kritik verschiedener Art ist ein zentrales Thema vieler Vorreden Ristscher Werke, oft hat sie sogar strukturbildenden Charakter für diese Vorberichte. Hingewiesen sei hier z.B. auf die Vorrede des ‚Kriegs- und Friedensspiegels‘ (1640, fol. B 3r/v), die Zueignungsschrift der ‚Rettung der Edlen Teutschen Hauptsprache‘ (1642; Sämtliche Werke 7, S. 70–75), die Widmungsvorrede und den Vorbericht des ‚Poetischen Schauplatzes‘ (1646; fol. a 5r–v und a 8rff.) oder die Vorrede der ‚Allerunterthänigsten Lobrede‘ (1647; fol. A 3v–4v). Ausführlich und in äußerst scharfem Ton, wenngleich in fiktionaler Brechung, behandelt Rist das Pasquillantentum und das Unwesen der üblen Nachrede in dem Werk ‚Treffliche Neue Zeitung Auß dem Holsteinischen Parnass/ Vom 20. des Jenners Jm Jahr 1643.‘, das anonym erschien (Dünnhaupt 5 [1991], S. 3392, Nr. 20A). Wie sehr Rist dieses Thema beschäftigt hat, zeigt auch die Lyrik-Sammlung ‚Starker Schild GOTTES‘ (1644; ebd., S. 3394, Nr. 30), deren Gedichte sich hauptsächlich mit Neid und Verleumdung auseinandersetzen. In der Vorrede dieses Werkes berichtet Rist (fol. A 4r): „Eben diesen Tag/ an welchem Jch dieses schreibe/ nemlich den 7. des Jenners <scil. 1644> ist ein ganzes Jahr verlauffen/ da ich durch gute Freunde schriftlich ward verständiget/ welcher gestalt eine ungeheüre erschreckliche Land-lügen von meiner Person durch viele Stäte und Länder were ausgesprenget und unter die Leüte gebracht worden.“ Obwohl Rist sich in der Vorrede sehr ausführlich dazu äußert, wird weder kenntlich, welcher Art die Verleumdungen waren, noch, wer der Urheber derselben war.* 4 ungeschmacken] *unschmackhaften*. Vgl. Grimm, DWb 24, Sp. 854.

Ob nun schon gedachte Meine Neider und Misgönner/ es Sonnenklahr gesehen/ gehört/ gespühret und vermerket haben/ das Meine wolgemeinte Schriften und Bücher/ ungeachtet aller Ihrer Lästerung und Verleümbdung/ hohen und niederen Standes Personen/ gelehrten und ungelehrten/ Jungen und Alten/ und in Summa vielen tausenden nicht nur in Teütschland/ sondern auch in  
5  
anderen Königreichen/ Fürstenthümern und Ländern/ hertzlich wehrt/ lieb und angenehm gewesen; So haben Sie doch gleichwol nicht unterlassen können/ Ihren böshaften Gift<sup>1</sup> ferner dagegen auszuspeien/ ja bisweilen recht kindische Sachen/ Mich und meine Schriften zu verunglimpfen/ den Leüten fürzubringen. Etliche haben gesaget: Meine Arbeit könnte ja nichts besonders sein/ den Ich  
10  
hette mich in Frankreich und Italien nicht versuchet<sup>2</sup>. Jst Mir aber das nicht | ein<sup>a</sup> schöner Beweis? O wie viel grobe Ignoranten und nichts wissende Gesellen  
S. 22 kenne Ich noch dise Stunde/ welche Sich lange genug in disen und anderen fremden Ländern haben aufgehalten! Bin Ich in Frankreich und Welschland nicht gewesen/ so habe Ich auch (Gott Lob) keine Welsche noch Französische  
15  
Laster mit heraus gebracht/ unterdessen verstehe Ich (ohne Ruhm zu melden) von beiderlei Sprachen so viel/ als Mir noht thut/ wie solches die Jenige/ welche Meinen Adelichen Hausvatter<sup>3</sup>/ *Capitan Spavento*<sup>4</sup>, und andere dergleichen  
Schriften<sup>5</sup> gelesen/ gahr leicht werden sehen und merken können. Andere haben  
20  
einen noch viel närrischern Schluß gemachet/ nemlich disen: Dieweil Ich in der Jugend bisweilen weltliche Lieder geschriben/ nachgehendes auch unterschiedliche Schauspiele/ Komedien und Tragedien oder Freüd- und Traurspiele herfür gegeben/ ja so gahr *Balletten* und Aufzüge verfertigt<sup>6</sup>/ so könnten Meine

a *Emendierend getilgt*: das nicht *In Custode recte*

1 Gift] Zu ‚Gift‘ als Maskulinum vgl. Grimm, DWb 7, Sp. 7423. 2 Es konnte bisher nicht belegt werden, wo und von wem dieser Vorwurf erhoben worden ist. 3 Rists Werk ‚Der Adelige Hausvatter‘ ist 1650 erschienen. Die ursprüngliche Vorlage war Torquato Tassos (1544–1595) ‚Il padre di famiglia‘ (1580). Rist hat die französische Fassung ‚Le père de famille‘ (1632) von Jean Baudoin (1590–1650) übersetzt. Vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3403, Nr. 53. 4 Rists Versübertragung ‚Capitan Spavento oder Rodomontades Espagnolles‘ war 1635 erschienen. Vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3380, Nr. 7. Die ursprüngliche Vorlage war Francesco Andreinis (um 1548–1624) ‚Le bravure del Capitano Spavento‘ (Venedig 1607). In der Forschung herrscht Uneinigkeit, welche der verschiedenen französischen Fassungen des Werkes die Grundlage für Rists Übersetzung bildete. Vgl. Martino, S. 35–37. 5 Weitere umfangreichere Übersetzungen oder Bearbeitungen französischer oder italienischer Texte hat Rist nicht vorgelegt. Gemeint sein dürften die Übertragungen französischer oder italienischer Lieder ins Deutsche, wie sie etwa die Sammlung ‚Des Edlen Dafnis aus Cimbrien besungene Florabella‘ (1651) enthält; vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3405 f., Nr. 59. 6 Hier wären an Schauspielen zu nennen ‚IRENAROMACHIA‘ (1630 mit der Verfasserangabe Ernst Stapel erschienen; Dünnhaupt 5 [1991], S. 3378, Nr. 3), ‚PERSEUS‘ (1634; ebd., S. 3380, Nr. 6), ‚Das Friedewünschende Teutschland‘ (1647; ebd., S. 3397 f., Nr. 39), ‚Das Friedejauchtzende Teutschland‘ (1653; ebd., S. 3409 f., Nr. 67) und ‚Depositio Cornuti Typographici‘ (1655; ebd., S. 3413–3416, Nr. 73). Vom Erstdruck des letztgenannten Werkes ist kein Exemplar überliefert. Vgl. Rahn, S. 263. 1653 erschien anonym Rists Ballet ‚Die Triumphirende Liebe‘ (ebd., S. 3410, Nr. 69). Daß Rist weit

Geistliche Sachen so hoch nicht geschätzt werden<sup>1</sup>. O des treflichen Schlusses!  
 Ja/ der kan binden/ als eine Rispe Gahren/ welches die Mäuse zernaget<sup>2</sup>. Von  
 Meinen weltlichen Liedern ist bekant/ das/ ob gleich nictes unehrbahres noch  
 ärgerliches darin enthalten/ Ich gleichwol schon für vielen Jahren im öffent-  
 5 lichem Drukke gebehten und feirlich bedungen/ das/ demnach Selbige Mir  
 anfänglich/ durch Meine Hausgenossen heimlich entzükket/ folgendes aber  
 wider Mein Wissen und Willen öffentlich gedrukket/ Sie nur gänzlich möchten  
 vertilget/ ausgerottet/ ja zu Pulver und Asche verbrennet werden<sup>3</sup>. Wie könnte  
 Sich doch nun ein Mensch höher erbiehten? Noch kan sich der giftige Neid

---

*mehr Schauspiele verfaßt hat, als gedruckt worden sind, ist dem Vorbericht des ‚Friedewünschenden Teutschlands‘ zu entnehmen, wo Rist beklagt, daß bei der Plünderung seines Hauses in der Spätphase des Dreißigjährigen Krieges u.a. zahlreiche Manuskripte von Theaterstücken zerstört worden seien; vgl. Sämtliche Werke 2, S. 15. Ausführlicher dazu äußert sich Rist im Vorbericht zum dem Neuen Testament geltenden Teil des Werkes ‚Neues Musikalisches Seelenparadis‘ (1662), wo auch die Titel einiger der verlorenen Stücke genannt werden (fol. (d) 3v): „Ich kan mich noch dise Stunde wol/ und zwahr fast nicht ohne Bewegnisse erinnern/ wie schmerzlich wehe es mir gethan/ als zur Zeit des Ersten Schwedischen Krieges (womit unser Edles Hollstein im 1644. Jahre ward heimgesuchet) meine/ von so langer Zeit hero/ mit höchstem Fleisse verfertigte Traur= und Freudenspielen/ oder Tragoedien und Comoedien, als da waren meine Berosiana, Begamina, Augustus Euricus, Irenochorus, und andere mehr/ in welchen fast unzehliche Begebenheiten/ in sonderheit aber die Teutsche Krieges=Geschichte/ zusamt viler grosser Helden tapferen Thaten/ und Theils glüklichen/ Theils unglüklichen Verrichtungen außführlich waren beschriben/ wie den auch mein Buch von den Mängelen der Teutschen Poesie/ nicht weniger die Pericula Principum, unnd andere feine Schriften mehr/ in meinem Abwesen wurden hinweg geraubet/ welches mich/ die Feder widrum anzusetzen/ Anfangs/ über alle mahssen verdrossen hat gemacht/ wie solches/ ein Vernünftiger leicht kan erachten.“*

1 Auch für diesen Vorwurf konnte bisher nicht belegt werden, wo und von wem er erhoben worden ist. 2 Eigentlich bezeichnet der Begriff ‚Rispe‘ das Bündel oder Büschel, woraus sich verschiedene andere Bedeutungen ausgebildet haben. Vgl. Grimm, DWb 14, Sp. 1042. In der Weberei wird die Verkreuzung der Fäden mit Hilfe der Rispschnur ‚Rispe‘ genannt. Vgl. Keller, S. 21. Rist meint also: Von Mäusen zernagtes Garn kann man schlecht zusammenbinden, bündeln; ebenso zwingend wie ein solcher Versuch sei die Schlußfolgerung seiner Kritiker. Als Redewendung nicht nachgewiesen. 3 Vgl. Rist, Poetischer Lust=Garte (1638), fol. aa 6v–7r. Mit Blick auf seine 1634 erstmals gedruckte Gedichtsammlung ‚Musa Teutonica‘ sagt Rist hier: „<...> so wil ich doch gleichwol nicht streitten/ als hette ich in dem gar nicht vnrecht gehandelt/ daß ich in der Jugend von Liebes Sachen (welches ich bekenne nicht ein geringe Eitelkeit zu seyn) habe geschrieben/ viel lieber wil ich meine Fehler/ (so es ja einer seyn soll vnd muß) dißfalls erkennen/ vnd dem Exempel etlicher hochberühmten Männer <...> nachfolgen/ als dem Hochgelahrten Aeneas Sylvius/ weiland Käyser Sigismunden geheimen Raht/ welcher hernach Pabst vnd Pius der Ander genennet worden/ der seine Gedichte/ insonderheit daß/ welches er von zweyen liebhabenden Persohnen zu Senis, vnter verdeckten Nahmen deß Euryalus vnd der Lucretia, in seinen jungen vnd frölichen Jahren hat geschrieben/ hernacher/ da er zu besserem Verstande vnd Alter kommen/ selber hat vnterdrücken helffen. Also auch dem Johannes Picus/ Graffen zu Mirandula, der die Bücher so er in der Jugend von der Liebe hat lassen außkommen endlich aller Oerter/ wo er sie nur erfragen können/

damit nicht ersättigen lassen. Und liber/ was kan Ich dafür/ wann ein Verleger zu Frankfuhr<sup>1</sup> oder Köllen/ ja Mir wol gahr für der Thür<sup>2</sup> dergleichen Schriften auf das neüe drucken/ auch wol öffentlich dafür setzen lasset/ Es sei mit Meinem guhten Belieben geschehen/ da Ich doch mit gedachten Verlegern/ als die Ich ja nicht einmal kenne/ Sie Mir auch zum theil gahr zu fern gesessen/ 5  
 S. 23 weder mündlich | noch schriftlich das allergeringste Wohrt deswegen habe gewechselt/ noch Ihnen Meine Meinung hierüber entdekket? Kan Ich den allenthalben zugegen sein/ und auf der Verleger Thun und Fürhaben hin und wieder in Teütschland acht geben? Der redliche Leser bedenke doch nur/ welche böshafte Naturen diejenige Leüte haben müssen/ die Mir dergleichen 10  
 dürfen fürwerffen/ und also Uhrsache zu Mir suchen/ da doch gantz und gahr keine zu finden? Und wie könnte doch eine elendere Folgerung als diese erdacht werden: Wer in der Jugend etwa weltliche Lieder (worin doch gahr nichts ärgerliches zu finden) hat gemacht/ oder mit besserem Grunde der Wahrheit zu sagen/ aus Latinischer/ Griechischer/ Welscher und Französischer Sprachen in das Teütsche übersetzt/ der kan hernach in Geistlichen Sachen nichts guhtes schreiben. Ey liben Leüte/ lachet doch dieses hohen Verstandes 15  
 nicht/ sondern verwundert Eüch ein wenig darüber: Vielleicht hat David/ wie

---

ins Fewr geworffen vnd zu Aschen hat verbrennet.“ *Davon, daß die ‚Musa Teutonica‘ gegen seinen Willen gedruckt worden ist, spricht Rist in diesem Zusammenhang nicht. Allerdings ist Rists Sammlung weltlicher Lyrik ‚Des Edlen DAFNJS aus Cimbrien besungene Florabella‘ (1651) ohne Wissen des Dichters von dem Komponisten Petrus Meier publiziert worden. Meier berichtet dies selbst in seiner Widmungsvorrede, in der es heißt (fol. A 2v):* „Denn/ nachdem ich von des edlen Cimbrischen Dafnis lieblich gesetzeten Lust= und EhrenLiedern eine gute Anzahl durch die dritte Hand an mich gebracht/ so habe ich dieselbe (zwar ihm unwissend) mit gantz neuen Weisen aufzieren und derselben fünfzig Stücke allen Musiklibenden zu sonderbahrem Gefallen in öffentlichen Drucke heraus geben wollen.“ *Ebd., fol. a 3v wiederholt Meier den Hinweis, er habe „ohn sein <scil. Rists> Wissen und Willen gedachte Lieder <...> in öffentlichen Druck kommen lassen <...>.“ Als Begründung gibt Meier an, er habe auf diese Weise Sorge dafür tragen wollen, daß nicht andere sich fälschlicherweise als Autoren dieser Lieder ausgeben (vgl. fol. a 4r). Überdies habe Rist aufgrund der von ihm bevorzugten Arbeit an seinen geistlichen Schriften und Liedern keine Zeit für die Publikation der weltlichen Gedichte, was schade sei und deshalb von Meier nachgeholt wird (vgl. fol. a 5r–6r). Vgl. hierzu auch Dünnhaupt 5 (1991), S. 3405, Nr. 59.1.*

1 In Köln waren 1649 unter verschiedenen Titeln gleich zwei Ausgaben von Rists Schauspiel ‚Das Friedewünschende Teutschland‘ bei Andreas Bingen (zu ihm s. Reske, S. 471) erschienen – offenbar ohne Genehmigung des Autors. Vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3398, Nr. 39.5 und 39.6. Drucke von Schauspielen oder Sammlungen weltlicher Lyrik Rists in Frankfurt a.M. vor 1656 haben sich bisher nicht nachweisen lassen. 2 Gemeint sein könnte die Lyrik-Sammlung ‚Des Edlen DAFNJS aus Cimbrien besungene Florabella‘, die in mehreren Auflagen, ab der zweiten in erweiterter Fassung bei Christian Guth (zu ihm s. Benzing, 1977, Sp. 1152), in Hamburg erschienen ist; s. o. S. 26, Anm. 5.

Er noch Seines Vatters Schaffe hütete<sup>1</sup>/ bisweilen ein lustiges Schäfferliedlein  
 bei der Heerde gesungen/ darum hat Er in folgenden Zeiten/ als Er zum Könige  
 war gesalbet/ keine herliche Psalmen noch Geistliche Lieder können setzen:  
 Dergleichen Schlußreden können von vilen anderen heiligen und erleuchteten  
 5 Männern mehr gemacht werden/ wie recht aber/ mügen die junge Schul-  
 knaben und annoch unverständige Anfänger in der Vernunftlehre urtheilen.  
 Und/ was solte man von Eüch Splitterrichtern<sup>2</sup> wol selber sagen? Seid Ihr den  
 so gahr heilige Leüte von Mutterleibe an gewesen/ das Ihr Eüch die gantze Zeit  
 Eüres Lebens/ sonderlich aber in Eüer unverständigen Jugend nirgends/ als üm  
 10 lauter himlische und geistliche Sachen habet bekümmert? O soltet Ihr Mukken-  
 sauger und Kameelverschlukker<sup>3</sup> Eür Hertz und Gewissen recht fragen/ es  
 würde sich befinden/ das Ihr vielleicht in der Jugend mehr Galatheen<sup>4</sup>/ Flora-  
 bellen<sup>5</sup> und Silvien<sup>6</sup> wahrhaftig und in der That/ (da doch die Meinige nur  
 15 blosser Wöhrter/ Na= | men und Hirten Gedichte gewesen) als Hahr auf Eüren  
 Köpfen sind/ möget gehabt und besungen/ ja wol gahr zur Ungebühr gelibet  
 haben/ mit welcher kurtzen Antwort Ihr Eins für Alle auf dises mahl werdet  
 vor lieb nehmen/ und dise elende Saalbadereien<sup>7</sup> hinführo ungerühret lassen.  
 Meine Komödien und Tragedien/ oder Traur= und Freüdenspiele betreffend/ so  
 kan Ich Eüch Neidern und Misgönnern gleichwol nicht bergen/ das der-  
 20 selben Jnhalt viel wichtiger/ ja viel weiter aussehend ist/ als das Sie von Eürem  
 dummen Verstande recht könten begriffen oder geurtheilet werden.

Nur dises müget Ihr immittelst<sup>8</sup> wissen/ das solche Spiele vielmehr Geistlich  
 als Weltlich sind/ gestalt Sie von Mir/ nicht nur etwan zur Lust/ sondern die  
 böse Weltahrt und die gegenwärtige elende Zeiten fürzustellen/ auch die ruch-  
 25 lose Menschen von den verfluchten Sündenwegen abzuführen/ sind erdichtet/  
 zu welchem Ende Ich die greüliche Misbräuche/ welche so wol in der Kirchen/

1 1Sam 17,15 2 Vgl. Mt 7,4 f. 3 Vgl. Mt 23,24. ‚Mückenseiger‘ und ‚Kamelverschlukker‘ sind Scheltwörter für Kleinkrämer und Großmäuler. Vgl. Grimm, DWb 12, Sp. 2613; 11, Sp. 97.  
 4 Galatheen] Galathee oder Galateia, Name einer Nymphe in der griechischen Mythologie, Tochter des Nereus und der Doris. Vgl. Hederich, Sp. 1134. Rist spielt auf den Titel seiner frühen Sammlung von Liebeslyrik an: ‚Des DAPHNJS aus Cimbrien GALATHEE‘ (1642). Vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3390 f., Nr. 19. 5 Florabellen] Anspielung auf Rists Sammlung weltlicher Lyrik ‚Des Edlen Dafnis aus Cimbrien besungene Florabella‘ (1651). Vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3405 f., Nr. 59. 6 Silvien] Im Gegensatz zu den beiden zuvor Genannten gilt keine von Rists Lyriksammlungen einer Silvia. Sie wird aber in mehreren Gedichten der Sammlung ‚Des DAPHNJS aus Cimbrien GALATHEE‘ (1642) ebenfalls besungen. Vgl. ebd., fol. C 4r–D 1r, H 1r, J 4r–5r, J 6r–7r, L 6r. In der Sammlung ‚Des Edlen Dafnis aus Cimbrien besungene Florabella‘ von 1651 tritt im Lied ‚Als Dafnis einsmahlen ganz unversehr Weise/ von zweien fürtrefflichen Schäfferinnen in seinem Schäffer Hüttlein warth besucht‘ (fol. D 4v–6r [recte D 5v–7r]) eine Silvia auf. In der erweiterten Ausgabe von 1656 (vgl. Dünnhaupt 5 [1991], S. 3405 f., Nr. 59.2) gilt zusätzlich das hinzugefügte, in der Erstausgabe noch nicht enthaltene Lied Nr. 56 (fol. O 7v–P 1r) Silvia. 7 Saalbadereien] Schwätzerereien. Vgl. Grimm, DWb 14, Sp. 1682. 8 immittelst] inzwischen. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 2079.

als im Weltlichen Regiment= und Hausstande leider! alzu viel befindlich/ hell und deutlich in denselben an das Licht habe gesetzt/ und dieweil Ich die Wahrheit alzu nackend aufgeföhret/ schier ungläublichen Haß und Ungunst dadurch habe verdienet. Daß gleichwol immittelst<sup>1</sup> mehrerwehnte Spile in unserem Teütschen Vaterlande sehr belibt und angenehm gewesen/ ist daher leicht zu schliessen/ daß Sie für grossen Potentaten/ Königen/ Fürsten und Grafen auf die Schaubühne gebracht/ höchlich gelibet und gelobet/ an unterschiedlichen Ohrten wiederüm aufgeleget/ und/ allen Pasquillantischen<sup>2</sup> Sausewinden<sup>3</sup> zum Trotz und ewigem Schimpfe/ viel tausend Exemplar davon sind gedrukket und schier durch halb Europam ausgestreüet und vertheilet worden.

Was aber Meine Balletten und Aufzüge angehet/ so habe Ich Selbige nicht etwan aus Fürwitz/ oder die libe Zeit (welche Mir/ Meiner vielfältigen Arbeit und schweh= | ren Geschäfte halber nur gahr zu kurz wird) damit zu vertreiben/ sondern auf Allernädigsten und gnädigen Befehl Grosmächtiger Könige und Fürsten zu Papir bringen/ und allerunterthänigst müssen verfärtigen<sup>4</sup>; Können derwegen Meine Tadeler nur solche hohe Potentaten unverzüglich fragen/ Ob Ich wol oder übel daran gethan/ das Ich an dero gleichen Werke die Feder habe gesetzt/ bin versichert/ daß Ihnen eine solche Antwort wird wiederfahren/ welche Ich mit Ihnen gemein zu haben/ oder etwan zu theilen ganz und gahr nicht begehre.

Aus disem allen nun siehet der vernünftige Leser/ wie übermässig gros die Misgunst derer Leüte sei/ welche vielleicht das jenige nicht können nachthun/

---

1 immittelst] *inzwischen*. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 2079. 2 Ein ‚Pasquillant‘ ist der Verfasser einer Schmähchrift, der normalerweise anonym oder unter Pseudonym veröffentlicht. Vgl. Grimm, DWb 13, Sp. 1483. Zum adjektivischen Gebrauch s. ebd. 3 Der Sausewind ist eine populäre Figur aus Rists Schauspiel ‚Das Friedewünschende Teutschland‘ (1647), die auch in seinen Stücken ‚Das Friedejauchtzende Teutschland‘ (1653) und ‚Depositio Cornuti Typographici‘ (1655) auftritt. Mit der Gestaltung der Figur im ‚Friedejauchtzenden Teutschland‘ war es Rists Absicht, seinen ehemaligen Freund Philipp von Zesen der Lächerlichkeit preiszugeben. Rist und Zesen warfen sich gegenseitig (und unter Einbezug der literarischen Öffentlichkeit) Schmähungen und Verleumdungen vor. Vgl. van Ingen (2015) und Sittig (2008), S. 96. 4 Daß Rists Schauspiele (s. o. S. 26, Anm. 6) Auftragsarbeiten von Herrschern gewesen wären, läßt sich nicht bestätigen. Das Stück ‚IRENAROMACHIA‘ (1630) ist unter dem Namen von Rists Freund Ernst Stapel erschienen. Rists ‚PERSEUS‘ (1634) ist drei Freunden gewidmet, und es ist nicht erkennbar, daß das Stück im Auftrag eines Fürsten geschrieben worden wäre. Das ‚Friedewünschende Teutschland‘ (1647) ist, wie aus dem Vorbericht hervorgeht, auf Bitten von Andreas Gartner, der 1646 in Hamburg mit einer Gruppe Königsberger Studenten Schauspiele aufführte, entstanden. ‚Das Friedejauchtzende Teutschland‘ (1653) ist dem schwedischen Hofrat und Residenten Vincent Möller gewidmet und – wie aus dem Vorbericht hervorgeht – ebenfalls nicht im Auftrag eines Herrschers entstanden. Beim Stück ‚Depositio Cornuti Typographici‘ (1655) ist schon allein durch die Thematik (Ernennung von Buchdruckerlehrlingen zu Gesellen) auszuschließen, daß es sich um eine Auftragsarbeit für einen Fürsten handeln könnte. Einzig Rists Ballet ‚Die Triumphirende Liebe‘, das anlässlich der Hochzeit Herzog Christian Ludwigs von Braunschweig-Lüneburg am 12.10.1653 erschienen ist, wird kaum ohne Einwilligung des Herzogs entstanden sein; vgl. dazu Mourey.

was durch Göttlicher Gnaden Verleihung arbeitsahme und fleissige Christen für Ihnen gethan/ gelehret/ gedichtet und geschrieben haben. Und zwahr/ es ist mit einem neidischen Menschen also beschaffen/ daß Er lieber Sich Selber für aller Welt wil zu Spott und Schanden machen/ als einmahl aufhören/ Seinen Nebenchristen zu schmähen/ und desselben hochnöttige und nützliche Arbeit zu verachten. Man sehe nur Meine Verfolger und Misgünstige an; Was thun sie anders/ wen Sie von Meinen Geistlichen Büchern und Schriften so schimpflich reden oder schreiben/ als daß Sie Ihre Grobheit und Unverstand öffentlich an den Tag geben? Sie wissen/ Sie sehens/ Sie lesens/ ja können es noch alle Stunden und Augenblicke zur Hand haben/ was grosse Herren/ hoch= und wolgebohrne Personen/ die allerfürtrefflichste *Theologi* unserer Kirchen/ die berühmteste *Professores* und Lehrer auf hohen und niedrigen Schulen/ nebenst vielen anderen hochgelehrten Leüten hin und wieder in Teütschland von Meinen Büchern bishero haben gehalten/ auch noch bis auf gegenwärtige Stunde davon urtheilen/ wie Sie diselbe gelobet und guht geheissen/ ja der Kirchen Gottes höchlich haben gerühmet und anbefohlen.

Dises alles ungeachtet/ schämen Sich solche elende | Neidhämmele<sup>1</sup> nicht/ so viele grosse/ tapfere und weltberühmte Leüte öffentlich Lügen zu straffen/ und alles das jenige/ was diselbe so sehr gelibet und gelobet/ hönisch zu verachten und mit giftiger Zunge zu verlästern. Aber/ könnte man auch wol unverschämtere/ gröbere Leüte unter der Sonnen finden? Leüte/ die sich einbilden/ das Sie klüger sind/ als so vile herliche Männer? Leüte/ welche das jenige verneinen und schmähen/ was so viele edle und hochbegabte Geister bejahen und guht heissen? Ich könnte ja solchen boshaften Gemühteren/ unterschiedlicher Teütscher Fürsten und anderer grossen Herren stattliche Gezeügnisse/ vermittelt öffentlichen Drückes für die Nase legen/ wen es nicht gahr zu unhöflich gehandelt were/ Fürstlicher und anderer hohen Personen gnädige Handbrieflein<sup>2</sup> dergestalt gemein zu machen.

Unterdessen nehmen Sie nur Meine Bücher für sich/ da werden Sie ja solcher Leüte Urtheil von Meinen Schriften finden/ das/ dafern noch ein einziger Bluhstropfen Redligkeit in allen Ihren Aderen fürhanden/ Sie sich ihres Lästerns und Schmähens von Hertzen werden schämen/ und sich dessen hinführo gantz und gahr begeben müssen. Den/ da stehen ja für Mich/ und reden Mir das Wohrt so viele hocherleüchtete *Theologi*, und grosse Männer GOTTES/ welcher herliche Schriften schier durch alle Welt werden gepriesen. Da haben ja frei und öffentlich Ihre Gedanken/ Urtheil und Meinung von Mir und Meinen

1 Neidhämmele] Plural von ‚Neidhammel‘. Vgl. Grimm, DWb 13, Sp. 559. 2 Handbrieflein] kleine, von der Hand weg geschriebene Briefe. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 366.



Schriften heraus gegeben/ der hochverdienter *Theologus*, D. Michael Walther<sup>1</sup>/ des hochlöblichen Fürstenthumes Lüneburg wolfürgesetzeter General Superintendens/ D. Jacobus Weller/ von Molsdorf<sup>2</sup>/ dero Kuhrfürstlichen Durchläuchtigkeit zu Sachsen Oberhofprediger/ Kirchen und ConsistorialRaht/ D. Stephanus Klotz<sup>3</sup>/ dero Königlicher Majestätt zu Dennemark Norwegen/ verordenter Gen. Superintendens in dero Fürstenthümern Schlesswig/ Holstein/ und Propst zu Flensburg/ D. Johannes | Rheinboht<sup>4</sup>/ dero regirenden Fürstlichen Durchläuchtigkeit zu Schleswig Holstein General Superintendens und Hofprediger/ D. Meno Hannekenius<sup>5</sup>, der Kirchen zu Lübek wolverorden-

1 S. o. S. 11, Anm. 3. In der ‚Sabbatischen Seelenlust‘ (1651) ist ein Brief von ihm, datiert auf den Palmsonntag 1651, abgedruckt (S. 30–32). Es handelt sich offenkundig um das erste von ihm an Rist gerichtete Schreiben, das auf einen Brief Rists reagiert. Walther hat auch eine Vorrede für die ‚Katechismus Andachten‘ verfaßt; s. S. 54–69. 2 Jakob Weller von Molsdorf (1602–1664), seit 1623 Studium der Theologie, Philosophie und der orientalischen Sprachen in Wittenberg, 1627 Magister ebd., 1631 Adjunkt der Philosophischen Fakultät, 1635 Promotion zum Doktor der Theologie und Professor extraordinarius in Wittenberg, 1636 Professor für orientalische Sprachen ebd., 1640 Coadjutor in Braunschweig, 1641 auch Superintendent ebd., 1646 Oberhofprediger in Dresden. Weller griff in die sog. synkretistischen Streitigkeiten ein und kritisierte u.a. die Position Georg Calixts scharf. Zugleich bemühte er sich in seinen Predigten, eine biblisch fundierte, gelebte Frömmigkeit zu fördern. Vgl. Georg Müller, 1898; Sommer, 2000. Weller hat ein lateinisches Ehrengedicht zu den ‚Katechismus Andachten‘ verfaßt; s. u. S. 70 f. 3 Stephan Klotz (1606–1668), 1627 Promotion zum Magister in Rostock, 1630 Archidiakon an St. Jacobi ebd. sowie 1632 ordentlicher Professor der Theologie, 1635 Promotion zum Doktor der Theologie, 1636 schleswig-holsteinischer Generalsuperintendent in Flensburg, 1639 zudem Propst und Pfarrer an St. Nikolai ebd. 1657 floh Klotz während der schwedischen Besatzungszeit aus Flensburg, da er dem dänischen König Friedrich III. als Berater zum Krieg gegen Schweden geraten hatte und nun Repressalien befürchten mußte. 1667 berief Friedrich III. Klotz nach Kopenhagen. Bevor sich Klotz auf die Reise dorthin begeben konnte, starb er in Flensburg. Vgl. Alberti; Rustmeier. Rist und Klotz hatten in Rostock zusammen studiert und waren dort Tischgenossen gewesen; vgl. Hansen, S. 148. Zum persönlichen Kontakt mit Rist vgl. etwa ‚Die verschmähet Eitelkeit‘ (1658), fol. )( 4r–6r. Ein auf den 20.12.1650 datierter Brief von Klotz eröffnet den Ehrengedichte-Vorspann der ‚Neuen Himmlischen Lieder‘ von 1651 (Edition 2013, S. 43–45). In Rists ‚Sabbatischer Seelenlust‘ (1651) ist ein auf den 20.3.1651 datierter weiterer Brief von ihm abgedruckt (S. 32 f.). Beide Briefe reagieren auf Schreiben Rists. Ein Sonett Rists für Klotz findet sich im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652), S. 695; dort auch Glückwunschgedichte zur Hochzeit von Klotz’ Tochter Eva mit Johann Jebesen (S. 344–349). 4 Johann Reinboth (1609–1673), Studium der Theologie in Leipzig und Jena, 1630 Promotion zum Doktor der Philosophie in Jena, danach Studium in Rostock und Kopenhagen, seit 1636 Hauptpastor und Propst in Flensburg, seit 1639 Schloßprediger und Propst in Hadersleben, seit 1645 Oberhofprediger und Generalsuperintendent in Gottorf sowie Propst für Gottorf und Husum. Vgl. Carstens. Reinboth hat zu den ‚Katechismus Andachten‘ ein lateinisches Ehrengedicht beigetragen; s. u. S. 72. 5 Meno Hanneken (1595–1671), seit 1617 Studium der Theologie in Gießen und Wittenberg, unterbrochen von einer dreijährigen Tätigkeit als Konrektor in Oldenburg (1619–1622), seit 1626 Professor erst für Moralphilosophie, dann für Theologie und Hebräisch in Marburg, seit 1646 Superintendent in Lübeck. Vgl. Heppe sowie Matthias. In Rists ‚Sabbatischer Seelenlust‘ (1651) ist ein auf den 7.3.1651 datierter Brief von ihm abgedruckt, der auf ein Schreiben Rists reagiert (S. 33–35). Letzteres wird in der Stadtbibliothek Lübeck aufbewahrt und datiert vom 14.2.1651. Abdruck des Textes bei Steiger, Einwerbung (2015).

ter Superintendentens/ D. Johann Müller<sup>1</sup>/ hochverdienter Senior, des heiligen Predigtamts zu Hamburg und Pastor der HauptKirchen daselbst/ D. Petrus Rhebinder<sup>2</sup>/ der Kirchen zu Lüneburg wolfürgesetzter Superintendentens/ D. Johann Balthasar Schuppius<sup>3</sup>, *Oratorum disertissimus* und HauptPrediger der  
 5 Kirchen zu S. Jacob in Hamburg/ D. Johannes Corfinius<sup>4</sup>, HauptPrediger bei der Gemeinde zu S. Catharina in Hamburg/ D. Sebastian Gottfried Starke<sup>5</sup>/

---

1 Johannes Müller (1598–1672), 1623 Professor für Philosophie in Leipzig, 1624 Pastor an St. Michaelis in Lüneburg, 1626 Hauptpastor an St. Petri in Hamburg, 1641 Promotion zum Doktor der Theologie in Wittenberg, seit 1648 Senior des Geistlichen Ministeriums in Hamburg. Vgl. Hammer / von Schade, I, S. 126. In den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ (1651) ist ein auf den 26.11.1650 datierter Brief von ihm an Rist abgedruckt; vgl. Rist, *Neue Himmlische Lieder* (2013), S. 46 f. 2 S. o. S. 15, Anm. 5. In Rists ‚Sabbatlicher Seelenlust‘ (1651) findet sich ein auf den 30.4.1651 datierter Brief von Rhebinder, der auf ein Schreiben Rists reagiert (S. 35 f.). Ein weiteres, auf den 28.1.1655 datiertes Schreiben findet sich in den ‚Neuen Musikalischen Fest=Andachten‘ (1655; fol. B 5v–6r). Später ist ein auf den 4.10.1658 datierter Brief Rhebinders in Rists Werk ‚Neue Musikalische Creutz= Trost= Lob= und DankSchuhle‘ (1659; S. 17–19) abgedruckt worden. 3 Johann Balthasar Schupp (1610–1661), seit 1625 Studium in Marburg, 1628 Antritt einer dreijährigen Bildungsreise durch Polen, Livland und Dänemark, 1631 Promotion zum Magister in Rostock, 1635 Professor für Rhetorik in Marburg, 1641 Lizentiat ebd., 1643 Prediger an der Elisabethkirche ebd., 1645 Promotion zum Doktor der Theologie ebd., 1646 Hofprediger des Grafen von Hessen-Braubach, seit 1649 Hauptpastor an St. Jacobi in Hamburg. Vgl. Jaumann, 2011; Peters; Mager. Für Rists ‚Neue Himmlische Lieder‘ (1651; Edition 2013, S. 48 f.) und für ‚Die verschmähete Eitelkeit‘ (1658; fol. )( )( 6r/v) hat Schupp Sonette geschrieben. Gelegenheitsgedichte Rists für ihn sind im ‚Neuen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 216–223, 411–418, 629) mitgeteilt. Das Gedicht zum Tod von Schupps Ehefrau Anna Elisabeth (S. 216–222), von dem auch ein Separatdruck erschienen ist (‚Klag= und Trostschriftt <...> Anna Elisabeht Schuppin‘ [1650]), belegt durch seine Eingangsverse, daß der Hauptpastor den Kontakt mit Rist durch einen Brief mit der Nachricht vom Tod der Ehefrau am 12.6.1650 aufgenommen hat. Rists Aussage auf S. 50, Z. 21 f. des ‚Vorberichts‘ der ‚Katechismus Andachten‘ zeigt, daß es eine regelmäßige Korrespondenz gegeben haben muß. 4 Johannes Corfinius (1616–1664), Studium in Rostock und Greifswald, 1639 Diakon an St. Jakobi in Rostock, 1641 Promotion zum Magister, 1645 Archidiakon an St. Marien in Rostock, 1649 Pastor ebd., im selben Jahr Professor für Physik und Metaphysik in Rostock, 1650 Licentiat, 1651 Promotion zum Doktor der Theologie, 1653 Pastor an St. Katharinen in Hamburg. Vgl. DBA I, 201, 414–422; Hammer / von Schade I, S. 28; W. Jensen, S. 101. Ein auf den 30.11.1655 datierter Brief von ihm, der auf ein Schreiben Rists reagiert, ist im Vorspann der ‚Katechismus Andachten‘ abgedruckt; s. u. S. 77 f. 5 Sebastian Gottfried Starke (1612–1670), 1630 Beginn des Studiums in Leipzig, 1635 Erwerb des Magistergrades ebd., 1637 Lehrer und 1638 Konrektor an der Nikolaischule ebd., 1640 Konrektor an der Thomasschule ebd., 1642 Pfarrer und Schulinspektor in Lüneburg, 1651 Promotion zum Doktor der Theologie an der Universität Leipzig, 1653 Pfarrer und Superintendent in Freiberg (Sachsen). Vgl. Grünberg II, 2, S. 896 (Jahr der Promotion zum Doktor dort falsch). In Rists ‚Sabbatlicher Seelenlust‘ (1651; S. 36–39) findet sich ein auf den 12.5.1651 datierter Brief von Starke – er war zu der Zeit noch Pfarrer in Lüneburg. Später hat er auch ein lateinisches Epigramm zu Rists Werk ‚Neue Musikalische Kreutz= Trost= Lob= und DankSchuhle‘ (1659; S. 19) beigetragen. Ein Gratulationsgedicht Rists zu Starkes Promotion am 23.9.1651 findet sich im ‚Neuen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 568–571). In der Widmungsvorrede der Sammelausgabe der ‚Himmlischen Lieder‘ von 1652 berichtet Rist von einer Begegnung mit Starke in Lüneburg, die 1649 stattgefunden haben muß; vgl. Rist, *Himmlische Lieder* (2012), S. 464.

der Kirchen zu Freiberg in Meissen wolverordenter Superintendentens/ Lic. Gerhardus Grave<sup>1</sup>, des hohen Stiftes in Hamburg wolverdienter Prediger und Königlicher/ Schwedischer Consistorial Raht/ Herr Johann Michael Dilherr<sup>2</sup>/ HauptPrediger der Kirchen zu S. Sebald in Nürnberg/ auch bestalter Professor und *Bibliothecarius* daselbst/ nebenst anderen mehr hocherleuchteten/ und um die Kirche Gottes treflich wolverdienten Männern. 5

Begehren Meine Widerwärtige etwa noch mehr und andere Zeügen Meiner (verhoffentlich) wol angelegten Arbeit! So wil Ich Ihnen auch theils fürnehme Weltleüte/ und unter denselben etliche fürtreffliche Mitglieder der hochlöblichen/ Fruchtbringenden Gesellschaft darstellen/ als den Freiherren von Stubenberg<sup>3</sup>/ einen tapfern/ gelehrten und hochverständigen Herren/ sonst der Unglückselige genant/ den schier in allen Wissenschaften und Künsten hocherfahrenen Freiherren von Hirschhof<sup>4</sup>/ den über aus gelehrten/ und mit grossem 10

---

1 Gerhard Grave (1598–1675), *Studium in Rostock und Jena, 1627 Dompastor in Hamburg, kurz darauf auch Domvikar, 1657 Assessor des Konsistoriums von Bremen und Verden, 1657 Promotion zum Doktor der Theologie in Jena*. Vgl. Hans Schröder 2 (1854), Nr. 1307; von Schade / Paasch, S. 93. Ein auf den 10.12.1655 datiertes Schreiben von ihm, das auf einen Brief Rists reagiert, ist im Vorspann der ‚Katechismus Andachten‘ abgedruckt; s. u. S. 79 f. 2 Johann Michael Dilherr (1604–1669), ab 1623 *Studium in Leipzig, 1627 als Hofmeister adeliger Studenten an der Universität Altdorf und 1629 an der Universität Jena, dort 1630 Promotion zum Magister, 1631 Professor für Eloquenz ebd., 1634 Professor für Geschichte und Poetik ebd., 1640 Nachfolger Johann Gerbards als Professor der Theologie ebd., 1642 Rektor und Professor für Theologie und Philosophie am Nürnberger Egidiengymnasium, seit 1646 Hauptprediger an St. Sebald in Nürnberg sowie Oberaufseher über das Nürnberger Schulwesen. Dilherr publizierte zahlreiche Predigtsammlungen sowie Erbauungsschriften und kooperierte eng mit den Nürnberger Dichtern (v.a. Georg Philipp Harsdörffer und Sigmund von Birken), aber auch mit den ortsansässigen Kupferstechern und Komponisten. Vgl. Jürgensen, 1996. Rist unterhielt mit Dilherr einen Briefwechsel, über den er im Vorbericht der ‚Alleredelsten Erfindung‘ (1667) berichtet; vgl. Rist, *Sämtliche Werke* 6, S. 19–22. Der Kontakt mit Dilherr spielt auch in Rists Briefwechsel mit Sigmund von Birken eine Rolle; vgl. Birken, *Werke und Korrespondenz* 9, S. 66, 68, 70 f. (Briefe 17, 19, 20). Dilherr hat zu Rists ‚Neuen Musikalischen Fest=Andachten‘ (1655; fol. B 6r/v) ein lateinisches Epigramm beigesteuert. 3 Johann Wilhelm von Stubenberg (1619–1663) entstammte steiermärkischem Adel und wurde vor allem bekannt als Übersetzer französischer und italienischer Romanwerke. 1648 wurde er Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen ‚der Unglückliche‘ bzw. ‚der Unglückselige‘. Vgl. Bircher; Conermann, S. 627–630; Auwers. Stubenberg hat für Rists ‚Sabbatistische Seelenlust‘ (1651; S. 44) ein Ehrengedicht verfaßt, ebenso für die ‚Neuen Himmlischen Lieder‘ (1651; Edition 2013, S. 50). 4 Zu dem böhmischen Adligen Johann Brzetslaw Mislik von Hirschhoff vgl. Doerr, S. 125 sowie Procházka, S. 366, Anm. 1, wo freilich keine näheren biographischen Daten zu finden sind. Er war der Widmungsempfänger des zweiten Teils der ‚Himmlischen Lieder‘ (Edition 2012, S. 91), für die er auch ein lateinisches Ehrengedicht verfaßt hat (ebd., S. 18). Die Widmungsvorrede (ebd., S. 91–97) gibt einigen Aufschluß über seine Person. Zu seinem Kontakt mit Rist s. auch Birken, *Werke und Korrespondenz* 9, S. 674 f., Kommentar zu Gedicht Nr. 9, Z. 77 f. Im ‚Poetischen Schaulplatz‘ (1646; S. 36 f.) findet sich ein Gedicht über einen Besuch des Freiherrn bei Rist in Wedel. Er erscheint außerdem in einer Auflistung bereits verstorbener Dichter, die Rist im 1661 entstandenen ‚Vorbericht‘ seines 1662 erschienenen, dem Neuen Testament geltenden Werkes ‚Neues Musikalisches Seelenparadis‘ liefert (vgl. fol. c 3v), muß also spätestens 1661 gestorben sein.*

Verstande begabten Meklenburgischen Edelman/ Herrn Günther von Passau<sup>1</sup>/ den HochEdlen/ und durch Seine vielfältige/ herliche Schriften schon längst weltberühmten Nürenbergischen Rahtsherren/ Georg Philip Harsdörffer<sup>2</sup>/ sonst auch der Spilende genant/ den Herrn Josias Römpler von Löwenhalt<sup>3</sup>/ | einen Sinnreichen Poeten/ nebenst vielen anderen von Muht und Bluht WolEdlen und hochbegabten Personen. S. 28

Wollen noch ferner Meine Neider etwan wissen/ ob auch fürnehme *Juris-Consulti* oder Rechtsgelehrte fürhanden/ die Meine Bücher mit Ihren Lob-schriften öffentlich geehret haben/ so dürfen Sie nur dasjenige anschauen und betrachten/ was zu Meinem sonderbahren (wiewol unverdienten Lobe) haben 10

---

1 Günther von Passow (1605–1657), mecklenburgischer Gutsbesitzer, Jura-Studium, 1654 Geheimer Rat Herzog Gustav Adolfs von Mecklenburg-Güstrow. Vgl. DBA I,933,274; C. Schröder, S. 47; Thiele, S. 148–151. Zu Rists ‚Sabbatlicher Seelenlust‘ (1651; S. 47–50) hat er ein Ehrengedicht beigetragen, von dem auch ein Einzeldruck erschienen ist: ‚Über Johann Ristens Sabbathische Seelen=Lust/ De ANNO 1651. Von Dem grossen Hauffen Der ATHEISTEN, Undt Heuchel=Christen.‘ 2 Georg Philipp Harsdörffer (1607–1658), von 1623 an Studium der Rechtswissenschaften in Altdorf, seit 1626 in Straßburg, 1627–1631 Kavalierstour durch die Schweiz, England, Frankreich, die Niederlande und Italien, 1634–1655 Tätigkeit als Jurist am Unter- und Stadtgericht Nürnbergs, von 1655 an Mitglied des Inneren Rats. Seit 1642 war Harsdörffer Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft (Ordensname: Der Spielende). 1644 war er Mitbegründer und erster Präsident des Pegnesischen Blumenordens. Harsdörffers literarisches Werk ist sehr umfangreich und umfasst zahlreiche Gattungen. Er betätigte sich auch als Übersetzer vor allem französischer und italienischer Werke und vermittelte so die romanische Literatur an die deutsche Kultur. Vgl. Conermann, S. 426–429; Gerstl; Zeller; Keppler-Tasaki / Kocher. Rist stand mit Harsdörffer, der ihn auch unter dem Namen Daphnis aus Cimbrien in den Blumenorden aufgenommen hatte, in regem Briefwechsel. Harsdörffer ist der Widmungsempfänger von Rists unter Pseudonym erschienenem Werk ‚HOLSTEJNS Erbärmliches Klag= und Jammer=Lied‘ (1644; umfangreiches Widmungsgedicht). Rist hat zum 5. (1645) und zum 6. Teil (1646) von Harsdörffers ‚Frauenzimmer-Gesprächspielen‘ Ehrengedichte beigetragen (Nachdruck 1968/69, S. 41 f. und 26 f.), weitere Gedichte für den Nürnberger Dichter finden sich im ‚Poetischen Schauplatz‘ (1646; S. 10 f., 124–126, 132–134, 234 f.) und im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 513 f.). Harsdörffer wiederum verfaßte Ehrengedichte zu Rists ‚Poetischem Schauplatz‘ (1646; fol. a 1r/v), zur ‚Allerunterthänigsten Lobrede‘ (1647; drei Gedichte S. 88–92), zum ‚Friedewünschenden Teutschland‘ (1647; fol. (c) 3r/v; Sämtliche Werke 2, S. 30), zu ‚Holstein vergiß eß nicht‘ (1648; fol. B 4v–C 1r), zum Werk ‚Der <...> an das Kreütz gehefteter Christus Jesus‘ (1648; fol. )( 3r/v), zu ‚Der Adelige Hausvatter‘ (1650; fol. b 9r), zur ‚Sabbatlichen Seelenlust‘ (1651; S. 45 f.), zum ‚Friedejauchtzenden Teutschland‘ (1653; fol. (: ) 2v; Sämtliche Werke 2, S. 210), zu den ‚Neüen Musikalischen Fest=Andachten‘ (1655; fol. B 6v–7r) und zu den hier edierten ‚Katechismus Andachten‘ (s. u. S. 81–83). 3 Jesaias Rompler von Löwenhalt (1605–1674), seit 1626 Studium in Altdorf, 1628 in Tübingen, im selben Jahr Promotion zum Magister ebd. und Beginn des Studiums der Rechtswissenschaften in Straßburg, 1633 Mitbegründer der Straßburger Tannengesellschaft, 1642–1644 Aufenthalt in Frankreich, danach in Basel und Durlach, 1662 Hofmeister am Hof Georgs II. von Württemberg-Mömpelgard. Vgl. Kühlmann, 2001(1) und 2005. Ein Ehrengedicht Romplers findet sich in Rists ‚Allerunterthänigster Lobrede‘ (1647; S. 106–109).

aufgesetzt/ D. Nicolaus Schaffshausen<sup>1</sup>/ Fürstlicher/ Sächsischer Raht und Kantzler/ D. Justus Georg Schottelius<sup>2</sup>, Fürstl. Brunswigischer Raht/ unter den Fruchtbringenden der Suchende/ D. Gerhart Schepler<sup>3</sup>/ wolberühmter Bürgermeister bei der Statt Osnabrügge/ D. David Plocius<sup>4</sup>, fürnehmer *Advoca-*

1 Nicolaus Schaffshausen (1599–1657), seit 1616 Besuch des Hamburger Akademischen Gymnasiums (Matrikel Hamburg, S. 7), später Studium in Wittenberg, wurde ebd. 1623 nach einer unter dem Vorsitz von Jeremias Reusner abgehaltenen Disputation über Wechsel und Wechselbriefe zum Doktor der Rechte promoviert, beteiligte sich am akademischen Lehrbetrieb in Wittenberg, praktizierte sodann in Hamburg und wurde von Fürst Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg als Geheimer Rat nach Lauenburg berufen. Später wurden ihm die Ämter des Hofkanzlers und des Präsidenten von Lauenburg übertragen. Schaffshausens Nobilitierung erfolgte 1650. Seine letzte Lebensphase verbrachte er in Hamburg, wo er auch starb. Vgl. Zedler 34 (1742), Sp. 804 f. Persönlichen Umgang Rists mit dem Lauenburgischen Kanzler belegt die Widmungsvorrede zu den ‚Passions-Andachten‘ von 1664 (vgl. fol. b 2r; Edition 2015, S. 18, Z. 199). Rist hat zu Schaffshausens Hochzeit 1640 ein Gratulationsgedicht verfaßt; vgl. ‚Poetischer Schauplatz‘ (1646; S. 173–179). Schaffshausen wiederum hat 1642 zum vierten Teil der ‚Himmlischen Lieder‘ (2012, S. 275 f.) ein lateinisches Gedicht beigetragen. 2 Justus Georg Schottelius (1612–1676), Dichter, Sprachforscher, Jurist, Philosoph, Studium in Helmstedt (1628), Hamburg (1631), Leiden (1635) und Wittenberg (1636), 1638 Erzieher der Kinder Herzog Augusts am Hof in Braunschweig bzw. Wolfenbüttel, seit 1642 Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft (Ordensname: Der Suchende) und Hofgerichtsassessor, 1645 Aufnahme in den Pegnesischen Blumenorden, 1646 Konsistorialrat, im selben Jahr Promotion zum Doktor der Rechte in Helmstedt, 1653 Hof- und Kammerrat. Vgl. Fonsén. Wie aus dem Birken-Rist-Briefwechsel hervorgeht, stand Rist mit Schottelius in Briefkontakt. Ehrengedichte für Schottelius finden sich in Schottelius’ ‚Teutscher Vers- oder Reimkunst‘ (1645; fol. B 3r–4v), in Rists ‚Poetischem Schauplatz‘ (1646; S. 113 f., 127 f.) und im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 37–41, 463–465). Gedichte von Schottelius für Rist finden sich im fünften Teil der ‚Himmlischen Lieder‘ (2012, S. 371 f.) und im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 862). 3 Gerhard Schepler (1615–1674) stammte aus Nienburg/Weser, studierte in Rostock, sodann in den Niederlanden (in Groningen, Franeker, Leiden und Utrecht) und in Frankreich (Lyon, Paris, Orleans und Angers), kehrte 1642 nach Rostock zurück und wurde 1643 ebd. zum Doktor der Rechte promoviert. Es folgte im Dezember 1643 die Eheschließung in Hamburg mit Anna Grave, die aus Osnabrück stammte. 1645 Übersiedelung nach Osnabrück, 1647 Ratsherr ebd., kurz danach Wahl zum Bürgermeister (bis 1656), 1661 Kanzlei- und Regierungsrat des Fürstbischofs von Osnabrück Ernst August I. von Braunschweig-Lüneburg, 1662 kaiserlicher Pfalzgraf. Vgl. Eggers; Kirchhoff / Kohlhaas, S. 1. Gedichte von Rist für Schepler finden sich im ‚Poetischen Schauplatz‘ (1646; S. 36, 252–254, 277–282). Schepler hat ein französisches Sonett zum fünften Teil der ‚Himmlischen Lieder‘ (2012, S. 386 f.) und ein Ehrengedicht zum ‚Poetischen Schauplatz‘ (1646; fol. a 2r/v) beigetragen. 4 David Plocius (Lebensdaten unermittelt), Doktor beider Rechte, lebte zunächst in Lübeck, dann in Hamburg und stand später als Regierungs- und Kanzleirat in Halberstadt in schwedischen Diensten, um nach 1636 nach Hamburg zurückzukehren und dort als Rechtsanwalt tätig zu sein. Vgl. Mithobius, fol. D 3r. Ein Ehrengedicht aus Plocius’ Feder findet sich in Rists ‚Neüem Teütschen Parnass‘ (1652; S. 863); dort auch ein an Plocius gerichtetes Willkommensgedicht Rists (ebd., S. 251). Plocius gehört zu den Widmungsempfängern der ‚Passions-Andachten‘ von 1664 (vgl. fol. a 2v; Edition 2015, S. 9, Z. 3 f.). Rist äußert sich ausführlich zu seiner Freundschaft mit Plocius in der Widmungsvorrede dieses Werkes (vgl. ebd., fol. a 6v–b 1r).

tus bei der Statt Hamburg/ Herr Gottfried Hegenitius<sup>1</sup>, Jctus unnd weiland Fürstlicher Brunschweigischer Raht/ Herr Sigismundus Betulius<sup>2</sup>, Comes Palatinus Caesareus, und Kaiserlicher berühmter Poet/ Herr Hans Michael Moscherosch<sup>3</sup>/ unter den hochlöblichen Fruchtbringenden der Träumende/ Herr Johann Georg Stirtzel<sup>4</sup>/ weitberühmter und hochverdienter Bürger-

1 Gottfried Hegenitius (Lebensdaten unermittelt) stammt aus Görlitz, Jura-Studium in Marburg, dort 1618 (unter dem Vorsitz von Antonius Matthaeus) und 1619 (unter demjenigen von Johannes Goeddaeus) Disputationen. Anfang der zwanziger Jahre scheint er sich in Nürnberg bzw. Altdorf aufgehalten zu haben, da er dort als Beiträger zu mehreren Glückwunschsammlungen auftritt. In Altdorf ist auch die Widmungsvorrede seiner in Nürnberg gedruckten Abhandlung ‚PHILAUTUS‘ (1623) ausgestellt worden, auf die 1624 die in Görlitz erschienene, anonyme Streitschrift ‚Antiphilautos‘ reagierte. Wie ein Eintrag im Stammbuch des Professors Johann Martin Rauscher (1592–1655) belegt, hat sich Hegenitius 1623 in Tübingen aufgehalten. 1626/27 hat er dann eine Reise durch die Niederlande gemacht; 1630 erschien seine Reisebeschreibung ‚ITINERARIUM FRISIO-HOLLANDICUM‘ zusammen mit einem Reisebericht von Abraham Ortelius (eine Erstausgabe von 1628, von der manche sprechen, ist nicht nachweisbar). Danach muß Hegenitius als Rat in Braunschweigischen Diensten gestanden haben. 1644 wurde er in Sesens Deutschgesinnte Genossenschaft aufgenommen. Zum Zeitpunkt der Abfassung von Rists ‚Vorbericht‘ war er – wie der Begriff „weiland“ zeigt – bereits verstorben. Vgl. Zedler 12 (1735), Sp. 1108; DBA I,303,386; I,494,369–371; II,543,58a; Ratzel; Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek 8 (1930), S. 736–738. Lateinische Ehrengedichte von Hegenitius für Rist finden sich im ‚Neuen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 860 f.). 2 Sigmund von Birken (1626–1681), auch Betulius, 1643 Studium der Rechtswissenschaften in Jena, 1645 Mitglied des Pegnesischen Blumenordens (ab 1662 dessen Präsident), 1645/46 Assistent und Vertreter des Prinzenerziehers Justus Georg Schottelius am Wolfenbütteler Hof und Krönung zum poeta laureatus, 1652–1655 Hauslehrer in Nürnberg, 1655 Nobilitierung und Erhebung zum Hoppfalzgrafen. Birken gilt als einer der bedeutendsten Dichter der Barockzeit. Vgl. Garber, 2008; Laufhütte. Zu seinem Kontakt mit Rist s. die Edition des Briefwechsels der beiden Dichter in Birken, Werke und Korrespondenz 9; dort auch die füreinander abgefaßten Ehrengedichte. Vgl. auch Schuster; Laufhütte / Schuster. 3 Johann Michael Moscherosch (1601–1669), von 1621 an Studium an der Universität Straßburg, 1624 Promotion zum Magister ebd., 1626 Beginn des Studiums der Rechtswissenschaften ebd., im selben Jahr Hofmeister des Grafen von Leiningen-Dagsburg, 1630 Hof- und Rentmeister in Kriechingen, 1636 Amtmann in Finstingen, seit 1645 Fiskal in Straßburg, 1656–1660 zunächst Rat, dann Präsident der Kanzlei in Hanau, 1663 Oberamtmann im Hunsrück. In den häufig wiederaufgelegten Prosasatiren ‚Gesichte Philanders von Sittewald‘ (1640/42) kritisiert Moscherosch, der Mitglied sowohl der Fruchtbringenden Gesellschaft als auch der Straßburger Tannengesellschaft war, den moralischen Verfall und den Verlust der nationalen Identität der Deutschen während des Dreißigjährigen Krieges. Vgl. Muncker; Kühlmann, 2001(3); Schäfer, 2010(1). Ehrengedichte von ihm für Rist finden sich in der ‚Allerunterthänigsten Lobrede‘ (1647, S. 99–101), in den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ (2013; S. 54 f.) und im ‚Neuen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 863–866, 875 f.). Ehrengedichte von Rist für Moscherosch stehen im ‚Neuen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 148–150). In der 1678 publizierte Fassung von Moscheroschs 1643 erstmals erschienenem Werk ‚Insomnis Cura Parentum‘ ist ein Auszug aus einem Sendschreiben Rists mitgeteilt (fol. B 8r/v), das in den früheren Auflagen noch fehlte. Rist hat Moscheroschs Werk dann auch in ‚Der Adelige Hausvatter‘ (1650; S. 143) lobend erwähnt. 4 Johann Georg Stirtzel (1591–1668), 1609 Studium in Jena, 1611 in Tübingen, 1613–1616 in Altdorf, dort Abschluß in Jura, 1616–1624 Aufenthalt in seiner Heimatstadt Augsburg, 1624 Umzug nach Rothenburg ob der Tauber und Erwerb des dortigen Bürgerrechts, noch

meister zu Rotenburg an der Tauber/ ein wolgeübter/ Latinischer Poet/ Herr Christian Brehmen<sup>1</sup>/ Kuhrfürstl. Durchläuchtigkeit zu Sachsen *Bibliothecarius*, und fürnehmer Rahtsherr zu Dresden/ Herr Joachimus Pipenburg<sup>2</sup>/ hochbenannter Rahtsverwanter und GerichtsPraesident zu Lüneburg/ Herr Peter Basse<sup>3</sup>/ weiland verordenter Hauptman zu Möllen/ und viele andere mehr/ welcher Namen belibter Kürtze halben nit sind anhero verzeichnet.

Von fürtrefflichen und hochgelehrten *Medicis* haben auch nicht wenig Meine Schriften und Bücher Sich grosünstig lassen gefallen/ als der glükseliger/ und diser wegen hochberühmter *Medicus*, Herr D. Birnbaum<sup>4</sup>/ dero Kuhrfürstl.

---

*im selben Jahr Wahl in den äußeren Rat und zum äußeren Bürgermeister, 1625 Assessor am Bauerngericht ebd., 1628 Mitglied des Inneren Rates ebd., 1633 Wahl zum Reichsrichter, 1635 erstmals Wahl zum regierenden Amtsbürgermeister ebd., zahlreiche weitere Ämter. Das Amt des regierenden Bürgermeisters bekleidete Styrzel in der Folgezeit noch 14 weitere Male jeweils für ein halbes Jahr. Er stand in Briefkontakt mit zahlreichen Gelehrten seiner Zeit, u. a. mit Rist. Vgl. Schnurrer. Zu den Ehrengedichten, die Rist und Styrzel füreinander verfassten, vgl. Schnurrer, S. 260, Anm. 61. Über die von Schnurrer aufgelisteten Gedichte hinaus ist noch ein Gedicht Rists im ‚Poetischen Schauplatz‘ (1646; S. 154) zu nennen.*

1 Christian Brehme (1613–1667), seit 1630 Studium der Rechtswissenschaften zuerst in Wittenberg, dann in Leipzig, 1639 Geheimer Kammerdiener in Dresden, 1640–1654 Hofbibliothekar an der Bibliothek des sächsischen Kurfürsten. Brehme war mehrfach Bürgermeister Dresdens, wurde 1660 kurfürstlicher Rat und ist als Erbauungsliterat sowie als Verfasser geistlicher und weltlicher Gedichte in Erscheinung getreten. Vgl. Prätorius / Garber. Gedichte Rists für ihn stehen im ‚Poetischen Schauplatz‘ (1646; S. 206–208) und im zweiten Teil von Brehmes ‚Christlichen Unterredungen‘ (1660, fol. A 3r/v). Ehrengedichte Brehmes finden sich in Rists ‚Allerunterthänigster Lobrede‘ (1647; S. 102), im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 889 f.) und im zweiten Teil des Werkes ‚Neues Musikalisches Seelenparadis‘ (1662, fol. (e) 1r/v), in dem Rist neutestamentliche Texte lyrisch bearbeitet. 2 S. o. S. 14, Anm. 5. Rist stand mit Pipenburg in Briefkontakt. Ehrengedichte Pipenburgs für Rist finden sich im ‚Friedewünschenden Teutschland‘ (1647; fol. (c) 8r; Sämtliche Werke 2, S. 35 f.), in der ‚Allerunterthänigsten Lobrede‘ (1647; S. 118), in ‚Holstein vergiß eß nicht‘ (1648; fol. D 2v), in ‚Der <...> an das Kreütz gehefteter Christus Jesus‘ (1648; fol. )( 4v-)( )( 5r; das Gedicht ist von Sigmund von Birken in Pipenburgs Namen verfaßt worden; vgl. Birken, Werke und Korrespondenz 9, S. 677 f., Nr. 11) und im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 892 f.). Gedichte Rists für Pipenburg stehen im ‚Poetischen Schauplatz‘ (1646; S. 181 f.), in der von Birken herausgegebenen Glückwunschsammlung ‚Ehrenzuruf/ auf H. Joachim Pipenburgs in Lüneburg betretene Rahtstelle‘ (1650; S. 25–42) und im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 506–512, 518–536, 630–648); ein Nachrufgedicht für Pipenburg ließ Rist 1661 in Lüneburg drucken (‚Letster Ehren=Dienst‘; vgl. Dünnhaupt 5 [1991], S. 3423, Nr. 93). 3 Peter Basse (1593–1653), zwischen 1636 und 1653 Lübeckischer Hauptmann zu Mölln. Vgl. DBA I, 59, 152–155; Backhaus. 1652 erschien in Lübeck sein Andachtswerk ‚Andächtiger Seelen Spatzier=Gang‘, zu dem auch Rist ein Ehrengedicht beigetragen hat (fol. G 7r–H 1r). Gedichte Rists für ihn stehen weiterhin im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 296 f., 484–486). Ehrengedichte Basses finden sich in ‚Holstein vergiß eß nicht‘ (1648; fol. D 2r/v), im ‚Adelichen Hausvatter‘ (1650; fol. b 11r/v) und im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 893–895). 4 Abraham Birnbaum (1612–1695), 1632–1636 Studium in Wittenberg, danach in Leipzig und Jena, am 11.12.1637 Promotion zum Doktor der Medizin in Jena, 1638 Niederlassung als Arzt in Schleiz im Vogtland, 1640 Übersiedelung nach Dresden, 1652 Hof-Medicus des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen, 1654 Leibarzt des Kurfürsten, Bestäti-

Durchlächtigkeit zu Sachsen/ bestelter Leibartz/ D. Paulus Marquart Schlegel<sup>1</sup>/ weiland Fürstlicher Sächsischer Raht und Leib Medicus, auch bestelter | Physicus bei der löblichen Statt Hamburg/ Doctor Nicolaus Fontanus<sup>2</sup>, fürnehmster Practicus zu Amsterdam/ D. Johann Sigismund Schilling<sup>3</sup>/ Kuhrfürstl. Durchlächtigkeit zu Sachsen Land Medicus und verordenter Physicus bei der Statt Pirna/ D. Philippus Valentinus Wakker<sup>4</sup>/ glükseliger Medicus zu Hamburg/ D. Michael Kirstenius<sup>5</sup>, wolbestelter Professor bei dem wolberühmten Gymnasio der Statt Hamburg/ ein erfahrner Antiquarius<sup>6</sup> und fürtreflicher Poet/ nebenst mehr anderen.

S. 29

gung dieser Ämter durch alle Nachfolger des Kurfürsten bis zu Birnbaums Tod, von Johann Georg II. außerdem zum kurfürstlich-sächsischen Rat ernannt. Vgl. Seebisch, *Personalia*-Teil nach S. 60. Birnbaum hat zum Ehrengedichte-Vorspann der ‚Katechismus Andachten‘ beigetragen (vgl. u. S. 84 f.), ebenso für den des Werkes ‚Die verschmähete Eitelkeit‘ (1658; fol. )( )( 6v- )( )( 7r).

1 Paulus Marquardt Schlegel (1605–1653), Studium in Altdorf, Wittenberg und Jena, von 1631 an mehrjährige Studienreise durch Holland, England, Frankreich und Italien, 1636 Promotion zum Doktor in Padua, 1638 Professor für Medizin in Jena, in der Folgezeit Ernennung zum Rat und Leibarzt des Herzogs von Sachsen-Weimar, 1642 Amtsarzt in Hamburg. Vgl. DBA I,1107,226–233; II,1150,381; III,800,43. Ein Ehrengedicht Schlegels für Rist steht in der ‚Allerunterthänigsten Lobrede‘ (1647; S. 92–94). 2 Nikolaus Fontanus (Lebensdaten unermittelt), Arzt in Amsterdam, zwischen 1639 und 1663 sind mehrere Bücher von ihm aus dem Bereich der Medizin nachweisbar. Vgl. Zedler 9 (1735), Sp. 1458. Ein niederländisches Ehrengedicht von Fontanus für Rist steht in der ‚Allerunterthänigsten Lobrede‘ (1647; S. 94 f.). 3 Der erste Vorname ist hier falsch angegeben. Henrich Sigismund Schilling (Lebensdaten unermittelt), Studium in Leipzig (dort 1631 eine Disputation), Promotion zum Doktor der Medizin 1636 in Altdorf, Arzt in Dresden und Pirna sowie der Festungen Königstein und Sonnenstein. Es lassen sich mehrere medizinische Publikationen nachweisen. Vgl. Zedler 34 (1742), Sp. 1571. Ehrengedichte von ihm finden sich in Rists ‚Neüem Teütschen Parnass‘ (1652; S. 867 f.), in den ‚Neüen Musikalischen Fest=Andachten‘ (1655; fol. B 7r/v), später in dem Werk ‚Die verschmähete Eitelkeit‘ (1658; fol. )( )( 7v–8v) und in der ‚Neüen Musikalischen Creutz= Trost= Lob= und DankSchuble‘ (1659; S. 20 f.) sowie in dem dem Neuen Testament geltenden Teil des Werkes ‚Neues Musikalisches Seelenparadis‘ (1662, fol. (e) 1r). Auch zu den hier edierten ‚Katechismus Andachten‘ hat er ein Gedicht beigetragen; s. S. 86 f. 4 Philipp Valentin Wacker (gest. 1677) stammte aus Franken, 1645 Promotion zum Doktor der Medizin in Franeker, danach ließ er sich als Arzt in Hamburg nieder. Vgl. Zedler 52 (1747), Sp. 364 f.; DBA I,1319,379 f. Über den Kontakt zwischen Rist und Wacker ließ sich nichts Näheres ermitteln. 5 Michael Kirsten (1620–1678), 1637 Studium in Rostock, 1640 Aufenthalt in Stettin, 1643 Reise durch Norddeutschland und Skandinavien, 1646 als Hofmeister eines Adligen Besuch der Universität Helmstedt, 1648 Aufenthalt in Hamburg als Assistent von Schlegel (s. o. Anm. 1), 1651 Italienreise, 1653 Promotion zum Doktor der Medizin in Padua, danach Aufenthalt in Breslau, seit 1655 Professor für Mathematik am Akademischen Gymnasium in Hamburg, seit 1660 für Physik und Poesie ebd., daneben weiterhin Betätigung als praktischer Arzt. Vgl. Janssen, S. 462; Hoche; Hirsch 3 (1886), S. 192. Ehrengedichte von ihm finden sich in Rists ‚Sabbatischer Seelenlust‘ (1651; S. 55–58), im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 890–892) und in den ‚Neüen Musikalischen Fest=Andachten‘ (1655; fol. B 7v–8v). 6 Antiquarius] Altertumskundler. Vgl. Zedler Suppl. 1 (1751), Sp. 1616.



Ferner kan und sol Ich auch alhie nicht fürbei gehen/ Meine hochgeehrte und vielgeliebte Herren Mitbrüder/ als Diener am Wohrte des HERren/ und treüfleissige SeelenHirten/ benantlich<sup>1</sup> den Herrn *Magistrum Johannem Hudemann*<sup>2</sup>, Königlichen Propst des Münsterbergischen/ Segebergischen und Pinnebergischen *Consistorii*, Herrn *Albertum Kirchhofen*<sup>3</sup>/ weiland wolverordneten Propst in der Grafschaft Pinneberg/ Herrn *M. Frantz Möllern*<sup>4</sup>/ weiland Propsten des alten Landes/ Herrn *M. Andreas Hinrich Buchholtz*<sup>5</sup>/ *Coadjutorem* der Kirchen zu Brunschwig/ einen weitberühmten Poeten/ Herrn *M. Ja-*

1 benantlich] *namentlich*. Vgl. Grimm, *DWb* 1, Sp. 1465. 2 *Johann Hudemann* (1606–1678), 1623–1626 *Studium* in Rostock (*Matrikel Rostock* 3, S. 50b) und seit 1626 in Leipzig, 1629 *Promotion* zum *Magister* ebd., 1630 *Pastor* in *Wewelsfleth* als *Nachfolger* seines Vaters, 1644 *Adjunkt* in *Krempe*, 1645–1678 *Pastor* ebd., 1652 *Propst* von *Münsterberg* und *Segeberg*, 1653 auch *Propst* von *Pinneberg*, 1668 *Superintendent* von *Holstein* und *Kirchenrat*, 1673 *Generalsuperintendent* von *Schleswig*. Vgl. *Arends* 1, S. 369; *Jensen / Michelsen* (vgl. *Register*); *DBA* I, 575, 249 f. Im ‚*Neüen Teütschen Parnass*‘ (1652; S. 232) wird ein *Gedicht* *Rists* an *Hudemann* mitgeteilt, das persönlichen Kontakt bezeugt. *Ehrengedichte Hudemanns für Rist* finden sich in ‚*Der Adelige Hausvatter*‘ (1650; fol. b 10v–11r), in ‚*Holstein vergiß eß nicht*‘ (1648; fol. C 2r–3r) und in den ‚*Neüen Musikalischen Fest=Andachten*‘ (1655; fol. B 8v–C 1r). *Hudemann* hat 1667 die *Leichenpredigt* für *Rist* gehalten. 3 *Albert Kirchhoff* (1595–1653), 1613 *Studium* in *Helmstedt*, 1618 *Aufenthalt* in *Stadthagen*, *theologisches Examen* und *Ordination* in *Bückeberg*, 1621/22 möglicherweise *kurzzeitiges Studium* in *Rinteln* (nicht in *Matrikel* verzeichnet), 1623 *Respondent* zweier *Disputationen* an der *Universität Rinteln*, 1622 *Pastor* in *Wedel*, 1635 *Pastor* in *Rellingen*, 1650 *Propst* der *Grafschaft Pinneberg*. Vgl. *J. Kirchhoff. Rist war Kirchhoffs Nachfolger als Pastor in Wedel. Beide verband eine enge Freundschaft, und Kirchhoff war auch Rists Beichtvater*; vgl. ‚*Holstein vergiß eß nicht*‘ (1648), fol. M 2r. *Rist* verfaßte zur *Hochzeit* von *Kirchhoffs* Tochter *Isebe Glückwünschgedichte* (vgl. *Neüer Teütscher Parnass* [1652], S. 673–679) und anlässlich des *Todes* *Kirchhoffs* am 24.12.1653 eine *Nachrufschrift*: ‚*Hochverdienter Nachruhm*‘, *Hamburg* 1654. *Kirchhoff* hat zum *vierten Teil* der ‚*Himmlichen Lieder*‘ (2012, S. 277 f.) ein *lateinisches Ehrengedicht* beigetragen. In der ‚*Sabbatistischen Seelenlust*‘ (1651; S. 39–41) wird ein auf den 3.4.1651 datierter *Brief* von ihm an *Rist* mitgeteilt. 4 *Franz Müller* (auch *Möller*; gest. 1655), 1642 *Pastor* in *Jork*, später auch *Propst* des *Alten Landes*. Vgl. *Meyer* 1, S. 576. Ein *lateinisches Ehrengedicht* von ihm an *Rist* wird in der ‚*Allerunterthänigsten Lobrede*‘ (1647; S. 110) mitgeteilt, *deutsche Ehrengedichte* stehen im ‚*Friedewünschenden Teutschland*‘ (1647; fol. (c) 4r/v; *Sämtliche Werke* 2, S. 30 f.), in dem Werk ‚*Der <...> an das Kreütz geheteter Christus Jesus*‘ (1648; fol. )( 4r) und in den ‚*Neüen Musikalischen Fest=Andachten*‘ (1655; fol. C 1r/v). In der ‚*Sabbatistischen Seelenlust*‘ (1651; S. 52 f.) findet sich ein auf den 22.4.1651 datierter *lateinischer Brief* von ihm. Im ‚*Poetischen Schauplatz*‘ (1646; S. 49–52) steht ein *Glückwünschgedicht* *Rists* zu *Müllers* *Hochzeit*. 5 *Andreas Heinrich Buchholtz* (1607–1671), 1631 *Promotion* zum *Magister* in *Wittenberg*, 1632 *Konrektor* der *Stadtschule* in *Hameln*, 1634 *Fortsetzung* des *Studiums* der *Theologie* in *Rostock*, 1636 *Rektor* des *Gymnasiums* in *Lemgo*, von 1639 an in *Rinteln*, 1641 *Professor* für *Moralphilosophie* und *Dichtung* ebd., 1645 *ao.* *Professor* der *Theologie* ebd., 1647 *Koadjutor* der *Kirchen* in *Braunschweig*, 1663 *Superintendent* ebd. *Buchholtz* ist u. a. als *Verfasser* von *geistlicher Lyrik*, *Erbaungsschriften* und *Romanen* in *Erscheinung* getreten. Vgl. *Maché*. *Buchholtz* hat ein *Ehrengedicht* für *Rists* ‚*Allerunterthänigste Lobrede*‘ (1647; S. 106), später auch *Gedichte* für die ‚*Neüe Musikalische Creutz= Trost= Lob= und Dank=Schuhle*‘ (1659; S. 23 f.) und für den dem *Neuen Testament* geltenden *Teil* des *Werkes* ‚*Neues Musikalisches Seelenparadis*‘ (1662; fol. (e) 2r) verfaßt.

cobum Stolterfoht<sup>1</sup>/ hochverdienten Hauptprediger der Kirchen zu S. Marien in Lübek/ *M. Johannem Jegern*<sup>2</sup>/ allerältisten Prediger/ wie auch *Archidiaconum* der Kirchen zu S. Jacob in Hamburg/ *M. Daniel Wülfern*<sup>3</sup>/ hochbenannten Prediger und *Professoren* in Nürnberg/ *M. Stephanum Fuhrman*<sup>4</sup>/ Predigern in der Lipstatt/ weltberühmten *Mathematicum, Astronomum* und Kaiserlichen Poeten/ Herrn *M. Johannem Neükrantz*<sup>5</sup>/ weiland hochverdienten Prediger im Kirchwärder/ auch wolgeübten *Musicum*, und Poeten/ Herrn

---

1 *Jacob Stolterfoht* (1600–1668), seit Sommersemester 1620 Studium in Rostock (*Matrikel Rostock* 3, S. 38a), seit Oktober 1621 in Wittenberg sowie 1622/23 in Greifswald, 1624 Promotion zum Magister in Rostock (*ebd.*, S. 56b), 1625 Disputation unter dem Vorsitz Balthasar Meisners in Wittenberg, 1626 Prediger an St. Marien in Lübeck, 1649 Pastor *ebd.* Berufungen zum Hofprediger in Schwerin und zum Superintendenten in Schleswig lehnte er ab. Stolterfoht publizierte einige Predigtsammlungen und Erbauungsschriften. Vgl. H. G. Stolterfoht, S. 71–81. In der ‚Sabbatischen Seelenlust‘ (1651; S. 41 f.) findet sich ein undatierter Brief Stolterfohts, der, wie aus dem Inhalt hervorgeht, im März 1651 entstanden sein muß und auf ein Schreiben Rists reagiert. 2 *Johannes Jäger* (auch *Jeger*; 1585–1668), 1611 Promotion zum Magister in Wittenberg, 1612 Adjunkt in Wolkenborn, 1616 Prediger in Bützfleh, 1618 Wahl zum Diakon an St. Jacobi in Hamburg, 1667 altershalber aus dem Dienst geschieden. Vgl. Hammer / von Schade I, S. 82. Lateinische Ehrengedichte von Jäger finden sich in ‚Holstein vergiß eß nicht‘ (1648; fol. C 1v–2r), im 5. Teil der ‚Himmlischen Lieder‘ (2012, S. 373) und in den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ (2013, S. 53). 3 *Daniel Wülfer* (1617–1685), 1634 Studium in Jena, 1636 in Altdorf, 1637 Promotion zum Magister *ebd.*, 1638 erneut in Jena, seit 1643 Professor für Logik, Physik und Metaphysik am Auditorium Aegidianum in Nürnberg, 1646 Verweser der Predigerstelle an St. Lorenz *ebd.*, 1649 Kirchen- und Konsistorialrat des Grafen Joachim Ernst von Oettingen, 1652 Prediger an St. Lorenz. Wülfer veröffentlichte zahlreiche Predigtsammlungen und trat auch als Dichter geistlicher Lieder in Erscheinung. Vgl. Tschackert; Simon, S. 257. Ein undatierter Brief Wülfers findet sich in der ‚Sabbatischen Seelenlust‘ (1651; S. 42 f.); in den ‚Katechismus Andachten‘ sind sogar zwei Briefe von ihm abgedruckt; vgl. u. S. 88–91. Gedichte Rists auf Portraitabbildungen Wülfers finden sich im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 294 f., 392), ein Ehrengedicht steht in Wülfers Werk ‚Das vertheidigte Gottes-geschick‘ (1656, fol. )\*( )\*( 1r–3v). 4 *Stephan Fuhrmann* (1616–1683) wirkte 41 Jahre lang als Pastor an St. Marien in Lippstadt und fungierte überdies als Ephorus des städtischen Gymnasiums und Senior des Geistlichen Ministeriums *ebd.* 1642 erfolgte in Rostock Fuhrmanns Erhebung zum poeta laureatus. Fuhrmann betätigte sich u.a. als Kalenderschreiber. Vgl. DBA I, 361, 63 f.; Flood 2, S. 618 f. Zu Rists ‚Holstein vergiß eß nicht‘ (1648; fol. C 3r/v) trug Fuhrmann ein Sonett bei. Zwei Gedichte Rists zu Fuhrmanns Kalenderarbeit stehen im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 130 f.). 5 *Johann Neukrantz* (1602–1654), im September 1616 Immatrikulation an der Universität seiner Heimatstadt Rostock (*Matrikel Rostock* 3, S. 23b), 1622–1626 Studium in Greifswald, danach Rückkehr nach Rostock, dort Tätigkeit als Organist und Hauslehrer, seit 1629 Pastor an St. Severin in Kirchwerder. Vgl. Johansen, fol. E 1v – F 1v; Beneke; Hammer / von Schade, I, S. 131. Neukrantz war der Schwiegersonn von Valentin Wudrian; vgl. o. S. 19, Anm. 7. Gedichte Rists für Neukrantz finden sich im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 270, 577–581, 743, 760–764), dort auch mehrere Gedichte von Neukrantz für Rist (S. 871 f., 878–886). Die Gedichte belegen persönlichen Kontakt und ein freundschaftliches Verhältnis. Dem Druck der Leichenpredigt für Neukrantz von Cornelius Johansen (‚Inbrünstiger <...> Sterbens=Wunsch‘, Hamburg 1654) ist ein Nachrufgedicht Rists beigefügt (fol. F 2r–4r).

Johann Klaium<sup>a1</sup>/ Kaiserlichen gekrönten Poeten und Predigern zu Kitzingen in Francken/ Herrn Matthaeum Willebrand<sup>2</sup>/ Predigern zu Revel in Lief-land/ Herrn Quirin Moscherosch<sup>3</sup>/ Diener am Wohrte Gottes zu Offenburg<sup>4</sup> in der Grafschaft Hanau/ Herrn Arnold Schepler<sup>5</sup>/ Prediger im Städtlein Altonah/ und des Pinnenbergischen Consistorii Seniorn, Herrn Jo- | hann Conrad Reben<sup>6</sup>/ zum Borstel/ M. Balthasar Friesen<sup>7</sup>/ weiland zur Neüen

a Klaium] Emendiert aus: Klainum

1 Johann Klaj (1616–1656), seit 1634 Studium in Wittenberg, von 1643 an Hauslehrer in Nürnberg, 1644 Krönung zum poeta laureatus, 1647 Lehrer an der Nürnberger Lateinschule, 1651 Pfarrer in Kitzingen. Klaj war Mitbegründer des Pegnesischen Blumenordens und gilt als hervorragender Vertreter der deutschen Barockliteratur. Vgl. van Ingen / Jaumann. Klaj hat zwei lateinische Ehrengedichte zu Rists ‚Poetischem Schauplatz‘ (1646; fol. b 1v–3r) und ein deutsches Ehrengedicht zur ‚Allerunterthänigsten Lobrede‘ (1647; S. 123–125) beigetragen. Gedichte Rists für Klaj stehen im ‚Poetischen Schauplatz‘ (1646; S. 152–155), im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 53 f.; Erstdruck in Klajs ‚Engel und Drachen=Streit‘ [1649], fol. F 4v–G 1r). Ein Glückwunschgedicht Rists zu Klajs Hochzeit sowie ein Hirtenlied finden sich in den ‚Amores Nuptiales‘, Nürnberg 1648, fol. A 3v–B 1r. 2 Matthaeus Willebrand (1620–1657), 1641 Immatrikulation in Königsberg, 1648 Immatrikulation in Dorpat, 1648 Disputation ‚De poetis germanicis seculi hujus praecipuis‘, seit 1650 Diakon an St. Nicolai in Reval. Willebrand betätigte sich als Dichter. Vgl. Zedler 57 (1748), Sp. 24; DBA I, 406, 195–197; 1373, 147 f.; Klöcker I, S. 752. Er hat zu den ‚Katechismus Andachten‘ ein Ehrengedicht beigetragen; s. u. S. 94. Über den Kontakt zwischen Rist und Willebrand ist wenig bekannt; vgl. Klöcker I, S. 198, 474 f. 3 Quirinus Moscherosch (1623–1675), seit 1645 Studium der Theologie in Straßburg, 1648 Pfarrer in Offendorf und 1655 in Bodersweier, seit 1673 als ‚Filandter‘ Mitglied des Pegnesischen Blumenordens. Moscherosch verfaßte v.a. deutsche und lateinische Gelegenheitslyrik. Vgl. Jürgensen, 2006, S. 433–436; Schäfer, 2010(2). Moscherosch trug Ehrengedichte zur ‚Sabbatischen Seelenlust‘ (1651; S. 51) und zu den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ (2013; S. 54 f.) bei. 4 Gemeint ist Offendorf im Elsaß. Der Ort gehörte zum linksrheinischen Teil der Grafschaft Hanau. Vgl. Zedler 25 (1740), Sp. 894. 5 Arnold Schepler (1599–1681), 1614 Immatrikulation in Helmstedt, 1620 Studium in Wittenberg, 1623 Feldprediger des Niedersächsischen Kreises, 1624 Prediger in Ottensen, 1626 Pastor ebd. als Nachfolger von Rists Vater Caspar, seit 1650 Pastor primarius in Altona und Senior des Pinnebergischen Konsistoriums. Vgl. DBA I, 1097, 218, 232; Arends II, S. 225; Kirchhoff / Kohlhaas, S. 2 f. Er heiratete 1625 Rists Schwester Margaretha (1610–1669). Aus dieser Ehe gingen 24 Kinder hervor. Schepler gehörte zu den Widmungsempfängern von Rists ‚Musa Teutonica‘ (1634). Zu den ‚Katechismus Andachten‘ hat er ein Ehrengedicht beigetragen; s. u. S. 95 f. Ein Gedicht Rists zum Tod eines Schwiegersohns Scheplers findet sich im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 738–742). 6 Johann Conrad Reben (auch: Rebius; gest. vermutlich 1678), seit ca. 1647 bis 1678 Pastor in Borstel (Altes Land). Vgl. Meyer, Pastoren I, S. 115; Jäger. Zur Hochzeit Rebens mit Margarethe Schwartz am 12.10.1647 verfaßte Rist ein Glückwunschgedicht (‚Neüer Teütscher Parnass‘, 1652, S. 121–124). Ein lateinischer Brief Rebens wird in den ‚Katechismus Andachten‘ mitgeteilt; s. u. S. 97 f. 7 Balthasar Friese (1622–1654) aus Kollmar (Holstein), 1639 Immatrikulation in Königsberg, seit Juni 1642 Studium in Rostock (Matrikel Rostock 3, S. 126b), Promotion zum Magister 1643 ebd., hielt bereits am 1. Advent des Jahres 1643 seine Probepredigt in Neuenkirchen (in der Nähe von Itzehoe), wurde ebd. am 5.3.1644 ordiniert und bald darauf in sein Amt eingeführt, das er wegen frühen Todes nur knapp zehn Jahre bekleidete. Vgl. H. Schröder, 1843, S. 335; Kirchhoff, Stammfolge Friese. Lateinische Ehrengedichte von ihm finden sich im ‚Poetischen Schauplatz‘ (1646; fol. a 6v–7r), in der ‚Aller-

Kirchen/ Herrn Johann Elfring<sup>1</sup>/ Kaiserlichen Poeten und zur Steinmarren/  
Herren Bartholomeus Bohten<sup>2</sup>/ Gekrönten Poeten zu Gerdau/ Herrn  
Ernst Hohenholtz<sup>3</sup>/ fürtrefflichen Poeten und zu Neümünster/ Herrn An-  
dreas Gödeken<sup>4</sup>/ zu Quickborn/ Herrn David Köepken<sup>5</sup>/ zu Oldeschloh/  
5 Herrn Josias Dreier<sup>6</sup> in Kolmer/ Herrn Christoff Bilderbek<sup>7</sup> in Meklen-  
burg/ mehrentheils hochverdiente/ wolbenamte/ treüfleissige Prediger/ welche  
alle nebenst noch vielen anderen/ Ihr vernünftiges Theologisches Bedenken von

---

*unterthänigsten Lobrede* (1647; S. 111 f.) und in *Holstein vergiß eß nicht* (1648; fol. C 3v–4v).  
Rist hat ein Glückwunschgedicht zu Frieses Hochzeit 1645 verfaßt (*Poetischer Schauplatz* [1646],  
S. 231–234).

1 Johann Elfring (gest. 1657), seit 1632 Pastor in Steinmark (dem heutigen Döse). Elfring war gekrönter Poet. Vgl. DBA I,277,11–13; Flood 1, S. 482. Lateinische Epigramme von ihm finden sich im *Neüen Teütschen Parnass* (1652; S. 873), eines davon auch in der Vorrede der Sammelausgabe der *Himmlichen Lieder* von 1652 (2012, S. 469). 2 Bartholomäus Both(e) (gest. 1658) stammte aus Grünberg (Schlesien), war zunächst Lehrer in Lüneburg, 1642–1657 Pastor in Gerdau und 1657–1658 in Uelzen. Bothes Poetenkrönung muß vor 1647 erfolgt sein. Die Angaben in DBA I,130,187 f., 237, denen zufolge Bothe Arzt gewesen sein soll, sind irreführend. Vgl. Meyer, Pastoren I, S. 310; II, S. 440; Flood 1, S. 226 f. Bothe hat Ehrengedichte zu Rists *Himmlichen Liedern* (2012; S. 106), zum *Friedewünschenden Teutschland* (1647; fol. (c) 4v–6v; *Sämtliche Werke* 2, S. 32–34) und zur *Allerunterthänigsten Lobrede* (1647; S. 113–116) beigesteuert. Rist hat Ehrengedichte zu Bothes Werk *Gute Bohtschafft Von dem Gungels Brunn* (1647; fol. B 1v–2r; auch im *Neüen Teütschen Parnass* [1652], S. 712 f.) beigetragen; vgl. dazu auch Steiger, 2013. 3 Ernst Hohenholtz stammte aus Wabrlang (Pommern), wurde im Mai 1635 an der Universität Rostock immatrikuliert (Matrikel Rostock 3, S. 104), war später Archidiakon in Neumünster und ist ca. 1667 gestorben. Vgl. J. Moller, *Cimbria*, S. 256. Er hat ein Ehrengedicht zu den *Neuen Himmlichen Liedern* (2013, S. 56) beigetragen. 4 Andreas Gödeke (1613–1688) aus Schöningen (bei Braunschweig), von 1648 bis zu seinem Tode Pastor in Quickborn, seit 1672 auch Superintendent der Grafschaft Pinneberg. Gödeke war u.a. als geistlicher Dichter tätig und publizierte aus Anlaß von Rists Tod eine *Wolklingende Grabschrift*. Vgl. Arends 1, S. 302; DBA I,400,430 f. Ehrengedichte von Gödeke finden sich in der *Allerunterthänigsten Lobrede* (1647; S. 131–134), in *Holstein vergiß eß nicht* (1648; fol. E 2r), in den *Neüen Musikalischen Fest-Andachten* (1655; fol. C 1v–2r), in beiden Teilen des Werkes *Neues Musikalisches Seelenparadis* (1660; Edition 2016 S. 75–79 und 1662; fol. (e) 4r–5r) sowie in den *Passions-Andachten* von 1664 (Edition 2015, S. 79–87). 5 David Köpke (1614–1671), ab 1636 Studium in Königsberg, später Pastor in Oldesloe. Vgl. J. Moller, *Cimbria*, S. 309; Helk, S. 332, Nr. 418. Er hat ein Ehrengedicht zu den *Neuen Himmlichen Liedern* (2013, S. 57 f.) beigetragen. 6 Josias Dreier (gest. 1672) war von 1645 bis 1672 Diakon in Kollmar (Holstein). Vgl. *Archiv für Staats- und Kirchengeschichte der Herzogthümer* 3 (1837), S. 283 f. Er wurde 1646 von Rist getraut. Die anläßlich dieser Hochzeit verfaßten Gedichte Rists finden sich in dessen *Neüem Teütschen Parnass* (1652), S. 118–121. Dreier hat Ehrengedichte zum *Poetischen Schauplatz* (1646; fol. a 7r–8v), zur *Allerunterthänigsten Lobrede* (1647; S. 116 f.), zu *Holstein vergiß eß nicht* (1648; fol. C 4v–D 1v), zur *Sabbatischen Seelenlust* (1651; S. 53–55) und zu den *Neuen Himmlichen Liedern* (2013, S. 59 f.) beigetragen. 7 Christoph Bilderbeck (gest. 1694) stammte aus Schwerin, seit 1665 Prediger in Geversdorf (in der Nähe der Elbmündung), später Propst des Kirchenkreises Kehdingen. Vgl. DBA I,101,263. Ehrengedichte Bilderbecks finden sich in *Holstein vergiß eß nicht* (1648; fol. E 1v–2r) und im *Neüen Teütschen Parnass* (1652; S. 903–906).

Meinen heraus gegebenen Büchern durch offenbahren Druk an das Licht haben  
gestellt/ und Jedermänniglich kund gemachet.

Schließlich solte Ich auch unterschiedlicher/ hochgelehrter *Professoren*, weit-  
berühmten Poeten über die vorige jetzerwähnte und mehr anderer begabten  
Männer/ als Meiner Bücher und Poesie sonderbahrer/ grosser Liebhaber alhie  
gedenken/ fürchte aber/ das diser Vorbericht etwan gahr zu weitläuffig dadurch  
werden möchte/ genug wird es sein/ wen Meine Widersacher/ Verfolger und  
Neider nur noch etlicher fürnehmen Männer Namen ansehen/ als des Herrn  
Johann Hinrich Böcklers<sup>1</sup>/ weitberuffenen *Professoris* zu Straßburg/ Herrn M.  
Andreas Tschernings<sup>2</sup>/ *Professoris* zu Rostok und hochberühmten Poeten/  
Herrn Matthiae Schnäubers<sup>3</sup>/ *Professoris* zu Straßburg/ Herrn M. *Johannis*  
*Frenzeli*<sup>4</sup> zu Leipzig/ *M. Johannis Bohemi*<sup>5</sup>, Kaiserl. Poeten und SchulRectoris

---

1 Johann Heinrich Böckler (1611–1672), nach *Studium in Tübingen und Straßburg* Lateinlehrer am Straßburger Gymnasium, 1637 Professor für Rhetorik und 1640 für Geschichte an der Universität ebd., 1648 Professor in Uppsala und 1650 Ernennung zum schwedischen Reichshistoriographen, 1652 Rückkehr nach Straßburg, dort 1654 erneut Professor für Geschichte, 1662 Ernennung zum kurfürstlich-mainzischen Rat, 1663 zum kaiserlichen Rat und Pfalzgrafen. Vgl. Wegele; Wentzcke; Kühlmann, 2008. Ein Ehrengedicht Böcklers findet sich in der ‚Allerunterthänigsten Lobrede‘ (1647; S. 102 f.). 2 Andreas Tscherning (1611–1659), 1635 *Studium* in Rostock, 1636 Hauslehrer in Breslau, 1642 Fortsetzung des Studiums in Rostock, 1644 Promotion zum Magister und Berufung zum Professor der Dichtkunst ebd. Vgl. Bogner; Prätorius / Doms. Ehrengedichte Tschernings finden sich im ‚Poetischen Schauplatz‘ (1646; fol. a 3r–5v), in der ‚Allerunterthänigsten Lobrede‘ (1647; S. 103 f.), in den ‚Himmlischen Liedern‘ (2012, S. 374–376) und in den hier edierten ‚Katechismus Andachten‘ (vgl. u. S. 92 f.). Ein Gedicht Rists für Tscherning steht im ‚Poetischen Schauplatz‘ (1646; S. 296–299). Es belegt, daß ein Briefwechsel bestand. Zur Beziehung Rists und Tschernings vgl. Arend. 3 Johann Matthias Schneuber (1614–1665), seit 1634 *Studium* in Straßburg, 1635 Promotion zum Magister ebd., im selben Jahr Krönung zum poeta laureatus, von 1637 an Professor am Straßburger Gymnasium, seit 1642 Professor für Poetik an der Universität ebd., seit 1649 Rektor des Gymnasiums ebd. Schneuber war Mitbegründer der Aufrichtigen Tannengesellschaft und seit 1648 Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft. Vgl. Flood 4, S. 1864–1866; Kühlmann, 2011; Conermann, S. 623 f. Ein Glückwunschedicht Schneubers zu Rists Poetenkrönung steht im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 874). 4 Johann Frentzel (1609–1674), seit 1628 *Studium* in Leipzig (*Matrikel Leipzig* 1, S. 117), dort 1638 Promotion zum Bakkalaureus, 1640 Promotion zum Magister der Philosophie, ca. 1648 Vikar am Domstift in Magdeburg und Kanonikus am Stift in Zeitz, 1650 Krönung zum poeta laureatus durch Christoph Preibisius, 1658 Professor für Poetik in Leipzig. Frentzel verfaßte neben lateinischen sowie deutschen Gelegenheitsgedichten und geistlichen Liedern auch geistliche Werke über die Passion Christi. Vgl. DBA I,342,365–375; II,395,287; III,259,326–328; Bangerter-Schmid; Flood 1, S. 597–599. Frentzels Beitrag zu den hier edierten ‚Katechismus Andachten‘ (s. u. S. 101) ist das erste bisher nachgewiesene Kontaktzeugnis zu Rist. Frentzel muß Rist dann später besucht haben, denn in seinem Stammbuch findet sich eine Eintragung Rists, die in Wedel am 23.4.1658 erfolgt ist; vgl. Döring, 1989, S. 23. In der Vorrede zu dem Werk ‚Die AlleEdelste Belustigung‘, dem vierten Teil der Ristschen Monatsgespräche, aus dem Jahr 1666 lobt Rist Frentzel vor allem als Anagrammatiker (vgl. Sämtliche Werke 5, S. 372). Ehrengedichte Frentzels finden sich in dem Werk ‚Die verschmähete Eitelkeit‘ (1658; fol. )( )( 9v–10r), in der ‚Neüen Musikalischen Creutz= Trost= Lob= und DankSchuhle‘ (1659; S. 33 f.), in dem dem

zu Dresden/ *M. Tobiae Petermanni*<sup>1</sup>, Kaiserlichen gekrönten Poeten und SchulRectoris zu Pirna/ *M. Petri Westhausen*<sup>2</sup>/ treüfleissigen SchulRectoris zu Hamburg/ *H. Johann Markarden*<sup>3</sup>/ berühmten SchulRectoris zu Reval in

Alten Testament geltenden Teil des Werkes ‚Neues Musikalisches Seelenparadis‘ (1660; Edition 2016, S. 90 f.) und in den ‚Passions-Andachten‘ von 1664 (fol. g 6v–7v; Edition 2015, S. 89 f.). 1657 hat Frenztel anagrammatische Preisgedichte anlässlich des Neujahrstages für Rist als Einblattdruck publiziert: ‚STRENA. Rist hat ein Ehrengedicht zu Frenztels Hochzeit 1662 verfaßt: ‚Hertzwol-gemeinte Ehren- und Glückwünschungs=Zeilen‘, das in einer Sammlung von Gratulationsgedich-ten gedruckt worden ist (Dünnhaupt 5 [1991], S. 3430, Nr. 113 konnte den Druck noch nicht datie-ren). 5 Johannes Bohemus (auch: Böhme; 1599–1676), seit Januar 1617 Studium in Wittenberg (Matrikel Wittenberg, S. 197), Konrektor in Halle, seit 1639 Rektor der Kreuzschule in Dresden, vor 1627 Erhebung zum poeta laureatus. Das häufig angegebene Geburtsjahr 1591 ist unzutref-fend: aus den Nachrufschriften geht hervor, daß Bohemus 1676 im Alter von 77 Jahren verstorben ist; ein von Mortzfeld mitgeteiltes Kupferstichportrait aus dem Jahr 1664 bestätigt dies, da dort das Alter des Abgebildeten mit 65 Jahren angegeben wird. Vgl. DBA I,121,372; BAA 77,390; Flood 1, S. 207–210; Mortzfeld, Nr. A 25408 (Supplement-Bd. 1, S. 154 und Supplement-Bd. 5, S. 107 f.). Lateinische Ehrengedichte von Bohemus für Rist finden sich in der ‚Allerunterthänigsten Lobrede‘ (1647; S. 106), in den ‚Neüen Musikalischen Fest=Andachten‘ (1655; fol. C 2r/v), in ‚Geistlicher Poetischer Schriften Dritter Theil‘ (1659; S. 28f.) und im alttestamentlichen Teil des Werkes ‚Neues Musikalisches Seelenparadis‘ (1660; Edition 2016, S. 85 f.). Rist hat ein Ehrengedicht zu der 1656 in Dresden erschienenen Sammelausgabe der Übersetzungen der vier Odenbücher des Horaz beigetragen, die Bohemus seit 1643 zunächst einzeln publiziert hatte; vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3417, Nr. 76.

1 S. o. S. 22 f., Anm. 7 und S. 23, Anm. 8. Ehrengedichte Petermanns finden sich in den Werken ‚Der Adeliche Hausvatter‘ (1650; fol. b 11v–12r), ‚Neüer Teütscher Parnass‘ (1652; S. 869–871, 876 f., 887 f., 898 f.), ‚Neüie Musikalische Fest=Andachten‘ (1655; fol. E 3r/v), ‚Die verschmähete Eitelkeit‘ (1658; fol. )( )( 8v–9r), ‚Neüie Musikalische Creutz= Trost= Lob= und DankSchuble‘ (1659; S. 30–32), ‚Neues Musikalisches Seelenparadis‘ (AT) (1660; Edition 2016, S. 87–89), ‚Neues Musi-kalisches Seelenparadis‘ (NT) (1662; fol. (e) 6r–7v) und den hier edierten ‚Katechismus Andachten‘ (s. u. S. 99 f.). Ein Ehrengedicht Rists für Petermann findet sich im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 359–361). Neben drei anderen gilt Petermann der von Rist publizierte Einblattdruck ‚Rüstiges Vertrauen zu Gott‘ (1658); vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3418 f., Nr. 80. 2 Peter West-husen (1613–1660), Studium in Rostock und Wittenberg, 1646 Promotion zum Magister ebd., 1649 Schulrektor in Itzehoe, seit 1651 Rektor des Johanneums in Hamburg. Vgl. Janssen, S. 378; DBA I, 1358,360–363. Westhusen hat Ehrengedichte für die ‚Allerunterthänigste Lobrede‘ (1647; S. 118 f.) und zu ‚Holstein vergiß eß nicht‘ (1648; fol. D 3r–E 1r) verfaßt. Gedichte Rists für Westhusen stehen im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 350–355). 3 Johann Sebastian Markard (1621 [nicht 1622, wie manchmal angegeben wird] –1659) war Rektor der Stadtschule in Reval, seit 1655 Pastor in Oberpahlen. Vgl. DBA I,805,333; Flood 3, S. 1255 f.; vor allem Klöker I, S. 699 f. Rist hat Mar-kard um 1657 zum Poeten gekrönt; vgl. Hopffalzgrafen-Register I (1964), S. 6, Nr. F, 8; Flood, a.a.O. Markard hat Ehrengedichte zu den hier edierten ‚Katechismus Andachten‘ beigetragen; s. u. S. 104–106. Wie deren Unterschrift erweist, kann der Kontakt zu Rist erst kurz zuvor zustande gekommen sein. Ausführlichere Informationen zu Markard und seinem Verhältnis zu Rist liefert Klöker I, S. 236–244, bes. S. 243 f., und S. 474 f. Vgl. ferner Gottzmann / Hörner, S. 886–888.

S. 31 Liefland/ nunmehr Predigers/ M. Christian Keimans<sup>1</sup>/ Kaiserlichen Poeten und SchulRectoris zu Zittau/ M. Michael Schirmers<sup>2</sup>/ Kaiserl. ge= | kröhten Poeten und SchulRectoris zu Köllen an der Spreu/ Herrn M. Gotthilf Treüers<sup>3</sup>/ Kaiserl. Poeten/ und des Berlinischen Gymnasii Subrektoris, Herrn David Schirmers<sup>4</sup>/ Kaiserl. berühmten Poeten/ Herrn Justi Siberi<sup>5</sup>, dero Rechte Gewürdig-

1 Christian Keiman (1607–1662) war Lehrer und Kirchenlieddichter. Seit 1627 Studium in Wittenberg, 1634 Promotion zum Magister ebd., 1634 Konrektor und 1639 Rektor des Gymnasiums in Zittau. 1651 wurde Keiman zum Dichter gekrönt. Vgl. Aurnhammer. Ehrengedichte von Keiman für Rist finden sich in den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ (2013, S. 61–64) und in den hier edierten ‚Katechismus Andachten‘ (s. u. S. 102 f.). 2 Michael Schirmer (1606–1673), 1630 Promotion zum Magister in Leipzig, 1636 Subrektor am Gymnasium des Grauen Klosters in Berlin, 1637 Erhebung zum poeta laureatus, seit 1651 Konrektor ebd., 1668 Eintritt in den Ruhestand. Schirmer veröffentlichte zahlreiche Gelegenheitsgedichte und betätigte sich auch als geistlicher Dichter. Vgl. Jonas; Dünnhaupt 5 (1991), S. 3639–3660; Flood 4, S. 1845–1847; Behnen. Ein Ehrengedicht Schirmers steht in der ‚Sabbatischen Seelenlust‘ (1651; S. 58 f.). 3 Gotthilf Treuer (1632–1711), 1650 Studium in Altdorf, 1651 Promotion zum Magister ebd., 1652 Subkonrektor und seit 1653 Subrektor am Gymnasium des Grauen Klosters in Berlin, 1660 Diakon in Beskow, 1672 Prediger an der Kirche der Unterstadt in Frankfurt a.d.O., seit 1673 an derjenigen der Oberstadt, seit 1676 Archidiakon ebd. Treuer war kaiserlich gekrönter Poet (seit 1651) und als Fidelidor Mitglied im Elbschwanenorden. Vgl. Henkel / Sdzuj. Ein Ehrengedicht von Treuer steht in den ‚Neüen Musikalischen Fest=Andachten‘ (1655; fol. C 3v–4r). Außerdem hat er ein Ehrengedicht zu Treuers 1660 erschienenem Werk ‚Deutscher Daedalus‘ beigetragen; vgl. Dünnhaupt 6 (1993), S. 4075 f. 4 David Schirmer (1623–1687), 1641 Studium in Leipzig, 1645 in Wittenberg, wo August Buchner zu seinen Lehrern zählte, 1647 Aufnahme in Philipp von Szesens Deutschgesinnete Genossenschaft, 1650–1663 Hofdichter in Dresden, seit 1655 auch kurfürstlicher Hofbibliothekar. Vgl. Fechner; Prätorius, 2011(1); Hermann. Die von Dünnhaupt 5 (1991), S. 3608 ohne Beleg aufgestellte Behauptung, Schirmer sei am 12.8.1686 begraben worden, die von der Forschung teilweise übernommen worden ist, kann nicht zutreffen: Schirmer hat Nachrufgedichte auf Johann-Georg Butschky und Sophie Elisabeth Lichtwer publiziert. Beide sind erst im September 1686 gestorben; Schirmer muß zu diesem Zeitpunkt noch gelebt haben. Ein Ehrengedicht Schirmers findet sich im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652; S. 88 f.). Rist wiederum hat ein Ehrengedicht zu Schirmers Lyriksammlung ‚Poetische RAuten=Gepütsche‘ (1663) beigetragen; vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3427, Nr. 100. 5 Justus Sieber (1628–1695), 1647–1649 Studium in Helmstedt, danach Hauslehrer in Lüneburg, 1651 Fortsetzung des Studiums in Leipzig, Erhebung zum poeta laureatus durch Johann Georg von Opper (die Behauptung von Flood und Prätorius, Sieber sei 1658 durch Rist zum Poeten gekrönt worden, ist unzutreffend), 1653–1656 Hauslehrer in der Oberlausitz, 1656 theologisches Examen in Dresden und Promotion zum Magister in Wittenberg, sodann Hauslehrer in Hohnstein (in der Nähe von Pirna) und Dresden, seit 1659 Pfarrer in Schandau. Sieber publizierte Predigtsammlungen und zahlreiche geistlich-lyrische Werke. Vgl. Georg Müller, 1892; Grünberg II, 2, S. 879; Flood 4, S. 1955–1958; Prätorius, 2011(2). Ehrengedichte Siebers stehen in den ‚Neüen Musikalischen Fest=Andachten‘ (1655; fol. E 4r–5v) und in der ‚Neüen Musikalischen Creutz=Tröst= Lob= und DankSchuble‘ (1659; S. 40 f.). Sieber gehörte zu den vier Adressaten von Rists Einblattdruck ‚Rüstiges Vertrauen zu Gott‘ (1658); vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3418 f., Nr. 80. Rist hat außerdem ein Ehrengedicht zu Siebers Lyriksammlung ‚Poetisierende Jugend‘ (1658; fol. c 5r–6r) beige-steuert und Verse zu einem Portrait Siebers verfaßt. Vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3419, Nr. 82.

ten und fürtrefflichen Poeten/ Herrn Georg Greflingers<sup>1</sup>/ Kaiserl. berühmten Poeten und Notarii, Magistri Christian von Stökken<sup>2</sup>/ wolgeübten Poeten/ Herrn Christian Constantin Dedekind<sup>3</sup>/ kunsterfahrenen Musici und Poeten/ nebenst noch vielen anderen/ welcher Namen/ Weitläufigkeit zu vermeiden/  
 5 auf dieses mahl nicht alle können anhero gesetzt werden.

1 Georg Greflinger (um 1620–1677), seit 1635 Studium in Wittenberg, danach längere Aufenthalte in Schlesien, Danzig und Thorn, 1646 Notar in Hamburg. 1654 wurde Greflinger von Rist zum Dichter gekrönt. Greflinger war als Celadon Mitglied des Elbschwanenordens. Von 1664 an war Greflinger Herausgeber des ‚Nordischen Mercurius‘, der sich zu einem der wichtigsten Korrespondenzblätter seiner Zeit entwickelte. Vgl. Prätorius, 2009. Ehrengedichte Greflingers finden sich in ‚Holstein vergiß eß nicht‘ (1648; fol. E 17/v), ‚Neüer Teütscher Parnass‘ (1652; S. 906–908) und ‚Das Alleredelste Nass‘ (1663; Sämtliche Werke 4, S. 18–21). Nicht von Greflinger (wie Dünnhaupt 3 [1991], S. 1705, Nr. 100 angibt), sondern von Søren Terkelsen stammt das mit ‚Dend udlændste Celadon‘ gezeichnete dänische Ehrengedicht in ‚Das Friedewünschende Teutschland‘ (1647; fol. (d) 3v–4v; Sämtliche Werke 2, S. 40 f.). Rist läßt Greflinger im 1. Monatsgespräch ‚Das Alleredelste Nass‘ unter dessen Namen im Elbschwanenorden Celadon als Gesprächsteilnehmer auftreten. Zu Greflingers Werk ‚Poetische Rosen‘ (1655) hat Rist ein Ehrengedicht beigetragen; vgl. Dünnhaupt 3 (1991), S. 1692 f., Nr. 24. 2 Christian von Stökken (1633–1684), seit 1652 Studium der Theologie in Leipzig (Matrikel Leipzig 2, S. 442), seit 1655 in Rostock (Matrikel Rostock 3, S. 183b), dort 1655 Promotion zum Magister, 1656 Pastor in Trittau, 1666 Hofprediger und Superintendent in Eutin, 1674 Promotion zum Doktor der Theologie in Kiel, 1677 Pastor an St. Marien und Propst in Rendsburg, 1678 schleswig-holsteinischer Generalsuperintendent und Propst von Segeberg, 1680 zudem Propst von Flensburg. Von Stökken trat als Dichter hervor und wurde 1675 von Philipp von Zesen unter dem Namen ‚der Andächtige‘ in die Deutschgesinnte Genossenschaft aufgenommen. Zahlreiche geistliche Lieder von Stöckens wurden 1680 im ‚Kleinen Holsteinischen Gesang-Buch‘ veröffentlicht. Vgl. Otto / Lohmeier; Lohmeier. Neben seinem Gedicht für die hier edierten ‚Katechismus Andachten‘ (s. u. S. 107) trug von Stökken Ehrengedichte zum dem Neuen Testament geltenden Teil des Werkes ‚Neues Musikalisches Seelenparadis‘ (1662; fol. (e) 5v) und zu den ‚Passions-Andachten‘ von 1664 (fol. g 6r/v; Edition 2015, S. 86) bei. Rist wiederum schrieb Ehrengedichte für von Stöckens Werke ‚Neugestimmte Davids=Harfe‘ (1656, fol. b 5r/v; vgl. Dünnhaupt 6 [1993], S. 3974, Nr. 1) und ‚Heilige Friedens=Arbeit‘ (1662, fol. D 1r–2r; vgl. Dünnhaupt 6 [1993], S. 3975, Nr. 6). 3 Constantin Christian Dedekind (1628–1715), 1646 Kompositionsunterricht in Dresden, 1654 Bassist in der kurfürstlich-sächsischen Hofkapelle in Dresden, 1666–1675 Konzertmeister ebd., 1680 Flucht vor der Pest nach Meißen. Dedekind, von Rist 1655 (nicht, wie zumeist angegeben, 1653; vgl. Hopffalzgrafen-Register I [1964], S. 6, Nr. F, 1; Flood 1, S. 435–438) zum Dichter gekrönt und unter dem Namen ConCorD Mitglied des Elbschwanenordens, komponierte und dichtete, dem Vorbild Rists nacheifernd, Lieder. Vgl. Eggebrecht / Braun. Dedekind hat Ehrengedichte zu Rists ‚Neüen Musikalischen Fest=Andachten‘ (1655; fol. C 6v), zu den hier edierten ‚Katechismus Andachten‘ (s. u. S. 108–110), zu ‚Die verschmähete Eitelkeit‘ (1658; fol. )( )( 11 r/v), zur ‚Neüen Musikalischen Creutz= Trost= Lob= und DankSchuhle‘ (1659; S. 45), zum dem Alten Testament geltenden Teil des Werkes ‚Neues Musikalisches Seelenparadis‘ (1660; Edition 2016, S. 105–108) und zum 5. Teil der Monatsgespräche (‚Die alleredelste Erfindung‘ 1667; Sämtliche Werke 6, S. 49 f.) beigetragen. Rist hat Dedekind zum Gesprächsteilnehmer des 2. Monatsgesprächs ‚Das AllerEdelste Leben‘ (1663) gemacht. Diesem Text ist auch zu entnehmen, daß ein regelmäßiger Briefwechsel bestand; vgl. Sämtliche Werke 4, S. 163. Dedekind ist einer der vier Adressaten des Einblattdruckes ‚Rüstiges Vertrauen zu Gott‘ (1658); vgl. Dünnhaupt 5 (1991), S. 3418 f., Nr. 80. Ein Ehrengedicht Rists findet sich in Dedekinds Werk ‚AELBJANJSCHJE MUSEN=LUST‘ (1657; fol. )( )( 1v–2r).



Was dünket dich nun wol Mein neidischer Schmähevogel/ und wie  
 wird dir doch zu muhte/ du misgünstiger Lästere/ wenn du für dir siehest  
 einen solchen Hauffen tapfferer/ erfahrner/ hochbegabter und gelahrter Leüte/  
 welche du unverschämter Geselle so freventlich alle über einen Hauffen hast  
 Lügen gestraffet? Must du nicht durch Ihre abgelegte/ freiwillige Zeügnisse von  
 Meinen herfür gegebenen Schriften und Mir so günstig übersendete Ehrengedichte  
 über diselbe für aller Welt zu Spott und Schanden werden? Ich darf ja  
 hinführo weder nach dir/ noch nach deinem Vatter dem Teüfel<sup>1/</sup> das geringste  
 Härlein mehr fragen/ es sind negst Gott wol andere Leüte als du bist/ die den  
 Rüstigen kennen/ Ihn männlich vertreten/ und dir dein falsches verräterisches  
 Lügenmaul öffentlich stopffen.

Du magst unterdessen immer hin gehen/ und aus deinem unvernünftigen  
 Gehirn daher plaudern/ das Rist gahr zu sehr *opitzire*/ sich auch an die  
*Leges* oder Gesetze der Teütschen Dichtkunst alzu stark binde.<sup>2</sup> Ich ant-  
 wohrte dir aber auf solches Gewäsche nur mit wenigem: Wohin man mit dem  
 Wohrte *opitisieren* ziele/ kan Ich zwahr so eigentlich nicht errahten; Etliche ver-  
 meinen/ es werde dem seligen Herren *Opitio*<sup>3</sup>, der Sich doch so treflich wol üm  
 unsere Teütsche Mutterspra- | che hat verdienet gemacht zum sondern Schimpfe  
 nachgeschriben/ wie denn Jenner bekante Landläuffer<sup>4</sup> und Pasquillendichter  
 an einem Ohrte hat gesetzt: Was es denn endlich mit dem *Opitze* sei/ man  
 wolle mit der Zeit gahr einen Gott aus Ihm machen?<sup>5</sup> Aber/ Ich halte  
 gäntzlich dafür/ das/ wen Er und seines gleichen Aufschneider und Lügenmäu-  
 ler/ Herrn *Opitzen* Bücher im Anfange nicht gelesen/ und anderen gelehrten  
 Leüten das Ihrige heimlich hetten abgestohlen/ Sie einen Reim hin zu schmie-  
 ren vielleicht wol nimmermehr würden gelernet haben. Herr *Opitz* ist ein  
 fürtreflicher/ redlicher und hochgelehrter Mann gewesen/ den Kaiser/ Kö-  
 nige/ und Fürsten haben gelibet und geehret/ und mögen die Jenige/ welche

1 Vgl. Joh 8,44 2 Wo und von wem dieser Vorwurf erhoben worden ist, hat sich nicht ermitteln lassen. Zu Rists Umsetzung der Opitzschen Literaturreform und Poetik sowie seiner Bedeutung für deren Verbreitung s. Dammann. 3 Martin Opitz (1597–1639), Reformator der deutschsprachigen Dichtkunst, Diplomat, Dichter, 1619 Aufenthalt in Heidelberg, 1620 in Leiden, 1621 Rückkehr nach Schlesien, 1622 Aufenthalt in Siebenbürgen, sodann in Wien, dort Dichterkrönung, 1626 Sekretär und Leiter der geheimen Kanzlei Karl Hannibal von Dohnas, 1627 Nobilitierung, 1629 Aufnahme in die Fruchtbringende Gesellschaft, 1630 Reise nach Paris, seit 1635 in Thorn. Opitz starb in Danzig an der Pest. Vgl. Garber, 2010; Kühlmann, 2001(2). 4 Landläuffer] Landstreicher. Vgl. Grimm, DWb 12, Sp. 122. Gemeint ist hier, wie der folgende Zitatbeleg bestätigt (vgl. Anm. 5), Philipp von Zesen, den Rist auch in einem Brief an Georg Neumark vom 2.3.1655 „als einen ‚leichtfertigen Landläuffer‘, ‚Ehrendieb‘ und ‚leichtfertigen Buben‘“ bezeichnet, „der sich angemaßt habe, ‚lose Kerle‘, ‚Bährenheuter‘ und ‚rotzige Schulbuben‘ in die hochfürstliche F[ruchtbringende] G[esellschaft] aufzunehmen und sich selbst als ihr zweites Oberhaupt aufzuspielen.“ Herz, S. 180 f. 5 Philipp von Zesen: *Rosenmånd* (1651), S. 207 f.: „Eben also wil man itzund Opitzen in der Dichterei fast gantz für einen Gott aufwerfen; als wan er alles gefunden/ was darzu gehörete/ und was die Dicht-mutter in unserer sprache verborgen. O weit gefehlet.“

Ihm nach seinem Tode also verachten/ wol sicherlich gläuben/ daß auch Sie in ihren Gräbern künftiger Zeit werden geschmähet/ und heßlich verachtet werden/ zu geschweigen dessen/ was ihnen noch in ihren Lebens Zeiten widerfähret. Und/ wer begehret doch aus Herren Opitzen einen Gott zu machen? Man rühmet allein Seine Kunst und Fleis/ welche Er bei der Teütschen Sprache und Dichterei so treülichst hat angewendet/ wofür ihm billich hoher Dank gebühret/ mit nichten aber/ daß man disen herlichen Mann auch noch im Grabe solle lästern. Sonsten vernehme Ich auch/ daß *opitisiren* so viel solle heissen/ als einer reinen und verständlichen Ahrt im Schreiben sich gebrauchten<sup>1</sup>/ welches ja Meinem Bedünken nach vielmehr zu loben/ als zu schelten. Was Mich betrifft/ so lasse Ich mich in Ewigkeit nicht überreden/ daß Ich der neüen/ hasierlichen<sup>2</sup> Schreibahrt solte zustimmen/ oder solcher unerhörten Fantasie beipflichten/ Meine Edle Teütsche Muttersprache so muhtwilliger weise dadurch zu verderben und zu verhümplen<sup>3</sup>/ Gott gebe/ was auch Pasquillant und Vagant/ als deroselben närrischer Uhrheber<sup>4</sup> dawider mag grunzen/ schnurren und murren<sup>5</sup>.

Daß man aber in der Teütschen Dichtkunst so gahr keine *Leges* oder Gesetze mehr wil gelten lassen/ sondern nur | *pro autoritate* hinschreiben/ wie es einem Jedweden gefällt oder guht dünket/ das komt Mir gahr zu wunderlich für. Solte dises in Gebrauche kommen/ so würde man keinen einzigen Vers mehr finden/ der würdig were zu lesen. Meines wissens ist ja keine Sprache in der gantzen Welt/ die Sich nicht etlichen gewissen Regulen oder Gesetzen/ sonderlich/ wenn die Rede gebunden wird/ solte untergeben/ wie solches in einem absonderlichen Tractat/ dafern es GOtt geliebet/ gründlich sol erwiesen werden.<sup>6</sup> Was zeihen wir Teütschen uns den/ daß wir unserer alleredelsten und vollkommensten Sprache den grossen Schimpf erweisen/ und Sie gantz Gesetz und Regelfrei/ zu einer mehr als barbarischen wollen machen? Dazu haben die fürtrefflichste Männer/ als der Edle Spilende<sup>7</sup> und hochgelehrter Suchende<sup>8</sup> in *Disquisitione Philologica*<sup>9</sup>, Poetischen Trichter<sup>10</sup>/ Spraach= und

S. 33<sup>a</sup>

1 Zu Opitz' sprachreformerischer Programmatik vgl. zusammenfassend Garber (2010), S. 717.  
 2 hasierlichen] lächerlichen. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 543. 3 zu verhümplen] zu beschädigen, schlecht zu machen. Vgl. Grimm, DWb 25, Sp. 589. 4 Möglicherweise ist hier Philipp von Zesen gemeint, dessen orthographie-reformerischen Bestrebungen bei vielen Zeitgenossen, auch innerhalb der Fruchtbringenden Gesellschaft, auf Kritik gestoßen sind; vgl. Blume (2011), S. 653, sowie van Ingen (2013), S. 25. 5 schnurren und murren] ‚Schnurren‘ und ‚murren‘ können sowohl die Laute bezeichnen, die fliegende Insekten von sich geben, als auch die menschliche Äußerung übler Laune. Zu ‚schnurren‘ vgl. Grimm, DWb 15, Sp. 1417 f.; zu ‚murren‘ vgl. DWb 12, Sp. 2427 f.  
 6 Diese Ankündigung scheint Rist nicht wahrgemacht zu haben, denn eine solche Abhandlung ist nicht nachweisbar. 7 Zu Harsdörffers Ordensnamen in der Fruchtbringenden Gesellschaft s. o. S. 35, Anm. 2. 8 Zu Schottelius' Ordensnamen in der Fruchtbringenden Gesellschaft s. o. S. 36, Anm. 2. 9 Harsdörffers ‚Specimen philologiae germanicae, continens disquisitiones XII.‘ erschien 1646 in Nürnberg. 10 Harsdörffers ‚Poetischer Trichter‘ erschien in drei Teilen in Nürnberg (1647, 1648, 1653).

Verskunst<sup>1</sup> fürwahr gahr zu viel Arbeit gethan/ anderer tapfferer Leüte alhier zu geschweigen/ die sich ernstlich bemühet/ die Teutsche Reim= oder Verskunst in Vernunftmässige Regulen und Gesetze zu verfassen. Solte es aber je endlich dahin kommen/ daß ein Jeglicher/ der etwa nur ein paar kahler Reimen kan hin sudlen/ auf seine Authorität oder Ansehen sich zu beruffen/ freie Macht hette/ so werde auch Ich/ so wol als ein Ander/ dises bishero ungewöhnlichen Vorzuges Mich können bedienen: 5

Ich wil aüf mein Añsēhn pōchēn und ēin Reim machen/

So kriegt unser Teütschländ ētwās währlich zu lachen.

Solten dise beide Verse nicht guht sein? Jch sage/ Ja: Sie sollen und müssen es sein: Ich beruffe Mich nur auf mein Ansehn. Hat die Röm. Kaiserl. Majest. Mich Ihren Allerunwürdigsten/ allgeringsten Diener nicht so hoch begnadiget/ daß Sie Mir die Lorbeerkröhn/ nebenst anderen fürtreflichen Freiheiten von dero Kaiserl. Hofe allergnädigst hat übersendet<sup>2</sup>/ nachgehendes<sup>3</sup> aber solche Gnade wol zehnfältig vermehret<sup>4</sup>? Haben nicht viele grosse und | gahr berühmte Leüte (wiewol Ich Mich jederzeit dessen gantz und gahr unwürdig erkennet/<sup>a</sup> auch noch dise Stunde einen solchen eitlen Ruhm fürwahr nicht suche/ noch also genennet zu werden begehre) in ihrem Zuschreiben/ Mich *Principem Poetarum totius Germaniae*, oder einen Fürsten Aller Poeten in gantz Teütschland/ mehr den hundert mahl *tituliret*/ wie solches mit vielen Handschreiben<sup>5</sup>/ (worunter auch unterschiedliche des hochgelehrten Mannes/ D. Johann Balthasar Schuppen<sup>6</sup>/ der nicht allein ein herlicher *Theologus*, Phi- 10  
15  
20

a /] *Emendiert aus:* )

1 Gemeint sein kann hier noch nicht Schottelius' Hauptwerk ‚Ausführliche Arbeit Von der Teutschen HauptSprache‘, wo der Autor in der ausführlichen Titelformulierung darauf hinweist, daß in seinem Buch u.a. „die SprachKunst und VersKunst Teutsch und guten theils Lateinisch“ abgehandelt werde; denn das Werk erschien erst 1663 in Braunschweig. Rist dürfte an Schottelius' 1641 in Braunschweig publiziertes Werk ‚Teutsche Sprachkunst‘ und an die 1645 in Wolfenbüttel erschienene ‚Teutsche Vers- und ReimKunst‘ gedacht haben (vgl. Dünnhaupt 5 [1991], S. 3828, Nr. 7 und S. 3832, Nr. 18), vielleicht auch an die 1643 in Lüneburg veröffentlichte Abhandlung ‚Der Teutschen Sprache Einleitung‘ (vgl. Dünnhaupt [1991], S. 3830, Nr. 13). In der Vorrede des Werkes ‚Rettung der Edlen Teütschen Hauptsprache‘ (1642) hat sich Rist ebenfalls wohlwollend zu Schottelius' ‚Teutscher Sprachkunst‘ geäußert (vgl. Sämtliche Werke 7, S. 77). 2 Rist war 1646 von dem Grafen Hermann Tschernin im Namen des Kaisers zum Dichter gekrönt und gleichzeitig geadelt worden (s. den Kommentar zu Brief Nr. 2, Z. 17–20 im Birken-Rist-Briefwechsel [Birken, Werke und Korrespondenz 9, S. 653 f.]). Ein Auszug aus Rists Dichterkrönungs- und Nobilitierungsurkunde ist erhalten: Text Nr. 21b des Birken-Rist-Briefwechsels (ebd., S. 76 f.). 3 nachgehendes] nachher. Vgl. Grimm, DWb 13, Sp. 62. 4 1653 wurde Rist vom Kaiser zum Hoffpalzgrafen ernannt (vgl. Hoffpalzgrafen-Register I [1964], S. 5. Eine Abschrift von Rists Bütschreiben um diese Ernennung ist erhalten: Text Nr. 21a im Birken-Rist-Briefwechsel [Birken, Werke und Korrespondenz 9, S. 75 f.]). 5 Handschreiben] ein vom Absender mit eigener Hand – also nicht von einem Schreiber – geschriebener Brief. Die bei Grimm, DWb 10, Sp. 415 angegebene Bedeutungsverengung des Begriffs auf fürstliche Schreiben privaten Charakters ist hier noch nicht eingetreten. 6 S. o. S. 33, Anm. 3.

*losophus* und *Orator*, sondern auch selber ein sinnreicher Poet ist/ und demnach wol weis/ was zu einem rechtschaffenem Poeten gehöret) von Mir kan erwiesen werden? Solte Ich aber üm solches Meines/ Mir von Anderen ingebildeten/ oder vielleicht aus sonderer Libe oder alzu grosser Gewogenheit ertheilten  
 5 Namens willen/ gantz und gahr keine Gesetze noch Regulen mehr achten? Das sei ferne. Nim aufrichtiger liber Leser/ dise gegenwärtige Katechismus Andachten für dich/ erforsche und prüfe Sie mit allem Fleisse/ du wirst in der Wahrheit befinden/ daß Ich einer deutlichen/ reinen/ und einem Jedweden verständlicher Ahrt zu schreiben/ in disem Werke Mich beflissen/ die ReimAhrt  
 10 auch dergestalt beachtet/ daß den Gesetzen unser Poesie keine Gewalt angethan worden/ nicht zweiflend/ die Kunstbegierige Jugend Mir hierin nicht minder/ als vor disem in anderen Meinen Werken willigst folgen werde. Findest du nun abermahl etwas in disem Buche/ Gottlibender Leser/ das Dir gefällig/ wie es den ja wegen der herlichen Materi nicht wol anders sein kan/ so hast du dafür  
 15 nicht Mir/ als der Ich nur ein elendes/ schwaches Werkzeug bei diser Arbeit gewesen/ sondern dem grundgütigem/ frommen Gott/ der Mir Leben/ Geist und Segen so mildiglich<sup>1</sup> dazu verliehen/ von Hertenzen zu danken/ der wolle ferner Dich und Mich in allen Gnaden stärcken und erhalten üm Jesu Christi willen. |

20 Danke auch nebenst Mir Christlicher/ und der Edlen Singekunst vielergebener Leser/ dem fürtrefflichsten/ und nunmehr in aller Welt wolbekantem *Musico*, dem hochbegabtem Herren Hammerschmid<sup>2</sup>/ welcher/ nach dem er mit Seinen/ Hertz= Mark= und Bluht durchdringenden Liederem/ Mich wol tausendmahl/ sonderlich in den allerschwehresten/ Geistlichen Anfechtungen hie-  
 25 bevor hat erquicket und erfreuet/ auch dise Katechismus Arbeit/ mit recht süssen/ und gantz wolgesetzeten Melodien hat wollen auszieren/ durch welche rühmliche Bemühung/ sein zwahr vorhin hochbelobter Name/ noch ferner wird gepriesen/ so/ das dises unsers Teütschen *Orpheus*<sup>3</sup>, des Kunstreichesten H. Hammerschmids in Ewigkeit nicht wird vergessen werden. Wie nun H.  
 30 Hammerschmid Meine Katechismus Andachten prächtigst hat ausgeschmückket; Also hat auch Mein grosser Freund/ der Lüneburg. *Amphion*<sup>4</sup>, H. *Michael Jacobi*<sup>5</sup> Meine Lieder über die Christliche Haustaffel mit recht

S. 35<sup>a</sup>

1 mildiglich] reichlich. Vgl. Grimm, *DWb* 12, Sp. 2215. 2 S. o. S. 7, Anm. 1. 3 *Orpheus* wird in der griechischen Mythologie als der erste Sänger und Dichter überhaupt angesehen. Vgl. auch u. S. 85, Anm. 3. Vgl. zu *Orpheus* Kleiner *Pauly* 4, Sp. 351–356. Als „Orfeuß dieser Zeit“ wird Hammerschmid von Rist bereits in seinem Ehrengedicht tituliert, das er anlässlich der Publikation des fünften Teils von Hammerschmids ‚Musicalischen Andachten‘ verfaßte. Vgl. Rist, *Neüer Teütscher Parnass* (1652), S. 32–34 (Zitat S. 34). Außerdem steuerte Rist ein Ehrengedicht zu Hammerschmids drittem Teil der ‚Fest= Buß= und Dancklieder‘ (1659) bei (fol. A 3r–4v). Vgl. die Edition beider Gedichte im Anhang zu vorliegender Edition (u. S. 441–447). 4 *Amphion* ist Sohn des Zeus und der Antiope. Dem Mythos zufolge verzauberte er durch sein Leierspiel die Steine, so daß sie sich selbst zur Stadtmauer von Theben zusammensetzten. S. zu ihm Kleiner *Pauly* 1, Sp. 314. 5 S. o. S. 24, Anm. 4.

anmuhtig gesetzeten/ und gahr liblich klingenden Weisen zugerüstet/ wodurch  
 Er Seines schon weitbekanten Namens würdigen Ruhm abermahl hat verewi-  
 get/ GOtt erhalte solche Kunst= und Tugendlibende<sup>a</sup> Gemühter noch viele  
 Jahre zu allem selbsterwünschetem Wolergehen/ Er segne ferner Ihr Vorhaben  
 und Werke/ und lasse Ihnen ihr Thun hie zeitlich und dort ewig wol gelingen. 5  
 Lebe wol Christlicher/ und in GOtt treügelibter Leser/ libe Mich/ als Ich Dich/  
 gedenke Meiner/ als eines zimlich abgematteten/ vom Teüfel und der Gottlosen  
 Welt sehr verfolgeten/ und nunmehr fast zwei und zwanzig Jahre im H. Pre-  
 digtAmte<sup>1</sup> weidlich geübten Kreützträgers/ in deinem andächtigem Gebehte  
 fleissig/ und zweifle durchaus nicht/ das ich aus Christlicher Libe und Dank- 10  
 barkeit hinwieder wolle leben und sterben

Dein Gebehtswilligster und Treüschuldigster  
 Bruder und Diener

Der Rüstige. |

---

a Tugendlibende] *Emendiert aus:* Tugendliben de

---

<sup>1</sup> Rist war im Jahre 1635 auf das Pastorat in Wedel berufen worden. Vgl. die Notiz in Johann Hudemanns Leichenpredigt auf Rist, S. 242.

Nützliche und wolgemeinete Erinnerung/ wegen Seiner/ auf Unsere KatechismusLieder fleissig gesetzete Melodien/ aus Seinem/ an Mich abgelassem Briefelein kürztlich gezogen.

Mein hochgeehrter Herr Rist!

**A**N denselben gelanget Meine freündliche Bitte/ Er wolle doch in seiner Vorrede mit wenigen gedenken/ daß Jch/ (dieweil dise Lieder von Meinem hochgeehrtem Herren auf die Christliche Kirche recht gemeinet) Selbige nach Ahrt der langsamen/ gebräuchlichen KirchenLieder auch habe gerichtet. Wen aber solche zu Hause gesungen werden/ können Sie mit etwas geschwinderem Tact in acht genommen und gemacht werden/ so/ das man bei jetweden Striche zu Ausgange des Verses etwas inne halte. Es ist guht gemeinet/ und Jch lebe allezeit Meinem hochgeehrten Herren zu dienen/ und sage:

10 Hier habt Ihrs/ **Grosser Rist/ was Ihr von Mir begehret**  
Mit Willen/ aber doch nach Willen nicht gewehret/  
Gebraucht es/ wens beliebt/ nehmts an/ als wolgemeint/  
Lebt Ehr' und Segens vol/ und bleibt Mein **Grosser Freünd.**

Hammerschmid. |

---

1 S. o. S. 7, Anm. 1.

Des Hochehrwürdigen/ Edlen/ Gros=  
achtbahren und Hochgelehrten Herren/  
Herren

Michael Walters<sup>1</sup>/

Der H. Schrift weitberühmten  
*Doctoris*, und hochverdienten *Theologi*,  
des Fürstenthums Lüneburg *General-Super-*  
*intendenten* und HauptPredigers zu  
Zelle/

Wolgemeinte Vorrede/

Über die heilige Katechismus Andachten  
Und Gottselige Lieder über die Christliche  
Haustaffel.

Christlicher lieber Leser!

**Z**ur Zeit des weltberühmten Monarchen *Alexandri Magni*<sup>2</sup>, ohngefahr  
in die dreihundert Jahr vor der heilwertigen<sup>3</sup> Menschwerdung und  
Gebuhrt unsers hochverdienten Jmmanuels<sup>4</sup> und Seligmachers/ haben in Grie-  
chenland mit einander *floriret* und gelebet zween überaus Kunstreiche/ tiefsin- 5  
nige und hochehrfahne Maler/ *Apelles*<sup>5</sup> und *Protogenes*<sup>6</sup>, von welchen bei den

---

1 S. o. S. 11, Anm. 3. 2 *Alexander d. Gr.* (356–323 v. Chr.), seit 336 König von Makedonien. Vgl. *Kleiner Pauly* 1, Sp. 247–249. 3 heilwertigen] *Heil bewirkenden*. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 854. 4 *Jes* 7,14; *Mt* 1,23 5 *Apelles* (geb. ca. 380/370 v. Chr.) gilt als der prominenteste Maler der Antike, von dessen Werken indes keines überliefert ist. *Apelles* wirkte am makedonischen Königshof für die Könige *Philipp* und *Alexander d. Gr.* Vgl. *Kleiner Pauly* 1, Sp. 422. 6 *Protogenes* stammte aus *Kaunos* und wirkte als Maler sowie Erzgießer in der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. Auch von seinen Werken ist keines erhalten. Vgl. *Kleiner Pauly* 4, Sp. 1197.

*Profan-Scribenten* viel denkwürdige Händel erzehlet werden/ die in dem *Theatro vitae humanae Zvingeri*<sup>1</sup>, *hinc inde* unterschiedlich zu befinden. Jener/ der *Apelles*, wie *Plinius* berichtet l. 35. *Hist. Nat. cap. 10.* hörte diesen/ den *Protogenem*, seiner Kunst wegen/ von vielen hoch und trefflich rühmen/ und begehrte mit einem so stattlichem und sonderlichen Kunstmeister Kunth= und Freundschaft zu stiften/ und begab sich daher gehn *Rhodum*, da Er wohnete/ und eilte nach seiner *Officin* und Werkstatt mit grosser Begierde/ so bald Er nur aus dem Schiffe an den Port und Ufer gestiegen war. Was geschicht? *Protogenes* war eben | nit<sup>b</sup> zu Hause/ sondern hatte daheim ein altes Weib hinter sich gelassen/ S. 38<sup>a</sup>  
 10 zu verwahren eine Tafel/ oder ausgespanntes Tuch und Leinwad/ darauf Er ein fürnehmes Kunststük mahlen wolte. Dasselbige Weib fragte den/ aus der Fremde angelangten *Apellem*, Ob Er nicht seinen Namen von sich geben wolte/ damit Sie ihrem Herrn bei dessen Wiederkunft Relation thun<sup>2</sup> könnte/ wer Jhn/ in seinem Abwesen/ hette anreden wollen? *Apelles* nahm darauf einen Penzel<sup>3</sup>  
 15 zur Hand/ und zog mit Farbe/ auf die gedachte Tafel eine sehr künstliche und subtile Linien/ und sprach zu der Frauen: Daraus wird dein Herr erkennen/ wer ich sei/ und gieng davon. So bald nun *Protogenes* der Linien darauf nur ansichtig worden war/ erkante Er straks dabei den *Artificem* und Künstler/ und fieng mit frölicher Stimme an zuschreien/ *Apelles* sei bei den Rhodern angelanget/ dann ein solcher wundersahmer und kunstreicher Zug könne sonst von keinem andern Menschen auf der gantzen Welt herrühren<sup>4</sup>.

Einen solchen sehr kunstreichen Meister in Jsrael und Christlichen *Apellem* haben wir Teütschen an unserm selig in Gott ruhendem Vater *LVTHERO*, dem theüren Mann und auserwähltem Rüstzeug<sup>5</sup> der Göttlichen Barmhertzigkeit:

a *Kolumnentitel*: Wolgemeinte Vorrede    b nit] *In Custode statt dessen*: nicht

1 Das ‚*Theatrum Vitae Humanae*‘ des Schweizer Gelehrten Theodor Zwinger (1533–1588) ist eine Universalenzyklopädie, die 1565 erstmals in Basel veröffentlicht und in späteren Jahren öfters in erweiterten Fassungen neu aufgelegt worden ist. Die Episode, die Rist im folgenden berichtet, findet sich bei Zwinger, *Theatrum*, vol. 19 (1571), S. 3200a. Zwinger zitiert hier die betr. Passage aus *Plinius*’ ‚*Naturalis historia*‘ (s. Anm. 4). 2 Relation thun] Bericht erstatten. Vgl. Krünitz 122 (1813), S. 525. 3 Penzel] Pinsel. Vgl. Grimm, *DWb* 15, Sp. 1538. 4 *Plinius Secundus d. Ä.*, *Naturalis historia*, lib. 35, §81–83: „Scitum inter Protogenen et eum, quod accidit. ille Rhodi vivebat; quo cum Apelles adnavigasset, avidus cognoscendi opera eius fama tantum sibi cogniti, continuo officinam petiit. aberat ipse, sed tabulam amplae magnitudines in machina aptatam una custodiebat anus. haec foris esse Protogenen respondit interrogavitque, a quo quaesitum diceret. ‚ab hoc‘, inquit Apelles adreptoque penicillo lineam ex colore duxit summae tenuitatis per tabulam. et reverso Protogeni, quae gesta erant anus indicavit. ferunt artificem protinus contemplatum subtilitatem dixisse Apellen venisse, non cadere in alium tam absolutum opus; ipsumque alio colore tenuiorem lineam in ipsa illa duxisse abeuntemque praecepisse, si redisset ille, ostenderet adiceretque hunc esse, quem quaereret. atque ita evenit. revertit enim Apelles et vinci erubescens tertio colore lineas secuit nullum relinquens amplius subtilitati locum.“ 5 Rüstzeug] *Werkzeug*. Vgl. Grimm, *DWb* 14, Sp. 1553 f.



Der hat mit Warheit/ nechst viel hundert/ ja tausend anderen schönen Schriftgemählden/ uns allen zum hochersprießlichen Besten/ in und an seinem kleinen Kinder *Catechismo*, gleichsam auch eine treflich künstl. und subtile Linien gezogen/ denn Er aus Gottes Wohrt so artlich/ als ein zahrtes Bienlein den süßen Honigseim aus einem anmuhtigen *Provinz*<sup>a</sup> und ZukkerRößlein<sup>1</sup>/ zusammen getragen/ und dessen Hauptstücke/ samt ihrer Erklärung/ mit rechten Hertzbrechenden Mark= Seel= und Geist=durchdringenden Wohrten/ dermassen der gantzen/ theür erkaufften<sup>2</sup> Kirchen GOTTes vor die Augen gestellet/ daß alle Gottfürchtige und *unpassionirte*<sup>3</sup> Christen/ nach ihres Gewissens Erforderung/ daraus schliessen müssen/ dergleichen Kunststück habe/ ausser Jhm/ nach der Apostel LebensZeit/ niemand/ niemand überall auf der weiten und breiten Welt verfertigen können. Dann *Opus testatur de Artifice*, Das Werk lobet den Meister<sup>4</sup>/ mag Jch davon wohl mit dem weisen Lehrer Sirach sagen/ aus seinem güldenen Hauszucht Buche am 9. Kapitel. Aus dem Grunde ist es kommen und hergeflossen/ daß grosse Leüte unter den berühmtesten *Theologis* dieses edele Büchlein nicht<sup>b</sup> allein auf *Universitäten* stattlich *ausdisputiret*/ und in den fürnehmsten Städten des Teütschlandes herrlich *illustriret*/ sondern auch mit geziemenden und wolbefugtem rechtmässigem Lobe billich gepriesen/ und bis in den Himmel erhoben haben.

S. 39<sup>c</sup> Der fromme/ Gottfürchtige/ hochlöbliche Fürst von Anhalt/ | *Georgius*<sup>5</sup>, so einen gewaltigen *Theologum* mit gegeben/ und *publicè* auf der Kantzel gelehret/ hat in der *Praefation* über den Sechzehenden Psalm<sup>6</sup> wol *judiciret* und geur-

---

a *Provinz*] *Emendiert aus: Proviez*    b nicht] *Emendiert aus: uicht*    c *Kolummentitel: Doctor: Michael Walters.*

---

1 *Provinz* und *ZukkerRößlein*] *Es handelt sich um zwei Rosenarten. Vgl. Zedler 32 (1742), Sp. 836.*  
 2 *1Kor 6,20; 7,23*    3 *unpassionirte*] *unbefangene, ehrliche, aufrichtige. Vgl. Grimm, DWb 24, Sp. 1224.*    4 *Sir 9,24*    5 *Georg III., Fürst von Anhalt-Plötzkau (1507–1553), 1518 Kanoniker im Merseburger Domkapitel, 1518/19 und 1528/29 Studium in Leipzig (v.a. Rechtswissenschaften, aber auch alte Sprachen und Theologie), 1524 Priesterweihe, 1526 Dompropst in Magdeburg, 1530 zusammen mit seinen Brüdern Mitregent des Fürstentums Anhalt-Dessau, veranlaßt durch die Confessio Augustana Hinwendung zu Luthers Lehre, 1532 Einführung der Reformation in Anhalt-Dessau, 1544–1549 Koadjutor des Bistums Merseburg (1545 Ordination durch Luther), 1546 Landesteilung des Fürstentums (Georg erhält die Ämter Warmsdorf, Plötzkau u. a.), 1548 Dompropst von Meißen. Georg verfaßte zahlreiche theologische Schriften. Vgl. Lau; Gabriel; Beyer.*    6 *Georg III. von Anhalt-Plötzkau, Auslegung des Sechzehenden Psalms, Leipzig 1553. Die im folgenden angeführten Charakterisierungen der Stücke des Katechismus werden von Walther als von Georg vorgenommen dargestellt. Dieser betont aber in der Vorrede zur „Auslegung des Sechzehenden Psalms“, daß es sich um Paraphrasierungen von Aussagen Luthers handelt (fol. π 1r): „Hierbey ich mich gleich itzo erinnere des Ehrwürdigen Doctoris Martini seligen holdselige rede vnd gezeugnis/ wie hoch er die lehre des Catechismi/ vnd von allen stücken desselbigen gehalten/ so ich aus seinem munde zu Wittenbergk in einem lieblichen gesprech/ das er mit mir vnd andern gehabt/ selbst gehört/ Welchs wol werd ist/ das es in gedechtnis behalten werde <...>.“*

theilet: In dem *Catechismo Lutheri* sei das Erste Stük Eine Lehre aller Lehren/ oder Gesetz aller Gesetze/ dem die XII. *Tabulae* der weisen Römer<sup>1</sup> und aller *Philosophorum* und *Jurisconsultorum Bibliothecae* nicht im geringsten zu vergleichen<sup>2</sup>. Das andere Stük sei Eine Histori aller Historien/ oder Evangelischer Verheissungen<sup>3</sup>. Das Dritte sei Ein Gebet aller Gebekten/ oder ein *Epitome*<sup>4</sup> und *Extract* aller Psalmen<sup>5</sup>. Das Vierte und Fünfte von den Sakramenten seyen<sup>a</sup> Ceremonien über alle Ceremonien<sup>6</sup>. Das Amt der Schlüssel sei Eine Gewalt aller Gewalt<sup>7</sup>. Und die Haustafel Eine Tafel aller Tafeln<sup>8</sup>. Eben der tapffere und hochgelahrte Printz hat Sich nicht gescheüet öffentlich zu bekennen: In dem Kleinen Katechismo sei ein *Abyssus* und solcher Abgrund verfasst/ der unerschöpflich falle<sup>9</sup>/ nicht nur allen grossen *Theologis* in diesem Leben/ sondern auch dem Mosi<sup>b</sup> und allen Propheten und Aposteln/ ja gahr den Engeln im Himmel selbst/ aldieweil darein immer wieder zufliesse/ so vielher daraus geschöpffet worden/ wie es mit dem *Oceano* und anderen Meeren in der Natur und grossen Welt zugethet<sup>10</sup>.

*Philippus Melanchthon* hat nicht allein zu seiner Zeit den Gebrauch gehalten/ daß/ wenn man aus dem *Catechismo* die zehen Gebott/ mit ihrer Auslegung/

---

a seyen] *Emendiert aus*: segen    b Mosi] *Emendiert aus*: Most

---

1 *Das Zwölftafelgesetz, die älteste Gesamtkodifikation des römischen Rechts, entstand 450 v. Chr.* Vgl. *Kleiner Pauly* 5, Sp. 482 f. 2 Bei *Georg III. von Anhalt-Plötzkau* heißt es nur in *Fortführung* der S. 56, *Anm. 6* zitierten Passage (*Auslegung*, fol. π 1r): „Nemlich vngeferlich der meinung/ das/ wie das Hohelied Salomonis Canticum Cantorum, ein gesang vber alle gesenge genant werde/ also zum ersten sey Decalogus Doctrina doctrinarum, eine Lere vber alle Lere/ die höchste Lere/ Daraus Gottes wille erkant/ was Got von vns fordert/ vnd was vns mangelt etc.“ 3 Bei *Georg III. von Anhalt-Plötzkau* heißt es (*Auslegung*, fol. π 1r/v): „Zum andern sey Symbolum, oder das bekentnis vnsers heiligen Christlichen glaubens Historia Historiarum eine Historia vber alle Historien/ die aller höheste Historia/ darinnen vns die vnermeslichen Wunderwerk Göttlicher Maiestet von anfang bis inn Ewigkeit furgetragen werden/ wie wir vnd alle Creaturen erschaffen/ wie wir durch den Son Gottes aus grosser liebe vermittelt seiner Menschwerdung/ Leiden/ Sterben/ vnd Auferstehung erlöset/ wie wir auch durch den heiligen Geist vernewert/ geheiliget/ vnd eine neue Creatur/ vnd allesamt zu einem Volck Gottes versamlet/ Vergebung der Sünde haben/ und Ewig selig werden.“ 4 *Epitome*] *Auszug* (*aus einem Werk*). 5 Bei *Georg III. von Anhalt-Plötzkau* heißt es (*Auslegung*, fol. π 1v): „Zum dritten sey Oratio Dominica, das Vater vnsrer/ Oratio orationum, ein Gebet vber alle gebet/ das allerhöheste Gebet/ welches der allerhöheste Meister gelehret/ vnd darinn alle Geistliche vnd Leibliche noth begriffen/ vnd der krefftigste trost ist/ In allen anfechtungen/ trübsaln/ vnd in der letzten Stunde/ <...>.“ 6 Bei *Georg III. von Anhalt-Plötzkau* heißt es (*Auslegung*, fol. π 1v): „Zum vierden so sein die Hochwirdigen Sacramenta Ceremoniae Ceremoniarum, die höchsten Ceremonien, welche Gott selbs gestiftet vnd eingesetzt/ vnd vns darinnen seiner Gnaden versichert/ <...>.“ 7 Ein Beleg konnte bislang nicht ermittelt werden. 8 Ein Beleg konnte bislang nicht ermittelt werden. 9 unerschöpflich falle] *unerschöpflich sei. Zu ‚fallen‘ mit Adjektiven vgl. Grimm, DWb* 3, Sp. 1283 f. 10 Ein Beleg konnte bislang nicht ermittelt werden.

öffentlich in der Kirchen *recitiret* und erzehlet hat/ Er bei Sich gedacht/ und  
 wol ein und das andermahl laut gesaget und ausgeruffen/ *ô quanta Sapientia!*  
 Ach GOtt/ was eine Weisheit ist das?<sup>1</sup> Sondern er schreibet auch in der *Apo-*  
*logia* der Augspurgischen *Confession* über den XV. Artikel: Wir mögen es mit  
 der Wahrheit sagen/ daß es Christlicher und ehrlicher in unseren Kir- 5  
 chen/ mit rechten Gottesdiensten gehalten werde/ als bei den Widersa-  
 chern. Und wo Gottfürchtige/ Ehrbare/ verständige/ unparteiische Leüte  
 sein/ die diese Sache recht genau wollen bedenken und ansehen/ so hal-  
 ten wir die alten *Canones* und *mentem Legis* mehr/ reiner und fleissiger als  
 Sie. Denn/ die Widersacher wollen unverschämt die allerehrlichsten 10  
*Canones* mit Füßen treten/ wie Sie denn Christo und dem Evangelio  
 auch thun. Die Pfaffen und Mönche | in den Stiften mißbrauchen der  
 Messe aufs schrecklichst und greulichst/ halten Messe täglich in grosser  
 Anzahl/ allein üm der Zinse/ üms Geldes und üm des schändlichen Bau- 15  
 ches willen: So singen Sie die Psalmen in Stifften/ nicht daß Sie studi-  
 ren oder ernstlich behten/ denn das mehrer Theil verstehet nicht einen  
 Vers in Psalmen/ sondern halten Ihre Metten und Vesper/ als einen  
 gedingten<sup>2</sup> Gottesdienst/ der Jhnen Rente und Zinse trägt: Dieses alles  
 können Sie nicht läugnen/ es schämen sich auch selbst etliche redliche 20  
 unter Jhnen/ desselbigen Jahrmarkts/ und sagen: *Clerus* dürffe einer  
 Reformation. Bei uns aber brauchet das Volk des heiligen Sakraments  
 willig und ungedrungen alle Sontage/ welche man erst verhöret/ ob Sie  
 in Christlicher Lehre unterrichtet sein/ im Vatter unser/ im Glauben/ in  
 zehen Gebotnen etwas wissen oder verstehen. Jtem/ die Jugend und das 25  
 Volk singet ordentlich Lateinische und Teütsche Psalmen/ daß Sie der  
 Sprüche der Schrift gewohnen<sup>3</sup>/ und behten lernen. Bei den Wider-  
 sachern ist kein Katechismus/ da doch die *Canones* von reden. Bei uns  
 aber werden die *Canones* gehalten/ daß die Pfarrherr und Kirchendiener  
 öffentlich und daheim die Kinder und Jugend unterweisen. Und der  
 Katechismus ist nicht ein Kinderwerk/ wie Fahnen/ wie Kertzen tragen/ 30  
 sondern eine fast<sup>4</sup> nützliche Unterweisung<sup>5</sup>.

a *Kolummentitel*: Wolgemeinte Vorrede

1 *Ein Beleg konnte bislang nicht ermittelt werden.* 2 *gedingten]* gemieteten. Vgl. Grimm, *DWb*  
 2, Sp. 1170 f. 3 *der Sprüche der Schrift gewohnen]* *sich mit den Sprüchen der Schrift vertraut*  
*machen.* Vgl. Grimm, *DWb* 6, Sp. 6487 f. 4 *fast]* *sehr.* Zur verstärkenden Funktion von ‚fast‘ vgl.  
 Grimm, *DWb* 3, Sp. 1348 f. 5 *Walther zitiert weitgehend wortgetreu.* Im 15. Kapitel der *Apologie*  
*der Augsburgischen Confession* heißt es (*BSLK*, S. 534, Z. 39 f.; S. 536, Z. 1–24): „Denn wir mögen  
 es mit der warheit sagen, das es Christlicher, erlicher inn unsern kirchen mit rechten Gottesdien-  
 sten gehalten wird denn bey den widdersachern. Und wo Gotföchtige, erbare, verstandige,  
 unparteiische leute sein, die diese sache recht genau wollen bedencken und ansehen, so halten wir  
 die alten Canones und ‚mentem legis‘ mehr, reiner und fleissiger denn die widdersacher. Denn die

*D. Justus Jonas*<sup>1</sup> hat oft pflegen zu sagen: Der Katechismus sei *universae sacrae Scripturae Epitome, & totius Religionis nostrae Enchiridion*<sup>2</sup>: Ein kurtzer Begriff der gantzen heiligen Schrift/ und ein Handbüchlein unserer insgesamten Religion/ und Er halte dafür/ der heilig Geist habe dem Luthero die Bequemligkeit des *Methodi* und der gehaltenen schönen Ordnung mit den Häuptstücken und Jhren Fragen und Antworten in die Feder *dic-tiret*.<sup>3</sup>

*D. Bugenhagenius Pomeranus*<sup>4</sup> hat diess Büchlein allenthalben bei Sich getragen/ und die jungen Prediger vermahnet/ Sie solten Jhnen das fleissig lassen befohlen sein/ und auch ihren Zuhörern treulich einbilden<sup>5</sup>. |

---

widdersacher tretten unverschampt die allererlichsten Canones mit füßen, wie sie denn Christo und dem Evangelio auch thun. Die Pfaffen und Mönche inn stiftten misbrauchen der Messe auffschrecklichst und greulichst, halten Messe teglich in grosser anzahl allein umb der zins willen, umbs gelt, umb des schendlichen bauchs willen. So singen sie die Psalmen inn stiftten nicht, das sie studiren odder ernstlich beten (denn das mehrerteil verstünde nicht ein vers inn Psalmen), sondern halten ihr Metten und Vesper als ein gedingten Gottesdienst, der ihnen ihr rente und zins tregt. Dieses alles können sie nicht leugnen. Es schemen sich auch selbst etliche redliche unter ihnen desselbigen jarmarcks und sagen, [der] Clerus dörfte einer reformation. Bey uns aber braucht das volck des heiligen Sacraments willig, ungedrungen, alle Sontage, wilche man erst verhöret, ob sie inn Christlicher lere unterrichtet sein, im Vaterunser, im Glauben, inn Zehen geboten etwas wissen odder verstehen. Item, die jugent und das volck singet ördentlich latinische und Deudsche Psalmen, das sie der sprüche der schriftt gewonen und beten lernen. Bey den widdersachern ist kein Catechismus, da doch die Canones von reden. Bey uns werden die Canones gehalten, das die Pfarrer und kirchendiener öffentlich und daheim die kinder und jugent inn Gottes wort unterweisen. Und der Catechismus ist nicht ein kinderwerck wie fanen, kertzen tragen, sondern ein fast nützlich unterrichtung.“

1 *Justus Jonas* (1493–1555), seit 1506 Studium in Erfurt, 1510 Promotion zum Magister ebd., 1511 Fortsetzung des Studiums in Wittenberg, 1513 Promotion zum Baccalaureus der Rechte ebd., 1519 Wahl zum Rektor der Universität Erfurt, 1521 Begleitung Luthers auf den Wormser Reichstag und Hinwendung zur reformatorischen Bewegung, 1521 Propst am Allerheiligenstift in Wittenberg und Promotion zum Doktor der Theologie, 1523–1533 Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Wittenberg, 1541 Einführung der Reformation in Halle/S., 1544 Superintendent ebd. Jonas zählte zu den engsten Mitarbeitern und Freunden Luthers. Vgl. Zschoch 2001; G. Frank. 2 Ein Beleg konnte bislang nicht ermittelt werden. 3 Auch für diese Aussage konnte bislang kein Beleg gefunden werden. 4 *Johannes Bugenhagen* (1485–1558), 1502 Studium in Greifswald, 1504 Rektor der Schule in Treptow, 1509 Priesterweihe, 1517 Lektor im Kloster Belbuck, 1521 Studium der Theologie in Wittenberg, Vertretung Luthers nach dessen Abreise zum Wormser Reichstag, 1523 Stadtpfarrer in Wittenberg, 1528–1542 längere Aufenthalte in Norddeutschland und Dänemark zwecks Einführung der Reformation, Abfassung zahlreicher Kirchenordnungen. Seit 1536 hatte der ‚Doctor Pomeranus‘ neben dem Stadtpfarramt eine Professur für Theologie in Wittenberg inne. Vgl. Gerbard Müller. 5 *Mathesius, Historien* (1568), fol. 59r: „Denn mit disen hohen namenent/ ehret/ bezeuget Doctor Luther allen Seelsorgern/ vnnd die gern wolten selig werden/ den Catechismum Gottes/ wie auch Doctor Pommer den Catechismum stetig bey sich getragen/ vnnd die ordinanden hart angeredt/ daß sie solchs Buch nicht achten <...>.“

S. 41<sup>a</sup> D. Joachim Mörlin<sup>1</sup> schrieb an jemand: Man möge wol andere *Catechismos* auch haben/ *Lutheri verò Catechismum habeas pro Regiâ Coronâ*, Luthers Katechismus aber solle man für eine Königliche Krone halten<sup>2</sup>. Von diesem *Theologo* schreibet D. Chemnitius<sup>3</sup> in seiner Postill<sup>4</sup>/ am 18. Sontage nach *TRINITATIS* fol. 624. Jch gedencke oft an den guten *Môrlinum*, wie der pflegte mit der KatechismusPredigt zu prangen/ und darzu so freudig war/ wann die Zeit herbei kahn/ daß Er die (in der Stadt Braunschweig) Jährliche auf die Quartal/ oder halbe Jahr predigen möchte/ und die Christliche Lehre daraus einfältig seinen Zuhörern erklären: Das zog Er ihm an zum höchsten Ruhm/ wann Er damit seine Kunst beweisen mochte<sup>5</sup>.

D. Polycarpus Lyserus Senior<sup>6</sup>, schreibet in der *Epistola dedicatoria* den *Locis B. Chemnitii*, zu Wittenberg/ Anno 1610. in Folio vorgesetzt<sup>7</sup>/ auf Lateinisch/ so verteütschet: Martin Luther hat den Kurtzen Katechismus geschrieben/ der theürwehrter ist/ als alles Gold und Edelgesteine/ in welchem die Prophetische und Apostolische Lauterkeit der Kirchenlehre dergestalt zusammen gezogen/ und mit solchen liechten/ deutlichen Wohrten vorgeleget worden/ daß es nicht unbillich des *Canonis* würdig geschätzt wird/ weil alles aus den Canonischen oder Göttlichen beglaubten Schriften hergenommen ist. (*Ego, majoris declarationis gratiâ*,

a *Kolumnentitel*: Doctor: Michael Walters.

1 Joachim Mörlin (1514–1571), seit 1532 Studium in Wittenberg, 1536 Promotion zum Magister ebd., 1539 Diakon an der Stadtkirche ebd., 1540 Promotion zum Doktor der Theologie ebd., danach Superintendent in Arnstadt, 1544 Superintendent in Göttingen, 1550 infolge seines Widerstandes gegen das Interim entlassen und Berufung auf eine Professur und Pfarrstelle in Königsberg, 1553 Superintendent in Braunschweig, 1567 erneute Berufung nach Königsberg, 1568 Bischof des Samlandes. Vgl. Scheible. 2 Joachim Mörlin, *Wie die Bücher vnd Schrifften <...> Lutheri nützlich zulesen* (1565), fol. A 4v: „Aber Lutheri Catechismus halt für die werde Kronen.“ 3 Martin Chemnitz (1522–1586), 1548 Promotion zum Magister in Königsberg, 1550 herzoglicher Bibliothekar ebd., 1554 Koadjutor in Braunschweig, 1567 Superintendent ebd., Mitverfasser der *Formula Concordiae* und Autor zahlreicher für die lutherische Theologie grundlegender Werke, u. a. des ‚*Examen concilii Tridentini*‘ (1569). Vgl. Wolf; Mahlmann. 4 Chemnitz’ ‚*Postilla Oder Außlegung der Euangelien*‘ erschien postum, bearbeitet von Melchior Neukirch (ca. 1540–1597), im Jahre 1593 in Frankfurt am Main. 5 Walther zitiert weitgehend wortgetreu. Bei Chemnitz heißt es (*Postilla*, II, S. 624 [recte: S. 524]): „Aber da gedenck ich offft an den guten Mörlinum/ wie der pflag mit der Catechismuß Predigt zu prangen/ vnd darzu so frewdig war/ wenn die Zeit herbey kam/ daß er die jählich auff die Quartal oder halbe Jar predigen möchte/ vnd die Stück der Christlichen Lehr darauß eynfältig seinen Zuhörern erklären/ das zog er jm zum höchsten Ruhm/ wenn er damit seine Kunst beweisen möchte.“ 6 Polykarp Leyser d. Ä. (1552–1610), Studium in Tübingen, 1570 Promotion zum Magister ebd., 1573 Pfarrer in Gellersdorf (Österreich), Promotion zum Doktor der Theologie in Tübingen und Berufung zum Generalsuperintendenten von Wittenberg, 1577 Professor für Theologie ebd. und Mitglied des Konsistoriums, 1587 Koadjutor in Braunschweig, 1589 Superintendent ebd., seit 1593 wieder Professor in Wittenberg, 1594 erster Hofprediger in Dresden. Vgl. Sommer, 2002. 7 Chemnitz’ ‚*Loci Theologici*‘ wurden erstmals 1591/92 in Frankfurt a.M. in drei Teilen von Polycarp Leyser herausgegeben. Es folgten zahlreiche Neuauflagen, u. a. die hier von Walther genannte (Wittenberg 1610).

addo: *Catechismus ille, est Scriptum mixtum, divinè=Canonicum, propter Textum Biblicum in capitibus Religionis Christianae, & Ecclesiasticè=Canonicum, propter Explicationem illorum Textuum, quae libris accensentur Ecclesiarum nostrarum Symbolicis*<sup>1)</sup> Jch kan und mag es mit Wahrheit sagen/ es sei in diesem  
 5 allerkürtztem Büchlein eine solche Menge so vieler/ und so grosser Sachen begriffen/ daß/ wann alle treüe Prediger des Evangelii/ Jhr gantzes Leben hindurch/ anders nichts in ihren Predigten handelten/ als das Sie nur die verborgene Weißheit Gottes/ welche in so wenig Wohten eingeschrenket ist/ dem einfältigen Völklein recht erklärten/ und die  
 10 Grundpfeiler aller/ und jeden Woht aus der heiligen Schrift eröffneten/ so könnten Sie | doch nimmermehr den unendlichen und bodenlosen Abgrund erschöpfen.<sup>2)</sup>

S. 42<sup>a</sup>

*D. Schilterus*<sup>3)</sup>, ein Leipziger *Theologus*, nennet den *Catechismus*, in dessen überaus herrlicher/ Lateinischer Erklärung *verum Michtham*<sup>b,4)</sup>, *id est, insigne Religionis nostrae Aureolum, imò quovis Auro preciosius & nobilius*, das wahre und fürtreffliche güldene Kleinod unserer Religion/ ja welches bei weitem wehrter und edeler sei als alles Gold<sup>5)</sup>.

a Kolummentitel: Wolgemeinte Vorrede b Michtham] Emendiert aus: Mietham

1 Diese lateinische Passage ist kein Zitat aus Leysers Widmungsbrief, sondern ein erklärender Kommentar Walthers. 2 Die hier von Walther übersetzte Passage aus Leysers auf das Jahr 1591 datiertem Widmungsbrief zu den ‚Loci Theologici‘ von Martin Chemnitz lautet im Original (zitiert nach der Ausgabe Frankfurt a.M. 1591, fol. b 1r/v): „Conscripsit itaque Catechismus breuiem, auro gemmisque pretiosiore, in quo Prophetica & Apostolica Ecclesiasticae doctrinae puritas, in vnum integrum doctrinae corpus ita est contracta, & tam perspicuis verbis proposita, vt Canone (eò quòd ex Canonicis Scripturis omnia sint deprompta) dignus non immeritò censeatur. Verè affirmare possum, in breuißimo illo libello, tot tantarumque rerum copiam contineri, ut si omnes fideles Euangelij praecones, per omnem vitam, nihil aliud in suis concionibus tractarent, quàm ut arcanam Dei sapientiam in paucis illis verbis comprehensam, rudi plebeculae ritè explanarent, et fundamenta singularum vocum ex diuinis Scripturis panderent, nunquam abyssum illam immensam exhaurire possent.“ 3 Zacharias Schilter (1541–1604), 1562 Promotion zum Magister artium an der Universität Leipzig, 1567 zum Baccalaureus der Theologie ebd., im selben Jahr Berufung auf die Professur für Hebraistik ebd., 1573 Promotion zum Doktor der Theologie ebd. Neben der Bekleidung von akademischen und konsistorialen Ämtern fungierte Schilter u.a. als Visitor der sächsischen Fürstenschulen. Außer der umfänglichen Auslegung von Luthers Kleinem Katechismus, die als eines seiner Hauptwerke anzusehen ist, publizierte Schilter dogmatische und exegetische Schriften. Vgl. Georg Müller, 1890. 4 Schilter überträgt hier die hebräische Bezeichnung des 16. Psalms als מִיִּתְחָם (Ps 16,1; in Luthers Übersetzung „Ein gülden Kleinot“ [WA.DB 10/I, S. 141]) auf Luthers Kleinen Katechismus. 5 Zacharias Schilter, Prodidaskalia (1599), S. 1 f.: „Ita ad hoc, vt Catechismus minore Lutheri, tanquam verum Michtham i. e. insigne religionis nostrae aureolum, imò quouis auro preciosius & nobilius, non tantum magno in precio habeamus, singulari studio excolamus & exornemus, sed etiam contra omnes generis insidias capitales, & impreßiones hostiles, machinationesque diabolicas, partim pontificias, partim Cinglianas & Caluinianas, quibus ille, tam à dextris, quàm à sinistris, vndiquaque acerrimè oppugnatur <...>.“

D. Försterus, Professor S. Theologiae Wittebergensis<sup>1</sup>, setzt davon das in Praefatione Thesauri Catechetici: Hoc est Palladium illud & preciosissimum Ecclesiarum τῆ ὀρθοδοξία Lutheranae γνησίως καὶ εἰλικρινῶς addictarum κειμήλιον, quod, ut Symbolon earundem lucidissimum, Systemati etiam Libri Concordiae insertum est. Et non immeritò quidem: Est enim praecipuorum fidei capitum ἐπιτομή absolutissima, dexteritate summâ, iudicio gravi, & non absque singulari SPIRITUS Sancti afflatu concinnata. Cujus gratiâ, & nonnulli eò accommodant Oraculum illud Propheticum ab Apostolo productum Rom. cap. 9. λόγον συντεταμημένον ποιήσει κύριος ἐπὶ τῆς γῆς<sup>2</sup>. Das ist das Jenige geistlicher Weise viel importirende Ding/ (so genant à Simulacro Palladis antiquissimo in arce Trojana) und der aller theürwehrteste Schatz derer Kirchen/ die der rechten Luther Lehre echt und lauter zugethan sind/ welches auch/ als derselben allerhellestes Loszeichen/ dem Künstlichem Begriff des Buchs der Formulae Concordiae mit einverleibet ist. Und das zwahr nicht unbillich/ sintemahl es ein Extract und vollkommener Auszug ist der fürnehmsten Stükke der Religion/ mit der höchsten Geschicklichkeit unnd ansehlichem Verstand/ auch nicht ohne sonderbahres Eingeben des heiligen Geistes zusammen geordnet. Um des willen pflegen etliche dem anzubequemen den Prophetischen Spruch (Esa. 10. v. 23.) welchen Paulus in der Römer Epistel am 9. Kapitel v. 28. anziehet: Es wird ein Steüren geschehen zur Gerechtigkeit/ und der HERR wird dasselbige Steüren thun auf Erden. |

S. 43<sup>a</sup> Mir/ als dem wenigsten und geringsten<sup>3</sup> Arbeiter in dem Weinberge des HERRn<sup>4</sup>/ ist der liebe/ edele Katechismus nicht allein vi Nominis das allerlieblichste Echo, und ein solcher sehr angenehmer Schall und Widerhall/ einer gewissen hochnützlichen Lehrstimme/ die mit Fragen aus des Lehrmeisters Munde er-

a Kolummentitel: Doctor: Michael Walters:

1 Johann Förster (1576–1613), Studium in Leipzig, dort 1597 Promotion zum Magister, 1599 Prediger an St. Thomas ebd., 1600 Erhebung zum poeta laureatus, 1601 Schulrektor in Schneeberg, 1603 Pfarrer in Zeitz, 1606 Promotion zum Doktor der Theologie in Leipzig, 1608 Professor für Theologie und Schloßprediger in Wittenberg, 1613 Generalsuperintendent in Eisleben. Vgl. DBA I,331,57–60; Grünberg II, 1, S. 189; Flood 2, S. 579 f. 2 Walther zitiert weitgehend wortgetreu aus der Vorrede zu Försters Werk THESAURUS CATECHETICUS, Wittenberg 1614. Laut Titelblatt handelt es sich um eine zweite, verbesserte Auflage, eine erste Auflage konnte bislang nicht nachgewiesen werden. Dort heißt es (fol. (?) 3r): „Atque hoc est Palladium illud & precio<si>ssimum Ecclesiarum τῆ ὀρθοδοξία Lutheranae, γνησίως καὶ εἰλικρινῶς addictarum κειμήλιον, quod, ut Symbolon earundem lucidissimum, Systemati etiam Libri Christianae Concordiae, insertum est. Et non immeritò quidem. Est enim praecipuorum fidei capitum ἐπιτομή absolutissima, dexteritate summa, iudicio gravi, & non absque singulari SPIRITUS Sancti afflatu concinnata. Cujus gratia & nonnulli eò accommodant oraculum illud Propheticum ab Apostolo productum Rom. cap. 9. λόγον συντεταμημένον ποιήσει κύριος ἐπὶ τῆς γῆς.“ 3 Vgl. 1Kor 15,9 4 Vgl. Mt 20,1

schallet/ und mit Antworten in des *Discipuls* Munde widerhallet/ und also von Mund zu Mund gegenstimmig<sup>1</sup> fortgepflantzet wird. Sondern auch/ *quoad Rem ipsam* ein kurtz=künstliches *Compendium* und Auszug der heilsamen Lehre von der rechten Erkäntniß Gottes und der Menschen/ angesehen und gerichtet zu  
5 Gottes Ehre/ und zu des Menschen Seligkeit.

In Anschauung und Erwehung dessen ist dieses *Breve-Longum* und Büchlein/ klein an Bogen und Blättern/ und doch dabei überaus groß und reich dem Verstande nach/ bis anhero so beinahe unzehlich tausendfältig/ so wol in unsern hohen und niedrigen Schulen bei der lieben Jugend eiferig getrieben/ als in  
10 der Rechtgläubigen Kirchen und Versamlungen der Heiligen für den alten und erwachsenen erkläret worden<sup>2</sup>.

Es hat auch Gottseligen Herten gefallen/ die *Contenta* und Stükke des *Catechismi* in anmuhtige *Hymnos* und Gesänge einzuschrenken<sup>3</sup>/ damit sie den wahren Christen/ die/ als vernünftige Menschen/ zu der HochEdlen Musik und  
15 Poesi/ Sing= und Reimkunst von Natur eine starke *Inclination* und Zuneigung tragen/ desto tieffer und beharrlicher eingepflantzet werden mögen.

Solcher Gesänger/ von unterschiedlichen Leüten verfertiget/ findet man nicht wenig unter den Achthundert und vier und Sechzigen/ welche durch den seligen *M. Cornelium Marci*<sup>4</sup>, meinen weiland gewesenen Hertzguten Gönnern  
20 und Freunde/ in dem Nürnbergischem/ Anno 1639. von Wolfgang Endtern<sup>5</sup> gedrukten Gesangbuche<sup>6</sup> meistens zusammen befindlich.

Vor welchen gleichwohl allen/ üm des sonderlich geistreichen Verstandes willen/ das *Prae* und den Vorzug von Rechts wegen erhalten die Jenigen/ die von dem Herrn *LUTHERO* selbst sind gedichtet worden/ als da sind/ von dem  
25 Ersten Hauptstük/ die beiden herlichen *Hymni*, Diß sind die heiligen Zehen Gebot<sup>7</sup>/ und Mensch wilst du leben seliglich<sup>8</sup>/ vom Andern/ Wir gläuben all an einen Gott<sup>9</sup>/ vom Dritten/ Vatter unser im Himmelreich<sup>10</sup>/ vom Vierten/ Christ unser HErr zum Jordan kam<sup>11</sup>/ vom Fünften/ Jesus Chri-

---

1 gegenstimmig] Hier wird der Begriff nicht in der bei Grimm, DWb 5, Sp. 2269 angegebenen Bedeutung ‚dissentiens‘, also ‚uneinig‘, ‚streitend‘, gebraucht; gemeint ist ‚dialogisch‘, ‚gesprächsweise‘. Dem Kontext nach kann man hier auch ‚echoartig‘ verstehen. 2 Hier hat Walther nicht nur den Katechismus-Unterricht im Blick, sondern auch die Praxis der regelmäßigen Katechismus-Predigt im Rahmen der öffentlichen Gottesdienste. Vgl. hierzu Jetter. 3 einzuschrenken] zu fassen. 4 Cornelius Marci (1594–1646), 1610 Studium in Altdorf, 1617 Promotion zum Magister ebd., 1617 Fortsetzung des Studiums in Wittenberg, 1620 Alumneumsinspektor in Altdorf, 1622 Ordination sowie Promotion zum Doktor der Theologie und Berufung zum Professor ebd., 1628 Diakon an St. Marien in Nürnberg, 1630 Prediger ebd. sowie Stadtbibliothekar, seit 1637 Prediger an St. Lorenz in Nürnberg. Vgl. Simon, S. 145. 5 Wolfgang Endter d.Ä. (1593–1659). Vgl. Reske, S. 718–721. 6 Das von Cornelius Marci zusammengestellte und mit einer Vorrede versehene Gesangbuch ‚864. Geistliche Psalmen/ Hymni/ Lieder vnd Gebet‘ ist von Endter in Nürnberg häufig aufgelegt worden. Neben dem hier angeführten Druck von 1639 lassen sich etwa Ausgaben von 1631, 1637, 1638, 1645 und 1650 nachweisen. 7 Luther, AWA 4, S. 149–152. 8 Luther, AWA 4, S. 226 f. 9 Luther, AWA 4, S. 238–240. 10 Luther, AWA 4, S. 295–297. 11 Luther, AWA 4, S. 299–301.



stus unser Heiland/ der von uns den Zorn Gottes wand<sup>1</sup>/ und Gott sei gelobet und gebenedeiet<sup>2</sup>: Über welche es/ der Hertz= Mark= und Seel=durchdringenden Wohrte/ der feürigen Andacht/ und des gahr sonderlichen Gei= | stes halber/ meinem einfältigem Ermessen nach/ kein Mensch höher bringen kan und wird bis an das Ende der Welt.

S. 44<sup>a</sup>

5

Den gantzen Catechismus hat der auch nunmehr selige/ Königsbergische/ wolfromme und grund=Gottfürchtige/ Lutherische Theologus, D. Bernhardus Derschovius<sup>3</sup>, mein von Universitäten her<sup>4</sup> alt vertrauter Fautor, Freund und Bruder in Christo/ in dem nachgesetzten schönen Gesange<sup>5</sup>/ im Thon:

a *Kolumnentitel*: Wolgemeinte Vorrede

1 Luther, AWA 4, S. 168 f. 2 Luther, AWA 4, S. 163 f. 3 Bernhard von Derschau (1591–1639), seit 1607 Studium zunächst in Königsberg, seit 1611 in Wittenberg, seit 1616 in Jena, wo er unter dem Vorsitz Johann Gerhards im Dezember 1616, im Januar 1617 und im März 1618 disputierte (vgl. *Bibliographia Gerhardina*, Nr. 229.3.6.18), 1619 Studium in Gießen (v.a. bei Balthasar Mentzer), im August 1619 Promotion zum Doktor der Theologie in Jena (vgl. *Bibliographia Gerhardina Addenda*, Nr. 1265), seit 1621 Pastor primarius an der Alstädtischen Kirche in Königsberg, später auch Besitzer des Samländischen Konsistoriums. Vgl. Lepner, fol. E 1r–4r; Arnoldt II, S. 495 f.; DBA I, 231,3–8; 1427,269; II, 264,117 f.; III, 171,43. Die an manchen Stellen begegnende Information, von Derschau sei Professor für Theologie in Königsberg gewesen, ist unzutreffend. Sein Epitaph befand sich in der Alstädtischen Kirche zu Königsberg, die 1826 abgebrochen wurde. Die Inschrift des Epitaphs überliefert Boetticher, S. 183. 4 Michael Walther und von Derschau kannten sich aus gemeinsamen Studienzeiten in Jena. Von Derschau wurde im Wintersemester 1616 in die Matrikel eingetragen. Vgl. *Matrikel Jena I*, S. 77b. Walther, der 1617 nach Jena kam (s. o. S. 11, Anm. 3), ist in der Matrikel nicht genannt. Seine früheste Disputation unter dem Vorsitz Johann Gerhards fand im Dezember 1617 statt (vgl. *Bibliographia Gerhardina*, Nr. 229.17). 5 Eine recht stark differierende Textfassung dieses Liedes findet sich in der Königsberger Sammlung „Ausserlesene Geistreiche Lieder“ (1638), die von Bernhard von Derschau herausgegeben und bevorwortet wurde. Von Derschaus Lied steht hier auf S. 47–50 unter der Überschrift „Ein ander Geistlich Lied/ darinnen die 5. Hauptstück des Lutherischen Catechismi verfasst seyn/ Jm Thon: Hertzlich lieb hab ich dich O HERR.“ Das Lied hat folgenden, von Walthers Textversion z.T. stark abweichenden Wortlaut: „1. Dje zehn Geboth/ HERR hab ich lieb/ | Jch bitte mir die Gnade gieb | Daß ich darnach mag leben/ | Dir vber alle ding vertrau | Vnd nicht auff ander Götter baw/ | So dir gantz wieder streben/ | Hilff/ daß ich deinen Nahmen ehr' | Vnd heilig halte deine Lehr/ | Sey meinen Eltern Vntherthan/ | Mord/ Ehbruch/ Diebstal laß anstahn/ | HERR Jesu CHRIST/ | Für Falschheit/ List :/: | Auch für der bösen Lust mich rüst. | | 2. Es bringt die Sünd zwar Zorn vnd Todt/ | Doch gläub ich an den wahren Gott | Des Himmels vnd der Erden/ | Der mir Leib/ Seel gegeben hat/ | Mich Väterlich beschirmt aus Grad/ | Danck sol jhm dafür werden. | Jch gläub auch fest an JEsu CHRIST/ | Der Gott vnd Mensch gebohren ist | Vnd mich durch sein Blut hat erlöst/ | Daß ich Jhm dien' auff's allerbest. | HERR Jesu CHRIST/ | Dein Geist < mich > führ :/: | An den ich gläub/ durchs Wort zu dir. | | 3. O Vater in dem Himmels Thron/ | Dein Name Heilig werde schon | Bey vns durch reine Lehre. | Dein Reich zukom durch deinen Geist/ | Dein Will gescheh'/ vnd was du heist/ | Dem Fleisch vnd Teuffel wehre/ | Gib vns auch heut das Tägliche Brot/ | Behüt vor Krieg vnd Hungers noht/ | Der Sünden Schuld vns gantz erlaß/ | Versuch vns doch nicht übermaß/ | HERR Jesu CHRIST | Vom vbel gahr :/: | Löß vns/ Amen/ das werde wahr. | | 4. Vnd das diß hoff' ein jeder Christ/ | Die Tauffe nicht schlecht Wasser ist/ | Jm Wort ist Sie verfasst: | Wer gläubet vnd getauffet wird/ |

Hertzlich lieb hab Jch dich/ O HErr<sup>1</sup>/ füglich in einander gekammert<sup>2</sup>:

1.

**H**ertzlich deine Zehn Gebott Jch lib<sup>3</sup>/  
 O HERR/ du heiligster Gott mir gib  
 Dein Geist darnach zu leben.  
 Das Jch Dir übr alle Ding vertrau/  
 Nicht neben Dir auf andre Götter bau<sup>3</sup>:  
 Noch in Misbrauch thu geben  
 Mit meiner Zung den Namen Dein:  
 Las mir deinen Sabbat heilig sein<sup>4</sup>:  
 Das Jch mein' Eltern ehr' alzeit:  
 Den Todschatz: Ehbruch:<sup>a</sup> Diebstal meid<sup>5</sup>.  
 HERR JESU Christ/  
 Wehr Falschheit/ List ://:  
 Lust/ und was dir zu wider ist!

a Ehbruch] *Emendiert aus*: Ehruch

Der ist gerecht/ vnd so geziert/ | Das jhn Gott nimmer hasset. | Der Glaub im Wort dem Wasser trawt/ | Vnd in der Tauff außgiessen schawt | Den Lebendigen Gnaden=Geist/ | Der vns auff Christi sterben weist/ | HErr JESU CHrist | Ertödt mich :/: | Für GOTT zu leben Ewiglich<.> | | 5. Wer sich hiebey noch schwach befind/ | Dem zur erquickung geben sind | Der Leib vnd Blut des HERREN/ | Da CHristus dann im Brodt vnd Wein/ | Die Speiß vnd Tranck wil selber seyn/ | Vnd vnser Seele nehren | Zum Leben vnd zur Seligkeit. | Das Wort: Für Euch gegeben/ däut/ | Die solchs im Herten gläuben fest/ | Seyn vnserm Heyland werthe Gäst' | HErr JESU CHrist/ | Du Lebens Brodt :/: | Wer dich geneust/ schmeckt nicht den Todt.“ *Text auch in Fischer / Tümpel 3, S. 17 f. (mit der fehlerhaften Angabe, es sei 1639 erstmals gedruckt worden). In der von Walther mitgeteilten Variante findet sich das Lied in einem Lüneburger Gesangbuch von 1663 („Neu Lüneburgisch=Vollständig=volverbessertes Gesangbuch“). Daß die hier zu findende Textversion auf Walthers Darbietung des Liedes in den ‚Katechismus Andachten‘ zurückgeht, zeigt neben den inhaltlichen Entsprechungen auch die ebd., S. 93 f. zu lesende Überschrift, in der es in enger Anlehnung an S. 64, Z. 6–S. 65, Z. 2 unserer Edition heißt: „Der gantze Catechißmus von dem Sel. Königbergischen wolfrommen und grundgottfürchtigen Luth. Theol. D. Bernh. Derschovio füglich ineinander gekammert/ im folgenden schönen Gesange.“*

1 Der Text des 1571 erstmals gedruckten Liedes ‚Herzlich lieb hab ich dich, o Herr‘ stammt von Martin Schalling d. J. (1532–1608), die Melodie von Matthias Gastritz (ca. 1535–1596); vgl. Wackernagel 4 (1874), S. 788 f., Nr. 1174; zum Erstdruck ders., 1855, S. 368 f. 2 in einander gekammert] *zusammengefaßt. In dieser Bedeutung nicht bei Grimm, DWb 11, Sp. 127 f. 3 Ex 20,3 4 Ex 20,7 f. 5 Ex 20,12–15*

## 2.

Gottes Eifer dreüt zwar Zorn und Tod/  
 Doch gläub' Jch an mein Vater und Gott/ 15  
 Schöpfer Himmels und der Erden.  
 Jch gläub' an Sein Einigen Sohn Jesum Christ/  
 Der Mensch empfangn und gebohren ist:  
 Must leiden und kreützig werden:  
 Starb: ward begrabn: Fuhr in die Hell: 20  
 Stund wieder auf vom Tode snel:  
 Fuhr auf gen Himmel: zues Vatern Hand  
 Jtzt sitzt/ wird richten alle Land/  
 HErr Jesu Christ  
 Dein Geist mich führ' ://: 25  
 An den Jch gläub/ durchs Wohrt zu Dir! |

S. 45<sup>a</sup>

## 3.

O Vater unser im Himmelsthron/  
 Geheiliget werd dein Name schon/  
 Bei uns durch reine Lehre:  
 Dein Reich zukomme durch deinen Geist: 30  
 Dein Will gescheh' und alls was du heist/  
 Dem Fleisch und Teüfel wehre:  
 Gib täglich Brod/ ohn Krieg und Noht/  
 Behüt für Hunger und jähem Tod:  
 All' unser Schuld aus Gnadn erlass': 35  
 Und versuch' uns nicht über Mahss:  
 HErr Jesu Christ/  
 Vom Ubl und Gefahr ://:  
 Lös' uns. Amen/ das werde wahr<sup>1</sup>.

## 4.

Und das solches hoff' ein jeder Christ/ 40  
 Er drauf mit Wasser getauffet ist/  
 Mit Gottes Wohrt verfasst.

---

a *Kolumnentitel: Doctor: Michael Walters.*

---

1 Mt 6,9–13

Wer nun gläubt/ und so getauffet wird/  
 Der selig ist<sup>1</sup>/ und gahr wol geziert/  
 45 Das Jhn GOtt nimmer hasset.  
 Der Glaub dem Wohrt' im Wasser traut/  
 Und in der Tauff ausgiessen schaut  
 Den lebendigen Gnaden Geist/  
 Der uns auf den Tod Christi weist/  
 50 **HErr Jesu Christ/**  
 Ertödt mich ://:  
 Für GOtt zu leben ewiglich<sup>2</sup>.

## 5.

Wer Sich aber noch was schwach empfind/  
 Dem zur Erquikkung gegeben sind  
 55 Der Leib und Bluht des HERRN/  
 Da Christus in und mit Brod und Wein  
 Wil Selber Wirth<sup>a,3</sup> und zugegen sein/  
 Die kranke Seel zu nehren/ |  
 Zum Leben und zur Seligkeit.  
 60 Das Wohrt/ Für Eüch geben<sup>4</sup>/ deut/  
 Wer gläubt von Herten festiglich/  
 Das Sakrament braucht würdiglich.  
**HErr JEsu Christ/**  
 Du Lebens Brod' ://:  
 65 Mach' uns hier und dort ewig satt!

S. 46<sup>b</sup>

Zu dergleichen Gottseligen und hochnützlichen Gedanken hat sich mit ver-  
 standen der hochberühmte/ und in der Schule der ungefärbten<sup>6</sup> Gottesfurcht  
 wohlerfahrne Herr Johannes Rist/ mein guhter Gönner und sehr wehrter  
 Freund/ in dem Er/ nechst/ und nach vielen anderen längst *publicirten* geistrei-  
 5 chen Liederen/ nunmehr auch Reim= und Gesangweise/ mit sonderbahrem  
 Fleisse und Glückseligkeit/ den gantzen Lutherischen *Catechismum*, samt der  
 HausTafel/ künstlich/ artlich unnd anmuhtig klingend übersetzt. Welche  
 seine heilige unnd erbauliche Arbeit zwahr meines Lobes so wenig benöthiget

a Wirth] *Emendiert aus:* wird    b *Kolummentitel:* Wolgemeinte Vorrede

1 *Mk 16,16* 2 *Vgl. Röm 6,4* 3 *Vgl. den Abdruck des Liedes von 1663 im ‚Neu Lüneburgisch=Vollständig=wolverbesserten Gesangbuch‘ (s. o. S. 65, Anm. 5).* 4 *Lk 22,19* 5 *Joh 6,48* 6 *ungefärbten] aufrichtigen. Vgl. Grimm, DWb 24, Sp. 670 f.*

ist/ als etwan ein guhter wolschmeckender Wein/ *suspensae hederæ*, eines öffentlich ausgestekten/ grühnenden Zeichens in dem Hause und Keller/ darinnen Er verkauffet wird<sup>1</sup>/ sintemahl das Werk sich an ihm selbst gnugsam lobet/ dennoch aber/ weil der redliche Mann mich unlängst durch ein freündliches Sendeschreiben<sup>2</sup> ersuchet/ mein Theologisches Bedenken darüber zu eröffnen<sup>3</sup>/ so habe ich Seinem wolbefugten Ansinnen hiemit wilfährig *deferiren*/ und dich/ Christlicher liber Leser/ zugleich bitten und vermahren wollen/ erwehte sehr bequemlich eingerichtete Katechismus Andachten und erbauliche Lieder über die Haustafel/ fleissig zu durchblättern/ und mit zur Fortsetzung<sup>4</sup> deines wahren Christenthums und der ewigen Seligkeit zu gebrauchen/ auch den ewig getreuen GOtt demühtiglich mit mir anzuruffen/ daß Er in Gnaden geruhen wolle/ den HErren *Authorem* bei längerem Leben und allem selbsterwünschtem Wolstande gnädiglich zu erhalten/ und Jhm Seine saurangelegte Mühe und Arbeit mit zeitlichem/ geistlichem und ewigem Segen reichmildiglich<sup>5</sup> zu vergelten.

Jch hingegen/ als der am 6. Aprilis/ auf den frölichen Ersten OsterFesttag<sup>6</sup> Meinen *Annum Climactericum magnum* und das grosse WechselJahr/ nach Gottes Willen/ endigen werde<sup>7</sup>/ bedenke bei Mir immerdar das:

Je schneller der Körper zur Erden sich neiget/  
Je näher die Seele an Himmel an steigt. |

Dann

Der Staub/ wie der Prediger Salomo im 12 Kapitel lehret/ mus wieder zur Erden kommen/ davon Er genommen ist/ und der Geist wieder zu GOTT/ der Jhn gegeben hat<sup>8</sup>. JESUS CHRISTUS helffe Mir und Dir/ und

S. 47<sup>a</sup>

a *Kolummentitel: Doctor: Michael Walters.*

1 *Bezugnahme auf sog. Straußwirtschaften (auch Kranz- und Besenwirtschaften), die durch das Heraushängenlassen etwa von Efeu (oder von Eichenlaub etc.) auf den Ausschank von Wein hinweisen. Vgl. hierzu wie auch zu der Sentenz „Hinc vino vendibili non opus est suspensa hedera“ (Zedler 8 [1734], Sp. 1361).* 2 *Dieser Brief Rists ist nicht überliefert. Zu der Art, wie Rist brieflich Ehrentexte akquirierte, vgl. Steiger, Einwerbung (2015).* 3 *Ein solches Schreiben Rists ist nicht überliefert.* 4 *Fortsetzung] Beförderung, Vertiefung. Vgl. zu ‚fortsetzen‘ Grimm, DWb 4, Sp. 32.* 5 *reichmildiglich] mit gütiger Freigebigkeit. Vgl. Grimm, DWb 14, Sp. 594.* 6 *1656 fiel der Ostersonntag nach dem Julianischen Kalender auf den 6. April; vgl. Grotefend, S. 174, Tab. 16.* 7 *Jedes siebte und neunte Jahre gilt in der Frühen Neuzeit als Wechseljahr (bzw. Stufenjahr, annus climacterius). Diese Bezeichnung steht im Zusammenhang mit der Überzeugung, „daß alle sieben Jahre bey dem Menschen eine merckliche Veränderung <...> vorgehe“ (Zedler 2 [1732], Sp. 421). Als ‚große‘ Wechseljahre gelten „das siebenmahl siebende <...> das neunmahl neunnde <...> und welches vor das wichtigste gehalten wird, weil es diese beyden Zahlen verknüpffet, und also ihre beyderseits Kräfte vereinbaret, das neunmahl siebende, oder drey und sechtzigste.“ Eben dieses letztgenannte große Wechseljahr hat Michael Walther im Blick, der zur Zeit der Abfassung des Textes dessen Ende, dem Abschluß seines 63. Lebensjahrs am 6.4.1656, entgegenging.* 8 *Kob 12,7*

---

allen/ die es von Hertzen begehren/ sanft und selig durch das traurige Thränen=  
und Todesthal in seinen Freüdenreichen Himmels Saal! Amen/ Amen.

Geschrieben in Zelle/ am 1. Mart. Anno 1656.

Dein Gebehtschuldiger Fürbitter  
bei GOTT/

5

Michael Walther D. |

S. 48<sup>a</sup>

Folgen Etliche Andere/ Hochge=
 lehrter *Theologorum* Urtheil und Be=
 denken über dise Meine Katechismus An=
 dachten/ wie auch unterschiedliche/ fürtrefflicher
 und weitberühmter Leüte/ wolgemeinete
 Ehren=Schriften.

*Domino*

*JOHANNI RISTIO,  
VIRO*

*Rev. pl. nominatissimo ac ὀρθονοστάτῳ,  
optimè de Christi Ecclesia merenti.*

*B*Arbara\* lingua<sup>1</sup> queat summo modularier aptè  
 Concinnéque Deo, RISTIA MUSA docet.  
 Nil fescennini<sup>2</sup> hic, hirsuti, nil quoque hiulci est,  
 Contortique modis cuncta suis veniunt.  
 Est Deus in nobis, agitante calescimus illo<sup>3</sup>,  
 Dum tua, mi RISTI, carmina docta sonant.  
 Invideat quicumque volet! tu perge, manebit

5

a *Kolumnentitel*: Hochgelehrter *Theologen* Urtheile und Bedenken/

1 Vgl. Hieronymus, *Epistola 106 ad Sunniam et Fretelam de psalterio*, CSEL 55, S. 247, Z. 6–11: „Uere in uobis apostolicus et propheticus sermo completus est: in omnem terram exiit sonus eorum et in fines orbis terrae uerba eorum. quis hoc crederet, ut barbara Getarum lingua Hebraicam quaereret ueritatem et dormitantibus, immo contendentibus Graecis ipsa Germania spiritus sancti eloquia scrutaretur?“ 2 fescennini] Unter ‚Fescenninischen Versen‘ versteht man Hochzeitsgedichte, die von derber, z. T. obszöner Diktion geprägt sind und z. B. im Werk Catulls begegnen. Vgl. Courtney. 3 Est Deus <...> calescimus illo] Ovidius, *Fasti*, lib. 6, v. 5.

---

*Gloria post mortem. Fama perennis erit*<sup>1</sup>.

\* *Barbara Hieronym: in Epist. ad Suniam & Fretellam*<sup>a</sup> T. 4. f. 34.

10

F.  
*Jacobus Weller à Molsdorff, S. S. Theol.*  
*D. & Sereniss. Electoral: Sax: à Conc.*  
*aul. prim: & Consiliis Ecclesiasticis:*  
*Dresdae*<sup>2</sup>.

---

**a** *Fretellam] Emendiert aus: Frabellam*

---

**1** *Fama perennis erit] Ovidius, Amores, lib. 1, carm. 10, v. 62.    2 S. o. S. 32, Anm. 2.*



## IN SACRA CARMINA

Nobilissimi, Reverendi & Clarissimi

Viri,

JOH. RISTII è Cimbrum<sup>1</sup> gente,

EPIGR.

**T**Erruit ingentem, Mario sub Consule Romam<sup>2</sup>  
Cimber & has ipsas, horruit illa manus<sup>3</sup>. |

S. 49<sup>a</sup> Tunc bellator erat, placuit tum cassis & hasta,  
Et non placati flebile Martis opus.

At nova bellaci redeunt jam tempora terrae,  
Atque alios format mitior ora viros.

Qualis, Tu RISTI, cui manant divite venâ<sup>4</sup>  
Carmina, pacatae nobile mentis opus.

Qualia doctiloquus regali Assaphus in aula  
Voce hilari fertur & cecinisse Lyra.

Laurea sic cessit linguae, & sub Principe docto  
Odrysium pepulit Palladis hasta Deum<sup>5</sup>.

Johannes Reinboht SS. Theol. D. Sere-  
niss. Holsatiae Duci à Concionibus  
Aul. Superintendens Generalis<sup>6</sup>.

a *Kolumnentitel*: Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

1 Das von Jütland bis zur Elbe reichende, also das den auf dem Festland liegenden Teil Dänemarks und Schleswig-Holstein umfassende Gebiet wurde seit der Antike als Cimbrien bezeichnet (Kimbrische Halbinsel), weshalb Rist hier als vom Stamm der Kimbern abstammend bezeichnet werden kann. Vgl. Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, Bd. III,2 (1899), Sp. 2269 f. 2 Gaius Marius (ca. 158/157–86 v. Chr.) war ein römischer Politiker und Feldherr. Er war insgesamt sieben Mal Konsul (zwischen 107 und 100 sechs Mal sowie 86 v. Chr.). Vgl. Kleiner Pauly 3, Sp. 1031 f. 3 Gemeint ist der Einfall der Kimbern und Teutonen in der Zeit zwischen 113–101 v. Chr. Marius besiegte die Teutonen 102 v. Chr. bei Aquae Sextiae und die Kimbern 101 v. Chr. bei Vercellae. Vgl. Kleiner Pauly 1, Sp. 1188 f. 4 divite venâ] Quintus Horatius Flaccus, Ars poetica, v. 409. 5 Mit dem thrakischen Gott („Odrysium <...> Deum“) dürfte der Gott des Nordwindes Boreas gemeint sein, als dessen Herkunftsland u.a. Thrakien galt. Vgl. Kleiner Pauly 1, Sp. 930. Boreas, der Kälte und Finsternis mit sich brachte, repräsentiert hier die Robeit, die von Pallas Athene, der Göttin der Künste und Wissenschaft, überwunden wird. Die Gegenüberstellung von Pallas Athene und Boreas ist recht ungewöhnlich und dürfte hier von Reinboht verwendet werden, weil sich mit Boreas ein regionaler Bezug zu Norddeutschland herstellen läßt. 6 S. o. S. 32, Anm. 4.

WolEhrwürdiger/ Edler/ Grosachtbah=  
rer und Wolgelehrter/ insonders hochgeehrter  
Herr/ sehr wehrter Gönner/ und in Christo  
vielgelibter Bruder.

U Nter vielen anderen grossen und herlichen Wolthaten/ welche GOTT der HErr seiner Christlichen Kirchen/ durch des S. D. *Lutheri* Dienst erwiesen/ ist wahrlich diese der grössesten Eine/ daß Er durch denselben seinen Auserwehlten Rüstzeüg<sup>1</sup>/ die Lehre des H. Catechismi rein und lauter ans  
5 Licht gebracht. Denn/ wie wenig man vor und um des H. *Lutheri* Zeiten von der reinen Catechismus Lehre im Papstthum gewust/ das haben wir aus seiner Vorrede über den kleinen *Catechismum* zu sehen/ da Er bald im Anfang also schreibt: Diesen Catechismum oder Christliche Lehre in solche kleine schlechte einfältige Form zu stellen/ hat mich gezwungen und gedrunge  
10 die klägliche elende Noht/ so Jch neulich erfahren/ da Jch auch ein *Visitor* war. Hilf lieber Gott/ wie manchen Jammer hab Jch gesehen/ daß der gemeine Mann doch so gahr nichts weis von der Christlichen Lehre/ sonderlich auf den Dörffern/ und sollen doch alle Christen heissen/ getauft sein/ und der heiligen Sacramenten geniessen/ können weder Vat-  
15 ter unser/ noch den Glauben oder Zehen Gebott/ leben dahin wie das liebe Viehe und unvernünftigen | Säue<sup>2</sup>. Welche Unwissenheit bei dem gemeinen Mann auch nohtwendig hat erfolgen müssen/ weil die/ so Lehrer der Kirchen haben sein wollen/ die Hauptstücke der Christlichen Lehre/ in der Gemeine gahr nicht getrieben/ ja nicht einmahl verstanden. Davon Herr D.  
20 *Luther* S. im fünften Jehn. Teütschen Theil wiederüm also schreibt:<sup>b</sup> Da/ im Papstthum/ lag die alte Lehre vom Glauben Christi/ von der Libe/ vom

S. 50<sup>a</sup>

a *Kolummentitel*: Hochgelehrter Theologen Urtheil und Bedenken/ b *Marginal*: Fol. 83. b.

1 Rüstzeüg] *Werkzeug*. Vgl. *Grimm, DWb* 14, Sp. 1553 f. Zu ‚Rüstzeug‘ als *Neutrum* vgl. *ebd.*, Sp. 1553. 2 *Rhebinder* zitiert weitgehend wortgetreu. Zu Beginn des ‚*Kleinen Katechismus*‘ schreibt *Luther* (*BSLK*, S. 852, Z. 8–16): „Diesen Catechismum oder Christliche Lere in solche kleine schlechte, einfeltige Form zustellen, hat mich gezwungen und gedrunge, die klegliche elende noht, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein *Visitor* war. Hilff, lieber Gott, wie manchen jamer hab ich gesehen, das der gemeine Man doch so gar nichts weis von der Christlichen Lere, sonderlich auff den Dörffern, und leider viel Pfarherrn fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren und sollen doch alle Christen heissen, getaufft sein und der heiligen Sacrament geniessen, können weder Vater unser noch den Glauben oder Zehen Gebot, leben dahin wie das liebe Viehe und unvernünftige Seue <...>.“

Gebeht/ vom Kreütz/ vom Trost in Trübsahlen gahr danieder. Ja/ es  
 wahr kein *Doctor* in aller Welt/ der den gantzen *Catechismum*/ das ist/ das  
 Vater Unser/ Zehen Gebott und Glauben gewust hätte/ schweige<sup>1</sup>/ das  
 Sie Jhn solten verstehen und lehren/ wie Er den jetz/ Gott Lob/ gelehret  
 und gelernet wird auch von jungen Kindern<sup>2</sup>. Und damit niemand an dieser  
 Aussage des S. H. Lutheri zu zweifeln/ so setzet Er hinzu: Jch beruffe Mich  
 daß auf alle Jhre Bücher/ beide Theologen und Juristen/ wird man ein  
 Stük des Catechismi daraus wol lernen können/ so wil Jch Mich rädern  
 und ädern lassen<sup>3</sup>. Der berühmte Lehrer *Matthesius*<sup>4</sup>, weiland Prediger in  
 Jochimsthal/ und ein Discipul des S. H. Lutheri/ bezeüget solches auch in Sei-  
 ner Sechsten Predigt/ von der Historien des H. D. M. Lutheri mit diesen Wohr-  
 ten:<sup>a</sup> Auf der Kantzel kan Jch Mich nicht erinnern/ daß Jch in meiner  
 Jugend/ der Jch doch biß in das fünf und zwanzigste Jahr meines Alters  
 im Papstthum leider bin gefangen gelegen/ die Zehen Gebot/ das *Symbo-  
 lum*, oder drei Artikul des Christlichen Glaubens/ Vater Unser oder  
 Tauffe gehöret hätte. Und weiter: Jn Schulen lase man in der Fasten von  
 der Beicht und einerlei Gestalt: Der Absolution und des Trostes/ so man  
 durch gläubige Niessung des Leibes und Bluhtes Christi bekehme/ habe  
 Jch mit wissen mein Lebtage/ ehe Jch gen Wittenberg kam/ weder in Kir-  
 chen oder Schulen mit einem Wohrt gedenken hören. Wie Jch Mich  
 auch keiner gedrukten oder geschriebenen Auslegung der Kinderlehre  
 im Papstthum zu erinnern weis/ der Jch doch von Jugend auf alle Legen-  
 den und Brigittengebehtlein<sup>5</sup>/ und sonderlich zu München bei Meinem

a *Marginal*: Fol. 60. 2.

1 schweige] *geschweige denn*. Vgl. Grimm, *DWb* 15, Sp. 2429. 2 *Rhebinder* zitiert *weitgehend wortgetreu*. Im fünften Teil der *Jenaer Lutherausgabe* heißt es (3. Auflage 1566, fol. 83v): „Da lag die alte Lere vom Glauben Christi/ von der Liebe/ vom Gebet/ vom Creutze/ vom Trost in Trübsaln/ gar danider/ Ja es war kein Doctor in aller Welt/ Der den gantzen Catechismum/ das ist/ das Vater vnser/ zehen Gebot/ vnd Glauben gewusst hette/ Schweige/ das sie jn solten verstehen/ vnd leren/ Wie er denn jtz/ Gott lob/ geleret/ vnd gelernet wird/ auch von jungen Kindern/ <...>.“ Vgl. auch WA 30/II, S. 301, Z. 23–28. 3 *Im unmittelbaren Anschluß an das in der vorangehenden Anmerkung mitgeteilte Zitat* heißt es im fünften Teil der *Jenaer Lutherausgabe* (3. Auflage 1566, fol. 83v): „Des beruffe ich mich auff alle jre Bücher/ beide Theologen vnd Juristen/ Wird man ein Stück des Catechismi daraus recht lernen können/ So wil ich mich redern/ vnd edern lassen.“ Vgl. auch WA 30/II, S. 301, Z. 28–30. 4 *Johannes Mathesius* (1504–1565), 1524/25 *Studium in Ingolstadt*, sodann *Hauslehrer auf Schloß Odelzhausen bei Augsburg*, *Hinwendung zur reformatorischen Bewegung*, 1529 *Studium in Wittenberg*, 1530 *Lehrer in Altenburg*, 1532 *Schulrektor in Joachimsthal*, 1540–1542 *erneuter Aufenthalt in Wittenberg*, danach *Prediger in Joachimsthal*. *Mathesius' Luther-Biographie* (1566), die aus *Predigten hervorwuchs*, fand äußerst weite Verbreitung. Vgl. *Wartenberg*. 5 *Es handelt sich um eine Sammlung von 15 Gebeten, die sich mit der Passion Christi befassen und fälschlicherweise der Heiligen Birgitta von Schweden (ca. 1303–1373) zugeschrieben wurden. Sie waren im späten Mittelalter (sowie im frühneuzeitlichen Katholizismus) sehr verbreitet und fanden bereits seit dem späten 15. Jahrhundert in Buchform Verbreitung*. Vgl. *Sant Brigitten gebettly* (1492) sowie *Nyberg; Montag / Daxelmüller / Binding* (1983) und *Montag* (1978).

Herrn/ der eine sehr grosse Teüt= | sche Liberei<sup>1</sup> beieinander hatte/ ein S. 51<sup>a</sup>  
ganzes Jahr durchlesen habe<sup>2</sup>.

O der erbärmlichen Zeiten/ darin die Kirche Gottes unter dem Papstthum  
gerahten! Darüm wir dem grundgühtigen Gotte hiefür/ daß Er durch den S. H.  
5 *Lutherum* uns die reine und seligmachende CatechismusLehre kund gemachet/  
desto mehr Uhrsache zu danken haben.

Herr *Matthesius* Sehliger schreibet an gemeltem Ohrte:

Wenn D. Luther in seinem Lauffe sonst nichts Guhtes gestiftet und  
angerichtet hätte/ denn daß Er beide *Catechismos* (den kleinen und gros-  
10 sen) in Häusern/ Schulen/ und auf dem Predigstuhl/ und das Gebeht für  
und nach dem Essen/ und wenn man schlaffen gehet und aufstehet/ wie-  
der in die Häuser gebracht/ so könte Jhm die gantze Welt das nimmer-  
mehr gnugsam verdanken oder bezahlen<sup>3</sup>. Jst recht und wohl geredt.

Wir schliessen aber daraus/ daß/ so wir unserm S. Vater D. Luther/ einem  
15 Diener und Werkzeuge Gottes/ für die Einführung des kleinen und grossen  
Catechismi nicht gnug danken können/ wie viel weniger Gott dem HErrn/ der  
die Hauptuhrsache dises so heilwärtigen<sup>4</sup> Werkes/ und dessen die Christliche  
CatechismusLehre ist/ gnugsahm dafür zu danken vermögen.

Nicht eine geringere Gnade und Wolthat GOTTes aber ist auch/ daß Er dise  
20 seligmachende CatechismusLehre biß auf den heütigen Tag rein und lauter  
unter uns erhalten. Wer weis nicht/ wie heftig der Teüfel/ ein Vatter der Lügen<sup>5</sup>  
und Feind der Göttlichen Wahrheit/ von der ersten Zeit an/ da Herr D. Luther  
die Christliche Kinderlehre eingeführet/ sich dawider gesetzt/ und dieselbe  
25 bald mit irrigen Glossen zu verfälschen/ bald durch öffentliche Gewalt und  
Tyrannei aus Kirchen/ Schulen und Häusern gantz hinweg zu räumen sich

a *Kolumnentitel*: Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

1 Liberei] *Bibliothek*. Vgl. *Grimm, DWb 12, Sp. 853*. 2 *Rhebinder* zitiert weitgehend wortgetreu. Bei *Matthesius* heißt es (*Historien [1568], fol. 59v*): „Auff der Cantzel/ kan ich mich nicht erinnern/ daß ich inn meiner jugend/ der ich doch biß in 25. jar meines alters/ im Bapstumb leyder bin gefangen gelegen/ die zehen Gebot/ Symbolum/ Vatter vnser/ oder Tauffe gehöret hette/ In Schulen lase man inn der Fasten von der Beicht vnnd einerley gestalt/ Der Absolution vnnd des trosts/ so man durch glaubige niessung des leibs vnd bluts Christi bekeme/ hab ich mit wissen mein lebtag/ ehe ich gen Wittenberg kam/ weder in Kirchen oder Schulen/ mit einem wort gedenden hören/ Wie ich mich auch keiner gedruckten oder geschriebenen außlegung der Kinderlehr im Bapstumb zu erinnern weyß/ der ich doch von jugent auff alle Legenden vnd Brigitten gebetlein/ vnd sonderlich zu München bey meim Herren/ der ein sehr grosse Deutsche liberey bey einander hatte/ ein ganzes jar durchlesen habe.“ 3 Bei *Matthesius* heißt es (*Historien [1568], fol. 60r*): „Wenn D. Luther in seinem lauff sonst nichts guts gestiftet vnd angericht hette/ denn daß er beyde Catechismus inn Heusern/ Schul vnd auff dem Predigstul/ vnd das gebet für vnd nachm essen/ vnd wenn man schlaffen gehet vnd auffstehet/ wider in die Heuser gebracht/ so köndte jm die gantze Welt des nimmermehr genugsam verdancken oder bezalen.“ 4 heilwärtigen] *Heil bewirkenden*. Vgl. *Grimm, DWb 10, Sp. 854*. 5 Vgl. *Joh 8,44*

unterstanden? Da auch leider es ihm aus GOTTes gerechtem Gericht/ und ümb  
 des grossen Undanks willen der Menschen so weit gelungen/ daß an etlichen  
 Oertern für die reine CatechismusLehre/ wie Herr D. Luther S. sie gefasset/  
 unter dem Schein der *Rectification* oder Verbesserung/ ein mit irrigen Aus-  
 legungen angefüllter Catechismus eingeschoben/ an vielen anderen Ohrten 5  
 aber durch des Papsts Tyrannei/ und Zwang der Catechismus Lutheri aus Kir-  
 chen/ Schulen und Häusern gänzlich abgethan worden. Gegen welchen Leüten  
 wir gewißlich selig zu preisen sind/ wir/ spreche Jch/ die wir die Christliche  
 S. 52<sup>a</sup> CatechismusLehre des S. H. Luth= | ri biß auff den heütigen Tag nicht allein  
 lauter und rein haben/ sondern dieselbige auch ungehindert/ in Kirchen/ Schu- 10  
 len und Häusern lehren und lernen können.

Dank sei dem Allerhöhesten dafür! Der seine Gnade ferner über uns wolle  
 walten lassen/ und helffen/ daß diese so heilsame CatechismusLehre von Kind  
 zu KindesKind in unseren Kirchen/ Schulen und Häusern rein/ lauter und  
 unverfälscht bis an der Welt Ende möge erhalten werden! 15

Und daß nun zu Fortpflanzung solcher hochnöthigen CatechismusLehre E.  
 WolEhrw. auch Jhre nützliche Arbeit herbei tragen/ und beides den Catechis-  
 mum/ und die hienan gehängte Christliche Haustaffel/ mit Verleihung des  
 Göttlichen Beistandes/ in gewisse/ Gottselige Andachten/ also und der gestalt  
 fassen wollen/ daß Sie von Jungen und Alten/ daheim und in öffentlicher Ver- 20  
 samlung/ mit lieblichen und anmuhtigen Melodeien können gesungen werden/  
 solches/ wie Jch es vernommen/ hat Mich höchlich erfreuet. Und wer/ dem die  
 Erbauung der Christlichen Kirchen lieb ist/ wolte Sich nicht darüber freüen?  
 Weil kein Zweifel/ daß diese Arbeit grossen Nutzen in der Christenheit schaf- 25  
 fen werde. Welches Gott üm Seines heiligen Namens Ehre willen gnädiglich  
 verleihen wolle! Dessen Schutz auch E. WohlEhrw. Jch zu langer Gesundheit  
 und allem Wolergehen treülich befehle. Lüneburg/ den 3. *Martii*, Anno 1656.

E. WolEhrw.

Jn Christo Gebehts und Dienst=  
 willigster Freund/

*Petrus Reh binder*<sup>1</sup>/ der H.  
 Schrift *Doctor* und  
*Superint.* daselbst. 30

---

a *Kolumnentitel*: Hochgelehrter *Theologen* Urtheile und Bedenken/

---

1 S. o. S. 15, *Anm.* 5.

## Wol=Ehrwürdiger/ und Hochgelehrter

Herr Pastor/ sonders vielgeehrter und wolge=

5 neigter Freünd/ auch gelibter Bruder in Chri=

sto dem HERRN.

**E** Wer WolEhrw. jüngst abgefertigtes/ belibtes SendSchreiben<sup>1</sup> habe  
 Ich gebührlich erhalten/ und ablesend aus selbigem mit erfreulichem  
 Gemühte verspühret/ daß/ gleich wie Ew. WolEhrw. in vorhin abgeflossener  
 Zeit/ mit Jhrem anvertrautem Gnadenpfunde der Kirchen Christi/ durch Mit-  
 5 theilung unterschiedlicher Geistreichen Gebeht= Buhs= und Dank=Lieder  
 ruhmwürdig und | nützlich gedienet hat/ also auch hinführo vermittelst abge-  
 fasseten Geistlichen Liedern und Gottseligen Andachten/ welche auf den Kate-  
 chismus und die Haustaffel gerichtet werden/ des HERren Kirche ferner zu  
 erbauen/ in des Höhesten Namen entschlossen sei.

S. 53<sup>a</sup>

10 Dieweil nun die vorige/ angewante Christlöbliche Arbeit im HERRN nicht  
 vergeblich gewesen/ wie solches sattsam die kundbahre Erfahrung bezeüget/  
 zumahlen von vielen Gottliebenden Hertzen dieselbe begierlich und erfreulich  
 ist aufgenommen worden; Als wird ausser allem Zweifel gesetzt/ daß auch  
 diese/ neüe Christliche Arbeit zu sonderbahrem Lob und Preis des Allerhöhe-  
 15 sten Gottes gereichen werde. Es sol ja das Wohrt Christi (nach der Erinnerung  
 des heiligen Geistes) unter uns reichlich wohnen/ in allerlei Weisheit deroge-  
 stalt/ daß wir uns selbst lehren und vermahnen mit Psalmen und Lobgesängen  
 und Geistlichen Liedern<sup>2</sup>; Dieser Christen Zwek kan auch auf solche Ahrt füg-  
 lich erreicht werden/ wenn das seligmachende Wohrt Christi in geistliche Lie-  
 20 der abgefasset wird.

An David dem Gottlobenden Hertzen wirts hoch gepreiset/ daß Er vor ein  
 jegliches Werk gedanket habe dem Heiligen dem Höchsten mit einem schönen  
 Liede: Demnach thun E. WolEhrw. auch hierinnen gahr löblich/ daß Sie Jhren  
 Geist/ Hertz und Feder zu Verfertigung sothaner Gottlobenden Arbeit anwen-  
 25 det.

Bevorab wird der blühenden Jugend dise Geistreiche Milchspeise gahr heil-  
 sahm sein/ damit die jungen Ehepflanzen<sup>3</sup>/ als Bäume der Gerechtigkeit und  
 Pflantzen dem HERRn zu Preise aufwachsen mögen/ denn also wird aus dem

a *Kolumnentitel*: Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

1 *Dieser Brief Rists ist nicht überliefert.* 2 Kol 3,16 3 Ehepflanzen] Kinder, Nachkommen.  
 Vgl. Grimm, DWb 3, Sp. 46.

Munde der jungen Kinder und der Säuglinge dem HErrn ein Lob und Macht  
 zugerichtet werden<sup>1</sup>. Der wehrter Rüstzeug<sup>2</sup> des heiligen Geistes Paulus geden-  
 ket/ daß Er bei der Gemeine zu Thessalonich sey Mütterlich gewesen/ und Sie  
 wie junge Kinder gepfleget habe<sup>3</sup>/ auch daß Er denen zu Korintho Milch habe  
 zu trinken geben/ weil Sie die starke Speise nicht haben vertragen können<sup>4</sup>. Es  
 wird auch dise Arbeit den Geistlichen Säuglingen insonderheit angenehme sein/  
 und handeln demnach E. WolEhrw. hierinnen Mütterlich/ daß Sie solche an-  
 muhtige Milchspeise bereitet. GOtt und der Vatter unsers HERren Jesu verleihe  
 hierzu Seine Gnade/ daß viele Alte und Junge Herten nach diser vernünftigen  
 lautern Milch/ als die itz gebohrne Kindlein mögen begierig werden/ auf daß  
 Sie durch dieselbe zunehmen<sup>5</sup>/ damit Sie nicht immer fort Kinder bleiben/ die  
 Sich wiegen und wegen lassen von allerlei Wind der Lehre<sup>6</sup>/ sondern algemählig  
 hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkänntnis des Sohns GOTTes<sup>7</sup>.

Jm übrigen wolle der Kraft=Geist<sup>8</sup>/ welcher die Gaben austheilet/ nach dem  
 Er wil/ damit dieselbe in einem jeglichen Sich bezeügen mögen zum gemeinen  
 Nutz/ E. WolEhrw. hinführo mit reicher Gnade und Geist erfüllen/ daß Sie ein  
 Rüstiger Rüstzeug<sup>9</sup> des Heiligen Geistes/ GOTTes Lob und Preis mit Dank-  
 liedern auszubreiten/ zu vielen langen Jahren bleiben/ und ein berühmter Vor-  
 sänger sein mögen. Die Gnade des HERren Jesu helffe uns allen/ daß wir in der  
 Sterblichkeit also singen/ damit wir auch das neue Lied dem Lamme zu Ehren<sup>10</sup>  
 in Ewigkeit erklingen lassen.

Dieser Allerheiligsten Gnaden GOTTes wolle E. WohlEhrw. zu beharrlicher  
 Beschirmung getreulichst empfohlen sein. Geschrieben Hamburg/  
 den 30. Nov. Anno 1655. Ew. WohlEhrw.

Dienstergebener und getreuer Bruder in Christo  
*Johannes Corfinius*<sup>11</sup>, der H. Schrift Doctor und  
 Pastor bei der Gemeine zu S. Cathar. in Hamb. |

1 Ps 8,3 2 Rüstzeug] Werkzeug. Vgl. Grimm, DWb 14, Sp. 1553 f. Zu ‚Rüstzeug‘ als Neutrum  
 vgl. ebd., Sp. 1553. 3 1Thess 2,7 4 1Kor 3,2 5 1Petr 2,2 6 Eph 4,14 7 Eph 4,13 8 Vgl.  
 2Tim 1,7 9 Spiel mit Rists Namen in der Fruchtbringenden Gesellschaft: ‚Der Rüstige‘.  
 10 Vgl. Apk 15,3 11 S. o. S. 33, Anm. 4.

WolEhrwürdiger/ WolEdel/ Vest und  
Hochgelehrter/ insonders grosünstiger Herr  
und in Christo sehr wehrter Brüderlicher Freund.

S. 54<sup>a</sup>

DAß Ew. WolEhrw. zum Lobe des Allerhöchsten Gottes/ und Fortpflanzung des wahren Christenthums neue Theologische Andachten/ mehrentheils in gebundener Rede/ über den gantzen *Catechismus*, wie auch gantz neue Lieder über die Haustaffel aufgesetzt/ und nunmehr zur *Perfection*  
5 gebracht/ solches habe Jch aus dessen angenehmen Schreiben mit sonderbahren Freuden verstanden/ Jch halte es für eine überaus nützliche Arbeit/ und wünsche nicht mehr/ als daß dieselbe durch den Druck ehist<sup>1</sup> publiciret werde. Es sind unsehlige und hochbetrübtte Zeiten fürhanden/ und in denselben so grosse Trübsahlen/ als nicht gewesen/ so lange Leüte auf Erden gewohnet haben. Ist  
10 derohalben hoch von nöhten/ daß durch sothane anmuhtige und Geistreiche Andachten/ die Christliche Lehre mit Fleisse getrieben/ der Glaube gestärket/ und viele betrübtte Hertzen erlabet und getröstet werden. Jch und die Meinen haben Meines hochgeehrten Herren Geistreiche Lieder allezeit nützlich gebrauchet/ Meine in Gott ruhende Sehl. Hausfrau/ als eine sonderbahre Liebhaberin  
15 der *Vocal* und *Instrumental*=Musik/ hat Sich damit/ bis an den Tag Jhres Todes/ erquicket<sup>2</sup>. Und weil Jch nicht zweifele/ es werden diese neue *Meditationes* gleiche Kraft und Würkung haben/ wird nöhtig sein/ daß der Herr *Pastor* in Seinem *Proposito* getrost fortfahre/ worzu der grundgütige Gott Seine väterliche Gnade und Beistand gnädigst verleihen wolle/ dessen algewaltigen GnadenSchutze Jhn samt Seinem gantzen Hause getreulich ergebe/ und verbleibe  
20

E. WolEhrw.

Hamburg den 10. Decemb.  
Anno 1655.

---

a *Kolumnentitel*: Hochgelehrter *Theologen* Urtheile und Bedencken/

---

1 ehist] in Kürze. Vgl. Grimm, *DWb* 3, Sp. 52. 2 *Graves* erste Ehefrau Elisabeth, geb. Spieß, mit der er seit 1628 verheiratet war, war am 29.12.1634 gestorben. Gemeint sein wird *Graves* zweite Frau Maria, geb. Engels, (seit 1636), die am 5.5.1654 gestorben war. Vgl. Hans Schröder 2 (1854), Nr. 1307; das Todesdatum der zweiten Ehefrau ist einer Sammlung von Nachrufgedichten („*Iusta funebria*“ [1654]) entnommen.



Jederzeit

Treüwilligster

Gerhard Grave/ der H. Schrift  
*Licentiat*, und im hohen Stift zu  
Hamb. verordenter Prediger<sup>1</sup>. |

5

---

<sup>1</sup> S. o. S. 34, *Anm. 1.*

*PICTURA ANAGRAMMATICA,*  
*ad Exemplum*  
*Elogiographiae Francisci Ponnae*<sup>1</sup>  
*adornata.*

S. 55<sup>a</sup>

Buchstabenwechsel

JOAN RJST  
 JST ARJON<sup>2</sup>.

Gemähl:

Arion auf dem Delphin sitzend<sup>3</sup>/  
 Mit einem Lorbeerkrantz bekröhnet/  
 Und auf der Harffen spielend.

---

**a** *Kolumnentitel:* Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

---

<sup>1</sup> *Francesco Pona* (1594–1655 [nach anderen Angaben um 1652]), Arzt und Schriftsteller aus Verona. Vgl. *ABI* I,803,53–62; II,480,55; III,345,126; IV,377,103 f. Auf welches Werk Ponas Harsdörffer sich bezieht, ist unklar. Möglicherweise handelt es sich um das 1629 veröffentlichte Buch ‚*Elogia <...> utroque Latij stilo conscripta*‘. <sup>2</sup> *Arion* war ein griechischer Dichter des 7. Jahrhunderts v. Chr. aus Methymna auf Lesbos. Er gilt als Begründer des Chorliedes (*Dithyrambos*). Vgl. *Robbins*. <sup>3</sup> Zur Legende von der Rettung Arions durch einen Delphin s. *Kleiner Pauly* I, Sp. 548 f.



## Erklärung

Der Alten Gedichte

Beglauben die neuen Geschichte.

JOAN RJST JST ARJON/ |

Welchen

Die verächtliche Verächter/

Die verfluchte Verleünder/

Die Spottwürdige Spötter/

Seines guhten Nahmens bösllich zu berauben/

und Seine Ehre zu verunehren/

gleichsam

Jn das Meer nachtheiligster Nachrede

gestürztet.

\*

S. 56<sup>a</sup>

5

10

a *Kolumnentitel*: Hochgelehrter *Theologen* Urtheile und Bedenken/

15                                 Dieser  
                                JOAN RJST JST ARJON  
                                       gleich worden/  
                                       in dem Er/  
                                Wegen Seiner Kunst von der Gunst/  
                                       durch  
 20                                 Gnad und Raht der Tugendliebenden/  
                                gleichsam als auf einem Gesangholden  
                                       DELPHJN  
                                (Dem Könige aller andern Fische.)

                                      Jn der Gefahr/ ohne Gefahr/  
  
 25                                 Erfreulichst gesichert/  
                                       Mächtiglich entkommen/  
                                       Prächtiglich entschwommen/

                                      Singet und klinget nu  
                                       Jn disem Buch  
 30                                 GOTT zu Ehren/  
                                       Den Nechsten zu lehren/  
                                       Die Bösen zu bekehren! |

                                      Daß also  
  
                                       JOAN RJST  
 35                                 Mit verewigtem Nachruhm  
  
                                       ARJON JST  
                                Seinem Hochwehrten Herren Geselschafter  
                                       setzete und übersendete dises aus Nürnberg

S. 57<sup>a</sup>

40   Georg Philip Harsdörffer<sup>1/</sup> *Senato-*  
   *tor Noricus*, unter den hochlöbli-  
   chen Fruchtbringenden der  
   Spilende.

---

a *Kolummentitel*: Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

---

1 S. o. S. 35, *Anm. 2*.

Auf  
*Des Edlen Herren*  
**RJSTENS**  
 Heilige Katechismus Andachten.

**H**Er RJST der reist Mich hin/ zum Himmel zu/ zu reisen/  
 Durch Seine DichteKunst der reinen Deütschen Weisen:  
 Jch spühr'/ Herr RJST der sei und sonst ein andrer kaum/  
 Mein Orpheüs<sup>1</sup> diser Zeit/ Jch Deütscher

\* *Vocalem insecutae*  
*Orphae sylvae*  
*Horat. lib. I. Carm. Od. XII.*<sup>2</sup>

\* Birnenbaum  
 Dero Kuhrfürstl. Durchl.  
 zu Sachsen bestelter Leib=  
*Medicus*<sup>3</sup>.

5

---

1 S. o. S. 51, Anm. 3. 2 *Quintus Horatius Flaccus, Carmina, lib. 1, carmen 12, v. 5–8:* „Aut in umbrosis Heliconis oris | Aut super Pindo gelidove in Haemo? | Unde vocalem temere insecutae | Orphea silvae, <...>. 3 S. o. S. 38 f., Anm. 4.

In  
Eundem  
CL. ἱερο-ψάλτην  
*RISTIUM*

*ORphea gentilem sequitur ferè quaelibet Arbos;  
Ast NASO canit haut, indufuisse<sup>1</sup> Pirum.  
In promptu ratio: Sperabat sacra canentem,  
Orphea Christianum, RISTIUM, anhela*

5

*LIB. X. Metam. fab. II.<sup>3</sup> PIRVS<sup>2</sup>,  
Seren. Elect. Sax. Archiater. |*

---

<sup>1</sup> indufuisse] *Altlateinisch* für „infuisse“. <sup>2</sup> PIRVS] Diese Unterschrift vervollständigt metrisch den zweiten Pentameter und ist syntaktisch gesehen das Beziehungswort zum Attribut „anhela“. ‚Pirus‘ ist die latinisierte Form des Nachnamens Abraham Birnbaums (s. o. S. 38 f., Anm. 4). <sup>3</sup> Vgl. Ovidius, *Metamorphosen* 10, 78–105: Die Bäume lauschen dem Gesang von Orpheus und kommen zu ihm.

S. 58<sup>a</sup>

Auf die heiligen Katechismus  
**Andachten**  
 Des Hochwürdigen/ WolEdlen/ HochAcht=  
 bahren und Hochgelehrten Herrn  
**Johann Ristens/**  
 Wolverdienten Pfarrers zu Wedel/ Kais. Maj.  
 hochansehnlichen Hof und PfaltzGrafen/ auch  
 Edelgekröhten weitberühmten  
 Poeten/ etc.

**W** Er behtet in der Zeit und hertzlich seüftzt zu Gott/  
 Der wird von Gottes Geist gereitzt in Seiner Noht.  
 Denn wenn man recht ansieht die Greüel diser Welt/  
 Der libet nur Gefahr/ thut nicht was Gott gefält.  
 Wer kindlich libet Gott/ der sols geniessen auch/ 5  
 Und darf vol Angst und Noht nicht in der Höllen Bauch/  
 Er wird Sich rühmen hoch/ daß Er sei GOtt verwant<sup>1</sup>/  
 Und Gottes selbst Geschlecht<sup>2</sup>/ und Christo wol bekant.  
 Wie nun der heilige GOtt es ja nicht böse meint<sup>3</sup>  
 Mit Seinen Gläubigen/ ob es schon böse scheint. 10  
 So wil Er doch die Straff' uns nehmen gantz hinweg/  
 Die die Gewaltigen verdienet alzu kek.  
 Es sol die Straffe gehn auf eine solche Statt/  
 Die nicht des HERren Raht in acht genommen hat.  
 Herr RJST/ der fromme Mann/ ja wol verschonet ist/ 15  
 Weil Er vertrauet GOtt/ so bleibt Er wolgerüst.  
 Denn GOTTes Herrligkeit die macht Jhn hoch und reich/  
 Die macht Jhn gantzlich itz den Himmelsfürsten<sup>4</sup> gleich.

---

a *Kolumnentitel*: Hochgelehrter Theologen Urtheile und Bedenken/

---

1 Ps 55,14 2 Apg 17,28 3 Job 10,27 4 Himmelsfürsten] Engel. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 1355.

Weil Er treibt Gottes Wohrt/ drüm bringt Er auch davon  
 20 Sein Leben/ und ist GOTT Sein Schild und grosser Lohn<sup>1</sup>.  
 So wil Er auch gewiß die Frommen schützen noch/  
 Und Sie erretten von der Höllen schweren Joch.  
 Denn das Gesetz' uns nicht nunmehr erschrecken wil<sup>2</sup>/  
 Weil Christus uns gemacht der Freuden allzu viel.  
 25 Dadurch wird Gottes Kraft sehr herlich hoch geschützt/  
 Und von Herr Ristens Raht gewaltiglich gestützt. |  
 GOTT bleibet Ehr' und Pracht/ wo Erd' und Himmel ist/  
 Er wil von Gläubigen nur seüftzend sein begrüst.

S. 59<sup>a</sup>

30 Seinem hochgeehrten Herren/ und hochvertrautem  
 Freunde zu sonderbahren Ehren mit freüdigem  
 Gemühte aufgesetzt an unserm Evangelischen  
 Jubel= und Dankfeste in Pirna/ am 25. Tage  
 des Herbstmonats<sup>3</sup>/ des 1655. Jahres

35 Henrich Sigismund Schilling<sup>4</sup>/ Doctor  
 Churf. Durchl. zu Sachsen bestelter Medi=  
 cus derer Bergvestungen Königs= und Son=  
 nen=Stein/ *Physicus* zu Pirna.

---

a *Kolumnentitel*: Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

---

1 *Gen 15,1* 2 Vgl. *Gal 3,13* 3 Herbstmonats] Mit ‚Herbstmonat‘ ist üblicherweise der September gemeint, doch auch Oktober und November werden so bezeichnet. Vgl. Grimm, *DWb* 10, Sp. 1071. Hier ist gewiß der September gemeint, da Schilling mit dem evangelischen „Jubel= und Dankfeste“ den 100. Jahrestag des Augsburger Religionsfriedens vom 25.9.1555 meint.  
 4 S. o. S. 39, Anm. 3.



Zuschrift  
 An  
 Den WolEhrwürdigen/ GrosAchtbahren und  
 Hochgelehrten  
 H. Johann RJST/  
 Zwanzigjährigen Prediger<sup>1</sup> des heiligen Gött-  
 lichen Wohrtes zu Wedel an der Elbe/ dero Röm. Kais.  
 Majestät Pfaltz und Hofgrafen/ auch von deroselben Kaiser-  
 lichen Hofe aus Edelgekröhntem  
 Poeten/  
 Als Er Seine heilsame Katechismuslieder herfür geben wollen.

WolEhrwürdiger/ Hochgelehrter/ Hochge-  
 ehrter Herr/ und Bruder in Christo.

ES gefällt dem Apostel Paulo wol/ wann nur Christus/ oder die Lehre  
 von Jesu Christo auf allerlei Weise verkündigt oder geprediget werde/  
 Phil. 1/ 18. Unter andern aber/ wann mans den Jüngern/ als Milch einflösset/  
 den älteren/ als Speise fürleget<sup>2</sup>/ das ist/ wenn mans entweder weitläuffiger  
 oder wider kürtzer und enger vortragt/ nach dem es eines jeden Verstand fas- 5  
 sen und begreifen kan. So schrieb Er Seinen Corinthiern: Jch/ sprach Er/  
 liben Brüder! Künthe nicht mit Eüch reden als mit geistlichen/ sondern  
 als mit fleischlichen/ wie mit Jungen Kindern in Christo. Milch hab Jch  
 Eüch zu trinken gegeben und nicht Speise/ denn Jhr kuntet noch nicht.  
 I. Epist. III. 12.<sup>3</sup> Nach dem aber GOtt die Wunderschöne Gabe der Poesi dem 10  
 menschlichen Verstande verliehen/ durch welche ein Ding viel annehmlicher  
 und süsser jemens begebracht werden mag/ weil solcher lieblicher Klang der  
 wolgefügtten Wohrt eine Rede nicht anders gestaltet/ als ein Gewürtz eine  
 Speise wolschmäkkender machet; Und aber viel hoher/ Christlibender Perso-  
 nen/ schon zu unterschiedenen Zeiten/ Jhren darin ver- | liehenen Geist/ auf 15

---

a *Kolumnentitel*: Hochgelehrter Theologen Urtheile und Bedenken/

---

1 S. o. S. 52, Anm. 1. 2 1Kor 3,2 3 Recte: 1Kor 3,2

solche Gottselige Andacht gerichtet/ die entweder das oder jenes/ in solche  
 oder solche Melodeien und Reimen gesetzt/ als würde eben das/ so gedachter  
 Hoherleuchte Apostel noch leben solte/ Jhm solche Seine Freude/ daß Chri-  
 5 stus auf allerlei/ und auch diese Weise verkündigt werde/ üm ein merklichs  
 vermehren/ der ohne das kein geringes Belieben zur (ob schon Heidnischen)  
 Poesi getragen/ massen Er selbstn Sich *Arati* und *Epimenidis* etlicher Versen  
 weißlich bedienet hatte/ Act. 17/ 28. Tit. 1/ 12. 1 Cor. 15/ 33.<sup>1</sup>

Nach dem nun E. WolEhrw. mit dergleichen Liebligkeiten schon zu unter-  
 schiedenen mahlen das Christenthum zimlich erfreuet und erhoben/ mit man-  
 10 chem schönen Lobgesang/ Andacht/ Trostlied/ Hertzens seützen erquicket/  
 und aufs neü im Werk solche Seine grosse Gab/ in dergleichen gebunden/ liebli-  
 chen Redahrt/ auf den Christlichen Catechismum anzuwenden/ selben wie eine  
 Milch der lieben Jugend einzuflössen/ als freüe Jch mich theils/ theils wünsche  
 Jch von Hertzen/ Gesundheit und Kräfte/ und des lieblichen Geistes anmuhti-  
 15 gen Einfluß/ vorgenommene selige Arbeit also zu vollführen/ daß es tausendfa-  
 chen Nutzen bringe Jungen und Alten/ und mit den angenehmen Wohrten  
 einen sondern Lust<sup>2</sup>/ mit dem sondern Lust eine unverdrossene Übung/ mit der  
 unverdrossenen Übung einen ewigen Seelen Vortheil verschaffe.

Unser aller GOTT spahre E. WolEhrw. auf zu solchen und dergleichen heil-  
 20 samen Werken mehr/ dadurch die edle Poesi von andern üppigen irdischen aus-  
 sinnen<sup>3</sup> gezogen/ zu Gottes sonderbahren Ehren und der Menschen Besserung  
 angewendet werde. Wormit dem Schutze des Höchsten befohlen. Geben  
 Nürnberg den 25. Aprilis/ Anno 1656.

Daniel Wülfffer/ Prediger zu S. *Laurent*.  
 in Nürnberg und *Professor*, Gräfl.  
 25 Ottingischer KirchenRaht<sup>4</sup>.

---

1 Paulus zitiert in Apg 17,28 *Aratus*, *Phaenomena* 5, in Tit 1,12 *Epimenides*, *De oraculis* sowie in 1Kor 15,33 *Menander*, *Thais*, *fragm.* 218. Vgl. *Novum Testamentum graece*, Nestle / Aland, S. 808 sowie die *Marginalien zu den betr. neutestamentlichen Stellen*. 2 Lust] Zu ‚Lust‘ als Maskulinum vgl. Grimm, *DWb* 12, Sp. 1314. 3 aussinnen] *Ansinnen*. Vgl. Grimm, *DWb* 1, Sp. 973. 4 S. o. S. 41, *Anm.* 3.

WolEhrwürdiger/ Hochgelehrter/ son=  
ders Grosünstiger/ Hochgeehrter Herr  
und Bruder in Christo!

**M**AN solte freilich wol/ wie dort der *Autor* der Epistel an die Ebreer redet/ ins gemein schon längst Meister sein/ daß man die ersten Buchstaben der Göttlichen Wohrte/ das ist/ den Catechismum/ und was darzu gehöret/ sonderlich für die Eltere und Erwachsene/ nicht mehr lehren solte<sup>1</sup>/ und letztgedachte Alte/ bereit durch Gewohnheit geübte Sinnen hätten zum Unterscheid des Guhten und des Bösen<sup>2</sup>: Jedoch/ weil theils täglich wieder hernach wachsen/ theils die dem Menschen angebohrne Blindheit und Unachtsamkeit in Göttlichen geistlichen Dingen/ immer wider den Lust<sup>3</sup> und die Andacht nimt darin fohrtzufahren; und ehe was weltliches/ irdisches/ ja wol sündliches behalten lässet/ und das Guhte dabei vergessen; als ist das so eine Christliche/ so eine heilsame Arbeit/ auf allerlei Weise/ theils der Jugend eine Lust zu machen/ theils denen Alten den Unlust<sup>4</sup> zu vertreiben/ damit Beiden zugleich zu dienen: Jenen/ Jhres Christenthums einen löblichen Anfang; Diesen/ eine öftere Wiederholung zu machen; Also/ mit obgedachter Epistel an die Ebr. Wohrten zu geben/ Jenen Milch und nicht starke Speise/ als Jungen Kindern/ Diesen aber stärkere Speise zu reichen<sup>5</sup>. cap. 5/ 12. 14. |

S. 61<sup>a</sup> Wann aber/ WolEhrwürdiger und Hochgelahrter Herr/ Seine Gedancken dahin zielen/ nicht nur/ wie die Christliche Jugend sich Jhres Catechismi noch mehr und besser und lieblicher bedienen/ und als Jünglinge/ ihren Weg unsträflich wandeln mögen. Psalm 119/ 9. sondern auch wie/ wann Sie älter werden solte/ sich Exemplarisch gegen Jhren Ehegatten/ erbaulich gegen Jhre/ wider von Gott bescherte Kinder/ bescheidenlich gegen Jhre Dienstbotten halten möchte/ also eine Christliche Ehe/ wolgezogene Kinder/ willige Ehehalten<sup>6</sup> haben/ und zu Hause eine guhte Zucht/ in der Gemein einen guhten Namen/ bey der Jugend einen Respect/ bey den Alten eine Ehre/ bei dem Hausgesinde eine Furcht/ zuförderst gegen GOtt ein guht Gewissen tragen; Als dank Jch meinem GOtt von Hertzen/ der diese/ von E. WolEhrw. bereit vollendete heilige Arbeit/ wiederüm gnädig hat fördern und beschliessen lassen wollen.

a *Kolumnentitel*: Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

1 Hebr 5,12 2 Hebr 5,14 3 Lust] Zu ‚Lust‘ als Maskulinum vgl. Grimm, DWb 12, Sp. 1314.  
4 S. o. Anm. 3. 5 Hebr 5,12–14 6 Ehehalten] Dienstboten, Gesinde. Vgl. Grimm, DWb 3, Sp. 43.

E. WolEhrw. aber gratulire Jch üm des mit GOtt geendeten lieben Werkleins  
 willen/ das billich ein Jeder loben wird/ der Jungen und Alten die Seligkeit gön-  
 net/ die auf einem Grunde bei beiden stehet/ weil unser Seligmacher selbst  
 5 hinein kommen/ Matth. 18/ 3.

Der GOtt/ der die edle Gabe der süßen Poeterei/ E. WolEhrw. geschenket/  
 lasse mit solcher Englischen Menschen Zungen/ in diesem Leben/ noch viel sei-  
 ner Göttlichen Werke gepriesen werden/ biß wir Jhm einen *Hymnum* nach dem  
 10 andern singen mögen in jenem Leben aus des himlischen HausesTafel mit Jun-  
 gen und Alten. Solches wüdsche Jch zum Beschluß dieses 1655 Jahres von  
 meines tiefesten Hertzens Grunde/ der Jch allezeit in solchem Gemühte ver-  
 bleiben werde

Nürnberg/ den 6. Tag  
 Decemb. 1655.

E. WolEhrw.  
 MitFreüender

Daniel Wülffer/ Prediger zu S. *Lau-*  
*rent.* in Nürnberg/ *Log. Phys.*  
 & *Metaph. PP.* Hochgräfl. Ot-  
 15 tingischer KirchenRaht<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> S. o. S. 41, *Anm.* 3.

An  
 Den HochEhrwürdigen/ Edlen/ GrosAcht=  
 bahren und Hochgelehrten Herrn  
*RISTIUM,*  
*Comitem Palatinum & Poetam Caesareum,*  
 Lehreren zu Wedel/ Meinem Hochgeehrten insonders  
 Grosgünstigem Herrn/ und zuverlässigem  
 hohem Freund.

Oft schreiben/ ist ein Dienst der Freunde macht und heget.  
 Es ist gahr leicht gethan/ daß einer Zorn erreget/  
 Der viel und lange schweigt. Hingegen Jch und Du  
 Wir schreiben/ heischt es Sach' / ein ander fleissig zu. |  
 S. 62<sup>a</sup> Was wird Mir/ sprach Jch negst<sup>1</sup> / mein Rist itz wieder senden? 5  
 Zu der Zeit hatt' Jch auch ein Werklein unter Händen<sup>2</sup>/  
 Und setzte gleich itzund die letzten Finger an/  
 Jn dem Mir deine Faust in Meine ward gethan.  
 Wie eben trifft es sich! Du Ausbund der Poeten  
 Hast Meiner Verse zwahr/ und keiner nicht von nöhten/ 10  
 Doch auf dein edles Werk/ wo lauter Andacht stekt/  
 Sprichst du (gleich) als Jch itzt mein eignes ausgehekt/  
 Mein Teütsches Armuht an. Jch sol die schönen Lehren/  
 Die du den Christen gibst/ mit kurtzen Reimen ehren.  
 Worzu/ mein wehrter RJST? Dein Buch/ dein frommer Fleis 15  
 Verdienet an Sich selbst bei aller Welt den Preis/  
 Und lobt Sich sonder Mich. Du/ warlich/ darfst nicht denken  
 Aus Sorgfalt einen Krantz dem Käuffer auszuhenken/  
 Ein Buch/ ein Sinnenkind/ ein Werk von guhter Zucht/  
 Von GOtt und Ewigkeit/ wie Deines/ wird gesucht 20  
 Mehr als von einer Statt. Was sol Jch Mir verheissen!

a *Kolumnentitel:* Hochgelehrter Theologen Urtheile und Bedenken/

1 negst] *jüngst, kürzlich.* Vgl. Grimm, *DWb* 13, Sp. 133. 2 Gemeint ist Tschernings *Gedichtsammlung, Vortrab des Sommers Deutscher Getichte*<sup>s</sup>, die 1655 in Rostock publiziert wurde.

---

Wenn meine Misgeburt wird aus der Nacht entreissen  
Nichts mehr als Haß und Neid. Denn wer die Wahrheit spricht/  
Jst zwahr dem Himmel lieb/ den Menschen aber nicht.

25

*M. Andreas Tscherning/ Humanitatis in Academia Rostochiensis Professor<sup>1</sup>.*

---

<sup>1</sup> S. o. S. 44, *Anm.* 2.

**K**ommt her/ Jhr Kinder/ kommt Jhr Alten mit den Jungen/  
 Kommt her/ und höret zu/ was hie Herr Rist gesungen/  
 Der Mann/ den jederman/ der recht sein Urtheil fällt/  
 In seiner hohen Kunst für unser Wunder hält. 5  
 Jhr Grossen kehret üm/ Jhr Hohen auch nicht minder/  
 Jhr seid auch/ wie Jhr seid/ und werdet wie die Kinder<sup>1</sup>/  
 Alhie ist kluge Milch<sup>2</sup>/ die recht verständig macht/  
 Dadurch man einig nur zur Weisheit wird gebracht/  
 So kommt begierig her zu diesen lautern Brüsten/  
 Die Eüch der höchste GOtt durch Seinen liben Rüsten 10  
 So rüstig reichen läst<sup>3</sup>/ nur saugt und werdet satt/  
 Geniesset dieser Speiß<sup>3</sup> im Dorf und in der Statt/  
 Wer dise Nahrung libt/ der kan dadurch gedeien/  
 S. 63<sup>a</sup> Er wird sein finstres Hertz vom Unverstand<sup>3</sup> entfreen/  
 Die Katechismus Lehr ist allen guht und nütz/ 15  
 Ohn Jhre Wissenschaft<sup>4</sup> ist aller Klugen Witz |  
 Ein rechtes Narrenwerk/ Jhr Wissen gahr verlohren/  
 Drüm/ Kinder/ kommt herzu/ und reichet hie die Ohren  
 Samt Eürem Hertzen her/ nehmt diese Kunst recht ein/  
 Jch wil/ wie alt Jch werd<sup>3</sup>/ hie stets ein Säugling sein. 20

Aus Reval in Liefland übersendet

von

Matthaeo Willebrand/ Predigern der  
 Kirchen S. Nicolai daselbst<sup>5</sup>.

---

a *Kolumnentitel*: Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

---

1 Mt 8,3 2 Vgl. 1Petr 2,2 3 *Spiel mit Rists Namen in der Fruchtbringenden Gesellschaft*: ‚Der Rüstige‘. 4 Ohn Jhre Wissenschaft] ohne Kenntnis (der Katechismuslehre). Vgl. Grimm, *DWb* 30, Sp. 781. 5 S. o. S. 42, Anm. 2.

Dem WolEhrwürdigen/ WolEdlen und Hoch=  
gelehrten Herrn  
*JOHANNI RISTIO,*  
Wolverdienten Predigern zu Wedel/ Röm.  
Kaiserl. Pfaltz=HoffGrafen und Edelgekröhten  
Poeten/

Seinem großgünstigen Herrn Schwagern/ Ge=  
vattern<sup>1</sup> und in Christo Brudern.

*Sapientia, Dei filia, inquit Alphonsus Rex in Arragonia*<sup>2</sup>.

**D**Je Weisheit Gottes Tochter heist<sup>3</sup>/ ist recht und wol gegeben/  
Weil Sie vor allem hält den Preis/ was auf der Welt mag schweben/  
Die Himmels Weisheit kömt von Gott<sup>4</sup>/ gleich wie Der Ewig bleibt  
Also ein Weiser stirbt nicht tod/ ob gleich<sup>a</sup> die Welt Jhn treibt/  
5 Sein Name wehret ewiglich/ im Fall' er<sup>b</sup> nur bewahret/  
Die Tochter welch' Jhn hertzlich libt/ sich gerne mit Jhm paaret.  
Also hat GOTT den Rist geziert/ die Weisheit Jhm gegeben/  
Welch' Er fürlängst erwiesen hat viel Jahr' in Seinem Leben/  
Was? Fromme Herten sehens ja/ da stehn Sein' Himmelslieder<sup>5</sup>

a gleich] *Emendiert aus:* gleib    b er] *Emendiert aus:* er Er

1 Schwagern/ Gevattern], *Schwager*' und *Gevatter*' bezeichnen hier kein Verwandtschaftsverhältnis, sondern bringen freundschaftliche Nähe zum Ausdruck. Vgl. Grimm, *DWb* 15, Sp. 2177.

2 Diese Aussage von König Alfons V. von Aragon (1396–1458) ist durch das Manuskript *De dictis et factis Alphonsi regis Aragonum*' überliefert. Der Verfasser war Antonio Beccadelli (auch: Panormita; 1394–1471). Das Werk ist später häufig gedruckt worden, etwa in Basel 1538. Beccadelli schreibt: (fol. 50 r/v nach dem Manuskript der Bibliothek der Universität Valencia): „Nam cum quidam ab eo siscitaretur: quo modo in tot diuitiis pauper effici posset? respondit: Si sapientia uenditaretur. quo ex dicto utique planum fecit: pluris se rerum cognitionem quam regna aut diuitias extimare. Alexandrum macedonem in hoc: ut in plaerisque quodammodo imitatur: qui laudem ex sapientia potiusque ex armis querere concupiuerat. his accedit: quod sapientiam filiam dei apellare solitus fuit: eanque solam rerum feré omnium esse immortalem atque ex omni genere animantium soli homini esse concessam.“ 3 Vgl. *Prv* 8,22–30 4 *Sir* 1,1 5 S. zu den beiden Sammlungen o. S. 22, *Anm.* 1.



Die SabbathsLust<sup>1</sup>/ bezeüget<sup>a</sup> das/ die FestAndachten<sup>2</sup> wieder/ 10  
 Nun komt das Güldin Kleinoht<sup>3</sup> noch das Luther hat geschriben/  
 Und RJST in Lieder itz gebracht/ wozu Sein Geist Jhn trieben.  
 RJST ist wol ein Rüstig Mann/ den GOtt Selbst ausgerüet<sup>4</sup>/  
 Jn dessen Schriften finden kan/ was einem nur gelüet/  
 Fahrt fohrt Herr RJST in Eürem Sinn/ dis ist des Höchsten Wille/  
 Sein' EhrenKrohn<sup>5</sup> bleibt Eür Gewinn/ in Christo: Seid nur stille. 15

Dise einfältige Reimen aus Schwägerlicher<sup>6</sup>  
 Wolmeinung geschriben

von  
 Arnold Schepler/ der Evangelischen Kir= 20  
 chen zu Althena Past. und des Pin=  
 nebergischen Consistorii Senior<sup>7</sup>. |

---

a bezeüget] *Emendiert aus:* bezeügt

---

1 S. o. S. 23, *Anm.* 5. 2 S. o. S. 23, *Anm.* 9. 3 S. o. S. 61, *Anm.* 4. 4 *Spiel mit Rists Namen in der Fruchtbringenden Gesellschaft: „Der Rüstige“.* 5 *1Petr* 5,4 6 S. o. S. 95, *Anm.* 1. 7 S. o. S. 36, *Anm.* 3.

ΕΥΠΡΟΪΤΤΕΙΝ.

S. 64<sup>a</sup>

*Reverende admodum, Nobilissime & Praecellentissime Domine*

**RISTI,**

*Amice, Compater & Frater in Christo longè  
honoratissime, mellitissime, &c.*

**G**ratissimae mihi nuperae tuae literae fuerunt, vel eò saltem nomine, quòd ex illis indefessum tuum studium Bono Publico Ecclesiae Christi velificandi perspexi, quandoquidem promittis, Te, post publicatos jam cantilenarum Spiritualium libellos, propediem etiam Catechesin ingenii tui felicitate  
5 & ipsam metro donatam, orbi Christiano exhibiturum, opus, ita me DEVS amet! cum prioribus Ecclesiae Christi impendiò necessarium & proficuum, quodque inter alios & ego, vel teste Domino M. Francisco Müllero<sup>1</sup>, veteris hujus terrae Praeposito, Amico nostro communi (qui, si forsitan hoc necdum rescisti, singulari Dei beneficio, paulatim ex diuturno suo morbo adsurgit) subinde optavi. Utilissimi hi  
10 tui labores, Vir praecellentissime, immortales utique gratias & largissima praemia merebantur, non libellos criminosis & maledicentissimos, quibus lividi & lucifugi Sycophantae, celeberrimam tuam famam & aestimationem nequiter & sublestè collutulare adnituntur, quos Tu invicto planè animo prudenter tamen contemnis, cùm caeca invidia sit, nec quicquam aliud nôrit, quàm detractare virtutes,  
15 corrumpere honores ac earum praemia, dicente Cn. Manlio Volgone apud Livium lib. 38.<sup>2</sup> Rectè etiam, Vir Praecellentissime, illorum Calvinianorum subtilem, si DEO placet, Sapientiam vilem habuisti, qui X. praecepta & alia Doctrinae Christianae capita insubidè metro includi & loco odarum psalli censent, quos inter est Guiliel. Amesius, qui lib. 2. Medullae Theologicae cap. 9. thes. 48. minus consentaneum est (inquit) ut Decalogus & alia similia, quae orationis naturam non participant, vertantur in metrum & loco Psalmorum cantentur<sup>3</sup>. Haec ille. Quae certè

a *Kolumnentitel: Hochgelehrter Theologen Urtheile und Bedenken!*

25 1 S. o. 40, Anm. 4. 2 Bei Livius, *Ab urbe condita*, lib. 38, cap. 49, 5 wird der römische Konsul Gnaeus Manlius Volso u. a. mit folgenden Worten zitiert: „Caeca invidia est, patres conscripti, nec quicquam aliud scit quam detractare virtutes, corrumpere honores ac praemia earum.“ 3 Vgl. William Ames, *Medulla theologiae* (1630), lib. 2, cap. 9, thes. 48, S. 306: „Quia autem religiosa ista melodia habet rationem precum; idcirco minus consentaneum est, ut Decalogus, & alia similia, quae orationis naturam non participant, vertantur in metrum, & loco Psalmorum cantentur.“

*ruinoso fundamento stagnata sunt, quasi nihil in metrum mutari & cantillari possit, nisi quod rationem habeat precum. Caeterum ego missis hujusmodi Aristarchis<sup>1</sup>, quibus nihil ad palatum est, nisi quod ipsi & sapiunt & faciunt, sub s. 65<sup>a</sup> finem epistolae, cum omnibus Piis & Cordatis, Tibi, RISTI Celeberrime, | pro sacris tuis laboribus immensas gratias ago, DEUM seriò & indesinenter precaturus, ut ipse veram quoque mercedem & praemia in aeternum mansura benignè dilargiri velit. Bene vale in Domino Jesu. Scribebam properanter Borstelae d. III. Nonas Octobris, Anno 1655.*

*Reverendae admodum tuae Dignitatis  
 Quà Studio quà Officio*

*Johannes Conradus Rebius, Pastor in Borstel/ Paludis Veteris in Ducatu Bremensi<sup>2</sup>.*

---

a *Kolumnentitel:* Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

---

1 Der Name des alexandrinischen Grammatikers Aristarchos (ca. 217–145 v. Chr.; zu ihm vgl. Kleiner Pauly 1, Sp. 554 f.) wurde in späteren Zeiten im übertragenen Sinne für einen (zu) strengen Kritiker gebraucht. Hier ist William Ames gemeint, dessen Position Reben ablehnt. 2 S. o. S. 42, Anm. 6.

Über  
 Die Gottselige Katechismus Andachten/  
 Des WolEdlen  
**Herrn Johann RJST/**  
 Seines Hochgeehrten Herren und sehr fürneh=  
 men Freüdes.

1.  
**A**NDacht draun<sup>1</sup> ist dem von nöhten/  
 Der bei GOtt wil finden Dank.  
 Was sind Flöten/ was Trompeten/  
 Was der Geig= und Lautenklang?  
 5 Alles gibt ein fein Gethöne/  
 Ohne Hertz ist es nicht schöne.

2.  
 Thu nur weg das Hall= und Schallen/  
 Spricht zu Seinem Volke Gott.<sup>a</sup>  
 Solte Mir denn das gefallen?  
 10 Hast du Meiner doch nur Spott.  
 Mit dem Hertzen must du singen/  
 Nicht den Mund nur mit dir bringen.

3.  
 Dennoch können Sie verschaffen/  
 Daß das Hertz Hitz an Sich nimt/ |  
 15 Daß es sich macht frei vom Schlaffen/  
 Und für heisser Andacht glimt:  
 Denn wird in des Höchsten Ohren  
 Ein gahr lieblich Lied gebohren.

S. 66<sup>b</sup>


---

**a** Marginal: Amos V. v. 23. **b** Kolummentitel: Hochgelehrter Theologen Urtheile und Bedenken/

---

**1** draun], *traun* ist eine Interjektion und bedeutet ‚fürwahr‘. Vgl. Grimm, *DWb* 21, Sp. 1526.

4.  
 Wehrter RJST/ dein Andacht reiztet  
 Wiederüm Uns unsern Geist. 20  
 Du läst geitzen/ wer da geiztet:  
 In GOtt wilt du sein gepreist.  
 In der Katechismus Schulen  
 Dringt dein Eifer dich zu buhlen<sup>1</sup>.

5.  
 Her/ Ihr Schüler! Her Ihr Lassen<sup>2</sup>/  
 Die Ihr das nicht habt bedacht! 25  
 Die den Katechismum hassen/  
 Gebet drauf doch besser acht.  
 Ristens Andacht gibt hier Feüer.  
 Merkt nur auf/ Jhr werdet scheüer<sup>3</sup>. 30

6.  
 Warlich ein Werk voller Ehren/  
 Das Uns nicht als lieb sein kan!  
 Wil der Tadler das verkehren?  
 Wer fragt nach dem schlimmen Mann?  
 Schriften/ die Uns Andacht zeügen/ 35  
 Da muß für der Teüfel schweigen.

Schrieb aus schuldiger Pflicht bei Seiner  
 Jubel=Fest Andacht in Pirna am 25.  
 des Herbstmonats<sup>4</sup> im 1655. Jahre/

M. Tobias Peterman/ Kaiserlicher 40  
 gekröhnter Poet/ Schuel=  
 Rector daselbst<sup>5</sup>. |

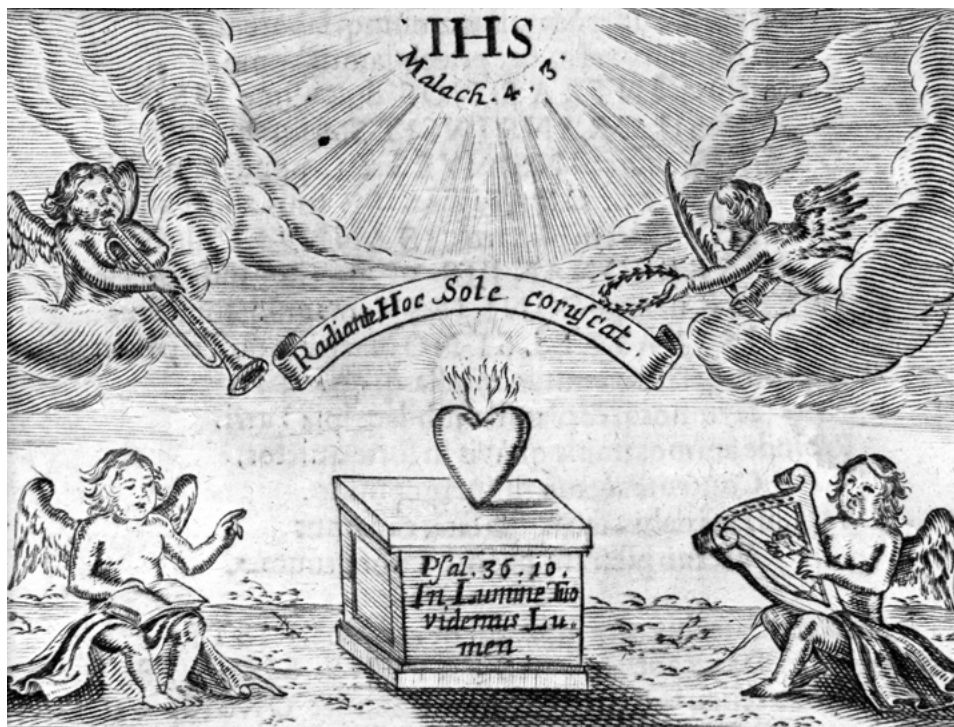
1 buhlen] *werben*. Vgl. *Grimm, DWb* 2, Sp. 502. 2 Lassen] *Trägen, Saumseligen, Schlaffen*. Vgl. *Grimm, DWb* 12, Sp. 268. 3 scheüer] *ehrfürchtiger*. Vgl. *Grimm, DWb* 14, Sp. 2609. 4 S. o. S. 87, Anm. 3. Mit dem Hinweis auf das „Jubel=Fest“ erinnert Petermann daran, daß sein Gedicht am 100. Jahrestag des Augsburger Religionsfriedens (25.9.1555) geschrieben wurde. 5 S. o. S. 22 f., Anm. 7.

JOANNES RISTIUS, COMES PALA-  
TINUS CAESAREUS.

S. 67<sup>a</sup>

κατ' ἀνάγκη.

*Mens Tua Sapiens, à JESU Sole, in aris coruscat.*



**M**ens Sapiens Tua, JESU à Sole, coruscat in aris,  
RISTI, Sionidum Pieridumque decus:  
Vt longum in DOMINI templis arisque coruscet,  
Igne suo JESVS SOL Tua corda beet!

5

Nobili Dno. RISTIO,  
Musis nostris faventissimo, gratum obsequium prae=  
stiturus, haec devotè & officiosè statuebam Lipsiae  
M. Johannes Frentzel<sup>1</sup>.

<sup>a</sup> *Kolummentitel:* Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

<sup>1</sup> S. o. S. 44, Anm. 4.

*RISTIO* τῷ πάνυ *S.*

I.

**R**ISTIVS aetherii flammatus Flaminis igne,  
 Cordaque laetitiâ coelite plena gerens;  
 In Cantus iterum sacros erumpit & hymnos,  
 Ebria divinis júbila voce ciens. |

- S. 68<sup>a</sup> Doctrinae quibus includit fundamina sacrae, 5  
 Atque hoc illa modo noscere quemque docet.  
 Quin etiam ad similes plausus, & gaudia quos vis  
 Provocat, à CHRISTO qui Duce Nomen habent.  
 Ergò agite, & laeti praeaeuntem voce secuti  
 Enthea fundamus pectore & ore mele: 10  
 Et jam nunc Superûm curas, unumque laborem  
 Aggressi, vel in hac praecipiamus humo.  
 Rectius hoc, INTRA SI NOS dulcissime JESU  
 JESU, ORANS INSIT Spiritus ille tuus<sup>1</sup>.  
 ORATIS namque INSINVES SI pondera nostris: 15  
 NISVI & ORANTIS SE tuus addat amor:  
 ORAS SI Patrem placatus, IS ANNVET ultrò,  
 IS RESONANTIS VI flectitur inde precis.  
 INSTAR nempe SONI, JESV, magnique tumultus  
 ISTI AVRES, SI NON vox mea, Tu penetras. 20  
 Acceptosque facis gemitus, moestasque querelas<sup>2</sup>,  
 Hymnosque & plausus, júbilaque ipsa Patri.  
 Proinde animos nobis quavis in sorte quietos,  
 Contentosque tuo suggere consilio.  
 Vt, seu laeta dabis, seu tristia fata<sup>3</sup>, canamus 25  
 Aeterno plenum pectus amore tuum.

a *Kolumnentitel*: Hochgelehrter Theologen Urtheile und Bedenken/

1 Röm 8,9 2 gemitus, moestasque querelas] Jacopo Sannazaro, *Elegiae, lib. 1, eleg. 5, v. 3, in: Ders. Opera Omnia (1607), S. 93*: „Ingratos inter gemitus, moestasque querelas | Allata est manibus littera missa tuis.“ 3 tristia fata] Ovidius, *Amores, lib. 3, carm. 9, v. 2*.

## II.

*Grata Catechismum doceant ut carmina, RISTI,  
Das, cantilenis ASTRVENS SIONIIS  
I pede felici<sup>1</sup>, DEVS HIS bonus annuet ORSIS,  
REI SIONIS NATVS ut vigeas diu!*

## III.

**A**Ch ja/ es rinnt so schön des Ristens Himmel=Bach  
Aus Zions Brünlein her: Ach ja/ so sinnt Er nach  
Auff GOTTes theüren Ruhm: Er bringt mit seinen Gaben  
Zu Himmels=Freüden auf: Betrübte kan Er laben  
5 Mit Honigsüßem Trost: Er warnet/ straft und lehrt/  
Wie sonst/ auch durch Gesang/ der Selbst den Nachdruck mehrt/  
Und pflegt die Lehr und Trost uns besser einzudrücken.  
Was wünschen wir hierauf? Wie GOTT dort wolle schikken  
Dem Jonas einen Kürbs/ daß für der Sonnen Hitz  
10 Er Schirm und Schatten hett<sup>2</sup>: Also für allem Blitz  
Jn Freüd'/ in Leid/ in Neid auch Jhn der HErr behütte/  
Mit Segen aus der Höh' Jhn reichlich überschütte  
An Leib/ Verstand und Seel'/ an Kindern/ Weib und Haus/  
An Güthern/ die der HErr den Seinen theilet aus.  
15 Er laß in Müdigkeit und Arbeit Jhn verspühren/  
Daß Jonas Ruh ist sein/ bis Er wird triumphiren.

*Haec summè festinans MAGNI RISTII Aestimator & Cultor*

*M. Christian. Keiman, Scholae Zittav. Patriae Rector<sup>3</sup>. 4. Cal. April.<sup>4</sup>*

*Anni FaC: PatrIaM fLorere DeVs.<sup>5</sup> |*

1 I pede felici] *Petrus Lotichius Secundus, Elegiae, lib. 2, eleg. 11: Ad Erhardum Stibarum in peregrinatione in Hispaniam, in: Ders., Opera omnia (1603), S. 65. Siehe auch Quintus Horatius Flaccus, Epistulae, lib. 2, epist. 2, v. 37: „i pede fausto“.* 2 *Jon 4,6* 3 *S. o. S. 46, Anm. 1.* 4 29. März. 5 *FaC: <...> DeVs]* Der Zahlenwert dieses Chronostichons ist 1656. Es weist auf das Jahr hin, in dem Keiman sein Widmungsgedicht verfaßte.



S. 69<sup>a</sup>

*Nobilissimo, Per Reverendo & Excellentissimo  
Domino,  
JOANNI RISTIO,  
Theologo, verbique divini apud Wedelenses  
Praeconis ut dexterrimo, ita fide-  
lissimo,  
Comiti Palatino & Poëtae Laureato Caesareo, Medico  
itidem, Philologo ac Philosopho incom-  
parabili, &c.  
Meditationes Catecheticas edituro SACRUM.*

**Ρ**ίστε, Θειολόγων, καὶ Ἱητροῶν ἠδὲ Ποιητῶν,  
καὶ γε Μαθηματικῶν ἀδρῶν πολυφίλτατον ἄστρον,  
Χαῖρε λίην καὶ, τοῦτο λέγων ἐμοὶ εὐφροني θυμῷ  
εὐνοος ἴσθι, ἐμοῖο, ὃς<sup>b</sup> ἐκ ξενικοῦ πτολιέτρου  
τάς σου ἐλευθερίας<sup>c</sup> παιδείας παντοδαποῦς τε,  
τέχνας θαυμάζων τοὶ εὐνοος<sup>d</sup> γράμματα πέμπω.  
Ἵλβι<sup>e</sup> ἄνερ<sup>f</sup> Σοῦ φήμη αἰεὶ κατὰ γαῖαν<sup>g</sup> ὀχεῖται  
Πᾶσαν. Ὁ ἡμέτερος Καῖσαρ, μέγα κυδάλιμος φῶς,  
τάς σου ἐπιστήμας ἀγαπᾷ τιμᾷ τε μεγίστης<sup>h</sup>  
τιμῆς. Ἀλλά τι εἶπω ἐγώ; Θεὸν ὑψιμέδοντα,  
ὠφελίμων δώρων ὃς<sup>i</sup> δωτήρ ἐστὶν ἀπάντων<sup>j</sup>,  
πιστεύω, φίλε, σοὶ δοῦναι ἄρα δῶρα τοσαῦτα.  
Εὐδαίμων<sup>k</sup> ἔσο<sup>l</sup>, τύνη ἄνερ χαριεργὴ καὶ ἰρέ.  
Τοί γε θεὸς τελέσειεν, ὅτι φρεὸς<sup>2</sup> σῆσι μεριμνᾷς.  
Κηδείσθω σοῦ ἀλεξίκακος Θεὸς ἠδὲ φιλείσθω,  
ἠδέ σε κοσμεῖσθω μερόπων ἀνδρῶν περὶ πάντων,  
ἄχρις ἂν εὐφρονέων ὁ πατήρ σε κελεύει ἀπελθεῖν  
ἐκ τούτου κόσμου τὲ καὶ ἠδέα<sup>3</sup> πότμον ἐπισπεῖν.

5

10

15

a *Kolumnentitel*: Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften. b ὃς] *Emendiert aus*: ὃς  
c ἐλευθερίας] *Emendiert aus*: ἐλωθερίας d εὐνοος] *Emendiert aus*: εὐνωος e Ἵλβι<sup>e</sup>] *Emen-  
diert aus*: Ὀλβι<sup>e</sup> f ·] *Emendiert aus*: ; g γαῖαν] *Emendiert aus*: χαῖαν h μεγίστης] *Emendiert  
aus*: μεγίστης i ὃς] *Emendiert aus*: ὃς j ἀπάντων] *Emendiert aus*: ἀπάντων k Εὐδαίμων]  
*Emendiert aus*: Ευδαίμων

1 ἔσο] *Korrekt wäre ἔσσο, was jedoch metrisch nicht paßt.* 2 φρεὸς] *Gemeint sein dürfte*: φρέσι  
3 ἠδέα] *Korrekt wäre ἠδύν, was jedoch metrisch nicht paßt.*

**D**iserte Vates, cura corque Musarum,  
 (Sic Baudii magni utier lubet verbis)<sup>1</sup>  
 divine Mysta, cura corque Supremi  
 DEI, verende RISTI, quò tuus tandem |  
 ardor valebit? Haec in arduum ferri  
 assueta penna quando consecutura est  
 suam quietem? quò labore duceris?  
 Non fonte solùm labra Tu caballino,  
 Vir dive, proluisti<sup>2</sup>, ut optumo jure  
 non tam repentè quàm decenter audires  
 POETA doctus<sup>3</sup>, melleus, perhumanus:  
 Sed sacra metra, quae sacris recantasti  
 in Monte sacro fidibus perennanti  
 Te laude jungent vatibus Sionaeis<sup>4</sup>.  
 Te servet artis ingenique largitor<sup>5</sup>  
 DEVS per annos plurimos! Salutari  
 adimpleare Spiritu, ut sacris plectris  
 cantare possis plurimum DEO melos!

S. 70<sup>1</sup>

a *Kolummentitel*: Hochgelehrter Theologen Urtheile und Bedenken/

1 *Dominicus Baudius* (1561–1613), Gelehrter, Historiker und Dichter, Studium in Genf, Gent und Leiden, Promotion zum juristischen Doktor 1581 in Leiden, kurz danach Teilnehmer einer niederländischen Gesandtschaftsreise nach England, anschließend langjähriger Aufenthalt in Frankreich, 1601 Professor für Rhetorik in Leiden, 1607 Professor für Geschichte und römisches Recht ebd. Vgl. Halm. Der erste Vers von Markards lateinischem Gedicht („Diserte Vates, cura corque Musarum“) zitiert den Beginn eines Gedichtes, das Baudius einem Brief an Daniel Heinsius beigelegt hat. Das Gedicht lautet (EPISTOLARVM Centuriae tres, Leiden 1636, epistola IX, S. 262 f.): „Diserte vates, cura corque Musarum, | Clarum Lycei lumen ac decus nostri: | Quem fama coetus inter eruditorum | Salvi dolente fert in arduum penna; | Si nostra scripta, si labos diurnabit | Perennitatis auspicante successu; | Agnoscet aetas gensque consecutura, | Nos invicem vixisse mutuo nexu | Vincit amoris, nulla quem dies rumpet. | Non exolescit morte sanguis heroum, | Nec anima tradux illa coelitis flammae | Lethi vias insistit & domum Ditis. | Corpus beatae mentis hospes angustus, | Terrae solo debetur, unde concrevit. | At ingenii monumenta non vident manes. | Hac lege sancta foederatus, hoc pacto | Probri carente, me tibi dico totum.“ 2 *Non fonte* <...> *caballino* <...> *proluisti*] Vgl. *Persius, Saturae, prol.*, v. 1: „nec fonte labra prolui caballino“. *Fons caballinus* („Roßquelle“; griech. Hippokrene) bezeichnet die durch einen Hufschlag des Pegasus entstandene, zum Dichten inspirierende Quelle am Musenberg Helikon. 3 *POETA doctus*] Zum antiken und bis ins 18. Jahrhundert prägenden Ideal des gelehrten Dichters vgl. Detken. 4 *Sed sacra metra* <...> *vatibus Sionaeis*] Zum frühneuzeitlich-christlichen Dichterverständnis, in dem das pagan-antike sowohl aufgenommen als auch überboten wird, siehe (mit weiteren Literaturhinweisen) Assmann. Das Motiv der Aufnahme unter die vates Sionaei ist wohl angeregt von Quintus Horatius Flaccus, *Carmina, lib. 1, carm. 1, v. 35*. 5 *artis ingenique largitor*] Die Formulierung ist angeregt

## Sonnet.

**D**As ist der rechte Brauch der edlen Poesie/  
 Daß man Sie/ wie Herr Rist zu Gottes Ehr verwende/  
 Nach Ahrt der Druiden. Denn jene LästerHände/  
 Die mit Alfanzerei<sup>1</sup>/ und doch nicht ohne Müh/  
 Beklekkern das Papir/ die eben sind es/ die 5  
 Man billig schlägt und jagt bis an der Erden Ende.  
 Drüm Eüch/ Herr Rist/ Jch Mich gantz wolgemeint verpfände  
 Zu solcher Lib' und Ehr' und Dienste/ die man nie  
 Sol aufgelöset sehn. Jch werd Mich glücklich preisen/  
 Daß Jch in Eüre Gunst und Kundschaft kommen bin. 10  
 Abwesend wil Jch stets mit Eüren schönen Weisen  
 Bei Eürem Angedenk ergötzen meinen Sinn.  
 Geb Gott/ daß Jch Eüch mög mit Eürer Harffe sehen/  
 Wo David/ Assaph und die frommen Sängler stehen!

Besihe hievon H. Harsdörffers Son-  
 tags=Andachten in der Vorrede/ n. 10.<sup>2</sup>  
*It. Spicill. Phil. Germ. disq. IX §5.*<sup>3</sup>

Mit disem hertzlichem Wunsche bestätigt die neu und 15  
 wolangefangene Kund= und Freundschaft/ Sei=  
 nes höchstgeehrten H. Treüergebener Diener/

## Johann Sebastian Markard/ von Schweinfurt

aus Franken/ anitze zu Reval in Lifland der Rahts=  
 Schule Rector<sup>4</sup>. 20

*von Persius, Saturae, prol., v. 10:* „magister artis ingenique largitor“. *Zur christlich-theologischen Wendung im vorliegenden Kontext siehe Jak 1,17 und Petrarca, De suis ipsius et multorum ignorantia, S. 26:* „Et, o alme salutiferque Iesu, vere literarum omnium et ingenii Deus ac largitor <...>.“

1 mit Alfanzerei] mit Unernst, aus Langeweile. Vgl. Grimm, DWb 1, Sp. 205. 2 Georg Philipp Harsdörffer, *Hertzbewegliche Sonntagsandachten, Teil 1, fol. A 8r/v:* „10. Gewißlich der älteste und rechtmässigste Gebrauch der Poeterey bestehet in geistlichen Sachen/ und sind mit solcher Gabe die allerheiligsten Männer GOTtes/ als Mose/ Jeremias/ David/ Salomon/ (der allein 1005. Lieder gesetzt) Assaph und andre/ erfüllt gewesen; ja wir lesen/ daß unser Erlöser selbst den Lobgesang/ das ist von dem 111. bis auf den 119. Ps. nach dem Abendmahl gesprochen oder gesungen habe/ und gedenket der H. Apostel Paulus in dem Neuen Testament der Psalmen/ Lobgesänger und absonderlich der geistlichen Lieder/ welche er lieblich nennet. Daher auch jederzeit das Gesang/ benebens dem Wort GOTtes/ in Christlicher Kirchen erhalten/ und/ mit dem herfürleuchtenden Evangelio/ alsobald auch in unsrer Wort= und zierreichen Teutschen Sprache eingeführet worden.“ 3 Georg Philipp Harsdörffer, *Specimen philologiae germanicae, disquisitio 9, §5, S. 180:* „Quae autem ad sacra & ritualia pertinebant, per oralem traditionem propagata, ad Hostes sive Graecos, sive Romanos non pervenire: erant quippe in Druidarum disciplina omnes à bello tributisque immunes, (ut hodieque nobiles Galli & apud nos Equites Franconiae, Sueviae & Alsatie) Philosophiae addicti <...>.“ 4 S. o. S. 45, *Anm. 3.*

An den  
HochEhrwürdigen/ HochEdlen/ Grosachtbahren und Hoch=  
gelehrten Herrn/

## Johann Risten/

Wolverdienten zwanzig Jährigen Prediger des Edlen Flekken We=  
dels<sup>1</sup>/ Röm. Kais. Maj. Pfaltz= und HofGrafen/ auch von deroselben  
Kais. Hofe aus Edelgekröhten Poeten/

Als derselbe nach vielen Geistreichen Schriften auch seine Katechismus= und Haus=  
tafel=Andachten der Kirchen Gottes zu Dienst heraus gabe  
Sonnet.

**W** Je ist denn Eüer Ruhm nicht Rüstig gnug gestiegen  
Mein hochberühmter Rist? Sol es noch weiter fort  
Als durch die Teütsche Welt? Wo West/ Süd/ Ost und Nord  
Von allen Seiten her dis ErdenHaus bekriegen? |  
5 Sol Er auch durch die Luft und durch die Wolken fligen? S. 71<sup>a</sup>  
Sol er noch weiter hin/ da weder Zeit noch Ohrt/  
Und nictes ist als nichts? Mein RJST Er ist schon dort/  
Seid weiter unbemüht/ last nur die Feder ligen.  
Doch Jhr hört noch nicht auf/ der billig Rüstig heist  
10 Jst immer noch gerüst Sein Rüstig=wakker Geist  
Steigt Rüstig Himmel an/ und rüstet Sich zu erben  
Ein Lob/ das immer Rüst= und nimmer Rostig sei.  
Wol! Fahret Rüstig fort/ der Rest ligt schon dabei:  
Des Risten rüstigs Lob wird nicht mit Risten sterben<sup>2</sup>.  
15 Seinem hochgeehrten Herrn Rüstigen schrieb dises zu Be=  
zeigung seiner schuldigen Dienstfertigkeit/ auf dem A=  
del. Guhte Röst<sup>3</sup> den 6. Jan. im 1656. Jahre/  
M. Christian von Stökken<sup>4</sup>.

a *Kolumnentitel:* Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

1 S. o. S. 52, Anm. 1. 2 *Spiel mit Rists Namen in der Fruchtbringenden Gesellschaft:* ‚Der Rüstige‘.  
3 *Gut Roest in der Nähe von Kappeln.* 4 S. o. S. 47, Anm. 2.

Zu  
 Des Geistreichen Deütschen Sängers/  
**Herrn JOHANN RJSTENS/**  
 Der Röm. Kais. Maj. vornehmen Pfaltz und  
 HofeGra=  
 fens/ auch Edelgekröhnten Dichters/ etc.  
**Katechismus und HausTafelAndacht/**  
 insonderheit aber zur  
 Katechismus Andacht  
**JOHANNES RISTIVS.**

Buchstabwechselung

- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| 1. Sina <sup>1</sup> heist <sup>2</sup> jo nur. | 3. Sion rist <sup>3</sup> ein Haus. |
| 2. Ja Sions Ruhstein.                           | 4. So ists ja nun hier.             |
| 5. O ja reisst uns hin.                         |                                     |

**H**Er/ die Jhr Gott vertraut und Jhn vor alles ehret/  
 Euch zu dem Nechsten auch mit rechter Liebe kehret<sup>4</sup>!  
 Gründt eüer Christenthum aus diesem frommen Buche/  
 Das Gnade von dem Recht' und Segen scheidt vom Fluche.  
 Hier treft Jhr erstlich an die Göttlichen Gesetze/ 5  
 Was Sina heischt/ daß Eüch Eür Leben nicht verletze.  
 Zwahr Sina heisst jo nur doch nichts als Thun und Lassen  
 Des Guhten solt Jhr Eüch/ des Bösen nicht anmassen.  
 Drauf findet Jhr den Weg/ durch den Jhr komt zu Gnaden/  
 Und wahrer HimmelsRuh/ ob Jhr gleich schwehr beladen 10  
 Jn disem Leben seid. Ja Sions Ruhstein stehet/  
 Jm Glauben/ weil der Glaub höchst über Werke gehet<sup>5</sup>.  
 Denn könt Jhr durchs Gebeht Eüch eine Wohnung bauen/  
 Dort/ wo die HimmelsLust auf ewig ist zu schauen/  
 Sprächt: Sion rist ein Haus vor uns und unsre Seele! 15

---

1 Gemeint ist der Berg Sinai. 2 heist] befiehlt, gibt Gesetze. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 909.  
 3 rist] rüstet. Vgl. Grimm, DWb 14, Sp. 1044. 4 Lk 10,27 5 Vgl. Gal 2,16

So ists Eüch schon bereit nach diser SterbensHöle.  
 Jhr seid auch weiter frei vom ersten BluhtGesätze<sup>1</sup>  
 Daß Eüchs mit keinem \* Stein an Eürer Haut verletze<sup>2</sup>:  
 So ists durchs Wasserbad<sup>3</sup> ja nun hier anders worden;  
 20 Die Tauffe fördert Eüch zum neüen LebensOrden<sup>4</sup>/ |  
 Und endlich singet Jhr von edler SeelenSpeise/  
 Die Eüch genugsahm stärkt zur weiten HimmelsReise:  
 Dräut man Eüch drüm den Tod/ so sprecht als feste Christen/  
 O ja reisst uns nur hin nach tausend Eüren Lüsten.  
 25 Denn/ wer sich wol geprüft durch die Fünffache Lehre<sup>5</sup>/  
 Der ist so ausgerüst/ daß keine Teüfels Wehre  
 Durchdringend morden kan; Der reist aus allen Nöhten/  
 Bleibt in Gefahr befreit/ und lebt nach tausend Tödten.

S. 72<sup>a</sup>

30 \* Stein. Mit welchem Dreßden/ am 7.<sup>7</sup> BlumenMonats<sup>8</sup> 1655. war der  
 Messer die Beschneidung Sontag *Exaudi*, da es heisst Joh. 16. Sie  
 verrichtet wird<sup>6</sup>. werden Eüch in den Bann thun/ und wer  
 Eüch tödtet/ wird meinen/ Er thu Gott einen  
 Dienst daran<sup>9</sup>.

a *Kolumnentitel*: Nebenst Anderen/ Fürtrefl. Leüte Ehrenschriften.

1 Vgl. Gen 17,10 2 Vgl. Ex 4,25 3 Eph 5,26 4 Vgl. Mk 16,16 5 Fünffache Lehre] Gemeint sind die fünf Hauptstücke des Kleinen Katechismus Luthers (Zehn Gebote, Glaubensbekenntnis, Vaterunser, Taufe und Abendmahl). 6 Ex 4,25 f. 7 Sicher ein Setzerfehler. Im Original des mitgeteilten Schreibens wird „27.“ gestanden haben; denn der Sonntag *Exaudi* fiel 1655 nach dem julianischen Kalender auf den 27. Mai; vgl. Grottefend, S. 192, Tab. 25. 8 BlumenMonats] des Mai. Vgl. Grimm, DWb 2, Sp. 164. 9 Joh 16,2

Zur  
HausTafel Andacht.

**H**eran aus allem Stand/ in welchem Jhr bedungen<sup>1</sup>/  
 Jhr seid auch wer Jhr seid/ heran/ hier findet Jhr  
 Die Richtschnur Eüres Thuns und Lassens/ die Gebühr/  
 Die Jedem kömmet zu/ wird Eüch hier vorgesungen.  
     Wie man sol predigen und wie man sol regieren/ 5  
     Wie man zuhören sol und thun die SchuldGebühren:  
     Der Mann und auch das Weib/ die Eltern und das Kind/  
     Ja Knecht und Magd alhier die LebensRegel find.  
     Die Christen ins gemein/ die Jungen und die Alten/  
     Die wieder Ehlohs sind<sup>2</sup>/ wie die Sich zu verhalten/ 10  
     Trift jedes seinen Theil in dieser Andacht an/  
     Wer Sich darnach nur hält/ der hat sehr wol gethan.  
     Hiernechst lernt jedes auch wie das Gebeht zu pflegen/  
     Wenn man vom Schlaff ersteht/ und wenn man sich wil legen/  
     Jngleichen/ wenn man wil die Mahlzeit nehmen ein/ 15  
     Und wenn sie nun volbracht/ wie man sol dankbar sein.  
     Wer diese Lieder hat/ der kan der Andacht pflegen/  
 In allem seinen Thun vom Morgen bis zur Nacht/  
 Wer solchen auch gemäs sein Leben nimt in acht/  
 Dem fügt Gott reichlich zu den Welt= und HimmelsSegen. 20

Eiligst aus Dreßden/ am 15. Hor=  
 nungs<sup>3</sup> oder FastenMonats/ des                      Setzte dises wenige  
 1656. HeilJahres/

Constantin Christian Dedekind<sup>4</sup>. |

---

1 bedungen] *euch befindet*. In dieser Bedeutung nicht bei Grimm, DWb 1, Sp. 1233 f. 2 Die wieder Ehlohs sind] *die Witwen und Witwer* 3 Hornungs] *Februars*. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 1832. 4 S. o. S. 47, Anm. 3.

Johann Risten  
Neüe Musikalische  
Katechismus  
Andachten. |

S. 1



S. 2/3<sup>a</sup>

## I.

Du mein Gott Va - ter/ Sohn und

Du mein Gott Va - ter/ Sohn und

Geist/ der du ver - bor - gne Din - ge

Geist/ der du ver - bor - gne Din = ge

weist/ Du hast für längst ver - floss - nen Jah -

weist/ Du hast für längst ver - floss - nen Jah -

ren/ Jm Wohrt uns las - sen of - fen = bah =

ren/ Jm Wohrt' uns las - sen of - fen = bah =

a *Kolumnentitel:* Das erste Catechismus-Lied/ auf S. 3: Von der <emendiert aus: des> Fürtrefflichkeit des H. <emendiert aus: derH.> Catechismus.

13

ren/ Durch dei - ner Knecht und Schau= er

ren/ Durch dei - ner Knecht und Schau - er

16

Mund/ Daß kom - men würd' ein - mahl die

Mund/ Daß kom - men würd' ein - mahl die

19

Stund'/ Jn der die Kin - der auch dich ken -

Stund'/ Jn der die Kin - der auch dich ken -

22

nen/ Und HErr bey Na - men wür-den nen - nen.

nen/ Und HErr bey Na - men wür-den nen - nen.

S. 4<sup>a</sup>

## Das Erste Katechismus=Lied/

Worinn gelehret wird:

Welch ein theurer und unschätzlicher Schatz sei  
die Kinder=Lehre/ oder der heilige Katechismus/ und was  
für herrliche Sachen in demselben werden begriffen.

Dieses Lied kan man auch singen nach der Weise unsers bekanten  
Kirchen=Gesanges:

Komm heiliger Geist/ HERre Gott/ etc. u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**D**U mein Gott Vater/ Sohn und Geist/  
Der du verborgne Dinge weist<sup>2</sup>/  
Du hast für längst verflossnen Jahren  
Im Wohrt uns lassen offenbahren  
Durch deiner Knecht<sup>3</sup> und Schauer<sup>3</sup> Mund/ 5  
Das kommen würd' einmahl die Stund'<sup>3</sup>/  
In der die Kinder auch Dich kennen<sup>4</sup>/  
Und HERR bey Namen würden nennen.

2.

Wol uns! Die Zeit ist offenbahr/  
Dich kennet eine grosse Schaar 10  
O HERR/ von Alten und von Jungen/  
Dein Himmels=Licht ist durchgedrungen/

a *Kolumnentitel*: Das erste Catechismus=Lied/

1 Zu der von Rist vorgesehnen Melodie des erstmals 1524 in Erfurt (RISM 1524<sup>03</sup>) gedruckten Liedes „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 101 f. (Ea11) und Textband, S. 95 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 194 f.  
2 Sir 39,24 3 Gemeint sind die Propheten. 4 Vgl. Hebr 8,11; 1Joh 3,2

15 Das glänzet in der Kinderlehr'/  
 O Licht/ das deines Namens Ehr' |  
 Und hohe Thaten weit außbreitet/  
 Auch uns den Weg zu Dir bereitet!

S. 5<sup>a</sup>

## 3.

20 O welch' ein klarer Unterricht!  
 Wer den versteht/ der irret nicht/  
 Die Kinderlehre lässt uns wissen/  
 Das jeder müsse sein geflissen  
 Zu lernen/ was und wer GOtt sei/  
 Auch was sein Will' und Thun dabei/  
 Ja wie man leben soll' auff Erden/  
 Gerecht und selig dort zu werden.

## 4.

25 Diß heist man zwahr die Kinderlehr'/  
 Und ist doch in dem Büchlein mehr/  
 Als aller Welt Verstand kan fassen/  
 Vernunft mus hie sich meistern lassen/  
 Hie lernet man in kurtzer Zeit/  
 30 Was nöhtig ist zur Seligkeit/  
 Das mus man nun für allen Dingen  
 Der Jugend wissen beizubringen.

## 5.

35 Den Kindern gibt man Milch und Brei/  
 Den starken aber mancherley<sup>1</sup>/  
 Was sol die Jugend disputiren/  
 Und unbekante Reden führen?  
 Wer Kinder nicht in Einfalt lehrt/  
 Wie GOtt werd' hoch und recht geehrt/  
 40 Durch ihr Gebeht und glaubigs singen/  
 Dem wird sein' Arbeit nicht gelingen. |

---

a *Kolumnentitel:* von der Fürtreffigkeit des H. Katechismus.

---

1 Vgl. *Hebr 5,12-14*

S. 6<sup>a</sup>

6.

Kein<sup>b</sup> Streit vom Glauben ist so hart/  
 Man kan Jhn bald der Widerpart  
 Aus unsrer Kinderlehr' entscheiden/  
 Sie saget was ein Christ mus leiden/  
 Sie zeigt uns/ wie recht und wol  
 Ein Kind des Höchsten wandlen sol/  
 Ja guts zu thun nicht unterlassen/  
 Dagegen alle Bosheit hassen.

45

7.

Sie gibt uns klahren Unterricht/  
 Zu wem wir unsre Zuversicht  
 Von gantzer Seele sollen setzen<sup>1</sup>  
 Jm Fall' uns Satan wil verletzen/  
 Sie führet uns zu GOTT allein/  
 Lehrt: Das wir sein Geschöpfe sein/  
 Sein libster Sohn hab' uns befreiet<sup>2</sup>/  
 Der Geist durch seine Kraft erneüet.

50

55

8.

Die Kinderlehre zeigt uns recht/  
 Wie man in wahren Glauben schlecht  
 Für Gottes Antlitz müsse treten/  
 Und so das Vatter unser behten/  
 Wie Christus selbst es hat gelehrt<sup>3</sup>/  
 Da man sich erst vom Bösen kehrt/  
 Das Hertz von Eitelkeit befreiet  
 Und Abba liber Vatter schreiet<sup>4</sup>. |

60

S. 7<sup>c</sup>

9.

Dis heist der Kinderlehr' Jhr Ruhm/  
 Was nöhtig ist zum Christenthum/  
 Als: GOTT erkennen/ Christlich leben/  
 Recht gläuben/ nach dem Himmel streben<sup>5</sup>/  
 Jm Wandel folgen Jesu nach/  
 Des bittern Kreützes Ungemach<sup>6</sup>/

65

70

a *Kolumnentitel:* Das Erste Catechismus=Lied/ b Kein] *In Custode statt dessen:* Dem (*Erratum*)  
 c *Kolumnentitel:* von der Fürtrefligkeit des heiligen Katechismus.

1 Vgl. Ps 73,28 2 Gal 5,1 3 Mt 6,9–13 4 Röm 8,15 5 Kol 3,2 6 Vgl. Mt 10,38

Den Tod auch selbst noch überwinden/  
Jst vollenkömlich hie zu finden.

## 10.

75 Dis Büchlein hat der theüre Held<sup>1</sup>/  
Der frisch entgegen sich gestelt  
Dem Antichrist an vielen Ohrten/  
Getheilet ab mit klahren Wohrten  
Jn fünf Häuptstück<sup>2</sup>/ auf das man bald  
Bemerken könnte die Gestalt  
80 Und Ordnung/ Welch' Er hie beliebet/  
Die Jedem guhte Nachricht giebet.

## 11.

Fürs<sup>a</sup> Erste sind die zehn Gebott/  
Wie die gab dort der Grosse GOtt<sup>3</sup>/  
Die lehren uns die Sünd' erkennen<sup>4</sup>/  
85 Drauf folgt der Glaub' in dem wir nennen  
Des Höchsten Sohn das Heil der Welt/  
Hierauf wird das Gebeht gestelt/  
Die Tauff' hiernegst/ so Gnad' uns weiset/  
Zuletzt das Nachtmahl/ das uns speiset. |

## 12.

90 Ey komt doch Jung' und Alt' herbei  
Zu sehen/ Welch ein Buch dis sei/  
Das Klein' und Grosse müssen liben/  
Das Jederman zum Nutz geschriben/ |  
Ein Buch/ das weder Weib' noch Mann/  
95 Ja gahr kein Mensch entrahten<sup>5</sup> kan/  
Kraft dises sol mit süssen Weisen  
O GOtt/ dich unsre Seele preisen.

S. 8<sup>b</sup>S. 9<sup>c</sup>


---

**a** Fürs] *Emendiert aus:* Fürst **b** *Kolumnentitel:* Das Ander Katechismus=Lied/ **c** *Kolumnentitel:* von der Fürtrefligkeit des H. Katechismus.

---

**1** Gemeint ist Martin Luther. **2** S. o. S. 109, Anm. 5. **3** Ex 20,1–26 **4** Röm 3,20 **5** entrahten] entbehren. Vgl. Grimm, *DWb* 3, Sp. 580.

## II.

Als Js - ra = el E =

Als Js = ra = el E =

gy - pten = land Ver = las - sen hatt' und

gy = pten - land Ver - las = sen hatt' und

Gna - de fand Bei Gott/ der Sie ge =

Gna - de fand Bei Gott/ der Sie ge -

ma = chet frei Von der E =

ma - chet frei Von der E =

15

gy = pter Ty - ran - nei:  
b 6 b #

gy = pter Ty = ran = nei:

Detailed description: The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves, a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature has one flat (B-flat). The time signature is not explicitly shown but appears to be common time. The lyrics are 'gy = pter Ty - ran - nei:' on the top staff and 'gy = pter Ty = ran = nei:' on the bottom staff. The top staff has notes for 'gy' (B-flat), 'pter' (D), 'Ty' (B-flat), 'ran' (D), and 'nei:' (B-flat). The bottom staff has notes for 'gy' (B-flat), 'pter' (D), 'Ty' (B-flat), 'ran' (D), and 'nei:' (B-flat). There are some additional markings: a '6' under 'pter' in the top staff, and 'b' and '#' under 'pter' and 'ran' respectively in the top staff. The bottom staff has '=' signs between the words.



S. 10<sup>a</sup>

## Der Ander Katechismus Gesang/

Dienet zur Vorbereitung auff die folgende Lieder/ über die H. zehn Gebot/ und lehret/ wie das Gesetz auff dem Berge Sinai/ von GOtt den Kindern Jsrael sei gegeben.

Dises kan man singen nach der Weise unsers bekanten  
Kirchengesanges:

Diß sind die heiligen zehn Gebot/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**A**Ls Jsrael Egyptenland  
Verlassen hatt' und Gnade fand  
Bei GOtt/ der Sie gemachet frei  
Von der Egypter Tyrannei<sup>2</sup>:

2.

Da kahn das Volk/ zu lagern sich  
Jn Sinai gahr prächtiglich<sup>3</sup>/  
Ein Heer/ das wehrt zu schauen an  
Von Sechsmahl hundert tausend Mann<sup>4</sup>.

5

3.

Jn diser Wühsten wolte GOtt  
Dem Volke geben die Gebot/  
Bei welchem Er zu Seinem Ruhm  
Gestiftet hat ein Priesterthum.

10

a *Kolumnentitel*: Das Ander KatechismusLied/

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehene Melodie des erstmals 1524 in Erfurt (RISM 1524<sup>03</sup>) gedruckten Liedes „Dies sind die heil'gen zehen Gebot“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2, Notenband, S. 97 (Ea1) und Textband, S. 76–78 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 182 f.  
<sup>2</sup> Ex 1–18   <sup>3</sup> Ex 19,1 f.   <sup>4</sup> Ex 12,37

4.

15 Drauf muste Moses der gerecht'  
Und auserwehlt' Gottes Knecht |  
Bald steigen auf des Berges Spitz' /  
Es hatte GOtt da Seinen Sitz<sup>1</sup>.

S. 11<sup>a</sup>

5.

20 Laß/ (sprach der HERR) das gantze Volk  
Sich reinigen/ den in der Wolk'  
Und Dampf fahr' Jch am dritten Tag'  
Herab/ das Jch Eüch Wunder sag'<sup>2</sup>.

6.

Erst machet ein Geheg' herüm  
Eh' Jhr vernehmt des HERren Stimm'  
Es hühte sich auch Jederman/  
Das Er nicht trete nah' heran<sup>3</sup>.

7.

25 Wer mit der Hand nur rükt herbei/  
Jst nicht einmahl für sterben frei/  
Doch/ wen des Donners Kraft sich mehrt/  
So komt/ und Jhr bleibt unversehrt<sup>4</sup>.

8.

30 Wie nun der grosse Wundertag/  
Das Fest der Pffingsten sonst/ anbrach/  
Erhub sich frü bei tunkler Luft  
Ein Donner/ der erschrecklich puft<sup>5</sup>.

9.

35 Ach GOtt! Des Prasslens war genug/  
Demnach ein Blitz den andern schlug/  
Und eine Wolke dikk' und trüb'  
Erschrecklich üm den Berg her blieb<sup>6</sup>.

---

a *Kolumnentitel:* von den H. zehn Geboten/ wie Gott dieselbe gegeben.

---

1 Ex 19,3 2 Ex 19,10 f. 3 Ex 19,12 4 Ex 19,12 f. 5 Ex 19,16 6 Ex 19,16

	10.	
S. 12 <sup>a</sup>	Es macht auch der Posaunen Klang/ Der grausam war/ dem Volke bang' Als nun zugleich des Himmels Knall' Erschalten greulich überall <sup>1</sup> .	40
	11.	
	Der Dampf/ die Blitzen/ Feür und Rauch/ Des Donners Grimm/ des Berges Schmauch/ Der Flammen Strahl/ des Hagels Macht/ Hat Jammer/ Noht und Angst gebracht <sup>2</sup> .	
	12.	
	Es schien <sup>3</sup> / als gieng <sup>3</sup> es gahr zu Grund <sup>3</sup> / Ein Feür fuhr aus des HERREN Mund/ Und seiner Nasen Dampf zerschlug Die Felsen/ so die Wüste trug <sup>3</sup> .	45
	13.	
	Wie nun das Volk erbärmlich schrie So/ das die Wüsten Sinai Samt Felsen/ Hügeln/ Berg und Thal Erzitterten schier alzumahl <sup>4</sup> :	50
	14.	
	Da fuhr herab der grosse GOtt <sup>5</sup> Und gab dem Volke zehn Gebott Mit heller Stimm' und lautem Schall'/ Es klang dis donnern überall.	55
	15.	
S. 13 <sup>b</sup>	Auf libste Seel' und merk' hie frei/ Was des Gesetzes Wirkung sei/ Das unser GOtt in solchem Grimm   Gegeben hat mit harter Stimm:	60

---

**a** *Kolumnentitel:* Das ander KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* von den H. zehn Gebotten/  
wie Gott diselbe gegeben.

---

1 Ex 19,16 2 Ex 19,16 3 Ex 19,18 4 Ex 19,17 5 Ex 19,18

16.

Ach! Das Gesetze richtet an  
 Nur Zorn<sup>1</sup>/ den Niemand dulden kan/  
 Es bringet Schrekken/ Furcht und Noht/  
 Ja dreüt der Seelen gahr den Tod.

17.

65 Ach! Durchs Gesetze wird erkant  
 Die Sünd' und alles Fleisch verbannt<sup>2</sup>/  
 Das oft in schnöde Laster fält  
 Und die Gebohte nimmer hält.

18.

70 Und ob schon mancher in der Zeit  
 Nicht fühlet solche Grausahmkeit/  
 So wird Er doch am letsten Tag  
 Erfahren/ was dis Wohrt vermag.

19.

75 Da wirts bei manchem heissen: Geht  
 Jns Feür/ das Euch bereitet steht  
 O Jhr verfluchten/ trollet Euch  
 Von Mir und meinem Freüdenreich<sup>3</sup>.

20.

80 Jtz sol mein Donner/ Blitz und Feür  
 Eüch überfallen ungeheür/  
 Ja Schwefel/ Strahlen/ Pech und Gluht  
 Wird brechen Eüch den frechen Muht.

21.

Doch/ Lob sei GOtt/ das Jesus hat  
 Getilget unsre Missethat/ |  
 Das der hat das Gesetz' erfüllt<sup>4</sup>  
 Und seines Vaters Grimm gestillt<sup>5</sup>.

S. 14<sup>a</sup>


---

a *Kolumnentitel:* Das Dritte KatechismusLied/

---

1 Röm 4,15 2 Röm 3,20 3 Mt 25,41 4 Vgl. Röm 10,4; Gal 4,4 5 1Thess 1,10

S. 15<sup>b</sup>22.<sup>a</sup>

O Jesu Christ/ verlaß uns nicht/ |  
Wen das Gesetz uns hart anficht/  
Dein Bluth mach' uns für Gott bestehn/  
Und dort der Höllen Quahl entgehn.

85

---

**a** .] *Emendierend ergänzt*   **b** *Kolumnentitel:* über das Erste Gebot.

## III.

So spricht der HErr im  
Du solst nicht an = dre

So spricht der HErr im  
Du solst nicht an = dre

3

Wet - ter O Men - schen - kind zu Dir/  
Göt - ter Ver = eh = ren ne = ben Mir/

Wet - ter O Men - schen - kind zu dir/  
Göt - ter Ver - eh - ren ne - ben Mir/

5

Jch bins/ der da ge = füh = ret Aus der E = gy = pter

Jch bins/ der da ge = füh = ret Aus der E = gy = pter

9

Macht Mein Volk/ drauf hats ge -

Macht Mein Volk/ drauf hats ge =

11

spüh - ret Mein' Hül - fe Tag und Nacht.

6 5 4 #

spüh = ret Mein' Hül - fe Tag und Nacht.

Detailed description: The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves, a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The lyrics are written below the notes. The top staff has a double bar line with a repeat sign above it. The bottom staff has a double bar line with a repeat sign above it. The lyrics are: 'spüh - ret Mein' Hül - fe Tag und Nacht.' The word 'spüh' is followed by an equals sign in the bass staff. Below the word 'Hül - fe' in the top staff, the numbers '6', '5', and '4' are written under the notes, and a sharp sign '#' is written under the note for 'fe'. The word 'Nacht.' has a fermata symbol above it in both staves.

## Das dritte KatechismusLied/

S. 16<sup>a</sup>

Über das Erste Gebot:

Du solst nicht andere Götter haben neben Mir<sup>1</sup>.

Dieses kan man singen auf die Melodie des Advent=  
Liedes:

Wacht auf Jhr Christen Alle/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**S**O spricht der Herr im Wetter  
O MenschenKind zu dir:  
Du solst nicht andre Götter  
Verehren neben Mir<sup>3</sup>/  
5 Jch bins/ der da geführet  
Aus der Egypter Macht<sup>4</sup>  
Mein Volk/ drauf hats gespühret  
Mein' Hülffe Tag und Nacht.

2.

10 Du solst nicht Bilder haben  
Von Leim/ Holtz oder Stein/  
Die künstlich zwahr gegraben  
Doch Götzen sind allein/  
Du solst nicht für sie treten  
Beliebter Andacht vol/

---

a *Kolummentitel:* Das dritte KatechismusLied/

---

1 Ex 20,3 2 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1588 in Franz Elers ‚Cantica sacra‘ (RISM 1588<sup>14</sup>) in Hamburg gedruckten Liedes „Wacht auf ihr Christen alle“, das auch in David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>) aufgenommen wurde, vgl. Das deutsche Kirchenlied, Bd. III/3 Notenband, S. 88 (A795A) und Textband, S. 177 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband S. 72. 3 Ex 20,3 4 Ex 20,2



	Dieselben anzubehten Wie man den Schöpfer sol <sup>1</sup> .	15
S. 17 <sup>a</sup>	3. Gleich als ein Ehman libet Sein anvertrautes Weib/ Dagegen sich betrübet/ Wen etwan Jhren Leib Sie Frembden solte gönnen; So zürnet GOtt auch sehr/ Wen wir von Jhm uns trennen Zu schmälern Jhm sein' Ehr'.	20
	4. Heist das nicht recht verblendet/ Das ein getaufter Christ Zum Götzendienst sich wendet/ Der GOtt ein Greüel ist <sup>2</sup> ? Es sind ohn' allen Zweifel Wie ja die Schrift uns lehrt/ Der Heiden Götter Teüfel/ Ey das man die noch ehrt!	25 30
	5. Sol man/ O Mensch/ dich nennen Des Allerhöchsten Kind/ So must du recht erkennen Den/ dessen Volk wir sind/ GOtt must du stets vertrauen Nicht mit dem Mund' allein/ Dein Hertz mus auf Jhn bauen Ja gahr sein eigen sein.	35 40
S. 18 <sup>b</sup>	6. GOtt solst und must du liben Für alles in der Welt Von solchem Feür getriben/ Das aus dem Himmel fält/	

a *Kolumnentitel:* über das Erste Gebott. b *Kolumnentitel:* Das dritte Katechismus Lied/

1 Ex 20,4f. 2 Vgl. Dtm 27,15

45 Mensch/ liebe GOtt von Hertzen  
 Von gantzer Seel' und Kraft<sup>1</sup>/  
 Es läst sich der nicht schertzen  
 Der alles wol verschafft.

## 7.

50 Ob nun in disem Leben  
 Man diß nicht völlig kan/  
 So sol man gleichwol streben  
 Darnach und halten an/  
 Damit man müg' auf Erden  
 Jn solcher Lib' und Treü  
 55 Ein Christ erfunden werden/  
 Der Gott gefällig sei.

## 8.

60 Drauf wird dich ferner lehren  
 Die Libe/ das nicht nur  
 Du solst den Schöpfer ehren  
 Als dessen Kreatur/  
 Besondern<sup>2</sup> auch mit Willen  
 Gehorchen seinem Wohrt'/  
 Und Sein Geboth erfüllen  
 Aus blosser Lib' hinfohrt<sup>3</sup>. |

## 9.

65 Wer GOtt für Alles libet  
 Und dient Jhm hertzlich gern/  
 Sich stets im Guten übet<sup>4</sup>/  
 Von solchen bleibt ja fern  
 Die Feindschaft/ so gebiehet  
 70 Des Ungehohrsams Gift/  
 Da mancher so stoltzietet/  
 Das selbst der Schad' Jhn trifft.

S. 19<sup>a</sup>

## 10.

Gehohrsam wird begleitet  
 Von Gottesfurcht/ die nur

---

a *Kolumnentitel:* über das Erste Gebott.

---

1 Dtn 6,5 2 Besondern] *sondern*. Vgl. Grimm, DWb 1, Sp. 1633. 3 Joh 14,15 4 Dtn 10,12

Des Himmels Kraft bereitet/  
Sonst keine Kreatur/  
Wol uns/ wen hier auf Erden  
Der Vater/ Sohn und Geist  
Stets so gefürchtet werden/  
Das GOtt uns Kinder heist!

75  
80

## 11.

GOtt liben/ fürchten/ ehren/  
Jhm gern gehohrsahm sein/  
Kan kräftig von uns kehren  
Der Sünden Straff' und Pein/  
Drauf last uns GOtt vertrauen  
Sowol in Lib' und Leid/  
Bis wir Jhn frölich schauen  
Jn Seiner Herligkeit. |

85

## IV.

S. 20/21<sup>a</sup>

Es zähm' ein je = der Zung' und Mund  
Des HER - ren Nam' ist ja der Grund/

Es zähm' ein je = der Zung' und Mund  
Des HER - ren Nam' ist ja der Grund/

5  
Wer glük - lich hie wil le - ben/  
Der si - chern Schutz kan ge - ben/

Wer glük - lich hie wil le - ben/  
Der si = chern Schutz kan ge - ben/

9  
Der HERR ist Gott/ Sein Nam' ist wehrt/

Der HERR ist Gott/ Sein Nam' ist wehrt/

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Vierte KatechismusLied/ auf S. 21: über das Ander Gebott.

13

Der wird als = den auch hoch ge - ehrt/  
6 # #

Der wird als - den auch hoch ge = ehrt/

17

wen man Sein we = sen hält in acht/  
4 3

wen man Sein We = sen hält in acht/

21

und Sei - ne Werk? Hie kund - bar macht.  
6 6 b 4 #

Und Sei - ne Werk? hie kund - bar macht.

## Das Vierte KatechismusLied/

S. 22<sup>a</sup>

Über das Ander Gebott:

Du solst den Namen des HERRN Deines Gottes nicht  
 mißbrauchen/ denn der HERR wird den nicht unge-  
 straffet lassen/ der Seinen Namen mißbrauchet<sup>1</sup>.

Dieses kan man singen nach der Weise unsers bekanten  
 Buhsliedes:

Erbarm dich mein O HERre Gott/ etc. u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**E**S zähm' ein Jeder Zung' und Mund<sup>3</sup>  
 Wer glücklich hie wil leben<sup>4</sup>/  
 Des HERren Nam' ist ja der Grund/  
 Der sichern Schutz kan geben/  
 5 Der HERR ist GOTT<sup>5</sup>/ Sein Nam' ist wehrt/  
 Der wird alsden auch hoch geehrt/  
 Wen man sein Wesen hält in acht  
 Und seine Werk' hie kundbar macht.

2.

10 Wo man nun predigt recht und wol/  
 Da blüet Gottes Name/  
 Da wird das Land von Früchten vol/  
 Sein Wohrt ist ja der Saame<sup>6</sup>/  
 Der schafftet/ das Sein' Herrligkeit

a *Kolumnentitel*: Das Vierte Katechismus Lied/

1 Ex 20,7 2 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1524 in Wittenberg (RISM 1534<sup>18</sup>) gedruckten Liedes „Erbarm' dich mein, o Herre Gott“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 140 (Ec5) und Textband, S. 163 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 257 f. 3 Vgl. Jak 1,26 4 Vgl. Prv 21,23 5 1Kön 18,39 6 Lk 8,11

Wird kund gemacht weit und breit/  
 Dis ist der Weg/ der jederman  
 Zum Reiche Gottes führen kan. | 15

S. 23<sup>a</sup>

3.

Des HERren Name wird auch recht  
 Geheiligt und erhoben/  
 Wen Gottes außerwehlte Knecht'  
 Jhn unaufhörlich loben/ 20  
 Doch erstlich/ wen Sie Trübsahl drengt/  
 Ja sie der Höllen Fürst ansprengt/  
 Auch schlieslich Sie bedreüt der Tod/  
 Sie GOtt anflehen in der Noht.

4.

Der HERR wil angeruffen sein/  
 Damit Er uns erhöere<sup>1</sup>/ 25  
 Sein Nam' ist ja das Schlos allein/  
 Wo sich ein Christ hin kehre/  
 Drüm ruff' Jch/ Mein GOtt höret mich/  
 Jch bitt'/ Er gibt Mir gnädiglich/ 30  
 Jch such'/ Er steht schon auff dem Plaan/  
 Jch klopf'/ und Mir wird aufgethan<sup>2</sup>.

5.

Wen nun der HERR erwiesen hat  
 Sein Hülf' in Angst und Leiden/  
 So sol man billig frü und spaht 35  
 Jhn preisen auch mit Freüden/  
 Jhr Knechte Gottes lobet doch  
 Den HERren/ der das schwehre Joch  
 Des Kreutzes hat durch seine Macht  
 Von Eüren Schultern weg gebracht<sup>3</sup>. | 40

S. 24<sup>b</sup>

6.

Doch solt Jhr loben GOtt allein  
 Nicht nur in guhten Tagen/

---

a *Kolumnentitel:* über das Ander Gebott. b *Kolumnentitel:* Das Vierte Katechismus Lied/

---

1 Ps 91,15 2 Lk 11,9 3 Vgl. Lev 26,13

45 Besondern<sup>1</sup> auch/ wen Noht und Pein  
 Euch unaufhörlich plagen/  
 Ein jeder spräch: Es ist mir guht/  
 Daß du Mir HERR den frechen Muht  
 Gezäumet hast: Mein Lebenlang  
 Sing' Jch dafür Dir Lob und Dank.

## 7.

50 Zur Ehre GOTTes mag man auch/  
 Wird man genöhtigt/ schwehren/  
 Den GOTT hält selber den Gebrauch/  
 Dis kan die Schrift erklären:  
 Es schwehren aus der Engel Zahl<sup>2</sup>/  
 55 Auch heilige ja manchesmahl<sup>3</sup>/  
 Ein solcher Eid mag endlich sein<sup>4</sup>/  
 Sucht er nur Gottes Ehr' allein.

## 8.

60 Wer aber Gottes Namen hie  
 Gahr oft vergeblich führet/  
 Der ist viel ärger als ein Vieh/  
 Das kein Gewissen spühret/  
 Doch kan Er nicht der Rach' entgehn<sup>5</sup>/  
 Sein Urtheil wird man plötzlich sehn/  
 Darüm Jhr Spötter irrt Eüch nicht/  
 GOTT straffet solche Bösewicht'. |

## 9.

65 Erschrecklich ist es auch fürwahr/  
 Wen man so fälschlich schwehret<sup>6</sup>/  
 Und was geschwohren/ auf kein Hahr  
 Zu halten doch begehret/  
 O Lügener! Des HERREN Grimm  
 70 Wird Eüch erschrecklich bringen üm/  
 Ja stossen Euch mit Leib und Seel'  
 Hinunter in des Satans Höhl.

S. 25<sup>a</sup>

a *Kolumnentitel:* über das Ander Gebott.

1 Besondern] *sondern*. Vgl. *Grimm, DWb 1, Sp. 1633*. 2 Vgl. *Dan 12,7; Apk 10,5 f.* 3 Vgl. z.B. *Gen 21,23 f.* 4 Ein solcher Eid mag endlich sein] *Ein solcher Eid ist (gerade noch) zulässig*. 5 Vgl. *Sir 23,9–12* 6 *Lev 19,12*



## 10.

Es wird des HERren Nam' auch sehr  
 Durch Zauberei mißbrauchet/  
 Die Belial<sup>1</sup> gereicht zur Ehr'/ 75  
 Ein Werk das höllisch rauchet!  
 Wer Segen spricht/ und in der Still'  
 Allein durch Mittel helffen wil/  
 Die man vom Teufel hat gesucht/  
 Bleibt hier und dort zugleich verflucht. 80

## 11.

Jhr Spötter/ Flucher/ Zauberer/  
 Last ab von Eüren Sünden/  
 Ach hört doch Eüre Prediger/  
 Sie könnens nicht ausgründen/  
 Wie Gottes Zorn so schrecklich brennt/ 85  
 Der Eüch von Seinem Reiche trennt/  
 Habt acht/ schaut wol auf Eüre Pflicht/  
 Mißbraucht des HERren Namen nicht. |

---

<sup>1</sup> 2Kor 6,15

## V.

S. 26/27<sup>a</sup>

Last uns den Sab-baht fei-ren Den  
 Last uns den Sab-baht fei-ren Den

Tag der süs-sen Ruh'/ Und al-ler Bos-heit  
 Tag der süs-sen Ruh'/ Und al-ler Bos-heit

steü-ren Jhr Chri-sten im-mer = zu/  
 steü-ren Jhr Chri-sten im-mer = zu/

Den/ als Gott wun-der-lich Die  
 Den/ als Gott wun-der-lich Die

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das fünfte Catechismus=Lied/ auf S. 27: über das Dritte Gebott.

12

Welt schuf in Sechs Ta - gen/ Da war es Sein Be =

Welt schuf in sechs Ta - gen/ Da war es Sein Be =

15

ha = gen Hier - negst zu ru = hen Sich.

ha = gen Hier - negst zu ru = hen Sich.

## Das fünfte KatechismusLied/

S. 28<sup>a</sup>

Über das Dritte Gebot:

Du solt den Feiertag heiligen<sup>1</sup>.

Dises Lied kan man auch singen nach der Weise unsers bekanten  
Kirchen=Gesanges:

Herr Christ thue Mir verleihen/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**L**Ast uns den Sabbat feiren  
Den Tag der süßen Ruh'/  
Und aller Bosheit steüren  
Jhr Christen immerzu/  
Den/ als GOTT wunderbarlich  
Die Welt schuf in Sechs Tagen<sup>3</sup>/  
Da war es Sein Behagen  
Hiernegst zu ruhen Sich<sup>4</sup>.

2.

Jhr Eltern und Jhr Kinder  
Feirt ja den Sabbattag/  
Und das Gesind nicht minder/  
Auch was sonst dienen mag/  
Jhr solt so gahr das Vieh'  
Auch seiner Müh' erlassen<sup>5</sup>/

a *Kolumnentitel:* Das fünfte KatechismusLied/

1 Ex 20,8 2 Der Text „Herr Christ, tu' mir verleihen“ wurde von Jeremias Nicolai verfaßt und erschien erstmals 1599 in Philipp Nicolais ‚FrewdenSpiegel deß ewigen Lebens‘ (RISM 1599<sup>10</sup>) mit der Angabe, er werde auf die Melodie des Liedes „Aus meines Herzens Grunde“ gesungen. Zu dieser Melodie s. u. S. 381, Anm. 3. 3 Gen 1,1–31 4 Gen 2,1–3 5 Ex 20,8–10

Und wol zu Hertzen fassen  
Was GOtt befiehl alhie: 15

## 3.

S. 29<sup>a</sup>

Last uns mit Freüden eilen  
An den bestimmten Ohrt/ |  
Woselbst man weiß zu theilen  
Des Allerhöchsten Wohrt/ 20  
Ey last uns doch mit Lust  
Dem Gottesdienst beiwohnen  
Und ja der Zeit nicht schonen  
Bei diser Seelen rust<sup>1</sup>.

## 4.

Ey last uns köstlich achten 25  
Des Allerhöchsten Lehr'/  
Und alles wol betrachten/  
Damit zu seiner Ehr'  
Auch unsre Kinderlein  
Samt dem Gesind verstehen/ 30  
Wie weit man müsse gehen/  
Wen man wil selig sein.

## 5.

Negst disem ist zu merken/  
Das man am Sabbahttag'  
Auch feire<sup>2</sup> von den Werken<sup>3</sup> 35  
Die Niemand loben mag/  
Die wahre Seelenruh'  
Heist von der Sünd' ablassen/  
Die schnöde Laster hassen/  
An Tugend nehmen zu. 40

## 6.

Wer recht den Sabbaht feiret/  
Der wird auch glaubig sein/  
Den wie die Schrift betheüret/

---

a *Kolumnentitel*: über das Dritte Gebott.

---

1 rust] *Ruhe*. Vgl. Grimm, DWb 14, Sp. 1543 f. 2 feire] *ausruhe, pausiere*. Vgl. Grimm, DWb 3, Sp. 1437. 3 Lev 23,3

45 Das Wohrt gibt Trost allein<sup>1</sup>/ |  
 Und wirkt der Seelen Heil/  
 Ja noch in disem Leben  
 Wird GOtt den Frommen geben  
 Jhr wol beschiednes Theil.

S. 30<sup>a</sup>

## 7.

50 Wer aber GOtt wil dienen  
 Jn Jrthum/ der ist blind/  
 Uns ist die Sonn' erschienen/  
 Uns/ die wir Christen sind/  
 Hinweg du falscher Wahn/  
 Der dises Licht verdunkelt/  
 55 Das gleich den Sternen funkelt/  
 Und fest bleibt auf dem Plaan<sup>2</sup>.

## 8.

60 Doch hört Jhr Epikurer/  
 Jhr Satans Sündenschwein'/  
 Jhr Priesterfeind' und Huhrer/  
 Jhr Helden bei dem Wein/  
 Die mit dem reichen Mann'  
 Eüch wollet nicht bekehren/  
 Noch die Propheten hören<sup>3</sup>/  
 Bald komt die Straff' heran.

## 9.

65 Eür Himmel ist auf Erden/  
 Hier ist der Bauch Eür Gott<sup>4</sup>/  
 Dafür sol dort Eüch werden  
 Viel Marter/ Angst und Spott/ |  
 Jhr habt das höchste Guht  
 70 Jn diser Welt verlachtet/  
 Drüm fühlet/ wie dort krachet  
 Die schwartze Höllengluht.

S. 31<sup>b</sup>


---

a *Kolumnentitel:* Das Fünffte KatechismusLied    b *Kolumnentitel:* über das Dritte Gebott.

---

1 Jer 15,16    2 Plaan] Platz, hier Himmelszelt. Vgl. Grimm, DWb 13, Sp. 1883.    3 Lk 16,19–31

4 Phil 3,19

	10.	
	Jhr wollet nicht hingehen Zu hören Gottes Wohrt/ Viel lieber mügt Jhr stehen Am Sauff und Schwärmer Ohrt'/	75
	Jhr fodert Schulden inn/ Jhr rennet mit den frechen Zum fluchen/ balgen/ zechen/ Zur geilen Singerinn' <sup>1</sup> .	80
	11.	
	O weh Eüch Sündenläuffern/ Von Andacht seid Jhr bloos! O weh Eüch Ochsenkäuffern <sup>2</sup> ! Die Schuld ist viel zu gros! Jhr sollt das Abendmahl Jn Gottes Reich <sup>3</sup> nicht schmekken/ Ach! Daß Eüch nicht kan schrekken Die grausahm' Höllenquahl?	85
	12.	
	Jhr werdet GOTTes Segen Verlieren sichtbahrlich/ Und manche Straff' erregen/ Man merks und bessre sich/	90
S. 32 <sup>a</sup>	Ja feire so den Tag Von GOTT Selbst ingesetzt/	
S. 33 <sup>b</sup>	Das Seel und Leib ergetzet Sich ewig freüen mag.	95

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Sechste Katechismus=Lied/ **b** *Kolumnentitel:* über das Vierte Gebott.

---

<sup>1</sup> Vgl. *Sir* 9,4   <sup>2</sup> *Lk* 14,19   <sup>3</sup> *Mt* 26,29

## VI.

Die Li = be ge = gen

Die Li = be ge = gen

Gott Den gros - sen Ze = ba = oht/ Der

Gott den gros - sen Ze = ba = oht/ Der

e = wig sei ge = prie - sen/ Jst

e - wig sei ge = prie = sen/ Jst

nun - mehr gnug er = wie = sen/ Unsr

nun - mehr gnug er - wie - sen/ Unsr'



16

Er - ste Taf - fel leh - ret/ Wie

Er - ste Taf - fel leh = ret/ Wie

20

man den Schöp - fer eh - ret.

man den Schöp - fer eh - ret.

## Das Sechste KatechismusLied/

S. 34<sup>a</sup>

Über das Vierte Gebott:

Du solst deinen Vatter und Mutter ehren/ auf daß  
dir es wol gehe/ und du lange lebest auf Erden<sup>1</sup>.

Dises kan man auch<sup>b</sup> singen nach der Melodie des wolbekanten  
Gesanges:

Auf meinen lieben GOTT/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**D**Je Libe gegen GOTT  
Den grossen Zebaoht/  
Der ewig sei gepriesen/  
Jst nunmehr gnug erwiesen/  
Unsr' Erste Taffel lehret/  
Wie man den Schöpffer ehret.

2.

Last ferner uns besehn/  
Wo die Gebot' hingehn/  
Welch' uns auch klährlich zeigen/  
Wie man sein Hertz sol neigen  
Vom Himmel angetriben  
Den Negsten recht zu liben.

a Kolumnentitel: Das Sechste Katechismus=Lied/ b auch] Emendiert aus: anch

1 Ex 20,12 2 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1609 in Melchior Vulpinus' Gesangbuch (RISM 1609<sup>12</sup>) in Jena gedruckten Liedes „Auf meinen lieben Gott“ (die auf Jakob Regnarts „Venus du und dein Kind“ basierende Melodie wurde bereits 1605 gedruckt mit dem Text „Man spricht wen Gott erfreut“) vgl. Das deutsche Kirchenlied III/4, Notenband, S. 100 (B83A) und Textband, S. 195 f. Rist dürfte die Melodie in der weiter verbreiteten Fassung des Cantional von Johann Hermann Schein (Augsburg 1627, RISM 1627<sup>10</sup>) geläufig gewesen sein.

	3.	
	Jhr Kinder komt herbei/ Vernehmt/ wie mancherlei	
	Durch Eltern wird verstanden:	15
	Fürs erste sind fürhanden	
S. 35 <sup>a</sup>	Der Vater und die Mutter/ Von disen habt Jhrs Futter.	
	4.	
	Die Pfleger ziehen Eüch/ Sind schier den Eltern gleich/	20
	Auff Herren und auf Frauen Sol man als Eltern schauen/ Zugleich auff Obrigkeiten Und Priester/ welch' uns leiten.	
	5.	
	Den Lehrern auf dem Stuhl' Und Meistern in der Schuhl'/	25
	Auch die schon alt von Jahren/ Sol Ehre widerfahren/ Man kan an Jhren Werken Ein Vatterhertz ja merken.	30
	6.	
	Die Libe sei getreü/ Das Hertz von Falschheit frei/ Gehohrsamst sol man schauen Auf Eltern/ Herren/ Frauen/ Auf Priester und Regenten/ Auch die sich Pfleger nennten.	35
	7.	
	Es sol ein Kind die Zucht/ Den Ursprung mancher Frucht Gedultig auf sich nehmen <sup>1</sup> Und fein sich lassen zähmen/   Auch muß es Jhm behagen Der Eltern Noht zu tragen.	40
S. 36 <sup>b</sup>		

---

**a** *Kolumnentitel:* über das Vierte Gebott. **b** *Kolumnentitel:* Das Sechste Katechismuslied/

---

<sup>1</sup> *Sir 3,1; Prv 13,1*

8.

Drüm/ wenn Sie nunmehr alt/  
 Schwach/ unvernünftig/ kalt/  
 45 Nichts können mehr erwerben/  
 So sol ein Kind eh sterben/  
 Als etwan unbescheiden  
 Sie mangel lassen leiden<sup>1</sup>.

9.

Ein Kind/ das ehrt auch wol  
 50 Sein' Eltern/ als es sol/  
 Wen es in frischer Jugend  
 Derselben Kunst' und Tugend  
 Ergreift/ den fein sich ahrten  
 Läst Glükk und Heil erwahrten.

10.

Dis Alles lehrt nicht nur  
 55 Fast jeden die Natur/  
 Besondern<sup>2</sup> Gottes Willen  
 Den mus man auch erfüllen/  
 So wird Er seinen Segen  
 60 Auf fromme Kinder legen<sup>3</sup>.

11.

Wil man in langer Ruh  
 Sein Leben bringen zu/  
 So mus man Ehr' erzeigen  
 Hertz/ Seel' und Guht zu neigen |  
 65 Den Eltern/ auch viel dulden<sup>4</sup>/  
 Und das wird GOtt verschulden<sup>5</sup>.

S. 37<sup>a</sup>

12.

Bedenk' es doch mein Kind/  
 Wie groß die Gühter sind/  
 Die du durch Gunst der Alten  
 70 Von Jugend auf erhalten!

---

a *Kolumnentitel*: über das Vierte Gebot.

---

1 *Sir* 3,14 2 Besondern] *sondern*. Vgl. *Grimm, DWb* 1, Sp. 1633. 3 *Sir* 3,4-7 4 *Sir* 3,14-17  
 5 verschulden] *vergelt*. Vgl. *Grimm, DWb* 25, Sp. 1173. 1175.

Durch Sie hat GOtt das Leben  
Dir wunderlich gegeben.

13.

Wie manches libes Jahr  
Hat Sorg'/ Angst und Gefahr  
Jhr Hertz üm deinent willen  
Oft häuffig müssen füllen!  
Ach lerne dis bedenken/  
Kanst du was wieder schenken?

75

14.

Des Allerhöchsten Rach  
Folgt auch zuletzt hernach/  
Jm Fall ein Kind betrübet  
Die/ welch' es stets gelibet/  
Ja solch' hat unverhohlen  
Zu tödten GOtt befohlen<sup>1</sup>.

80

15.

Komt oft nicht unbekant  
Dem Henker in die Hand  
Ein Kind/ von bösen Thaten/  
Das seiner Eltern Rahten |  
Und Zucht nicht wolte leiden/  
Das mus den so noch scheiden.

85

S. 38<sup>a</sup>

90

16.

Weh' endlich Jhrer Seel' |  
Jn Satans finstrer Höhl!  
Ach Kinder last Eüch lehren:  
Eür Eltern müst Jhr ehren  
Und liben Sie daneben/  
So könnt Jhr glücklich leben.

95

S. 39<sup>b</sup>

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Siebende Katechismus=Lied/ **b** *Kolumnentitel:* über das Fünfte Gebott.

---

<sup>1</sup> *Sir 3,18*

## VII.

Gott ist die wah = re Lib' al - lein/  
Wir Men-schen sol - len lib - reich sein

7 6

Gott ist die wah - re Lib' al - lein/  
Wir Men-schen sol - len lib - reich sein

5

Drüm hat Er auch be - foh - len/  
Und gün - nen un = ver - hoh - len/

6 4 #

Drüm hat Er auch be - foh - len/  
Und gün - nen un = ver - hoh - len/

9

Dem Neg - sten das Ohn' al - len Haß/  
Dem Neg - sten das ohn' al - len Haß/

Dem Neg - sten das ohn' al - len Haß/

13

Was sel - ber wir be - geh - ren/  
Was sel - ber wir be - geh - ren/

4 # #

Was sel - ber wir be - geh - ren/

17

Was auch für Plag' ihn tref - fen mag/

Was auch für Plag' Jhn tref - fen mag/

21

Mit höch - stem Ernst ver = weh - ren.

Mit höch - stem Ernst ver = weh = ren.

Das Siebende Katechismus=  
Lied/

S. 40<sup>a</sup>

Über das Fünfte Gebott:

Du solt nicht tödten<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Weise des schönen  
Kirchen=Gesanges:

Durch Adams Fall ist gantz verderbt/  
u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**G**Ott ist die wahre Lib' allein<sup>3</sup>/  
Drüm hat Er auch befohlen/  
Wir Menschen sollen Libreich sein  
Und günden unverhohlen  
5 Dem Negsten das  
Ohn' allen Hass/  
Was selber wir begehren/  
Was auch für Plag'  
Jhn treffen mag/  
10 Mit höchstem Ernst verwehren<sup>4</sup>.

2.

Dis Liben sol nicht sein ein Schertz  
Nach Heüchler Ahrt und Sitten/  
Man bring herfür sein gantzes Hertz/

**a** *Kolummentitel:* Das Siebende KatechismusLied/

<sup>1</sup> Ex 20,13 <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1533 in Wittenberg (RISM 1533<sup>02</sup>) gedruckten Liedes „Durch Adams Fall ist ganz verderbt“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 157 (Ee13) und Textband, S. 199 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 286 f. <sup>3</sup> 1Joh 4,16 <sup>4</sup> verwehren] fernhalten, abwehren. Vgl. Grimm, DWb 25, Sp. 2165.



	Das reichlich könn' ausschütten Barmhertzigkeit Zur Leidens Zeit/	15
S. 41 <sup>a</sup>	Und sanften Muht erweisen/ Wer jederman Vertragen <sup>1</sup> kan/ Derselb' ist hoch zu preisen.	20
	3. Wen etwan auch dein NebenChrist Gerahten solt' in Nöhten/ Und einer/ der ergrimmet ist Jhn dreüte gahr zu tödten/ So solt du bald Jhn mit Gewalt Als deinen Bruder schützen Für solcher That/ Auch nicht im Raht Der Meuchelmörder sitzen.	25 30
	4. Wird frommen Leüten für Gericht' Jhr Leben abgesprochen/ O liber Mensch/ so lob es nicht/ Jst gleich der Stab gebrochen/ Sprich du nur frei: Was unrecht sei/ Sol ewig dich verdriessen/ Du wolst auch nie Wie leider Sie Gerechtes Bluht vergiessen.	35 40
	5. Es lehrt uns ferner dis Gebott: Man sol die Feind' auch liben <sup>2</sup> /   Bedenkt es nur; Wie liebt uns GOtt/ Den wir so oft betrüben?	
S. 42 <sup>b</sup>		

---

a *Kolumnentitel:* über das Fünfte Gebott. b *Kolumnentitel:* Das Siebende KatechismusLied/

---

1 Vertragen] ertragen, erdulden. Vgl. Grimm, DWb 25, Sp. 1930. 2 Mt 5,44

45 Ach solten wir  
 Nicht für und für  
 Dem Feind auch Guts erzeigen/  
 Ja könt' es sein/  
 Ohn' Heuchelschein  
 50 Jhm Seel' und Hertz zu neigen?

6.  
 Dem Frieden sol man jagen nach<sup>1</sup>  
 Wen schon die Welt uns hönet/  
 Ein rechter Christ übt keine Rach'/  
 Er wird gahr leicht versöhnet<sup>2</sup>/  
 55 Ja Zank und Streit  
 Wird in der Zeit  
 Von solchen beigeleget/  
 Er dämpft zur Hand  
 Den Misverstand  
 60 Von andern oft erreget.

7.  
 Wer aber Satans Diener ist  
 Und libt das Blutvergiessen/  
 Den kan man auch zur jeden frist  
 Der Mörder Zahl inschliessen/  
 65 Jm Fall Er trift  
 Mit Waffen/ Gift  
 Und andern Mordgewehren  
 Dermahssen hart |  
 Die Widerpart/  
 70 Das Würm' ihn gahr verzehren.

S. 43<sup>a</sup>

8.  
 Es kan zwahr ungefehr geschehn/  
 Das mancher den entleibet/  
 Den Er nie feindlich angesehen  
 Der nun zur Wehr' Jhn treibet/  
 75 Den zwingt die Noht/

---

a *Kolumnentitel:* über das Fünfte Gebott.

---

1 *1Petr 3,11* 2 *Röm 12,18 f.*

Das Er dem Tod'  
 Hiedurch allein entgehet/  
 Wen jener fest  
 Nur Jhm den Rest  
 Zu geben/ eifrigst stehet. 80

## 9.

Ein anders ist es/ GOTTes Bild  
 Aus frevlem Muht zerbrechen/  
 O schwacher Mensch/ sei nicht so wild/  
 GOTT wird es heftig rächen/  
 Wer Bluht vergeüst 85  
 Und das zerreist/  
 Was GOTT verknüpft auf Erden/  
 Desselben Bluht  
 Sol als die Fluht  
 Wiedrüm vergossen werden<sup>1</sup>. 90

## 10.

S. 44<sup>b</sup>

Der Todschatz wird auch vollenbracht  
 Sehr oft durch falsche Zungen<sup>2</sup>/  
 Wie vielmahls ist des<sup>a</sup> Schmähens Macht  
 Durch Mark und Bein gedrunge! | 95  
 Drüm Hader/ Neid/  
 Zank/ Hass und Streit  
 Wird alles hie verstanden/  
 Auch welcher Grimm  
 Durch Ahabs Stimm'  
 Oft andre macht zu schanden<sup>3</sup>. 100

## 11.

S. 45<sup>c</sup>

Drüm libstes Hertz/ las doch so bald |  
 Nicht MenschenBluht vergiessen/  
 Bedenk' O Freund/ den Hinterhalt  
 Und sei bereit zu bühsen/  
 Was leichter Wahn 105

---

a des] *Emendiert aus:* das b *Kolumnentitel:* Das Achte Katechismus=Lied/ c *Kolumnentitel:* über das Sechste Gebott.

---

1 *Vgl. Gen 9,5 f.* 2 *Vgl. Prv 18,21; Jak 3,8* 3 *1Kön 21,8-16*

Oft hat misthan/  
Las Sanftmuht stets dich führen<sup>1</sup>/  
Alsdn wirst du  
Mit Freüd' und Ruh'  
Jn Gottes Reich regieren.

110

---

<sup>1</sup> Vgl. *Kol 3,12*

## VIII.

O wie so heilig ist der

O wie so heilig ist der

5  
Stand/ Den Gott als einen sondern

Stand/ Den Gott als einen sondern

9  
Band Gestiftet Selbst auf Er -

Band Gestiftet Selbst auf Er -

13  
den! Er hat geschaffen Mann und

den! Er hat geschaffen Mann und

17

Weib/ Daß bei - de Sie gleich als ein

Weib/ Daß bei - de Sie gleich als ein

21

Leib Ver= knüp - fet sol - len wer - den.

Leib Ver - knüp - fet sol - len wer - den.

S. 46<sup>a</sup>

## Das achte KatechismusLied/ Über das Sechste Gebott:

### Du solt nicht Ehebrechen<sup>1</sup>.

Dises kan man singen nach der Melodie unseres bekanten Kirchen-  
Liedes:

Komt her zu Mir/ spricht Gottes Sohn/  
u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**O** Wie so heilig ist der Stand/  
Den GOtt als einen sondern Band<sup>3</sup>  
Gestiftet selbst auf Erden!  
Er hat geschaffen Mann und Weib/  
Das beide Sie gleich als ein Leib  
Verknüpft sollen werden<sup>4</sup>.

5

2.

So bald das Erste Paar gemacht/  
Hat unser Schöpfer wolbedacht  
Gesprochen so den Segen:  
Jhr MenschenKinder mehret Eüch<sup>5</sup>  
Und wachset/ das mein Gnadenreich  
Durch Eüch sich müge regen.

10

a *Kolumnentitel:* Das Achte KatechismusLied/

---

<sup>1</sup> Ex 20,14 <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1530 in Augsburg (RISM 1530<sup>07</sup>) gedruckten Liedes „Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.1 Notenband, S. 221 f. (B37, B37A, B37B und B37C) und Textband, S. 195 f. sowie III/3-4 Abschließender Kommentarband, S. 110 f. Rist dürfte die Melodie in der erstmals 1534 in Nürnberg (RISM 1534<sup>06</sup>) gedruckten Fassung B37A geläufig gewesen sein, die in Hamburg seit Franz Elers ‚Cantica sacra‘ von 1588 (RISM 1588<sup>14</sup>) verbreitet war, vgl. auch David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>). <sup>3</sup> einen <...> Band] Zu ‚Band‘ als Maskulinum vgl. Grimm, DWb 1, Sp. 1098. <sup>4</sup> Gen 1,27 f.; Eph 5,31 <sup>5</sup> Gen 1,28

## 3.

Es sol die Libe keüsch und rein  
 So wol beim Mann' als Weibe sein/  
 15      Wen Sie sich beid' erkohren/ |  
 Alsdem erfodert Jhre Pflicht/  
 Das Sie bei Leibe brechen nicht<sup>1,2</sup>/  
           Was Sie so hoch geschwohren.

S. 47<sup>a</sup>

## 4.

Drauf sol des Mannes Hertz und Muht  
 20      Gleich wie Sein eignes Fleisch und Bluht  
           Das Weib beständig liben/  
 Jst doch sonst keiner/ der aus Haß  
 Sein Fleisch und Bluht ohn' unterlass  
           Pfleget schmerzlich zu betrüben<sup>3</sup>.

## 5.

Das Weib sei willig unterthan  
 25      Dem Mann<sup>4</sup> und wandle stets die Bahn  
           Der Keuschheit/ Zucht und Ehren<sup>5</sup>/  
 Wo solch ein Leben wird geführt/  
 Worin man lauter Eintracht spührt/  
 30      Da mus die Lust sich mehren.

## 6.

Kommt auch heran Jhr Junge Leut'/  
 Und lernet wie durch Mässigkeit  
           Die Keuschheit zu bewahren:  
 Eür Augen haltet stark im Zaum/  
 35      Und gebt den Lüsten nimmer Raum  
           Jn Eüren frischen Jahren.

## 7.

Ach hühthet Eüch für solchem Pracht<sup>6</sup>/  
 Den oft die stoltze Kleidung macht/

---

a *Kolumnentitel*: über das Sechste Gebott.

---

1 brechen nicht] *nicht voneinander scheiden, sich nicht scheiden lassen. In diesem Sinne wird ‚brechen‘ gewöhnlich reflexiv gebraucht. Vgl. Grimm, DWb 2, Sp. 350. 2 Mk 10,9 3 Eph 5,28 f. 4 Eph 5,22–24 5 Sir 26,18–20 6 Pracht] Zu ‚Pracht‘ als Maskulinum vgl. Grimm, DWb 13, Sp. 2042.*



S. 48 <sup>a</sup>	<p>Welch' Uppigkeit gebieret/            Das Weib sei nicht mit krausem Hahr          Auch Gold und Perlen hier und dar          Zur Wollust ausgezieret<sup>1</sup>.</p>	40
	<p>8.          Der Mund sei rein/ rein sei das Hertz/          Es müß' auch kein verdamter Schertz          Der Geilheit Feür entzünden/          Durch behten kan ein frommer Christ/          Der arbeitsahm und nüchtern ist/          All' Unzucht überwinden.</p>	45
	<p>9.          Wer keüsch zu leben stets begehrt          Der fass' ein Mittel das bewehrt          Die Brunst kan leichtlich zähmen:          Ein jeder sol ein Ehgemahl/          Demnach Er selber hat die Wahl/          Nach Gottes Willen nehmen.</p>	50
	<p>10.          Wer aber disen keüschen Stand          Verachtet und der Ehe Band          Als schlecht und unrein schätzt/          Dagegen lebt in Huhrierei/          Der wird durch Jhre Schmeichelei          An Leib und Seel verletzt.</p>	55  60
S. 49 <sup>b</sup>	<p>11.          Den Ehstand hat der höchste GOtt          Verschantzet<sup>2</sup> gleich durch dis Gebott:          Kein Ehe solt du brechen<sup>3</sup>:            Fehlt hie das Weib/ hängt auch der Mann          Aus Geilheit einer fremden an/          So wirts der Höchste rächen<sup>4</sup>.</p>	65

---

a *Kolumnentitel*: Das achte KatechismusLied/ b *Kolumnentitel*: über das Sechste Gebott.

---

1 1Tim 2,9 2 Verschantzet] geschützt. Vgl. Grimm, DWb 25, Sp. 1058 f. 3 Ex 20,14 4 Vgl. Dtn 22,22 f.

## 12.

70 Er läst auch ungestraffet nicht/  
 Wen man in Unzucht ist verpicht<sup>1</sup>  
 Auf nahe Bluhtsverwanten<sup>2</sup>/  
 Und treibet Bluhtschand' offenbahrl/  
 Wie dort Herodes Ehbruch war  
 Mit der nach Jhm genanten<sup>3</sup>.

## 13.

75 Das ärgst' heist Sodomiterei/  
 An welche sonder Furcht und Scheü  
 Kein Christlichs Hertz gedenket/  
 Wer solches tuht/ zwingt auch mit Noht  
 Ein Weib/ der wird als geistlich tod  
 Zur Höllenpein versenket.

## 14.

80 Wer schändlich redet/ spielet/ singt  
 Und das für junge Leüte bringt/  
 Was sie zur Geilheit reizet/  
 Ja machet so der Unzucht Luft  
 Dem wird in jenner tunklen Kluft  
 Das Angstfeür wol geheitzet.

## 15.

85 Drüm meid' ein Jeder hertzlich sehr/  
 Was ihm den Leib/ Guht/ Seel' und Ehr'  
 Jn diser Welt kan kränken/ |  
 Weg mit der Wollust Schmeichelei/ S. 50<sup>a</sup>  
 Dafür last uns was Ewig sei  
 90 Mit grossem Ernst bedenken.

## 16.

Bewahr' uns du getreüer GOtt/ |  
 Das wir ja nicht in Schand' und Spott S. 51<sup>b</sup>

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Neünthe KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über das Siebende Gebott.

---

1 verpicht] *erpicht*. Vgl. *Grimm, DWb* 25, Sp. 959. 2 Vgl. *Lev* 20,17 3 *Mt* 14,3 f.

Durch Unzucht mügen kommen/  
Laß uns die Bahn der Keüschheit gehn/  
Auf das wir dort dein Antlitz sehn<sup>1</sup>  
O HERR samt allen Frommen.

95

---

<sup>1</sup> Vgl. *1Kor 13,12*

## IX.

Der gros - se Schöp - fer di = ser  
 Der gros - se Schöp - fer die = ser

<sup>5</sup>

Welt hat je = dem sei - nen Theil be -  
 Welt hat je = dem sei = nen Theil be =

<sup>9</sup>

stelt und wil auch vät - ter = lich/ Daß  
 stelt und wil auch vät = ter = lich/ Daß

<sup>13</sup>

Je = der = man zu Got - tes Ruhm Hie  
 je = der = man zu Got - tes Ruhm hie

17

nü = tzen sol sein Ei - gen - thum.

nü - tzen sol sein Ei - gen - thum.

6 4 #

Detailed description: The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves, a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The music is written in a simple, homophonic style with quarter notes. The lyrics are written below the notes. The first staff has a treble clef and the second has a bass clef. The lyrics are: 'nü = tzen sol sein Ei - gen - thum.' on the first staff and 'nü - tzen sol sein Ei - gen - thum.' on the second staff. There are fingerings '6' and '4' under the first two notes of the first staff, and a sharp sign '#' under the first note of the second staff. The number '17' is written above the first staff.

## Das Neunte KatechismusLied/

S. 52<sup>a</sup>

Über das Siebende Gebott:

Du solt nicht stehen<sup>1</sup>.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie unsers bekanten  
Haus- und Kirchenliedes:

Warüm betrübst du dich mein Hertz/  
u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**D**Er Grosse Schöpffer diser Welt  
Hat Jedem Seinen Theil bestelt<sup>3</sup>  
Und wil auch väterlich/  
Daß Jederman zu Gottes Ruhm  
Hie nützen sol sein Eigenthum.

2.

Darüm nun ists geordnet wol/  
Daß Niemand dieblich rauben sol  
Des Negsten Geld und Guht/  
Es leb' ein jeder wol vergnügt  
Mit dem/ was GOTT ihm zugefügt<sup>4</sup>.

3

Wir haben weder Pracht noch Macht/  
Noch Geld in dise Welt gebracht/

---

a *Kolummentitel:* Das Neunte Katechismus Lied/

---

1 Ex 20,15 2 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1572 in Erfurt (RISM 1572<sup>07</sup>) gedruckten Liedes „Warum betrübst du dich, mein Herz“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/2 Notenband, S. 11 (A518) und Textband, S. 62 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 52. 3 Vgl. Sir 11,14 4 Vgl. 1Tim 6,6

Drüm sol man friedlich sein  
 Mit dem allein was GOtt beschert  
 Und ferner täglich uns gewehrt<sup>1</sup>. | 15

S. 53<sup>a</sup>

4.  
 Der Mensch sol ja vergessen nicht  
 Wol zu verrichten seine Pflicht/  
 Das Er sich redlich nähr<sup>2</sup>  
 Und meide Diebstall/ List/ Betrug/  
 Wer fleissig wirkt/ der kriegt genug<sup>3</sup>. 20

5.  
 Es ist auch ja die Spaarsahmkeit  
 Ein nöhtigs Werk zu seiner Zeit/  
 So vielmahls nützen kan/  
 Drüm hebe man die Brokken auf<sup>4</sup>/  
 Oft ändert sich der Zeiten Lauf. 25

6.  
 Dieweil uns aber in der Welt  
 Von Gott allein ist zugestellt  
 Haus/ Hof/ Geld/ Ehr' und Guht/  
 So gebe man mit milder Hand  
 Davon dem armen Volk' im Land'. 30

7.  
 Ein Mensch/ der nicht barmhertzig ist/  
 Der heisset auch kein guhter Christ/  
 Nur an Barmhertzigkeit  
 Und nicht am Opfer/ wie bewust/  
 Hat GOtt sein angenehmste Lust<sup>5</sup>. 35

8.  
 Er selbst/ des Allerhöchsten Sohn/  
 Gibt uns dafür den Gnadenlohn/  
 Ja wil zur letsten Zeit |

---

a *Kolumnentitel:* über das Siebende Gebott.

---

1 1Tim 6,7 f. 2 Ps 37,3 3 Prv 13,4 4 Joh 6,12 5 Mt 9,13

40 Hoch rühmen auf dem Urtheils Plaan<sup>1</sup>/  
Was man der Armuth Guts gethan<sup>2</sup>.

S. 54<sup>a</sup>

## 9.

Dagegen strafet GOtt sehr schwehr/  
Wen man sich wendet hin und her/  
Laurt auf des Nechsten Guht<sup>3</sup>/  
45 Und stiehlt Jhm das bei tunkler Nacht/  
Was saur zusammen war gebracht.

## 10.

Wie vielmahls bricht ein Dieb ins Haus/  
Nimt Kleider/ Geld und Guht heraus/  
Macht oft die Reichen arm/  
50 Komt aber auch im Augenblikk<sup>4</sup>/  
Hiedurch dem Henker in das Strik<sup>4</sup>!

## 11.

Ach GOtt! Die Lib' ist gahr zu kalt<sup>5</sup>!  
Wie mancher reisset mit Gewalt  
Zu sich des Negsten Haus<sup>6</sup>!  
55 Wie mancher schändet Strass' und Meer/  
Kein Bubenstück' ist Jhm zu schwehr!

## 12.

Jn dises Handwerk tretten auch  
Die/ welche das/ so zum Gebrauch  
Jns Heiligthum gehört  
60 Entwenden/ achten keiner Lib'/  
Ey die sind rechte Kirchendieb'!

## 13.

O wie so mancher frecher Muht |  
Hat hingeraubt das Kirchenguht  
Ja gahr der Armen Geld!

S. 55<sup>b</sup>

**a** *Kolumnentitel:* Das Neunte KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über das Siebende Gebott.

1 Urtheils Plaan] Platz, an dem das (Jüngste) Gericht gehalten werden wird. Vgl. Grimm, DWb 13, Sp. 1883. 2 Vgl. Mt 25,31–46 3 Vgl. Ex 20,17 4 Strik] Zu ‚Stricke‘ als Neutrum vgl. Grimm, DWb 19, Sp. 1562. 5 Vgl. Mt 24,12 6 Vgl. Ex 20,17



Hie richte nun ein Gottes Kind/  
Ob die nicht Judas' Brüder sind? 65

14.

Jhr listige Praktiken Schmied'/  
Jhr ziehet auch an disem Glied'/  
    Jn dem Jhr Haus und Hof  
Den Negsten oft zu lassen zwingt  
Und schändlich üm Sein Guht Jhn bringt. 70

15.

Jhr Leutbetrieger/ Wucherer/  
Jhr Schinder/ denen nichts zu schwehr/  
    Jhr stehlet alzumahl/  
Jhr nehmt des Negsten Wolfahrt hin/  
Nur sein Verderb ist Eür Gewinn. 75

16.

GOtt aber wird zu seiner Zeit  
So Diebisch' Ungerechtigkeit  
    Noch straffen grausahmlich/  
Und für das abgeraubte Guht/  
Eüch lohnen mit der Höllen Gluht. 80

17.

Wer nun bisher gestohlen hat/  
Der folge meinem treüen Raht/  
    Er stehl' hinfohrt nicht mehr/  
Nach Reichthum last uns ohne List  
Nur trachten/ der dort oben ist<sup>2</sup>. | 85

---

1 Vgl. *Joh* 12,6   2 Vgl. *Mt* 6,33; *Kol* 3,2

## X.

S. 56/57<sup>a</sup>

Jhr fal - sche Zun - gen komt her -

Jhr fal - sche Zun - gen komt her -

bei/ Und hö = ret was für Sünd' es

bei/ Und hö - ret was für Sünd' es

sei Den Neg - sten zu be = lie =

sei den Neg - sten zu be = lie =

gen/ Das lei = der ist durch Sa - tans

gen Das lei = der/ ist durch Sa - tans

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Zehnde KatechismusLied/ auf S. 57: über das Achte Gebott.

17

The image shows a musical score for two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves are in a key with one flat (B-flat major or D minor). The music consists of seven measures. The lyrics are: 'List nur all zu hoch ge = stie = gen!'. The first measure has a sharp sign above the bass staff. The second measure has a '6' above the bass staff. The third measure has a '4' above the bass staff. The fourth measure has a '3' above the bass staff. The fifth measure has a fermata over the note. The sixth measure has a fermata over the note. The seventh measure has a fermata over the note.

List nur all zu hoch ge = stie = gen!

List nur all zu hoch ge = stie = gen!

## Das Zehende Katechismuslied/

S. 58<sup>a</sup>

Über das Achte Gebott:

Du solt nicht falsch Gezeügniss reden wider deinen  
Negsten<sup>1</sup>.

Dises kan man singen nach der Melodie unseres schönen  
Kirchengesanges:

In Dich hab ich gehoffet HErr/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**J**Hr falsche Zungen komt herbei/  
Und höret was für Sünd' es sei  
Den Negsten zu beliegen/  
Das leider ist durch Satans List  
Nur all zu hoch gestiegen!

2.

Die Wahrheit ist ein edler Schatz/  
Der oft zwahr findet weinig Platz/  
Kan gleich wol nicht vergehen/  
Wer Wahrheit spricht/ und trüeget nicht/  
Wird als ein Fels bestehen.

a *Kolummentitel:* Das Zehnde Katechismuslied/

<sup>1</sup> Ex 20,16 <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1545 in Leipzig (RISM 1545<sup>01</sup>) gedruckten Liedes „In dich hab' ich gehoffet, Herr“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1,3, Notenband, S. 143 (Ek7) und Textband, S. 143 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 390. Rist dürfte jedoch nicht diese Melodie, sondern die erstmals 1573 in Leipzig (RISM 1573<sup>04</sup>) gedruckte Melodie, vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/2 Notenband, S. 113 (Ek24) und Textband, S. 145 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 398 geläufig gewesen sein, vermutlich in der Fassung aus David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>), vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/4 Notenband, S. 206 (Ek24D) und Textband, S. 282.

3.

Es sol die Rede Ja und Nein<sup>1</sup>  
 Das heist/ gantz unverbrüchlich sein  
 Jm handeln/ wandlen/ kauffen/  
 Der Wahrheit Zier bringt snel herfür  
 Der Seelen Schmuk mit Hauffen<sup>2</sup>. |

15

S. 59<sup>a</sup>

4.

Die Wahrheit mus man bergen nicht/  
 Wen man sol treten für Gericht  
 Und etwan Zeügniß geben/  
 Ein Advokat sol frü und spah  
 Nur an der Wahrheit kleben.

20

5.

Man braucht in Künsten mancherlei  
 Zwahr oftmahls auch Sophisterei/  
 Betreügt dadurch die Jugend/  
 Dis sol nicht sein/ Sprich Ja/ sprich Nein/  
 Gefält dir Ehr' und Tugend?

25

6.

Doch sol die Wahrheit allermeist  
 Sich finden da/ wo Christus Geist  
 Die Menschen unterrichtet/  
 Ein Priester ist zur jeden frist  
 Der Wahrheit höchst verpflichtet.

30

7.

Der Wahrheit ist auch Jederman  
 Verbunden fest zu hangen ann/  
 Wil man zu Lohn geniessen  
 Das Höchste Guht? So gahr sein Bluht  
 Sol man für Sie vergiessen.

35

8.

Die Wahrheit sol man in der Noht  
 Vertheidigen bis auf den Tod

---

a *Kolumnentitel*: über das Achte Gebott.

---

1 Mt 5,37 2 mit Hauffen] in *Fülle, reichlich*. Vgl. Grimm, *DWb* 10, Sp. 587.

Und sie mit Dank' erkennen/ |  
 Hat man gefehlt/ das falsch' erwehlt/  
 Mus man davon sich trennen.

S. 60<sup>a</sup>

40

9.

Der Wahrheit sol man pflichten bei/  
 Wen einer oft durch Triegerei  
 Der Neider wird belogen/  
 Der Wahrheit Glantz wird endlich gantz  
 Dem Lügenmaul' entzogen.

45

10.

Und wo den ja dein NebenChrist  
 Aus Schwachheit einst gefallen ist/  
 So sol man bald zudekken  
 Die Sünd' <sup>1</sup> und Schand' / Auch nach der Hand <sup>2</sup>  
 Jhm alle Gunst erwekken.

50

11.

Doch darf alsden man reden nicht  
 Die Wahrheit/ wen ein Bösewicht  
 Ein frommes Hertz wil plagen/  
 Komt man in Noht/ Spührt gahr den Tod/  
 Mag man wol anders sagen.<sup>3</sup>

55

12.

Jm übrigen sei Jederman  
 Gewarnet/ nicht zu hengen an  
 Den unverschämten Lügen/  
 Pfui Teüfelsahrt! Die nie sich spahrt  
 Den Negsten zu betrigen!

60

13.

Dis Laster ist doch gahr zu schwehr/ |  
 Dieweil es komt vom Satan her/  
 Wie Christus selbst bezeuget<sup>4</sup>/

S. 61<sup>b</sup>

**a** *Kolumnentitel:* Das Zehnde KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über das Achte Gebott.

<sup>1</sup> Vgl. *Prv 10,12* <sup>2</sup> nach der Hand] *hernach*, später. Vgl. *Grimm, DWb 10, Sp. 348*. <sup>3</sup> *In dieser Strophe geht es um die Notlüge, die als zulässig anerkannt wird.* <sup>4</sup> *Joh 8,44*

O falscher Mund/ Hertz ohne Grund/  
Das sich so meüchlich beüget! 65

14.

Es sind den Lügen zugethan  
Die Lehrer/ so nach eignem Wahn  
Des Höchsten Wohrt erklären/  
Ja Lügner sind/ die nach dem Wind'  
Jm Amte sich gebähren. 70

15.

Oft komt ein Lügner ins Gericht/  
Die Bösheit wird gestraffet nicht/  
Der Fromme mus nur leiden/  
Da schilt man sehr/ des Negsten Ehr'  
Und Leümuht abzuschneiden. 75

16.

Ach GOtt/ was wird in diser Zeit  
Viel Unglück'/ Angst und Hertzleid  
Durch solch ein Maul erreget/  
Das Ehr und Treü fast ohne Scheü  
Gahr an die Seite leget! 80

17.

Verleümdung ist ein feürigs Schwehrt/  
Das manchem Mark und Bein verzehrt<sup>1</sup>/  
Heist recht ein Kind der Höllen<sup>2</sup>/  
Doch Gottes Stärk' ist bald im Werk'  
Ein falsches Maul zu fällen. | 85

S. 62<sup>a</sup>

18.

S. 63<sup>b</sup>

Behühte Mich/ O frommer GOtt/  
Daß ich in der Verleümbder Rott' |  
Und LügnerZunft nicht lebe/  
Besondern<sup>3</sup> Dir zu Lob' hinfür  
Der Wahrheit Beifall gebe. 90

---

a *Kolumnentitel:* Das Elfte KatechismusLied/ b *Kolumnentitel:* über das Neunte Gebott.

---

1 *Prv* 18,8 2 *Mt* 23,15 3 *Besondern]* *sondern.* Vgl. *Grimm, DWb* 1, Sp. 1633.

XI.

Ach Gott/ daß so ver = kehr = te  
Da doch des Men - schen Lust al -

Ach Gott/ daß so ver = kehr = te  
Da doch des Men - schen Lust al -

5  
Lust Jst un - serm Fleisch und Bluht be -  
lein zu Gott solt' hin = ge = rich = tet

Lust Jst un - serm Fleisch und Bluht be =  
lein zu Gott solt' hin = ge = rich = tet

9  
wust/ Das man - ches - mahl be - geh -  
sein/ Zu Gott/ der reich von Ga -

wust/ Das man - ches - mahl be - geh -  
sein/ Zu Gott/ der reich von Ga -

13  
ret/ Was Leib und Seel be - schweh = ret/  
ben/ So kräf - tig uns kan la = ben

ret/ Was Leib und Seel be = schwe = ret/  
ben so kräf = tig uns kan la = ben/



18

Hertz/ Sin - ne/ Le - ben/ Geist und

Hertz/ Sin - ne/ Le - ben/ Geist und

22

Muht/ den Gott ist ja das höch - ste

Muht/ den Gott ist ja das höch - ste

26

Guht/ In dem man recht sich freü - en

Guht/ In dem man recht sich freü - en

30

kan/ Nur Er nimt uns - re Seüf - tzer

kan/ Nur Er nimt uns - re Seüf - tzer

34

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves, a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The lyrics are written below both staves. The treble staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of six measures: a quarter note G4, a quarter note A4, a quarter note Bb4, a quarter note C5, a quarter note Bb4, and a half note G4. The bass staff has a bass clef and a key signature of one flat. The bass line consists of six measures: a quarter note G3, a quarter note F3, a quarter note E3, a quarter note D3, a quarter note C3, and a half note B2. The lyrics are: 'an/ Und thut was wir be = geh = ren.' The word 'an/' is on the first measure, 'Und' on the second, 'thut' on the third, 'was' on the fourth, 'wir' on the fifth, and 'be = geh = ren.' on the sixth. Above the bass staff, there are guitar fingering numbers: '6' above the second measure, '6' above the third, '5' above the fourth, '4' above the fifth, and '#' above the sixth. The piece ends with a double bar line.

an/ Und thut was wir be = geh = ren.

6 6 5 4 #

an/ Und thut was wir be = geh = ren.

S. 64<sup>a</sup>

## Das Elfte KatechismusLied/

Über das Neunte Gebott:

Du solt nicht begehren Deines Negsten Haus<sup>1</sup>.

Dieses kan gesungen werden auf die Melodie unseres Buhss=  
Psalms:

O HERre GOtt begnade mich/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**A**Ch Gott/ das so verkehrte Lust<sup>3</sup>  
 Jst unserm Fleisch und Bluht bewust/  
 Das manchesmahl begehret/  
 Was Leib und Seel beschwehret/  
 Da doch des Menschen Lust allein 5  
 Zu GOtt solt' hingerichtet sein/  
 Zu GOtt/ der reich von Gaben  
 So kräftig uns kan laben  
 Hertz/ Sinne/ Leben/ Geist und Muht/  
 Den GOtt ist ja das höchste Guht/ 10  
 Jn dem man recht sich freüen kan/  
 Nur Er nimt unsre Seüftzer an  
 Und thut was wir begehren<sup>4</sup>.

2.

O Jhr Gedanken/ eilt heraus:  
 Wie solt' Jch nach des Negsten Haus' 15

a *Kolumnentitel:* Das Eilfte KatechismusLied/

1 Ex 20,17 2 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1525 in Straßburg (RISM 1525<sup>10</sup>) gedruckten Liedes „O Herre Gott, begnade mich“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 120 (Eb11) und Textband, S. 123 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 216–218. 3 das <...> Lust] Als Neutrum nicht in Grimm, DWb 12, Sp. 1314–1328. 4 Vgl. Lk 11,9

Hie tragen gros Verlangen?  
 Wie möcht ich das anfangen/ |  
 Das Jch nach Vortheil suchen solt'/  
 Jm Fall' Jch etwas kauffen wolt'?  
 20 Ach Nein! Es wird das Liben  
 Viel anders uns beschrieben:  
 Was man begehrt/ das andre Leüt  
 Uns solten thun/ wie GOtt gebeüt/  
 25 Das thu man Jhnen widrüm auch<sup>1</sup>/  
 So hält man Christlich den Gebrauch/  
 Den uns die Schrift gelehret.

## 3.

Herr GOtt/ Mich sol nach deinem Wohrt'  
 Allein verlangen fohrt und fohrt/  
 Es ist an deinen Wegen  
 30 Zum Höchsten Mir gelegen/  
 Dein Wohrt der allertheürste Schatz<sup>2</sup>  
 Behält in meiner Seelen Platz/  
 An dich mus Jch gedenken/  
 Wen Mich die Sorgen kränken/  
 35 Du bist ja den Betrübten hold/  
 Dein Wohrt ist mehr den theüres Gold/  
 Dein Wohrt ist meine Freüd' und Zier/  
 Jch lib' und lob' es für und für/  
 Laß Michs nur stets erquikken!

## 4.

Wol dem/ der stets an deinem Raht'  
 O Herr/ Sein' höchste Wollust hat/  
 Dem wirst du gern gewehren  
 Das/ was Er mag begehren/ |  
 Ein solcher hat zu seinem Heil  
 45 Erwehlet ja das beste Theil<sup>3</sup>/  
 Ein Schatz der Jhm auf Erden  
 Nicht kan entwendet werden/  
 O solt' Jch dich mit Lobgesang'  
 Erheben Herr/ mein Lebenlang!

a *Kolumnentitel:* über das Neunte Gebott. b *Kolumnentitel:* Das Elfte Katechismus Lied/

1 Mt 7,12 2 Vgl. Ps 119,98 3 Vgl. Lk 10,42

O solt' Jch nur zum Tempel gehn/ 50  
 Den schönen Gottesdienst zu sehn<sup>1</sup>/  
 O solt' Jch stets Sie feiren!

## 5.

Jmmittelst<sup>2</sup> wil Jch Haab' und Guht/  
 Haus/ Hof und was sonst nöhtig thut/  
 Dem Negsten gerne gönnen/ 55  
 O mücht' Jch halten können  
 Die schöne Regul/ die sonst heist:  
 Wir Menschen sollen allermeist  
 Durch Tugend angetriben/  
 Den NebenChristen liben 60  
 Recht als uns selbst<sup>3</sup>. Wer das nun kan/  
 Der dienet GOtt und Jederman:  
 Ach aber/ unser Hartigkeit  
 Verschaffet/ das wir gahr zu weit/  
 Von diser Richtschnur treten! 65

## 6.

S. 67<sup>a</sup>

Es neigt des Menschen Hertz und Sinn  
 Sich immer zwahr zum argen hin/  
 Sein Trachten/ Thun und Tichten  
 Kan Böses nur verrichten<sup>4</sup>/ |  
 Doch das wir sind so gar verderbt/ 70  
 Das macht die Sünd' auf uns geerbt<sup>5</sup>/  
 Die Früchte so wir tragen/  
 Die können nicht behagen  
 Dem frommen GOtt/ Sie sind nur Schaum  
 Gewachsen auf dem faulen Baum<sup>6</sup>/ 75  
 Drüm taugt auch weder Baum noch Frucht/  
 Da mangeln Libe/ Wahrheit/ Zucht/  
 Ja was wir Tugend nennen.

## 7.

Dagegen ist uns wol bewust/  
 Das leider die verdamte Lust 80

a *Kolumnentitel*: über das Neünte Gebott.

1 Ps 27,4 2 Jmmittelst] *inzwischen*. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 2079. 3 Lev 19,18; Jak 2,8  
 4 Gen 6,5 5 Ps 51,7; Röm 5,12 6 Mt 7,18

Sehr heftig das begehret/  
 Was andern Gott bescheret/  
 Nach fremden Guht läuft manches Ziel/  
 Der Achabs Brüder sind zu viel/  
 85 Die nichts auf Liben achten/  
 Besondern<sup>1</sup> eifrigst trachten/  
 Wie Sie des Negsten Haus und Guht/  
 Sein saur erworben Schweis und Bluht  
 90 Durch liegen/ triegen/ Schinderei  
 Bekommen/ ja wol ohne Scheü  
 Sich solcher Bösheit rühmen<sup>2</sup>.

## 8.

Philister Brüder/ Achabs Rott'/  
 Jhr achtet nichts auf dis Gebott/  
 Jhr neidet den Gerechten/  
 95 Ja dörfst wol das verfechten/ |  
 Was niemahls war Eür Eigenthum/ S. 68<sup>a</sup>  
 So suchet Jhr im Geitzen Ruhm/  
 Wobei man nicht bedenket/  
 Wie dis den Negsten kränket; |  
 100 GOtt aber/ der die böse Taht S. 69<sup>b</sup>  
 An Achab hart gestraffet hat<sup>3</sup>/  
 Wird Eüch samt Jhm und Jesabel  
 Erschrecklich stürtzen in die Hell'/  
 O Mensch nims doch zu Hertzen!

a *Kolumnentitel*: Das Zwölfte Katechismus=Lied/ b *Kolumnentitel*: über das Zehnde Gebott.

1 Besondern] *sondern*. Vgl. *Grimm, DWb 1, Sp. 1633*. 2 1Kön 21,1–16 3 1Kön 21,21–26

## XII.

Kan den der Mensch nicht ei - nen Bund  
Und las - sen bei - des Hertz und Mund

Kan den der Mensch nit ei - nen Bund  
Und las - sen bei - des Hertz und Mund

mit sei - nen Au= gen ma - chen  
ver - flu - chen sol= che Sa - chen/

mit sei - nen Au= gen ma - chen  
ver - flu - chen sol= che Sa - chen/

Die bö = se Lust in sei - ner Brust

Die bö = se Lust in sei - ner Brust

als ei - ne Flamm' ent - zün - den/

als ei = ne Flamm' ent - zün - den/

17

Ey kan er nicht Kraft sei - ner Pflicht/

Ey kan Er nicht Kraft sei - ner Pflicht

21

Sich sel = ber ü = ber = win = den?

sich sel = ber ü = ber = win = den?



S. 70<sup>a</sup>

## Das zwölfte Katechismuslied/

Über das Zehnde Gebott:

Du solt nicht begehren deines Negsten Weib/  
Knecht/ Magd/ Vieh/ oder alles was sein ist<sup>1</sup>.

Dises kan man singen nach der Weise unseres bekanten  
Kirchen=Liedes:

Durch Adams Fall ist gantz verderbt/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**K**An den der Mensch nicht einen Bund  
Mit seinen Augen machen/  
Und lassen beides Hertz und Mund  
Verfluchen solche Sachen/  
Die böse Lust in seiner Brust  
Als eine Flamm' entzünden/ 5  
Ey kan Er nicht Kraft Seiner Pflicht  
Sich selber überwinden?

2.

Zwar keiner darf sich rühmen recht/  
Daß Er sey rein von Hertzen/ 10  
Wir sind doch grobe SündenKnecht'  
Und fühlen Straff' und Schmerzen  
Der Missethat/ die leider hat  
Ein jeder Mensch begangen/  
Was solten nun doch Werke thun? 15  
Umsonst ist all Jhr Prangen. |

---

a *Kolumnentitel:* Das Zwölfte Katechismuslied/

---

1 Ex 20,17 2 Zu der von Rist vorgesehnen Melodie s. o. S. 151, Anm. 2.

## 3.

S. 71<sup>a</sup>

Es hält uns fest das Lasternetz'/  
 Ob wir schon GOtt vertrauen  
 Und liben hertzlich Sein Gesetz'<sup>1</sup>/  
 20 Es läst dennoch sich schauen  
 Die sündlich' Ahrt/ welch' Allen ward  
 Von Adam ingepflantzet/  
 O MenschenKind/ wir Alle sind  
 Von Lastern gleich ümschantzet!

## 4.

25 Der lauret nach des Negsten Weib'  
 Und wünschet in Gedanken/  
 Das Er müg' Jhren zahrten Leib  
 Jn geiler Wollust Schranken  
 30 Misbrauchen nur/ seht da die Spuhr  
 Der hochverdarnen Lüste/  
 Als wen man nicht davon Bericht  
 Aus diser Taffel wüste?

## 5.

Gedancken sind ja Zollenfrei'<sup>2</sup>/  
 (So pflegt die Welt zu schliessen/)  
 35 Das diesem aber nicht so sei/  
 Ja das man müsse bühssen  
 Begierd' und Lust/ So Wie bewust  
 Uns aus dem Hertzen steigen/  
 40 Das läst uns GOtt durch dis Gebott  
 Gantz klahr und deutlich zeigen. |

## 6.

S. 72<sup>b</sup>

Das böse Lüst auch sündlich sind  
 Für Göttlichem Gerichte/  
 Das spührt ein jedes SündenKind/  
 Es wird dadurch zu nichte/  
 45 Wen Gottes Stimm' im Zorn und Grimm'  
 Hoch aus den Wolken brüllet:

---

a *Kolumnentitel:* über das Zehnde Gebott. b *Kolumnentitel:* Das Zwölfte KatechismusLied/

---

1 Ps 119,97 2 *Redensartlich.* Vgl. *Wander 1, Sp. 1395, Nr. 44.*

Verfluchet sei der nicht gantz frei  
 Dis mein Gesetz erfüllet<sup>1</sup>.

## 7.

Zwahr kan man alzeit hindern nicht  
 Die sündliche Gedanken/ 50  
 Oft macht uns über Zuversicht  
 Auch die Begierde wanken/  
 Doch sollen wir uns für und für  
 Aus allen Kräften wehren/  
 Das Fleisches Lust/ in unsrer Brust 55  
 Nicht thu/ was wir begehren.

## 8.

Für allen Dingen fürchte GOtt/  
 Ja lib' Jhn auch von Hertzen/  
 So wirst du halten die Gebott/  
 Und scheüen sehr die Schmerzen 60  
 Der Höllen Gluht/ die Seel und Muht  
 Erbärmlich machet zagen/  
 O wisse/ daß ohn' Unterlass  
 Der Satan dich wird plagen. |

S. 73<sup>a</sup>

## 9.

Gefährlich ist es/ wen man sich 65  
 Die Lust läst überwinden/  
 Sie brennet bald so grausahmlich/  
 Das Jhre Brunst empfinden  
 Muht/ Bluht und Geist. Die Lust zerreist  
 Den Tempel deiner Seelen/ 70  
 Welch' ohne Buhss' oft fahren mus  
 Zu Satans finstrer Höhlen.

## 10.

Drüm hühte dich/ O MenschenKind/  
 Den Lüsten Raum zu geben/  
 Den Gottes Geist der wird geschwind 75

---

a *Kolumnentitel:* über das Zehnde Gebot.

---

1 *Dtn* 27,26

---

Verjagt/ es wird daneben  
Gerechtigkeit/ welch' uns befreit  
Von Sünden/ schnell vertrieben/  
Nun Grosser GOtt/ laß dein Gebott  
Von gantzer Seel' uns liben<sup>1</sup>. |

80

---

<sup>1</sup> Vgl. Ps 119,127

S. 74/75<sup>a</sup>

## XIII.

Mensch wilt du Got - tes Die - ner sein  
So must du le = ben nicht al - lein

Mensch wilt du Got - tes Die - ner sein  
So must du le = ben nicht al - lein

4  
und die Se - lig = keit be = si = tzen/  
hei = lig/ und dich nicht be - schmi - tzen/

und die Se = lig = keit be = si = tzen/  
hei = lig/ und dich nicht be - schmi - tzen/

6  
Son - dern du must auch für al - len  
Durch den Glau - ben Gott ge = fal = len/

Son - dern du must auch für al - len  
Durch den Glau - ben Gott ge = fal - len/

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Dreizehnde Katechismuslied/ auf S. 75: über den Ersten Artikel unsers Christl. Glaubens.

8

Sein Ge - setz zwahr lehrt dich le - ben

Sein Ge = setz zwahr lehrt dich le = ben

10

Christ - lich und nicht wi - der = stre = ben / Der

Christ - lich und nicht wi - der = stre = ben / Der

12

Glaub' al - lein hat doch die Kraft / welch'

Glaub' al - lein hat doch die Kraft / welch'

14

un = sren See = len Heil ver = schaft.

un = sren See - len Heil ver = schaft.

S. 76<sup>a</sup>

## Das Dreizehnde Katechismus=

Lied/

Über den Ersten Artikel unseres allgemeinen  
Christlichen Glaubens:

Jch gläube an GOTT den Vatter/ Allmächtigen  
Schöpfer Himmels und der Erden.

Dises kan man singen nach der Weise unseres bekanten  
Kirchengesangs:

Wir gläuben all an einen GOTT/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**M**ensch wilt du Gottes Diener sein  
Und die Seligkeit besitzen/  
So must du leben nicht allein  
Heilig/ und dich nicht beschmitzen<sup>2</sup>;  
Sondern du must auch für allen  
Durch den Glauben GOTT gefallen/  
Sein Gesetz zwahr lehrt dich leben  
Christlich und nicht widerstreben/  
Der Glaub' allein hat doch die Kraft  
Welch' unsren Seelen Heil verschafft<sup>3</sup>.

5

10

2.

So gläube nun gewiss und fest/  
Das ein wahrer GOTT regiere/

**a** *Kolumnentitel:* Das Dreizehnde Katechismus=Lied/

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehnen Melodie des erstmals 1524 in Wittenberg (RISM 1524<sup>18</sup>) gedruckten Liedes „Wir glauben all an einen Gott“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2, Notenband, S. 146 (Ec18) und Textband, S. 177–179 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 270–272. <sup>2</sup> beschmitzen] beschmutzen. Vgl. Grimm, DWb 1, Sp. 1585. <sup>3</sup> Vgl. Röm 5,1; Eph 2,8

15 Der alle Menschen werden läst/  
 Auch Sein' Herrschaft mächtig führe/ |  
 Einig ist Er nur im Wesen/ S. 77<sup>a</sup>  
 Wie bei Mose das zu lesen<sup>1</sup>/  
 Wird jedoch/ wie man Jhn kennet/  
 Vatter/ Sohn und Geist genennet/  
 20 Als drei Personen. Lern' hie wol  
 Wie man den höchsten ehren sol:

3.  
 Wen Einer nun sich rühmen kan/  
 Das Er gläub an GOtt den HERren/  
 So muß Er näher gehn heran  
 25 Und den Glauben nicht weit zerren/  
 Las die Zunge ja nicht schertzen/  
 Sondern gläube recht von Hertzen/  
 Eignen Glauben mus man haben/  
 Wil man wol die Seele laben/  
 30 Wer gläubig ist/ und wird getauft/  
 Dem ist der Himmel fest erkauf<sup>2</sup>.

4.  
 Kein Glaub' ist in der gantzen Welt/  
 Der uns könnte selig machen/  
 Als diser/ der für Augen stelt  
 35 So gahr theüre Himmelssachen/  
 Gantz kein Heil ist sonst zu finden/  
 Da wir uns auf können gründen/  
 Auch kein Nam' ist uns gegeben<sup>3</sup>/  
 Der uns führen kan zum Leben/  
 40 Als Jesus Christus GOttes Sohn/  
 Der ist der rechte Gnadenthron<sup>4</sup>. |

5. S. 78<sup>b</sup>  
 So glauben nun anfänglich wir  
 Festiglich an GOtt den Vater/  
 Der heist und bleibt für und für

---

**a** *Kolumnentitel:* über den Ersten Artikul unseres Christl. Glaubens. **b** *Kolumnentitel:* Das Dreizehnde KatechismusLied/

---

1 *Dtn 6,4* 2 *Mk 16,16* 3 *Apg 14,12* 4 *Röm 3,25; Hebr 4,16; Lev 16,14 f.*



Unser Schöpfer und Berahter/  
 Vatter mus man Jhn ja nennen<sup>1</sup>/  
 Weil wir aus der Schrift bekennen/  
 Das Er einen Sohn erzeüget/  
 Dem Er gantz hat zugeneiget  
 Sein Vattershertz mit Raht und That/  
 Das sein Gefallen an Jhm hat<sup>2</sup>.

45  
50

## 6.

Nun diser grosse Zebaoht  
 Jst auch unser Vatter worden/  
 Als Jesus Christus wahrer GOtt  
 Sich begab in unsern Orden/  
 Unser Vatter sol man sagen<sup>3</sup>  
 Wil man seine Noht fürtragen  
 Dem/ der uns auf diser Erden  
 Lasset seine Kinder werden<sup>4</sup>/  
 O welchen Trost hat doch ein Christ/  
 Das GOtt sein treüer Vatter ist!

55  
60

## 7.

Komt/ schauet disen Vatter doch/  
 Der uns hat zu seinen Erben  
 Erwehlet<sup>5</sup>/ und das Sünden Joch  
 Abgethan durch Christus Sterben<sup>6</sup>/  
 Reichern Trost wird niemand haben/  
 Der Jhn könt' im Kreütz' hie laben/ |  
 Ja so gahr den Tod vertreiben<sup>7</sup>/  
 Als sich kindlich inverleiben  
 Des höchsten Vatters Freündlichkeit/  
 Welch' uns für Angst und Noht befreit.

65  
70

S. 79<sup>a</sup>

## 8.

O Vatters Hertz/ wie treü bist du/  
 Deine Lib' ist ohne Tadel/  
 Drüm treten wir getrost herzu/  
 Dis ist unser höchster Adel/

a *Kolumnentitel:* über den Ersten Artikul unseres Christl. Glaubens.

1 Röm 8,15 2 Mt 3,17 3 Mt 6,9 4 Röm 8,15 f. 5 Röm 8,17 6 1Kor 15,3 7 1Kor 15,55

75 Das wir deine Kinder heissen/  
 Deine Hand kan leicht zerschmeissen  
 Unsre Feind'<sup>1</sup> und uns bewahren/  
 Lass' die Buhss' uns ja nicht spahren/  
 Das wir dir/ als ein Kindlein sol  
 80 O Vatter/ dienen recht und wol.

## 9.

Nun folgt ein Trost/ der auch sehr gros/  
 Wen wir gläuben und bekennen/  
 Du seist nicht nur ein Vatter blos/  
 Sondern auch ein GOTT zu nennen/  
 85 Der Allmächtig/ Luft und Erden/  
 Meer und Himmel lassen werden/  
 Der den Menschen und die Thiere/  
 Wälder/ Berge/ Land/ Reviere/  
 Der Sonnen/ Mohnd/ der Sternen Pracht  
 90 Gantz wunderlich herfür gebracht.

## 10.

Wer solt'/ O Vatter/ wen Er dis  
 Recht betrachtet/ dich nicht preisen/ |  
 Die Schöpfung zeüget ja gewiss/ S. 80<sup>a</sup>  
 Daß du könnest dich erweisen  
 95 Unsern Vatter und Erretter/  
 Der Tyrannen Untertretter<sup>2</sup>/ |  
 Weil dis Alles/ was wir sehen/ S. 81<sup>b</sup>  
 Dir ja mus zu Dienste stehen<sup>3</sup>/  
 Hierauf nun lob' und lib' Jch Dich  
 100 Mein GOTT und Vatter ewiglich.

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Dreizehnde KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über den ersten Artikul unseres Christl. Glaubens.

---

**1** *Ps 68,22* **2** Der Tyrannen Untertretter] *Sieger über die Tyrannen. Vgl. Grimm, DWb 24, Sp. 1878 f.* **3** *Vgl. Bar 6,60–63*

## XIV.

Last uns mit Ernst be -  
Und ü = ber = aus hoch

6 5 6

Last uns mit Ernst be -  
Und ü = ber = aus hoch

3

trach - ten den Grund der Se - lig - keit/  
ach - ten den/ der uns hat be - freit/

# 6

trach - ten den Grund der Se - lig - keit/  
ach - ten den/ der uns hat be - freit/

5

Von Sün - den/ Tod und Höl - len/ der ster - bend auch/ zu

6 5 6 5

Von Sün - den/ Tod und Höl - len/ Der ster - bend auch/ zu

9

fel - len den Sa - tan/ stund be = reit.

# 6 5 4 #

fel - len den Sa - tan/ stund be - reit.

Das Vierzehnde Katechismus=  
Lied/  
Über den Andern Artikul unseres Christlichen  
Glaubens:

S. 82<sup>a</sup>

Jch gläube an JESUM Christum/ seinen Eingebohr-  
nen Sohn/ unseren HERren.

Dieses kan gesungen werden nach der Melodie des schönen  
Kirchen=Liedes:

HERr Christ/ der Einige Gottes Sohn/  
u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**L**Ast uns mit Ernst betrachten  
Den Grund der Seligkeit/  
Und überaus hoch achten  
Den/ der uns hat befreit  
5 Von Sünden/ Tod und Höllen<sup>2</sup>/  
Der sterbend auch/ zu fellen  
Den Satan/ stund bereit.

2.

Der JESUS ward genennet/  
Als Er empfangen ist<sup>3</sup>/  
10 Der wird von uns bekennet/

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das vierzehnde Katechismus Lied/

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1524 in Erfurt (RISM 1524<sup>03</sup>) gedruckten Liedes „Herr Christ, der einig’ Gott(e)s Sohn“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 98 (Ea4) und Textband, S. 83 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 186 f.

<sup>2</sup> 1Kor 15,55–57 <sup>3</sup> Lk 1,31

Daß Er sei JESUS CHRIST/  
 Der uns macht frei von Sünden<sup>1</sup>/  
 Und läst die Seel empfinden  
 Viel Trosts zur jeden Frist. |

S. 83<sup>a</sup>

3.

Es solte Christus heissen 15  
 Der Heiland aller Welt<sup>2</sup>/  
 Und Satans Reich zerreißen  
 Bald als ein tapfrer Held/  
 Das Höllenschloß zerstören<sup>3</sup>/  
 Dadurch den Himmel mehren 20  
 Ja thun/ was ihm gefällt.

4.

Es solte JESUS wehren 25  
 Der Sünd' und Missethat/  
 Gerechtigkeit bescheren<sup>4</sup>  
 Und als des Vatters Raht  
 Jm Sieg den Tod verschlingen<sup>5</sup>/  
 Auch alles wiederbringen/  
 Was man verlohren hat.

5.

Von GOTT ist Jhm gegeben 30  
 Der Zepter in die Hand/  
 Sein Königreich daneben/  
 Daß Er in solchem Stand'  
 Uns Geistlich<sup>b</sup> sol regieren  
 Und durch sein Leiden führen  
 Jns wahre Freüdenland. 35

6.

Er ist von Gott erkohren  
 Zum Hohenpriesterthum<sup>6</sup>/  
 Er selbst hat Jhm geschwohren/

---

**a** *Kolumnentitel:* über den Andern Artikul unseres Christl. Glaubens. **b** Geistlich] *Emendiert*  
*aus:* Geistlich

---

1 Röm 8,2 2 Job 4,42; 1Job 4,14 3 Vgl. 1Job 3,8 4 1Kor 1,30 5 1Kor 15,55 6 Hebr 8,1 f.

40 Daß Er mit grossen Ruhm' |  
 Ein solches Amt bedienen  
 Und ewiglich sol grünen  
 Als Sarons schönste Bluhm' <sup>1</sup>.

S. 84<sup>a</sup>

7.

45 Er wird auch HERR genennet <sup>2</sup>/  
 Dem alles unterthan <sup>3</sup>/  
 Wodurch man frei bekennet/  
 Das Er ohn' eitlen Wahn  
 Auch GOtt sei nach dem Wesen/  
 Durch den wir bloß genesen  
 In dieser Unglücksbahn.

8.

50 Mus doch die Schrift bezeugen/  
 Da Er Jehovah heist/  
 Dem alle Knie sich beügen <sup>4</sup>/  
 Den alle Welt hoch preist/  
 Ja dem von allen Zungen  
 55 Wird Ehr' und Dank gesungen/  
 So weit die Sonne reist.

9.

60 Sein Stuhl mus ewig tauren <sup>5</sup>/  
 Sein Zepter stehet fest <sup>6</sup>  
 Samt Zions starken Mauren/  
 Er ist aufs allerbest  
 Mit Freudenöhl gezieret <sup>7</sup>/  
 Hoch ist Er aufgeföhret  
 Der nie sein Volk verläst <sup>8</sup>. |

10.

65 Jst GOtt nun offenbahret  
 Im Fleisch <sup>9</sup>/ so glauben wir  
 Das der/ so uns bewahret

S. 85<sup>b</sup>

**a** *Kolumnentitel:* Das Vierzehnde KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über den Andern Artikul  
 unseres Christl. Glaubens.

1 *Hld* 2,1 2 *Job* 20,28 3 *Hebr* 2,8 4 *Ps* 22,30 5 tauren] *dauern*. Vgl. *Grimm*, *DWb* 2,  
*Sp.* 840 und *DWb* 21, *Sp.* 185. 6 *Ps* 45,7 7 *Ps* 45,8 8 *Ps* 94,14 9 *1Tim* 3,16

Ja segnet für und für/  
 Sei GOtt und Mensch zu nennen/  
 Es lassen sich nicht trennen  
 Der GOtt und Mensch allhier. 70

## 11.

Durch Jesum ist bereitet  
 Die Welt/ ja JEsus hat  
 Den Himmel ausgebreitet/  
 Es ist durch JEsus Raht  
 Der Engel Heer erschaffen/  
 Ein Heer/ das ohne Waffen 75  
 Oft grosse Wunder that.

## 12.

Er JEsus kan erwekken  
 Die Todten kräftiglich/  
 Er weis ein Ziel zu stekken 80  
 Dem stärksten Wüherich/  
 Er prüfet Hertz und Nieren<sup>1</sup>  
 Wil die zum Himmel führen/  
 Die selbst verläugnet sich.

## 13.

Last uns zusammen treten/  
 Des Allerhöchsten Sohn 85  
 Jn Demuht anzubehten/  
 Den Jhm' ist ja die Krohn' |  
 Und Ehr' und Macht gegeben/  
 Gib HERR nach disem Leben 90  
 Auch uns den Gnadenlohn.

S. 86<sup>a</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* Das Funfzehnde Katechismus=Lied/ auf S. 87: über den dritten Artikul unsers Christl. Glaubens.

---

**1** *Vgl. Ps 26,2*

## XV.

Kein grö-ser Wun-der fin-det sich  
Als das so gahr ver-äch-tig-lich

Kein grö-ser Wun-der fin-det sich  
Als daß so gahr ver-äch-tig-lich

5

im Him-mel und auf Er-den/  
Gott wolt' ein Kind= lein wer-den/

im Him-mel und auf Er-den/  
Gott wolt' ein Kind= lein wer-den/

9

Der HErr/ der aus-ser al-ler Zeit

Der HErr/ der aus-ser al-ler Zeit

13

ein wah-rer Gott von E-wig-keit

ein wah-rer Gott von E-wig-keit



17

er = zeü = get und ge = boh = ren/  
er = zeü = get und ge = boh = ren/

21

Der wird ein schwa - ches Men - schen - kind/  
Der wird ein schwa - ches Men - schen - kind/

25

Auf daß es wied - rüm das ge = schwind?  
Auf daß es wid - rüm das ge - schwind?

29

er = lö = ste/ was ver = loh = ren.  
er = lö = ste/ was ver = loh = ren.

Das Fünfzehnde Katechismus=  
Lied/  
Über den Dritten Artikel unseres Christlichen  
Glaubens:

S. 88<sup>a</sup>

Der empfangen ist vom Heiligen Geiste/ Geboren  
aus Maria der Jungfrauen.

Dises kan man singen nach der Melodie unseres alten  
Weihenachtliedes:<sup>b</sup>

Ein Kindelein so löbelich/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**K**Ein grösser Wunder findet sich  
Im Himmel und auf Erden/  
Als das so gahr verächtlich  
Gott wolt' ein Kindelein werden/  
Der HERR/ der ausser aller zeit  
Ein wahrer Gott von Ewigkeit  
Erzüget und gebohren/  
Der wird ein schwaches Menschenkind/  
Auf daß es wiedrüm das geschwind'  
Erlöste/ was verlohren.

2.

Komt/ lasset uns hie stille stehn/  
Dis Wunder recht zu schauen/

<sup>a</sup> Kolummentitel: Das Fünfzehnde KatechismusLied/ <sup>b</sup> :] Emendiert aus: .

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1533 in Wittenberg als „Der Tag der ist so freudenreich“ (2. Strophe: „Ein Kindelein so löbelich“) gedruckten Liedes „Ein Kindelein so löbelich“ (Eg17B) vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.3 Notenband, S. 14 und Textband, S. 16 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 318–320.

S. 89 <sup>a</sup>	Wer hat doch in der Welt gesehn Vom Saamen der Jungfrauen <sup>1</sup>   Ohn Mannes Hülff' ein Kindelein Empfangen und gebohren sein? Vernunft kan dis nicht fassen/ Jhr ist verborgen/ was diß heist: Es solte sich durch Gottes Geist Maria schwängern lassen <sup>2</sup> .	15       20
	3.	
	Dis ist der Geist starck/ ewig/ gros/ Der nach des Vatters willen Sich in die keüsche Mutter goß Des Höchsten Grim zu stillen/ Worinn Er nach hochweisem Raht Das Fleisch und Bluht gereinigt hat/ Aus welchem solte kommen Der Gott und Mensch heist Jesus Christ/ Der Fleisch und Bluht zur selben frist Hat willigst angenommen <sup>3</sup> .	25       30
	4.	
	Da steigt nun aus Seinem Thron' Hinunter zu der Erden Des Allerhöchsten libster Sohn Ein Menschenkind zu werden/ Da nimt Er als ein andrer Mann Leib/ Seel' und Geist wahrhaftig an <sup>4</sup> / Damit wir einen hetten/ Der blos auf unser Heil bedacht/ Bald von des Satans List und Macht Uns herlich könt' erretten.	35       40
S. 90 <sup>b</sup>	5. Seht hie das Zweiglein Jsai <sup>5</sup> / Seht hier des Weibes Saamen <sup>6</sup> /	

---

**a** *Kolumnentitel:* über den Dritten Artikul unseres Christl. Glaubens. **b** *Kolumnentitel:* Das Fünfzehnde KatechismusLied/

---

1 *Jes 7,14* 2 *Lk 1,26–38* 3 *Phil 2,6 f.* 4 *Phil 2,7* 5 *Jes 11,1* 6 *Gen 3,15*

Nach welchem alle Welt so schrie/  
 Den anzubehten kahmen  
 45 Die Weisen<sup>1</sup> samt der Hirten Schaar<sup>2</sup>/  
 So bald Er Mensch gebohren war/  
 Nun darf man kühnlich sprechen:  
 Dis ist der Herr der Herligkeit/  
 Der konte leicht durch tapfren Streit  
 50 Des Treibers Joch zerbrechen<sup>3</sup>.

## 6.

O heiligs Werck/ O Trost/ O Freüd'  
 Jst Christus Mensch empfangen/  
 So weis Jch/ das zur Seligkeit  
 Uns dieses mus gelangen/  
 55 Den wir gantz unrein/ schwach/ ja tod/  
 Sind schnell dadurch aus aller Noht  
 Erlöst und rein geworden/  
 Ja dises Kind/ das uns erwehlt/  
 Hat uns auch Gnädigst zugezehlt  
 60 Dem Gottgeliebtem Orden.

## 7.

Wie nun die Zeit erfüllet war  
 Vom Himmel selbst erkohren/  
 Jst Christus Jesus offenbahr  
 Ein Mensch zur Welt gebohren/  
 65 Augustus führte dazumahl |  
 Das Regiment<sup>4</sup>/ war nach der Zahl  
 Der Ander von den Kaisern<sup>5</sup>/  
 Der Ohrt/ wo dises Kindlein lag/  
 War unter eines Stalles Dach<sup>6</sup>  
 70 Und nicht in Salems Häusern.

S. 91<sup>a</sup>

## 8.

Da sehet Jhr das Kindlein nun/  
 Das zweimahl ist gezeüget/  
 Komt/ lasset uns Jhm Ehre thun/

---

**a** *Kolumnentitel:* über den Dritten Artikul unseres Christl. Glaubens.

---

1 Mt 2,1 f. 2 Lk 2,8–20 3 Jes 9,3 4 Lk 2,1 5 Augustus (63 v. Chr. – 14 n. Chr.) wird hier als zweiter römischer Kaiser nach Gaius Julius Caesar (100–44 v. Chr.) angesehen. 6 Lk 2,7

Es ist uns sehr geneiget/  
 Es libet uns als Mensch und Gott/ 75  
 Was kan uns den die lose<sup>1</sup> Rott'  
 Als Teufel/ Tod und Hölle  
 Viel schaden thun in diser Zeit/  
 Jst doch der HERR der Herligkeit  
 Selbst unser Mitgeselle? 80

## 9.

Das nun der Heiland JESUS Christ  
 Für dem sich alle neigen/  
 Ein wahrer Mensch gebohren ist/  
 Dasselb' ist unser eigen/  
 Drüm rühmen wir mit Pracht und Macht: 85  
 Uns ist der edle Schatz gebracht/  
 Uns ist dis Kind gegeben<sup>2</sup>/  
 O Vatters Hertz/ O süsse Brunst/  
 Hier findet sich die theüre Gunst/  
 Wodurch wir ewig leben<sup>3</sup>. | 90

S. 92<sup>a</sup>

## 10.

S. 93<sup>b</sup>

O JESU/ hilf doch gnädiglich/  
 Daß/ weil wir sind auf Erden/  
 Von gantzer Seelen suchen dich/  
 Auch neü gebohren werden/ |  
 O HERR/ laß uns zum grossen Heil 95  
 Empfangen Dich das beste Theil/  
 Bleib' unser Schutz in Nöhten/  
 Verleih' uns einen tapfern Muht/  
 Das hochverderbte Fleisch und Bluht  
 Getrost durch Dich zu tödten<sup>4</sup>. 100

**a** *Kolumnentitel:* Das Sechszehnde KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über den Vierten Artikel unseres Christl. Glaubens.

1 lose] *nichtsnutzige, böse, sittenlose.* Vgl. *Grimm, DWb* 12, Sp. 1183. 2 *Jes* 9,5 3 *Joh* 3,16  
 4 Vgl. *Röm* 8,13

## XVI.

Bringt uns den das die Se = lig =  
Ach nein! Hett' un - ser Wun - der

Bringt uns den das die Se = lig =  
Ach nein! Hett' un = ser Wun - der

5

keit/ Daß Je - sus Chri = stus in der  
Held nicht auch er - kauft die gan - tze

keit/ Daß Je = sus Chri - stus in der  
Held nicht auch er - kauft die gan - tze

9

Zeit nur ist ein Mensch ge = boh = ren?  
Welt/ So hiess' es doch ver = loh = ren/

Zeit nur ist ein Mensch ge - boh - ren?  
Welt/ So hiess' es doch ver = loh = ren/

13

Sein Kreütz und Lei = den hats ge - macht/ Daß  
Jn Spott/ Ver - ach - tung/ Jam - mer/ Noht/ Angst/

♩ 6 6 # 6 # #

Sein Kreütz und Lei = den hats ge - macht/ Daß  
Jn Spott/ Ver - ach - tung/ Jam - mer/ Noht/ Angst/

18

uns das Heil ist wie = der = bracht/ Er  
Mar - ter/ und zu - letst den Tod/ Auf

# 6 6 #

uns das Heil ist zu = wie = der = bracht/ Er  
Mar - ter/ und zu = letst den Tod/ Auf

22

ward da = hin ge = ge = ben/  
daß wir möch - ten le = ben.

6

ward da = hin ge = ge = ben/  
daß wir möch - ten le = ben.

## Das Sechszehnde Katechismus=

Lied/

Über den Vierten Artikel unseres Christlichen  
Glaubens:S. 94<sup>a</sup>Gelitten unter Pontio Pilato/ gekreütziget/ gestor-  
ben und begraben.Dieses kan auch gesungen werden nach der Melodie unse-  
res/ in den Kirchen gebräuchlichen Passionliedes:O Mensch beweine dein Sünde gros/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**B** Ringt uns den das die Seligkeit/  
 Das Jesus Christus in der Zeit  
 Nur ist ein Mensch gebohren?  
 Ach nein! Hett' unser Wunder Held<sup>2</sup>  
 Nicht auch erkauf<sup>3</sup> die gantze Welt/  
 So hiess' es doch verlohren/  
 Sein Kreütz und Leiden hats gemacht/  
 Das uns das Heil ist wiederbracht/  
 Er ward dahin gegeben/  
 In Spott/ Verachtung/ Jammer/ Noht/  
 Angst/ Marter/ und zuletzt den Tod/  
 Auf das wir müchten leben<sup>4</sup>.

---

a *Kolumnentitel:* Das Sechszehnde KatechismusLied/

---

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehnen Melodie (zuvor bereits 1525 gedruckt mit dem Text „Es sind doch selig alle“) des erstmals 1548 in Nürnberg (RISM 1548<sup>01</sup>) gedruckten Liedes „O Mensch, beweine' dein' Sünde groß“ (Text: Sebald Heyden) vgl. *Das Deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 121 (Eb14) und Textband, S. 125 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 220–222.  
<sup>2</sup> Jes 9,5   <sup>3</sup> Vgl. 1Kor 6,20; 7,23   <sup>4</sup> Röm 4,25



## 2.

Dis alles zeüget<sup>1</sup> offenbahr  
 Der Göttlichen Propheten Schaar/  
 Es ist dis Lam geschlachtet<sup>2</sup>/ | 15  
 So gahr von Adams Zeiten her<sup>3</sup>/  
 Das Opfern ward nicht ohngefehr  
 Schon damahls hoch geachtet.  
 Es lehrt uns ja das Osterlamm/  
 Das Christus an des Kreützes Stamm<sup>4</sup> 20  
 Auch solt' ein Opfer werden<sup>4</sup>/  
 Und Moses ehrne Schlange sagt:  
 Es würde Christus sehr geplagt  
 Uns freien von Beschwerden<sup>5</sup>.

## 3.

Nun alles/ was verkündigt ist/ 25  
 Das ward erfüllt zur selben frist/  
 Als Pontius regierte/  
 Der auch Pilatus war genant/  
 Und der das Regiment im Land'  
 An statt des Kaisers führte<sup>6</sup>/ 30  
 Da fieng der HErr der Herrlichkeit  
 Sein Leiden an zur Abendszeit  
 Am Oelberg<sup>7</sup> in dem Gahrten<sup>7</sup>/  
 Von dannen ward Er bald gebracht  
 Zum Kaiphas bei finstrer Nacht/ 35  
 Der Seiner wolte wahrten<sup>8</sup>.

## 4.

So bald der libe Tag brach ann/  
 Must' unser Angst- und Leidensmann  
 Hin zum Pilatus gehen/  
 Und kurtz darnach zur Stadt hinaus/ 40  
 Daselbst den allerschwersten Straus  
 Des Todes auszustehen/ |  
 Was leiden/ geislen/ Bakkenstreich<sup>9</sup>/

**a** *Kolumnentitel:* über den Vierten Artikul unseres Christl. Glaubens. **b** *Kolumnentitel:* Das Sechszehnde KatechismusLied/

1 zeüget] zeigt, führt vor Augen. Vgl. Grimm, DWb 31, Sp. 853. 2 Jes 53,7 3 Vgl. Apk 13,8  
 4 1Kor 5,7 5 Job 3,14; Num 21,8 f. 6 Lk 3,1 7 Mt 26,30–56 8 Mt 26,57–68

45 Auch lästern/ Hohn und Schmach zugleich  
 Der Heiland müssen tragen/  
 Ja was für Schmerzen/ Angst und Noht  
 Zermartert Jhn bis auf den Tod/  
 Das ist nicht auszusagen<sup>1</sup>.

## 5.

50 Ach/ daß man selbst den Schöpfer schlug/  
 Der doch Sein Kreütz so willig trug/  
 Das uns solt ewig laben!  
 Ja Jesu/ deine Lib' ist süß'/  
 Auch so/ daß Du Dir Händ' und Füss'  
 Hast lassen gantz durchgraben<sup>2</sup>/  
 55 Bald sprachest Du: Mein GOtt/ mein GOtt<sup>3</sup>/  
 Mus Jch den aller Welt zu Spott'  
 Hie jämmerlich verderben?  
 Mit Essig hat man dich getränkt/  
 Dir Gall'<sup>4</sup> und Myhrren ingeschenkt<sup>5</sup>/  
 60 Drauf folgte bald dein Sterben<sup>6</sup>.

## 6.

O grosse Marter/ Pein und Noht!  
 O nie verdierter harter Tod  
 Für uns allein gelitten!  
 Für uns/ die wir durch Adams Fall  
 65 Und eigen Schuld sind überall  
 Aus rechter Bahn geschritten<sup>7</sup>:  
 Solt' uns nun GOtt versöhnet sein/  
 Daß wir der Höllen Angst und Pein |  
 Nicht ewig dürften fühlen/  
 70 So müst auch Jesus/ Gottes Sohn  
 Empfangen selbst den Sünden=Lohn/  
 Des Vatters Grimm zu kühlen<sup>8</sup>.

S. 97<sup>a</sup>

## 7.

Hie merket/ wie der Sünden Macht  
 Den Lebens=Fürsten ümgebracht/

---

a *Kolummentitel*: über den vierten Artikul unseres Christl. Glaubens.

---

1 Mt 27,1-50 2 Ps 22,17 3 Mt 27,46; Ps 22,2 4 Mt 27,34 5 Mk 15,23 6 Mt 27,50 7 Vgl. Röm 5,12 8 Röm 5,8f.

	Ja/ wie uns hat befreiet	75
	Gott selbst mit seinem eignen Bluht <sup>1</sup> /	
	O Mutter Hertz/ O Vatters Muht!	
	Wer ist doch/ der nicht schreiet:	
	Du Hoherpriester/ Jesu Christ/	
	Jch weis/ das du das Opfer bist	80
	Für uns dahin gegeben/	
	Das aller Menschen Missethat	
	Zur rechten Zeit getilget hat	
	Und uns geschenkt das Leben <sup>2</sup> .	
	8.	
	Wollan/ dein Tod bleibt unser Theil/	85
	Er bringt uns Frieden/ Wolfahrt/ Heil/	
	Vergebung aller Sünden/	
	Auff deinen Tod kan ich fürwahr	
	Ohn' alles Hindern und Gefahr	
	Mein ewigs Leben gründen/	90
	O Jesu/ meiner Seelen Liecht/	
	Ein bessres Mittel find' Jch nicht	
	Jm Himmel und auf Erden/	
	Als deine Wunden/ Bluht und Tod/	
S. 98 <sup>a</sup>	Hiedurch kan Jch befreit aus Noht	95
	Dein Kind und Erbe werden.	
	9.	
	Laß aber auch durch deinen Geist/	
	Der uns dein Volk und Folger heist/	
	Des Kreützes uns nicht schämen/	
	Du gibst uns zwahr dein Himmelreich/	100
	Doch/ so wir dir erst wandlen gleich	
	Und willig auf uns nehmen	
	Des Kreützes Joch <sup>3</sup> / das manchesmahl	
	Jn diesem Angst und Thräenthal	
	Uns aus der Mahsse <sup>4</sup> drücket/	105
	Wollan/ hält man nur fästiglich/	

a *Kolumnentitel*: Das Sechszehnde KatechismusLied/

1 *Apg* 20,28 2 *Hebr* 9,11–15 3 *Vgl. Mt* 10,38 4 aus der Mahsse] *über die Maßen. Vgl. Grimm, DWb* 12, Sp. 1736.

Wird endlich Seel' und Leib durch dich |  
O Jesu/ stark erquicket.

S. 99<sup>a</sup>

10.

110 Ade du Sünd und Missethat/  
Die Mich bißher besessen hat/  
Zeit ist es/ das wir scheiden/  
Jch weis/ was mir gebühret nun/  
Solt' Jch den was entgegen thun  
Des HERren Jesu Leiden?  
115 Solt' Jch erzürnen Gottes Lamm <sup>1</sup>/  
Mit welchem längst der Sündenschlamm  
Jns Erdreich ist vergraben?  
O nein/ Jch mus in Jesu sein  
120 Durch Jhn werd' Jch mein Kämmerlein  
Zur sanfften Ruhstatt haben.

---

**a** *Kolumnentitel:* über den Vierten Artikel unseres Christl. Glaubens.

---

**1** *Job 1,29,36*

## XVII.

Tri-umph! Tri-umph! Der Sie - ges - Held/  
Die stärk - sten Feind' / ist aus der Ruh

6 # #

Tri-umph! Tri-umph! Der Sie - ges - Held/  
Die stärk - sten Feind' / ist aus der Ruh'

5

der durch sein Lei - den hat ge= fält  
itz kom - men nach der Höl - len zu/

6 6 4 #

der durch sein Lei - den hat ge= fält  
itz kom - men nach der Höl - len zu/

9

Die Teu - fel hat er da ge - schweigt

6 4 #

Die Teu - fel hat Er da ge - schweigt

und Jh - nen sei - ne Macht ge - zeigt.

13

und Jh - nen sei - ne Macht ge - zeigt.

4 #

Das Siebenzehnde Katechismus=  
Lied/  
Über den Fünften Artikul unseres Christlichen  
Glaubens:

S. 100<sup>a</sup>

Hinunter gefahren zur Hölle/ am dritten Tage wie-  
der auferstanden von den Todten.

Dieses kan gesungen werden nach der Weise unsers be-  
kanten Osterliedes:<sup>b</sup>

Jesus Christus wahr Gottes Sohn/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**T**riumph! Triumph! Der SiegesHeld/  
Der durch sein Leiden hat gefält  
Die stärksten Feind?/ ist aus der Ruh'  
Jtz kommen nach der Höllen zu/  
Die Teufel hat Er da geschweig<sup>2</sup>  
Und Jhnen Seine Macht zezeigt.

2.

Durch dise Fahrt und Sieges Macht  
Hat Jesus dis zu wegen bracht/  
Das Alle/ die nur gläubig sind/

a *Kolumnentitel*: Das Siebenzehnde KatechismusLied/ b :] *Emendiert aus*: .

<sup>1</sup> *Zu der von Rist vorgesehenen Melodie (zuvor bereits 1561 gedruckt mit dem Text „Christus pro nobis passus est“) des erstmals 1588 in Franz Elers ‚Cantica sacra‘ (RISM 1588<sup>14</sup>) in Hamburg gedruckten Liedes „Jesus Christus, wahr’ Gottessohn“, das auch in David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>) aufgenommen wurde, vgl. Das deutsche Kirchenlied, Bd. III/1.1 Notenband, S. 79 (A212b) und Textband, S. 95 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 16 f. <sup>2</sup> geschweig] zum Schweigen gebracht. Vgl. Grimm, DWb 5, Sp. 3990.*

Durch Jhn erlöset gahr geschwind' 10  
 Auch weder Hölle noch Gericht  
 Nach diser Zeit empfinden nicht<sup>1</sup>.

## 3.

S. 101<sup>a</sup>

Der LebensFürst hat sich gerührt/  
 Sein Volk zur Höllen außgeführt/ | 15  
 Als der gestürmt des Satans Reich  
 Und außgetheilt den Raub zugleich/  
 Verschlungen auch den Tod im Sieg'<sup>2</sup>  
 Und vollenbracht den schwehrsten Krieg.

## 4.

Nun ist fürbei der Seelen Noht!  
 Wo blieb dein Stachel frecher Tod/ 20  
 Und wo dein Sieg du Höllenpflu?<sup>3</sup>  
 Frisch auff! Wir stehn für Gottes Stuhl/  
 Und zwahr durch unsers Helden Macht/  
 Der Ehr' und Ruhm davon gebracht.

## 5.

Komt/ schauet disen Mann im Streit': 25  
 Er lag zwahr eine kurtze Zeit  
 Jm finstern Grab/ jedoch hernach/  
 So bald der dritte Tag anbrach/  
 Kahm Er durch die verschlossne Thür/  
 Auch unverhofter Weis' herfür<sup>4</sup>. 30

## 6.

Nun wird der Feinde Schaar zu spott/  
 Den hier steht auf der wahre GOtt/  
 Sein Leib der konte nicht vergehn  
 Noch schlaffend die Verwesung sehn<sup>5</sup>/  
 Demnach in Jhm des Lebens Wohrt 35  
 Leibhaftig wohnt fohrt und fohrt.

---

a *Kolumnentitel*: über den Fünften Artikel unsers Christl. Glaubens.

---

1 *Joh* 5,24 2 *1Kor* 15,55 3 *1Kor* 15,55 4 *Mt* 28,1-7 5 *Apg* 13,37

7.

Er stehet auf zur Morgens Zeit<sup>1</sup>/  
 Als nun die Sonne weit und breit |  
 Zu schauen war aus Himmels Saal/  
 Da lies Er sich zum sechstenmahl<sup>2</sup>  
 Von denen sehn/ welch' hochbetrübt  
 Jhn hertzlich schon förlängst geliebt.

S. 102<sup>a</sup>

40

8.

Ja dis that allen Menschen noht/  
 Den/ were Jesus nach dem Tod  
 Auch worden Asch' und Staub als wir/  
 So wer' uns gahr die Gnadenthür  
 Verschlossen und das Sünden=Joch  
 Uns Armen aufgebürdet noch<sup>3</sup>.

45

9.

Nun hat nicht Eines frembden Macht  
 Sein Leben Jhm herwider bracht/  
 Aus eigener Kraft läst Er Sein Grab<sup>4</sup>  
 Legt die gesalbte Tücher ab/  
 Ja/ der so fäst war zugedeckt  
 Wird durch die Gottheit aufgewekt.

50

10.

Auf solche Weis hat Er bezeügt/  
 Wie hoch Sein Göttlichs Wesen steigt/  
 Das mit den Feinden frisch gekämpft/  
 Tod/ Teufel/ Höll' und Welt gedämpft/  
 Und seinem Volk' aus eigener Kraft  
 Sieg/ Heil und Leben hat verschafft.

55

60

a *Kolummentitel:* Das Siebenzehnde KatechismusLied/

1 Mt 28,1 2 Es ist nicht ersichtlich, welcher Zählung der Erscheinungen des auferstandenen Christus Rist hier folgt. Für den Fall, daß Rist die weitverbreitete Harmonie der Passions- und Auferstehungsgeschichte aus der Feder Johannes Bugenhagens zugrundelegte, handelte es sich um die Erscheinung des Auferstandenen am See Tiberias (Joh 21,1-25; vgl. Bugenhagen, *Reformatorische Schriften* 1, S. 558-567). Deutlich ist freilich nicht, ob sich der folgende Vers auf Lk 24,17 bezieht. Wäre dem so, hätte Rist die Erscheinung Jesu im Blick, die dieser den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus bzw. beim gemeinsamen Mahl in Emmaus zuteil werden ließ. 3 1Kor 15,17 4 Vgl. Joh 10,18



S. 103<sup>a</sup>

11.

Vor dises Alles sollen wir  
 Jhm hertzlich dancken für und für/ |  
 Hiernegst auch stets gerüset stehn  
 Mit jauchtzen Jhm entgegen gehn/  
 Und bringen Jhm Preis überall/  
 Das im Triumph Sein Lob erschall.

65

12.

Hochselig aber ist der Mann/  
 Der mit der That Jhn preisen kan/  
 Der auch steht auf/ wie Jesus Christ  
 Am dritten Tag' erstanden ist' /  
 Ja der hinfahrt dem Höchsten lebt  
 Und allen Lastern wiederstrebt.

70

13.

Ein solcher fährt mit vollem Lauff'  
 Jm Christenthum rechtschaffen auf/  
 Und wer hieran hat Seinen Theil/  
 Dem bleibt hernach das ewig' Heil/  
 Ja der wird aus dem Grab' auch gehn  
 Und GOtt in höchster Wonne sehn.

75

14.

O Jesu/ der du kräftiglich  
 Hast selbst vom Tod' erwekket dich/  
 Erwekk' auch Mich zur letzten Zeit  
 Und gib/ das Jch dein' Herrligkeit  
 An dem erwünschten FreüdenTag'  
 Ohn' End' und Zahl anschauen mag. |

80

---

a *Kolumnentitel:* über den Fünften Artikul unsers Christl. Glaubens.

---

1 1Kor 15,22

## XVIII.

S. 104/105<sup>a</sup>

Komt/ las - set uns lob - sin - gen dem  
Komt/ daß wir Eh - re brin - gen dem

Komt/ las - set uns lob = sin = gen dem  
Komt/ daß wir Eh - re brin - gen dem

4

Gott/ der un - ser Kö - nig ist/  
Sie - ges - für - sten Je - su Christ/

Gott/ der un - ser Kö - nig ist/  
Sie - ges - für - sten Je - su Christ/

7

Den Er ist auf = ge = fah = ren

Den Er ist auff = ge = fah = ren

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das achtzehnte Katechismus Lied/ auf S. 105; über den Sechsten Artikel unseres Christl. Glaub.

10

mit Jauch - tzen ü = ber = all/

6

mit Jauch - tzen ü = ber = all/

13

Wer kan die Freud' itz spah - ren?

#

Wer kan die Freud' itz spah - ren?

16

Frisch auf! Jch wil mit Schall'

6

Frisch auf! Jch wil mit Schall'

19

ihn prei - sen/ rüh - men/ lo - ben/

6

Jhn prei - sen/ rüh - men/ lo = ben/

#

22

drauf singt itz weit und breit:

6 4 #

drauf singt itz weit und breit:

25

HErr du bist hoch er = ho = ben

HErr du bist hoch er = ho = ben

28

zu dei - ner Herr - lig - keit!

zu dei = ner Herr = lig = keit!

S. 106<sup>a</sup>

## Das Achtzehende Katechismus= Lied/

Über den Sechsten Artikel unseres Christlichen  
Glaubens:

### Auffgefahren gen Himmel/ sitzend zu der Rechten Gottes des Allmächtigen Vatters.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres wol=  
bekanten Dankliedes:

Nun lobe meine Seele den HERren/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**K**omt/ lasset uns lobsingē  
Dem Gott/ der unser König ist/  
Komt/ das wir Ehre bringen  
Dem Sieges=Fürsten Jesu Christ/  
Den Er ist aufgefahren<sup>2</sup>  
Mit Jauchtzen<sup>3</sup> überall/ 5  
Wer kan die Freud' itz spahren?  
Frisch auf! Jch wil mit Schall'  
Jhn preisen/ rühmen/ loben/  
Drauf singt itz weit und breit: 10  
HERr du bist hoch erhoben  
Zu Deiner Herrlichkeit<sup>4</sup>!

a *Kolumnentitel:* Das Achtzehende Katechismus=Lied/

1 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1540 in Augsburg (RISM 1540<sup>13</sup>) gedruckten Liedes „Nun lob', mein Seel', den Herren“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 180 f. (Ef16) und Textband, S. 226–229 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 308 f. Rist dürfte die Melodie jedoch in der Fassung aus Franz Elers 1588 in Hamburg gedruckten ‚*Cantica sacra*‘ (RISM 1588<sup>14</sup>) geläufig gewesen sein, die auch in David Wolders ‚*New Catechismus Gesangbüchlein*‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>) aufgenommen wurde, vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/3 Notenband, S. 242 (Ef16G) und Textband, S. 281 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 309. 2 Lk 24,51 f. 3 Ps 47,6 4 1Tim 3,16

## 2.

Als Christus nach dem Leiden  
 Sich bald erzeigte lebendig/ |  
 15 Erfüllet Er mit Freüden S. 107<sup>a</sup>  
 Der Jünger Hertzen kräftiglich/  
 Er hat in viertzig Tagen  
 Viel Wunders Sie gelehrt/  
 20 Da ward ein lieblichs Fragen  
 Und Antwohrt angehört/  
 Zulest sind Sie spatziret  
 Mit Jhm den Oelberg an/  
 Da ward Er aufgeführt  
 Und zwahr für Jederman<sup>1</sup>.

## 3.

25 Den Himmel macht Er offen  
 Der vormahls zugeschlossen war<sup>2</sup>/  
 Da nichts uns war zu hoffen  
 Als Höllenangst/ Pein und Gefahr/  
 Die Sünd hatt' uns geschieden  
 30 Von GOtt dem höchsten Guht/  
 Und uns geraubt den Frieden  
 Durch Adams Übermuht<sup>3</sup>/  
 Nun wird uns aufgeschlossen  
 Die schmähle Himmels=Pfohrt<sup>4</sup>  
 35 Und wir als Hausgenossen<sup>5</sup>  
 Gehn zum erwünschten Ohrt.

## 4.

Kein MenschenKind auf Erden  
 Hatt' an dem Himmel einigs Recht/  
 Biß Christus musste werden  
 40 Für uns ein armer SündenKnecht/ |  
 Und als Sein schwehres Leiden S. 108<sup>b</sup>  
 Nun war zum Ende bracht/  
 Da fuhr Er auf mit Freüden  
 Zu GOtt durch eigne Macht<sup>6</sup>/

---

a *Kolumnentitel:* über den Sechsten Art. unsers Christl. Glaubens. b *Kolumnentitel:* Das Achtzehnde KatechismusLied/

---

1 Lk 24,13–53 2 Joh 1,51 3 Röm 5,12 4 Mt 7,13 5 Eph 2,19 6 Vgl. Mk 16,19

Nun läst Er uns auch fahren  
 Mit Jhm hinauff zugleich/ 45  
 Das Er müg' offenbahren  
 Uns dort Sein Ehrenreich.

## 5.

Wer könt' und mücht' hie trachten  
 Nach Geld und Guht zur jeden frist? 50  
 Ein Christ der sol hoch achten  
 Nur das allein/ was droben ist<sup>1</sup>/  
 Hinweg du Weltgetümmel/  
 Wer sich an dir vergaft/  
 Der erbet nicht im Himmel 55  
 Die rechte Bürgerschaft/  
 Drüm last den Lauf uns wenden  
 Stets hin zur Gottes Statt/  
 Die nicht gemacht mit Händen<sup>2</sup>  
 Und doch hat Wollusts satt<sup>3</sup>. 60

## 6.

Wie Jesus nun zur Rechten  
 Des Vatters Sich gesetzt hat<sup>4</sup>/  
 So wil Er seinen Knechten  
 Auch leicht erweisen in der That/  
 Das dise Hand kan machen 65  
 Was Jhr nur wolgefält/ |  
 Sie stärcket ja die Schwachen<sup>5</sup>/  
 Umspannt des Himmels Zelt<sup>6</sup>/  
 Sie träget Meer und Erden<sup>7</sup>/  
 Und so mus weit und breit 70  
 Die Welt erhalten werden  
 Durch GOTTes Herrlichkeit<sup>8</sup>.

## 7.

Die Hand nun/ welche gründet  
 Durch Jhre Kraft den Erdenkloos<sup>9</sup>/  
 Auch alles überwindet/ 75

S. 109<sup>a</sup>

a *Kolumnentitel:* über den Sechsten Art. unsers Christl. Glaubens.

1 Kol 3,1 f. 2 Mk 14,58 3 Vgl. Ps 16,11 4 Apg 2,33 f.; Ps 110,1 5 Ez 34,16 6 Jes 48,13  
 7 Vgl. Hebr 1,3 8 Vgl. Apg 17,28 9 Hebr 1,10

Und wer' es noch so stark und gros/  
 Dieselb' ist itz gegeben  
 Des Allerhöchsten Sohn'/  
 Im ewig süssen Leben  
 80 Gleich als zum Stuhl und Trohn'/  
 Und so hat Sich gesetzt  
 Der HERR zur rechten Hand<sup>1</sup>/  
 Woselbst Er wird ergetzet  
 Im schönsten Ehrenstand'.

8.  
 85 Hiedurch nun bleibt erhoben  
 Zur Rechten Gottes ewiglich  
 Des Höchsten Sohn dort oben/  
 Der so den Feinden zeigt Sich/  
 Das Sie für Jhm' erschrekken/  
 90 Sein ist der Erdenball/  
 Er kan Sein Volk bedekken  
 Für allem Überfall' / |  
 Er schützet/ welch' Jhn lieben  
 Als GOtt und Mensch zugleich/  
 95 Wer darf hinfahrt betrüben  
 Sich hier im Gnadenreich?

S. 110<sup>a</sup>

9.  
 Ob wir nun gleich nicht sehen  
 Des Höchsten Sohn/ dem Leibe nach  
 Allhier für Augen stehen/  
 100 Bleibt richtig doch die schwehre Sach' / |  
 Er wird ja nicht gemessen  
 Hie sichtbahr nach der Schnur/  
 Drüm mus Vernunft vergessen  
 Der thörichten Natur/  
 105 Wer dises wil ergründen/  
 Der kans im Wohrt' allein  
 Gantz klahr und deutlich finden  
 Und drauf recht gläubig sein.

S. 111<sup>b</sup>

a *Kolumnentitel:* Das Neünzehnde KatechismusLied/    b *Kolumnentitel:* über den Siebenden  
 Art. unsers Christl. Glaubens.

1 *Apg 2,33 f.; Ps 110,1*



## XIX.

Als Je = sus Chri - stus in die  
Da hat Er blos Sein Amt be -

6 6 †

5  
Welt zum er = sten = mahl ge = kom - men/  
stelt zu Nutz und Trost der From - men/

Welt zum er = sten = mahl ge = kom = men/  
stelt zu Nutz und Trost der From - men/

9  
Von Her - tzen/ ja recht Brü - der -

# #

Von Her - tzen/ ja recht Brü = der =

13  
lich Hat der ge = treü = ster Hei - land

# 6 6 4 #

lich Hat der ge = treü = ster Hei - land

17

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves, a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature has one flat (B-flat). The melody is written in a simple, hymn-like style. The lyrics are written below the notes. The first staff has a treble clef and the second staff has a bass clef. The lyrics are: 'Sich der Sünder annehmen.' The notes are: Treble: G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4, G4. Bass: G3, A3, Bb3, C4, Bb3, A3, G3. The lyrics are: Treble: 'Sich der Sünder an = ge = nom = men.' Bass: 'Sich der Sünder an - ge - nom = men.'

Sich der Sünder an = ge = nom = men.

Sich der Sünder an - ge - nom = men.

S. 112<sup>a</sup>

## Das Neünzehnde Katechismus

Lied/

Über den Siebenden Artikel unseres Christlichen  
Glaubens:

Von dannen Er kommen wird/ zu richten die Le-  
bendigen und die Todten<sup>1</sup>.

Dises kan man singen nach der Weise des bekanten Kir-  
chen- und Adventliedes:

Es ist gewißlich an der Zeit/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**A**Ls Jesus Christus in die Welt  
Zum erstenmahl gekommen/  
Da hat Er blos Sein Amt bestelt  
Zu Nutz<sup>3</sup> und Trost der Frommen/  
Von Hertzen/ ja recht brüderlich  
Hat der getreüster Heiland Sich  
Der Sünder angenommen<sup>3</sup>.

2.

Wen aber Er zum andern mahl<sup>3</sup>  
Uns Menschen wil erscheinen/

a *Kolumnentitel:* Das Neünzehnde KatechismusLied/

1 2Tim 4,1 2 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1597 in Leipzig (RISM 1597<sup>04</sup>) gedruckten Liedes „Es ist gewißlich an der Zeit“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 205–208 (Ee7) und Textband, S. 192 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 280–282. Rist dürfte jedoch nicht diese Melodie, sondern die erstmals 1524 in Wittenberg (RISM 1524<sup>07</sup>) mit dem Text „Nun freut euch, liebe Christen g'mein“ gedruckte Melodie geläufig gewesen sein, auf die in David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>), S. 129 f. verwiesen wird, vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.1 Notenband, S. 211 (B15) und Textband, S. 184–186 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 99. 3 Lk 15,2

10 So wird Er richten ohne Zahl  
 Die Grosse samt den Kleinen<sup>1</sup>/  
 Die gantze Welt wird für ihm stehn/  
 Der Frommen Schaar Jhn freüdig sehn/  
 Der Bösen aber weinen.

## 3.

15 Der HErr wird richten nach Gebühr  
 Was lebt und was gestorben/ |  
 Doch erstlich werden gehn herfür  
 Die schon die Ruh' erworben/  
 Welch' aber noch im Leben sind/  
 20 Die wird man schauen gahr geschwind  
 Verwandelt<sup>2</sup>/ nicht verdorben.

S. 113<sup>a</sup>

## 4.

Kein Mensch wird hie befreiet sein/  
 Den/ die man hat gefunden  
 Von Adams Zeiten groß' und Klein'  
 25 An Kranken und Gesunden/  
 An Reichen/ Armen/ hoch und schlecht/  
 Die müssen allzumahl fürs Recht/  
 Nichts bleibt hievon entbunden.

## 5.

Es wird in Seiner Herligkeit  
 30 Des Menschen Sohn für Allen  
 Sich schauen lassen weit und breit/  
 Drauf wird die Stimm' erschallen<sup>3</sup>:  
 Steht auf Jhr Todte/ säumet nicht/  
 Dis ist der Tag/ da fürs Gericht'  
 35 Jhr Alle müsset wallen<sup>4</sup>.

## 6.

Drauf wird es an ein Scheiden gehn/  
 Wenn Sich die Schäflein trennen  
 Von geilen Bökken<sup>5</sup>/ welche stehn

---

**a** *Kolummentitel:* über den Siebenden Art. unseres Christl. Glaubens.

---

1 Vgl. *Joh* 5,22 2 *1Kor* 15,51 f. 3 Vgl. *Joh* 5,25,28 4 *Mt* 25,31 f. 5 *Mt* 25,32 f.

- S. 114<sup>a</sup>
- Und Christum nicht erkennen<sup>1</sup>/  
Den Schaffen bleibt das ewig' Heil/ 40  
Den Bökken aber wird zu theil/ |  
Ein unaufhörlichs Brennen<sup>2</sup>.
- 7.
- Und gläubt dennoch Jhr Spötter nicht/  
Das diser Tag anbrechen  
Und Christus Jesus für Gericht' 45  
Ein Urtheil werde sprächen/  
Da doch der Glaub' uns das bezeugt  
Durch Gottes Geist/ der nie betreügt?  
Bedenkt dis wol Jhr Frechen!
- 8.
- Der Jüngste Tag ist nicht mehr weit/ 50  
Wie das die Zeichen lehren/  
Es nahet sich herzu die Zeit:  
Ach seht/ wie sich vermehren  
Der Sünden Wuhst/ der Straffen Macht/  
Dis hör' und nehm' itz wol in Acht/ 55  
Wer Ohren hat zu hören<sup>3</sup>.
- 9.
- Es wird ja Krieg und Kriegsgeschrei<sup>4</sup>  
Verspührt in allen Landen/  
Noht/ Angst und Trübsahl mancherlei  
Sind nah' und fern fürhanden/ 60  
Von Feür/ Pest/ Theürung/ bösem Raht  
Man nie so viel gehöret hat  
So lang die Welt gestanden.
- 10.
- S. 115<sup>b</sup>
- Des Himmels Kräfte regen sich<sup>5</sup>/  
Noch mehr die Wasserwogen/ | 65  
Die Winde brüllen grausahmlich/

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Neünzehnde Katechismus Lied/ **b** *Kolumnentitel:* über den Siebenden Art. unseres Christl. Glaubens.

---

1 Mt 25,34-40 2 Mt 25,46 3 Mt 13,43 4 Mk 13,7 5 Mk 13,25

70 Das Meer wird aufgebogen<sup>1</sup>/  
Der Glaub' ist hin/ die Lib' ist kalt<sup>2</sup>/  
Die Bösen werden durch Gewalt  
Den Frommen fürgezogen.

## 11.

75 Wollan/ Jhr Christen/ Last Euch doch  
Die Seele nicht beschwehren  
Durch das verfluchte Sünden=Joch/  
Vielmehr solt Jhr begehren  
Zu schauen bald den letsten Tag/  
Woran der grosse Richter mag  
Uns Fried' und Ruh beschehren.

## 12.

80 So komm'/ O libster Jesu/ komm'<sup>3</sup>/  
Es sind ja böse Zeiten/  
Ach aber/ mach uns erstlich fromm/  
Dein Wohrt lass uns bereiten/  
Auf das/ wenn wir in Wolken sehn  
Dein Antlitz/ mügen freüdig stehn  
Dein Lob/ HErr/ außzubreiten. |

---

1 *Lk* 21,25 f. 2 *Mt* 24,12 3 *Apk* 22,20

S. 116/117<sup>a</sup>

## XX.

O hei = li = ger/ O guh = ter

O hei = li = ger/ O guh = ter

5  
Geist/ den Chri - stus selbst den Trö - ster

Geist/ Den Chri - stus selbst den Trö - ster

9  
heist/ Wir al = le gläu = ben und be = ken =

heist/ Wir al = le gläu - ben und be = ken -

14  
nen/ Du seist ein wah = rer Gott zu nen -

nen/ Du seist ein wah - rer Gott zu nen -

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Zwanzigste Katechismuslied/ auf S. 117: über den Achten Artikel unsers Christl. Glaubens.

19

nen/ Ein Gott samt Vat - ter und dem

nen/ Ein Gott samt Vat - ter und dem

23

Sohn/ Ein gros - ser Gott ins Him - mels

Sohn/ Ein gros - ser Gott ins Him - mels -

27

Thron/ Ein Gott/ der uns mit Sei - nen Ga =

thron/ ein Gott/ der uns mit Sei - nen Ga -

32

ben in Noht und Tod kan kräf - tig la = ben.

ben in Noht und Tod kan kräf - tig la = ben.



S. 118<sup>a</sup>

Das Zwanzigste Katechismus=  
Lied/  
Über den Achten Artikel unseres Christlichen  
Glaubens:

## Jch gläube an den Heiligen Geist.

Dises kan man auch singen nach der Melodie des schönen  
Pfungstliedes:

Komm Heiliger Geist/ HErre Gott/  
u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**O** Heiliger/ O guhter Geist/  
Den Christus selbst den Tröster heist<sup>2</sup>/  
Wir Alle gläuben und bekennen/  
Du seist ein wahrer GOtt zu nennen/  
Ein Gott samt Vatter und dem Sohn<sup>3</sup>/  
Ein grosser GOtt ins Himmels Thron<sup>4</sup>/  
Ein GOtt/ der uns mit Seinen Gaben  
Jn Noht und Tod kan kräftig laben.

5

2.

Du HErr<sup>3</sup> und Schöpfer diser Welt<sup>4</sup>/  
Du hast das blaue HimmelsZelt/  
Dazu den Umkreis diser Erden  
Samt Meer und Wassern lassen werden.  
Des Himmels Heer mit allem Pracht<sup>5</sup>  
Jst auch durch deinen Mund gemacht/

10

a *Kolumnentitel:* Das Zwanzigste KatechismusLied/

1 *Zu der von Rist vorgesehene Melodie s. o. S. 114, Anm. 1.* 2 *Joh 14,26* 3 *2Kor 3,17* 4 *Ps 33,6* 5 *Pracht] Zu ‚Pracht‘ als Maskulinum vgl. Grimm, DWb 13, Sp. 2042.*

15 Du hast als GOtt/ Leib/ Seel' und Leben  
 Jm Anfang' uns ja Selbst gegeben. |

## 3.

S. 119<sup>a</sup>

Jn aller Welt ist gahr kein Ohrt/  
 Da du nicht schwebest fohrt und fohrt/  
 Wie solches in der Schrift zu lesen<sup>1</sup>.  
 20 Unendlich ist dein Thun und Wesen/  
 Fahr' ich hinauf/ so find' ich dich/  
 Fahr' ich hinunter/ führst du Mich/  
 Könt' Jch der Welt am Ende stehen/  
 Würd' Jch auch da Dir nicht entgegen<sup>2</sup>.

## 4.

25 Du bist der Geist der Wissenschaft/  
 Sehr gros ist Deiner Gottheit Kraft/  
 Was Menschen Witz nicht weis zu finden/  
 Was kein Gehirn sonst kan ergründen/  
 Erklärest du gahr leicht und wol/  
 30 Du weist/ was künftig werden sol/  
 Dein Lauf und Endrung diser Zeiten  
 Verkündigst du wol gahr von weiten.

## 5.

Du hast durch der Propheten Mund  
 Der gantzen Welt gemachet kund/  
 35 Was grosse Wunderding auf Erden  
 Sich künftig noch begeben werden/  
 Du kennest ja des Menschen Hertz<sup>3</sup>/  
 Und dessen Lust/ Leid/ Freüd und Schmerz/  
 Ja Sein Begehren/ Hoffen/ Sorgen/  
 40 Jst deiner Weisheit unverborgen. |

## 6.

S. 120<sup>b</sup>

Du bist ein Geist der Stärk'<sup>4</sup> und Kraft<sup>5</sup>/  
 Der durch sein herlich' Eigenschaft

---

**a** *Kolumnentitel:* über den Achten Artikul unseres Christl. Glaubens. **b** *Kolumnentitel:* Das Zwanzigste Katechismus-Lied/

---

1 Gen 1,2 2 Ps 139,7-10 3 1Kön 8,39 4 Jes 11,2 5 2Tim 1,7

Kan grosse Sachen vollenbringen/  
 So gahr den Satan selbst bezwingen.  
 Du hast der Jünger Zung' und Mund  
 Regiert/ das Sie zur selben Stund' 45  
 Auch vieler Sprachen wol erfahren  
 Recht hochbegabte Meister waren<sup>1</sup>.

## 7.

Wir gläuben auch/ das Jesus Christ  
 Von Dir/ O HERR/ gesalbet ist<sup>2</sup>/  
 Drüm bist du der allein regieret 50  
 Das Predigtamt/ und treflich zieret  
 Die Lehrer/ das in diser Welt  
 Der Gottesdienst wird recht bestellt.  
 Vermittelst deiner theüren Gaben/  
 So wir nach allem Wunsch' itz haben. 55

## 8.

Du strafst die Welt durchs Predigtamt/  
 Die sich durch Sünde selbst verdamt  
 Und deinem Willen widerstrebet/  
 Jn tausend Schand' und Lastern lebet. 60  
 Du lehrest auch/ daß Jesus Christ  
 Das Heil der armen Sünder ist<sup>3</sup>/  
 Den ohne Dich kein Mensch kan kennen/  
 Noch gläubig seinen Heiland nennen. |

S. 121<sup>a</sup>

## 9.

Du bist es/ der uns neü gebiert<sup>4</sup>/  
 Du bist es/ der den Glauben ziert 65  
 Mit Tugenden und guhten Werken/  
 Wobey man sol den Glauben merken<sup>5</sup>/  
 Durch Dich wird auch des Fleisches Lust  
 Sehr fein gedämpft in unsrer Brust/  
 So gahr/ das wir im Christenorden 70  
 Sind neügebohrne Menschen worden.

---

a *Kolumnentitel:* über den Achten Artikul unseres Christl. Glaubens.

---

1 *Apg 2,1-41* 2 *Apg 10,38* 3 *1Tim 1,15* 4 *Vgl. Job 3,5* 5 *Vgl. Jak 2,17*

## 10.

O wehrter Geist/ das wir in Ruh'  
 Und Gnaden stehn/ das schaffest Du/  
 75 Du hast die Sündenbahn verriegelt  
 Und die Verheissung uns versiegelt/  
 Du bist das rechte Gnadenpfand<sup>1</sup>/  
 Du bist der Libe stärkstes Band/  
 80 Welch' über Christus Reichsgenossen  
 Mit voller Mahss' ist ausgegossen<sup>2</sup>.

## 11.

Du hilfst in disem Lebenslauff'  
 Uns oft mit Freüden wieder auf/  
 Das wir getrost zum Himmel treten/  
 85 Jm Geist und in der Wahrheit beheten<sup>3</sup>/  
 Du stärkest uns ohn' End' und Zahl/  
 Ja hilfst uns seüftzen manchesmahl<sup>4</sup>/  
 Daß wir uns Gottes Güht' erfreüen  
 Und Abba/ liber Vatter/ schreien<sup>5</sup>: |

## 12.

O Heiliger/ O guhter Geist<sup>6</sup>/  
 90 Den Christus unsern Tröster heist<sup>7</sup>/  
 Laß uns in keiner Noht verzagen/  
 Ach hilf/ daß wir es freüdig wagen |  
 Durch dises Thränenthal zu gehn/  
 95 Las mich im Kreütz auch hertzhaft stehn/  
 Hilfst Du Mir/ HERR/ dis vollenbringen/  
 So werd' Jch ewig Dir Lobsingen.

S. 122<sup>a</sup>S. 123<sup>b</sup>

**a** *Kolumnentitel:* Das Ein und Zwanzigste KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über den Neün-  
ten Art. unseres Christl. Glaubens.

1 2Kor 1,22 2 Röm 5,5 3 Joh 4,24 4 Röm 8,26 5 Röm 8,15 6 Ps 143,10 7 Joh 14,2

## XXI.

Ge = lo = bet seist du gros - ser  
Die fleis - sig hal = ten dein Ge =

5

Gott/ daß du die Schaar der Chri - sten/  
bott/ Hast gnä = dig wol - len fri - sten/

9

O HErr/ es wird dein Wohrt ge -  
O HErr/ es wird dein Wohrt ge -

13

lehrt an man - chem Ohrt/ Dein Wohrt/ das  
lehrt an man = chem Ohrt/ Dein Wohrt/ das

17

al - le Welt in wah - rer Furcht er -

6 b b 6 6

al = le Welt in wah - rer Furcht er =

21

hält Und Dir ein Häuf - lein sam = let.

b b 4 b

hält und Dir ein Häuf - lein sam = let.

S. 124<sup>a</sup>

Das Ein und Zwanzigste Katechi=  
smuslied/  
Über den Neünten Artikul unseres Christlichen  
Glaubens:

Jch gläube eine heilige Christliche Kirche/ die Ge=  
meinschaft der Heiligen.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie unsers bekanten  
Liedes:

Ein feste Burg ist unser Gott/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**G**elobet seist du grosser GOtt/  
Das du die Schaar der Christen/  
Die fleissig halten dein Gebott/  
Hast gnädig wollen fristen<sup>2</sup>/  
O HErr/ es wird dein Wohrt  
Gelehrt an manchem Ohrt/ 5  
Dein Wohrt/ das alle Welt  
Jn wahrer Furcht erhält/  
Und Dir ein Häuflein samlet.

2.

Nun/ diser Hauffe wird genant 10  
Die wahre Kirch' auf Erden/

a *Kolumnentitel*: Das Ein und Zwanzigste Katechismus Lied/

1 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1529 in Nürnberg (RISM 1529<sup>23</sup>) gedruckten Liedes „Ein' feste Burg ist unser Gott“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.1 Notenband, S. 218 (B31) und Textband, S. 192 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 106–108.  
2 fristen] schonen, bewahren. Vgl. Grimm, DWb 4, Sp. 218.

Die/ weil Sie Dir nur ist bekant/  
 Nicht kan gesehen werden/  
 Jn solcher sind allein  
 15 Dein' edle Schäfflein/ |  
 Die rechter Tugend vol  
 Mein GOtt/ dich kennen wol  
 Und deiner Stimme folgen<sup>1</sup>.

S. 125<sup>a</sup>

3.  
 Jn diser Kirch' ist Heiligkeit/  
 20 Doch nicht aus unsern Werken/  
 Dieselbe mus das saubre Kleid  
 Des HERren Jesu stärken/  
 Das Er der liben Braut/  
 Welch' Er sich hat vertraut  
 25 Jn diser Sündenbahn/  
 Hat gnädigst angethan  
 Und herlich Sie geschmücket.<sup>2</sup>

4.  
 Zwahr scheußlich war Sie von Natur/  
 Vol Mängel und Gebrechen/  
 30 Auch Satan lief bemühet nur  
 Sie mehr und mehr zu schwächen/  
 Doch hat Jhr Bräutigam<sup>3</sup>/  
 Das libe GOttes Lamm<sup>4</sup>  
 Sie treflich schön gemacht<sup>5</sup>/  
 35 Ja das Jhr wiederbracht  
 Was gäntzlich war verlohren.

5.  
 Er hat Sie durch das Wasserbad  
 Jm Wohrte<sup>6</sup> rein gewaschen<sup>7</sup>/  
 Und ob Sie gleich hieß' in der That  
 40 Nur Unflaht/ Staub und Aschen/ |  
 Hat Christus Sie der Welt

S. 126<sup>b</sup>

**a** *Kolumnentitel:* über den Neünten Art. unseres Christl. Glaubens. **b** *Kolumnentitel:* Das Ein und zwanzigste KatechismusLied/

1 Joh 10,4 2 Jes 61,10 f. 3 Mt 9,15; 25,6 4 Joh 1,29,36 5 Jes 61,10 6 Eph 5,26 7 Hebr 10,22



Doch lieblich fürgestellt/  
 Ja das an Jhr bedekt  
 Was vormahls Jhm<sup>1</sup> erwekt  
 Nur Ekkel/ Schand<sup>2</sup> und Grausen. 45

## 6.

Wollan/ es bleibt doch stets dabei/  
 Was Gottes Wohrt uns lehret/  
 Das Christus Kirchlein heilig sei<sup>1</sup>/  
 Das Jhn von Hertzen ehret/  
 Dis ist des Geistes Kraft/ 50  
 So neüe Menschen schafft/  
 Ja wirket oft geschwind<sup>2</sup>  
 Jn Jhr/ das Leüte sind/  
 Die GOtt von Hertzen dienen.

## 7.

Solt<sup>1</sup> aber auch wol die Gemein<sup>2</sup>  
 Ohn<sup>3</sup> Haupt gefunden werden? 55  
 Ach Nein! Jhr Haupt mus Christus sein<sup>2</sup>/  
 Der Sie regirt auf Erden/  
 Ja machet/ das der Leib  
 An disem Haupte bleib<sup>3</sup>/ 60  
 Und wir in voller Zahl  
 Sind Glieder alzumahl  
 Des Leibes<sup>3</sup>/ der Jhn preiset<sup>4</sup>.

## 8.

Wie nun des Menschen Seel<sup>1</sup> und Geist  
 Nur einen Leib regiret 65  
 Samt allem/ was man Glieder heist;  
 Also wird auch geführet |  
 Die Kirche schön und rein  
 Von einem Geist<sup>1</sup> allein<sup>5</sup>/  
 Der durch der Libe Pfand 70  
 Jn heiligem Verstand<sup>1</sup>  
 Und guhter Zucht Sie leitet.

S. 127<sup>a</sup>


---

a *Kolumnentitel:* über den Neunten Art. unseres Christl. Glaubens.

---

1 Vgl. Eph 5,25 2 Eph 5,23 3 1Kor 12,12.20 4 1Kor 6,20 5 1Kor 12,12

## 9.

Der Heiligen Gemeinschaft hat  
 Nur Einen GOtt und Glauben<sup>1/</sup>  
 75 Den aller Feinde Macht und Raht  
 Uns niemahls werden rauben/  
 Der Weg zum Himmel ist  
 Der Glaub an Jesum Christ/  
 O wahres SeelenHeil/  
 80 Wodurch uns wird zu Theil  
 Selbst Christus der Gesalbte!

## 10.

Nur Eine Tauff<sup>2/</sup> Ein Abendmahl  
 Jst uns von GOtt gegeben/  
 85 Drümb last uns friedlich in der Zahl  
 Der Kinder Gottes leben/  
 Demnach ein jeder Christ  
 Des andern Bruder ist<sup>2/</sup>  
 Dis zeigt weit und breit  
 Der Kirchen Einigkeit/  
 90 Welch' uns so fest verbindet.

## 11.

Wol dem/ der sich ergeben hat  
 Dem Negsten Guhts zu gönnen/ |  
 Derselb' erweist in der That/ |  
 95 Das Christus Glieder können  
 So hier in diser Welt/  
 Als dort im Freüdenzelt' |  
 Hübsch bei einander stehn |  
 Und GOTTes Antlitz sehn<sup>3</sup> |  
 Jn höchster Ehr' und Wonne.

S. 128<sup>a</sup>S. 129<sup>b</sup>


---

a *Kolumnentitel:* Das Zwei und zwanzigste KatechismusLied/ b *Kolumnentitel:* über den Zehnden Art. unsers Christl. Glaubens.

---

1 Eph 4,5 2 Mt 23,8 3 1Kor 13,12

## XXII.

Jst das nicht zu be = kla = gen/ daß

Jst das nicht zu be = kla = gen/ daß

4

wir in di = ser Zeit Den La = stern so nach = ja = gen/ und

wir in di = ser Zeit Den La - stern so nach = ja = gen/ und

8

al = ler Fröm - mig - keit Schier gantz und gahr ver -

al - ler Fröm - mig - keit schier gantz und gahr ver =

11

ges - sen/ Wie/ wilt du Mensch be - stehn/ der

ges - sen/ Wie wilt du Mensch be - stehn/ der

14

du so gahr ver - mes - sen den Sün - den = Pfad darfst gehn?

6 5 4 #

du so gahr ver = mes - sen den Sün - den - pfad darfst gehn?

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves, a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature is one flat (B-flat). The melody is written in a simple, stepwise fashion. The lyrics are written below the notes. The first staff has a measure number '14' above it. The second staff has fingerings '6 5 4 #' above it. The lyrics are: 'du so gahr ver - mes - sen den Sün - den = Pfad darfst gehn?' on the first staff and 'du so gahr ver = mes - sen den Sün - den - pfad darfst gehn?' on the second staff. The music ends with a double bar line and a fermata over the final note.

S. 130<sup>a</sup>

Das Zwei und zwanzigste Katechi=  
smuslied/  
Über den Zehnden Artikul unseres Christlichen  
Glaubens:

## Jch gläube Vergebung der Sünden.

Dises kan man auch singen nach der Melodie unseres be=  
kanten Passionliedes:

O wir arme Sünder/ unsre Missethat/  
u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**J**St das nicht zu beklagen/  
Das wir in diser Zeit  
Den Lastern so nachjagen/  
Und aller Frömmigkeit  
Schier gantz und gahr vergessen/  
Wie/ wilt du Mensch bestehn/  
Der du so gahr vermessen  
Den Sündenpfad darfst gehn?

5

2.

Es sol ein Christ ja wissen  
Was Sünde wird genant/  
Welch' uns vom ersten Bissen  
Des Adams wol bekant<sup>2</sup>/

10

a *Kolumnentitel:* Das Zwei und zwanzigste Katechismus Lied/

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie (zuvor bereits 1527 gedruckt mit dem Text „Ach wir armen Menschen, was hab'n wir getan“) des erstmals 1561 in Wittenberg (RISM 1561<sup>20</sup>) gedruckten Liedes „O wir armen Sünder, unsre Missetat“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied III/1.2 Notenband*, S. 172 (Ef7E) und *Textband*, S. 220 f., sowie III/3–4 *Abschließender Kommentarband*.  
<sup>2</sup> Gen 3,6

O böslchs Unterfangen  
 Des Menschen gegen GOtt/  
 Und was noch mehr begangen  
 Wird wider sein Gebott! |

15

## 3.

S. 131<sup>a</sup>

Es sind uns ja gegeben  
 Zwo Tafeln<sup>1</sup>/ welchen man  
 Gehohrsamst sol nachleben  
 So viel man immer kan/  
 Wer aber die verachtet  
 Und dem/ was Fleisch und Bluht  
 Nur wolbehagt/ nachtrachtet/  
 Verfält zur Höllen Gluht.

20

## 4.

Wie kan man aber werden  
 Von Schulden endlich frei?  
 Lebt doch kein Mensch auf Erden/  
 Der nicht vol Bösheit sei<sup>2</sup>/  
 Nur Christus kan versöhnen  
 Die Sünd' und Missethat<sup>3</sup>/  
 Doch mus man nicht beschönen  
 Was man mißhandelt hat.

25

30

## 5.

Wir gläuben und bekennen:  
 Es sei kein AdamsKind  
 Gerecht und from zu nennen/  
 Drüm/ weil wir Sünder sind<sup>4</sup>/  
 Begehren wir von Hertzen  
 Verzeihung aller Schuld/  
 Wir fürchten Straff' und Schmertzen/  
 O GOtt/ schenk' uns dein' Huld. |

35

40

---

a *Kolumnentitel*: über den Zehnden Art. unseres Christl. Glaubens.

---

1 Ex 31,18 2 Vgl. Röm 3,10 3 1Joh 2,1 f. 4 Röm 3,23

S. 132<sup>a</sup>

6.

Jst Einer gleich zu finden/  
 Der stündlich lebt bedacht  
 Das Er müg<sup>3</sup> überwinden  
 Des alten Adams Macht/  
 So mus Er gleichwol sagen: 45  
 Nichts guhtes ist in Mir<sup>1</sup>/  
 Jch weis/ wie Mich verklagen  
 Die Laster für und für.

7.

Für GOtt werd' Jch gestellet  
 Als Seine Widerpart<sup>2</sup>/ 50  
 Dem bald der Richter fället  
 Ein Urtheil schwehr und hart/  
 Jch höre ja mit Zagen/  
 Wie das Gesetz mir flucht<sup>3</sup>/  
 GOtt kan ich nicht behagen/  
 Weil Jch Jhn nie gesucht. 55

8.

Da steh' Jch armer Sünder  
 Jn Jammer/ Angst und Noht/  
 So quählen Mich nicht minder  
 Der Satan/ Höll' und Tod/ 60  
 Die haben in der Mitten  
 Erschrecklich Mich gefast/  
 Was kan Jch anders bitten  
 Als Lindrung solcher Last? |

S. 133<sup>b</sup>

9.

Doch in den höchsten Nöhten/  
 Da meine Missethat 65  
 Die Seele selbst wil tödten/  
 Trit auf der Advokat<sup>4</sup>/  
 Der Mittler<sup>5</sup> und Vollender<sup>6</sup>  
 Des Heils/ der Gottes Knecht<sup>7</sup>/ 70

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Zwei und zwanzigste KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über den Zehnden Art. unseres Christl. Glaubens.

---

1 Röm 7,18 2 Seine Widerpart] Zu ,Widerpart' als Femininum vgl. Grimm, DWb 29, Sp. 1132 f.

Der Grosse Straffenwender/  
Durch Jhn werd' Jch gerecht.

10.

75 Der ist üm unsernt willen  
Verwundet und geplagt/  
Auf das Er müchte stillen  
Was Hertz' und Seel' uns nagt<sup>1</sup>/  
Der ist das Heil der Erden/  
Der ist das wahre Licht<sup>2</sup>/  
80 Wodurch wir selig werden/  
Führt uns nicht ins Gericht<sup>3</sup>.

11.

85 Hierauf nun mus Sich zeigen  
Des Glaubens sondre Kraft/  
Der das uns gibt für eigen  
Was die Versöhnung schafft/  
Nur Christus Bluht und Sterben/  
Mensch (spricht der Glaub') ist dein/  
Sein Tod kan dir erwerben  
Des Himmels Freüd' allein. |

12.

90 Wie sol Jch gnugsahm preisen  
HErr/ deine Lib' und Treü?  
Wie kan mein Hertz recht weisen  
Das es dir Dankbar sei? |  
Ach bei den guhten Werken/  
Die blos wer gläubet/ kan<sup>4</sup>/  
95 Solst du/ mein GOtt/ dis merken/  
Nim<sup>c</sup> Sie nur gnädig an.

S. 134<sup>a</sup>

S. 135<sup>b</sup>

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Drei <emendiert aus: Zwei> und zwanzigste KatechismusLied/  
**b** *Kolumnentitel:* über den Elften Art. unseres Christl. Glaubens. **c** Nim] *Emendiert aus:*  
Nun

---

1 Jes 53,5 2 Job 8,12; 9,5 3 Job 5,24 4 Vgl. Röm 14,23



## XXIII.

Solt' auch der Mensch/ der ein - mahl  
Solt' auch sein Fleisch mit Ehr' und

Solt' auch der Mensch/ der ein - mahl  
Solt' auch sein Fleisch mit Ehr' und

5  
gantz ge = stor = ben/ wie - drüm le = ben?  
Glantz sich aus dem Staub' er - he - ben?

6 6 4 # #

gantz ge - stor - ben/ wie - drüm le = ben?  
Glantz sich aus dem Staub' er = he = ben?

9  
Solt' auch der Leib/ den Was - ser/  
Solt' auch der Leib/ den Was - ser/

13  
Feür/ den Thier' und an - der' Un = ge =  
# # b 6

Feür/ den Thier' und an = der Un = ge =

17

heür' Oft grau - sahm - lich ver - schlun -

heür' Oft grau - sahm - lich ver - schlun -

21

gen/ sich her - lich wie - drüm las - sen

gen/ sich her - lich wie = drüm las - sen

25

sehn? Hie mus Ver - nunft zu = rük = ke

sehn? Hie mus Ver - nunft zu = rük = ke

29

stehn/ Vom Glau - ben stark ver = drun = gen.

stehn/ Vom Glau = ben stark ver - drun - gen.

S. 136<sup>a</sup>

Das Drei und zwanzigste Katechi=  
smus=Lied/  
Über den Elfften Artikul unseres Christlichen  
Glaubens:

## Jch gläube eine Auferstehung des Fleisches.

Dises kan auch gesungen werden nach der Weise unseres  
bekanten Kirchengesangs:

An Wasserflüssen Babylon/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**S**Olt' auch der Mensch/ der einmal gantz  
Gestorben/ wiedrüm leben?  
Solt' auch sein Fleisch mit Ehr' und Glantz  
Sich aus dem Staub' erheben?  
Solt' auch der Leib/ den Wasser/ Feür/  
Den Thier' und ander' Ungeheür' 5  
Oft grausahmlich verschlungen  
Sich herrlich wiedrüm lassen sehn?  
Hie muß Vernunft zurükke stehn  
Vom Glauben stark verdrungen. 10

2.

Vernunft/ Vernunft/ des Satans Braut  
Kan dises gahr nicht fassen/  
Jhr Grund ist in der Luft gebaut/  
Drüm mus man Sie verlassen.

a *Kolumnentitel:* Das Drei und zwanzigste Katechismus=Lied/

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehene Melodie des erstmals 1525 in Straßburg (RISM 1525<sup>18</sup>) gedruckten Liedes „An Wasserflüssen Babylon“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 123 (Eb17) und Textband, S. 128 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 225 f.

15           Hinweg der Saduceer Schaar/  
 Die Sich erkühnet offenbahrl  
           Dis alles zu verneinen<sup>1</sup>/  
           Hinweg Jhr Epikurus Thier<sup>2</sup>/  
 20           Jtz bricht des Höchsten Wohrt herfür/  
           Das sol uns heller scheinen.

S. 137<sup>a</sup>

## 3.

GOTT ist ja nicht der Todten GOTT/  
           Besondern<sup>3</sup> der/ so leben<sup>4</sup>/  
 Wie solten denn auf Sein Gebott  
           Nicht können Sich erheben  
 25           Die Leiber/ die des Würgers Macht  
 Zwahr längst hat in den Staub gebracht/  
           Wie solten aus der Erden  
 Dis unser Fleisch/ Haut und Gebein<sup>5</sup>/  
 Auch was mag mehr gewesen sein  
 30           Nicht auferwekket werden?

## 4.

Jhr dürre Bein' an manchem Ohrt'  
           Aufs heimlichste vergraben/  
 Vernehmt doch bald des Höchsten Wohrt:  
           Jhr solt das Leben haben/  
 35           Der HERR will Eüch als Seine Braut  
 Mit Adern/ Sehnen/ Fleisch und Haut  
           Gantz herlich überziehen<sup>6</sup>/  
 Und blasen Eüch den Athem inn<sup>7</sup>/  
 Drauf bleibt das Leben Eür Gewinn/  
 40           Die Sterblichkeit mus fliehen<sup>8</sup>.

## 5.

Wollan/ die Stunde komt herbei/  
 Das Alle/ so vergraben l

---

a *Kolumnentitel*: über den Elften Art. unseres Christl. Glaubens.

---

1 Mt 22,23 2 Gemeint sind die Epikureer, die Rist – wie in der christlichen Tradition seit den frühen Kirchenvätern üblich – als reine Hedonisten ansieht und ablehnt. Zu Epikur (342/341–271/270 v. Chr.) vgl. *Kleiner Pauly* 2, Sp. 314–318. 3 Besondern] sondern. Vgl. Grimm, *DWb* 1, Sp. 1633. 4 Mt 22,32 5 Vgl. Ez 37,4–10 6 Ez 37,6 7 Ez 37,5 f. 8 Vgl. Apk 9,6

S. 138<sup>a</sup>

Der Engel starkes Feldgeschrei<sup>b</sup>  
 Bald zu vermerken haben<sup>1</sup>/  
 Drauf werden aus der Erden Thür'  
 Jn grosser Eil' hie gehn herfür/ 45  
 Die guhts gethan/ zum Leben/  
 Welch' aber Böses vollenbracht/  
 Die werden für der Höllen Macht  
 Und schwehren Marter leben<sup>2</sup>. 50

6.

Hat Christus unser Fleisch und Bluht  
 Doch willig angenommen<sup>3</sup>/  
 Wie solt' Er denn Sein eignes Guht  
 Nicht lassen wieder kommen  
 Jns Leben/ weil die Bruderschaft 55  
 Der Menschheit hat so grosse Kraft?  
 Ja darüm hat gelitten  
 Des Höchsten Sohn den bitterm Tod/  
 Das Er uns aus der Sterbens Noht  
 Brächt' hin zur HimmelsHütten. 60

7.

Wie solten wir nicht auferstehn/  
 Da Christus selbst erstanden<sup>4</sup>/  
 Der kurtz zuvor noch ward gesehn  
 Jn harten TodesBanden;  
 Fehlt uns das Auferstehen nun/ 65  
 Was dürft' es denn der Heiland thun/  
 Was hülff' uns doch Sein Leiden/  
 Sein Höllengang/ Sein' Himmelfahrt<sup>5</sup>? |  
 Ach nein! Hiedurch wird offenbahrt  
 Die Wiederkunft zur Freüden. 70

S. 139<sup>c</sup>

8.

Zum Leben ist der Mensch erkaufft<sup>6</sup>/  
 Den Christus selbst kahn wieder/

**a** *Kolumnentitel:* Das Drei und zwanzigste Katechismus Lied/ **b** Feldgeschrei] *Emendiert aus:* Felgeschrei **c** *Kolumnentitel:* über den Elften Art. unsers Christl. Glaubens.

**1** *1Thess 4,16* **2** *Vgl. Mt 25,31-46* **3** *Vgl. Phil 2,7* **4** *Röm 6,4* **5** *1Kor 15,12-14* **6** *1Kor 6,20; 7,23*

75 Und eben drüm sind wir getauft  
 Als Christus wahre Glieder<sup>1</sup>/  
 Was hülf' es uns/ das höchste Guht/  
 Des HERren Jesu Leib und Bluht  
 Jm Abendmahl geniessen/  
 Wenn wir nicht solten auferstehn  
 80 Und in das Land der Freüden gehn  
 Wo Lebens Ströme fliessen<sup>2</sup>?

## 9.

Durch Einen Menschen ist die Noht  
 Des Sterbens angegangen/  
 Durch Einen Menschen ist der Tod  
 85 Bezwungen und gefangen<sup>3</sup>/  
 Den/ wie wir leider alzumahl  
 Gehören in der Sünder Zahl<sup>4</sup>/  
 Welch' einmahl müssen sterben;  
 So werden wir durch Christus Macht  
 Auch wiedrüm aus der Gruft gebracht  
 90 Befreiet vom Verderben.

## 10.

Wollan/ so last uns auferstehn  
 Erst hier vom Schlaf der Sünden/  
 Das wir den Weg zum Leben gehn/  
 Den Himmel bald zu finden/ |  
 95 Wer Christum liebt in diser Zeit/  
 Den wird der HERR der Herligkeit  
 Gleich wie sich selbst verklähren<sup>5</sup>/ |  
 Und endlich auf dem Freüdenthron'  
 Uns schenken so viel Gnaden=Lohn/  
 100 Als wir nur selbst begehren.

S. 140<sup>a</sup>S. 141<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* Das vier und zwanzigste KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über den Zwölften Art. unsers Christl. Glaubens.

---

1 *1Kor 12,13* 2 *Apk 22,1 f.* 3 *1Kor 15,22* 4 *Röm 3,23* 5 *Vgl. 2Kor 3,18*

## XXIV.

Mein Hertz hat Lust ge =  
Nicht et = wan von der

Mein Hertz hat Lust ge -  
Nicht et - wa von der

won = nen ein Lied zu stim - men an /  
Son - nen / die zeit - lich nü = tzen kan /

won - nen ein Lied zu stim - men an /  
Son - nen / die zeit - lich nü - tzen kan /

Ach nein / es ist be = reit die

Ach nein / es ist be = reit die

Son - ne zu be = sin = gen / die Freüd' und Pracht wird

Son - ne zu be = sin = gen / die Freüd' und Pracht wird

*11*

brin - gen dort in der E - wig - keit.

# b 4 #

brin - gen dort in der E = wig = keit.



S. 142<sup>a</sup>

Das Vier und zwanzigste Katechi=  
smuslied:  
Über den Zwölften Artikul unseres Christlichen  
Glaubens:

Jch gläube ein ewiges Leben.

Dises kan gesungen werden nach der Melodie des feinen  
Liedes:

Last uns Gottes Güte preisen/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**M**Ein Hertz hat Lust gewonnen  
Ein Lied zu stimmen an/  
Nicht etwan von der Sonnen/  
Die zeitlich nützen kan/  
Ach nein/ es ist bereit  
Die Sonne zu besingen  
Die Freüd' und Pracht wird bringen  
Dort in der Ewigkeit.

5

2.

Laß' unser' Augen sehen  
Das schönst' in diser Welt/  
Laß unsre Zung' erhöhen  
Was Kaisern wol gefält/  
Last allen Schmuk und Pracht  
Auf einen Hauffen setzen/

10

a *Kolumnentitel*: Das vier und zwanzigste Katechismus=Lied/

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1563 (RISM 1563<sup>16</sup> = 1564<sup>11</sup>) gedruckten Liedes „Helft mir Gott's Güte preisen“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.1 Notenband, S. 242 (B76) und Textband, S. 211 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 124.

15 Dis ist wie nichts zu schätzen  
Für dem/ was GOtt gemacht. |

## 3.

S. 143<sup>a</sup>

Beim HERren wird man spühren  
Ein Leben ohne Klag'  
Und herrlich triumphiren  
20 Von aller Pein und Plag'  
Ey da wird Angst und Noht  
Schon gäntzlich sein verschwunden<sup>1</sup>/  
Da ligen überwunden  
Welt/ Teufel/ Höll' und Tod.

## 4.

25 Da darf man sich nicht sehnen  
Wie hier nach einem Grab'/  
Es wird der HERR die Thränen  
Mit Freüden wischen ab/  
Da wird noch Leid/ noch Neid/  
30 Noch tausend andre Schmerzen  
Bekümmern unsre Hertzen<sup>2</sup>  
Für solcher Herligkeit.

## 5.

GOtt selbst wird unser Leben  
Und wahre Freüde sein/  
35 Jhn werden wir erheben  
Mit höchster Lust allein/  
Wen wir dem Wesen nach  
Jhn werden recht erkennen<sup>3</sup>/  
Jn Seiner Libe brennen/  
40 Ja froh sein tausendfach. |

## 6.

S. 144<sup>b,c</sup>

Da wird der HERR uns kleiden  
Mit Herligkeit so schön/  
Das wir für grossen Freüden

---

a *Kolumnentitel:* über den zwölfften Art. unsers Christl. Glaubens. b 144] *Emendiert aus:* 414  
c *Kolumnentitel:* Das vier und zwanzigste Katechismus=Lied/

---

1 Vgl. *Apk 21,4* 2 *Apk 21,4* 3 Vgl. *1Kor 13,12*

Nicht mehr zurücke sehn  
 Auf das/ was zeitlich war/ 45  
 Dort wird man nicht mehr irren/  
 Dort wird uns nicht verwirren  
 Angst/ Trübsahl und Gefahr.

## 7.

Jm Essen/ Trinken/ Spielen  
 Sol zwahr ja nicht bestehn 50  
 Das/ was der Schöpfer vielen  
 Wird lassen dort geschehn<sup>1</sup>;  
 Ach nein! Das höchste Guht  
 Mit grosser Wonn' anblicken<sup>2</sup>/  
 Das wird uns recht erquikken 55  
 Hertz/ Leben/ Seel' und Muht.

## 8.

O GOtt/ dein süsses Wesen/  
 Das in der Herligkeit  
 Uns ewig läst genesen/  
 Weis gahr von keinem Streit'/ 60  
 Es kennt kein Trauren mehr<sup>3</sup>/  
 Die grosse LebensSonne/  
 Schaft lauter Freüd' und Wonne  
 Lust/ Wolfahrt/ Sieg und Ehr<sup>4</sup>. |

S. 145<sup>a</sup>

## 9.

Hinweg mit allen Schätzen 65  
 In diser eitlen Welt/  
 Gold kan uns nicht ergetzen  
 Wen uns der Würger fellt/  
 Dort aber ist man reich/  
 Dort kan man edle Gaben 70  
 Welch' ewig wahren/ haben  
 Und herschen noch zugleich<sup>4</sup>.

---

a *Kolumnentitel:* über den Zwölften Art. unsers Christl. Glaubens.

---

1 Vgl. Röm 14,17 2 Vgl. 1Kor 13,12 3 Apk 21,4 4 2Tim 2,12

## 10.

75 Wer wird doch ferner preisen  
 Des Höchsten Gnadenlohn?  
 Wer kan uns das recht weisen/  
 Wie man die schönste Krohn'  
 Uns dort wird theilen zu <sup>1</sup>/  
 Wo wir mit Gott regiren <sup>2</sup>  
 Und solch ein Leben führen  
 80 Das Reich von Fried' und Ruh'?

## 11.

O libliches Vertrauen  
 Mit GOtt in Ewigkeit!  
 O seliges anschauen  
 Der Zeit ohn' alle Zeit!  
 85 O Jauchtzen immerdar!  
 O reden mit den Geistern/  
 Propheten/ Vätern/ Meistern  
 Und gantzen Himmels Schaar! |

## 12.

Ade du zeitlichs Leben/  
 90 Ich eil' ins Freüdenland/  
 So bald Ich nur gegeben  
 Den Geist in Gottes Hand <sup>3</sup>/ |  
 Ade Welt/ Ehr' und Pracht/  
 Auf dich wil Ich nicht hoffen/  
 95 Den Himmel seh' Ich offen <sup>4</sup>/  
 Nun/ Sterben guhte Nacht!

S. 146<sup>a</sup>S. 147<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* Das Fünf und zwanzigste Katechismus=Lied/ **b** *Kolumnentitel:* über die Vorrede oder Jngang des H. Vater unser.

---

1 *1Petr 5,4* 2 *2Tim 2,12* 3 *Ps 31,6* 4 *Joh 1,51; Apg 7,56*

## XXV.

Was ist doch al - les Guht der  
Was ist doch al = les Guht der

5  
Welt/ Was Per = len/ Sil = ber/ Gold und  
Welt/ Was Per - len/ Sil - ber/ Gold und

9  
Geld/ Ja/ was man sonst auch hoch be -  
Geld/ ja was man sonst auch hoch be -

13  
geht? Für = wahr/ es ist kaum nen - nens  
geht? Für - wahr/ es ist kaum nen - nens

17

wehrt/ das Beh - ten/ Beh - ten sol al -

wehrt/ das Beh - ten/ Beh - ten sol al -

5 6

21

lein der theür - ste Schatz auf Er - den sein.

lein der theür - ste Schatz auf Er = den sein.

S. 148<sup>a</sup>

## Das Fünf und zwanzigste Katechi= smuslied/

Über die Vorrede oder den Jngang des heiligen  
Vatter unsers:

### Unser Vatter/ der du bist im Himmel<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres be=  
kanten Kirchengesanges:

Vatter unser im Himmelreich/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**W**As ist doch alles Guht der Welt/  
Was Perlen/ Silber/ Gold und Geld  
Ja/ was man sonst auch hoch begehrt?  
Fürwahr/ es ist kaum nennens wehrt/  
Das Behten/ Behten sol allein  
Der theürste Schatz auf Erden sein.

5

2.

Das Vatter unser hat gemacht  
Des Vatters Wohrt so wol bedacht/  
Das keine Noht sich finden läst/  
So nicht hierin aufs allerbest'  
Jst ausgedrukt/ daß Jederman  
Sich dessen wol bedienen kan.

10

a *Kolumnentitel*: Das Fünf und zwanzigste KatechismusLied/

<sup>1</sup> Mt 6,9 <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1537 in Straßburg gedruckten Liedes „Vater unser im Himmelreich“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied III/1.2 Notenband*, S. 129 (Eb35) und *Textband*, S. 141–144 sowie *III/3–4 Abschließender Kommentarband*, S. 237–239.

## 3.

15 Hierauf HERR/ öfn' Ich nun den Mund  
 Und spräch' aus meines Hertzen Grund':  
 O Vatter/ deine Lib' und Treü  
 Versichern Mich/ das stets Ich sei |  
 Dein wehrtes Kind/ drüm bitt' Ich dich:  
 Sei Du mein Vatter ewiglich!

S. 149<sup>a</sup>

## 4.

20 O süsser Nam'! O theüres Pfand!  
 O höchster Lib' und Guhttaht Band!  
 O Band/ das so Mich dir verknüpft/  
 Das auch mein Geist für Freüden hüpf't/  
 Ja Vatter/ dessen Libligkeit/  
 Ich schmekken kan zur Leidens Zeit!

## 5.

25 Was aber Mir noch wehrter ist/  
 Heist dis/ das du kein Vatter bist  
 Nur Jrdisch/ der noch Witz/ noch Raht/  
 Noch Kraft Mich zu beschützen hat;  
 Nein/ Nein/ der Himmel ist dein Haus<sup>1</sup>/  
 30 Das Seelen Schätz' uns gibt heraus.

## 6.

Ich/ der Ich Mich darf fürchten nicht/  
 Komm itz in solcher Zuversicht  
 Wie Kinder thun/ ja bitt' und fleh'  
 O Vatter/ weil Ich für dir steh/  
 35 So höre Mich/ weis Ich doch wol/  
 Das Ich dir kindlich trauen sol<sup>2</sup>.

## 7.

Ach aber/ wer versichert Mich  
 Das du Mir hilfst so gnädiglich?  
 Das thut dein allerlibster Sohn/  
 40 Das Heil der Welt/ der Gnadenthron<sup>3</sup>/ |

---

**a** *Kolumnentitel:* über die Vorrede oder Jngang des H. Vatter unsers.

---

1 Ps 11,4 2 Röm 8,15 3 Röm 3,25; Hebr 4,16; Lev 16,2



S. 150<sup>a</sup>

Der zeigt uns als des Vatters Raht  
Gahr fein/ was Er gelehret hat.

8.

Wir behten all' auf Sein Geheis<sup>1</sup>/  
Er spricht ja: Das der Vatter weis  
Was wir so hoch bedürftig sind<sup>2</sup>:  
Wollan/ so komm' Ich als dein Kind  
Und beüge Hertz' und Knie vor Dir/  
Ich weis/ die Nohtturft<sup>3</sup> gibst du Mir.

45

9.

Das aber GOtt Mein Vatter ist/  
Des dank' Ich dir HERR Jesu Christ<sup>4</sup>/  
Du bist es/ der nur uns zu guht'  
Hat angenommen Fleisch und Bluht<sup>5</sup>/  
Ja Bruder/ deiner Libe Macht  
Hat uns den Vatter zugebracht.

50

10.

O grosse Güht'! O Herrlichkeit!  
Das noch in diser GnadenZeit/  
Da schier die gantze Welt ist blind/  
Wir gleichwol Gottes Kinder sind/  
Dis ist fürwahr der höchste Ruhm  
Für uns und unser Christenthum.

55

60

11.

GOtt spricht: Ich wil Eür Vatter sein<sup>6</sup>/  
Und Eür Vertrauen sol allein  
Zu Mir in höchsten Nöhten stehn/  
Ja/ den so wil Ich lassen sehn/ |  
Wie gegen Eüch Mein Hertz Mir bricht<sup>7</sup>/  
Mein Hertz das Eüch kan lassen nicht.

S. 151<sup>b,c</sup>

65

12.

Wollan/ so ruff' Ich in der Noht:  
O Vatter hilf/ bis Ich den Tod

a *Kolumnentitel:* Das Fünf und zwanzigste KatechismusLied/ b 151] *Emendiert aus:* 141  
c *Kolumnentitel:* über die Vorrede/ oder Jngang des H. Vatter unser.

1 Mt 6,9 2 Mt 6,8 3 die Nohtturft] *das zum Leben Notwendige.* Vgl. Grimm, DWb 13, Sp. 927. 4 Röm 8,15 5 Vgl. Röm 8,3 6 2Kor 6,18 7 Jer 31,20

70 Besieget hab' und drauf fohrthin  
 Ein Kind des andern Lebens bin/  
 Du bist der Mann/ der Mir behagt/  
 Der keinen Trost Mir je versagt.

## 13.

75 Laß aber aus dem Glauben gehn  
 Mein Behten/ und also geschehn/  
 Das Ich ja niemahls zweifle dran  
 Das dis erfolgen sol und kan/  
 Was Ich/ dein Kind/ hie nach Gebühr  
 O treuer GOTT/ gesucht von Dir<sup>1</sup>.

## 14.

80 Ob Ich nun gleich ein Sünder bin/  
 Nimst du dennoch Mein Opfer hin/  
 Da steht der Heiland Jesus Christ/  
 Der aller Menschen Mittler ist<sup>2</sup>/  
 Der hat durch Seines Leidens Macht  
 Zur wahren Kindschaft Mich gebracht<sup>3</sup>.

## 15.

85 Drauf schliess' Ich: Das/ wer kindlich hat  
 Dich angeruffen/ in der That  
 Dein' Hülf' in Nöhten bald geschmeckt<sup>4</sup>/  
 Demnach dein' Hand Ihn so bedekt/ |  
 Das aller Feinde Macht und List  
 90 Zu Spott an Ihm geworden ist.

S. 152<sup>a</sup>

## 16.

95 Nun Vatter/ gib Beständigkeit/  
 Und hilf/ das Ich zur jeden Zeit |  
 Im Glauben/ Hofnung und Gedult<sup>5</sup>  
 Mich üb'/ hiedurch auch deiner Huld  
 Geniess' auf das Ich preise Dich  
 Hier in der Zeit/ dort ewiglich.

S. 153<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* Das Sechs und zwanzigste KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über die Erste Bitte des H. Vatter unser.

---

1 Mt 21,22 2 1Tim 2,5 3 Gal 4,4 f. 4 Vgl. Ps 50,15 5 1Thess 1,3

## XXVI.

Hoch hei - lig ist dein Nam'/ O  
Wie/ daß Er den der fal - schen

Hoch hei = lig ist dein Nam'/ O  
Wie/ daß Er den der fal - schen

Gott/ Im Him - mel und auf Er - den!  
Rott' Oft mus zum Scheü - sahl wer - den?

Gott/ im Him - mel und auf Er = den!  
Rott' oft mus zum Scheü - sahl wer = den?

Wie/ daß oft Lü = gen/ Ke = tze = rei/  
Be = le = gen Ihn ohn' al - len Scheü

Wie/ daß oft Lü = gen/ Ke = tze = rei/  
Be = le = gen Jhn ohn' al = len Scheü

Mit man - cher - lei Be - schwehr - den?

Mit man = cher = lei Be - schwehr - den?

## Das Sechs und zwanzigste Katechi= smuslied/

S. 154<sup>a</sup>

Über die Erste Bitte des heiligen Vatter unser:

### Geheiligt werde dein Name<sup>1</sup>.

Dises kan man singen nach der Melodie unseres bekanten  
Kirchengesanges:

Ach Gott vom Himmel sihe drinn/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**H**Och heilig ist dein Nam'/ O Gott/  
Im Himmel und auf Erden!  
Wie/ das Er den der falschen Rott'  
Oft mus zum Scheüsahl werden?  
5 Wie? Das oft Lügen/ Ketzerei/  
Belegen Ihn ohn' allen Scheü  
Mit mancherlei Beschwerden?

2.

Auf/ Meine Seel' an deinem Ohrt'  
Und schikke Dich zu bitten/  
10 Das Gott sein unverfälschtes Wohrt  
Erhalt' in unsern Hütten/  
Und steüre doch der fremden Lehr'/  
Auf das wir Seines Namens Ehr'  
In alle Welt ausschütten.

---

a *Kolumnentitel*: Das Sechs und <emendiert aus: nnd> zwanzigste Katechismus Lied/

---

1 Mt 6,9 2 Zu der von Rist vorgesebenen Melodie des erstmals 1524 in Erfurt (RISM 1524<sup>03</sup>) gedruckten Liedes „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. II/1.2 Notenband, S. 99 (Ea5) und Textband, S. 85 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 188 f.

3.  
 Laß uns HERR/ deinem Namen Preis 15  
 Und ja nicht andern geben/  
 Laß uns nicht auf der Welt Geheis  
 Am Götzendienste kleben/ |  
 Ach hilf/ das wir zur jeden Zeit  
 Recht eifrig nach der Seligkeit 20  
 Nur durch den Glauben streben!
4.  
 Dein Nam' / HERR/ ist ein festes Schlos<sup>1</sup>/  
 Dahin wir eiligst lauffen/  
 Wen Satan und der Welt Geschoss  
 Bis auf den Tod uns rauffen/ 25  
 Wir wissen/ das du bist der Mann/  
 Der Hülf<sup>2</sup> in Nöhten schaffen kan<sup>2</sup>/  
 Ja senden Trost mit Hauffen<sup>3</sup>.
5.  
 Wir heben unser Hertz und Stimm'  
 O HERR/ zu Dir/ für Allen/ 30  
 Und lassen mit den Seraphim  
 Dis Freüdenlied erschallen:  
 Wie heilig/ heilig/ heilig ist  
 Der Grosse Gott zur jeden frist<sup>4</sup>/  
 Ach lass es Dir gefallen! 35
6.  
 So bald wir nun errettet sind  
 Herr GOtt durch deine Gühte/  
 So wallet gleich in uns geschwind'  
 Ein Dankbahrlichs Geblühte/  
 Drauf singen wir Dir Lob' und Ehr'  
 Und preisen deine Wolthat sehr 40  
 Mit willigstem Gemühte. |

a *Kolumnentitel*: über die Erste Bitte des H. Vatter unser.

1 *Prv* 18,10 2 *Ps* 46,2 3 mit Hauffen] *in Fülle, reichlich*. Vgl. *Grimm, DWb* 10, Sp. 587. 4 *Jes* 6,2 f.

## 7.

S. 156<sup>a</sup>

45 Bringt her Ihr Völker/ Ehr' und Macht/  
 Bringt Ehre Seinem Namen<sup>1</sup>/  
 Den unser GOtt der hat gedacht  
 Aus Lib' an Seinen Saamen/  
 Der HERR ist gros und Wunderbahr<sup>2</sup>/  
 Sein Lob mus tauren immerdar/  
 Die gantze Welt sprach': Amen.

## 8.

50 Ach aber/ das uns oft so sehr  
 Die Last des Kreützes drückket!  
 Nicht uns/ nicht uns/ nicht uns werd' Ehr'<sup>3</sup>/  
 Hier ligen wir gebückket/  
 Wir/ welcher schwehre Missethat  
 55 Des Höchsten Grim verdienet hat/  
 Der uns zur Höll' hin rücket.

## 9.

HERR/ Deinem Namen bleibt der Ruhm/  
 Uns aber nichts als schämen/  
 Die Höll' ist unser Eigenthum/  
 60 Drob wir uns billig grähmen  
 Ja gahr verzweiflen/ so wir nicht  
 Zu deinem süssen Angesicht  
 Schnel unsre Zuflucht nehmen.

## 10.

65 O das wir müchten heilig sein  
 Wie man Dich Heilig kennet<sup>4</sup>  
 Du frommer GOtt/ und thun allein  
 Das/ was man Heilig nennet! |  
 So würden durch den Sündenschlam  
 Wir nicht/ Du Seelen Bräutigam<sup>5</sup>  
 70 So leicht von Dir getrennet.

S. 157<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* Das Sechs und zwanzigste Katechismus Lied/ **b** *Kolumnentitel:* über die Erste Bitte des H. Vatter unsers.

---

1 Ps 96,8 2 Ps 96,4 3 Ps 115,1 4 Vgl. Lev 19,2 5 Mt 9,15; 25,6

11.

Wollan den/ last doch unser Licht  
 Stets leuchten für den Leüten<sup>1</sup>/  
 Damit dieselbe säumen nicht  
 Gantz herlich auszubreiten  
 Des HERren Namen frü und spaht/  
 Wol dem/ der dis beachtet hat/  
 GOtt Selbst wird für Ihn streiten.

75

12.

Lass nimmer HERR/ durch Aergerniss  
 Uns Deinen Namen schmähen/  
 Wer solche gibt/ der wird gewiss  
 Der Straffe nicht entgehen/  
 Wer Andre lehrt was recht und gut  
 Und das hernach nicht Selber thut/  
 Der mus beim Satan stehen.

80

13.

Lass heilig sein an jedem Ohrt  
 (Erhöre was wir bitten!)  
 HERR/ Deinen Namen/ Lehr' und Wohrt/  
 Lass unser Thun und Sitten  
 Auch heilig sein/ bis das wir Dich  
 Gantz heilig preisen ewiglich  
 In der verklärten Hütten! |

85

90

---

<sup>1</sup> Mt 5,16

## XXVII.

S. 158/159<sup>a</sup>

Gros ist an al - len En -  
Wo = hin wir uns nur wen -

Gros ist an al = len En =  
Wo = hin wir uns nur wen -

den HErr Gott/ dein Gna - den = reich/  
den/ da prangt dein' Her - schaft gleich/

den HErr Gott/ dein Gna - den - reich/  
den/ da prangt dein' Her - schaft gleich

Dis Reich weis gahr kein Ziel/ drüm kan es

Dis Reich weis gahr kein Ziel/ Drüm kan es

<sup>a</sup> *Kolummentitel:* Das Sieben und Zwanzigste Katechismuslied/ auf S. 159: über die Andere Bitte des H. Vatter unser.



13

auch auf Er - den nicht aus = ge = rot = tet

6 4 # 6 # 6

auch auf Er = den Nicht aus = ge = rot = tet

18

wer = den/ es hat der Völ = ker viel.

4 # 6

wer - den/ Es hat der Völ - ker viel.

## Das sieben und zwanzigste Katechi= smuslied/

S. 160<sup>a</sup>

Über die Andere Bitte des heiligen Vatter unsers:

### Dein Reich zukomme<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Melodie des  
Liedleins:

Von Gott wil ich nicht lassen/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**G**Ros ist an allen Enden  
Herr Gott/ dein Gnadenreich/  
Wohin wir uns nur wenden/  
Da prangt dein<sup>3</sup> Herschaft gleich/  
5 Dis Reich weis gahr kein Ziel<sup>3</sup>/  
Drüm kan es auch auf Erden  
Nicht ausgerottet werden/  
Es hat der Völker viel.

2.

10 Kein Reich ist je gewesen  
Das ewig könnte stehn/  
Ein jedes/ wie wir lesen/  
Must' endlich doch vergehn/

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Sieben und zwanzigste KatechismusLied/

---

<sup>1</sup> Mt 6,10 <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1572 in Erfurt gedruckten Liedes „Von Gott will ich nicht lassen“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/2 Notenband, S. 69 (B76A) und Textband, S. 95 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 125. Rist dürfte das Lied in der Fassung aus David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>) bekannt gewesen sein, vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/4 Notenband S. 99 (B76F) und Textband, S. 194. <sup>3</sup> Dan 6,26

Ja gäntzlich hören auf<sup>1</sup>/  
 Nur Christus Reich mus bleiben<sup>2</sup>/  
 Den das kan nicht vertreiben  
 Der Zeiten Macht noch Lauff. 15

## 3.

S. 161<sup>a</sup>

Der Herr hat den erwecket  
 Den Er versprochen hat/ |  
 Der gnädig zugedekket<sup>3</sup>  
 Israels Missethat/ 20  
 Dis ist Sein Nam' allein/  
 Das man Ihn Herr mus nennen/  
 Den die Gerechte kennen/  
 Und der sol König sein.

## 4.

Aus Sion must' Er führen 25  
 Sein herlichs Regiment<sup>4</sup>/  
 Und Königlich regiren  
 Ein Volk/ das Ihn nur kennt/  
 Sein Zepter ist das Wohrt/  
 Das uns zum Himmel bringet/ 30  
 Durch alle Welt sich schwinget  
 Und siegt an manchem Ohr'.

## 5.

Aus Sion ist gesendet  
 Der Zepter in die Welt<sup>5</sup>/  
 Der hat zu sich gewendet 35  
 Ein Volk/ das Ihm gefält/  
 Ein Volk/ das heilig lebt/  
 Ein Volk/ das Christum libet/  
 Das Sich im Glauben übet/  
 Und an der Wahrheit klebt. 40

## 6.

O König hoch gebohren/  
 O GOTT von Ewigkeit<sup>6</sup>

---

a *Kolumnentitel:* über die Andere Bitte des H. Vatter unser.

---

1 Dan 7,1-12 2 Dan 7,14.27 3 Vgl. Ps 32,1 4 Vgl. Ps 99,2 5 Ps 110,2 6 Ps 90,2

45 Zum Regiment erkohren  
 Der Kirchen in der Zeit! |  
 O Kraft/ Licht/ Stärk' und Strahl/  
 Du gibst ja das Gedeien:  
 Wenn deine Diener schreien:  
 Bekehrt Eüch alzumahl.

S. 162<sup>a</sup>

## 7.

50 Wol uns/ die Christus nennet  
 Sein Volk so gnädiglich/  
 Sein Volk/ das Ihn nur kennet  
 Und Selbst verläugnet sich!  
 Wir sind ja nicht hinfahrt  
 Als ehmahls blinde Heiden/  
 55 Itz kan gahr nichts uns scheiden  
 Von GOtt und Seinem Wort!

## 8.

O was für Gnad' und Segen  
 Hat uns Sein Reich gebracht!  
 Wir gehn auf sichern Wegen/  
 60 Nicht bey der finstrer Nacht/  
 Wir wandlen stets im Licht<sup>1</sup>/  
 Demnach wir sind gelehret/  
 Und so zu GOtt bekehret/  
 Das wir leicht irren nicht.

## 9.

65 Hier gilt noch Knecht/ noch Freier/  
 Hier gilt noch Weib/ noch Mann<sup>2</sup>/  
 Den Christus der getreüer  
 Nimt alles gnädig an/  
 Er macht den/ der Ihn libt  
 70 Zu Seinen Reichsgenossen/ |  
 Kein Mensch wird ausgeschlossen/  
 Der Ihm sein Hertz nur gibt.

S. 163<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* Das Sieben und zwanzigste KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über die Andere Bitte des H. Vatter unser.

---

1 *Joh* 1,7 2 *Gal* 3,28

## 10.

Auf! Auf Ihr Mitgesellen/  
 Komt/ das wir allzugleich  
 Uns für den König stellen 75  
 In Seinem Gnadenreich'  
 Und thun was Er uns lehrt/  
 Komt/ last uns Ihm vertrauen/  
 Komt/ last uns freudig schauen/  
 Wie Sich Sein Reich gemehrt! 80

## 11.

Der HERR wil Bürger haben  
 Die from und heilig sind/  
 Die stets im Glauben traben/  
 Der Gott Sein Hertz gewinnt/  
 Er libt nur das Geschlecht/ 85  
 Das nach dem Himmel strebet/  
 Das hier auf Erden lebet  
 Keüsch/ heilig und gerecht<sup>1</sup>.

## 12.

So schwingt nun die Gemüther  
 Jhr Christen alzumahl/ 90  
 Zu nehmen an die Güther/  
 Welch' uns fast ohne Zahl  
 Der Grosse König schenkt/  
 Ja/ Welch uns gantz entbinden  
 Vom Teufel/ Tod' und Sünden/ 95  
 Wol dem/ der dis bedenkt! |

---

<sup>1</sup> Vgl. Tit 1,8

## XXVIII.

S. 164/165<sup>a</sup>

Dein Will' O Gott/ ist tref - lich guht/  
Er ists/ der die Ver - se - hung thut/

Dein Will' O Gott/ ist tref - lich guht/  
Er ists/ der die Ver = se - hung thut/

5

Er hin - dert das Ver - der - ben/  
Daß wir nicht e = wig ster - ben/

Er hin - dert das Ver - der - ben/  
daß wir nicht e = wig ster - ben/

9

Er fo = dert/ daß ohn Un - ter - laß

6  
Er fo = dert/ daß ohn Un - ter - laß

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Acht und zwanzigste KatechismusLied/ auf S. 165; über die Dritte Bitte des H. Vatter unser.

13

die Sün - der Sich be = keh = ren/  
6 4 # #

die Sün - der Sich be = keh = ren/

17

Und Got - tes Reich/ dar - in man gleich

Und Got - tes Reich/ dar = in man gleich

21

den En = geln wird ver - meh - ren.  
6 b 4 #

den En = geln wird ver - meh - ren.

## Das Acht und zwanzigste Katechi= smuslied/

S. 166<sup>a</sup>

Über die Dritte Bitte des heiligen Vatter unser:

Dein Wille geschehe/ wie im Himmel/ also auch auf  
Erden<sup>1</sup>.

Dises kan man singen auf die Melodie des schönen

Liedes:

Wie es Gott gefält/ so gefält Mirs auch/  
u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**D**Ein Will/ O GOtt/ ist treflich guht/  
Er hindert das Verderben/  
Er ists/ der die Versehung thut/  
Das wir nicht ewig sterben/  
Er fodert/ das  
Ohn' Unterlass  
Die Sünder sich bekehren<sup>3</sup>/  
Und Gottes Reich/

---

a *Kolumnentitel:* Das Acht und Zwanzigste KatechismusLied/

---

<sup>1</sup> Mt 6,10 <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1551 in Nürnberg (RISM 1551<sup>06</sup>) gedruckten Liedes „Wie 's Gott gefällt, so g'fällt 's mir auch“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 26 (C43) und Textband, S. 24. Es ist zu vermuten, daß Rist nicht diese Melodie geläufig war, sondern entweder jene, die zunächst erstmals 1572 mit dem Text „Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit“ gedruckt und erstmals 1609 im siebten Band von Michael Praetorius' *Musae Sioniae* (RISM 1609<sup>18</sup>) mit dem Text „Wie 's Gott gefällt, so g'fällt 's mir auch“ verbunden wurde, vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/2 Notenband, S. 8 (A514) und Textband, S. 61 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 49 f. oder daß Rist wie David Wolders' *New Catechismus Gesangbüchlein* von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>) von der gleichen Melodie wie zu „Durch Adams Fall ist gantz verderbt“ (s. o. S. 151, Anm. 2) ausging. <sup>3</sup> Ez 18,23



Darin man gleich  
Den Engeln<sup>1</sup> wird vermehren. 10

## 2.

Dieweil du nun suchst in der Zeit  
HERR/ unser Heil' und Leben/  
So wollest du zur Seligkeit  
Auch guhte Mittel geben/  
Lass ja dein Wohrt/  
O treüer Hohrt | 15  
In unserm Lande bleiben/  
Die Sakrament'  
Auch was man nennt  
Dein Heiligs/ nicht vertreiben. 20

S. 167<sup>a</sup>

## 3.

HErr/ lass uns ja gehohrsahm sein/  
Auf das wir deinen Willen/  
Der unser Will auch heiss' allein/  
In Demuht gern' erfüllen/  
Dis kan geschehn/  
Wen wir nur sehn 25  
Auf Dich in wahren Glauben/  
Und lassen nicht  
Des Glaubens Pflicht  
Uns durch den Satan rauben. 30

## 4.

Dein guhter Will' und Meinung ist/  
Das wir uns sollen liben<sup>2</sup>/  
Im Glauben auch zur jeden frist  
Von gantzer Seel' uns üben/  
Der Glaube läst 35  
Aufs allerbest  
Sich durch die Lib' erkennen<sup>3</sup>/  
Wer libt und glaubt/  
Sein Fleisch betaubt<sup>4</sup>  
Der ist ein Christ zu nennen. 40

a *Kolumnentitel:* über die Dritte Bitte des H. Vater unser.

1 Mt 22,30 2 1Job 4,11 3 Vgl. Gal 5,6 4 Vgl. 1Kor 9,27

## 5.

Dein Will' ist/ man sol inniglich  
 Zu Dir in Nöhten schreien<sup>1/</sup> |  
 Gedültig sein und hertzlich Sich  
 Der Gnadenhülff' erfreuen/  
 45 Man mus dein Wohrt  
 Dir fohrt und fohrt  
 Recht unter Augen stellen<sup>2/</sup>  
 So wird gahr bald  
 Mein Aufenthalt/  
 50 Dein libreichs Hertz erhellen.

S. 168<sup>a</sup>

## 6.

Dein Will' heist auch/ O frommer Gott/  
 Wir sollen nicht versäumen  
 Genau zu halten dein Gebott<sup>3/</sup>  
 So böse Lust wegräumen<sup>4/</sup>  
 55 Und lehren wie  
 Der Mensch alhie  
 Sich auch in guhten Werken/  
 Stets üben sol/  
 Damit man wol  
 60 Den Glauben könne merken<sup>5/</sup>.

## 7.

Drüm lerne man ohn' Unterlass  
 In Tugenden zu walten/  
 Und Sein Ihm' anvertrautes Fass  
 In Ehren zu behalten<sup>6/</sup>  
 65 Was guht/ was rein/  
 Was keüsch mag sein/  
 Dem sollen wir nachjagen<sup>7/</sup>  
 Auch/ wie GOtt will/ |  
 Fein sanft und still  
 70 Stets nach der Tugend fragen.

S. 169<sup>b</sup>

**a** *Kolummentitel:* Das acht und zwanzigste KatechismusLied/ **b** *Kolummentitel:* über die Dritte Bitte des H. Vatter unser.

1 Ps 50,15 2 Ps 27,8 3 Dtn 10,13 4 Vgl. Kol 3,5 5 Vgl. Jak 2,17 6 Vgl. Mt 25,14-30  
 7 Vgl. 1Thess 5,15

## 8.

Ach aber/ das uns Fleisch und Bluht  
 So grausahmlich beschweret/  
 In dem' es leider selten thut  
 Was Gott von uns begehret!  
 Ach könnten wir 75  
 Doch für und für  
 Mit Fleisch und Bluht hie kämpfen/  
 Auch dessen Ahrt/  
 So Tugend spahrt  
 Und böses schaft/ schnell dämpfen! 80

## 9.

Herr/ lass uns deinen Willen doch  
 Von gantzer Seel' erfüllen/  
 Zerbrich in uns das Sünden Joch  
 Und zeüm' uns ja den Willen/  
 Der Sich vertraut 85  
 Des Satans Braut/  
 Der Welt und Ihren Lüsten/  
 Da sei du HERR  
 Der Foderer/  
 Uns gegen Sie zu rüsten. 90

## 10.

Dein Will'/ O liber Gott/ gescheh'  
 Auf Erden/ als im Himmel<sup>1</sup>/  
 Ich/ der Ich leider gahr nichts seh'  
 Hier bei dem Weltgetümmel/ |  
 In allem Stand' 95  
 Als Sünd' und Schand'/  
 Ich wünsch' hie noch auf Erden  
 Den Englen gleich  
 Im Gnadenreich'  
 An Frömmigkeit zu werden<sup>2</sup>. 100

S. 170<sup>a</sup>


---

a *Kolumnentitel:* Das neun und zwanzigste KatechismusLied/

---

1 Mt 6,10 2 Vgl. Mt 22,30

## 11.

Die thun/ was Dir behäglich ist  
Und zwahr aus allen Kräften/

Sie dienen Dir zur jeden frist

In heiligen Geschäften/

105

Laß Mich/ O GOtt/

Stets dein Gebott

Den Engeln gleich verrichten/ |

Auch Hertz und Sinn/

S. 171<sup>a</sup>

Ja was Ich bin

110

Dir ewiglich verpflichten.

## 12.

Gib/ Herr/ Gedult in aller Noht/

Dein Will auch den geschehe/

Wen Ich nun schmekken sol den Tod

Ja schon im Finstern gehe/

115

Und mus Ich gleich

Im Gnadenreich'

Hier dulden Kreütz und Leiden/

So weis Ich doch/

Du wirst Mich noch

120

Dort füllen gantz mit Freüden<sup>1</sup>.

---

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* über die vierte Bitte des H. Vatter unser.

---

<sup>1</sup> *Vgl. Mt 25,21*

## XXIX.

Was A - dams schweh - rer Fall ge -

Was A - dams schweh - rer Fall ge -

bracht/ Ja was für Müh' Er uns ge -

bracht/ Ja was für Müh' Er uns ge -

macht/ Das schmäk - ket al - le Welt/ Da

macht/ das schmäk - ket al - le Welt/ Da

läuft und sorgt doch Je= der - man/ Ob

läuft und sorgt doch Je - der - man/ Ob

17

Er sich auch er = hal = ten kan.

Er sich auch er = hal = ten kan.

S. 172<sup>a</sup>

## Das Neün und zwanzigste Katechi= smuslied/

Über die Vierte Bitte des heiligen Vatter unser:

### Unser täglich Brod gib uns heüte<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Melodie des wolbekanten  
Haus und Kirchengesanges:

Warum betrübstu dich mein Hertz/  
u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**W**As Adams schwehner Fall gebracht/  
Ja was für Müh' Er uns gemacht<sup>3</sup>/  
Das schmekket alle Welt/  
Da läuft' und sorgt doch Jederman/  
Ob Er sich auch erhalten kan.

5

2.

So bald der Mensch des Tages Licht  
Erst schauet/ kan Er leben nicht  
Ohn' Essen/ Speis' und Trank/  
Da mus Er haben Kleider/ Schuh'/  
Haus/ Akker/ Vieh' und Geld dazu.

10

3.

Dis Alles heist man Täglichs Brod/  
Den Allen ist dis Alles noht/  
Ja noch wol anders mehr/

---

**a** *Kolumnentitel:* Das neün und zwanzigste KatechismusLied/

---

**1** Mt 6,11 **2** Zu der von Rist vorgesehenen Melodie s. o. S. 165, Anm. 2. **3** Gen 3,1-24

15 Der Mensch bedarf auch in der Zeit  
Gesundheit/ Fried' und Einigkeit.

## 4.

Was hülf' es/ wen auf diser Welt  
Ich hätt' ein übermässigs Geld/  
Und were täglich krank? |  
20 Gesundheit ist der höchste Schatz/  
Behält für Andren weit den Platz.

S. 173<sup>a</sup>

## 5.

Was nützet doch gahr grosses Guht/  
Im Fall' ein Mensch nicht hat den Muht  
Es zu gebrauchen recht?  
25 Der ist fürwahr ein armer Mann/  
Der solches nicht beherrschen kan.

## 6.

Wer aber fein im Friede lebt/  
Nach Tugend und dem Himmel strebt/  
Hat so Sein täglichs Brod/  
30 Auch sichern Schutz der Obrigkeit/  
Der ist von Sorgen wol befreit.

## 7.

Was weiter zu dem Brod gehört/  
Das werden wir gahr fein gelehrt  
Da/ wo geschriben steht:  
35 Es komm' auch noch in diese Zahl  
Ein Tugendsahmes Ehgemahl<sup>1</sup>.

## 8.

Hierauf nun folgt ein frommes Kind/  
Dazu getreües Hausgesind'/  
Ein löblichs Regiment/  
40 Guht Wetter/ Freünde/ zucht und Ehr'/  
Auch was wir sonst benötigt mehr<sup>2</sup>.

---

a *Kolumnentitel*: über die Vierte Bitte des H. Vatter unser.

---

1 Vgl. *Prv* 12,4 2 was wir sonst benötigt mehr] *was wir darüber hinaus nötig haben*. Vgl. *Grimm, DWb* 1, Sp. 1474.



9.

Doch heist dis Alles nur ein Lohn/  
 Der Sünden/ den zum Spott und Hohn' |  
 Jst erst das Kleid gemacht<sup>1</sup>/  
 Wie/ das wir den so grausam blind/  
 So karg/ stolz/ frech und geitzig sind?

S. 174<sup>a</sup>

45

10.

Wir sprächen: Gib uns unser Brod:  
 Das unser lehrt uns auf die Noht  
 Des armen Negsten sehn/  
 Es sol zwahr Alles nicht gemein/  
 Doch gleichwol mitgetheilet sein.

50

11.

Gibst du doch HERR zur jeden Zeit  
 Der algemeinen Christenheit  
 Was Sie benöhtigt ist<sup>2</sup>/  
 Du gibst auch Mir/ solt' Ich den nun  
 Hievon nicht Andern Guhtes thun?

55

12.

Zwahr/ grosse Schätze wünsch' Ich nicht/  
 Worauf die Welt sonst ist verpicht<sup>3</sup>?  
 Was sol der Uberfluss?  
 Gib Mir nur heüt' und jeden Tag/  
 Das Ich Mich ehrlich nähren mag.

60

13.

Ein Mensch/ der Dir ergeben ist  
 Und lebt vergnüget als ein Christ/  
 Derselb' ist reich genug/  
 Das Geitzen richtet Unglück an  
 Oft mehr/ als jemand gläuben kan<sup>4</sup>.

65

---

a *Kolumnentitel*: Das Neün und zwanzigste Katechismus=Lied/

---

1 Gen 3,21 2 Sie benöhtigt ist] *sie nötig hat*. Vgl. Grimm, *DWb* 1, Sp. 1474. 3 verpicht] *erpicht*. Vgl. Grimm, *DWb* 25, Sp. 959. 4 Vgl. 1Tim 6,10

14.

Was sol uns doch viel Gold und Geld? |  
 Wir<sup>b</sup> sind je Pilger in der Welt<sup>1</sup>  
 Und müssen bald davon/  
 Drüm selig ist/ wer sich zugleich  
 Läst fein vergnügen arm und reich.

S. 175<sup>a</sup>

70

15.

Es ist doch Alles was Ich hab'  
 O Vatter/ dein Geschenk' und Gab'/  
 All' Arbeit ist ümsonst/  
 Ja gantz verlohren/ wo du Mich  
 Hinfohrt nicht segnest mildiglich<sup>2</sup>.

75

16.

Drüm bitt' Ich Dich aus Hertzens Grund':  
 Erhöre Mich zur jeden Stund'  
 Und segne stets Mein Werk/  
 Den deines Segens Eigenschaft  
 Gibt dem Geschenkten Kraft und Saft.

80

17.

Verleih' auch Mir du wahres Licht/  
 Das Ich das ja verschwende nicht/  
 Was du Mir hast beschert/  
 Ich bin Dein Knecht und weis gahr wol/  
 Das Ich Dir Rechnung geben sol<sup>3</sup>.

85

18.

O HErr/ laß Mich ja dankbahr sein/  
 Und preisen deine Güht' allein<sup>4</sup>/  
 So lang Ich reden kan/  
 Gib endlich Mir durch Christus Bluht  
 In jenner Welt das höchste Guht'.<sup>b</sup> |

90

---

**a** *Kolumnentitel:* über die Vierte Bitte des H. Vatter unser. **b** .] *Emendierend ergänzt*

---

1 Ps 39,13 2 Vgl. Ps 127,1 3 Mt 25,19 4 Ps 145,7

S. 176/177<sup>a</sup>

## XXX.

O Sün - de/ du ver = fluch = tes  
O Gift/ das gahr die See = le

6 # 5 6

O Sün = de/ du ver = fluch = tes  
O Gift/ das gahr die See = le

5

Gift/ das uns von Gott ab = wen = det!  
trift/ das uns so hes = lich schön = det!

# 6 4 # #

Gift/ das uns von Gott ab - wen - det!  
trift/ das uns so hes = lich schön = det!

9

Du nimst hin - weg die wah = re

h 7 6

Du nimst hin - weg die wah - re

a *Kolumnentitel:* Das Dreissigste Katechismuslied/ auf S. 177: über die Fünfte Bitte des H. Vatter unser.

13

Ruh/ Ja se = tzest auch als - den uns

Ruh/ Ja se = tzest auch als - den uns

17

zu/ Wen sich das Le = ben en = det.

zu/ Wen sich das Le = ben en = det!

S. 178<sup>a</sup>

## Das Dreissigste Katechismus= Lied/

Über die Fünfte Bitte des heiligen Vatter unser:

# Vergib uns unsre Schuld/ als wir vergeben unsern Schuldignern<sup>1</sup>.

Dieses kan gesungen werden nach der Melodie unseres  
bekanten Kirchenliedes:

Aus tieffer Noht schrei Jch zu Dir/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**O** Sünde du verfluchtes Gift/  
 Das uns von Gott abwendet!  
 O Gift/ das gahr die Seele trifft/  
 Das uns so heßlich schändet!  
 Du nimst hinweg die wahre Ruh/  
 Ja setzest auch alsden uns zu/  
 Wen Sich das Leben endet!

5

2.

Woher kömt dise Grausahmkeit  
 Welch' uns das Hertz abnaget?  
 Woraus quilt doch dis schwere Leid/  
 Das uns so heftig plaget?  
 Ach GOtt! Die Schuld ist gahr zu gros/

10

---

**a** *Kolummentitel:* Das Dreissigste KatechismusLied/

---

<sup>1</sup> Mt 6,12 <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesebenen Melodie des erstmals 1524 in Erfurt (RISM 1524<sup>03</sup>) gedruckten Liedes „Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. II/1.2 Notenband, S. 99 (Ea6) und Textband, S. 87–89 sowie Bd. III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 189–191.

Und wir zu zahlen arm und blos/  
Drüm sind wir so verzaget.

## 3.

15 Wir werden all' / O Sünden Kind/  
In diser Zahl gefunden / |  
Demnach wir Gott verpflichtet sind  
Mit Zehnmahl tausend Pfunden<sup>1</sup> /  
20 Wer aber zeigt nur Einen Mann/  
Der dise Schuld zu nehmen an  
Sich hertzhafft unterwunden?

S. 179<sup>a</sup>

## 4.

Ach! Keiner/ bis auf dise Stund'  
Hat solches unterstanden/  
Drüm bitten wir aus Hertzen Grund'  
25 In disen Lasterbanden:  
HErr/ trage doch mit uns Gedult/  
Vergib/ und lass uns durch die Schuld  
Nicht werden gahr zu Schanden<sup>2</sup>.

## 5.

Wir sind verderbt/ kein Mensch ist rein  
30 Und unbeflekt zu finden<sup>3</sup> /  
Solt Einer unbeschmitzet sein  
Und gäntzlich rein von Sünden?  
Ach nein! Uns alle trifft der Fluch/  
Was läst ein Blutgefärbtes Tuch<sup>4</sup>  
35 Für Freüd' uns doch empfinden?

## 6.

Noch liegen wir/ O GOtt/ für Dir<sup>5</sup> /  
Nicht unsre böse Sachen  
Welch' uns zur Höllen stürzten schier/  
In etwas schön zu machen/  
40 Sie sind ja wie Rosin so roht<sup>6</sup> /

---

a *Kolumnentitel:* über die Fünfte Bitte des H. Vatter unser.

---

1 Mt 18,24 2 Ps 31,2 3 Röm 3,23 4 Apk 7,14 5 Dan 9,18 6 Jes 1,18

Ihr Lohn ist Teüfel/ Höll' und Tod/  
Erbarm dich nur der Schwachen! |

S. 180<sup>a</sup>

7.

Vergib uns unsre Missethat  
Und lass die Schuld doch sinken/  
Die Dich so hart beleidigt hat/  
Das wir für Dir auch stinken/  
HErr/ dekst du nicht die Sünden zu<sup>1</sup>/  
So läst uns Satan nimmer Ruh  
Zur Rechten und zur Linken.

45

8.

Kein ander Mittel find' Ich hier  
Als blos HERR/ deine Gnade/  
Den Niemand ist gerecht für Dir<sup>2</sup>/  
Zu gros ist ja der Schade/  
Nur Jesus Christus macht gerecht<sup>3</sup>/  
Durch den Ich armer Sündenknecht  
Mich aller Bürd' entlade.

50

55

9.

Nur diser Jesus/ Gottes Sohn  
Ist in die Welt gekommen/  
Durch Lib' erregt von Seinem Thron'  
Hat willig angenommen  
Der armen Menschen Fleisch und Bluht<sup>4</sup>/  
Und sonders thät' Er das zu Guht'  
Uns Sündern/ nicht den Frommen<sup>5</sup>.

60

10.

Um seinent willen heb' itz doch  
O Vatter aller Gühte  
Von Mir das schwehre Sünden Joch/  
Und wende dein Gemühte |  
Zu Mir mit wahrer Lib' und Treü/  
O Jesu/ dein Verdienst erfreü  
Mein Hertz/ Seel' und Geblühte.

65

70

S. 181<sup>b</sup>

**a** *Kolumnentitel:* Das Dreissigste KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über die Fünfte Bitte des H. Vatter unser.

1 Ps 32,1 2 Ps 143,2 3 Röm 3,26 4 Vgl. Phil 2,6–8 5 Vgl. Mt 9,12

## 11.

75 Wollan/ Ich weis/ Vergebung bringt  
 Gerechtigkeit und Leben/  
 Doch/ was Mir aufs Gewissen dringt:  
 Ich mus erst Selbst vergeben  
 Dem Negsten Seine Missethat<sup>1</sup>/  
 Womit Er Mich beleidigt hat/  
 Ja sein Jhm hold daneben.

## 12.

80 GOtt wil Mir ja Zehntausend Pfund  
 Aus lauter Gnad' erlassen/  
 Wie solten den Mein Hertz und Mund  
 Den armen Mitknecht hassen?  
 Wer nicht verzeihet in der Zeit/  
 Der sol dort in der Ewigkeit  
 Auf's grausamlichst' erblassen<sup>2</sup>.

## 13.

85 Ich setz' in meiner Bitt' hinzu:  
 GOtt wolle Mir verzeihen  
 So gern/ als Ich dem Negsten thu  
 Und Mich der Schuld entfreien<sup>3</sup>/  
 Hass' Ich nun Ihn/ so bitt' Ich Raach  
 90 Und mus hiernegst nur Weh' und Ach  
 Samt allen Teüflen schreien. |

## 14.

Hinweg du Zanken/ Hass und Neid/  
 Ich wil die Feind' auch liben<sup>4</sup>/  
 Ja GOtt/ es ist Mir hertzlich leid/ |  
 95 Das Ich nicht stets geblieben  
 In treüer Lib' und Sanftmuht Pflicht!  
 Wollan/ die Bessrung wil Ich nicht  
 Hinführo mehr verschieben.

S. 182<sup>a</sup>S. 183<sup>b</sup>

**a** *Kolumnentitel:* Das Ein und Dreissigste KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* über die Sechste Bitte des H. Vatter unser.

**1** *Mk 11,26* **2** *Mt 18,23–35* **3** der Schuld entfreien] *von der Schuld befreien*. Vgl. *Grimm, DWb* 3, *Sp.* 522. **4** Vgl. *Mt 5,44*



## XXXI.

Wach' auf O Hertz und sei be = reit/  
6 5 #

Wach' auf O Hertz und sei be - reit/

5

Wach auf/ itz ist es Käm - pfens Zeit/  
6 # #

Wach' auf/ itz ist es Käm - pfens Zeit/

9

Jtz/ da Ver = su = chung trit her = an/  
7 6

Jtz/ da Ver = su = chung trit her = an/

13

Laß schau - en/ was dein Glau - be kan.  
#

Laß schau - en/ was dein Glau - be kan.

## Das Ein und Dreissigste Katechi= smuslied/

S. 184<sup>a</sup>

Über die Sechste Bitte des heiligen Vatter unser:

### Führe uns nicht in Versuchung<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres be=  
kanten Kirchengesanges:

Wenn wir in höchsten Nöhten sind/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**W**Ach' auf/ O Hertz und sei bereit/  
Wach' auf<sup>b</sup>/ itz ist es Kämpfens Zeit/  
Itz/ da Versuchung trit heran/  
Las schauen/ was dein Glaube kan.

2.

Zwahr GOtt versucht Dich manchen Tag  
Zu prüfen/ was Gedult vermag/  
Er läutert Dich wie rohthes Gold<sup>3</sup>  
Und bleibt Dir doch von Hertzen hold.

a *Kolumnentitel:* Das Ein und Dreissigste KatechismusLied/ b auf] *Emendiert aus:* auf'

1 Mt 6,13 2 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1567 in Wittenberg (RISM 1567<sup>12</sup>) gedruckten Liedes „Wenn wir in höchsten Nöten sein“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.1 Notenband, S. 244 (B81) und Textband, S. 213 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 125. Rist dürfte die Melodie jedoch in der erstmals in Hamburg in Franz Elers ‚Cantica sacra‘ von 1588 (RISM 1588<sup>14</sup>) gedruckten Fassung geläufig gewesen sein, die in Hamburg seither verbreitet war, vgl. auch David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>), vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/3 Notenband, S. 192 (B81B) und Textband, S. 248 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 126 f. 3 Ps 66,10

3.

Drüm heist und ist auch alles guht  
 Was GOtt an Seinen Kindern thut/  
 Er prüfet Ihre Zuversicht/  
 Läst gleichwol Sie verderben nicht<sup>1</sup>. 10

4.

Merk' aber/ wie des Satans Macht  
 Zu stürzen uns/ ist stets bedacht/  
 Wo Gott nicht steüret der Gewalt  
 Und disen Wührich fellet bald. | 15

S. 185<sup>a</sup>

5.

Was bringt doch Er nicht auf die Bahn?  
 Nur Satan pflantz den falschen Wahn/  
 So das man lehrt nicht recht von Gott/  
 Auch wenig gibt auf Sein Gebott. 20

6.

Der Teüfel streüet aus Sein Gift/  
 Verfälschet und verkehrt die Schrift/  
 Bringt mancherlei gefärbten Schein/  
 Die Wahrheit mus Ihm Lügen sein.

7.

Sein Unkraut treibt Er fohrt geschwind'/  
 Und/ so wir etwan sicher sind/  
 So wachet diser falsche Geist/  
 Der uns das Wohrt vom Hertzen reist. 25

8.

HErr/ die Versuchung ist sehr schwehr/  
 Sie komt vom Lügenvatter<sup>2</sup> her/  
 Der solch ein giftigs Kind gebiehr/  
 So ward das Erste Weib verführt<sup>3</sup>. 30

---

a *Kolumnentitel:* über die Sechste Bitte des H. Vatter unser.

---

1 Vgl. 1Kor 10,13 2 Joh 8,44 3 Gen 3,6

9.

35 Der Satan gehet listig aus<sup>1</sup>/  
 Durchsuchet unser Seelenhaus/  
 Ja hält Sich Tag und Nacht bereit/  
 Das Er uns führ' in schwehren Streit.

10.

40 Vernunft die schläft auch leider nicht/  
 Wen uns der Satan hart anficht/ |  
 Verfolgung stärkt Sie gahr zu viel  
 Und macht dem Feind' ein frölichs Spiel. S. 186<sup>a</sup>

11.

Ach! lasset stets uns wakker sein/  
 Damit uns nicht der falsche Schein  
 Der töhrichten Vernunft betrieg'  
 Und unser Fleisch und Bluht besieg'!

12.

45 Hie seh' Ich noch ein' ander' Ahrt/  
 Wodurch gebracht wird auf die Fahrt  
 Versuchung/ so die Seele trift/  
 O hochverdantes Sündengift.

13.

50 Die Welt ist ja des Teüfels Braut/  
 Als welchem Sie sich längst vertraut/  
 Ihr' Herligkeit ist ungewiß  
 Und Sie hegt lauter Aergerniss.

14.

55 Ach! Unser Fleisch klebt an der Welt/  
 Welch' uns den Vögeln gleich nachstelt<sup>b</sup>/  
 Sie läst der Seelen wenig Ruh'  
 Und hier hilft Satan weidlich zu.

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Ein und Dreissigste KatechismusLied/ **b** nachstelt] *Emendiert aus:* nachgestelt

---

**1** *Vgl. Eph 6,11*

15.

Wir sehen oft Exempel an/  
 Ein Tuhn/ das leicht uns stürzen kan/  
 Des Teüfels Bohten heissen die/  
 Welch' uns verführen späht und frü! |

60

S. 187<sup>a</sup>

16.

Man reizet uns zur Huhrierei  
 Und andern Lastern mancherlei/  
 Als schwelgen/ fluchen/ Stoltz und Pracht  
 Und was sonst mehr verdamlich macht.

17.

O hühte dich für solcher Zunft/  
 Die Welt/ der Teüfel und Vernunft  
 Stehn alle da verknüpfet hart/  
 Das Sie Dir halten Wiederpart.

65

18.

Komt den dein sündlich Fleisch dazu/  
 So lassen Sie dir nimmer Ruh':  
 Es reizet Dich dein' eigne Lust  
 Der nichts als Bösheit ist bewust.

70

19.

Der Satan führet Dich hinein/  
 Macht erstlich zwahr die Sünde klein/  
 Wen aber Sie begangen ist/  
 Macht Er Sie gros in schneller frist.

75

20.

Drauf schliet Er zu die Gnadenthür  
 Und hält Dir die Verdammis für/  
 Verzweifle (spricht Er) nur geschwind/  
 GOtt ist dir Feind/ du Höllen Kind.

80

---

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* über die Sechste Bitte des H. Vatter unser.

21.

O Schluss von Stahl! O schrecklichs Wohrt!  
 O Wohrt/ das durch die Seele bohrt<sup>1</sup>!  
 O GOtt/ wo bleibt dein Trost so lang'?  
 Es ist mir ja von Hertzen bang!

S. 188<sup>a</sup>

22.

85

Auf/ auf mein GOtt ermuntre Mich/  
 Das Ich die Last ja werff' auf Dich<sup>2</sup>/  
 Steh' auf Mein GOtt und sei bereit  
 Für Mich zu gehn an disen Streit.

23.

90

Das Schwehrt des Geistes<sup>3</sup> greiff' Ich an |  
 Womit Ich schnell verjagen kan  
 Den Böswicht/ wen Er Mich versucht/  
 Fohrt stoltzer Feind/ du bist verflucht!

S. 189<sup>b</sup>

24.

95

Wollan/ der Kampf ist durch die Macht  
 Des Herren Jesu vollenbracht<sup>4</sup>/  
 Der helff' auch bis ins Grab hinein/  
 Das Ich müg' Überwinder sein.

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Zwei und Dreissigste Katechismus Lied/ **b** *Kolumnentitel:* über die Siebende Bitte des H. Vatter unser.

---

1 Vgl. Lk 2,35 2 1Petr 5,7 3 Eph 6,17 4 Vgl. 1Joh 3,8

## XXXII.

Als Gott lies An-fangs wer - den den  
 Als Gott lies An-fangs wer - den den

Fingerings: # # 6 7 6

Him - mel samt der Er = den/ War al - les wol ge -  
 Him - mel samt der Er = den/ War al - les wol ge -

Fingerings: 4 # # # #

macht/ Bald a = ber hat der Teü = fel die  
 macht/ Bald a = ber hat der Teü = fel die

Fingerings: 7 7 6 6

Sünd' ohn al - len Zwei - fel Selbst in die Welt ge - bracht.  
 Sünd' ohn' al - len Zwei - fel Selbst in die Welt ge - bracht.

Fingerings: 4 # 6 5 4 #

## Das Zwei und dreissigste Katechi= smuslied/

S. 190<sup>a</sup>

Über die Siebende Bitte des heiligen Vatter unser:

### Sondern erlöse uns von dem Ubel<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Weise des Gesanges

O Welt Jch mus dich lassen/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**A**Ls GOtt ließ anfangs werden  
Den Himmel samt der Erden/  
War alles wol gemacht<sup>3</sup>/  
Bald aber hat der Teüfel  
Die Sünd' ohn allen Zweifel  
Selbst in die Welt gebracht.

2.

Den/ weil Er GOtt verlassen/  
So must' Ihn GOtt auch hassen  
Nach Seiner Bösheit Schuld/  
Bald fieng Er an zu schnauben/  
Er wolt' uns grimmig rauben  
Des allerhöchsten Huld.

a *Kolumnentitel:* Das Zwei und Dreissigste KatechismusLied/

1 Mt 6,13 2 Die von Rist vorgesehene Melodie des Liedes „O Welt, ich muß dich lassen“ entstammt dem weltlichen Lied „Innsbruck, ich muß dich lassen“; aufgrund der Bekanntheit der Melodie wurde die geistliche Kontrafaktur in aller Regel ohne Melodie gedruckt, vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/3 Textband, S. 233. In Hamburg war das Lied durch David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>) verbreitet, zu dieser Melodiefassung vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/4 Notenband, S. 265 (Ga4B) und Textband, S. 338. 3 Gen 1,31



## 3.

Er fand im schönen Gahrten  
 Die Hevah sehnlich wahrten  
 Nach Ihrem liben Mann' / |  
 Ach aber/ durch Sein liegen  
 Kont' Er dis Paar betriegen<sup>1</sup>/  
 So kahn der Mensch daran!

15

S. 191<sup>a</sup>

## 4.

Der Satan hat verführet  
 Sie Beid' / und das berühret  
 Uns Menschen überall/  
 Hiedurch hat zugenommen  
 Das Ubel/ drauf mus kommen  
 So mancher Unglücksfall.

20

## 5.

Ach! Was ist unser Leben?  
 Ein stetigs Widerstreben/  
 Ein Kärker voller Quahl/  
 Ein Wohnhaus reich von Plagen/  
 Ein unaufhörlichs zagen/  
 Ein rechtes Jammerthal<sup>2</sup>.

25

30

## 6.

Nach zehn mahl Sieben Jahren  
 So mus der Mensch hin fahren  
 Aus diser Welt ins Grab<sup>3</sup>/  
 Was hat man doch gelitten/  
 Wie hat man doch gestritten/  
 Eh GOtt uns Uhrlaub gab!

35

## 7.

Immittelst<sup>4</sup> mus man rennen/  
 Auch gahr im Rennen brennen/  
 Ja leiden Angst und Noht/ |

---

a *Kolumnentitel*: über die Siebende Bitte des H. Vatter unser.

---

1 Gen 3,1-5 2 Ps 84,7 3 Ps 90,10 4 *Immittelst*] *inzwischen*. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 2079.

40 Stets wird der Mensch getroffen  
 Von Sorgen/ Furcht und Hoffen/  
 Zulest doch durch den Tod. S. 192<sup>a</sup>

## 8.

Wer ist der/ der viel leidet?  
 Der von der Welt Sich scheidet  
 45 Und klebet blos an GOtt/  
 Ein Frommer mus ertragen  
 Nach des Apostels sagen  
 Viel Trübsahl/ Angst und Spott<sup>1</sup>.

## 9.

Die Welt zwahr kan Sich freüen/  
 50 Doch mus ein Frommer schreien:  
 O HERR/ HERR/ wie so lang<sup>2</sup>!  
 Es machen meinem Hertzen  
 Auch mehr den tausend Schmerzen  
 Itz aus der Mahsse bang<sup>1</sup>!

## 10.

O HERR/ von allem Bösen  
 55 Kanst du Mich leicht erlösen<sup>3</sup>  
 Und lindern meine Pein/  
 Doch werd' Ich nimmer bitten  
 Nach Heüchler Ahrt und Sitten/  
 60 Gahr ohne Kreütz zu sein.

## 11.

Ach wir betrübte Sünder  
 Sind nimmer Gottes Kinder/  
 Wen stets das Glück' uns lacht/ |  
 65 GOtt/ der die Hertzen kennet<sup>4</sup>/  
 Schaft/ das das Kreütz' uns brennet  
 Ja recht zu Christen macht. S. 193<sup>b</sup>

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Zwei und Dreissigste Katechismus Lied/ **b** *Kolumnentitel:* über die Siebende Bitte des H. Vatter unser.

---

1 <sup>2</sup>Tim 3,12 2 Ps 94,3 3 Mt 6,13 4 Lk 16,15

12.

GOtt bitten wir von Hertzen/  
 Er woll' in Angst und Schmetzen  
 Uns lassen nicht vergehn/  
 Wen äuserst wir erschrekken/  
 So woll' Er Sich erwekken/  
 Das wir Sein' Hülffe sehn.

70

13.

Nun HErr/ Du hast versprochen/  
 Wen wir nur stark anpochen/  
 So wollest du gahr bald  
 Der schwachen Klag' erhören  
 Und dich zur selben kehren  
 Mit Göttlicher Gewalt<sup>1</sup>.

75

14.

Ach HErr/ die Stund' ist kommen/  
 Da Mir ist hingenommen  
 Im Unglück' Hülff<sup>2</sup> und Raht/  
 Doch Du kanst ja vom Bösen  
 Gantz herlich Mich erlösen<sup>2</sup>/  
 Bei Dir ist Raht und That<sup>3</sup>.

80

15.

Drauf nim in Deine Hände  
 Mein Seelichen am Ende<sup>4</sup>/  
 Las Sie doch aus der Zeit |  
 In Fried' und Freüd' hinfahren<sup>5</sup>/  
 Du wirst Sie wol bewahren  
 Dort in der Ewigkeit.

85

S. 194<sup>a</sup>

90

16.

HErr/ eile zum Gerichte/ |  
 Mach' alles das zu nichte

S. 195<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* Das Drei und Dreissigste Katechismus=Lied/ **b** *Kolumnentitel:* über den Beschluß des H. Vatter unser.

---

1 Mt 7,7 2 Mt 6,13 3 Prv 8,14 4 Sap 3,1 5 Vgl. Lk 2,29

95

Was uns betrüben kan/  
Laß bald die Schaar der Frommen  
Zu Dir mit Freüden kommen  
Dich stets zu schauen an<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Vgl. *1Kor 13,12*

## XXXIII.

HErr Gott/ wie gros ist dei = ne  
Jch weis/ daß dei = ner Her - schaft

Macht! Jhr ist ja nichts zu glei - chen/  
Pracht kein Kö - nig kan er = rei = chen/

Was hier nach Krohn' und Zep - ter strebt/ Ja

was in höch - sten Eh - ren schwebt/ mus

was in höch = sten Eh - ren schwebt/ mus

18

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves, a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature is one flat (B-flat). The melody is written in a simple, homophonic style. The lyrics are 'plötz - lich für dir wei - chen.' and are written below both staves. The treble staff has a fermata over the final note. The bass staff has a fermata over the final note. There are fingerings indicated: a sharp sign (#) above the first note of the treble staff, a sharp sign (#) above the first note of the bass staff, and the numbers 6 and 4 below the notes for 'für' and 'dir' respectively in both staves.

plötz - lich für dir wei - chen.

plötz - lich für dir wei - chen.

S. 196<sup>a</sup>

## Das Drei und dreissigste Katechi= smuslied/

Über den Beschluß des heiligen Vatter unser:

Den Dein ist das Reich/ die Kraft/ und die Herlig=  
keit/ von nun an bis in Ewigkeit/ Amen<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Weise des schönen  
Kirchengesangs:

Es ist das Heil uns kommen her/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**H**Err Gott/ wie gros ist Deine Macht!  
Ihr ist ja nichts zu gleichen/  
Ich weis/ das deiner Herrschaft Pracht  
Kein König kan erreichen/  
Was hier nach Krohn' und Zeppter strebt/ 5  
Ja was in höchsten Ehren schwebt/  
Mus plötzlich für dir weichen.

2

HERR/ Dir gebührt die Majestät  
Im Himmel und auf Erden/  
Was unter Sonn' und Mond' hergeht/ 10  
Das mus Dir dienstbahr werden<sup>3</sup>/

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Drei und Dreissigste KatechismusLied/

---

<sup>1</sup> Mt 6,13 <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1524 in Erfurt (RISM 1524<sup>03</sup>) gedruckten Liedes „Es ist das Heil uns kommen her“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.1 Notenband, S. 97 (Eaz) und Textband, S. 79 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 183. Rist dürfte die Melodie in der erstmals 1588 in Franz Elers ‚Cantica sacra‘ (RISM 1588<sup>14</sup>) gedruckten Fassung geläufig gewesen sein, die in Hamburg seither verbreitet war, vgl. auch David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>), vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/3 Notenband, S. 267 (EazG) und Textband, S. 195 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 186. <sup>3</sup> 1Chr 29,11

Nur Du bist GOtt/ drüm kommen wir  
 Du LebensFürst'/ allein zu Dir  
 Mit niedrigen Geberden. |

## 3.

S. 197<sup>a</sup>

15 Verzeih' es Mir aus Gnaden doch/  
 Das Ich Mir fürgenommen/  
 Demnach Mich drückt der Sünden Joch/  
 Zu Dir/ Mein GOtt/ zu kommen/  
 20 Was bin Ich HERR? Ein dürres Laub<sup>1</sup>/  
 Ein Schatten<sup>2</sup>/ Asche/ Koht und Staub<sup>3</sup>/  
 Auch keiner von den Frommen.

## 4.

25 Noch komm' Ich HERR/ und stelle Mich  
 Für Deinen Thron mit Zagen/  
 Zu bitten Dich demütiglich/  
 Du wollest so mein Klagen  
 Erhören/ das mein grosser Schmerz  
 Sich wend'/ und mein zerbrochnes Hertz  
 Dir möge nur behagen<sup>4</sup>.

## 5.

30 Dein ist die Macht/ Dein ist die Kraft<sup>5</sup>/  
 (So kan Ich frölich singen!)  
 Wodurch uns Beistand wird geschafft  
 Wen Trübsal auf uns dringen/  
 Was du befiehlst/ das mus geschehn/  
 Mehr/ als wir bitten und verstehn<sup>6</sup>/  
 35 Schnell mus es Dir gelingen.

## 6.

Es kan zwahr Deine rechte Hand  
 Dis alles anders machen/  
 Und thun den Feinden Widerstand<sup>7</sup>/ |  
 Ja binden Ihren Rachen/

S. 198<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* über den Beschlus des H. Vatter unser. **b** *Kolumnentitel:* Das Drei und Dreisigste KatechismusLied/

---

1 Jes 64,6 2 Hi 14,2 3 Gen 18,27 4 Ps 51,19 5 Mt 6,13 6 Eph 3,20 7 Ex 15,6



Dein Arm ist stark<sup>1</sup>/ Er fehlet nicht/  
Er stürzet schnell die Bösewicht<sup>2</sup>  
Und hebt empor die Schwachen<sup>2</sup>. 40

7.

Du bist ein festes Schloss in Noht<sup>3</sup>/  
Ein Schutz auf unsern Wegen<sup>4</sup>/  
Der stärkste Feind/ ja selbst der Tod 45  
Darf Sich für Dir nicht regen/  
Du kröhnst auch Mich/ im Fall' ein Schmerz  
Mir drückket mein betrübtes Hertz/  
Mit Leben/ Heil und Segen.

8.

Nun/ Amen heist/ das werde wahr/  
Drauf setz' Ich mein Vertrauen 50  
Zu Dir in Trübsahl und Gefahr/  
Mein GOtt/ du läst mich schauen/  
Das du dein' Hand nicht ziehest ab<sup>5</sup>  
Von denen/ die bis in Ihr Grab 55  
Auf Dich nur standhaft bauen.

9.

Dis Amen HERR/ versichert Mich  
Der Hülff' in dem' Ich nenne  
Dich Vatter<sup>6</sup>/ und drauf festiglich  
Als Meinen Hohrt erkenne<sup>7</sup>/ 60  
Ja/ wen gleich Trübsahl komt heran/  
Auch so/ das nichts Mir helffen kan/  
Mich doch von Dir nicht trenne. |

S. 199<sup>a</sup>

10.

Dis Amen macht Mich Freüdevoll/  
Mein Wunsch mus Mir gelingen/ 65  
Ich wil/ im Fall' Ich behten sol/  
Den Mittler mit Mir bringen/  
Mein Jesus ists/ der Mich vertritt<sup>8</sup>/

---

a *Kolumnentitel:* über den Beschluß des H. Vater unser.

---

1 Vgl. Ps 89,14 2 Lk 1,51 f. 3 Prv 18,10 4 Ps 9,10 5 1Kön 8,57 6 Röm 8,15 7 Ps 19,15  
8 1Tim 2,5

70 Ich kan durch Ihn/ was Ich nur bitt'  
In diser Welt/ erringen<sup>1</sup>.

11.

75 Dein Amen/ Amen sag' Ich Eüch/  
HErr Jesu/ das bleibt Amen/  
Den Vatter bitten wir zugleich  
O HERR in deinem Namen/  
Der gibt uns alles<sup>2</sup> in der Zeit  
Und nach der Zeit die Seligkeit/  
In Jesu Namen/ Amen. |

---

1 *Joh 14,13* 2 *Joh 16,23*

S. 200/201<sup>a</sup>

## XXXIV.

Als Chri - stus Je - sus aus der Welt  
Da lies Er sich als ei = nen Held

5 6 #

Als Chri - stus Je = sus aus der Welt  
Da lies Er sich als ei = nen Held

zum Vat - ter wol = te ge = hen/  
für sei = nen Jün = gern se = hen/

4 # #

zum Vat - ter wol = te ge - hen/  
für sei = nen Jün = gern se - hen/

Er sprach: Mir ist schon al = le Macht

6 6 #

Er sprach: Mir ist schon al - le Macht

a *Kolumnentitel:* Das Vier und Dreissigste KatechismusLied/ auf S. 201: von der heiligen Tauffe.

13

und Her = lig = keit ver = lie = hen/  
und Her - lig = keit ver = lie = hen/

17

Geht aus/ und seid ja wol be = dacht  
Geht aus/ und seid ja wol be = dacht

21

Euch emb = sig zu be = mü = hen/  
Euch emb = sig zu be = mü = hen/

25

Dis Amt zu vol = len = zie = hen.  
Dis Amt zu vol = len = zie = hen.

S. 202<sup>a</sup>

Das Vier und dreissigste Katechi=  
smuslied/  
Von der Heiligen Tauffe/

Absonderlich aber:

Mit was Wohrten Christus die heilige Tauf=  
fe ingesetzt/ und in aller Welt zu verrichten befohlen/  
auch was für eine Verheissung Er an diselbe habe  
geheftet.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie des  
bekanten Taufliedes:

Christ unser HErr zum Jordan kahm/  
u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**A**Ls Christus JESUS aus der Welt  
Zum Vatter wolte gehen/  
Da lies Er Sich als Einen Held  
Für Seinen Jüngern sehen/  
Er sprach: Mir ist schon alle Macht  
Und Herligkeit verliehen/  
Geht aus/ und seid ja wol bedacht  
Eüch embsig zu bemühen/  
Dis Amt zu vollenziehen<sup>2</sup>.

5

a *Kolumnentitel:* Das Vier und dreissigste KatechismusLied/

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehene Melodie (zuvor bereits 1524 gedruckt mit dem Text „Es wollt' uns Gott genädig sein“) des erstmals 1542 in Regensburg (RISM 1542<sup>05</sup>) gedruckten Liedes „Christ, unser Herr, zum Jordan kam“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/1.2 Notenband, S. 139 (Ec4) und Textband, S. 161 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 255 f. <sup>2</sup> Mt 28,18 f.

## 2.

10 Geht hin Ihr Jünger/ geht zumahl  
 Und lehret Alle Heiden/  
 Geht hin und tauffet ohne Zahl<sup>1</sup>  
 Auch manches Volk mit Freuden/ |  
 Die Jüden sind ja nicht allein  
 15 Beruffen<sup>2</sup>/ Mich zu kennen/  
 Es wird Ein' Heerd<sup>3</sup> und Schafstall sein/  
 Drüm solt Ihr hie nicht trennen  
 Die/ so wir Heiden nennen.

S. 203<sup>a</sup>

## 3.

20 Mit Wasser solt Ihr tauffen recht  
 In meines Vatters Namen/  
 Dazu des Sohns und Geistes schlecht<sup>4</sup>  
 Die/ Welch' im Glauben kahmen/  
 Dis ist und bleibt der feste Bund/  
 Den GOtt hat aufgerichtet  
 25 Durch Mich/ der Wahrheit Mund und Grund/  
 Dem Ihr so hoch verpflichtet/  
 Weh dem/ der Ihn vernichtet!

## 4.

Nützt den das Wasserbad<sup>5</sup> allein  
 So treflich viel auf Erden?  
 30 Ach nein! Der Mensch mus gläubig sein/  
 Wen Er wil selig werden<sup>6</sup>/  
 Gerechtigkeit/ so GOtt gefält/  
 Die mus uns Christus geben/  
 Den wir anziehen<sup>7</sup> in der Welt  
 35 Und durch den Glauben streben  
 Nur Ihm hinfohrt zu leben.

## 5.

Johannes der hat erstlich zwahr  
 Das Tauffen angefangen<sup>8</sup>/ |

---

a *Kolumnentitel:* von der heiligen Tauffe.

---

1 Mt 28,19 2 Röm 9,24 3 Job 10,16 4 Mt 28,19 5 Eph 5,26 6 Mk 16,16 7 Gal 3,27  
 8 Mt 3,6

S. 204<sup>a</sup>

Auch Christus Selbst wolt offenbahr  
 Von Ihm die Tauff' erlangen<sup>1</sup>/ 40  
 Doch Christus und Johannes Tauff'  
 Ist einerlei gewesen/  
 Sie schliesset uns den Himmel auf/  
 Läst ewiglich genesen  
 Die Christen auserlesen. 45

6.

Bei solcher Tauffe mus man nun  
 Natürlichs Wasser haben  
 Und den nach Christus Wohrten thun/  
 Dafern es sol erlaben  
 Des Menschen Leib und Seele recht/ 50  
 Da mus zusammen stehen  
 Das Wasser mit dem Wohrte schlecht/  
 Alsdn wird das geschehen/  
 Worauf wir gläubig sehen.

7.

Wo nun das Wasser mit dem Wohrt'  
 Also verknüpft gefunden/ 55  
 Da wird der Mensch auch also fohrt  
 Sehr fest mit GOtt verbunden/  
 Dazu sein Nam' ins LebensBuch  
 Verzeichnet und geschrieben<sup>2</sup>/ 60  
 Und den hört auf der schwehre Fluch/  
 Doch so/ das wir getrieben  
 Stets von der Furcht/ GOtt lieben. |

S. 205<sup>b</sup>

8.

Demnach uns nun geschicht so wol/  
 So mus ein Christ auch merken/ 65  
 Das Er dem Feind' absagen sol  
 Samt allen Seinen Werken<sup>3</sup>/

**a** *Kolumnentitel:* Das vier und Dreissigste Katechismus=Lied/ **b** *Kolumnentitel:* von der heiligen Tauffe.

<sup>1</sup> Mt 3,13-17 <sup>2</sup> Phil 4,3 <sup>3</sup> *Im Blick ist hier die abrenuntiatio diaboli, die schon im antiken Christentum gebräuchlich war und im 17. Jahrhundert einen festen Bestandteil des lutherischen Taufritus bildete. Vgl. hierzu das Formular, das Luther im dem Kleinen Katechismus angehängten ‚Taufbüchlein‘ bietet. In diesem Formular ist vorgesehen, daß die Absage an den Teufel stellvertre-*

70 Und leisten den gehorsamlich/  
 Was GOtt von Ihm begehret/  
 Ein solcher Christ sorgt wol für Sich/  
 Und Ihm wird das gewehret/  
 Was ewig Ihn verklähret.

## 9.

75 Ob wir nun leider manches mahl  
 Von solchem Bund' uns kehren/  
 Ja wissentlich/ auch ohne Zahl  
 Das Schuldregister mehren/  
 So bleibet doch derselbe Bund  
 So lang' auf Gottes Seiten/  
 80 Als wir uns zu der Gnadenstund'  
 Und Buhss' annoch bereiten/  
 Auch mit uns selber streiten.

## 10.

85 Ein Christ/ der einmahl ist getauft/  
 Kan oft zu GOtt sich wenden/  
 Sein Leib und Seel' hochtheür erkaufft<sup>1</sup>  
 Stehn in des Höchsten Händen<sup>2</sup>/  
 Doch mus Er dessen Güht' auch bald  
 Mit wahrer Reü' anflehen/  
 Demnach die Gnadenstimm' erschalt: |  
 90 Wer nur zu Mir wird gehen/  
 Der sol den Tod nicht sehen<sup>3</sup>.

S. 206<sup>a</sup>

## 11.

O GOtt/ der Du den Gnadenbund  
 So steiff und fest bewahrest  
 Und uns den sichern Glaubensgrund |

---

a *Kolumnentitel:* Das Fünf und Dreissigste KatechismusLied/

---

*tend für den Säugling durch die Taufpaten vorgenommen wird (BSLK, S. 909, Z. 20–22):* „Darnach lasse der Priester das Kind durch seine Paten dem Teuffel absagen und spreche: ‚N., Entsagstu dem Teuffel?‘ Antwort: ‚Ja.‘ ‚Und allen seinen Wercken?‘ Antwort: ‚Ja.‘ ‚Und alle seinem Wesen?‘ Antwort: ‚Ja.‘“

1 *1Kor 6,20; 7,23* 2 *Hi 12,10* 3 *Joh 8,51*



S. 207<sup>a</sup>

So treulichst offenbahrest/  
Verleihe/ das Ich nimmermehr  
Von disem Bund' abweiche/  
Damit zu Deines Namens Ehr' <sup>1</sup>  
Hier/ all mein Thun gereiche/  
Bis Mich der Tod erschleiche.

95

---

**a** *Kolumnentitel:* von der heiligen Tauffe.

---

**1** *Ps* 79,9

## XXXV.

O der ge = hei = men  
Mein Gott/ ein Lied - lein

O der ge = hei = men  
Mein Gott/ ein Lied = lein

3  
Din - ge/ von wel - chen Jch aufs neu  
sin = ge/ zu wun - dern mich der Treü/

7 6 6 # #

Din - ge/ von wel - chen Ich aufs neu  
sin = ge/ zu wun - dern mich der Treü/

5  
Ja der so ho = hen Sa - chen! Gott

#

Ja der so ho = hen Sa - chen! Gott

8  
wil uns durch ein Bad Aus Höl - len Kin = dern

4 3 #

wil uns durch ein Bad Aus Höl - len Kin - dern

11

ma - chen zu Kin - dern Sei - ner Gnad'.

# # # 6 #

ma - chen zu Kin = dern Sei - ner Gnad.

Detailed description: The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves, a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The melody is simple, with quarter notes for most words and a half note for 'Gnad'. The lyrics are 'ma - chen zu Kin - dern Sei - ner Gnad.'. The bass staff has a similar melody but with a '6' above the note for 'Kin = dern'. There are sharp signs above the notes for 'ma', 'chen', 'zu', and 'Sei' in both staves. The number '11' is written above the first measure of the treble staff. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Das Fünf und dreissigste Katechi=  
smuslied/

S. 208<sup>a</sup>

Jst das Ander von der Heiligen Tauffe/

Jn welchem fürnehmlich wird gelehret

Von der Widergeburt/ wie nemlich der

fleischliche Mensch aus dem Wasser und

Geist müsse neü gebohren

werden.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres gahr  
wobekanten Morgenliedes:

Jch danke Dir liber HERre/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**O** Der geheimen Dinge/  
Von welchen Ich aufs neü  
Mein GOtt ein Liedlein singe/  
Zu wundern mich der Treü  
Ja der so hohen Sachen!  
GOtt wil uns durch ein Bad  
Aus Höllen Kindern machen  
Zu Kindern seiner Gnad'.

5

a *Kolummentitel:* Das Fünf und dreissigste KatechismusLied/

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehene Melodie des erstmals 1573 in Leipzig (RISM 1573<sup>04</sup>) gedruckten Liedes „Ich dank' dir, lieber Herre“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/2 Notenband, S. 67 (B41B) und Textband, S. 94 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 112. Rist dürfte die Melodie jedoch in der Fassung aus Franz Elers 1588 in Hamburg gedruckten ‚Cantica sacra‘ (RISM 1588<sup>14</sup>), die auch in David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>) aufgenommen wurde, geläufig gewesen sein, vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/3 Notenband, S. 188 (B41D), Textband, S. 245 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 113.

## 2.

Er wil in unsern Hertzen  
 Das wirken/ was da kan 10  
 Die schwehre Sünden Schmertzen  
 Vertreiben/ und alsdan  
 Die Seligkeit uns schenken  
 Aus väterlicher Treü/  
 Drauf last uns doch bedenken 15  
 Was neü gebohren sei. |

S. 209<sup>a</sup>

## 3.

Wird jemand nicht gebohren  
 Aus Wasser und dem Geist<sup>1</sup>/  
 Alsdan so bleibt verlohren  
 Was Leib und Seel<sup>1</sup> hie heist<sup>1</sup>/ 20  
 Der Geist mus uns erwekken  
 Durchs Wohrt/ und das vermag  
 Die saubre Fluht aufdekken  
 Nur am VersöhnungsTag.

## 4.

Es müssen hier auf Erden 25  
 Durch Christi Tod allein  
 Getauft doch Alle werden<sup>2</sup>/  
 Die selig wollen sein/  
 Wir schmekken durch den Glauben  
 Des Leidens Jesu Kraft/  
 Kein Neider kan uns rauben 30  
 Desselben Eigenschaft.

## 5.

Wie viel nun sind getauffet  
 (O welch ein hohes Guht!)  
 So viel auch sind erkauffet<sup>3</sup> 35  
 Durch Christi Tod und Bluht/  
 Sie haben angezogen  
 Den HERren Jesum Christ<sup>4</sup>/

---

a *Kolumnentitel:* von der Tauffe oder Wiedergeburt Eines Christen.

---

1 *Joh* 3,5   2 *Röm* 6,3   3 *1Kor* 6,20; 7,23   4 *Gal* 3,27

40 Den Lib' hierzu bewogen/  
Das Er geschlachtet ist<sup>1</sup>. |

## 6.

S. 210<sup>a</sup>

Ja Jesus hat geliebet  
Von Hertzen die Gemein'/  
Und sich üm Sie betrübet  
Bis in Sein Grab hinein/  
45 Er hat vor Sie gegeben  
Sich selber in den Tod/  
Das Sie nur möchte leben  
Befreit von aller Noht.

## 7.

Er hat Sie rein gemachet  
50 Durchs Wasserbad im Wohrt<sup>2</sup>/  
Auch so/ daß Sie nun lachet  
Und nimmer weis hinfohrt  
Von Runtzlen oder Flekken<sup>3</sup>/  
Den Christus Heiligkeit  
55 Kan allen Wuhst bedekken  
In diser Gnaden Zeit.

## 8.

Als GOtt einst straffen wolte  
Durchs Wasser alle Welt<sup>4</sup>/  
Und Noah leben solte  
60 Selbacht<sup>5</sup> im Schiffgezelt<sup>6</sup>/  
Hiess' Er Ihn künstlich bauen  
Ein' Archen weit und gros<sup>7</sup>/  
Ein herlichs Werk zu schauen  
Das auf den Wellen flos. |

---

a *Kolumnentitel*: Das Fünf und Dreissigste Katechismus=Lied/

---

1 Vgl. *Job 15,13* 2 *Eph 5,26* 3 *Eph 5,27* 4 Vgl. *Gen 6,7* 5 Noah <...> Selbacht] *Noah und sieben weitere Personen, nämlich seine Frau, seine drei Söhne und deren drei Frauen: Gen 7,13. Zu 'selbacht' vgl. Grimm, DWb 16, Sp. 426.* 6 im Schiffgezelt'] *im Schiff als einem vorübergehenden Aufenthaltsort. Vgl. Grimm, DWb 7, Sp. 6966.* 7 *Gen 6,14*

S. 211<sup>a</sup>

9.

Wie nun erhalten worden  
 Acht Menschen dergestalt<sup>1</sup>/  
 So sind im Christen Orden  
 Entrissen der Gewalt  
 Des Teüfels und der Höllen/  
 Die/ so getauffet sind/  
 Kein Feind noch Tod kan fellen  
 Hinfohrt ein ChristenKind.

65  
70

10.

Wol uns! Wir sind erwehlet  
 Zur angenehmen Braut<sup>2</sup>/  
 Und Christo selbst vermählet/  
 Wol dem/ der Ihm vertraut!  
 Er reinigt uns von Sünden  
 Durchs Wasserbad im Wohrt<sup>3</sup>/  
 Auf das wir mögen finden  
 Ihn freüdig hier und dort.

75  
80

11.

O Brunquell' aller Gühte/  
 Reich von Barmhertzigkeit/  
 Dein Väterlichs Gemühte  
 Hat uns in diser Zeit  
 Zu Kindern auserkohren/  
 Und durch die rohte Fluht<sup>4</sup>/  
 Der Tauff' uns neü gebohren/  
 O welch' ein herlichs Guht! |

85

S. 212<sup>b</sup>

12.

Laß uns doch nimmer fallen  
 O HErr aus disem Bund'/  
 Als Kindern/ gib uns allen/

90

**a** *Kolumnentitel:* von der Tauffe oder der Wiedergeb. eines Christen. **b** *Kolumnentitel:* Das Sechs und Dreissigste KatechismusLied/

1 Gen 6,18; 7,13 2 Vgl. Eph 1,6 3 Eph 5,26 4 Vgl. *Luthers Katechismuslied zur Taufe*, AWA 4, S. 301: „Das Aug allein das Wasser siht, | Wie Menschen Wasser giessen. | Der Glaub im Geist die krafft versteht | Des Blutes Jhesu Christi. | Und ist für im ein rote Flut, | Von Christus Blut gefebet, | Die allen Schaden heilen thut, | von Adam her geerbet | auch von uns selbs begangen.“

95

Das wir zur jeden Stund' |  
An dises Bad gedenken  
Und kämpfen unverzagt/  
Bis du wirst reichlich schenken  
Was ewig nur behagt.

S. 213<sup>a</sup>

---

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* von dem H. Abendmahle des HERren.



## XXXVI.

So bald die Zeit für = han = den  
Und gleich - wol Er das O = ster =

So bald die Zeit für - han - den  
Und gleich - wol Er das O = ster =

5  
war/ Daß Je - sus Chri - stus of = fen -  
lam/ als ein recht See - len Bräu = ti -

war/ Daß Je - sus Chri - stus of = fen -  
lam/ als ein recht See - len Bräu = ti -

9  
bahr den Tod Er = lei = den sol = te/  
gam noch erst ver = zeh = ren wol = te/

bahr/ den Tod er = lei = den sol - te/  
gam/ noch erst ver = zeh = ren wol - te/

13  
Da gieng er mit den Jün - gern hin/ welch'

Da gieng Er mit den Jün - gern hin/ welch'

18

Er ge - libt von An = be = ginn'/ Und

Er ge = liebt von An = be = ginn'/ Und

22

als Er die ge = spei = set/ Da

als Er die ge = spei = set/ Da

26

fieng Er an ein neü - es Werk/ Das

fieng Er an ein neü - es Werk/ Das

30

uns des Glau - bens gros - se Stärk'/ Und

uns des Glau - bens gros - se Stärk' Und

34

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves, a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The melody is written in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are written below the notes. The first staff has a treble clef and the second staff has a bass clef. The lyrics are: "wah = re Lieb' er = wei = set." The figured bass notation below the bass staff is: "b 6 b 4 #". The number 34 is written above the first measure of the treble staff.

wah = re Lieb' er = wei = set.

wah = re Lieb' er = wei = set.

Das Sechs und dreissigste Katechi=  
smuslied/  
Von dem heiligen Abendmahl/  
Aus den Wörten der Insetzung/ beschrieben  
von den H. Evangelisten Mattheo/ Marko/ Luka/  
und dem Apostel S. Paulo:

S. 214<sup>a</sup>

Unser HErr Jesus Christus in der Nacht/ da Er verrahten ward/ nahm Er das Brod/ dankete/ und brachs/ und gab es seinen Jüngern/ und sprach: Nehmet hin/ und esset/ das ist mein Leib/ der für Eüch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnisse.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl/ danket/ und gab Ihnen den/ und sprach: Nehmet hin/ und trinket Alle daraus. Diser Kelch ist das Neüe Testament in meinem Bluht/ das für Eüch vergossen wird zu Vergebung der Sünden. Solches thut/ so oft Ihr es trinket/ zu meinem Gedächtnisse<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Melodie unseres bekanten Passionliedes:

O Mensch bewein dein Sünde gros/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**S**O bald die Zeit fürhanden war/  
Das Jesus Christus offenbahr  
Den Tod erleiden solte/  
Und gleichwol Er das Osterlam  
Als ein recht Seelen Bräutigam<sup>3</sup>  
Noch erst verzehren wolte<sup>4</sup>/  
Da gieng Er mit den Jüngern hin<sup>5</sup>/

5

a *Kolummentitel*: Das Sechs und dreissigste Katechismus Lied/

1 *1Kor 11,23–25* 2 *Zu der von Rist vorgesehnen Melodie s. o. S. 207, Anm. 1.* 3 *Mt 9,15; 25,6*  
4 *Lk 22,15* 5 *Lk 22,13*

S. 215 <sup>a</sup>	Welch' Er geliebt von Anbeginn <sup>1</sup> /   Und als Er die gespeiset/ Da fieng Er an ein neües Werk/ Das uns des Glaubens grosse Stärk' Und wahre Lieb' erweist.	10
	2.	
	Es ward der Schatten abgethan/ Sein Nachtmahl lies Er auf die Bahn Ohn einigs Fürbild kommen/ Darin nun wird Sein Leib und Bluht (O welch ein unvergleichlichs Guht!) Zur Seligkeit genommen <sup>1</sup> / Wer disen Schatz hält wol in acht/ Dem wird Versicherung zugebracht Der theüren Himmelsgaben/ Die wir auch in der höchsten Noht Durch Christus Leiden/ Bluht und Tod Stets zu geniessen haben.	15           20
	3.	
	Nehmt hin und esset/ (spricht Er klahr) Das ist Mein Leib <sup>2</sup> / der offenbahr Für Eüch nun wird gegeben <sup>3</sup> / Wol uns! Hie läst uns Seel' und Geist/ Nicht aber das/ was Fleischlich heist Zu GOtt allein erheben Und lernen/ wie das Irdische/ Das Brod/ das Ich da für mir seh' Auch Irdisch wird genommen/ Danebenst mus die Himmels Speis' <sup>4</sup>   Als Christus Leib/ auf Himmelweis' Uns auch zu guhte kommen.	25             30
S. 216 <sup>b</sup>		35
	4.	
	Als Er nun das geseigte Brod/ Wobei verkündigt wird Sein Tod/	

---

**a** *Kolumnentitel:* von dem H. Abendmahl des HERren. **b** *Kolumnentitel:* Das Sechs und dreisigste Katechismus=Lied/

---

1 Vgl. Mt 26,28 2 Mt 26,26 3 Lk 22,19 4 Vgl. Joh 6,32 f.

40 Hatt' erstlich ingesetzt;  
 Da reicht Er Ihnen auch den Wein/  
 Der solt' ein Seelen Labtrunk sein/  
 Der Seelen/ so verletzt  
 Gahr hart durch manchen Sündenstraus/  
 Er sprach: Nehmt hin/ trinkt Alle draus  
 45 Mein Bluht für Eüch vergossen/  
 Mein Bluht im Neüen Testament/  
 Das zur Vergebung/ wen Eüch brennt  
 Die Sünde/ wird genossen<sup>1</sup>.

## 5.

50 Trinkt Alle draus<sup>2</sup>/ spricht Jesus Christ/  
 Weil niemand ausgeschlossen ist/  
 Hie mag ein Jeder nehmen/  
 Doch gibt Er nicht den Wein allein;  
 Sein Bluht mus hie zugegen sein/  
 Ey! Das sich den nicht schämen  
 55 Die/ welche dises höchste Guht/  
 Des HERren Jesu Leib und Bluht  
 Vom Abendmahl ausschliessen<sup>3</sup>/  
 Die Wohrte sind doch gahr zu klahr/  
 Und spricht man noch: Es sei nicht wahr/  
 60 Mus GOtt es Selbst verdriessen. |

## 6.

S. 217<sup>a</sup>

Es ist auch dis zu merken wol/  
 Das man sich stets erinnern sol  
 Des HERren Jesu leiden/  
 Als oft Ihr trinket (spricht der HERR)  
 65 So lehrt Eüch Selbst als Prediger  
 Von meinem Tod' und Scheiden<sup>4</sup>.  
 Ja nöhtig ist es/ das Ihr oft/  
 Wen Ihr der Sünd Entfreiung hoft/  
 An meinen Tod gedenket/  
 70 Durch Ihn wird Eüch im Abendmahl

---

a *Kolumnentitel:* von dem H. Abendmahle des HERren.

---

1 Mt 26,27 f. 2 Mt 26,27 3 Hier wendet sich Rist gegen die im römischen Katholizismus übliche Praxis der Kommunion unter einerlei Gestalt (ohne Laienkelch). 4 1Kor 11,26

Errettung aus der Höllen Quahl  
Und ewigs Guht geschenket.

7.

Drauf zweifle nun kein frommer Christ/  
Wen Er das Brod im Nachtmahl isst/

Das Er den Leib genieße/

75

Und wo man nimt und trinkt den Wein/

Da müsse Christus Bluht auch sein/

Das reichen Trost ingieße/

Dis hat des HERREN Jesu Mund/

Das Licht der Welt<sup>1</sup>/ der Wahrheit Grund<sup>2</sup>

80

Bald sterbend ausgesprochen/

Und diser Herr thut was Er wil/

Sein Almacht heist hie halten stil

Der Tadler Witz und Pochen.

8.

Was nun das Nachtmahl wird genennt/

85

Heist hier der HERR ein Testament<sup>3</sup> |

Und zwahr mit dürrn Wohten:

Nun mus ein Testament ja rein/

Verständlich/ hell und deutlich sein

Und zwahr an allen Ohrten;

90

Wie solte doch den Jesus Christ/

Der frei von aller Falschheit ist/

So schändlich uns betriegen?

Er hats gesagt/ Ich gläub' es frei/

Das Fleisch und Bluht im Nachtmahl sei/

95

Er kan fürwahr nicht liegen<sup>4</sup>.

9.

Wollan/ so tretet All' herzu/ |

Zu setzen Eüre Seel' in Ruh'

Jhr hochbetrübtte Sünder/

Komt Alle/ welch' Ihr traget Leid/

100

a *Kolumnentitel:* Das Sieben und Dreissigste KatechismusLied/ b *Kolumnentitel:* von dem H. Abendmahle des HERren.

1 *Joh 14,6* 2 *Joh 8,12* 3 *Mt 26,38* 4 *Vgl. Hebr 6,18*

105

Kommt die Ihr stark im Glauben seid/  
Ihr Schwachen auch nicht minder/  
Euch öffnet sich das Gnadenthor/  
Der HERR wil das zerstoßne Rohr  
Nicht gantz und gahr zerbrechen<sup>1</sup>/  
Drüm nehmt Sein Fleisch und trinkt Sein Bluth/  
So wird dis Allerhöchste Guht  
Eüch Fried' und Trost insprechen.

---

<sup>1</sup> *Jes 42,3*



## XXXVII.

Un-sers Got-tes Wil - len wis-sen/ ist zwahr guht/  
 Un-sers Got-tes Wil - len wis-sen/ ist zwahr guht/

a = ber den er= fül - len als ein sol-cher thut/  
 a - ber den er= fül - len als ein sol-cher thut/

der dem Höch-sten die - net Ei-frigt in der That/  
 der dem Höch-sten die - net ei-frigt in der That/

Des-sen Ar-beit grüh - net bil - lig frü und spaht.  
 Des-sen Ar-beit grüh - net bil - lig frü und spaht.

Das Sieben und dreissigste Katechi=  
smuslied/  
Von dem H. Abendmahl des HERRN/

S. 220<sup>a</sup>

Worinne gelehret wird/  
Wie ein rechtschaffener Christ/ beides auf den  
Stifter des heiligen Abendmahls/ wie denn auch auf  
das Jenige/ was Ihme im Hochwürdigen Abendmahl  
wird gereicht/ sol sehen/ und Seine Andacht  
richten.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie unse=  
res bekanten Passionliedes:

O wir armen Sünder/ unsre Missethat/ u. s. w.<sup>1</sup>

1.

U  
N  
sers G  
O  
ttes Willen  
Wissen ist zwahr guht/  
Aber den erfüllen  
Als ein solcher thut/  
Der dem Höchsten dienet  
Eifrigst in der That/  
Dessen Arbeit grühnet  
Billig frü und spaht.

5

2.

Klug sein und viel können/  
Ist zwahr rühmens wehrt/  
Das wir dem ja gönnen

10

---

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Sieben und dreissigste Katechismus Lied/

---

<sup>1</sup> *Zu der von Rist vorgesehenen Melodie s. o. S. 244, Anm. 1.*

Der es sehr begehrt;  
 Aber/ Christlich leben/  
 Gern auch die Gebühr  
 GOtt und Menschen geben/ 15  
 Das geht allem für! |

S. 221<sup>a</sup>

3.  
 Dir ist unverhohlen  
 Sündigs MenschenKind/  
 Was dir hat befohlen  
 Christus so gelind: 20  
 Ey du solst geniessen  
 Seinen Leib und Bluht<sup>1</sup>/  
 So du recht wilt bühsen/  
 Wirken das/ was guht.

4. 25  
 O der grossen Gnade!  
 Jesus/ Gottes Sohn  
 Stelt ein' arme Made  
 Für den Gnadenthron<sup>2</sup>/  
 Läst Ihn freüdig essen  
 Süsses Himmelbrod<sup>3</sup>/ 30  
 Preis' es unvergessen  
 Mensch/ bis an den Tod.

5.  
 Wilt du nun bei Zeiten  
 Schmekken Gottes Huld/  
 Must du dich bereiten<sup>4</sup> 35  
 So/ das du die Schuld  
 Ohne Falsch bekennest/  
 Ja dich allemahl  
 Gahr den ärgsten nennest  
 In der Sünder Zahl. | 40

---

a *Kolumnentitel:* von dem hochwürdigen Abendmahle des HERren.

---

1 Mt 26,26–28 2 Röm 3,25; Hebr 4,16; Lev 16,2 3 Job 6,51 4 Vgl. 1Kor 11,28 f.

## 6.

S. 222<sup>a</sup>

Ach du bist den Kranken  
 Arme Seele/ gleich<sup>1</sup>/  
 Deine Welt Gedanken/  
 Werk' und Wohrt sind reich/  
 45 Aber nur von Sünden;  
 Doch im Nachtmahl ist  
 Raht für dich zu finden  
 Hertzbetrübter Christ.

## 7.

Hast du nun empfangen  
 50 Christus Leib und Bluht/  
 Trag' alsden Verlangen/  
 Das Du blos/ was guht  
 Durch den Glauben übest/  
 Folgends sichtbahrlich  
 55 Deinen Negsten libest  
 Ja so hoch als Dich<sup>2</sup>.

## 8.

Meide Hass und Zanken/  
 Fliehe Neid und Streit/  
 60 Bleib' in rechten Schranken  
 Süsser Einigkeit<sup>3</sup>/  
 Folg' in deinem Leben  
 Jesu treulich nach<sup>4</sup>/  
 Der dazu wird geben  
 Gnade tausendfach. |

## 9.

S. 223<sup>b</sup>

65 Laß die Welt nur schertzen  
 Uppig immer fohrt/  
 Doch mit deinem Hertzen  
 Müssen Werk' und Wohrt'  
 Uberein stets kommen/  
 70 Ruh' in Gott allein/

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Sieben und dreissigste KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* von dem hochwürdigen Abendmahl des HERN.

---

1 *Vgl. Mt 9,12* 2 *Mt 22,39; Lev 19,18* 3 *Eph 4,3* 4 *Vgl. 1Petr 2,21*

Den/ was uns kan frommen  
Heist/ Sein Diener sein<sup>1</sup>.

## 10.

GOtt der gnädig schenket  
Dir Sein Fleisch und Bluht<sup>2</sup>/  
GOtt der zu dir lenket  
Auch das höchste Guht/  
Und dich krönt mit Freüden<sup>3</sup>/  
Spricht: Du solt ja nicht  
Dich von Ihm abscheiden/  
Als dem wahren Licht!<sup>4</sup>

75

80

## 11.

Ach! so laß dich weisen  
Sichers SündenKind/  
Und dich würdig speisen/  
Sei nicht Seelen blind/  
Nimst du das zum Leben  
Was Dir Christus gibt/  
Ey so mus nicht kleben  
Was dem Fleisch beliebt.

85

## 12.

Laß bei guhten Werken/  
Bei der Lib' und Zucht  
Deinen Glauben merken<sup>4</sup>/  
So wird durch die Frucht  
Kräftiglich verschlossen  
Satans Laster Sahl/  
Und du hast genossen  
Recht das Abendmahl.<sup>a</sup> |

90

95

---

*a Die Strophen 11 und 12 stehen im Druck wegen Platzmangels am Seitenende in kleineren Typen nebeneinander, getrennt durch einen senkrechten Strich.*

---

1 Vgl. 1Kor 4,1 2 Vgl. Röm 8,32 3 Vgl. Sir 15,6 4 Vgl. Jak 2,17

## XXXVIII.

S. 224/225<sup>a</sup>

O Si = cher = heit du Höl - len -  
Die Men - schen - Kin - der oh = ne

6 5 6

O Si = cher = heit du Höl - len -  
Die Men - schen - Kin - der oh = ne

5  
gift/ O Gift/ das Leib und See - le  
Zahl/ daß Sie des HEr - ren A - bend -

# 6

gift/ O Gift/ das Leib und See - le  
Zahl/ daß Sie des HEr - ren A - bend -

9  
trift/ Wie kanst du doch ver = füh = ren  
mahl So sel = ten ja be = rüh = ren!

6 4 # #

trift/ Wie kanst du doch ver = füh = ren  
mahl So sel = ten ja be = rüh = ren!

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Acht und Dreissigste KatechismusLied/ auf S. 225: von dem hochwürdigen Abendmahl des HERN.

13

Der gros - se Kö - nig/ der Sie

Der gros - se Kö = nig/ der Sie

17

läst Selbst la = den auf Sein Hoch - zeit -

läst Selbst la = den auf Sein Hoch - zeit -

21

fest/ Der ken - net Jh - ren har - ten

fest/ Der ken - net Jh = ren har = ten

25

Sinn/ Er weis/ wie frech Sie lauf - fen

Sinn/ Er weis/ wie frech Sie lauf - fen

29

hin/ Ge - den - kend nicht an Sünd' und

hin/ Ge - den - kend nicht an Sünd' und

33

Tod/ Ja schim - pfen mit dem Him - mels - brod.

Tod/ Ja schim - pfen mit dem Him - mels - brod.



S. 226<sup>a</sup>

Das Acht und dreissigste/ oder das let=  
ste Katechismuslied/  
Von dem H. Abendmahl des HERren/

In welchem gelehret wird/  
Warüm ein Jedweder rechtgeschaffener Christ  
das hochwürdige Abendmahl des HERren oft und viel sol  
gebrauchen/ auch was für herliche und theürbare Schätze Jh=  
me in demselben gereicht und gegeben  
werden.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres  
Kirchen=Liedes:

Hertzlich lieb hab Jch Dich/ O HErr/  
u. s. w.<sup>1</sup>

1.

**O** Sicherheit du Höllengift/  
O Gift/ das Leib' und Seele trift/  
Wie kanst du doch verführen  
Die MenschenKinder ohne Zahl/  
Das Sie des HERren Abendmahl  
So selten ja berühren!  
Der Grosse König/ der Sie läst  
Selbst laden auf Sein Hochzeitfest<sup>2</sup>/

5

a *Kolumnentitel:* Das Acht und dreissigste KatechismusLied/

<sup>1</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1586 in Leipzig (RISM 1586<sup>08</sup>) gedruckten Liedes „Hertzlich lieb hab' ich dich, o Herr“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/3 Notenband, S. 259 (Ek25) und Textband, S. 299–303 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 398. Rist dürfte das Lied jedoch in der erstmals 1588 in Frankfurt/Oder (1588<sup>12</sup>) gedruckten Fassung geläufig gewesen sein, die auch in David Wolders ‚New Catechismus Gesangbüchlein‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>) aufgenommen wurde, vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/3 Notenband, S. 260 f. (Ek25B) und Textband, S. 303 sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband, S. 398 f. 2 Mt 22,2–14

10 Der kennet Ihren harten Sinn/  
 Er weis/ wie frech Sie lauffen hin/  
 Gedenkend nicht an Sünd' und Tod/  
 Ja schimpfen mit dem Himmelsbrod<sup>1</sup>.

## 2.

15 Ach wolte/ wolte/ wolte GOtt/  
 Das Sie nur trieben keinen Spott |  
 Mit disen theüren Gaben!  
 Zwahr mancher suchet nach dem Schein'  
 Ein Christ und frommer Mensch zu sein/  
 Den Namen nur zu haben/  
 20 Ey/ spricht Er: Leb' Ich den nicht wol/  
 Wen Ich zum Nachtmahl kommen sol?  
 Ich geh' hinzu/ Kraft meiner Pflicht  
 Und bin ja kein Verächter nicht.  
 Heist das bekehrt/ Mein liber Mann!  
 Wen bricht dein neües Leben ann?

S. 227<sup>a</sup>

## 3.

25 Dein Katechismus lehrt Dich recht/  
 Warüm du grosser Sündenknecht  
 Zum Abendmahl solt gehen:  
 Das nemlich Jesus Dir verzeih'  
 O Mensch/ die Sünden mancherlei/  
 30 Und du doch mügest stehen  
 Für GOtt gerecht/ dazu mit Fleiss  
 Ihm gebest Ehre/ Lob und Preis/  
 Als der in diser Unglücksbahn  
 So grosse Ding' an dir gethan/  
 35 In dem' Er dich durch Seinen Tod  
 Gerissen aus der Höllen Noht<sup>2</sup>.

## 4.

Nun glaubet zwahr ein frommer Christ/  
 Das GOtt für uns gestorben ist/  
 Die Sünde zu vergeben<sup>3</sup>;

---

a *Kolumnentitel*: von dem hochwürdigen Abendmahl des HErrn.

---

1 *Joh* 6,51 2 *Vgl. Hebr* 2,14 3 *1Kor* 15,3

S. 228<sup>a</sup>

Ob aber solches Ihn angeh<sup>1</sup>/ | 40  
 Und Er dadurch in Gnaden steh/  
 Dran zweifelt Er oft eben.  
 So bald nun Christus Leib und Bluht  
 Das Allerhöchste Seelenguht  
 Ihm wird gereicht/ mag Er Sich 45  
 Versichern/ das Er mildiglich<sup>1</sup>  
 Den edlen Schatz geniessen kan/  
 Auch Ihn geht Christus Leiden an.

## 5.

O Seligkeit! Wer wolte nicht  
 Mein GOtt/ zu disem klahren Licht<sup>1</sup> 50  
 Und Süßigkeit Sich kehren?  
 Es speiset uns in Freüd<sup>1</sup> und Leid  
 GOtt Selbst/ der HErr der Herligkeit/  
 Der König aller Ehren<sup>2</sup>!  
 Da macht Er uns im Kirchensahl<sup>1</sup> 55  
 Ein unvergleichlichs Freüdenmahl  
 Von Fett/ von Mark/ von reinem Wein<sup>3</sup>/  
 Und was der Seelen süß mag sein/  
 Erläst zugleich die schwehre Schuld  
 Und schenkt uns Seine Gnad<sup>1</sup> und Huld. 60

## 6.

S. 229<sup>b</sup>

Hinweg Ihr Spötter/ schämet Eüch/  
 Dis Nachtmahl ist sehr Gnadenreich/  
 Man kan nichts edlers haben/  
 Noch wollet Ihr die matte Seel<sup>1</sup>  
 In Eüerer Sünd<sup>1</sup> und Lasterhöhl<sup>1</sup> 65  
 Alhier nicht embsig laben/ |  
 Ihr lauret auf das eitle Guht/  
 Das nur beschwehret Hertz und Muht/  
 Ja mit der Zeit wie Rauch vergeht/  
 Ihr achtet wenig was besteht 70  
 Für Sünd<sup>1</sup> und Tod in Ewigkeit/  
 O der verfluchten Sicherheit!

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Acht und Dreissigste KatechismusLied/ **b** *Kolumnentitel:* von dem hochwürdigen Abendmahl des HErrn.

---

1 mildiglich] *reichlich*. Vgl. *Grimm, DWb* 12, Sp. 2215. 2 Ps 24,7 3 Jes 25,6

## 7.

Ich aber eil' O GOtt/ hinzu/  
 Das meine Seel' Ich bring' in Ruh'/  
 75 Ich wil den Wohrten glauben/  
 Ja/ glaub' Ich nur/ so weis Ich/ das  
 Noch Welt/ noch Tod/ noch Satans Hass  
 Den Himmel mir kan rauben:  
 80 Drüm sol ein wahrer Reü und Schmerz  
 Umgeben mein zerknirschtes Hertz <sup>1</sup>/  
 Das nun für bösem Raht und That/  
 Samt aller Sünd' ein Abscheü hat/  
 Mein Hertz/ das Fleisch und Bluht verflucht/  
 Und GOtt im Neüen Menschen sucht.

## 8.

85 Drauf schliess Ich: Meine Zuversicht  
 Die kan und wird mich lassen nicht/  
 Dieweil Ich dem vertraue/  
 Der Mir (O grosse Libes Macht!)  
 Versöhnung hat zu wegen bracht <sup>2</sup>/  
 90 Wodurch getrost Ich schaue  
 Dich Meinen Heiland Jesum Christ/  
 Ach hilf/ daß Ich zur rechten frist |  
 Von diser Mahlzeit Gnadenvoll  
 Zu Dir Abscheid' auch ewig wol  
 95 Hierauf in tausend Freüden steh'  
 Und Dein verklärtes Antlitz seh.

S. 230<sup>a</sup>

Ende der heiligen Katechismus  
 Andachten. |

---

**a** *Kolumnentitel:* Das 38. Katechismus=Lied/ vom H. Abendm.

---

**1** *Vgl. Ps 51,19 2 Röm 5,10 f.*



Neüe Musikalische Andachten

S. 231

über die

Christliche Haustaffel/  
Welche so wol auf Bekante/ und in  
5 unseren Evangelischen Kirchen gebräuchli=  
che; Als auch auf gantz neüe/ von Herrn Michael  
Jacobi/ wolgeübtem/ berühmtem *Musico*, und bei der hoch=  
löblichen Statt Lüneburg treüfleissigem/ besteltem *Can-*  
10 *tore*, lieblich gesetzete Melodien können gespielt  
und gesungen werden/

Dem Grossen GOTT zu Lobe und Ehren/ Al=  
15 len Christlichen Hertzen aber zu nohtwendiger und  
nützlicher Erbauung aufgesetzt/ und zum Drucke  
übergeben

von

Johann Rist. |



## I.

S. 232/233<sup>a</sup>

Brich lib - ste Seel aus dei = ner Höhl'  
Des Höch - sten Werk' und Wun - der - stärk'/'

6

Brich lib = ste Seel' aus dei = ner Höhl'  
Des Höch - sten Werk' und Wun - der - stärk'/'

5  
Her - für/ auf daß wir lo = ben  
Als wel - cher Kraft er = ho = ben

6

Her - für/ auf daß wir lo = ben/  
Als wel - cher Kraft er = ho = ben

9  
Das Pre - digt - amt/ das in = ge = samt

7 6

Das Pre = digt = amt/ das in = ge = samt

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Erste Lied über die Christliche Haustafel/ auf S. 233: vom heiligen Predigt-  
amt.



13

Uns Men-schen Er ge = schen = ket/

6 6

Uns Men-schen Er ge = schen = ket/

17

Zu kei = ner frist heist der ein Christ/

6

Zu kei = ner frist heist der ein Christ/

21

Der sol = ches nicht be - den - ket.

6

Der sol - ches nicht be = den = ket.

Folgen nun  
 Die Andachten und Lieder über die  
**Christliche Haustafel/**  
 und zwahr  
 Das Erste  
**Vom heiligen PredigtAmt.**

S. 234<sup>a</sup>

Den Bischoffen/ Pfarrherren und Predigern.

Ein Bisschoff sol unsträflich sein/ Eines Weibes Mann/ nüchtern/ Sittig/ Mäsig/ Gastfrei/ Lehrhaftig/ als ein Haußhalter Gottes/ nicht ein Weinsäuffer/ nicht beissig/ nicht unehrliche Handtierung treiben/ sondern Gelinde/ nicht haderhaftig/ nicht geitzig/ der seinem eigenem Hause wol fürstehet/ der gehorsame Kinder habe/ mit aller Ehrbarkeit. So aber Jemand seinem eigenen Hause nicht weis fürzustehen/ wie wird Er die Gemeine Gottes versorgen? Nicht ein Neüling/ auf daß Er Sich nicht aufblase/ und dem Lästere ins Urtheil falle/ u. s. w. 1 Tim. am 3. Tit. am 1.<sup>1</sup>

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres be-  
 kantnen Kirchengesanges:

O HERre GOtt/ dein Göttlich Wort/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**B**Rich libste Seel'  
 Aus deiner Höhl'  
 Herfür/ auf das wir loben  
 Des Höchsten Werk'

---

a *Kolumnentitel:* Das Erste Lied über die Christliche Haustafel/

---

1 1Tim 3,2-7; Tit 1,7-9 2 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1571 in Augsburg (RISM 1571<sup>01</sup>) gedruckten Liedes „O Herre Gott, dein göttlich Wort“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/2 Notenband, S. 101 (Ee3A) und Textband, S. 128 sowie III/3-4 Abschließender Kommentarband, S. 276 f.

S. 235 <sup>a</sup>	Und Wunderstärk' /   Als welcher Kraft erhoben Das Predigtamt/ Das ingesamt Uns Menschen Er geschenket/ Zu keiner frist Heist der ein Christ Der solches nicht bedenket.	5       10
	2.	
	O hoher Stand! Der sich schon fand Als Adam ward geschaffen/ GOtt Selbst der HERR War Prediger/ Was schmäht du den die Pfaffen Du sichre Welt? Sie sind bestelt Des Höchsten Wohrt zu lehren/ Wer GOtt nun libt/ Sein Hertz Ihm gibt/ Der wird Sein Volk auch ehren.	15       20
	3.	
S. 236 <sup>b</sup>	Ja MenschenKind/ Den Priestern sind Von Christo Selbst befohlen Die Schlüssel gleich Zum Himmelreich' <sup>1</sup> / Er spricht doch unverhohlen: Ihr Jünger Ihr/ Was Ihr alhier   Auf Erden werdet binden/ Das wird man dort Am höchsten Ohrt' Auch fest verknüpfet finden <sup>2</sup> .	25       30    35

---

**a** *Kolumnentitel:* vom heiligen Predigtamt. **b** *Kolumnentitel:* Das Erste Lied über die Christliche Haustafel/

---

1 Mt 16,19 2 Mt 18,18

## 4.

Was aber auch  
 Nach rechtem Brauch'  
 Ihr löset hier auf Erden/  
 40 (Die Macht ist gros!)  
 Sol gäntzlich los  
 Von mir gehalten werden<sup>1</sup>.  
 Wen Ihr nun recht  
 Als Meine Knecht'  
 45 Eür Amt verrichten wollet/  
 So wisset das  
 Ohn' Unterlaß  
 Mein Volk Ihr lehren sollet<sup>2</sup>.

## 5.

So sind wir nun/  
 50 Wen wir dis thun  
 Des Höchsten Abgesante/  
 Ja lehren frei/  
 Was Christlich sei  
 Der Kirchen Anverwante/  
 55 Nur GOTTes Wohrt  
 Mus fohrt und fohrt  
 Auf unsrer Zunge schweben/  
 Hertz/ Mund und Hand  
 Sol Menschentand'  
 60 Auch treülichst widerstreben. |

## 6.

Doch mus ein Mann/  
 Der lehren kan/  
 Nicht unberuffen kommen/  
 Den/ lehrt Er schon  
 65 Um schlechten Lohn/  
 Wird Er doch weinig frommen/  
 Er kan auch nicht  
 Sein Amt und Pflicht

S. 237<sup>a</sup>


---

a *Kolumnentitel*: vom heiligen Predigtamt.

---

1 Mt 18,18 2 Vgl. Mt 28,19

Mit guhthem Nutz verwalten/  
 Wen Er vorher 70  
 Die Kunst/ so schwehr  
 Nicht aus der Schul behalten.

## 7.

Ein GottesKnecht/  
 Im Fall' Er recht 75  
 Sein Predigtamt wil führen/  
 Muß Er fürwahr  
 Erst manches Jahr  
 Die Lehr' und Kunst studiren;  
 Weis Er nun wol  
 Das/ was Er sol/ 80  
 So mag Er frisch hin treten/  
 Sei doch bedacht  
 Erst Tag und Nacht  
 Hertzgründlich auf das Behten.

## 8.

Drauf lass' Er stark 85  
 Durch Bein' und Mark |  
 Die Strafposaun' erschallen/  
 Ein Lehrer muss  
 Vermelden Buhss'<sup>1</sup>  
 Und Zorn den Sündern allen/ 90  
 Welch' aber schwach  
 Ihr' arge Sach'  
 Und Fehler nicht beschönen/  
 Die sol Er nicht  
 Ins Angesicht' 95  
 Hart straffen noch verhöhnen.

## 9.

Wie nun das Ein'  
 Heist: Lehrhafft sein<sup>2</sup>/  
 So heist das ander: Leben

S. 238<sup>a</sup>


---

a *Kolummentitel*: Das Erste Lied über die Christliche Haustaffel/

---

1 Vgl. 2 Tim 4,2 2 1 Tim 3,2

100           Recht Priesterlich/  
 Still' halten Sich/  
 Nicht sein dem Geitz' ergeben<sup>1</sup>/  
 Wer Christlich lehrt  
 Und doch Sich kehrt  
 105       Vom Guhten/ mus nicht heissen  
 Ein Gottes Mann/  
 Demnach Er kan  
 Nichts als die Schäflein beissen<sup>2</sup>.

## 10.

110           Wer zankt und säuft/  
 Nach Wollust läuft/  
 Wer lästert/ stiehlet/ geitzet/  
 Spricht Ja für Nein/  
 Und die Gemein' |  
 Hiedurch zur Sünde reizet/  
 115       Wie kan der doch  
 Das LasterJoch  
 In Seinem Amt zerbrechen<sup>3</sup>?  
 Er schafft gewiss  
 Gross' Aergerniss/  
 120       Das endlich GOtt wird rächen.

S. 239<sup>a</sup>

## 11.

125           Fein sittig sein/  
 Nicht Bier und Wein  
 Mit Hauffen in sich giessen/  
 Nicht frech und wild/  
 Besondern<sup>4</sup> mild  
 Hertz/ Hand und Haus aufschliessen/  
 Sein Weib und Kind/  
 Auch das Gesind'  
 Im Amte so regiren/  
 130       Das man der Heerd'  
 Ein Fürbild werd'/  
 Ach das mag Priester zieren<sup>5</sup>!

a *Kolumnentitel*: vom heiligen Predigtamt.

1 *1Tim 3,3* 2 *Vgl. Joh 10,12* 3 *1Tim 3,2-5* 4 *Besondern] sondern. Vgl. Grimm, DWb 1, Sp. 1633.* 5 *1Tim 3,2-4*

	12.	
	Nun frommer GOtt/ Die falsche Rott'	
	Aus Satans Höhl' entsprossen/ Macht oft durch Zwang	135
	Uns Priestern bang'/ Auch wol im Amt verdrossen/ Doch gib Geduld	
	Laß Gnad' und Huld/	140
S. 240 <sup>a</sup>	Durch Dich stets üm uns wohnen/ Bis letztlich du	
S. 241 <sup>b</sup>	Mit <sup>c</sup> Ehr' <sup>1</sup> und Ruh' <sup>2</sup> Uns reichlich dort wirst lohnen.	

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Ander Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** *Kolumnentitel:* von den Pfarrkindern und Zuhörern. **c** Mit] *In Custode statt dessen:* Uns (*Erratum*)

---

**1** *1Petr 5,4* **2** *Hebr 4,3*

## II.

Glük = se = lig sind/ die recht und wol  
Wie hoch man die stets hal = ten sol/

Glük = se = lig sind/ die recht und wol  
Wie hoch man die stets hal = ten sol/

Aus Got - tes Wohrt er = ken - nen/  
Die Gott pflegt selbst zu nen - nen

Aus Got - tes Wohrt er = ken = nen/  
Die Gott pflegt Selbst zu nen = nen

Ge = salb = te/ Prie - ster/ En - gel/ Knecht'

Ge - salb - te/ Prie - ster/ En - gel/ Knecht'

Und Aus = ge = san = te/ wel - che

und Aus = ge = san - te/ wel - che



12

schlecht Sein hei - ligs Wohrt uns leh - ren/

schlecht Sein hei - ligs Wohrt uns leh - ren/

15

Mit die - sen mus man im = mer =

Mit di - sen mus man im = mer =

17

zu/ Fein fried - lich le = ben und in Ruh'

zu Fein fried - lich le = ben und in Ruh'/

20

Auch Sie von Her - tzen eh = ren.

Auch Sie von Her = tzen eh = ren.

Das Ander Andächtige Lied über die  
**Christliche Haustaffel/**  
 Von den Pfarrkindern und Zu=  
 hörern/

S. 242<sup>a</sup>

Welches zum Theil genommen aus der ersten Epistel  
 Pauli an die Thessalonicher am 5. Kapittel:

Wir bitten Eüch/ liben Brüder/ das Jhr erkennet/ die an Eüch arbeiten/ und  
 Eüch fürstehen in dem HERren/ und Eüch ermahnen: Habet Sie desto liber üm  
 Jhres Werkes willen/ und seid friedsam mit Jhnen/ u. s. w.<sup>1</sup>

Dises kan man auch singen nach der Melodie unsers wol=  
 bekanten Psalmens:

An Wasserflüssen Babilon/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**G**Lükselig sind/ die recht und wol  
 Aus Gottes Wohrt erkennen/  
 Wie hoch man die stets halten sol  
 Die GOtt pflegt Selbst zu nennen  
 5 Gesalbte/ Priester/ Engel/ Knecht'  
 Und Ausgesante/ welche schlecht  
 Sein heiligs Wohrt uns lehren/  
 Mit disen mus man immerzu  
 Fein friedlich leben und in Ruh'/  
 10 Auch Sie von Hertzen ehren. |

2.

Ey sind doch Fried' und Einigkeit  
 Die Mütter wahrer Libe/

S. 243<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* Das Ander Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** *Kolumnentitel:* von den Pfarrkindern und Zuhörern.

---

1 *1Thess 5,12 f.* 2 *Zu der von Rist vorgesehenen Melodie s. o. S. 250, Anm. 1.*

Drüm hühte man Sich jeder zeit/  
 Das man ja nicht betrübe  
 Des höchsten Diener/ welche GOtt 15  
 Befohlen hat ohn' allen Spott  
 In Würden so zu halten <sup>1</sup>/  
 Das Keiner gegen Ihnen nicht  
 Der ungefärbten <sup>2</sup> Libepflicht  
 In etwas lass' erkalten. 20

## 3.

Was denkt doch den die lose <sup>3</sup> Schaar/  
 Welch' Ihre Lehrer hasset/  
 Ja schmähet Sie wol offenbahr/  
 Und solchen Neid nur fasset  
 Daher/ das Sie/ wie Gottes Knecht' 25  
 Ihr hohes Amt verwalten recht  
 Mit straffen/ warnen/ dreüen/  
 O Leüte/ die nicht würdig sind  
 Zu stehn/ wo sonst ein HimmelsKind  
 In GOtt Sich darf erfreuen. 30

## 4.

Wie? wen dich hett' ein Freund gebracht  
 Aus einer Mördergruben/  
 Auch bald erlöset von der Macht  
 Der ärgsten Lotterbuben/  
 Ja/ wen Er aus dem Wasser/ Feür | 35  
 Und andern Plagen ungeheür  
 Dich hette Selbst gerissen;  
 Ey würdest du dein Lebenlang  
 Zu geben Ihm Lob/ Ehr' und Dank  
 Nicht hertzlich sein geflissen? 40

## 5.

Was thut ein treüer Lehrer doch/  
 Der dich vom Wege leitet/

a *Kolumnentitel*: Das Ander Lied über die Christliche Haustaffel/

1 *Sir 7,31 f.* 2 *ungefärbten] aufrichtigen.* Vgl. *Grimm, DWb 24, Sp. 670 f.* 3 *lose] nichtsnutzige, böse, sittenlose.* Vgl. *Grimm, DWb 12, Sp. 1183.*

Wo Satan dir das Sünden Joch  
 Und drauf die Quahl bereitet?  
 45 Führt Er dich nicht dem Himmel zu/  
 Ja gönnet dir die höchste Ruh?  
 Ach! wilst du nicht entrinnen  
 Verstokter Mensch der Höllen Pein?  
 50 Wie magst du doch so grausahm sein?  
 Kehr' üm/ dich zu besinnen.

## 6.

Bedenkst du den nicht/ wer der ist  
 Den du so schändlich plagest?  
 Er heist ein Diener Jesu Christ/  
 Dem du Sein Hertz oft nagest/  
 55 Dis thust du GOTT/ nicht Ihm' allein/  
 Drüm wil der HERR auch Rächer sein/  
 Wie solches widerfahren  
 Dem Korah/ Datan/ Abiram<sup>1</sup>/  
 Draus sihe/ wie der Höchste kan  
 60 Im Zorn Sich offenbahren. |

## 7.

S. 245<sup>a</sup>

O folge der Gesalbten Lehr'  
 Und thu was Sie dir rahten/  
 Beschwehre ja nicht mehr und mehr  
 Dein Hertz mit Missethaten/  
 65 Der Priester Amt hat grosse Kraft/  
 Sie müssen schwehre Rechenschaft  
 Von deiner Seele geben/  
 Drüm mach' es/ das Sie solches nun  
 Und jederzeit mit Freüden thun/  
 70 Nicht stets in Trübsahl schweben<sup>2</sup>.

## 8.

Wer oftmals höret Gottes Wohrt/  
 Und gleichwol nichts drauf achtet/  
 Dem dient es zum Gericht' hinfohrt/

---

**a** *Kolumnentitel:* von den Pfarrkindern und Zuhörern.

---

**1** *Num 16,1–35* **2** *Hebr 13,17*

In dem' Er nicht betrachtet/  
 Das Sich hiedurch die Straff vermeh'r  
 Und Er Sich zur Verdamniß keh'r' / 75  
 Er kan ja nicht genesen.  
 Viel besser/ daß zur jeden frist  
 Er nur ein Heid' und gahr kein Christ  
 Wer' in der Welt gewesen. 80

## 9.

S. 246<sup>a</sup>

Bedenk'/ O Mensch/ welch ein Gericht  
 Wird über dich einst gehen!  
 Ach/ plage deine Priester nicht/  
 Die dir zu Dienste stehen  
 Mit grossem Ernst an Gottes statt/ | 85  
 Zu machen deine Seele satt/  
 Wen Sie mit Trost Sie speisen/  
 Ja/ bist du noch so gros und klug/  
 Du kanst doch nimmer Dank genug  
 Dem/ der dich lehrt/ erweisen. 90

## 10.

S. 247<sup>b</sup>

Zuletzt erforder's auch die Pflicht  
 Das man die Lehrer nähret<sup>1</sup>/ |  
 Und läst dieselbe darben nicht/  
 Demnach GOtt Selbst begehret/  
 Das/ wer auf Hofnung drischet wol/ 95  
 Demselben man nicht wegern<sup>2</sup> sol/  
 Was nöhtig ist zum Leben<sup>3</sup>/  
 So gebt den nun mit milder Hand/  
 Daß GOtt Eüch mög' im Freüdenland'  
 Auch reich' Ergetzung geben. 100

**a** *Kolumnentitel:* Das Ander Lied über die Christliche Haustafel/ **b** *Kolumnentitel:* von den Pfarrkindern und Zuhörern.

<sup>1</sup> Vgl. 1Kor 9,14 <sup>2</sup> wegern] Variante von ‚weigern‘. Vgl. Grimm, DWb 28, Sp. 635. <sup>3</sup> 1Kor 9,10

## III.

Komt Jhr Re - gen - ten gros und klein/  
Was die Ge - bühr und Amt sol sein/

4

Komt last Eüch un - ter = rich - ten/  
Welch' Eüch so hoch ver = pflich - ten/

6

Komt last Eüch un - ter = rich = ten/  
Welch' Eüch so hoch ver = pflich - ten/

Jhr seid al - lein von Gott/ dem

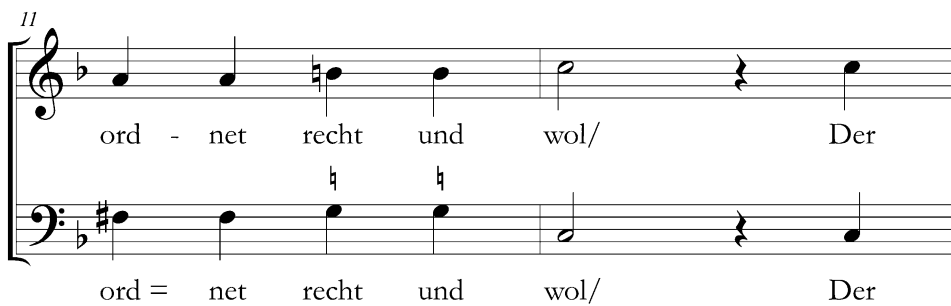
Jhr seid al = lein von Gott Dem

9

star - ken Ze = ba = oht Ver -

star - ken Ze - ba = oht Ver =

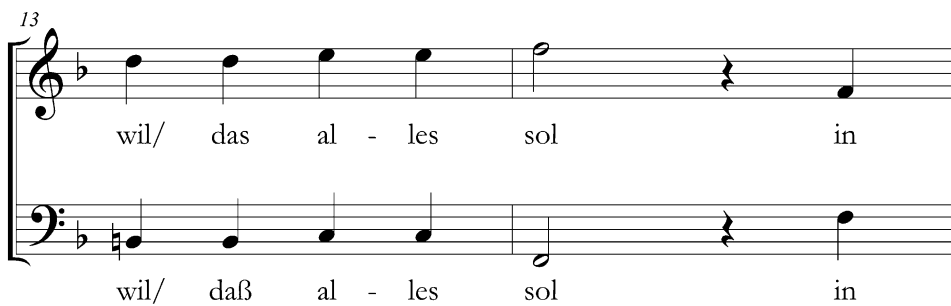
11



ord - net recht und wol/ Der

ord = net recht und wol/ Der

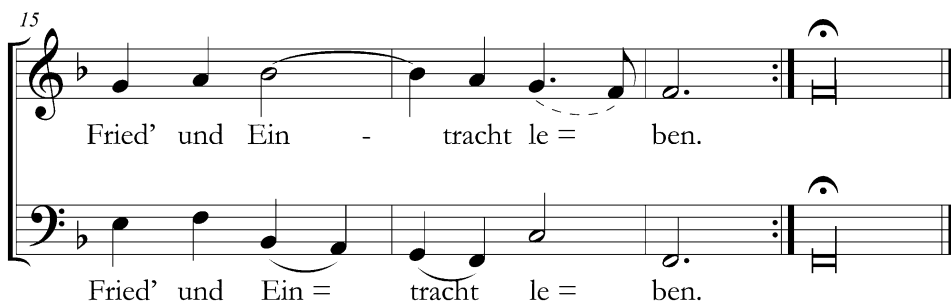
13



wil/ das al - les sol in

wil/ daß al - les sol in

15



Fried' und Ein - tracht le = ben.

Fried' und Ein = tracht le = ben.

Das Dritte Andächtige Lied über die  
 Christliche Haustaffel/  
 Von dem Stande und Amt der  
 Weltlichen Obrigkeit/

S. 248<sup>a</sup>

Welches mehrenteils ist gerichtet auf die Wohrte des  
 hocherleuchteten Apostels Pauli/ beschrieben in seiner  
 Epistel an die Römer am 13. Cap. also  
 lautend:

Jederman sei unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über Jhn hat. Denn es ist  
 keine Obrigkeit ohne von GOTT/ Wo aber Obrigkeit ist/ die ist von GOTT  
 geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzt/ der widerstrebet Gottes  
 Ordnung. Die aber widerstreben/ werden über sich ein schwehr Urtheil emp-  
 fahen. Denn Sie trägt das Schwehrt nicht ümsonst/ Sie ist Gottes Dienerin/  
 eine Rächerin zu straffen über den/ der Böses thut<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Melodie unseres  
 schönen Kirchengesanges:

Eine feste Burg ist unser Gott/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**K**ommt Ihr Regenten gross' und klein/  
 Komt/ last Eüch unterrichten/  
 Was die Gebühr und Amt sol sein/  
 Welch' Eüch so hoch verpflichten/  
 Ihr seid allein von GOTT  
 Dem starken Zebaoht  
 Verordnet recht und wol<sup>3</sup>/

5

---

a *Kolummentitel:* Das Dritte Lied über die Christliche Haustaffel/

---

1 Röm 13,1-4 2 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie s. o. S. 238, Anm. 1. 3 Röm 13,1



Der wil/ das alles soll'  
In Fried' und Eintracht leben. |

S. 249<sup>a</sup>

2.

Gott hat Eüch längst den Namen schon 10  
Der Götter ja gegeben<sup>1</sup>/  
Von Ihm komt Zepter/ Macht und Krohn'/  
Er kan allein erheben  
Die Fürsten<sup>2</sup>/ wen Sie recht'  
Als Sein' erkaufte Knecht<sup>3</sup> 15  
Ihm dienen/ und sein Wohrt  
Getreülichst pflantzen fohrt/  
Auf das es weit erschalle.

3.

Drüm forschet fleissig in der Schrift/  
Als die von Christo zeüget<sup>4</sup>/ 20  
Bedenkt doch nur/ was dis betrifft:  
GOTT wil Eüch sein geneiget/  
Im fall' Ihr libt und ehrt  
Ihn hertzlich/ als Eüch lehrt  
Sein Wohrt/ das Ihr mit Fleis 25  
Zu Seines Namens Preis  
Erbaulich sollet fassen.

4.

Last disen wundertheüren Schatz  
Doch nimmer von Eüch weichen/  
Gebt Ihm zum allerersten Platz 30  
In Eüren Land= und Reichen/  
Erbauet mehr und mehr/  
Was zu des Höchsten Ehr'  
Und Seiner Kirchen Schutz/ |  
Dazu der Schulen Nutz 35  
Nur kan und mag gedeien.

S. 250<sup>b</sup>

a *Kolumnentitel:* von dem Stande und Amt der weltl. Obrigkeit. b *Kolumnentitel:* Das Dritte Lied über die Christliche Haustafel/

1 Ps 82,6 2 Dan 2,21 3 1Kor 6,20; 7,23 4 Joh 5,39

## 5.

Der Frommen nehmt Eüch treulich an  
 Und last die Noht der Armen/  
 Die GOtt ja Selbst nicht lassen kan/  
 40 Von Hertzen Eüch erbarmen/  
 Ach/ höret Sie doch bald  
 Und steüret der Gewalt/  
 Welch' Ihnen oft geschicht/  
 Entziehet Eüch ja nicht  
 45 Der Unterdrukten flehen.

## 6.

Wen eines Fürsten Angesicht'  
 Ist mild/ so bringt es Leben/  
 Des Königs Gunst blinkt als ein Licht/  
 Das Freüd' und Lust kan geben/  
 50 Sie gläntzet wie der Thau  
 Des Morgens an der Au<sup>1</sup>/  
 Sie schafft Ehr' und Wonn'/  
 O güldne Gnadensonn'/  
 Hinfohrt werd' Ich Dich preisen!

## 7.

Doch/ wen ein Fürst wil Seine Schaaff'  
 Aufs allerbest hie weiden/  
 So mus der Frevler auch die Straff'  
 Und die zwahr billig leiden<sup>2</sup>/  
 60 GOtt wil/ das ein Regent/  
 Der Christum recht erkennt/ |  
 Auch weit und breit gebeüt/  
 Nicht dulde böse Leüt'  
 Und Lügener im Lande.

S. 251<sup>a</sup>

## 8.

Ein' Obrigkeit die trägt das Schwehrt  
 65 Nicht für die lange weile/  
 Drüm straffe Sie/ was straffens wehrt<sup>3</sup>/

---

a *Kolumnentitel*: von dem Stande und Amt der Weltl. Obrigkeit.

---

1 *Prv 16,15* 2 *Röm 13,2* 3 *Röm 13,4*

Als Zänker/ Flucher/ Geile/  
 Verächter/ Lästere/  
 Auch die/ so hin und her  
 Mit Wucher/ Diebstall/ Schand'  
 Und Lastern mehr im Land'  
 Auf's höchste GOtt erzürnen.

70

9.

Ein' Obrigkeit die sol auch nicht  
 Das Recht der Armen beügen/  
 Nicht loben was ein Reicher spricht/  
 Wen Er wil überzeügen  
 Den Negsten durch Geschenk<sup>1</sup>/  
 O Mensch/ bleib' ingedenk  
 Des Sprüchleins: Schaffet Recht  
 Den Waisen/ helft auch schlecht  
 Der Wittwen Volk' in Sachen<sup>2</sup>.

75

80

10.

Hegt Ihr Regenten jederzeit  
 Das Recht den Unterthanen/  
 Eür Kleid last sein Gerechtigkeit<sup>3</sup>/  
 Hie merkt des Jobs ermahnen: |  
 Es sei das Recht Eür Huht/  
 Eür Schatz des Armen Guht/  
 Eür Geld der Waisen Rok/  
 Eür Hand der Wittwen Stok<sup>4</sup>/  
 So wird der Höchst' Eüch liben.

85

90

11.

Drüm höret nun Ihr Könige/  
 Ihr Richter merkt es eben/  
 Gott hat Eüch zwahr das Irdische  
 Zur Wohnung ingegeben:  
 Thut<sup>b</sup> Ihr nun wol und recht/  
 So seid Ihr libe Knecht';  
 Im Fall' Ihr aber nicht |

95

a *Kolumnentitel*: Das vierte Lied über die Christliche Haustaffel/ b Thut] *Emendiert aus*: Thur

1 *Dtn 16,19* 2 *Jes 1,17* 3 *Hi 29,14* 4 *Vgl. Hi 29,12-14*

Befodert Sein Gericht'/  
Alsdenn wird Er Euch straffen.

S. 253<sup>a</sup>

## 12.

100 Ey fürchtet GOtt/ treibt keinen Spott  
Mit dem/ was Euch befohlen/  
Bleibt doch dem starken Zebaoth  
Kein Ding der Welt verhohlen<sup>1</sup>/  
Drüm seid dem Geitzen feind  
105 Und redet als Ihrs meint/  
Bedenkt stets/ was Ihr thut/  
So wird das höchste Guht  
Aus lauter Gnad' Euch lohnen.

---

a *Kolumnentitel:* von der Pflicht/ Amt und Gebühr der Unterthanen.

---

1 *Sir* 39,24

## IV.

Last uns in di = sem Le - ben  
 Dem Al - ler - höch = sten ge - ben/

4  
 O sich = res Men = schen = Kind/  
 Was wir Jhm schul - dig sind/

6  
 Last uns dem Kai - ser rei - chen auch das was

9  
 Jhm ge - hört/ Und von der Pflicht nicht wei -  
 6 # 6 #  
 Jhm ge - hört/ und von der Pflicht nicht wei -

12

chen/ welch' uns die Schrift ge-lehrt.

chen/ Welch' uns die Schrift ge - lehrt.

S. 254<sup>a</sup>

Das Vierte Andächtige Lied über die  
Christliche Haustaffel/  
Von der Pflicht/ Amt und Ge-  
bühr der Unterthanen.

Jst ebenmässig gezogen aus den Wo[r]tten des ho[er]herleüch-  
teten Apostels Pauli/ von Jhm beschriben in Seiner Epistel an  
die Römer am 13. Jn unserer Sprache also  
lautende:

So seid nun aus Noht unterthan/ nicht allein üm der Straffe willen/ sondern  
auch üm des Gewissens willen. Derohalben müsset Jhr auch Schoß<sup>1</sup> geben. Den  
Sie sind GOTTes Diener/ die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun  
jederman was Jhr schuldig seid/ Schoß/ dem der Schoß gebührt/ Zoll/ dem der  
Zoll gebührt/ Furcht/ dem die Furcht gebührt/ Ehre/ dem die Ehre gebührt<sup>2</sup>.

Dieses kan man singen nach der Weise unseres bekanten  
Adventliedleins:

Wacht auf Jhr Christen alle/ u. s. w.<sup>3</sup>

1.

**L**Ast uns in disem Leben  
O sichres Menschenkind/  
Dem Allerhöchsten geben  
Was wir Ihm schuldig sind/

---

a *Kolumnentitel*: Das Vierte Lied über die Christliche Haustaffel/

---

1 Schoß] Steuer, Abgabe. Vgl. Grimm, *DWb* 15, Sp. 1596 f. 2 Röm 13,5–7 3 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1588 in Franz Elers ‚*Cantica sacra*‘ (RISM 1588<sup>14</sup>) in Hamburg gedruckten Liedes ‚Wacht auf ihr Christen alle‘, das auch in David Wolders ‚*New Catechismus Gesangbüchlein*‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>) aufgenommen wurde, vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/3 Notenband, S. 88 (A795A) und Textband, S. 177 f. sowie III/3–4 Abschließender Kommentarband S. 72.

5 Last uns dem Kaiser reichen  
 Auch das was Ihm gehört<sup>1</sup>/  
 Und von der Pflicht nicht weichen  
 Welch' uns die Schrift gelehrt.

## 2.

10 Komt her Ihr Unterthanen/  
 Komt willigst klein' und gross' /  
 Heran/ Ich wil ermahnen  
 Eüch all' und lehren blos/  
 Wie hertzlich man sol ehren  
 Den Stand der Obrigkeit/  
 15 Ihr Wolergehn vermehren  
 Und treü sein jederzeit.

S. 255<sup>a</sup>

## 3.

20 Gros ist an Ihr gelegen/  
 Wen man Ihr Amt berührt/  
 Das Sie von Gottes wegen  
 Alhier auf Erden führt/  
 Und solches hat erkennet  
 GOtt Selber/ merkt es wol/  
 Der Fürsten Götter nennet<sup>2</sup>/  
 Die man hoch ehren sol.

## 4.

25 Wer freventlich verachtet  
 Sein' Herrschaft/ und den Stand  
 Der Obern nicht betrachtet/  
 Dem wird die schwehre Hand  
 Des Allerhöchsten schlagen/  
 30 Ja GOtt wird offenbahr  
 Nach Seinem Dreüwohrt plagen<sup>b,3</sup>  
 Der Meütinirer<sup>4</sup> Schaar.

---

**a** *Kolumnentitel:* von der Pflicht/ Amt und Gebühr der Unterthanen. **b** plagen] *Emendiert aus:* plageu

---

1 Mt 22,21 2 Ps 82,6 3 Röm 13,2 4 Meütinirer] *Unruhestifter.* Vgl. Grimm, DWb 12, Sp. 2165.



## 5.

Die Fürsten sol man liben  
 Auch fürchten mehr und mehr<sup>1</sup>  
 Wie Kinder angetriben 35  
 Von Tugend/ Zucht und Ehr' |  
 Ihr' Eltern hoch erheben/  
 Den beides kan zugleich  
 Sehr grossen Vortheil geben  
 In jedem Land' und Reich. 40

S. 256<sup>a</sup>

## 6.

Ein Christ sol auch so walten/  
 Daß Er zur jeden frist  
 Gehorsamlich müg' halten  
 Was wider GOtt nicht ist/  
 Sonst schaff' Er das geflissen 45  
 Was Ihm Sein Herr gebeüt/  
 So bleibt Ihm das Gewissen  
 Bis in den Tod befreit.

## 7.

Ein Mensch/ der leicht erhebet  
 Im Glükke Hertz und Sinn/  
 So/ daß Er widerstebet 50  
 Der Unschuld Rächerinn/  
 Der wird zuletst verderben  
 Wie Seba/ Bichri Sohn<sup>2</sup>/  
 Ja/ sonder Reü wol sterben 55  
 Wie dort der Absolon<sup>3</sup>.

## 8.

Drüm (bitt' Ich) seid mit Willen  
 Der Herschaft unterthan<sup>4</sup>/  
 So werdet Ihr erfüllen/  
 Was in der Lebensbahn 60  
 Eüch ist zu thun befohlen.  
 Ein Unterthan ist schwach/ |

---

a *Kolumnentitel:* Das Vierte Lied über die Christliche Haustafel/

---

1 *Prv* 24,21 2 *2Sam* 20,1-22 3 *2Sam* 18,14 4 *Röm* 13,5

Sein Herr trägt unverhohlen  
Das Schwehrt von Gott zur Rach<sup>1</sup>.

S. 257<sup>a</sup>

## 9.

65 Immittelst<sup>2</sup> ist zu merken/  
Daß gleichwol Ihr Gebott  
Zu schätzen nach den Werken/  
So nicht sind wider GOtt/  
Man sol eh' alles leiden  
70 Als etwas fangen an/  
Das uns wol gänzlich scheiden  
Von Gottes Libe kan.

## 10.

Ein' Obrigkeit mus leben  
Auch sicher/ ehrlich/ wol/  
75 Drüm mus man Ihr ja geben  
An Zinsen/ Schoss<sup>3</sup> und Zoll/  
Wodurch Sie könn' erhalten  
Das Vatterland in Ruh'/  
Auf das durch wolverwalten  
80 Sein Glück nehm' immer zu.

## 11.

Hochselig ist zu schätzen  
Ein Land/ darin man Sich  
Fein ruhig kan ergetzen  
Und leben ehrbahrlich.  
85 Drüm/ wen in Friedens Schranken  
Wir sitzen wol befreit/  
So haben wirs zu danken  
Gott und der Obrigkeit. |

## 12.

90 Drauf last uns alle bitten  
Für Sie/ das GOTTes Hand

S. 258<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* von der Pflicht/ Amt und Gebühr der Unterthanen. **b** *Kolumnentitel:* Das Fünfte Lied über die Christliche Haustafel/

---

<sup>1</sup> Röm 13,4 <sup>2</sup> Immittelst] *inzwischen*. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 2079. <sup>3</sup> Schoss] *Steuer, Abgabe*. Vgl. Grimm, DWb 15, Sp. 1596 f.

S. 259<sup>a</sup>

Sie schütz'<sup>1</sup>/ auch unsre Hütten/  
Dazu das gantze Land: |  
Herr/ sei doch stets auf Erden  
Der Obern Stärk' allein/  
Laß uns erhöret werden/  
Wir wollen dankbahr sein.

95

---

**a** *Kolumnentitel:* vom Amt und Gebühr der Ehmänner und Ehew.

---

**1** *1Tim 2,1 f.*

## V.

Spiel' auf mit süs = sen Wei = sen/  
Das wir den Eh - stand prei = sen/

Spiel' auf mit süs = sen Wei = sen/  
Daß wir den Eh - stand prei = sen

5

Stimm' an du gan = tzes Land/  
Den al = ler = er = sten Stand/

Stimm' an du gan = tzes Land/  
Den al = ler = er = sten Stand/

8

Den Gott hat in = ge = setzt/

Den Gott hat in - ge - setzt/

11

Der stets den Schö - pfer eh = ret/

Der stets den Schö - pfer eh = ret/

14

Der di = se Welt ver = meh = ret/ Ja/

Der di = se Welt ver = meh = ret/ Ja/

18

Leib und Seel' er = getzt.

Leib und Seel' er = getzt.

S. 260<sup>a</sup>

Das Fünfte Andächtige Lied über die  
Christliche Haustaffel/  
Von dem Amt und Gebühr der  
Ehemänner und Eheweiber.

Über die Wahrte des hocherleuchteten Apostels Pauli/  
von Jhme geschriben in Seiner Epistel an die Epheser  
am 5. Kap.

Jhr Männer/ libet Eüre Weiber/ gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine/  
und hat Sich selbst für Sie gegeben/ auf daß Er Sie heiliget/ und hat Sie gereini-  
get durch das Wasserbad im Wohrte/ auf das Er Sie Jhm Selbst darstellt eine  
Gemein/ die herlich sei/ die nicht habe einen Flekken/ oder Runtzel/ oder des  
etwas/ sondern das Sie heilig sei und unsträflich. Also sollen auch die Männer  
Jhre Weiber liben/ als Jhre eigne Leibe. Wer sein Weib libet/ der libet Sich  
selbst. Den niemand hat jemahls Sein eigen Fleisch gehasset/ sondern Er nähret  
es/ und pflaget Sein/ gleich wie auch der HErr die Gemeine<sup>1</sup>.

Die Weiber seyen unterthan Jhren Männern/ als dem HErren/ den der Mann ist  
des Weibes Haupt/ wie auch Christus das Haupt ist der Gemein/ und Er ist Sei-  
nes Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine Christo ist unterthan/ also auch  
die Weiber Jhren Männern in allen Dingen<sup>2</sup>. |

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres gahr  
wobekanten Morgenliedes:

S. 261<sup>b</sup>

Aus meines Hertzen Grunde/ u. s. w.<sup>3</sup>

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Fünfte Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** *Kolumnentitel:* vom Amt und Geb. der Ehmänner und Eheweiber.

---

<sup>1</sup> Eph 5,25–29 <sup>2</sup> Eph 5,22–24 <sup>3</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1598 in *Eisleben* (RISM 1598<sup>06</sup>) als „Von meines Hertzens Grunde“ gedruckten Liedes „Aus meines Hertzens Grunde“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/4 Notenband, S. 9 (A247B) und Textband, S. 122. Rist dürfte die Melodie jedoch in der Fassung aus David Wolders ‚*New Catechismus Gesangbüchlein*‘ von 1598 (RISM 1598<sup>11</sup>) geläufig gewesen sein, vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/4 Notenband, S. 10 (A247C) und Textband, S. 122.

## 1.

**S**Piel' auf mit süßen Weisen/  
 Stimm' an du gantzes Land/  
 Das wir den Ehstand preisen  
 Den allerersten Stand/  
 Den GOtt hat ingesetzt<sup>1</sup>/  
 Der stets den Schöpfer ehret/  
 Der dise Welt vermehret/  
 Ja/ Leib und Seel' ergetzt.

## 2.

Es sol der Mensch auf Erden  
 Nach Gottes sonderm Raht  
 Verknüpft und Ehlich werden/  
 Wie das gelehret hat  
 Des Allerhöchsten Wohrt<sup>2</sup>/  
 Drüm wer den Ehstand schändet  
 Und sich zur Unzucht wendet/  
 Den trifft es hier und dort<sup>3</sup>.

## 3.

So libt nun Eüre Weiber  
 Ihr Männer alzeit frei/ |  
 Gleich als Eür eigne Leiber<sup>4</sup>  
 Mit ungefälschter Treü/  
 Sie sind Eür Fleisch und Bluht/  
 Ja Bein von Eüren Beinen<sup>5</sup>/  
 Solt Ihr nicht hertzlich meinen<sup>6</sup>  
 Ein so gahr edles Guht?

## 4.

Seht! Eltern läst man fahren/  
 Sind Sie gleich noch so wehrt/  
 So bald man Sich zu paaren

S. 262<sup>a</sup>

a *Kolumnentitel*: Das Fünfte Lied über die Christliche Haustafel/

1 Vgl. Gen 2,18 2 Gen 2,24; Mt 19,5 3 Vgl. Lev 20,10 4 Eph 5,28 5 Gen 2,23; Eph 5,30  
 6 meinen] lieben. Vgl. Grimm, DWb 12, Sp. 1930.

30 Fein Ehlich nun begehrt/  
 Drüm libt ein frommer Mann  
 Sein Weib so gahr von Hertzen/  
 Daß Er in Noht und Schmertzen  
 Ihr hänget standhaft an<sup>1</sup>.

## 5.

35 Wie Christus hat gelibet  
 Sein' heilige Gemein'/  
 Ob Ihn gleich hart betrübet  
 Angst/ Marter/ Kreütz und Pein/  
 Auch so/ daß Er Sich gahr  
 Für Sie dahin gegeben<sup>2</sup>/  
 So bleibt die Lib' im Leben  
 40 Der Ehleüt' immerdar. |

## 6.

S. 263<sup>a</sup>

Es komt ja manche Tugend  
 Aus keüscher Lib' herfür/  
 Wenn man die Lust der Jugend  
 Bezwinget nach Gebühr/  
 45 Die Libe zeügt Gedult/  
 Versiehet die Gebrechen/  
 Begehrt auch nicht zu rächen  
 Die wolverdiente Schuld<sup>3</sup>.

## 7.

50 Hinweg mit allen Zancken/  
 So nichts als Bitterkeit/  
 Als schmähen/ neiden/ wanken  
 Gebiert zur jeden Zeit!  
 Ist doch an Fried' und Ruh'  
 Auch alles schier gelegen/  
 55 Durch Sie komt Gottes Segen/  
 Glük/ Ehr' und Freüd herzu.

---

a *Kolummentitel*: vom Amt und Gebühr der Ehemänner und Ehew.

---

1 *Gen* 2,24; *Eph* 5,31 2 *Eph* 5,25 3 *1Kor* 13,4-7



## 8.

Den Mann sol auch ergetzen  
 Sein eignes Weib allein/  
 Sie mus für tausend Schätzen  
 Sein Ausserwehlte sein/  
 Er kan nur Einer Sich  
 Sein Lebenlang verpflichten/ |  
 Die Huhrer wird GOTT richten  
 Und straffen grausahmlich<sup>1</sup>.

60

S. 264<sup>a</sup>

## 9.

Die Weiber sein auch willig  
 Den Männern unterthan<sup>2</sup>/  
 Den solches ist ja billig/  
 Nicht blos nach Menschen Wahn<sup>3</sup>/  
 Es hat Gott Selbst gesagt:  
 Das/ wen der Mann regieret/  
 Sein Häuslichs Weib gebieret/  
 Ihm beides wol behagt<sup>3</sup>.

65

70

## 10.

Der Mann ist nicht erschaffen  
 Vom Weib': O nein! So bald  
 Nur Adam war entschaffen  
 In herlicher Gestalt/  
 Da fieng GOTT Selber an  
 Aus Adams offner Seiten  
 Ein Weiblein zubereiten/  
 Die führt' Er hin zum Mann<sup>4</sup>.

75

80

## 11.

Hieraus ist leicht zu sehen/  
 Das das erschafne Weib  
 Stets mus zu Dienste stehen  
 Mit Ihrem Guht' und Leib' |  
 Ihm nur/ dem Sie vertraut/  
 Drüm kan in disem Leben

85

S. 265<sup>b</sup>

**a** *Kolumnentitel:* Das Fünfte Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** *Kolumnentitel:* vom Amt und Gebühr der Ehemänner und Ehw.

<sup>1</sup> Hebr 13,4 <sup>2</sup> Eph 5,22 <sup>3</sup> Vgl. 1Tim 2,15 <sup>4</sup> Gen 2,21

---

Uns GOtt nichts bessers geben/  
Als eine fromme Braut.

12.

90 Das Fromsein mus begreifen  
Den allertheürsten Schatz/  
Versteh der Tugend Hauffen  
Auf disem Libesplatz!  
Ach GOtt! Laß Dir den Stand  
95 Der Ehe sein befohlen/  
Bis Du dein Volk wirst hohlen  
Ins wahre Freüdenland. |

S. 266/267<sup>a</sup>

## VI.

Sehr gros ist dei = ne Mil = dig = keit

Sehr gros ist dei = ne Mil = dig = keit

HErr Gott/ welch' uns zur je = den Zeit

HErr Gott/ welch' uns zur je = den Zeit

Dein' Al-macht läs = set spü - ren!

Dein' Al-macht läs - set spü - ren!

Den Sie kan Nah - rung/ Klei - der Brod/

Den Sie kan Nah - rung/ Klei = der/ Brod/

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Sechste Lied über die Christliche Haustafel/ auf S. 267: vom Amt und Gebühr der Eltern gegen ihre Kinder.

17

Haus/ Hof/ und was sonst mehr ist noht/

Haus/ Hof und was sonst mehr ist Noht/

21

Gahr reich - lich uns zu = füh = ren.

Gahr reich - lich uns zu = füh = ren.

S. 268<sup>a</sup>

Das Sechste Andächtige Lied über die  
Christliche Haustaffel/  
Von dem Amt und der Gebühr  
der liben Eltern/ als Vätter und  
Mütter/ gegen Jhre Kinder/

Zum Theil gerichtet auf den Spruch des hocherleuchte=  
ten Apostels Pauli/ beschriben in Seiner Epistel an die Epheser  
am 6. Kapitel also lautend:

Jhr Vätter/ reizet Eüre Kinder nicht zu Zorn/ daß Sie nicht scheü werden/ sondern ziehet Sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HERRN<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres wolbekanten  
Haus und Kirchengesanges:

Komt her zu Mir/ spricht Gottes Sohn/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**S**Ehr gros ist deine Mildigkeit  
HErr GOtt/ welch' uns zur jeden Zeit  
Dein' Allmacht lasset spühren!  
Den Sie kan Nahrung/ Kleider/ Brod/  
Haus/ Hof und was sonst mehr ist noht/  
Gahr reichlich uns zuführen.

5

2.

Für allen doch behält den Platz  
Des Leibes Frucht/ der theürste Schatz  
Vom Himmel uns geschenket/

---

a *Kolumnentitel*: Das Sechste Lied über die Christliche Haustaffel/

---

1 Eph 6,4 2 *Zu der von Rist vorgesehenen Melodie s. o. S. 158, Anm. 2.*

10 Wofür der Mensch Sein Lebenlang  
Dem HERren singet Lob und Dank/  
Der Seiner so gedenket. |

## 3.

S. 269<sup>a</sup>

15 Die Kinder/ welch' uns GOtt beschert/  
Sind Ihm und uns von Hertzen wehrt/  
Er heist Sie zu Sich kommen/  
Ja/ solcher ist das Himmelreich/  
Und die Sich Ihnen halten gleich/  
Die zehlt Er zu den Frommen<sup>1</sup>.

## 4.

20 Wen nun so wol sind angesehen  
Bei GOtt/ und hoch in Gnaden stehn  
Die Kinder/ sol man wissen/  
Der Eltern Pflicht erfodre/ das  
Sie dises Pfand ohn' unterlaß  
Zu liben sein geflissen<sup>2</sup>.

## 5.

25 Es ist die Lib' ohn' allen Schertz  
Gepflantzet in der Eltern Hertz/  
Wer kan sein Kind doch hassen?  
Ein anders heischet die Gebühr/  
So gahr kan auch ein wildes Thier  
30 Sein junges nicht verlassen.

## 6.

35 Ob solche Gunst nun gleich ist gros/  
So sollen Eltern doch nicht bos  
Die Kinder zährlich liben/  
Gehohrsam heist der Libe Frucht/  
Drüm/ wo man nicht hält Kinderzucht/  
Folgt vielmahls das betrüben<sup>3</sup>. |

---

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* vom Amt und Gebühr der Eltern gegen ihre Kinder.

---

<sup>1</sup> *Mk 10,14 f.*   <sup>2</sup> *Vgl. Tit 2,4*   <sup>3</sup> *Sir 30,2*

S. 270<sup>a</sup>

7.

Noch ferner nehmt auch dis in acht  
 Ihr Eltern/ und seid wol bedacht  
 Die Kinder fein zu nähren/  
 Drüm samlet Ihnen Schätz<sup>3</sup> und Guht<sup>1</sup>/  
 Doch so/ das Ihr es redlich thut/  
 So wird GOtt stets bescheren.

40

8.

Viel Reichthum hilft doch nirgend zu/  
 Schaft dem Gemüht<sup>2</sup> oft wenig Ruh/  
 O selig/ wer sich wendet  
 In seinem Thun zu GOtt allein/  
 Der kan mit dem leicht friedlich<sup>2</sup> sein/  
 Was Er Ihm zugesendet!

45

9.

Dis zwahr erfodert Eüre Pflicht/  
 Ihr Eltern/ gleichwol ists noch nicht  
 Das/ was die Seel' ergetzet/  
 Wen Eüch gebohren wird ein Kind/  
 So schaffet/ daß man es geschwind<sup>2</sup>  
 Ins Gnadenreich versetzt.

50

10.

Dis sol Eür' erste Sorge sein  
 Für junge Kinder/ daß Sie rein  
 Durchs Bad der Tauffe werden<sup>3</sup>/  
 Wen das gescheen/ so lasset Sie  
 Den HERren suchen späht und frü  
 Mit Wohrten und Geberden. |

55

60

S. 271<sup>b</sup>

11.

GOtt Selber hat Ihm' eine Macht  
 Ja wunderlich zu wege bracht  
 Auch aus der Kinder Munde<sup>4</sup>/  
 Er merket gern auf Ihr Geschrei<sup>5</sup>/

**a** *Kolumnentitel:* Das Sechste Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** *Kolumnentitel:* vom Amt und Gebühr der Eltern gegen ihre Kinder.

1 2Kor 12,14 2 friedlich] zufriedener. Vgl. Grimm, DWb 4, Sp. 196. 3 Vgl. Eph 5,26 4 Ps 8,3  
 5 Vgl. Ex 22,22

65 Erzeiget Ihnen Vatters Treü/  
Doch meist zur bösen Stunde.

## 12.

Wan folgt den nun des Behtens Frucht?  
Alsdn/ wen man die Kinderzucht  
Mit Fleiss' in acht genommen/  
70 Wen man der Ruhten nicht geschont<sup>1</sup>/  
O zahrtes Holtz/ das reichlich lohnt  
Zu seiner Zeit den Frommen!

## 13.

Ein gahr zu sehr verwähntes<sup>2</sup> Kind  
Wird an der Seelen taub und blind/  
75 Es kan ja nimmer zielen  
Nach GOTTes Reich: Ihr Eltern merkt  
Was Kinder in der Bösheit stärkt:  
Fürwahr/ Eür zährtlchs Spielen<sup>3</sup>!

## 14.

80 Bedenkt Ihr Eltern die Gebühr  
Und geht mit guhtem Wandel für  
Den unerzognen Kindern/  
Hier steckt ein grosser Hinterhalt/  
Der Eltern Bösheit kan gar bald  
Der Kinder Wolfahrt hindern. |

## 15.

85 Straft Eüre Kinder/ doch also  
Das Sie der Zucht auch werden froh/  
Hie mus man Mahsse halten/  
Und reitzen Sie nicht stets zum Zorn<sup>4</sup>/  
Der Kinder Grim ist als ein Dorn/  
90 Der wol das Hertz kan spalten. |

S. 272<sup>a</sup>


---

a *Kolumnentitel*: Das sibende Lied über die Christliche Haustaffel/

---

1 *Prv* 13,24 2 verwähntes] Variante von ‚verwöhntes‘. Zu ‚verwöhnen‘ vgl. *Grimm*, *DWb* 25, Sp. 2329 f. 3 *Sir* 30,9 4 *Eph* 6,4



S. 273<sup>a</sup>16.<sup>b</sup>

Zuletzt Ihr Eltern/ müst Ihr auch  
Die Kinder halten zum Gebrauch  
Der Arbeit<sup>1</sup>: zum studiren/  
Zum Handel/ Handwerk und was mehr  
Sie zu der Tugend/ Nahrung'/ Ehr'  
Und Seligkeit kan führen.

95

---

**a** *Kolumnentitel:* vom Amt/ Pflicht und Geb. der Kinder gegen J. Eltern. **b** .] *Emendierend ergänzt. In Custode recte*

---

**1** *Sir 30,13*

## VII.

Jhr Kin - der-lein komt All' her-bei/  
Was man den El = tern schul - dig sei

4  
Komt bald und merkts nur e = ben  
Zu thun im gan - tzen Le = ben:

7  
Komt bald und merkts nur e = ben/  
Zu thun im gan = tzen Le = ben/  
Jhr wis - set/ daß der gros - se Gott  
Jhr wis - set/ daß der gros - se Gott

10  
Eüch für - ge - hal - ten dis Ge -  
Eüch für = ge = hal = ten dis Ge -

12

bott: Jhr solt eür El - tern eh - ren/  
bott: Jhr solt eür El - tern eh - ren/

15

So wol er sein eür Trost und  
So woll er sein eür Trost und

17

Theil/ der Tu - gend frucht/ als Glück und Heil  
Theil/ der Tu - gend Frucht/ als Glück und Heil/

20

Eür Le - ben= lang ver - meh - ren.  
eür Le - ben= lang ver - meh - ren.

Das siebende Andächtige Lied über die  
Christliche Haustaffel/  
Vom Amt/ Pflicht und Gebühr  
der Kinder gegen Jhre Eltern/

S. 274<sup>a</sup>

Wovon der hocherleuchteter Apostel Paulus/ nachfol-  
gende Wohrt hat aufgezeichnet in Seiner Epistel an  
die Epheser am 6.

Jhr Kinder seid gehohrsahm Eüren Eltern in dem HERRen. Den das ist billig:  
Ehre Vatter und Mutter. Das ist das erste Gebott/ das Verheissung hat/ auf daß  
dirt wolgehe/ und lange lebest auf Erden<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der wolbekanten Melo-  
die unseres Weihenachtliedleins<sup>b</sup>:

Ein Kindelein so löbelich/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**J**Hr Kinderlein komt All' herbei/  
Komt bald und merchts nur eben/  
Was man den Eltern schuldig sei  
Zu thun im gantzen Leben:  
Ihr wisset/ daß der grosse GOTT  
Eüch fürgehalten dis Gebott:  
Ihr solt Eür' Eltern ehren<sup>3</sup>/  
So woll' Er sein Eür' Trost und Theil<sup>4</sup>/  
Der Tugend Frucht/ als Glük' und Heil  
Eür Lebenlang vermehren.

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Siebende Lied über die Christliche Haustaffel/ <sup>b</sup> Weihenachtliedleins]  
*Emendiert aus:* Weihena chtliedleins

<sup>1</sup> Eph 6,1–3 <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie s. o. S. 201, Anm. 1. <sup>3</sup> Ex 20,12 <sup>4</sup> Ps 73,26

## 2.

S. 275<sup>a</sup>

So merket nu/ daß Eüre Pflicht  
 Im Liben erst bestehet/ |  
 Dis ist die höchste Zuversicht/  
 Die recht ans Hertze gehet/  
 Den Kindern ist negst Gottes Gunst 15  
 Nichts näher/ als der Libe Brunst  
 Die von den Eltern flammet/  
 Sie meinens auch ja herzlich guht/  
 Dieweil der Kinder Fleisch und Bluht  
 Von Ihnen her gestammet. 20

## 3.

Aus solcher Lib' entsprisset Ehr'/  
 Und die mus gehn von Hertzen/  
 Wo die nicht folgt/ so mehrt es sehr  
 Den Eltern Ihre Schmerzen/  
 Wil nun ein Kind wol halten Sich/ 25  
 So mus es inn= und äusserlich  
 Den Eltern Ehr' erweisen<sup>1</sup>/  
 Den Demuht in der Kinderzucht  
 Jst wahrlich solch ein' edle Frucht/  
 Die billich hoch zu preisen. 30

## 4.

S. 276<sup>b</sup>

So hört und merkt doch weiter nun/  
 Was Ich Eüch wil erzehlen:  
 Ihr Kinder müst das willig thun/  
 Was Eltern Eüch befehlen/  
 Verrichtet das zur jeden frist/ 35  
 Was ehrbahr/ recht und Christlich ist/  
 Kein' Hoheit mus hie gelten/  
 Drüm/ wer den Eltern widerstrebt |  
 Und nur nach seinem Kopffe lebt/  
 Den wird der Himmel schelten. 40

**a** *Kolumnentitel:* vom <emendierend zu ergänzen: Amt/> Pflicht und Gebühr der Kinder gegen J. Eltern. **b** *Kolumnentitel:* Das siebende Lied über die Christliche Haustafel/

1 *Sir* 3,9

## 5.

Wen Kinder in den Stand der Eh'  
 Auch endlich wollen treten/  
 So müssen Sie/ daß es gescheh'  
 Ersprießlich/ eifrigst behten/  
 45 Ich warn' auch ferner Jederman:  
 Man fange ja kein' Heiraht an  
 Ohn' Ihr= der Eltern willen/  
 Wer Sich befreit<sup>1</sup> nach Ihrem Raht/  
 50 Desselben Haus wird in der That  
 Viel Glük und Segen füllen.

## 6.

Das edle Kraut/ Gedult genant/  
 Das schwehrlich wächst auf Erden/  
 Muß auch den Kindern sein bekant  
 Und oft gebrauchet werden/  
 55 Den/ wen der Vatter nun wird alt/  
 Die Mutter schwach und ungestalt/  
 Ja kriechen gahr beim Stekken/  
 Sind mürrisch/ eifrig/ greinen<sup>2</sup> noch/  
 So mus ein Kind dis alles doch  
 60 Aus Libe fein bedekken<sup>3</sup>.

## 7.

Bedenkts Ihr fromme Kinderlein/  
 Eüch ist hieran gelegen:  
 Wolt Ihr bei Gott in Gnaden sein/  
 So müst Ihr treulich pflegen |  
 65 Der Eltern/ und zwar sonderlich/  
 Wen Sie das libe Brod für Sich  
 Nicht können mehr gewinnen<sup>4</sup>/  
 Ach! Christus Selber sorgte ja/  
 Daß Sein' hertzlibste Mutter da  
 70 Der Armuht möcht entrinnen<sup>5</sup>.

S. 277<sup>a</sup>

a *Kolumnentitel*: vom Amt/ Pflicht und Gebühr <emendiert aus: vom Pflicht und Amt> der Kinder gegen ihre Eltern.

1 Sich befreit] *sich verheiratet*. Vgl. Grimm, DWb 1, Sp. 1270. 2 greinen] *weinen, zanken*. Vgl. Grimm, DWb 9, Sp. 53. 3 Vgl. *Prov* 10,12 4 *Sir* 3,14 f. 5 *Joh* 19,26 f.

## 8.

Wen GOtt nun fodert aus der Welt  
 Eür' Eltern/ solt Ihr klagen  
 Und lassen/ alles wol bestelt  
 Sie fein zu Grabe tragen/  
 So ward bestattet Abraham <sup>1</sup>/ 75  
 Von welchem der Messias kahn <sup>2</sup>;  
 Das wil auch Eüch gebühren/  
 Was gebt Ihr Ihnen endlich mehr?  
 Gahr nichts/ dis heist die letste Ehr'  
 Ins Kämmerlein Sie führen. 80

## 9.

Dis Alles nun/ was hie gesagt/  
 Hat GOtt ja Selbst befohlen/  
 Und wen Ihr schlecht die Heiden fragt/  
 Die werden unverhohlen  
 Erinnern Eüch der Lib' und Pflicht/ 85  
 So die Natur in Ihrem Licht'  
 Uns Menschen klährlich zeigt/  
 Bedenkt/ wie sehr des Vatters Gunst/  
 Bedenkt/ wie stark der Mutter Brunst  
 Sich zu den Kindern neiget! | 90

s. 278<sup>a</sup>

## 10.

s. 279<sup>b</sup>

Wer nun Sein' Eltern libt und ehrt/  
 Der kan viel guhts erleben/  
 Den Sein Gebeht wird stets erhört/  
 Und GOtt der wird Ihm geben/ |  
 Den Segen für Sein gantzes Haus/ 95  
 Ein Spötter aber mus heraus/  
 Und läst Er gahr verderben  
 Sein Eltern/ welchen Er wol flucht  
 Und nicht Ihr Ehr' und Wolfahrt sucht/  
 So wird Er schändlich sterben <sup>3</sup>. 100

**a** *Kolumnentitel:* Das Achte Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** *Kolumnentitel:* vom Amt und Gebühr der Knechte und Mägde/ etc.

1 Gen 25,9 2 Vgl. Gen 22,18 3 Sir 3,16–18

VIII.<sup>a</sup>

Komt/ ler - net heut ihr Mägd und  
Was klein und schwach zwar an - zu -

Komt/ ler = net heüt ihr Mägd und  
Was klein und schwach zwar an - zu -

5

Knecht: Jst gleich eür Stand für Men - schen  
sehn/ Ja schimpf - lich mus zu = rük = ke

Knecht: Jst gleich eür Stand für Men - schen  
sehn/ Ja schimpf - lich mus zu = rük = ke

9

schlecht/ So must ihr doch be = trach =  
stehn/ Er wil auch gern den Klei =

schlecht/ So müst ihr doch be = trach =  
stehn/ Er wil auch gern den Klei =



13

ten/ Gott wol - le nit ver = ach = ten/  
nen/ Mit Gnad und Hülf er - schei - nen/

17

ten/ Gott wol - le nicht ver = ach - ten/  
nen/ Mit Gnad und Hülf er - schei - nen/

Drüm Gott der sich ge = se = tzet hat gahr

Drüm Gott der Sich ge = se = tzet hat gahr

22

hoch/ weis gleich - wol Trost und Raht/ Den

hoch/ weis gleich - wol Trost und Raht den

26

Jen - nen die sehr nie = drig sind/

Jen - nen/ die sehr nie - drig sind/

30

Ein Knecht ist ja so wol Sein  
7 6

Ein Knecht ist ja so wol Sein

34

Kind/ als der/ dem Er mus die = nen.

Kind/ als der/ dem Er mus die = nen.

S. 280<sup>a</sup>

Das Achte Andächtige Lied über die  
Christliche Haustaffel/  
Von dem Stande/ Amt und Ge=  
bühr der Knechte/ Mägde/ und  
sämtlicher Dienstbohtten/

Wovon ebenmässig gelehret hat der hocherleuchteter A=  
postel Paulus/ in Seiner Epistel an die Ephesier am 6. Ka=  
pittel/ mit nachfolgenden Wahr=  
ten:

Jhr Knechte/ seid gehohrsahm Eüren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern/  
in Einfältigkeit Eüres Hertzen/ als Christo/ nicht mit Dienst allein für Augen/  
als den Menschen zu gefallen/ sondern als die Knechte Christi/ daß Jhr solchen  
Willen GOTTes thut von Hertzen/ mit guhtem Willen. Lasset Eüch dünken/  
daß Jhr dem HErrn dienet/ und nicht den Menschen/ und wisset/ was ein jegli-  
cher guhtes thun wird/ das wird Er von dem HErrn empfangen/ Er sei Knecht  
oder ein Freier<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres be=  
kanten Buhslieses:<sup>b</sup>

O HERre Gott/ begnade Mich/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**K**Omt/ lernet heüt' Ihr Mägd' und Knecht':  
Ist gleich eür Stand für Menschen schlecht/  
So müst Ihr doch betrachten/  
Gott wolle nicht verachten/ |

---

<sup>a</sup> *Kolummentitel:* Das Achte Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** :] *Emendiert aus:* .

---

<sup>1</sup> Eph 6,5–8 <sup>2</sup> *Zu der von Rist vorgesehenen Melodie s. o. S. 178, Anm. 2.*

5 Was klein und schwach zwahr anzusehn/  
 Ja schimpfflich mus zurücke stehn/  
 Er wil auch gern den Kleinen  
 Mit Gnad' und Hülff' erscheinen.  
 Drüm GOtt/ der sich gesetzt hat  
 10 Gahr hoch/ weis gleichwol Trost und Raht  
 Den Jennen/ die sehr niedrig sind/  
 Ein Knecht ist ja so wol Sein Kind/  
 Als der/ dem' Er mus dienen.

## 2.

GOtt ist es/ dem' ein Knecht und Magd  
 15 So wol/ als Herr und Frau behagt/  
 Den/ der für uns gestorben/  
 Hat Jennen auch erworben  
 Durch sein vergossnes theüres Bluht<sup>1</sup>  
 Den Himmel und das höchste Guht/  
 20 Ja/ das wir näher kommen:  
 Hat Christus nicht genommen  
 Auch Selber an Sich Knechts Gestalt<sup>2</sup>/  
 Als der Sein Allmacht und Gewalt  
 Verborg und diente Jederman  
 25 So niedrig/ das man wahrlich kan  
 Den ärmsten Knecht Ihn nennen?

## 3.

So merkt nun fleissig meine Lehr'  
 Ihr Knecht' und Mägd': Erst müst' Ihr Ehr'  
 Und Ansehn willig geben  
 30 Dem Herren/ auch daneben  
 Der Frauen/ welchen beiden Jhr |  
 Müst hold und treü sein für und für/  
 In Nöhten Sie nicht lassen/  
 Sie schmähen nicht noch hassen/  
 35 Besondern<sup>3</sup> auch im Krieg<sup>3</sup> und Pest  
 Bei Ihnen halten steif und fest/  
 Ja stehen das gedültig aus/

**a** *Kolumnentitel:* vom Amt und Gebühr der Knechte und Mägde/ etc. **b** *Kolumnentitel:* Das Achte Lied über die Christliche Haustafel/

1 *1Petr 1,19* 2 *Phil 2,7* 3 Besondern] *sondern*. Vgl. *Grimm, DWb 1, Sp. 1633*.

Was sonst betrifft das gantze Haus  
Und lernen Gott vertrauen.

## 4.

Kähm' etwan eine Noht heran/ 40  
Wie Sich das leicht begeben kan/  
So warnet Sie behende/  
Daß man den Schaden wende.  
So macht es Nabals frommer Knecht/  
Der Seines Herren Fehler schlecht 45  
Der Frauen offenbahrte/  
Die Wahrheit gahr nicht spahrte/  
Sonst wär' es viel zu spät beklagt<sup>1</sup>.  
So thät auch des Naemans Magd/  
Welch' Ihres Herren Heil bedacht/ 50  
Den Sie zum Eliseus bracht'  
Als Ihn der Aussatz plagte<sup>2</sup>.

## 5.

Ihr Knecht' und Mägde wisset auch/  
Daß sonst erfodert der Gebrauch 55  
Zu thun/ was Eüch befohlen/  
Die Schrift spricht unverhohlen:  
Ihr solt es thun aus Hertzen Grund'  
Und nicht nur blöslich nach dem Mund' / |  
Auch sonder Murren stehen  
Auf den Befehl zu sehen/ 60  
Ja/ das erfodert Eüre Pflicht/  
Das etwan Ihr für augen nicht  
Allein zu dienen willig seid/  
Nein: Glauben und Aufrichtigkeit  
Wil Paulus von Eüch haben<sup>3</sup>. 65

## 6.

Zwahr leider! Es begibt Sich wol/  
Daß es nicht gehet als es sol:  
Wen Sich nun gleich die Herren  
Mit Weib' und Kindern sperren/  
So bleibt doch Ihr in Eürer Bahn 70

a *Kolumnentitel*: vom Amt und Gebühr der Knechte und Mägde/ etc.

1 1Sam 25,14-17 2 2Kön 5,2 f. 3 Eph 6,6

Auch böser Herschaft unterthan/  
 Ja solchen/ wie gelinden<sup>1</sup>  
 Müst Ihr Eüch so verbinden/  
 Das Ihr Sie letstlich wol vergnügt/  
 75 Den Kindern auch kein Leid zufügt/  
 Sie sind der Eltern höchster Schatz/  
 Behalten doch zuletzt den Platz  
 Als Erben Ihrer Gühter.

## 7.

80 Doch Knecht' und Mägd'/ habt dis in Acht:  
 Daß Sich der Herren Wohrt' und Macht  
 In so weit nur erstrekken/  
 Als Sie nach Tugend schmekken/  
 Was aber nicht zur jeden frist  
 85 Gott wol gefält und Ehrbahr ist/ |  
 Das sol man unterlassen/  
 Den/ Unrecht mus man hassen<sup>2</sup>.  
 Die Regul steht da klahr und rein:  
 Man mus Gott mehr gehohrsam sein  
 Als Menschen<sup>3</sup>/ drüm Jhr Mägd' und Knecht'/  
 90 Hört: Was Jhr thut/ thut schlecht und recht  
 Dem Höchsten zu Gefallen.

S. 284<sup>a</sup>

## 8.

Jm übrigen/ wer treülich dient/  
 Lebt redlich/ Sich mit GOTT versühnt/  
 Derselbe kan auf Erden |  
 95 Ein Diener Christi werden/  
 Wol dem/ der Sich der Welt entreist  
 Und dieses HERren Diener heist/  
 Der letzlich Jhm wird lohnen  
 Mit Gnad' und EhrenKrohn<sup>4</sup>!  
 100 Wol dir du Knecht/ wol dir du Magd/  
 Wen Beid' Jhr das/ was GOTT behagt/  
 Treü/ züchtig/ klug und redlich thut!  
 Er Selbst der HERR wird Ehr' und Guht  
 Mit Hauffen auf Eüch schütten.

S. 285<sup>b</sup>

**a** *Kolumnentitel:* Das Neunte Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** *Kolumnentitel:* vom Amt und Gebühr der Knechte und Mäde/ etc.

1 *1Petr 2,18* 2 *Vgl. Am 5,15* 3 *Apg 5,29* 4 *1Petr 5,4*

## IX.

Al - les was der HErr ge - schaf - fen  
Men - schen sol - len ja nicht gaf - fen

Al - les was der HErr ge - schaf - fen  
Men - schen sol - len ja nicht gaf - fen

3  
hat hier sein ge - wis - ses Ziel/  
nach der Hoch - heit gahr zu viel:

hat hier sein ge - wis - ses Ziel/  
Nach der Hoch - heit gahr zu viel:

5  
Wel - che nun durch Got - tes Macht

Wel - che nun durch Got - tes Macht

7  
sind zur Her - schaft Stan - de bracht/

sind zur Her - schaft Stan - de bracht/

9

mö - gen zwahr mit Ernst be = feh = len/  
 mö - gen zwahr mit Ernst be = feh = len/

11

Doch/ daß Sie das Volk nicht quäh - len.  
 doch/ daß Sie das Volk nicht quäh - len.



S. 286<sup>a</sup>

Das Neunte Andächtige Lied über die  
Christliche Haustaffel/  
Von der Pflicht und Gebühr der  
Hausherren und der Haus=  
frauen gegen Jhr Gesinde/

Wovon gleichfals gelehret hat der hocherleuchtete Apo=  
stel Paulus/ in Seiner Epistel an die Epheser am 6. Kapitel/  
mit folgenden Wohrten:

Jhr Herren thut auch dasselbe gegen Jhnen/ und lasset das Dreüen/ und wisset/  
das auch Eür HErr im Himmel ist/ und ist bei Jhme kein Ansehen der Person<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Weise des 42.

Psalms:

Wie nach einer Wasserquelle/ u. s. w.<sup>2</sup>

Oder nach der Weise meines wolbekanten Abend=

Liedes:

Werde munter mein Gemühte/ u. s. w.<sup>3</sup>

1.

**A**Lles/ was der HERR geschaffen/  
Hat hier Sein gewisses Ziel/  
Menschen sollen ja nicht gaffen  
Nach der Hochheit gahr zu viel: |  
Welche nun durch Gottes Macht

S. 287<sup>b</sup>

5

**a** *Kolumnentitel:* Das Neunte Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** *Kolumnentitel:* vom Amt und Gebühr der Herren und Frauen/ etc.

<sup>1</sup> Eph 6,9 <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie des erstmals 1573 in Ambrosius Lobwassers Psalter (RISM 1573<sup>03</sup>) gedruckten Liedes „Wie nach einem Wasserquelle“ vgl. *Das deutsche Kirchenlied*, Bd. III/2 Notenband, S. 137 (Fa40,a) und Textband, S. 179. <sup>3</sup> Vgl. Rist, *Himmlische Lieder* (2012), S. 238.

Sind zur Herrschaft Stande bracht/  
 Mögen zwahr mit Ernst befehlen/  
 Doch/ das Sie das Volk nicht quählen<sup>1</sup>.

## 2.

Hört Ihr Herren/ hört Ihr Frauen:  
 Seid barmhertzig dem Gesind'/  
 10 Eüre Sanftmuht last Sie schauen  
 Und erzeigt Eüch fein gelind'/  
 Habt nur acht: Es sind getauft  
 Knecht' und Mägd'/ auch theür erkaufft<sup>2</sup>  
 15 Wie der Heiland Selbst dis saget/  
 Der nach keiner Herrschaft fraget.

## 3.

Seine Diener sol man liben/  
 Sind Sie fleissig und getreü/  
 Aber täglich Sie betrüben  
 20 Macht dieselbe gahr zu scheü/  
 GOtt der segnet oft ein Haus/  
 Treibet manche Noht hinaus/  
 Wo Sich solche Diener finden/  
 Welch' auf Ihn Ihr' Arbeit gründen.

## 4.

Fleissig sol man unterweisen  
 25 Knecht' und Mägd' in Gottes Wohrt/ |  
 Das Sie lernen hertzlich preisen  
 Ihren Schöpfer hier und dort/  
 Willig laß man Ihnen zu/  
 30 Das Sie ja den Tag der Ruh'  
 Und die hohen Feste feiren/  
 Solches wird den Lastern steüren.

S. 288<sup>a</sup>

## 5.

Führen sol man in den Tempel  
 35 Knecht' und Mägd'/ auf das Sie sehn  
 Von den Herren guht' Exempel

---

**a** *Kolummentitel:* Das Neünte Lied über die Christliche Haustaffel/

---

1 Eph 6,9 2 1Kor 6,20; 7,23

Und den Weg des Lebens gehn/  
 Was der Herr und Frau sonst thut/  
 Es sei Böses oder Guht/  
 Läst gemeinlich Sich für allen  
 Das Gesinde wol gefallen.

40

## 6.

Weiter mus man unterrichten  
 Das Gesinde/ das es wol  
 Durch Sein' Arbeit lerne schlichten<sup>1</sup>/  
 Was es würlich leisten sol/  
 Jedes mus man halten an/  
 Das zu lernen/ was es kan/  
 Seid versichert/ das es Ihnen  
 Künftig wird zur Nahrung dienen. |

45

S. 289<sup>a</sup>

## 7.

Eüren Dienern solt Ihr lohnen/  
 Weil Sie ja nicht Schlaven<sup>2</sup> sind/  
 Derer man nicht pflegt zu schonen  
 Dort/ wo man ist Heidnisch blind/  
 Reichet Ihnen willig dar/  
 Was Sie durch das gantze Jahr  
 Saur verdienet und erworben/  
 Anders wird Eür Guht verdorben.

50

55

## 8.

Bluhthund wird der Mann gescholten/  
 Der nicht lohnt zur rechten Zeit/  
 Solcher Undank wird vergolten  
 Hier und in der Ewigkeit<sup>3</sup>/  
 Last Ihr Frauen auch den Schrank  
 Offen sein/ das Speis und Trank  
 Dem Gesind' Ihr zeitig gebet<sup>4</sup>/  
 Das nur Eüch zu Dienste lebet.

60

a *Kolumnentitel*: vom Amt und Gebühr der Herren und Frauen/ etc.

1 schlichten] *verrichten*. Vgl. *Grimm, DWb* 15, Sp. 669. 2 Schlaven] *Sklaven, leibeigene Knechte*. Vgl. *Grimm, DWb* 16, Sp. 1313. 3 *Sir* 34,27 4 Vgl. *Mt* 24,45

## 9.

65 Mancher kan zwahr trefflich treiben  
 Zu der Arbeit Sein Gesind'/  
 Aber/ wils ein wenig bleiben  
 An der Taffel/ heists geschwind':  
 Auf und rührt die Fäuste doch/  
 70 Es ist viel zu schaffen noch/  
 Nicht also: Sol dis geschehen/  
 Mus man erst zur Mahlzeit gehen. |

## 10.

S. 290<sup>a</sup>

75 Eine Herrschaft sol auch gühtig  
 Gegen dem Gesinde sein/  
 Wen es From und Ehrerbietig  
 Derer Wolfahrt sucht allein/  
 Sei kein Löu<sup>1</sup> in deinem Haus<sup>2</sup>/  
 Ach/ du bringst dich Selbst heraus  
 Für der Zeit: An manchen Ohrten  
 80 Dringt man durch mit guhten Wohrten.

## 11.

Gleichwol sol man nicht gestatten  
 Dem Gesinde/ das es frei  
 Unter Seiner Herrschaft Schatten  
 Leb' in Sünd und Büberei:  
 85 Es gehöret ja dem Knecht'  
 Arbeit/ Lohn und Straffe schlecht/  
 Müssiggang läst Ihn verderben/  
 Arbeit sol die Kost erwerben<sup>3</sup>.

## 12.

90 Mahss' ist guht in allen Dingen/  
 Nicht zu freündlich/ nicht zu wild/  
 Das Gesinde mus man zwingen/  
 Heüte zornig/ morgen mild/  
 Wo nun aber Krankheit plagt  
 Bald den Diener/ bald die Magd/

---

a *Kolummentitel*: Das Neunte Lied über die Christliche Haustaffel/

---

1 Löu] Löwe. Vgl. *Grimm, DWb* 12, Sp. 825. 2 *Sir* 4,35 3 *Sir* 33,25–28

Ey so sol man solcher Armen 95  
 Knecht' und Mägde Sich erbarmen<sup>1</sup>. |

S. 291<sup>a</sup>

13.  
 Schützen/ nähren/ straffen/ liben  
 Sein Gesind'/ ist recht und guht/  
 Aber/ es alsden betrüben/  
 Wen desselben Fleisch und Bluht 100  
 Durch viel Krankheit/ Angst und Noht  
 Wird verzehrt bis auf den Tod/  
 Solcher Grim wird hier auf Erden  
 Dort vielmehr gestraffet werden. |

---

a *Kolumnentitel*: vom Amt und Gebühr der Herren und Frauen/ etc.

---

1 *Sir* 33,30

## X.

Es ist der Ju-gend Ei = tel = keit

Es ist der Ju-gend Ei = tel = keit

So viel und gros zu di = ser Zeit/ Das

so viel und gros zu di = ser Zeit/ Das

man es bil - lig hoch be - klagt/

man es bil - lig hoch be - klagt/

Weil Sa = tan sie fast grim - mig plagt/ Ja

Weil Sa = tan Sie fast grim - mig plagt/ Ja

a *Kolumnentitel:* Das Zehnde Lied über die Christliche Haustafel/ auf S. 293: vom Amt und Gebühr der Jugend ins Gemein.

12

ficht sie schier für Je = der = man

ficht sie schier für Je = der = man

♭ ♭ 6 7 #

14

Mit U = ber = muht und Ho = fahrt an.

Mit U = ber = muht und Ho = fahrt an.

Das Zehnde Andächtige Lied über die  
Christliche Haustaffel/  
Von dem Amt und der Gebühr  
der gemeinen Jugend.

S. 294<sup>a</sup>

Hievon hat gelehret der heilige Apostel Petrus/ in Seiner  
Epistel am 5. Kapittel/ mit nachfolgenden  
Wohrten:

Jhr Jungen/ seid den Alten unterthan/ und beweiset darin die Demuht. Den  
Gott widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demühtigen gibt Er Gnade. So  
demühtiget Eüch nun unter die gewaltige Hand Gottes/ das Er Eüch erhöhe zu  
seiner Zeit<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres bekan-  
ten Katechismusliedes:

Vatter unser im Himmelreich/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**E**S ist der Jugend Eitelkeit  
So viel und gros zu diser Zeit/  
Das man es billig hoch beklagt/  
Weil Satan Sie fast grimmig plagt/  
Ja ficht Sie schier für Jederman  
Mit Uebermuht und Hofahrt an.

2.

Komt aber her Ihr jungen Leüt'/  
Hier habt Ihr was zu lernen heüt':  
Erst tretet auf der Demuht Bahn

---

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Zehnde Lied über die Christliche Haustaffel/

---

<sup>1</sup> *1Petr 5,5 f.*   <sup>2</sup> *Zu der von Rist vorgesehenen Melodie s. o. S. 262, Anm. 2.*



S. 295 <sup>a</sup>	Und seid den Alten unterthan <sup>1</sup> /   So dämpfet Ihr durch Gottes Kraft Den Stoltz samt Seiner Eigenschaft.	10
	3.	
	Vernehmet/ was die Schrift Euch lehrt/ Sie spricht ja: Wer das Alter ehrt/ Der zeüget/ das Er fürchte GOTT Und halte treulich Sein Gebott <sup>2</sup> / Ja lass' es spühren durch die That Was GOTT zu thun befohlen hat.	15
	4.	
	Komt her Ihr jungen Leüt' und seht/ Wie GOTT der Hofahrt widersteht <sup>3</sup> / Dagegen wahre Demuht libt/ Zu welcher Er viel Gnade gibt/ Ein Kind/ das diser Tugend vol/ Behaget GOTT und Menschen wol.	20
	5.	
	Seht Joseph samt dem Daniel/ Wie blinkt an Ihnen doch so hell Der Demuht edler Glantz und Schein/ Auch mehr als ein Karbunkelstein <sup>4</sup> / Durch Demuht ward Ihr Glük vermehrt/ Das man Sie Fürsten gleich geehrt <sup>5</sup> .	25    30
	6.	
S. 296 <sup>b</sup>	Hat GOTT für Andern dich beschenkt O junger Mensch/ und dir gelenkt Zur Wissenschaft Hertz/ Muht und Sinn/ So nim es zwahr mit Freüden hin/   Doch lobe GOTT/ sei ja nicht stoltz <sup>6</sup> / Den/ stoltz sein heist nur faules Holtz.	35

**a** *Kolumnentitel:* vom Amt und Gebühr der Jugend ins gemein. **b** *Kolumnentitel:* Das Zehnde Lied über die Christliche Haustafel/

1 1Petr 5,5 2 Lev 19,32 3 Vgl. 1Petr 5,5; Sir 10,7 4 Karbunkelstein] Feuerrubin. Vgl. Grimm, DWb 11, Sp. 212. Als Karfunkelstein wird auch ein sagenhafter Edelstein bezeichnet. Vgl. ebd., Sp. 212 f. 5 Vgl. Gen 41,40; Dan 5,29 6 Sir 11,4

7.

40 Sprich nicht: Mich ehre Jederman/  
 Dieweil Ich mehr als Andre kan/  
 Ein Narr der rühmt Sein' eigne Kunst/  
 Wer aber schweigt/ der findet Gunst/  
 Den/ komt ein Alter auf die Bahn/  
 So hat Er mehr als du gethan.

8.

45 Wer weis nicht/ das zur jeden frist  
 Die Demuht nütz= und ehrlich ist/  
 Insonderheit hält man es wehrt/  
 Wen Alten Ehre widerfährt<sup>1</sup>/  
 Ein alter Mann hat viel gesehn/  
 Drüm mus Er billig oben stehn.

9.

50 Ihr Jungen/ hört Mir ferner zu:  
 Verlangt Eüch nach der wahren Ruh'/  
 Ey sucht in Eüerer Frühlingszeit  
 Die Tugend der Gottseligkeit/  
 Den solche Klugheit ist fürwahr  
 Des Alters Schmuk' und graues Hahr<sup>2</sup>.

10.

55 Der Gottesfurcht ergebt Eüch schlecht/  
 Und lernet ja den Schöpfer recht  
 Erkennen<sup>3</sup> stets nach seinem Wohrt'/  
 Alsdem so wachset freüdig fohrt/ |  
 Und lauffet den erwünschten Pfad/  
 60 Den Eüch die Schrift gezeiget hat.

S. 297<sup>a</sup>

11.

Immittelst<sup>4</sup> trachtet ja darnach/  
 Das Ihr/ wens schon mit Ungemach  
 Und saurer Arbeit mus geschehn/  
 Stets möget bei den Klugen stehn/

---

a *Kolumnentitel*: vom Amt und der Gebühr der Jugend ins gemein.

---

1 Vgl. Lev 19,32 2 Prv 20,29 3 Prv 1,7 4 Immittelst] *inzwischen*. Vgl. Grimm, DWb 10, Sp. 2079.

Demnach uns mehr ein weiser Mann  
Als aller Reichthum nützen kan<sup>1</sup>. 65

## 12.

Dagegen meidet frü und spaht/  
Was GOtt nicht stets für Augen hat/  
Wer Pech angreift/ besudelt Sich<sup>2</sup>/  
Die Laster können jämmerlich 70  
Verführen gleichsahm als im Schertz'  
Ein junges unbetrogenes Hertz.

## 13.

Ist einer/ der leicht schwehrt und flucht/  
Der Zank' und lose Händel sucht/  
Der selten hin zur Predigt geht/ 75  
Der gerne bei den Schlemmern steht/  
Ja der für Neid ist taub und blind/  
Den fleüg<sup>3</sup> als Satans eignes Kind.

## 14.

O Junger Mensch/ nim wol in Acht/  
Wie schädlich sei der Wollust Macht/ 80  
Sie führet gahr nichts guhts im Schild'/  
Ihr Honig<sup>4</sup> macht nur roh' und wild/ |  
Ihr Angel schleift dich in den Pfuhl  
Zu Belzebubs gepichtem Stuhl'.

S. 298<sup>a</sup>

## 15.

O fürchte GOtt zur jeden Zeit/ 85  
Gedenkend stets der Ewigkeit/  
Ja junges Bluht/ bist du gleich stark/  
Der stärkste mus auch in den Sark/  
Du bist nur Heü/ Gras<sup>5</sup>/ dürres Laub<sup>6</sup>/ |  
Rauch<sup>7</sup>/ Asche<sup>8</sup>/ Schatten<sup>9</sup>/ Glas<sup>10</sup> und Staub<sup>11</sup>. 90

S. 299<sup>b</sup>

**a** *Kolumnentitel:* Das Elfte Lied über die Christliche Haustafel/ **b** *Kolumnentitel:* von der Pflicht und Gebühr der Einsamen Wittwen.

1 Vgl. *Sir* 37,26 2 *Sprichwörtlich.* Vgl. *Wander* 3, Sp. 1200. 3 Den fleüg] vor dem fliehe. Vgl. *Grimm, DWb* 3, Sp. 1781. 1791. 4 Vgl. *Prv* 5,3 5 *Jes* 40,6 f. 6 *Jes* 64,5 7 *Ps* 102,4 8 *Gen* 18,27 9 *Hi* 14,2 10 Vgl. *Ps* 31,13 11 *Gen* 18,27

16.

Drüm/ wen du frisch und frölich bist/  
So stelle dir in schneller frist  
Gleich zitternd deinen Schöpfer für/  
Den wirst du halten die Gebühr/  
Und so des Lebens Ziel allein  
Stets lassen dein Gedenkmahl sein.

## XI.

Sind auch wol Men - schen in der Welt/  
Als ar = me Witt - wen/ wel - cher Zelt

3  
die so ver = nich = tet wer = den  
ohn Häup - ter stehn auf Er = den?

5  
Ach nein! Man hält sie gahr zu schlecht/ Doch/  
Ach nein! Man hält sie gahr zu schlecht/ doch

9  
Gott hat ei = nen an = dern Sinn/ Der  
Gott hat ei - nen an = dern Sinn/ Der

12

schü - tzet stets der Witt - wen Recht/  
schü - tzet stets der Witt - wen Recht/

The image shows two staves of music for measures 12 and 13. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both are in a key with one flat (B-flat). The melody consists of quarter notes and half notes. The lyrics are 'schü - tzet stets der Witt - wen Recht/' for both staves.

14

Ja bleibt ihr 'Trost/Freüd' und Ge-winn.  
Ja bleibt ihr 'Trost/ Freüd' und Ge - winn.

The image shows two staves of music for measures 14 and 15. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both are in a key with one flat (B-flat). The melody consists of quarter notes and half notes. The lyrics are 'Ja bleibt ihr 'Trost/Freüd' und Ge-winn.' for both staves. The piece ends with a double bar line and repeat sign.

S. 300<sup>a</sup>

## Das Elfte Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/ Von der Pflicht und Gebühr der Einsamen Wittwen.

Wovon der hocherleuchteter Apostel Paulus hat gelehret/  
in Seiner Ersten Epistel an Timotheum/ am 5. Kap.  
mit folgenden Worten:

Das ist eine rechte Wittwe/ die Einsam ist/ die Ihre Hofnung auf GOtt stellet/  
und bleibet am Gebeht und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten  
lebet/ die ist lebendig tod<sup>1</sup>.

Dises kan man auch singen nach der Melodie unseres be-  
kantenen Buhliedes:

Erbarm dich mein/ O HERre Gott/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**S**Ind auch wol Menschen in der Welt/  
Die so vernichtet werden  
Als arme Wittwen/ welcher Zelt  
Ohn' Häupter stehn auf Erden?  
Ach nein! Man hält Sie gahr zu schlecht/ 5  
Doch/ Gott hat einen andern Sinn/  
Der schützet stets der Witwen Recht<sup>3</sup>/  
Ja bleibt Ihr Trost/ Freüd' und Gewin.

2.

Wollan/ Ihr Wittwen/ merkt es wol/  
GOtt wil Eüch nicht verlassen/ 10

---

<sup>a</sup> *Kolumnentitel:* Das Elfte Lied über die Christliche Haustaffel/

---

<sup>1</sup> 1Tim 5,5 f. <sup>2</sup> Zu der von Rist vorgesehenen Melodie s. o. S. 133, Anm. 2. <sup>3</sup> Dtn 10,18

Er ist von Güht' und Treüe vol<sup>1</sup>/  
 Drüm kan Er Eüch nicht hassen/ |  
 Sehr wunderbahrlich ist Sein Raht<sup>2</sup>/  
 Was swach ist/ libt Er allermeist<sup>3</sup>/  
 Der Sich so hoch gesetzt hat/  
 Behertzig das/ was niedrig heist.

S. 301<sup>a</sup>

15

## 3.

GOtt spricht: Ihr solt die Wittwen nicht  
 Bekümmern noch betrüben/  
 Ich/ als Ihr Schutz und Zuversicht  
 Mus Rache sonst verüben/  
 Ich merk' und lass' auf Ihr Geschrei  
 In meinem Zorn es leicht geschehn/  
 Das wegen solcher Wühterei  
 Auch Eüre Weiber Mannloß gehn<sup>4</sup>.

20

## 4.

Ey schaffet doch den Waisen Recht<sup>5</sup>  
 Und helft der Wittwen Sachen/  
 So kan man Eüre Sünden schlecht  
 So wis als Wolle machen<sup>6</sup>/  
 Helft Leüten/ so Gewalt geschicht/  
 Und seid der Wittwen Raht und That/  
 Auf das Sie den verklagen nicht/  
 Der Sie so hart beleidigt hat.

25

30

## 5.

GOtt dreüet ja der Obrigkeit  
 Sehr viel' und schwehre Straffen/  
 Wen Sie nicht wil zu rechter Zeit  
 Den Wittwen Hülffe schaffen/  
 Doch Richter nehmen gern Geschenk'  
 Und stimmen oft den Dieben zu/ |  
 Sind keiner Wittwen ingedenk  
 Ja helffen niemand schier zur Ruh'<sup>7</sup>.

35

40

S. 302<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* von der Pflicht und Gebühr der Einsamen Wittwen. **b** *Kolumnentitel:* Das Elfte Lied über die Christliche Haustafel/

---

1 Ps 86,15 2 Jes 28,29 3 1Kor 1,27 4 Ex 22,21-23 5 Dtn 10,18 6 Jes 1,17 f. 7 Jes 1,23



## 6.

Ich mus zuletzt im Zorn und Grimm  
 (Spricht Gott) Sie schrecklich plagen/  
 Die nicht gehorchen meiner Stimm<sup>1</sup>/  
 Auch nichts nach Dreüen fragen/  
 Der Wittwen Trähnen werden noch  
 Gahr kräftig steigen über Sich/  
 Und klagen an Ihr schwehres Joch/  
 Das Sie gedrukt so grausahmlich<sup>1</sup>.

45

## 7.

Wie könte GOtt doch grösser Treü  
 Ihr Wittwen/ Eüch erweisen?  
 Sein Beistand wird Eüch täglich neü/  
 Er hilft/ Ihr solt Ihn preisen;  
 Seid Ihr verachtet in der Welt/  
 Bei Gott bleibt Ihr doch lib' und wehrt/  
 Der gibt Eüch Nahrung/ Kleider/ Geld  
 Und was zur Noht Eür Hertz begehrt.

50

55

## 8.

Doch hört Ihr Wittwen/ was Eür Amt  
 Sol ferner mit Sich bringen:  
 Ihr müsset leben ins gesamt  
 Auch keüsch für allen Dingen<sup>2</sup>/  
 Welch' aber so nicht leben kan/  
 Wie dort von Hanna klahr bewust<sup>3</sup>/  
 Die nehm' hinwidrüm einen Mann  
 Und Dämpf' in Zucht des Fleisches Lust<sup>4</sup>. |

60

65

70

S. 303<sup>a</sup>

## 9.

Von denen/ die nun anderweit  
 Zu freien nicht begehren/  
 Spricht Paulus/ daß Sie jederzeit  
 Sich ehrlich sollen nähren/  
 Und halten Kind und KindesKind  
 Zur Frömmigkeit. Dis schafft viel Frucht/

a *Kolumnentitel:* von der Pflicht und Gebühr der Einsamen Wittwen.

1 *Jes 1,24-31* 2 *1Tim 5,5* 3 *Lk 2,36 f.* 4 *1Kor 7,8 f.*

Den die/ so stille Wittwen sind/  
 Befodern gern die Kinderzucht<sup>1</sup>.

## 10.

Ihr Wittwen sollet blos auf GOtt  
 Eür' Hofnung gläubig setzen/  
 75 Der kan in Trübsahl/ Angst und Spott  
 Eür traurigs Hertz ergetzen/  
 Drüm schaffet/ das in Einsamkeit  
 Eür Leben Christlich zugebracht/  
 Und Eüerer Tugend jederzeit  
 80 Mit Ehren werd' hernach gedacht<sup>2</sup>.

## 11.

Eür' Übung sol nur Geistlich sein:  
 Man seh' Eüch embsig treten  
 Mit Lust zum GOTTes Haus hinein/  
 Da schickt Eüch den zum Behten/  
 85 Nehmt oft das Würdig Abendmahl  
 Und hört mit Freüden GOTTes Wohrt/  
 Alsdenn verbleibt Ihr in der Zahl  
 Der frommen Weiber hier und dort. |

## 12.

Wollan Ihr Wittwen/ lebt nun so/  
 90 Dieweil Ihr seid auf Erden/  
 So könnet Jhr im Kreütz' auch froh'  
 Ja stark in Trübsahl werden/ |  
 Ihr könnet Eüren Klagestand  
 Alsdenn auch tragen mit Geduld/  
 95 Und schöpfen aus der Gnaden Hand  
 Des Allerhöchsten Lib' und Huld.

S. 304<sup>a</sup>S. 305<sup>b</sup>


---

**a** *Kolumnentitel:* Das zwölfte Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** *Kolumnentitel:* Was man ins gemein allen Menschen schuldig sei.

---

1 *1Tim 5,4* 2 *1Tim 5,5*

## XII.

Zu - letst Jhr Chri = sten Leü - te/ kömt  
Kömt das zu fas = sen heü - te/ Was

Zu = letst Jhr Chri - sten Leü - te/ Kömt  
Kömt das zu fas - sen heü - te/ Was

4

all' und ler = net Eü = re Pflicht/ Jhr  
Pau - lus der A - po = stel spricht/

all' und mer - ket Eü - re Pflicht/ Jhr  
Pau - lus der A = po = stel spricht:

7

müs - set Lib' er = zei =

müs - set Lib' er = zei =

10

gen von Her - tzen Je = der - man/  
gen von Her - tzen je - der = man/

14

Und das Ge - müh - te nei -

6 6

Und das Ge - müh - te nei =

18

gen Der Schuld zu hän= gen an/

4 3#

gen der Schuld zu hen - gen an/

22

Welch' Eüch so hoch ver = bun =

Welch' Eüch so hoch ver - bun -

26

den Dem Neg - sten/ wie be - wust/

den Dem Neg - sten/ wie be - wust/

30

Wer libt/ hat ü = ber = wun =

Wer libt/ hat ü - ber - wun =

34

den Die schänd - lich Ha = der = Lust.

den die schänd - lich Ha - der - lust.

## Das zwölfte und letzte Andächtige Lied

S. 306<sup>a</sup>

über die

## Christliche Haustaffel/

Welches Inhalt ist:

## Was man ins gemein allen Menschen schuldig sei.

Wovon der hocherleuchteter<sup>b</sup> Apostel Paulus hat gelehret/ in Seiner Epistel an die Römer am 13. Kap. mit nachfolgenden Wöhrten:

Seid Niemand nictes schuldig/ denn daß Jhr Eüch unter einander libet/ denn/ wer den andern libet/ der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesaget ist: Du solt nicht Ehebrechen/ Du solt nicht tödten/ Du solt nicht stehlen/ Du solt nicht falsche Zeügnisse geben/ Dich sol nictes gelüsten/ und so ein anderes Gebocht mehr ist/ das wird in diesem Wöhrte verfasst: Du solt deinen Negsten liben als dich selbst<sup>1</sup>.

Dises BeschlussLied kan auch gesungen werden nach der Melodie unseres bekanten Lobgesanges:

Nun lobe mein Seel den HERren/ u. s. w.<sup>2</sup>

1.

**Z**Uletst Ihr Christen Leüte/  
 Komt All' und merket Eüre Pflicht/  
 Komt das zu fassen heüte/  
 Was Paulus der Apostel spricht:  
 Ihr müsset Lib' erzeigen

5

---

**a** *Kolumnentitel:* Das Zwölfte Lied über die Christliche Haustaffel/ **b** hocherleuchteter] *Nasalstrich über dem letzten e emendierend getilgt*

---

1 Röm 13,8 f. 2 Zu der von Rist vorgesehenen Melodie s. o. S. 220, Anm. 1.

S. 307<sup>a</sup>

Von Hertzen Jederman/ |  
 Und das Gemühte neigen  
 Der Schuld zu hengen an/  
 Welch' Eüch so hoch verbunden  
 Dem Negsten<sup>1</sup>/ wie bewust/ 10  
 Wer libt/ hat überwunden  
 Die schändlich Haderlust.

## 2.

Der Herr hat uns gegeben  
 Nur ein Gebott sehr leicht und neü/  
 Wornach wir sollen leben 15  
 Zu dienen Ihm ohn' Heüchelei/  
 Wir sollen hertzlich liben  
 Den Allerrhöchsten Gott/  
 Und durch die Lib' uns üben  
 Zu halten Sein Gebott/ 20  
 Das heist/ dem Nechsten gönnen  
 Was selbst uns nöhtig ist/  
 Wer so wird liben können/  
 Der bleibt ein rechter Christ<sup>2</sup>.

## 3.

S. 308<sup>b</sup>

Es mus an allen Ohrten 25  
 Die wahre Lib' auch scheinbahr<sup>3</sup> sein/  
 Denn/ wer nur libt mit Wohrten  
 Und doch Sein Hertz spricht lauter Nein/  
 Der stellet blos auf Schrauben<sup>4</sup>  
 Was Er versprochen hat/ 30  
 Drüm merket auf den Glauben/  
 Der zeüget durch die That/ |  
 Wie daß Er sei geschäftig  
 Zu fodern das/ was guht/  
 Durch Ihn allein wird kräftig 35  
 Was reine Libe thut<sup>5</sup>.

**a** *Kolumnentitel:* Was man ins gemein allen Menschen schuldig sei. **b** *Kolumnentitel:* Das zwölfte Lied über die Christliche Haustafel/

1 Röm 13,9 2 Joh 13,34 f. 3 scheinbahr] *sichtbar*. Vgl. Grimm, DWb 14, Sp. 2434. 4 Redens-  
 artlich. Vgl. Wander 4, Sp. 332, Nr. 12. 5 Gal 5,6

## 4.

Die Libe wird genennet  
 Ein Band der Vollenkommenheit<sup>1</sup>/  
 Das gahr kein Unfall trennet/  
 40 Das standfest bleibt in Freüd' und Leid/  
 Durch Libe wird erhalten  
 Der Eintracht güldner Schatz/  
 Kein Friede kan erkalten  
 Wo Lib' ist auf dem Platz/  
 45 Da bleibt ein Glaub' im HERren/  
 Ein Vatter/ Sohn und Geist/  
 Sie wird uns nie versperren  
 Was Tauff' und Nachtmahl heist.

## 5.

Die Libe lehrt auch behten  
 50 Die Kinder Gottes der gestalt/  
 Das Sie zusammen treten  
 Einmühtiglich und thun Gewalt  
 Mit Winseln/ seüftzen/ schreien  
 Dem Himmel/ welches Hand  
 55 Von Trübsahl kan befreien  
 Uns und das gantze Land/  
 Ja dises sind die Waffen/  
 Wodurch man sichre Ruh' |  
 Auf diser Welt kan schaffen  
 60 Den frommen immerzu.

S. 309<sup>a</sup>

## 6.

Die Libe kan nicht neiden/  
 Sie hält dem Negsten leicht zu guht'  
 Auch das/ was kaum zu leiden/  
 Da zwingt Sie selbst den heissen Muht/  
 65 Die Lib' ist nicht gestreng  
 Zu richten jederman/  
 Sie dekt der Sünden Menge<sup>2</sup>/  
 Fängt keinen Hader an/

---

<sup>a</sup> *Kolummentitel:* Was man ins gemein allen Menschen schuldig sei.

---

1 *Kol* 3,14 2 *1Petr* 4,8



Sie nähret gern die Freunde/  
 Gibt reichlich in der Noht/ 70  
 Ja/ libt Ihr ärgste Feinde  
 So gahr bis in den Todt<sup>1</sup>.

## 7.

Wollan/ so libt von Hertzen  
 Ihr Lehrer Eüre Schäfelein/  
 Hier gilt fürwahr kein Schertzen/ 75  
 Das Liben mus recht standhaft sein/  
 Ihr Hörer thut auch willig/  
 Was Eüch zu thun gebührt/  
 Es ist ja recht und billig/  
 Das man die Libe spührt/ 80  
 Ihr Fürsten/ libt als Brüder  
 Eür' Unterthanen doch/  
 Und Ihr/ tragt gern hinwieder  
 Das aufgelegte Joch. |

S. 310<sup>a</sup>

## 8.

Wen Männer Ihre Weiber 85  
 In Libe halten für und für/  
 Als Selbst Ihr' eigne Leiber<sup>2</sup>/  
 So hat der Ehstand Freüd' und Zier/  
 Wen Eltern/ Kinder/ Herren/  
 Wen schließlich Mägd' und Knecht' 90  
 In Feindschaft Sich nicht zerren/  
 So geht die Sache recht:  
 Wirst du nun Libe geben  
 O Gott/ hier in der Zeit/  
 So wollen wir erheben 95  
 Dein Lob in Ewigkeit.

Gott/ Dir/ sonst keinem mehr  
 Sei Dank/ Lob/ Preis und Ehr'<sup>3</sup>. |

---

a *Kolumnentitel*: Das zwölfte und letzte Lied über die Christliche/ etc.

---

1 Vgl. *1Kor* 13,4–8 2 *Eph* 5,28 3 Vgl. *Apk* 7,12

Erstes Register  
 Oder  
 Blahtweiser  
 Aller Neüen Musikalischen Katechi=  
 smus Andachten/ wie selbige nach einan=  
 der in Jhrer richtigen Ordnung  
 stehen.

*fol. U 4r<sup>3</sup>*

	I. Von der Fürtrefligkeit des H. Catechismi/	am 4. Blaht.
	II. Von den heiligen Zehen Geboten/ wie Gott diselbe gegeben/	am 10. Blaht.
	III. Uber das Erste Gebott/	am 16. Blaht.
5	IV. Uber das Ander Gebott/	am 22. Bl.
	V. Uber das Dritte Gebott/	am 28. Bl.
	VI. Uber das Vierte Gebott/	am 34. Bl.
	VII. Uber das Fünfte Gebott/	am 40. Bl.
	VIII. Uber das Sechste Gebott/	am 46. Bl.
10	IX. Uber das Siebende Gebott/	am 52. Bl.
	X. Uber das Achte Gebott/	am 58. Blaht.
	XI. Uber das Neünte Gebott/	am 64. Bl. <sup>b</sup>
	XII. Uber das Zehnde Gebott/	am 70. Bl.
	XIII. Uber den Ersten Artikul unseres allgemeinen Christ- lichen Glaubens/	am 76. Blaht.
15	XIV. Uber den Andern Artikul unseres/ etc.	am 82. Blaht.
	XV. Uber den Dritten Artik. etc.	am 88. Bl.
	XVI. Uber den Vierten Artik. etc.	am 94. Bl.
	XVII. Uber den Fünften Art. etc.	am 100. Bl.
20	XVIII. Uber den Sechsten Art. etc.	am 106. Bl.
	XIX. Uber den Siebenden Artikul/ etc.	am 112. Blaht.
	XX. Uber den Achten Art. etc.	am 118. Bl.
	XXI. Uber den Neüntem Art. etc.	am 124. Bl.
	XXII. Uber den Zehnden Art. etc.	am 130. Bl.
25	XXIII. Uber den Elften Artik. etc.	am 136. Bl.
	XXIV. Uber den Zwölften Art. etc.	am 142. Bl.
	XXV. Uber die Vorrede oder Jngang des Vater unsers/	am 148. Blaht.
	XXVI. Uber die Erste Bitte des H. Vater U.	am 154. Blat.

*fol. U 4v*

---

a Kolumnentitel *fol. U 4r-7r*: Register oder Blahtweiser. b Bl.] *Emendiert aus*: Bi.

	XXVII.	Über die Andere Bitte/ etc.	am 160. Bl.	
	XXVIII.	Über die Dritte Bitte/ etc.	am 166. Bl.	
	XXIX.	Über die Vierte Bitte/ etc.	am 172. Bl.	
	XXX.	Über die Fünfte Bitte/ etc.	am 178. Bl.	
	XXXI.	Über die Sechste Bitte/ etc.	am 184. Bl.	5
	XXXII.	Über die Sibende Bitte/ etc.	am 190. Bl. <sup>a</sup>	
	XXXIII.	Über den Beschluß des H. Vater U.	am 196. Blaht.	
<i>fol. U 5r</i>	XXXIV.	Von der H. Tauffe/	am 201. Blaht.	
	XXXV.	Von der H. Tauffe oder Wiedergeburt Eines Christen/	am 208. Bl.	10
	XXXVI.	Von dem H. Abendmahl des HERRN/	am 214. Blaht.	
	XXXVII.	Von dem H. Abendm.	am 220. Blaht.	
	XXXVIII.	Von dem H. Abendm.	am 226. Bl.	

### Über die Christliche Haus= Taffel.

	I.	Vom H. PredigtAmt/	am 234. Blaht.	
	II.	Von den PfarrKindern und Zuhörern/	am 242. Blaht.	15
	III.	Von dem Stand und Amt der weltlichen Obrigkeit/	am 248. Blaht.	
	IV.	Von der Pflicht/ Art und Gebühr der Unterthanen/	am 254. Blat.	
	V.	Von dem Amt und Gebühr der Ehmänner und Ehweiber/	am 260. Blaht.	
	VI.	Von dem Amt und Gebühr der Eltern gegen Ihre Kinder/	am 268. Blaht.	20
	VII.	Vom Amt/ Pflicht und Gebühr der Kinder gegen Ihre Elt.	am 274. Bl.	
	VIII.	Vom Amt und Gebühr der Knechte und Mägde/	am 280. Blaht.	
	IX.	Vom Amt und Gebühr der Herren und Frauen/	am 286. Blaht.	25
	X.	Vom Amt und Gebühr der Jugend ins gemein/	am 294. Bl.	
<i>fol. U 5v</i>	XI.	Von der Pflicht und Gebühr der Einsamen Witwen/	am 300. Blaht.	
	XII.	Was man ins gemein allen Menschen schuldig sei.	am 306. Blaht.	

---

a Bl.] Emendiert aus: bl.

Anderes Register  
Oder  
Blattweiser  
Über die sämtliche Neue Musikalische  
KatechismusAndachten/ und Christliche  
HausTafel/ nach richtiger Ordnung  
des Alphabets.

A.

Ach Gott/ daß so verkehrte Lust/	am 64. Blatt.
Alles was der Herr geschaffen/	am 286. Blatt.
Als Christus Jesus aus der Welt/	am 202. Blatt.
5 Als Gott ließ Anfangs werden/	am 190. Blatt.
Als Jesus Christus in die Welt/	am 112. Blatt.
Als Jsrael Egyptenland/	am 10. Blatt.

B.

Brich libste Seel'/	am 234. Blatt.
10 Bringt uns den das die Seligkeit/	am 94. Blatt.

D.

Dein Wil' O Gott ist treflich guht/	am 166. Bl.
Der grosse Schöpfer diser Welt/	am 52. Blatt.
Die Liebe gegen Gott/	am 34. Blatt.
15 Du mein Gott/ Vatter/ Sohn und Geist/	am 4.

E.

Es ist der Jugend Eitelkeit/	am 294. Blatt.
Es Zähm ein jeder Zung' und Mund/	am 22. Bl.

*fol. U 6r*

G.

20 Gelobet seist du grosser Gott/	am 124. Bl.
Glükselig sind/ die recht und wohl/	am 242. Bl.
Gott ist die wahre Lieb' allein/	am 40. Bl.
Groß ist an allen Enden/	am 160. Bl.

H.

25 Herr Gott/ wie groß ist deine Macht/	am 196. Bl.
---	-------------

	Hochheilig ist dein Nam/ O Gott/	am 154. Bl.	
			I.
	Jhr falsche Zungen komt herbei/	am 58. Blaht.	
	Jhr Kinderlein komt all' herbei/	am 274. Bl.	
	Jst das nicht zu beklagen/	am 130. Blaht.	5
			K.
	Kan den der Mensch nicht einen Bund/	am 70.	
	Kein grösser Wunder findet sich/	am 88. Blaht.	
	Komt Jhr Regenten groß und klein/	am 248. Bl.	
	Komt lasset uns lobsingem/	am 106. Blaht.	10
	Komt/ lernet heüt' Jhr Mägd' und Knecht/	am 280. Blaht.	
<i>fol. U 6v</i>			L.
	Last uns den Sabbaht feiren/	am 28. Blaht.	
	Last uns in disem Leben/	am 254. Blaht.	
	Last uns mit Ernst betrachten/	am 82. Blaht.	15
			M.
	Mein Hertz hat Lust gewonnen/	am 142. Blaht.	
	Mensch wilt du Gottes Diener sein/	am 76. Bl.	
			O.
	O der geheimen Dinge/	am 208. Blaht.	20
	O heiliger/ O guhter Geist/	am 118. Bl.	
	O Sicherheit du höllengift/	am 226. Bl.	
	O Sünde/ du verfluchtes Gift/	am 178. Bl.	
	O wie so heilig ist der Stand/	am 46. Bl.	
			S.
	Sehr groß ist deine Mildigkeit/	am 268. Blaht.	25
	Sind auch wohl Menschen in der Welt/	300.	
	So bald die Zeit fürhanden war/	am 214. Bl.	
	Solt auch der Mensch/ der einmahl gantz/	136.	
	So spricht der HErr im Wetter/	am 16. Bl.	30
	Spiel auf mit süssen Weisen/	am 261. Blaht.	
			T.
	Triumph/ Triumph/ der SiegesHeld/	am 100.	
<i>fol. U 7r</i>			U.
	Unsers Gottes Willen/	am 220. Blaht.	35

## W.

Wach' auf/ O Hertz/ und sei bereit/  
Was Adams schwerer Fall gebracht/  
Was ist doch Alles Guht der Welt/

am 184. Bl.  
am 172.  
am 148. Bl.

## Z.

<sup>5</sup>  
Zuletzt Jhr Christen Leüte/

am 306. Bl.

E N D E.



# Anhang I





*Rists Brief an den Rat der Stadt Lüneburg vom 4. November 1656<sup>1</sup>*

WolEdle, Veste, Grosachtbahre, Hoch und Wolgelehrte, Hoch und wolweise, *fol. 1r<sup>a</sup>*  
Sonders Grosünstige, Hochgeehrte Herren, wolgeneigte Gönner,

Das Jch mich diser Zeit darf erkühen, Eüre WolEdle, Hoch und wolweise, Hoch und wolgelehrte Gunsten und Herligkeiten, bei Jhren Groswichtigen  
5 Amts- und Regierungs Geschäften, mit gegenwärtigem meinem Zuschreiben zu beunruhigen; Solches, bitte Jch, wollen Sie Jhrer angebohrnen, vielgerühmten Leütseligkeit nach, mir hochgünstig zu guhte halten. Nimmermehr hätte Jch mich Eines solchen unterstanden, wan dersoselben wolgeneigtes Gemühte  
10 gegen meine weinige Person, mir nicht schon von langer Zeit hero were bekant gewesen, dahero Jch mich auch zum Anderen mahl erkekke, so viele Edle, Fürtreffliche und Hochlöbliche Vätter des Vatterlandes, vermittelst meiner ungeschikten Feder anzusprächen, und Selbigen Ein gahr schlechtes und unansehnliches Geschenke demühtigst inreichen zu lassen.

Jch habe mich unlängst unterstehen dörfen, meine Heilige Katechismus=Andachten, unter Eüer WolEdlen, Hoch und wolweisen, Hoch und wolgelehrten  
15 Gunsten und Herligkeiten Hoch= und Weltberühmtem Namen, an das offene Tageslicht kommen zu lassen, in deme Jch die kühnheit genommen, itzerwähnetes Buch denselben unterdienstlichst zu zu eigenen und aus treümeinendem Hertzen zu überreichen.

20 Die Uhrsachen aber, welche Ein solches werkstellig zu machen, mich bewogen, wil Jch zu disem mahle nicht wiederhohlen, noch E. WolEdlen, Hoch und Wolweisen, Hoch und wolgelehrten Gunsten und Herligkeiten damit beschwehrlich fallen, angesehen Solche in meiner unterdienstlichsten Zuschrift an diselbe, ausführlich gesetzt zu finden, nicht zweiflend, Sie mir die sonder  
25 Gnade erweisen, und dasjenige, was mich zu solchem Verfahren gereizet, persönlich in Augenschein nehmen werden. |

Unterdessen habe Jch nicht unterlassen sollen noch wollen, beigefügte *fol. 1v*  
Exemplar vorbesagter meiner Musikalischen Katechismus Andachten, Denjenigen gehohrsamst überliefern zu lassen, welchen Sie von rechtes wegen  
30 zugehören, der tröstlichen Zuversicht gelebend, Selbige mit Einem wolwöllenden

---

a Ganz oben links von anderer Hand Datum als Eingangsvermerk: 7. 9bris 1656.

---

1 Staatsarchiv Wolfenbüttel, 298 N 864, Nr. 55.

den Hertzen und Gunstblikkenden Augen werden aufgenommen, und zu nützlich-  
 licher und nohtwendiger Erbauung, fürfallender Gelegenheit nach gebraucht  
 werden. Meine Schüldigkeit zwahr hette erfodert, besagte Exemplar persönlich  
 zu überliefern, meine gegenwärtige, schlechte Leibes Beschaffenheit aber, wird  
 mich verhoffentlich entschüldigen, halte mich nichtes desto weniger<sup>a</sup> versich- 5  
 chert, E. WolEdle, Hoch und wolgelehrte, Hoch und wolweise Gunsten und  
 Herligkeit, mir und den liben meinigen mit beständiger, guhten Gewogenheit  
 Jederzeit werden beigethan sein und verbleiben, worum Jch zum alledienstlich-  
 sten wil gebehten, und Sie samt und sonders<sup>b</sup> Göttlicher, gnädigen Bewahrung,  
 zu langem, gesunden Leben, glük= und friedlicher Regirung, samt aller Leibes 10  
 und der Seelen<sup>c</sup> Selbst erwünschter Gedeiligkeit, von gantzem Hertzen wil  
 empfohlen haben, und Jch verbleibe bis an die letste Stunde meines Lebens

Eüer WolEdlen, Hoch= und Wolgelehrten,  
 Hoch und wolweisen Gunsten und  
 Herligkeiten 15

Geschriben zu Wedel  
 an der Elbe, Am 4 Tage  
 des wintermonats, Jm  
 1656 Jahre.

Gehohrsamst Ergebener, Hochverpflichteter 20  
 und gantz getreüster Diener

Johannes Rist. m[anu] p[ro]pria |

*fol. 2r vacat;*

*fol. 2v* Den WolEdlen, Vesten, Grosachtbahnen, Hoch= und Wolweisen, Hoch und  
 wolgelehrten Herren Burgermeistern, Syndico, Consiliarijs und Sämtlichen 25  
 Rahtsverwanten, der Hochlöblichen und weitberühmten Statt Lüneburg, mei-  
 nen sonders Grosünstigen, Hochgeehrten Herren, und wolgeneigten, sehr  
 wehrten Patronen.  
 d

---

a *Gestrichen:* entsch b *Gestrichen:* zu c *Gestrichen:* leib (?) d *Von anderer Hand:* He Iohannes Rist Prediger zu Wedel dediciret E. E. Hochw. Raht alhie seine Newe Musicalische Catechismus Andachten. Offerirt vom hiesigen Cantore zu S. Iohannis, den 16 Nov. 1656.

*Rists Ehrengedicht (1651) in Andreas Hammerschmidts ‚ChorMusic‘<sup>1</sup>*

An  
Den übertrefflichen und in der edlen Singe=Kunst  
hoch erfahrenen  
Herrn Andreas Hammerschmied<sup>2</sup>/  
Bey der löblichen Stadt Zittau<sup>a</sup> weltberühm=  
ten Organisten,  
Als derselbe  
Den fünfften Theil  
Seiner hochverlangten geistlichen *musicalischen*  
Stücke hervor gab.

fol. B 1r

**N**Un Teutschland leg' hinweg dein langgeführtes Trauren/  
Der edle Friede kömt zu schmücken deine Mauren/  
Der Friede/ welchen Dir der Himmel hat beschert/  
Der Kunst und Wissenschaft zu fodern ietz begehrt.  
5 Die Zeit verändert sich: Der langen Kriege grausen/  
Der Pauken Mord=Gethön/ der grossen Stükke<sup>3</sup> brausen/  
Der Kämpffer Feld=Geschrey/ der Überwundenen Flucht/  
Der Länder wüstes Feld/ des Krieges wahre Frucht  
Verliert sich mehr und mehr/ man höret wiedrumb singen  
10 Ein heiligs Lob=Gedicht: Man läst aufs neu' erklingen  
Die süssen Orgelwerck und ander' Instrument'

a Zittau] *P* statt dessen: Sittau

1 Die Edition basiert auf dem Erstdruck: Andreas Hammerschmidt: *ChorMusic Mit V. und VI. Stimmen Auff MadrigalManier nebenst dem Basso Continuo. Fünffter Theil Musicalischer Andachten*. Leipzig 1653 [erste Stimme, hierin das Ehrengedicht] bzw. Freiberg 1652, fol. B 1r–2r. Erneut gedruckt wurde der Text in: Rist, *Neüer Teütscher Parnass*, S. 32–34. Varianten dieser Textfassung werden unter Verwendung des Siglums „P“ im textkritischen Apparat nachgewiesen. Wiedergabe des Erstdruckes (mit einer Reihe von Ungenauigkeiten) in Hammerschmidt, *Gesamtausgabe* 8, S. 367 f. 2 S. o. S. 7, Anm. 1. 3 Stükke] *Büchsen, Kanonen*. Vgl. Grimm, *DWb* 20, Sp. 208.

Im Gotteshauß also/ daß oft für Freuden brennt  
 Ein Hertz das himlisch ist. Da lasset man erschallen  
 Ein solches Lied/ daran GOTT selber hat gefallen/  
 Ein Lob= ein Freuden=Lied das Seel' und Muht bewegt/ 15  
 Ja schaffet daß man auch<sup>a</sup> sein Kreutz gedultig trägt. |  
*fol. B 1v* Aus vielen die wir zwar von solchen Künstlern<sup>b</sup> kennen/  
 Muß Herren Hammerschmied zum ersten mahl' ich nennen  
 Den hochbegabten Schmied/ der nicht ein hartes Stahl/  
 Nicht Kupffer/ Zien und Blei/ nicht Müntzen ohne Zahl. 20  
 Nicht Silber oder Gold mit einem eisern Hammer/  
 Der Welt zum besten schlägt: Nein der in Pallas<sup>1</sup> Kammer  
 Sich übet Nacht und Tag' und zwar mit solcher Lust/  
 Daß mir nechst Gottes Wort kein edler Schatz bewust.  
 O theurer Hammerschmied<sup>c</sup>/ du schmiedest<sup>d</sup> theure Sachen/ 25  
 Welch' oft mein traurig Hertz so frisch und feurig machen/  
 Daß wenn ich deine Stück' anhören mag/ alsdann  
 Der Seelen Traurigkeit gar leicht bezwingen<sup>e</sup> kan.  
 Wie klingt es doch so schön/ wenn eine Seele klaget  
 In deinen Liedern/ ja für grossen ängsten zaget 30  
 Und GOTT drauff reichen Trost spricht gnädigst in ihr Hertz/  
 So kehret sich ihr Leid/ so wendet sich ihr Schmerz.  
 Wer solte dich/ mein Freund/ umb solche Kunst nicht<sup>f</sup> lieben?  
 Du hast mir tausend mahl die Thränen ausgetrieben  
 Und wiederum tausendmahl durch Wort' und Weiß' erqvikt/ 35  
 So hab ich im Gesang auch<sup>g</sup> Gottes Gütt' erblickt.  
 Ich weiß ja/ was es sei/ hart angefochten werden/  
 Da mancher keinen Trost im Himmel noch auff Erden  
 Kan finden/ biß sich GOTT der treue Helffer zeigt  
 Und bald das Vater=Hertz zu seinen Kindern neigt. 40  
 Und dieses wehrter Freund/ hat deine Kunst gelehret  
 Ja lehrt uns noch also/ daß GOTT dadurch verehret  
 Und hochgepriesen werd' in dieser Unglücks=Bahn/  
 Heist das nicht Tausenden/ ein<sup>h</sup> Werck zuvor gethan?  
 O grosser Hammerschmied/ was mügen dich viel neiden 45

---

a schaffet daß man auch] *P statt dessen*: schaffen kan daß man    b solchen Künstlern] *P statt dessen*: solcher Kunst Ahrt    c Hammerschmied] *Emendiert aus*: Hammerschied    d schmiedest] *P statt dessen*: gibst auch    e Der Seelen Traurigkeit gar leicht bezwingen] *P statt dessen*: Mein ächzendes Gemüht' in Eil erfrischen    f nicht] *P statt dessen*: nit    g So hab ich im Gesang auch] *P statt dessen*: In deinen Liedern hab' Ich    h ein] *P statt dessen*: sein

---

1 Pallas] *Beiname der Athene, der griechischen Göttin der Künste und der Handwerke.*

Die Spötter/ welche doch mit härmen müssen leiden/ |  
 Daß man dein' edle Kunst durch güldne Bücher bringt  
 Viel höher/ als wo sonst das Heer der Sterne springt?  
 Laß neiden/ wer da wil: Die herrlichste Gemüther  
 50 Sind stets des Momus=Spiel<sup>1</sup>/ denn wenn er unsre Güter  
 Welch' über irdisch sind/ nicht füglich tadlen kan/  
 So greiff er die Person auff sein gut hündisch an.  
 O rechter Schaum der Welt! O Tadler ohne Sinnen!  
 Was meinet ihr doch wohl durch Mißgunst zu gewinnen?  
 55 Seht/ unser Hammerschmied/ der Orfeus<sup>2</sup> dieser Zeit  
 Wird leben euch zu Trotz nun und in<sup>a</sup> Ewigkeit.  
 Gantz Teutschland dancket dir/ mein Freund/ für deine Lieder  
 Die man zu GOTTes Ehr' ietzt singet hin und wieder/  
 Gib doch den fünfften Theil mein Hammerschmied herauß/  
 60 Daß sich auff's neu' erfreu' auch unser Gotteshauß.  
 Jmmittelst zweifle nicht/ ich werde seyn und bleiben  
 Dein hochverbundner Rist/ dein Lob wil ich beschreiben  
 So lang' ich Rüstig<sup>3</sup> bin/ biß wir/ wenn diß geschehn/  
 Jn Gottes Freuden=Reich' einander werden sehn.

fol. B 2r

65 Aus hertzlicher Liebe zu seinem hochgeehrten  
 Herrn Hammerschmied und dessen über=  
 trefflichen Kunst/ schrieb dieses zu Wedel  
 an der Elbe am 4. Tage des Christmo=  
 nats<sup>4</sup> im 1651. Jahre.<sup>b</sup>

70 Rist.

---

a nun und in] *P* statt *dessen*: / zur Lust der b ] Aus hertzlicher <...> 1651. Jahre.] *Fehlt P*

---

1 *Momos ist in der antik-griechischen Mythologie die personifizierte Tadelsucht. Momos tadelte sämtliche Götter und platzte vor Ärger, als er an Aphrodite nichts fand, an dem etwas hätte ausgesetzt werden können. Vgl. Der Kleine Pauly 3, Sp. 1404. 2 S. o. S. 51, Anm. 3. 3 S. o. S. 78, Anm. 9. 4 Christmonats] Dezembers. Vgl. Grimm, DWb 2, Sp. 626.*

*Rists Ehrengedicht im dritten Teil von Andreas Hammerschmidts ‚Fest= Buß= und Danckliedern‘ (1656/59)<sup>1</sup>*

fol. A 3r

Über  
Des Fürtrefflichen/ Weitberühmten/ und/ üm die  
Kirche GOTTes Hochverdienten  
Herrn Andreas Hammerschmieden<sup>2</sup>/  
Hochgepriesenen Musici und Organisten/  
Neüe/ sehr Künst= und lieblich gesetzte/  
Geistliche Lieder/  
Lob= und Ehren=Gesang.

1.

**E**S mus doch alles Thun der Welt  
Noch endlich gar verschwinden/  
Auch so/ daß weder Guht noch Geld/  
Noch Wollust mehr zu finden/  
Die Himmel müssen selbst vergehn<sup>3</sup>/  
Ein einzigs Ding nur/ sol bestehn/  
Kein Grim kann das vertreiben/  
Die MUSJCA wird bleiben<sup>4</sup>.

5

2.

Die MUSJCA/ der theürste Schatz/  
Der oft durch GOTTes Gühte/  
Wen Traurigkeit tritt auf den Platz/  
Uns stärket daß Gemühte/  
Verjaget selbst den schwartzen Geist<sup>5</sup>/  
Der vielmahls uns verzweiflen heist/

10

1 *Andreas Hammerschmidt: Dritter Theil. Fest= Buß= und Dancklieder mit 5. und 10. Stimmen. Dritte Stimme. Dresden 1659 [hierin das Ehrengedicht] bzw. FEST= BUS= und Danck=Lieder/ Mit 5. Vocal Stimmen/ und 5. Instr. Nach beliebung/ Nabenst dem Basso Continuo. Zittau 1658. 2 S. o. S. 7, Anm. 1. 3 Vgl. Mt 24,35 4 S. u. S. 460, Anm. 1. 5 Vgl. 1Sam 16,15–23*

15                   Vertreibt Angst und Schmerzen  
                       Aus den bedrängten Herten. |

## 3.

*fol. A 3v*

Die MUSJCA wird weit und breit  
           Gehrt/ gelobt/ geliebet/  
 So gahr daselbst/ (trotz sei dem Neid!)  
 20       Aufs prächtigst' ausgeübet/  
       Wo der berufne Tartar wohnt/  
       Der keiner Reich' ins Osten schont  
           Dem' auch beim Kampf und Waffen  
           Ein Lied mus Freude schaffen.

## 4.

25       Die MUSJCA hat solche Stärk'  
           In ihrem Klang' und Saiten/  
       Das Sie zu Zeiten Wunderwerk'  
           Uns Menschen kan bereiten:  
       Die Feigen macht Sie kek und frisch/  
 30       Die Faulen wach/ die Krummen risch<sup>1</sup>/  
           Die Schlechte klug von Sinnen/  
           Die Matten/ viel beginnen.

## 5.

Die MUSJCA wird ewiglich  
           Alsdn getrieben werden/  
 35       Wen nun im Feür verlohren sich  
           Der Himmel samt der Erden<sup>2</sup>/  
       Den wird der schönsten Engel Schaar  
       Samt GOTTes Kindern offenbahr  
           Mit wunder=süssen Weisen  
 40       Den Herscher ewig preisen. |

## 6.

*fol. A 4r*

Der Vorschmak solcher Süssigkeit  
           Wird uns in diesem Leben/  
       Wo man noch immer schwebt im Streit<sup>3</sup>  
           Durch derer Fleis gegeben/  
 45       Die GOTTes theüre Lib' und Gunst  
       Beseligt hat mit solcher Kunst/

---

1 risch] *beweglich*. Vgl. *Grimm, DWb 14, Sp. 1041*. 2 Vgl. *2Petr 3,7.10* 3 *Hi 7,1*



Daß Sie ja Lieder schreiben/  
Welch' unvergänglich bleiben.

## 7.

Herr Hammerschmied/ der MusenHeld/  
Der SingerFürst und Sonne/ 50  
Hat abermahl uns dargestelt  
Zur Seelen Lust und Wonne  
Diß Werk/ das unvergleichlich ist/  
Womit ein hochgeplagter Christ/  
Den Trübsahl<sup>1</sup> wil erstikken/ 55  
Kan Muht und Bluht erquikken.

## 8.

Herr Hammerschmied/ Eür' Arbeit hat  
Schon längst davon getragen/  
Den höchsten Preiß/ wie das die That  
Mit Wahrheit selbst wird sagen: 60  
Man sehe doch nur klüglich an/  
Was eure Kunst im Singen kan/  
Sie weis das Fleisch zu zähmen/  
Das Hertzleid zu benehmen. |

*fol. A 4v*

## 9.

Für alles schafft Eür LobGesang 65  
Von JESUS Lib' und Gnade/  
Das uns der Seelen Untergang  
Jn Ewigkeit nicht schade/  
Nur JESUS/ JESUS bringt das Heil/  
Nur JESUS/ JESUS bleibt mein Theil/ 70  
Von JESU last uns singen/  
Ja bloß zu JESU dringen.

## 10.

Stimmt freüdig an Herr Hammerschmied/  
Jch sing' an Holsteins Flüssen/  
Jhr setzt und spielt/ Jch dicht ein Lied/ 75  
Als unsre Teutsche wissen/  
Und sol ich den in dieser Welt  
Nicht schauen Dich/ Du SingerHeld/

<sup>1</sup> Den Trübsahl] Zu ‚Trübsal‘ als Maskulinum vgl. Grimm, DWb 22, Sp. 1209.

80 Wil ich doch/ wen wir stehen  
Für JESU selbst/ Dich sehen/

Aus hertzlicher Liebe gegen seinen  
Hochwehrten Freund/ den Fürtreflichen  
Herrn Hammerschmied/ und dessen un-  
vergleichliche Kunst/ gesetzet und über-  
85 sendet Von  
Johann Rist/  
Königlichen Prediger zu Wedel an der Elbe/  
Römischer/ Keiserlicher Majestät Hoff-  
und PfalzGrafen/ auch von dero  
90 Kaiserlichen Hofe aus Edel=gekröhten  
Poeten.

*Rists Lobgedicht auf Michael Jacobi (1648)*<sup>1</sup>*fol. A 1r*

Lob=Gedicht.  
 An den  
 Ehrenvesten/ Großachtbaren und  
 Wohlgelahrten  
 Herren Michael Jacobi<sup>2</sup> /  
 Als derselbe von der Hochlöblichen Statt Kiel  
 in Holstein zu ihrem Cantore war<sup>a</sup> erwehlet  
 vnd angenommen.  
 Zu Bestättigung getreuer Freundschaftt  
 Rüstig und wolmeinentlich auffgesetzt  
 und übersendet  
 von  
 Johan Risten.  
 Hamburg/  
 Gedruckt bey Heinrich Wärnerns Seel. Wittib/ 1648.<sup>b</sup> |

*fol. A 1v vacat**fol. A 2r*Lob=Gedicht.<sup>c</sup>

**W**Ar Holstein denn der Zweck/ nach welchem du<sup>d</sup> gezielet  
 Michael wehrter Freund/ der Jhr Mit mir gespielet  
 So manches Freüden=Lied? War Kiel zu letzt der Ort/  
 Jn welchem Eüre Stimm' erschallen soll hinfort?  
 Diß komt vom Himmel her/ der selber Euch gezieret

5

<sup>a</sup> war] *P* statt *dessen*: ward   <sup>b</sup> Zu Bestättigung getreuer <...> 1648.] *Fehlt P*   <sup>c</sup> Lob=Gedicht.] *Fehlt P*   <sup>d</sup> du] *P* statt *dessen*: Jhr

<sup>1</sup> Die Edition basiert auf dem Erstdruck, fol. A 2r–4v. Erneut gedruckt wurde der Text in: Rist, *Neüer Teütscher Parnass*, S. 95–99. Varianten dieser Textfassung werden unter Verwendung des Siglums „P“ im textkritischen Apparat nachgewiesen.   <sup>2</sup> S. o. S. 24, *Anm.* 4.

Mit schönen Gaben/ und gantz wunderlich geführet  
 An den berühmten Belth/ Geht/ folget Gottes Raht/  
 Der Euch an dieses Amt zum Kiel verordnet hat.  
 Was könt' Euch besser seyn/ als der Gestalt geniessen  
 10 Der Ruh' und Sicherheit/ die Wanderschafft beschliessen/  
 Erwehlen eine Stell'/ in welcher man zugleich  
 Den Menschen dienen kan/ und mehren Gottes Reich?  
 Zwahr rühmlich ist es Euch von Leuten sein gebohren/  
 Die Gottesfurcht und Kunst vor<sup>a</sup> alles ausserkohren/  
 15 Denn billig hält man wehrt ein ehrliches Geblüht/  
 Ein löbliches Geschlecht und redliches Gemüht.  
 Auch weiter schmücket Euch/ daß Jhr nicht bliebet stehen  
 An Eurer Mutter Heerd'/ Jhr hattet Lust zu sehen  
 Europens besten Theil/ Jhr wüetet/ daß ein Man  
 20 Der vngewandert ist<sup>1</sup>/ sehr weinig nützen kann. |  
 Jhr gabet gute Nacht den grünen Märcker Auen<sup>2</sup>/  
 Jhr zoget munter auß/<sup>b</sup> das Teutsche Reich zu schauen/  
 Die Kälte that Euch nichts: Schnee/ Regen/ Hagel/ Wind  
 Vertruget Jhr sehr offt/ Jhr liasset Euch geschwind  
 25 Die Oder/ Elbe/ Rhein und Donau übersetzen/  
 Jhr sahet manche Statt/ doch kont' Euch nicht ergetzen  
 Das Teutsche Reich allein<sup>3</sup>; Nein was der Welsche macht'  
 In seinem Land'/ und was Venedig trieb für Pracht/  
 Was Meiland/ Padua/ Bolonien geschmückket/  
 30 Das alles sahet Jhr mein Freund/ gleich halb entzückket/  
 Mit sonderbahrem<sup>c</sup> Nutz/ und/ das auch rühmens wehrt/  
 Jhr zoget da zu Krieg/ und setztet<sup>d</sup> Euch zu Pferd'  
 Als die Venediger mit Macht beschützen wolten/  
 Der Welschen Freyheit/ die sie Knechtisch liefern solten  
 35 Dem frechen Stuhl zu Rom<sup>4</sup>/ da gabt Jhr gute Nacht

fol. A 2v

a vor] *P* statt dessen: für    b auß/] *Gemäß P* emendiert aus: auff    c Mit sonderbahrem] *P* statt dessen: Ja mit sehr grossem    d setztet] *P* statt dessen: setzet (*Erratum*)

1 vngewandert ist] *keine peregrinatio academica hinter sich hat und daher nicht bewandert, d.h. unerfahren ist. Vgl. Grimm, DWb 24, Sp. 908.*    2 Jacobi war 1618 in Sanne in der Altmark geboren worden. S. o. S. 24, Anm. 4.    3 Burmeister erwähnt in seiner Trauerschrift auf Jacobi dessen Reisen nach Frankreich, Italien und in die Niederlande (fol. A 3r). S. o. S. 24, Anm. 4.    4 Im August 1642 begann ein militärischer Konflikt zwischen der Republik Venedig und Papst Urban VIII., der bestrebt war, das Einflußgebiet des Kirchenstaates zu erweitern, und daher im Oktober 1641 dem Herzog Odoardo von Farnese-Parma das Herzogtum Castro, ein Kirchenlehen, entzog und sich anschickte, auch das Herzogtum Parma an sich zu reißen. Venedig stellte sich militärisch auf die Seite Herzog Odoardos. Daß die papalen Machtansprüche nicht in Erfüllung gingen, war

Der Feder eine Zeit/ und zoget auff die Wacht.  
 So muß man böß und guth<sup>a</sup> auff Erden lernen kennen/  
 So muß man mit Gefahr der Tugend Pfad durchrennen/  
 So muß ein frischer Muht gebrauchen sich der Zeit/  
 Denn heist es: Seht er<sup>b</sup> ist zum Schimpff vnd Ernst bereit. 40  
 Noch war es nicht genug: Jhr seyd in Franckreich gangen<sup>1</sup>/  
 Das rechte Sitten=Land/ zu stillen das Verlangen/  
 Das Eure Seele trieb/ zu lernen was die Welt  
 (Den Mißbrauch schließ' ich auß) teür/ hoch und trefflich hält. |  
*fol. A 3r* Da sahet Jhr Paris den Außzug<sup>2</sup> dieser Erden/ 45  
 Wo Teütsche Kavallier Frantzosen können werden/  
 Da sahet Jhr wie man auß Klugen Narren macht/  
 Nimbt Gelt und schicket Sie mit einer newen Tracht  
 Auff Teutschland wiedrumb hin: Da habet Jhr ergriffen  
 Wie manchem der Verstand wird wunderlich geschliffen/ 50  
 Durch List und Triegerei; was übrig/ laß' ich gehn<sup>c</sup>  
 Und schließ'/ Jhr habt die Welt in Franckreich recht gesehn.  
 Ein mehrers könt' ich noch/ mein Freund/ von Eurem Reisen  
 Nach Norden/ wenn ich wolt'/ in dieser Schrifft erweisen/  
 Wie nemlich Dennemarck/ das Segen=reiche Land/ 55  
 Und Schweden noch darzu von Euch ist durchgerant<sup>3</sup>.  
 Die Hauptstatt war Euch kund/ man frage Kopenhagen<sup>d</sup>  
 Wo Friderich der Dritt<sup>4</sup> itz wird den Scepter tragen/  
 Der grosser<sup>e</sup> Friederich/ das schöne Nörden Licht<sup>f</sup>/  
 Das durch die Finsternuß' in grosser Klarheit bricht 60  
 Und überscheint die Welt. Was soll ich weiter schreiben?  
 Stockholm das ließ Euch nicht in seinen Klippen bleiben/

a böß und guth] *P statt dessen*: Alles schier    b Seht er] *P statt dessen*: Diser    c gehn] *P statt dessen*: stehn    d Kopenhagen] *Gemäß P emendiert aus*: Kopenpagen    e grosser] *P statt dessen*: grosse    f NördenLicht] *P statt dessen*: NorderLicht

*freilich weniger der venezianischen Kriegsführung als dem politischen Druck Frankreichs geschuldet. Gleichwohl wurde der im Mai 1644 geschlossene Friede in Venedig als militärischer und politischer Erfolg gefeiert. Vgl. Kretschmayr, S. 302 f. Wenn Rists Darlegung zutrifft, hat Jacobi als Kavallerist an dem besagten Feldzug gegen Rom teilgenommen.*

1 Außer dem Aufenthalt in Paris war Jacobi ab 1641 auch als Student in Straßburg immatrikuliert, nach Burmeisters Angabe (*fol. A 3r*) für fast zwei Jahre. S. o. S. 24, Anm. 4.    2 den Außzug] das Beste. Vgl. Grimm, *DWb* 1, Sp. 1042.    3 Burmeister erwähnt in seiner Trauerschrift einen dreijährigen Aufenthalt in Stockholm (*fol. A 3r*). S. o. S. 24, Anm. 4.    4 Friedrich III. (1609–1670), 1634–1648 als Friedrich II. Erzbischof von Bremen, seit 1648 König von Dänemark. Er setzte 1665 in Dänemark den Absolutismus durch. Vgl. Kellenbenz.

Ihr ließet Schweden stehn/ und als ihr manches Land  
 Gereiset durch und durch/ habt Ihr den Elbestrand  
 65 Betreten auff das neu: Als ihr nun seid gekommen  
 Zu Mir/ O wehrter Freund/ da hat Euch auffgenommen  
 Die Haseldörffer Marsch/ wo der von Alefeld<sup>1</sup>/  
 Von Witz vnd Tapfferkeit ein nicht gemeiner Held/  
 Beherschet seine Leut'/ hieselbst seid Ihr geblieben  
 70 Bei meinem alten Freund<sup>2</sup>/ und Eure Zeit vertrieben |  
 So löblich/ daß man Euch gehalten lieb und wehrt/  
 Ja mancher kluger Geist zu kennen Euch begehrt.  
 Ich schlechter hab' Euch stets gantz inniglich geliebet/  
 Wir haben vnser Kunst in Leid vnd Lust verübet/  
 75 Ihr ließet manches Lied erschallen/ daß von mir  
 Gesetzt war allein<sup>3</sup>/ nach Teutscher Ahrt und Zier.  
 Wir könten<sup>b</sup> Welschland selbst mit vnsern Liedern pochen/  
 Uns ward ein teurer<sup>c</sup> Ruhm von Fürsten zugesprochen/  
 Trotz sey dem bleichen Neid! wo mein Michael war/  
 80 Da sahe man in eil der edlen Singer Schaar  
 Versamlet nach der Kunst die Saiten zu berühren/  
 Bald in dem Gotteshauß ein Singekohr zuführen/  
 Wen Laut' und Orgel klang/ so daß sich trauren legt/  
 Und ein versuchter Christ' hertzinnig ward bewegt.  
 85 Da war kein Instrument/ daß ihr nicht angegriffen/  
 Bald habet Ihr gegeigt/ bald drauff ein Stück gepfiffen<sup>3</sup>/  
 Bald nahmet Ihr die Laut; Euch war kein Ding zu schwer/  
 Oftt sungen wir zugleich ein frölichs Lied daher.  
 Diß ist nun alles hin: Ihr meine Lieder schweiget/  
 90 Mein Singen hat ein End'/ itz hab' ich außgegeiget/  
 Still du mein Lauten klang/ still alles Seitenspiel/  
 Es rege sich kein Mund/ nur trauren ist mein Ziel.  
 Michael wird vns nicht mit Singen mehr verehren/  
 Sein edle Fillis<sup>4</sup> wird ihn nicht wie vormahls hören/  
 95 Ihr wird kein süßes Lied von ihm mehr vorgebracht/  
 Daß Dafnis etwan<sup>d</sup> hatt' auß Lust zur Kunst gemacht. |

fol. A 3v

a allein] *P* statt *dessen*: für Euch    b könten] *P* statt *dessen*: können    c Uns ward ein teurer]  
*P* statt *dessen*: Deß wird uns mancher    d Dafnis etwan] *P* statt *dessen*: etwan Dafnis

1 Detlev von Ahlefeldt (1617–1686), dänischer Offizier, Diplomat und Schriftsteller. S. o. S. 24,  
 Anm. 4.    2 Philipp Hagedorn, der 1646 bis 1649 das Gut verwaltete. S. u. S. 539.    3 gepfiffen]  
 auf der Flöte (Pfeife) gespielt. Vgl. Grimm, *DWb* 13, Sp. 1645.    4 Fillis] *Phyllis* ist in der buko-  
 lischen Dichtung einer der am häufigsten verwendeten Namen für Schäferinnen.

fol. A 4r Er fährt nun dahin/ das wehrte Kiel zu zieren/  
 Daselbst wird<sup>a</sup> Er den Kohr mit solchem Ernst regieren/  
 Daß Gottes Lob erschall' und manches frommes Hertz  
 Durch ein recht himlisch Lied versüsse seinen Schmerz  
 Der sonst das Leben frist. Da wird Er Leute finden/  
 In welchen Er das Hertz kan durch die Kunst entzünden<sup>b</sup>/  
 Daß sie Jhm günstig sind und sprechen ins gemein/  
 Fürwahr Herr Michael sol vnser Assaph<sup>1</sup> sein.  
 Der Hochgelahrter Mann/ Herr Bekker<sup>2</sup> wird ihn lieben/  
 Und in der Singekunst sich ungezweifelt üben  
 Wie vormahls Er gethan/ ja mancher lieber Mann  
 Wird sich mit Treu und Gunst des Cantors nehmen an.<sup>c</sup>  
 Herr Kohlblatt<sup>3</sup>/ Lengerk<sup>4</sup> und mein Werdeman<sup>5</sup> daneben

a wird] *P* statt dessen: würd (*Erratum*) b entzünden] *P* statt dessen: enzünden (*Erratum*) c Der Hochgelahrter Mann <...> nehmen an.] *Fehlt P*

1 Assaph] *Asaph* war ein levitischer Sänger am Heiligtum König Davids (vgl. 1 Chr 15,17.19). Ihm werden Die Psalmen 50 und 73–83 zugeschrieben. 2 Christoph Basilius Becker bzw. Pistorius (?–?), stammte aus Ilmenau, 1632 Konrektor in Husum, 1634 Pastor in Tellingstedt (Dithmarschen), seit spätestens 1639 poeta laureatus (Flood 1, S. 149), 1640–1649 Hauptpastor an St. Nicolai in Kiel. Becker floh infolge eines Ehebruchs aus Kiel und wirkte seit 1650 als Schulrektor im Kloster Berge bei Magdeburg, verließ aber auch dieses Amt aus unbekanntem Gründen. Becker soll von dem Bruder der Frau, mit der er Ehebruch begangen hatte, umgebracht worden sein. Konkurrierender Überlieferung zufolge (vgl. Prahl) soll er eine Anstellung als Hofprediger des Grafen von Hohenlohe gefunden haben und hernach eine lebenslange Freiheitsstrafe verbüßt haben. Zedler, Supplement 3 (1752), Sp. 406. Fehse, S. 736–740. DBA I, 70, 288 f.; 961, 153. Hansen, S. 65 f., Anm. 2. Prahl, S. 45. 47. Rist hatte von Beckers Verfehlungen zur Zeit der Abfassung des vorliegenden Gedichtes offenbar noch keine Kenntnis, wohl aber, als er es für den Wiederabdruck im ‚Neuen Teütschen Parnass‘ (1652) vorbereitete und die Becker betreffenden Strophen kurzerhand strich (vgl. Anm. c). 3 Joachim Kohlblatt (1597–1675), seit 1616 Studium der Rechtswissenschaften in Rostock, seit 1618 in Greifswald, später in Gießen, Königsberg und Danzig. Sodann stand Kohlblatt in schleswig-holsteinischen Diensten, zunächst in denen des Generalkriegskommissars Cay von Ahlefeldt. Von 1641 bis 1661 wirkte Kohlblatt als fürstlicher Amtschreiber in Trittau und lebte sodann bis zu seinem Tod in seiner Vaterstadt Kiel. Vgl. Jessen, S. 39–54 sowie Rist, Neüer Teütscher Parnass, S. 156 sowie fol. Qq 8v. Es könnte auch dessen Sohn, der Landgerichtsnotar Marcus Kohlblatt (gest. 1669) gemeint sein, für dessen Tochter Jacobi eine Hochzeitsmusik komponierte (Hochzeitliches Schertz=Gedicht, 1654). 4 Johannes von Lengerke (1605–1681), seit 1625 Studium der Rechtswissenschaften in Rostock, 1629 Aufenthalt in Lübeck, 1630 Fortsetzung des Studiums in Wittenberg und (wegen hier grassierender Pest) 1631 Wechsel nach Leipzig. 1632 Studienaufenthalt in Greifswald und Rostock, im selben Jahr Beginn praktisch-juristischer Tätigkeit in Hamburg, 1636 Landgerichtsadvokat in Kiel, Ablegung des Bürgereids 1637 (Grönhoff, S. 74), seit 1648 Kieler Ratsherr, seit 1664 Bürgermeister. Vgl. Giese, S. 84–90. Jacobi widmete ihm und anderen Repräsentanten der Stadt Kiel zum Neujahr 1650 sein in Hamburg gedrucktes ‚Neues Gedenkk=Ringlein‘ (RISM JJ 204a). 5 Johannes Werdemann (gest. 1663) war seit 1649 Kieler Ratsherr. Grönhoff, S. 378. Jacobi widmete ihm und anderen Repräsentanten der Stadt Kiel zum Neujahr 1650 sein in Hamburg gedrucktes ‚Neues Gedenkk=Ringlein‘ (RISM JJ 204a).

- 110 Die werden ihre Huld' Jhm unverzüglich geben  
 Samt andren/ welch' ich zwar auff dieses mahl nicht nenn'  
 Jn dem' Jch Sie vielleicht gleich nicht wie jenne kenn'/  
 Jmmittelst wünsch' ich Euch/ O Freund/ des Himmels Segen/  
 Gott sey und<sup>a</sup> bleib Eür Schutz/ Er führ euch auf den wegen  
 115 Welch' Jhm gefällig sind/ Er wend' ab alles Leid/  
 Und gebe daß Jhr Reich/ gesund und selig seid.  
 Eins wehrter Michael/ eins hett' ich schier vergessen/  
 Wenn wird Eur treües Hertz durch Lieb also besessen/  
 Daß Jhr nach dem so lang' hieselbst gebrauchten Spiel  
 120 Und singen dermahleinst selbander<sup>1</sup> seid im Kiehl?  
 Gott weiß die rechte Zeit/ da werdet Jhr mich bitten/  
 Zur Hochzeit<sup>2</sup>/ und was gilts/ Jch komm' in schnellen schritten/  
 Jmmittelst lebet wol/ versichert Euch daß Rist  
 Verbleiben wird eur Freund/ der Er gewesen ist. |

- 125 *P*Raesens praesenti qui se profitetur Amicum  
 Nec tamen absenti praestat amore fidem;  
 Quod praesens calamo praesenti scripsit, id absens  
 Re SACRAMENTUM delet AMICITIAE.

fol. A 4v

J. R.<sup>b</sup>

---

a und] *P* statt dessen: / Gott b *P*Raesens <...> J. R.] Fehlt *P*

---

1 selbander] zu zweit. Vgl. Grimm, DWb 16, Sp. 423 f. 2 Zur Hochzeit Jacobis vgl. Rists Gelegenheitsgedicht u. S. 456–461.



*Rists Hochzeitsgedicht für Michael Jacobi (1650)*<sup>1</sup>

S. 696

Hochzeitliches EhrenLied/  
 Dem Ehrenvesten/ und in der edlen Singe=  
 Kunst Hocherfahrnen Herren/  
 Herren Michael Jakobi<sup>2</sup>/  
 Bei der löblichen Stadt Kiel in Hol=  
 stein/ wolbestaltem *Cantori*, Als Jhme  
 Ehelich anvertrauet ward  
 Die WolEhrenreiche und Vieltugend=  
 begabte Jungfrau/  
 J. Katharina Holsten<sup>3</sup>/  
 H. Frantz Holsten<sup>4</sup>/  
 Weiland fürnehmen Kauff= und Han=  
 delsmans im Kiel Eheleibliche  
 Tochter/  
 Zu Bezeugung hertzgründlicher Gewogenheit  
 und ungefärbter Freundschaft/  
 Aufgesetzt und zu Anfange des Herbst=  
 monats<sup>5</sup> übersendet.

---

<sup>1</sup> Rist, *Neüer Teütscher Parnass*, S. 696–700. Der Erstdruck konnte bislang nicht ermittelt werden. Die Hochzeit fand am 16. September 1650 statt. Vgl. u. S. 540. <sup>2</sup> S. o. S. 24, Anm. 4. <sup>3</sup> Katharina Holsten war noch am Leben, als ihr Ehemann am 19.10.1663 verstarb. Das Ehepaar hatte acht Kinder: vier Töchter und vier Söhne, von denen einer im Jahre 1663 bereits gestorben war. Vgl. *Burmeister*, fol. A 3v. Nähere biographische Angaben ließen sich bislang nicht ermitteln. <sup>4</sup> Zu Franz Holsten konnten biographische Daten bislang nicht ermittelt werden. <sup>5</sup> Herbstmonats] Septembers. Vgl. Grimm, *DWb* 10, Sp. 1071.

## 1.

**H**At den nun Eür langes Reisen  
 Wehrter Freund erreicht sein Ziel<sup>1</sup>?  
 Müsset Jhr zuletzt noch preisen  
 Unser Holstein und sein Kiel?  
 5 Kontet Jhr das Welschland hassen  
 Samt den Wasserreichen Gassen  
 Da Venedig so mit prangt?  
 Mustet Jhr den Belth besehen/  
 10 Daß Eüch das nicht mücht entgehen/  
 Da so lang' Eüch nach verlangt? |

## 2.

S. 697

Ja mein Liebster/ ja mein Leben/  
 Treflich wol habt Jhr gethan/  
 Daß Jhr ohne Widerstreben  
 15 Habt erkohren diese Bahn/  
 Welch' Eüch zu der Nimfen<sup>2</sup> führet/  
 Derer Schönheit hat berührt  
 Eüren Sinn/ der nicht nur Geld/  
 Nicht nur die Gestalt und Jugend/  
 20 Sondern Höffligkeit und Tugend  
 Über allen Reichthum hält.

## 3.

Holstein hat Eüch gern empfangen/  
 Holstein nimt Eüch willig an/  
 Holstein stilltet' Eür Verlangen/  
 25 Holstein machet Eüch zum Mann'/  
 Holstein wird in LiebesSachen  
 Manche süsse Lust Eüch machen/  
 Holstein wird nun früh und spaht  
 Mit Eüch schlaffen/ mit Eüch tischen/  
 Mit Eüch spielen/ mit Eüch fischen/  
 30 Oftt auch heimlich halten Raht.

1 Jacobi war nach Reisen durch Schweden, Dänemark, Italien, Frankreich und die Niederlande seit 1648 Kantor in Kiel. S. o. S. 24, Anm. 4. 2 Nimfen] Nymphen sind der antik-griechischen Mythologie zufolge wohltätige und anmutige Geistwesen. Vgl. Der Kleine Pauly 4, Sp. 207–215. Hier in metonymischer Verwendung für Jacobis Braut Katharina Holsten.

## 4.

Billig habt Jhr diß erworben  
 Wehrter Freund durch Eüre Kunst/  
 Schwehrlich wird ein Mann verderben/  
 Der sich in der Musen Gunst  
 Durch der Instrumente Klingen 35  
 Und daß Gott geliebte Singen  
 Selber recht zu setzen weiß/  
 Eüre Kunst muß oben schweben/  
 Edle Kunst die nach dem Leben  
 Noch ertheilet Ehr' und Preiß! 40

## 5.

S. 698

Singen/ klingen/ lieblich spielen  
 Komt vom hohen Himmel her/ |  
 Schönste Lust/ der Jch für vielen/  
 Zu geniessen offft begehrt  
 Es ist ja von GOTT befohlen/ 45  
 Daß ein jeder unverhohlen  
 Jhn mit Liedern preisen sol<sup>1</sup>/  
 Diesem Herren muß für allen  
 Mancher Lobgesang erschallen/  
 Daß gefällt dem Himmel wol. 50

## 6.

Singen doch die schlechte<sup>2</sup> Hirten  
 Wen Sie bei den Heerden gehn/  
 Wen Sie schön geziert mit Mirten  
 Freüdig in den Auen stehn/  
 Können doch die Schäfferinnen 55  
 Durch Jhr Singen unsre Sinnen  
 So bewegen/ daß man spricht:  
 O Jhr Honigsüsse Lieder/  
 Bringt Jhr uns vom Tode wieder/  
 Lebt man oder lebt man nicht? 60

## 7.

Höret nur die Feldtrompetten/  
 Höret nur den TrummelKlang/

1 Vgl. Ps 30,5; Eph 5,19; Kol 3,16 2 schlechte] *schlichten, einfachen*. Vgl. Grimm, DWb 15, Sp. 519.

65 Achtet man auch der Mußquetten/  
 Klagt man auch den TodesGang?  
 Nein das frische Lermen blasen  
 Und das helle Paukken rasen  
 Schaffet/ daß man tapfer geht  
 An den Feind/ daselbst sein Leben  
 70 Jn der Schlacht nicht auffzugeben/  
 Biß man halb im Bluhte steht.

## 8.

Aber weg mit diesem Klingen/  
 Weg mit allem Krieg' und Streit/  
 Mir gefält ein solches Singen  
 Daß vom Trauren uns befreit/ |  
 75 Herr Michael/ deine Sachen  
 Können uns recht frölich machen/  
 Lang' hervor dein Jnstrument/  
 Spiel' itz deiner Anvertrauten  
 Schöne Stüklein auff der Lauten  
 80 O du redlicher Student!

S. 699

## 9.

Laß uns doch dein Pfeifflein<sup>1</sup> hören/  
 Lange dein Pandor<sup>2</sup> herfür/  
 Schlag' ein neües Stük zu Ehren  
 Aller Schäfferinnen Zier/  
 85 Deiner/ mein' Jch/ deiner Schönen/  
 Laß die Singer auch mit Töhnen/  
 Streiche du den Baß dazu/  
 Dafnis<sup>3</sup> wil dir Lieder setzen/  
 Deine Kunst sol Jhn ergetzen/  
 90 Kunst ist seine Lust und Ruh'.

## 10.

Ewig müssen die sich schämen/  
 Der der edlen SingeKunst  
 Jhr gebührlchs Lob zu nehmen  
 Sich bemühen/ Ach ümsonst!

---

1 Pfeifflein] Flöte. Vgl. Grimm, DWb 13, Sp. 1641 f. 2 Pandora, ein zunächst vor allem in England gebräuchliches Zupfinstrument. Vgl. Päßgen u.a., Sp. 964 f. 3 Dafnis] Rists Gesellschaftsname im Nürnberger Pegnesischen Blumenorden. Vgl. Herdegen, S. 260.

Musica die wird wol bleiben<sup>1</sup>/ 95  
 Musica sol noch vertreiben  
 Alle Spötter/ trotz dem Neid!  
 Ja wer diese Kunst verachtet  
 Und Jhr Volk zu schmähen trachtet/  
 Den verzehre Schmertz und Leid! 100

## 11.

Mein Michael/ Preiß der Singer/  
 Hocherfahrner Musikant/  
 Mein und vieler Hertzen Zwinger/  
 Halt' es doch vor NarrenTand/  
 Wen die Mißgunst dich wil plagen/ 105  
 Andre werden besser sagen |  
 Was du für ein Meister bist/  
 Grosse Leüte die dich kennen/  
 Pflegen dich samt Mir zu nennen  
 Kunstreich/ tapffer/ ohne List. 110

S. 700

## 12.

Nun/ der Himmel hat belohnet/  
 Solche Kunst und Redligkeit/  
 Deine/ die nun bei dir wohnt  
 Jhres gantzen LebensZeit/  
 Wird dir alles Leid versüssen/ 115  
 Ja dir oft mit schnellen Füßen  
 Lächlend gleich entgegen gehn/  
 Manchen Kuß wird Sie dir geben/  
 O du süßes Cantor leben  
 Solte man nach Dir nicht stehn<sup>2</sup>? 120

## 13.

Spiele den mit deiner Schönen  
 Liebster Freund/ und sei bedacht  
 Was Michael mit drei Söhnen  
 Künfftig noch für Stükke macht/  
 Hertzet Eüch Jhr süsse Hertzen/ 125

<sup>1</sup> Die *ars musica* gilt frühneuzeitlicher Auffassung zufolge als die (gemeinsam mit der hebräischen *ars poetica*) einzige Kunstform, die nach dem Jüngsten Tag ewig bleiben wird. Vgl. Steiger, *Orgelprospekt* (2015), S. 51–53. <sup>2</sup> nach Dir nicht stehn] nach dir nicht verlangen. Vgl. Grimm, *DWb* 17, Sp. 1408.

---

Schertzet lieblich ohne Schertzen/  
Und was beiden nöhtig ist/  
Glük/ Gesundheit/ langes Leben  
Kinder/ Ehr' und Guht daneben  
Wünschet Eüch Eür Diener Rist.

*Rists Glückwünschgedicht für Michael Jacobi (1651)*<sup>1</sup>

S. 275

Glückwünschendes EhrenLied  
 Dem WolEhrenvesten/ Vielachtbahren/  
 Wolgelahrten und Kunsterfahrnen  
 Herren/  
**Herren Michael Jakobi/**  
 Seinem an Sohnes Statt Treügeliebten  
 Freunde/  
 Alß derselbe von einem Edlen und Hoch=  
 weisen Raht der weitberühmtten Statt Lüneburg  
 auß Holstein zum Kantore/ Führer und Regirer Ihrer  
 wolbestalten Musik/ für vielen anderen ward  
 beruffen/ erwehlet und ange=  
 nommen/  
 Welches geschehen im 1651. Jahre. |

S. 276

1.

**H**ertzgeliebtes Vatterland/  
 Sage Mir/ wie kanst du lassen  
 Deinen Singer<sup>2</sup> von der Hand/  
 Der so freüdig pflag zu fassen  
 Seine Laut<sup>3</sup> und Saitenspiel/  
 Wen es Dir und Jhm gefiel  
 Nach der Kunst die besten Sachen  
 Alß Amphion<sup>3</sup> aufzumachen?

5

<sup>1</sup> Rist, *Neüer Teütscher Parnass*, S. 275–279. Der Erstdruck konnte bislang nicht ermittelt werden.

<sup>2</sup> Jacobi war seit 1648 Kantor in Kiel. S. o. S. 24, Anm. 4.    <sup>3</sup> S. o. S. 51, Anm. 4.

## 2.

10           Schönes Holstein bist du nicht  
               Würdig/ diesen Mann zu nähren/  
 Dem ja keine Kunst gebricht/  
               Welches Lust ist und begehren  
 Gott zu loben Tag und Nacht/  
 15           Ja der emsig ist bedacht.  
               Deinen Ruhm sehr hoch zuschwingen  
               Und mit Freüden zu besingen.

## 3.

20           Wehrtes Holstein/ sag' es Mir/  
               Wie sich dises hat gefüget/  
 Daß ein Künstler geht von Dir  
               Der dich sonst so wol vergnüget?  
 Hat dein Kiel nicht disen Man  
 Schier erhoben Wolken an?  
               Hat daß Land Jhn nicht für diesen  
               Und zwahr billig/ hoch gepriesen?

## 4.

25           Freilich wird Michaels Ruhm  
               Cimberland<sup>1</sup> in deinen Gräntzen  
 Prangen wie die schönste Bluhm'  
 Herlich blühet in dem Lentzen/  
 30           Aber wirst du nun erst wach  
 Ruffest dem Jakobi nach/  
               Hertzenzwinger/ wilt du reisen  
               Und uns diesen Spott erweisen? |

## 5.

35           Ja mein Holstein/ es muß sein/  
               Herr Jakobi muß Sich kehren  
 Nach deß Mondenburges<sup>2</sup> Schein/  
               Seine Kunst auch da zu<sup>a</sup> lehren

S. 277

---

a da zu] *Emendiert aus:* dazu

---

1 Cimberland] *Cimbria* bzw. *Chersonesus Cimbrica* ist Jütland (unter Einschluß der Herzogtümer Schleswig und Holstein). 2 Mondenburges] *In der Frühen Neuzeit verbreitete Herleitung des Städtenamens Lüneburg (lateinisch Lunaeburgum) vom Namen der römischen Mondgöttin Luna, der zu Ehren Julius Caesar der Legende nach an diesem Orte ein Kastell angelegt haben soll. Vgl. Zedler 18 (1738), Sp. 1093.*



Und der Welt zu zeigen an/  
 Daß ein Mann wol bleiben kan/  
 Der von seiner ersten Jugend  
 Hat ergriffen Witz und Tugend. 40

## 6.

Jst es doch der höchste Schatz  
 Jn der Welt was redlichs wissen/  
 Der allein behält den Platz  
 Der sich auff die Kunst beflissen/  
 Neidhart<sup>1</sup> schmähe fohrt und fohrt/ 45  
 Kunst die weiß doch ihren Ohrt/  
 Sie kan speisen/ Sie kan kleiden/  
 Kunst läst keinen Mangel leiden.

## 7.

Findet Sich zu Zeiten schon  
 Einer/ der die Kunst verlachtet/ 50  
 Ei so hat Er diesen Lohn  
 Daß man Jhn zum Narren machet  
 Und wer nicht die SingeKunst  
 Hält in Ehren/ Lieb und Gunst/  
 Der muß wahrlich wie die Tohren 55  
 Tragen lange MidasOhren<sup>2</sup>.

## 8.

Machet Eüch den auf die Bahn/  
 Wehrter Freund/ dahin zu reisen/  
 Wo man Eüch/ der Singer Schwahn  
 Ehr' und Guhttaht wird erweisen. 60  
 Lüneburg verlanget sehr/  
 Daß Jhr Eüre Kunst und Lehr/  
 Welch' Jhr treflich wol gefasset  
 Auf daß beste hören lasset. |

---

1 Neidhart] Ursprünglich ein Eigenname, der schon im 14. Jahrhundert im Sinne einer Personifikation des Neides gebraucht wurde. Vgl. Grimm, *DWb* 13, Sp. 559. 2 Rist nimmt hier Bezug auf den griechischen Midas-Mythos. Midas, der König der Mygdoner in Phrygien, erkannte in einem musikalischen Wettstreit zwischen dem häßlichen Pan und Apollon dem ersteren den Preis zu, weswegen Apollon König Midas die Ohren langzog. Vgl. Ovid, *Metamorphosen* 11, 146–193.

## 9.

S. 278

65 Lüneburg die wehrte Statt/  
 Die so herlich ist begabet/  
 Wird der Weißheit nimmer satt/  
 Welch' uns Hertz und Seel erlabet/  
 Lüneburg hat jeder Zeit  
 70 Tugend und Geschikligkeit  
 Vielem Reichthum fürgesetzt  
 Und daß Wissen hoch geschätzt.

## 10.

Jmmer fohrt/ last Holstein stehn/  
 Da man oft die Kunst nicht achtet/  
 75 Eilet in das Schiff zu gehn  
 Daß Eüch abzuführen trachtet/  
 Ei man findet auch ja Leüt'  
 Auf des Flusses andrer Seit'/  
 Jmmerfohrt/ Jhr werdet sagen:  
 80 Scheiden darf Jch nicht beklagen.

## 11.

Dichtet nur in Eürem Sinn'  
 Hundert tausend süsse Lieder/  
 Seh' Jch doch schon kommen hin  
 Dieser Kunst ergebne Brüder:  
 85 Zum Klavir und frisch darauf/  
 Last den Saiten Jhren Lauf/  
 Ordnet daß auch bei dem Singen  
 Zinken und Posaunen klingen<sup>1</sup>.

## 12.

Habt Jhr Welschland doch gesehn  
 90 Und daselbst die Kunst ergriffen;  
 Ei so last daß hier geschehn  
 Was Eüch dort den Sinn geschliffen/  
 Lüneburg hat wol in acht  
 Was der neüe Cantor macht/  
 95 Der mit seiner Stimm und Dichten  
 Manchen Prahler kan vernichten. |

---

<sup>1</sup> Rist plädiert für eine gemischt vokal-instrumentale Kirchenmusik nach italienischem Vorbild, wie sie etwa in Heinrich Schütz' „Symphoniae sacrae“ verwirklicht wurde.

S. 279

13.

Wer Jch selber doch zur Stell'  
 Eüre Lieder anzuhören/  
 Wolt' Jch alß der Kunst Gesell  
 Auch den Singer Hauffen mehren; 100  
 Weil Jch aber diesen Tag  
 Nur vergeblich wünschen mag/  
 Ei so sol doch in Gedanken  
 Dises Hertz von Eüch nicht wanken.

14.

Wen Jhr nun komt an den Ohrt' 105  
 Herr/ so grüset mir für allen  
 Meinen Pipenburg<sup>1</sup>/ der dort  
 Manchem lebet zu gefallen/  
 Der wird eüch wie Vatter sein/  
 Den sein Hertz ist treü und rein 110  
 Diser Man/ alß Jch geschrieben/  
 Wird Eüch biß ans Ende lieben.

15.

Lebet wol geliebter Sohn/  
 Singet/ lehret unverdrossen/  
 Biß Jhr Eürer Arbeit Lohn 115  
 Ehr' und Gühter habt genossen/  
 Alles Unglük weiche fern/  
 Trauet Gott und singet gern/  
 Biß Wir beid in jennem Leben  
 Stimm' und Hertz zu Gott erheben. 120

---

1 S. o. S. 14, Anm. 5.

*Rists Brief an Joachim Pipenburg vom 22. Januar 1651<sup>1</sup>*

WolEhrenvester, Grosachtbahr, Wolweiser und Hochgelahrter, sondern geehrter fol. 13r<sup>2</sup>  
 Herr, sehr wehrter liber Freund, Demselben wünsche Jch von dem allerhöhe-  
 sten Gott Ein glükseligeß, fröliches, gesundes, friedliches und Segenreiches  
 Neües Jahr und zwahr Derselben ins künftige mehr nebenst aller Gedeiligkeit  
 5 Leibes und der Seelen, und verhalte hiernegst Meinem Hochgeehrten Herren  
 nicht, das Sein letztes an Mich abgelassenes Schreiben Mir wol zugestellet, wor-  
 aus Jch verstanden, wie daß in der Sache die Bestellung Eines neüen *Cantoris*  
 an der Johannis Schule in Jhrer guhten Statt betreffend<sup>a</sup> vom Herren *Directore*  
 dise guhte Erklärung gefallen, daß man Sich bei Meiner weinigen person solte  
 10 erkündigen, ob Jch den vorgeschlagenen Michael Jakobi so tauglich und ge-  
 schickt erkannte, daß Er der kirchen und Schulen ersprieslich und Er das Seinige  
 nützlich und rühmlich könte verrichten: So gebe Jch hierauf zur freündlichen  
 Antwohrt, daß diser Michael Jakobi, seines lebens, wandels, studirens und  
 Gemühtes halber Mir so viel bekant, daß Jch gänztlich dafür halte, es sol Einen  
 15 hochweisen Raht der löblichen Statt lüneburg nicht gereüen, das Sie disen Mann  
 zu Jhrem *Cantore* bestellen und annehmen. Als Er erstlich hieher ins land aus  
 Österreich kahm, und Mir von guhten Freüden Schreiben brachte, darin Sie  
 Jhme gahr ein ehrliches zeügnisse gaben, habe Jch Jhn alsobald nur Eine Meil  
 wegnes von mir bei guhte leüte befodert, da Er Sich den sehr wol und rühmlich  
 20 verhalten, von Jederman ist gelibet und gelobet und endlich Seiner sonderbah-  
 ren Gaben halber, welche Er in unterschiedlichen, sonderlich aber musikali-  
 schen Wissenschaften hatte, fast durch gantz Holstein bekant worden, worauf  
 Er endlich, nachdeme Jch | Jhn etlichen Meinen guhten Freüden und Rahtsher-  
 ren im Kiel bester mahssen anbefohlen, von Jhnen vor Einen *Cantorem* ist fol. 13v  
 25 bestellet und angenommen worden, weis auch wol, das Jch bei den Herren Kili-  
 anern sehr schlechten dank werde verdienen, wen Sie erfahren, das Jch Meiner  
 weinigkeit nach mit dazu geholffen, das Er vom Kiel hinweg kommen. Jn der  
 Schulen daselbst ist Er allemahl sehr fleissig gewesen, hat die *Januam Lingu-*  
*arum*, wie auch den *Terentium* bishero nebenst etlichen anderen Büchern mehr  
 30 gelesen, das Er also die *Lectiones* in der Schule zu lüneburg eben so wol richtig  
 wird bedienen und die libe Jugend nützlich unterweisen können. Mit der Musik

a betreffend] *Am linken Rand ergänzt*

1 *Stadtarchiv Lüneburg*, „de Cantoribus ad St. Johannis 1537–1663“ AA S 3b Nr. 81, Faszikel 2 „Michael Jacobi 1651–1663“, fol. 13–14, 1 DBL, 4 beschr. Seiten. 2 *Datumsvermerk von anderer Hand oben rechts*: 22. Jan: 1651:

hat Er es zum Kiel sehr weit gebracht und die *italiänische Manir* daselbst inge-  
 führt, den Er Selber eine geraume Zeit in Jtalien gewesen, wie Er den auch die  
 Sprache zimlich versteht, auch Einen feinen *italiänischen* Brief schreibet, wie  
 Jch derer noch etliche von Jhm habe auffzuweisen. In der Musik gebraucht  
 und versteht Er die fürnehmste Instrument, Lauten, Flöthen, Diskant und Bass- 5  
 geigen, Instrument <*sic!*> und dergleichen, ist zur Arbeit unverdrossen, libet  
 zwahr wol Gesellschaft, ist aber gahr kein Säuffer, kan auch keinen Trunk vertragen.  
 Seine höchste Freude ist, wen Er nur liebhaber der edlen Musik mag finden,  
 woran eß Jhme den zum Kiele sehr fehlet, welches auch wol die grösseste uhrsache  
 ist das Er holstein zu verlassen gedenket. Im übrigen ist Er Ein Mann, der 10  
 die welt rechtschaffen gesehen und in Frankreich, Welschland, Schweden, Den-  
 nemark, Ober- und Nieder Teütschland wol bewandert ist, halte es auch gänzt-  
 lich davor, Er werde Sich, wen Er von Jhnen vor Einen *Cantorem* solte bestellet  
 werden, dergestalt gegen Jedermänniglich | verhalten, daß Mein hochgeehrter 15  
 Herr Pipenburg so wenig als auch Jch deswegen einigen Verweis<sup>a</sup> ins künftg  
 solten annehmen müssen, vielmehr hoffe Jch, das die Statt lüneburg Meinem  
 vielwehrtem Freünde noch sol danken, das Er Einen solchen geschikten Mann  
 vorgeschlagen und kirche und Schule nützlich damit versehen worden.

fol. 14r

Jch werde nun hierauf erwarten, wessen Sich Ein Hochweiser Raht Jhrer  
 löblichen Statt wird erklehren, nicht zweifelend, Mein Hochgeehrter Herr 20  
 werde die Sache Jhm ferner fleissig lassen befohlen sein, den Jch gerne nach  
 meinem wenigem Vermügen, / gleich wie auch Mein Herr Pipenburg zu Sei-  
 nem Höhesten Ruhm bishero oft gethan hat / redliche leüte befodere<sup>b</sup>, Gott  
 wird noch tugendlibende Gemüther erwecken welche Sich der Meinigen auch 25  
 dermahleinst annehmen, welchem grundgühtigen Gott Jch uns alle von Hertenzen  
 empfehle, verbleibe

Eiligst Wedel den 22  
 deß Jänners 1651.

Meines hochgeehrten Herrn und  
 getreüsten Freüdes  
 Verpflichteter und gantz ergebener  
 Diener, so lange Jch heisse 30  
 Rist |

fol. 14v

Dem WolEhrenvesten, Grosachtbahren, Wolweisen und Hochgelahrten Herren  
 Joachimo Pipenburg führnehmen Rahtsverwandten daselbst, meinem sonders  
 Hochgeehrten Herren und vielvertrauten sehr wehrten libsten Freünde

pr.<sup>1</sup> 25 Jan. a[nn]o 1651

Lüneburg. 35

a Verweis] *Danach gestrichen:* s b befodere] *Durch Streichung verbessert aus:* befoderen

1 pr.] *Präsentationsvermerk, d. h. Vermerk des Briefempfangs seitens des Adressaten.*

*Andreas Hammerschmidt: Jesu du mein liebstes Leben (1659)<sup>1</sup>*

Symphonia à 5

Violin I

Violin II

Cantus I

Cantus II

Altus

Tenor

Bassus

Violon /  
Continuus

<sup>1</sup> *Andreas Hammerschmidt: Dritter Theil Fest= Buß= und Dancklieder mit 5 und 10 Stimmen [Dritte Stimme] bzw. FEST= BUS= und Danck=Lieder/ Mit 5. Vocal Stimmen/ und 5. Instr. Nach beliebung/ Nebenst dem Basso Continuo. Zittau 1658 bzw. Dresden 1659 [Dritte Stimme], Nr. 2.*

4

Musical score for measures 4-6. The score consists of six staves. The first two staves are treble clefs, the next two are alto clefs, and the last two are bass clefs. Measure 4 starts with a treble clef staff containing a quarter rest followed by an eighth note G4, then a quarter note A4, and a quarter note B4. The second treble staff contains a quarter note G4, an eighth note A4, and a quarter note B4. The alto and bass staves contain whole notes: G3, A3, B3, and C4 respectively. Measure 5 continues with similar patterns. Measure 6 features a double bar line and a fermata over the final note of each staff.

7

Musical score for measures 7-9. The score consists of six staves. The first two staves are treble clefs, the next two are alto clefs, and the last two are bass clefs. Measure 7 starts with a treble clef staff containing a quarter rest followed by an eighth note G4, then a quarter note A4, and a quarter note B4. The second treble staff contains a quarter note G4, an eighth note A4, and a quarter note B4. The alto and bass staves contain whole notes: G3, A3, B3, and C4 respectively. Measure 8 continues with similar patterns. Measure 9 features a double bar line and a fermata over the final note of each staff.

10



13

C.1

JE - su du mein lieb - stes Le -  
 Ey so komm du Trost der Hey=  
 Hoch - ge = lo - bet hoch - ge = eh =

C.2

JE - SU du mein lieb - stes Le=  
 Ey so komm du Trost der Hey=  
 Hoch - ge = lo = bet Hoch = ge = eh =

Vln./  
 Bc.



15

ben/ mei - ner see - len Bräu - ti = gam/ der du  
den/ komm mein Lieb - ster stärck = e mich/ komm er =  
ret sey des HER - ren theu - rer Nam/ herr - lich

ben/ mei - ner See - len Bräu - ti = gamb/ der du  
den/ komm mein Lieb - ster stär - cke Mich/ Komm er -  
ret sey deß HER - REN teu = er Nahm/ Herr - lich

17

dich für mich ge - ge - ben an des bit - tern Creu - tzes -  
quick = e mich mit freu = den/ komm und hilff mir gnä - dig -  
ist sein Reich ver - meh = ret/ das aus gna - den zu uns

dich vor mich ge - ge = ben an deß bit - tern Creu = tzes -  
qui - cke Mich mit Freu = den/ komm und hilff mir gnä - dig =  
ist sein Reich ver = meh = ret/ das auß Gna - den zu uns

4 # # #

19

stamm/ Je - su mei - ne freud und won - ne/ all mein  
lich/ ei = le bald mich zu er = leuch - ten/ Gott mein  
kam/ ER ist Gott der uns ge = ge - ben/ Seel und

Stamm JE - su mei - ne Freud und Won = ne/ All mein  
lich/ ei - le bald/ Mich zu er - leuch = ten/ Gott mein  
kam/ ER ist GOtt der uns ge = ge = ben Seel vnd

5 6 4 # #

21

hoff-nung/ schatz und theil/ mein Er= lö - sung/ schmuck und heyl/ Hirt und  
 Hertz ist schon be - reit/ komm mit sei - ner süs - sig - keit/ Leib und  
 Leib auch Ehr und Gut/ der durch sei - ner En - gel hut schü - tzet

Hoff-nung Schatz und Theil mein Er= lö = sung/ Schmuk und Heil/ Hirt und  
 Hertz ist schon be= reit/ komm mit sei - ner Süs - sig - keit/ Leib und  
 Leib auch Ehr vnd Gut der durch sei = ner En = gel hut/ schü - tzet

6

23

Kö - nig/ Licht und Son - ne/ Ach wie sol ich wür - dig -  
 See - le zu be - feuch= ten/ komm du kla - res Son - nen -  
 un = ser Leib und Le= ben/ dank - ket Jhm zu al - ler

Kö - nig/ Licht und Son= ne/ Ach wie sol Jch wür - dig -  
 See - le zu be - feuch= ten/ komm du kla - res Son - nen -  
 un = ser Leib und Le= ben/ dan - cket Jhm zu al = ler

6

25

lich mein HErr JE = su prei = sen  
 licht/ daß ich ja ver= ir= re  
 frist/ weil der HErr so freund - lich

lich mein HErr JE= su Prei - sen  
 licht/ daß Jch ja ver - ir= re  
 frist/ weil der HErr so Freund - lich

5 6 # 4 #

27

C.1  
dich.  
nicht.  
ist.

C.2  
dich.  
nicht.  
ist/

A  
JE = su du mein lieb - stes  
Ey so komm du Trost der  
Hoch - ge - lo - bet Hoch - ge =

T  
8  
JE - SU Du mein lieb - stes  
Ey so komm du Trost der  
Hoch - ge - lo - bet Hoch - ge =

B  
JE - SU du mein lieb - stes Le - ben/  
Ey so komm du Trost der Hey - den/  
Hoch - ge - lo - bet Hoch - ge - eh - ret

Vln./  
Bc.  
6

29

A  
Le = ben  
Hey - den/  
ch - ret  
mei = ner See - len Bräu - ti -  
Komm mein lieb = ster stár = cke  
Sey deß HER - ren Teu - rer

T  
8  
Le = ben/  
Hei - den/  
ch - ret/  
Mei - ner See - len Bräu - ti -  
Komm mein Lieb - ster stár - cke  
Sey deß HER - ren Teu - rer

B  
mei - ner See - len Bräu - ti - gam/  
komm mein lieb - ster stár - cke mich  
Sey deß HER - ren teu - rer nahm/

Vln./  
Bc.  
6

31

gam mich/  
Nahm/

der du dich vor mich ge = ge = ben/  
Komm er = qui = cke mich mit freu - den  
Herr = lich ist sein Reich ver = meh - ret/

gam/  
mich/  
Nahm/

der du Dich vor mich ge - ge - ben/  
Komm er - quik - ke mich mit Freu - den/  
Herr - lich ist sein Reich ver - meh - ret/

der du dich vor mich ge = ge - ben/ an deß  
Komm er = qui = cke mich mit freu - den/ Komm vnd  
Herr - lich ist sein Reich ver - meh - ret das auß

6 # 6



33

an des bit = tern Creu - tzes - Stamm  
Komm vnd hilf mir gnä - dig - lich  
das auß gna - den zu vns kam

an deß bit - tern Creu - tzes - Stamm/  
Komm und hilf mir gnä - di = glich/  
das auß Gna - den zu uns kam/

bit - tern Creu - tzes - Stamm JE - su mei =  
hilff mir gnä - di = glich/ Ei - le bald  
gna - den zu uns kam/ ER ist Gott

4 # #

35

JE - SU mei= ne Freud vnd  
Ei = le bald mich zu er =  
ER ist Gott der vns ge=

JE - SU Mei= ne Freud und  
Ei - le bald mich zu er -  
ER ist Gott der uns ge -

ne Freud vnd Won - ne  
mich zu er = leuch = ten  
der uns ge = ge - ben/

6



37

Won - ne All mein Hoff - nung schatz vnd Theil  
leuch - ten Gott mein Hertz ist schon be = reit/  
ge = ben Seel vnd Leib/ auch Ehr und Gut/

Won - ne/ all mein Hof - nung Schatz und Theil  
leuch - ten/ Gott mein Hertz ist schon be = reit/  
ge - ben/ Seel und Leib auch Ehr und Gutt/

All mein hoff - nung schatz und theil/  
GOTT mein Hertz ist schon be - reit/  
Seel vnd Leib auch Ehr vnd Gut/  
meiner -  
Komm mit  
der durch

6 #

39

Mein er - lö = sung Schmuck vnd Heil Hirt vnd  
 Komm mit dei = ner Süs = sig = keit Leib vnd  
 Der durch sei - ner En - gel hut/ schü - tzet

mein Er - lö - sung Schmuck und heil/ Hirt und  
 Komm mit dei - ner Süs - sig - keit/ Leib und  
 Der durch sei - ner En - gel Hutt/ Schü - tzet

lö - sung schmuck vnd heil Hirt vnd Kö - nig Licht vnd  
 dei - ner Sü - ßig - keit Leib und See - le zu be =  
 sei - ner En - gel hut schü - tzet vn = ser Leib vnd

6 6# 5 6 #

=

41

Kö = nig Licht vnd Son - ne  
 See - le zu be = feuch = ten/  
 vn = ser Leib vnd Le = ben/

Kö - nig Licht und Son = ne/  
 See - le zu be = feuch - ten/  
 un - ser Leib und Le = ben/

Son - ne/ ach wie sol  
 feuch - ten/ Komm du kla=  
 Le - ben dan - cket Jhm

# 4 #

43

Ach wie sol Jch wür - dig -  
Komm du kla= res Son - nen =  
dan - cket Jhm zu al - ler

Ach wie sol Jch wür - dig -  
Komm du kla= res Son - nen =  
Dan - cket Jhm zu al = ler

Jch wür - dig - lich Mein HErr JE - su  
res Son - nen = Licht das Jch ja ver =  
zu al - ler frist/ weil der HErr so

6 6



45

lich mein HErr JE= su Prei - sen  
Licht/ das Jch ja ver= ir = re  
frist/ weil der HErr so freund - lich

lich mein HErr JE= su Prei - sen  
licht das Jch ja ver - ir - re  
frist/ weil der Herr so freund - lich

Prei = sen  
ir = re  
freund = lich

5 6 # 4 #

47

O du al - ler - schön - stes We - sen/ o du glantz der Herr - lig -  
 Ach wie wird dein freund - lichts blik - ken/ al - ler - lieb - ster See - len=  
 Va - ter al = ler E - wig = kei - ten/ pflantz hier dei - nes Na - mens

O du Al - ler = schön - stes We - sen/ O du glantz der Herr - lig =  
 Ach wie wird dein freund - lich bli - cken al - ler - lieb - ster See - len=  
 Va - ter al - ler E - wig - kei - ten pflantz hier dei - nes Nah - mens

dich O du al = ler = schön = stes We = sen O du glantz der Herr - lig =  
 nicht. Ach wie wird dein freund - lich bli - cken al = ler = Lieb = ster See - len =  
 ist. Va - ter al - ler E - wig - kei - ten pflantz hier dei - nes nah - mens

8  
 Dich. O Du al = ler = schön = stes We - sen/ O Du Glantz der Herr - lig -  
 nicht. Ach wie wird dein freund - lich Bli - cken al - ler = lieb - ster See - len =  
 ist/ Va - ter al - ler E - wig - kei - ten pflantz hier dei - nes Nah - mens

dich. O du al - ler - schön - stes We - sen/ O du glantz der Herr - lig -  
 nicht. Ach wie wird dein freund - lich bli - cken al - ler = lieb - ster See - len =  
 ist/ Va = ter al = ler E = wig = kei - ten pflantz hier dei - nes nah - mens

# 6



49

keit/ von dem Va - ter aus - er = le = sen zum Er =  
 schatz/ mei - nen Geist in mir er = quik - ken/ und ihn  
 Heil/ laß dein Reich sich mäch - tig brei - ten/ auch dein

keit/ von dem Va - ter auß - er - le - sen/ zum Er -  
 schatz/ mei - nen Geist in mir er - quik - ken/ und jhn  
 heil/ Laß dein Reich sich mäch - tig brei - ten auch dein

keit von dem Va - ter aus = er - le = sen zum Er =  
 Schatz/ Mei - nen Geist in mir er - qui - cken vnd jhn  
 Heil/ Las dein Reich sich mäch - tig brei - ten auch dein

keit/ Von dem Va - ter auß - er = le - sen/ zum Er =  
 Schatz/ mei - nen Geist in Mir er - qui - cken und ihn  
 Heil/ Laß dein Reich sich mäch - tig brei - ten/ auch dein

keit von dem Va - ter auß er - le = sen zum Er =  
 Schatz/ mei - nen Geist in mir er = qui - cken und jhn  
 Heil/ laß dein Reich sich mäch = tig brei - ten auch dein

# # 6 #

51

lö - ser in der zeit/ Ach ich weiß daß ich auf  
 füh - ren auf den platz/ da er sol - che Lust emp -  
 Will hab hier sein theil/ seg - ne feld/ haus/ hof und

lö - ser in der Zeit/ Ach Jch weiß das Jch auf  
 füh - ren auf den Platz/ Da er sol - che Lust emp -  
 will hab hier sein theil/ Se = gne Feld/ Haus/ Hof und

lö - ser in der Zeit Ach Jch weis das Jch auf  
 füh - ren auff den Platz/ Da Er sol - che Lust emp=  
 will hab hier sein Theil/ Seg - ne Feld/ Haus/ Hoff vnd

lö = ser in der Zeit/ Ach Jch weiß das Jch auf  
 füh - ren auf den Platz/ Da Er sol - che Lust emp -  
 Will hab hier sein Theil/ Seg - ne Feld/ Haus/ Hoff und

lö - ser in der Zeit/ ach Jch weiß das Jch auf  
 füh - ren auf den Platz/ da er sol - che Lust emp -  
 will hab hier sein theil/ Seg - ne Feld/ Haus/ Hoff und

6

53

Er= den/ der ich bin ein schnö - der knecht/ hei - lig  
 fin= det/ die nicht zu ver - glei - chen ist/ dei - ne  
 kam= mer/ uns - re schuld ver - gib wie wir/ uns nicht

Er = den der Jch bin ein schnö - der Knecht hei - lig/  
 fin = det/ die nicht zu ver = glei = chen ist/ dei = ne  
 Kam = mer un = ser schuld ver = gib wie wir/ uns nicht

Er = den der Jch bin ein schnö - der Knecht/ Hei - lig/  
 fin = det/ die nicht zu ver = glei - chen ist/ Dei - ne  
 Kam - mer/ vns - re schuld ver - gieb wie wir/ vns nicht

Er= den/ der Jch bin ein schnö - der Knecht/ Hei - lig/  
 fin - det/ die nicht zu ver - glei - chen ist/ dei - ne  
 Kam - mer/ uns - re Schuld ver - gieb wie wir/ Uns nicht

Er = den/ der Jch bin ein schnö - der Knecht Hei - lig/  
 fin = det/ die nicht zu ver - glei - chen ist/ dei - ne  
 Kam - mer/ uns - re Schuld ver - gib wie wir/ uns nicht

4 # # # #

55

se - lig und ge - recht son - der dich kan nim - mer wer -  
 Lieb HERR JE - su Christ/ ist es die mich gar ent = zün =  
 in ver - su - chung führ/ und er - löß aus al - lem Jam -

see - lig und ge - recht/ son - der dich kan nim - mer wer =  
 Lieb HERR JE - SU Christ/ ist es die Mich gar ent - zün =  
 in ver = such = ung führ und er = löß auß al - len Jam =

See - lig vnd ge = recht/ son = der dich kan nim - mer wer =  
 Lieb HERR JE - su Christ ist es die mich gar ent = zün =  
 in ver - su - chung führ vnd er = lös auß al - lem Jam =

See - lig/ und Ge = recht/ son = der Dich kan nim = mer wer =  
 Lieb HERR JE - SU Christ/ ist es die Mich gar ent - zün =  
 in ver - su - chung führ/ und er - löß auß al - len Jam =

See = lig vnd ge = recht/ son - der dich kan nim - mer wer -  
 Lieb HERR JE - su Christ ist es die mich gar ent - zün -  
 in Ver - such = ung führ/ und er - löß auß al - len Jam -

7 6

57

den/  
det/  
mer/

HERR ich bleib ein bö = ser Christ/  
die mein hertz zu tag und nacht/  
Al - les sonst hat sei - ne zeit/

den/  
det/  
mer/

HERR jch bleib ein bö = ser Christ/  
die mein Hertz zu Tag und Nacht/  
Al - les sonst hat sei = ne Zeit/

den/ Herr jch bleib ein bö = ser Christ wo dein  
det/ die mein Hertz zu Tag vnd Nacht/ auch im  
mer/ al - les sonst hat sei = ne Zeit/ Du HERR

den/ HERR Jch bleib ein bö - ser Christ/ wo dein  
det/ die mein Hertz zu Tag und Nacht auch im  
mer/ Al - les sonst hat sei = ne Zeit/ Du HERR

den/ HERR Jch bleib ein bö = ser Christ/ wo dein  
det/ die mein Hertz zu tag und nacht auch im  
mer Al - les hat sonst sei = ne Zeit/ du HERR

6 6

59

wo dein hand nicht mit mir ist.  
 auch im Lei= den freu - dig macht.  
 Du HErr bleibst in E = wig = keit.

wo dein hand nicht mit mir ist.  
 Auch im Lei= den freu - dig macht.  
 Du HErr bleibst in E = wig = keit.

Hand nicht mit mir ist  
 Lei - den in freu - dig macht.  
 bleibst in E = wig = keit.

Hand nicht mit mir ist/  
 Lei - den freu= dig macht.  
 bleibst in E= wig - keit

Hand nicht mit mir ist.  
 lei = den freu - dig macht.  
 bleibst in E= wig - keit.

6 # 4 #

Andreas Hammerschmidt: *Frisch auf und last uns singen* (1659)<sup>1</sup>

Symphonia

Violin I

Violin II

Cantus I

Cantus II

Altus

Tenor

Bassus

Violon /  
Continuus

<sup>1</sup> Andreas Hammerschmidt: *Dritter Theil Fest= Buß= und Dancklieder mit 5 und 10 Stimmen [Dritte Stimme] bzw. FEST= BUS= und Danck=Lieder/ Mit 5. Vocal Stimmen/ und 5. Instr. Nach beliebung/ Nebenst dem Basso Continuo. Zittau 1658 bzw. Dresden 1659 [Dritte Stimme], Nr. 7.*

4

Vl.1

Vl.2

A

T

B

Vln./  
Bc.

6



9

C.1

FRisch auf und last uns Sin - gen  
 Hin = weg mit al = len freu - den  
 O Freud in Got - tes Kam - mer  
 O Freud ein neu = er Him = mel  
 O Freud O lieb - lichts sin - gen

C.2

FRisch auf und last uns sin - gen/  
 Hin - weg mit al - len Freu - den  
 O Freud in Got - tes Kam - mer  
 O Freud ein Neu - er Him = mel/  
 O Freud O Lieb - lichts Sin - gen/

Vln./  
Bc.



13

Jhr Kin - der Gott = es all - zu - mahl/  
 die man in die = sem Le - ben hegt/  
 O Freud in sei = nen frie - dens = Licht  
 O Freud ein neu = er Er - den - kreiß  
 O süs = ses Lied O Lust - ge - schrey

Jhr Kin - der Got = tes all = zu - mahl/  
 die man in die = sem Le - ben hegt/  
 O Freud in sei = nem Frie - dens = licht/  
 O Freud ein Neu = er Er - den = Kreis/  
 O Süs = ses Lied O Lust = ge - schrey/

6 6 4 #

17

von un = er = hör = ten din - gen  
 Hin - weg mit Gold und Sei - den  
 da man vom Krie - geß = jam - mer  
 da - von der Welt ge - wim - mel  
 O wun - der frö - lichts klin - gen

von un = er = hör - ten din - gen/  
 Hin - weg mit Gold und Sei - den/  
 da man von Krie - ges = Jam - mer  
 da = von der Welt Ge - wüm - mel  
 O Wun - der Frö - lichts klin - gen/

=

20

der gros - sen freudt inß Him - mels = Sahl/  
 da - von man schö = ne Klei - der trägt/  
 nicht das ge = ring = ste wört - lein spricht/  
 das we = nig - ste zu sa = gen weiß/  
 O nim - mer = stil = le Can - to - rey

der gros - sen Freud' ins Him - mels = Saal/  
 da - von man schö = ne Klei - der trägt/  
 nicht das ge - ring = ste Wört - lein spricht/  
 das we - nig - ste zu sa - gen weiß/  
 O nim - mer = stil = le Can - to - rey/

6 6 6

24

bald wird der Tag an - bre - chen/  
 hin - weg mit Sei= ten = Spie - len/  
 da man wird Frie= den hal - ten  
 da man im ste= ten Len - tzen  
 die schnel - len Him= mels - Gei - ster

bald wird der Tag an - bre= chen/  
 Hin - weg mit Sei= ten = Spie = len/  
 da man wird Frie= den hal= ten/  
 da man in ste= ten Len - tzen  
 Die schnel - len Him= mels - Gei= ster/

6 6



28

an wel - chem Got= tes Sohn  
 hin - weg mit süs= sem Wein/  
 mit GOTT und E= wig - lich/  
 un = ein = ge - schlos= sen lebt/  
 und En - gel ste= hen da/

an wel - chen Got= tes Sohn/  
 Hin - weg mit süs= sem Wein/  
 mit Gott und E= wig - lich/  
 un - ein - ge= schlos= sen lebt/  
 und En - gel ste= hen da.

6 5 6 6 4 #

32

uns freund - lich wird zu spre - chen/  
 hin - weg mit Kö = nigß = Stü - len  
 Jn stil - ler Ruh = e wal = ten  
 nicht in ge = wis = sen grän - tzen  
 wie die Ca - pel = len - Mei - ster

uns freund - lich wird zu spre = chen/  
 Hin - weg mit Kö = nigs = Stü = len/  
 Jn stil - ler Ruh = e wal = ten/  
 Nicht in ge - wis = sen Grän - tzen/  
 wie die Ka - pel = len = Mei - ster/

=

36

komt her em - pfangk den Lohn  
 hin - weg mit Per = len - schein  
 nicht mehr be = trü = ben sich/  
 alß auf der Er = den schwebt/  
 das groß Al = le = lu = ja/

Komt her em - pfangk den Lohn/  
 Hin - weg mit Per = len - schein/  
 nicht mehr be - trü = ben sich/  
 als auf der Er = den schwebt/  
 das groß Al - le = lu - ja/

6 b 6 4 # 6

40

den Jch euch geb auß gna - den  
 ein Au - gen - blik GOtt se = hen  
 da man wird Frie - den ha - ben  
 nein da man nach ge - fal - len  
 mit uns auf ho = hen Gei = gen

den Jch euch geb aus Gna - den/  
 ein Au - gen - blick Gott se - hen  
 Da man wird - den ha - ben  
 Nein da man nach ge - fal - len  
 Mit uns auf ho - hen Gei - gen

6 # 6 #



43

komt her er = erbt das Reich  
 in sei= nem Him - mels = Zelt/  
 auch mit der En - gel = schaar/  
 in Gott er = freu = et sich  
 auf Lau= ten und Pan - dor

komt her er - erbt das Reich/  
 in sei= nem Him - mels = Zelt/  
 auch mit der En - gel = schaar/  
 auf Lau= ten und Pan - dor

5 6 4 3

47

da - rin Jhr oh - ne Scha - den  
macht grös - ser Freud ent = ste = hen  
ja Leib und Seel er = la = ben  
der al = les ist in al = len  
zu ma - chen nichts sol schwei - gen

da - rinn Jhr oh - ne Scha - den  
Macht grös - ser Freud ent - ste - hen  
Ja Leib und Seel er - la - ben  
Der al - les ist in al - len/  
zu ma - chen/ Nichts sol schwei - gen

6 6 # 6



50

und Trüb - sal lebt zu gleich.  
als al = le Lust der Welt/  
im Frie - den im = mer - dar.  
und herr - schet E = wig = lich.  
im Baß/ Dis - cant/ Te - nor.

und Trüb - sal lebt zu gleich.  
Als al - e Lust der Welt/  
im Frie - den jm = mer - dar/  
und herr - schet E = wig - lich.  
im Bass Dis - cant Te - nor

6 b 6 4 #

54

VI.1

VI.2

C.1

O Freud O Lust O Won = ne wir sol = len GOt - tes  
 O Freud in je = nem Le = ben/ O Freud im schö = nen  
 O freud O Ju = bi = lie - ren/ O Jauch - tzen O voll  
 O Freud O lieb = lich we - sen in wel - chen wird zu  
 O Freud O Lust O Le = ben O Güld = nes Haus O

C.2

O Freud O Lust O Won - ne Wir sol - len GOt - tes  
 O Freud in je - nem Le - ben/ O Freud in schö - nen  
 O Freud O Ju - bi - li - ren/ O Jauch - tzen/ O voll  
 O Freud O Lieb - lichts We - sen in wel - chem wird zu  
 O Freud o Lust o Le - ben/ O Güld - nes Hauß o

A

O Freud O Lust O won - ne/ wir sol - len Got - tes  
 O Freud in je - nen Le - ben/ O Freud in schö - nen  
 O Freud O Ju - bi = li - ren O Jauch - tzen O voll  
 O freud O lieb - lichts We - sen in wel - chem wird zu  
 O freud O Lust O Le = ben O Guld = nes Haus O

T

O Freud/ O Lust O Won - ne/ wir sol - len GOt - tes  
 O Freud in je - nem Le - ben/ O Freud in schö - nen  
 O Freud O Ju - bi - li - ren/ O Jauch - tzen O voll  
 O Freud O Lieb - lichts we - sen/ in wel - chem wird zu  
 O Freud O lust O Le - ben/ O güld - nes Haus O

B

O Freud O Lust O won - ne wir sol - len GOt - tes  
 O Freud in je = nem Le - ben/ O Freud in schö = nem  
 O freud O Ju = bi = li = ren/ O Jauch - tzen O voll  
 O freud O lieb - lich We = sen/ in wel - chen wird zu  
 O freud O Lust O Le = ben/ O Güld - nes Haus O

Vln./  
Bc.

57

Ant =	litz	sehn	O Licht	O Glantz	O
Pa =	ra =	deiß/	welch	unß ein	Hertz wird
Won -	ne	sein/	wie	wol - len	wir lu =
fin -	den	sein	Ge -	sel - schaft	auß - er =
schön -	ste	Zier	wir	wol - len	kräff = tig

Ant	-	litz	sehn/	O Licht/	O Glantz/	O
Pa	-	ra	-	deiß/	Welch	uns ein Hertz wird
Won	-	ne	sey/	Wie	wol - len	wir Lu -
fin	-	den	sein/	Ge -	sell - schaft	auß - er -
schön	-	ste	Zier/	Wir	wol - len	kräf - tig

Ant	-	litz	sehn/	O Licht	O Glantz	O
Pa	-	ra	-	deis/	welch vns	ein Hertz wird
Won	-	ne	sein/	wie	wol - len	wir Lu =
fin	-	den	sein/	Ge -	sell - schafft	auß = er =
schön	-	ste	Zier	wir	wol = len	kräff - tig

Ant	-	litz	sehn/	O Licht/	O Glantz	O
Pa	-	ra	-	deiß/	welch	uns ein Hertz wird
Won	-	ne	sein/	Wie	wol - len	wir Lu -
fin	-	den	sein/	Ge -	sell - schafft	auß - er -
schön	-	ste	Zier/	Wir	wol - len	kräff - tig

Ant	-	litz	sehn/	O Licht	O Glantz	O
Pa	-	ra =	deis/	welch	uns ein	Hertz wird
won	-	ne	sein/	wie	wol - len	wir lu =
fin =	den	sein	Ge -	sell - schaft	auß - er =	
schön	-	ste	Zier	wir	wol - len	kräf - tig



60

Son = ne wie wird unßdoch so wohl ge - schen  
ge - ben/ das gar von kei = ner trüb - sahl weiß/  
sti = ren dort o = ben in deß Him - melß = schein  
le = sen Gott selbst mit sei - nen En - ge - lein  
stre = ben in die = ser Sterb = lig = keit nach dir

Son - ne wie wird uns doch so wohl ge - schehn/  
ge - ben/ Das gar von kei - ner Trüb - sahl weiß/  
sti - ren/ dort O - ben in des Him - mels = Schein/  
le - sen/ GOTT selbst mit sei - nen En - ge - lein/  
stre - ben in die - ser Sterb - lig - keit nach dir/

Son - ne wie wird vns doch so wol ge = schen/  
ge - ben/ das gar von kei - ner Trüb - sahl weis  
sti = ren/ dort O - ben in des Him - mels = Schein/  
le = sen/ Gott selbst mit sei = nen En - ge = lein  
stre - ben in die = ser Sterb - lig - keit nach dir

Son - ne/ wie wird unßdoch so wohl ge - schehn  
ge - ben/ das gar von kei - ner Trüb - sal weiß  
sti - ren/ dort O - ben in deß Him - mels = schein  
le - sen/ GOTT selbst mit sei - nen En - ge - lein/  
stre - ben in die = ser sterb - lig - keit nach Dir/

Son - ne wie wird uns doch so wohl ge - schehn/  
ge = ben/ das gar von kei - ner Trüb - sal weis/  
sti - ren/ dort o = ben in deß Him - mels = schein/  
le - sen/ Gott selbst mit sei - nen En - ge - lein  
stre = ben in die = ser sterb - lig - keit nach dir.

# # 4 # #

64

jtz se = hen wir im Spie - gel und ei - nem tun - ckeln wort/  
 das sich nicht darf ent - setz = en führ un - glück und ge - fahr/  
 wir wol - len da be - woh - nen den Pal - last der ge = schmückt  
 da Kö = nig und Pro - phe - ten da die Be - ken - ner seind  
 O GOt - tes Ant = litz se = hen O stets im Frie - de sein/

jtz se - hen wir im Spie - gel und ei - nen dun - klen Wort/  
 Das sich nicht darf ent - se - tzen/ für Un - glück und Ge - fahr/  
 Wir wol - len da be - woh - nen den Pa - last der ge - schmückt  
 Da Kö - nig und Pro - phe - ten/ Da die Be - ken - ner sind/  
 O Got - tes Ant - litz se - hen/ O stets im Frie - de seyn/

jtz se = hen wir im Spie - gel vnd ei - nem tun - ckeln Wort/  
 das sich nicht darff ent - se - tzen/ für vn = glück vnd ge - fahr/  
 wir wol - len da be = woh = nen den Pal - last der ge - schmückt  
 da Kö = nig und Pro - phe - ten da die be - ken - ner sind/  
 O Got - tes Ant - litz Se - hen/ O stets im frie - de sein/

Jtzt se - hen wir im Spie - gel in ei - nem tun - ckeln Wort/  
 daß sich nicht darf ent - se - tzen für Un - glück und Ge - fahr/  
 Wir wol - len da be - woh - nen/ den Pa - last der ge - schmückt  
 Da Kö - nig vnd Pro - phe - ten da die Be - ken - ner seind/  
 O Got - tes Ant - litz se - hen O stets im Frie - de sein/

jtz se = hen wir im Spie - gel und ei - nen tun - ckeln Wort/  
 das sich nicht darff ent - setz = en für un - glück und ge - fahr/  
 wir wol - len da be - woh - nen den Pal - last der ge - schmückt  
 da Kö - nig und Pro = phe = ten da die be = ken - ner sind  
 O Got - tes Ant - litz se - hen O stets im Frie = de sein/

68

wenn a = ber wird das Sie - gel er = öff = net  
 das nie - mand kan ver = le - tzen/ das frisch ist  
 mit hun - dert tau - send Kro - nen/ der zehn = mahl  
 die GOtt auß jh - ren Nö - then ge = ris = sen  
 O bey den En - geln ste - hen O theu = rer

wenn a - ber wird das Sie - gel er - öff = net  
 das nie - mand kan ver - le - tzen/ das frisch ist  
 mit Hun - dert Tau - sent Kro - nen/ der Zehn = mahl  
 die GOtt aus Jh - ren Nö - then ge - ris = sen  
 O bey den En - geln ste - hen/ O theu = rer

wenn a = ber wird das Sie = gel er = öff = net  
 das nie - mand kan ver - le - tzen/ das frisch ist  
 mit Hun - dert tau - send Kro - nen/ der zehn = mahl  
 die Gott auß jh - ren nö - then ge - ris = sen  
 O bey den En - geln ste - hen O teu = rer

wenn a - ber wird das Sie - gel er - öff - net/  
 das Nie - mand kan ver = le - tzen/ das frisch ist  
 mit Hun - dert Tau - send Kro - nen/ der Zehn - mahl  
 die Gott aus Jh - ren Nö - then ge - ris - sen  
 O bey den En - geln ste - hen/ O theu - rer

wenn a = ber wird das Sie - gel er - öff - net  
 das nie - mand kan ver - le - tzen/ das frisch ist  
 mit hun - dert Tau - send Kro - nen/ der zehn - mahl  
 die Gott auß jh = ren Nö - then ge = ris - sen  
 O bey den En - geln ste - hen O teu - rer

b # b

71

sol man dort den HER-ren sel-ber schau - en  
 im - mer - dar/ das frey von al - len Sor - gen  
 hel = ler blickt/ alß al - le Di - a = man - ten  
 hat ge - schwind/ wo = selbst die Pa - tri - ar - chen  
 Him - melß - schein/ O herr - lig - keit ohn En - de

sol man dort den HER-ren sel-ber schau - en/  
 im - mer = dar/ das frey von al - len Sor - gen/  
 hel - ler blickt/ als al - le Di - a - man - ten/  
 hat ge - schwind/ Wo = selbst die Pa - tri - ar - chen  
 Him - mels - schein O Herr - lig - keit ohn En - de

sol man dort den HER-REN sel = ber schau - en/  
 jm - mer - dar das frey von al - len Sor - gen/  
 hel - ler blickt alß al - le Di - a - man - ten/  
 hat ge - schwind wo = selbst die Pa - tri = ar - chen  
 Him - mels = schein/ O herr - lig - keit ohn en - de

sol man dort/ den HER-ren sel-ber schau - en/  
 im - mer = dar/ das frei von al - len Sor - gen/  
 hel - ler blickt als al - le Di - a - man - ten  
 hat/ ge - schwind/ Wo - selbst die Pa - tri - ar - chen  
 Him - mels = schein/ O Herr - lig - keit ohn En - de/

sol man dort den HER-ren sel = ber schaw - en  
 jm - mer - dar das frei von al - len Sor - gen  
 hel - ler blickt/ als al - le Di = a = man - ten  
 hat ge - schwind Wo - selbst die Pa - tri - ar - chen  
 Him - mels = schein/ O Herr - lig = keit ohn en = de

4

75

O süs - ser Gna - den = blick der Tod macht mir kein  
 nicht su - chet Geld noch Gut/ das für dem Neid ver -  
 Ru - bi - nen und Sa - phir/ Jhr Him - mels an - ver -  
 und Keu - schen Jung - fräu - lein/ Be - sitz = er und Mo -  
 mein Gott wenn dirs ge = felt so nim mich auff be =

O süs - ser Gna - den - blick/ Der Tod macht mir kein  
 nicht su - chet Geld noch Gutt/ das für den Neid ver -  
 Ru - bi - nen und Sa - phir/ Jhr Him - mels An - ver -  
 und Keu - schen Jung - fräu - lein/ Be - si - tzer und Mo -  
 mein Gott wenn dirs ge - felt/ So nim mich auff be -

O Süs - ser Gna - den - blick der Todt macht mir kein  
 nicht su - chet Geld noch Gut/ das für dem Neid ver =  
 Ru - bi - nen vnd Sa = phir/ jhr Him - mels an = ver =  
 vnd keu - sche Jung - fräu - lein/ Be - si - tzer vnd Mo -  
 mein Gott wenn dirs ge - felt so nim mich auff be =

O Süs - ser Gna - den - blick/ Der Tod macht mir kein  
 nicht su - chet Geld noch Gut/ das für dem Neid ver -  
 Ru - bi - nen und Sa = phir/ Jhr Him - mels An - ver -  
 und Keu - schen Jung - fräu - lein/ Be - si - tzer und Mo -  
 mein Gott wenn dirs ge = felt So nim mich auf be -

O süs - ser Gna = den = blick der Todt macht mir kein  
 nicht su = chet Geld noch Gut/ das für den Neid ver -  
 Ru = bi = nen und Sa - phir/ Jhr Him - mels an - ver =  
 und keu - sche Jung - fräu - lein Be - si - tzer und Mo -  
 mein Gott wenn dirs ge - felt So nim mich auf be =

# 7 6 # #

79

grau - en den ster - ben ist mein Glück.  
 bor - gen stets lebt in sich = rer hut.  
 wan - ten be - denkt es was für Zier.  
 nar - chen daß Him - mels wer = den sein.  
 hen - de nun gut - te Nacht O Welt.

grau - en/ denn Ster - ben ist mein Glück.  
 bor - gen stets lebt in sich = rer Hut.  
 wand - ten be - denckt es was vor Zier/  
 nar - chen des Him - mels wer = den seyn/  
 hen - de/ Nun gu - te Nacht O Welt.

grau - en/ denn Ster - ben ist mein Glück.  
 bor - gen stets lebt in sich - rer Hut.  
 wand - ten be - denckt es was für Zier.  
 nar - chen daß Him - mels wor - den seyn/  
 hen - de/ Nun gut - te Nacht O Welt.

grau - en/ denn ster - ben ist mein Glück.  
 bor - gen stets lebt in sich = er hut.  
 wan - ten be = denckt es was für Zier.  
 nar - chen daß Him - mels wer - den sein.  
 hen = de/ Nun gu - te Nacht O Welt.

# b #



## Anhang II





## Der der Edition zugrunde gelegte Druck

Neüe Musikalische | Katechismus | Andachten/ | Bestehende | Jn Lehr= Trost=  
Vermanung und | Warnungs= reichen Liederer über den gantzen | heiligen Kate-  
chismus/ oder die Gottselige Kinder= | Lehre/ welchen zugleich zwölf Erbau-  
liche Gesänge über | die Christliche Haustaffel/ sind beige= | füget/ | Die den  
Alle/ so wol auf bekante/ und in unseren | Evangelischen Kirchen gebräuch-  
liche; als auch auf gantz | Neüe/ von Herrn Andreas Hammerschmid/ fürtref-  
lichem *Mu- | sico*, und bei der Löblichen Statt Zittau weitberühmtem Organi-  
sten/ sehr | fleissig und wolgesetzete Melodien können gespielt und | gesungen  
werden. | Dem Grossen Gott zu allerschuldigsten Ehren/ From= | men Christ-  
lichen Hertzen aber zu nohtwendiger und fruchtbah= | rer Erbauung abgefes-  
set/ und zum Drukke übergeben | von | Johann Rist. | Mit Churf. Sächs. Fürstl.  
Br. und Lüneb. Durchl. *Privil.* | Lüneburg/ | Gedrukt und verlegt durch die  
Sternen/ 1656.

(UB Rostock Fm-4028; BSB München Liturg. 1379 l; BSB München Mus. pr.  
144; SUB Hamburg Scrin. A/566).

Vgl. u. S. 508 f., 514, Abb. 1 f. und 7.

Die Jahreszahl wurde auf den Titelblättern des Rostocker (Abb.7) und des  
zweiten Münchener Exemplars (Mus. pr. 144) nachträglich in „1676“ geändert.  
Es handelt sich mithin um eine „gefälschte Titelaufgabe mit nachträglich um-  
gestempelter Jahreszahl. Es war dies eine häufig praktizierte Verlegerunsitte“.<sup>1</sup>  
In ähnlicher Weise wurde auch eine Neuauflage von Rists ‚Sabbatlicher See-  
lenlust‘ (1651) fingiert.

---

<sup>1</sup> Gerhard Dünnhaupt: Personalbibliographien zu den Drucken des Barock. 6 Teile. Stuttgart  
<sup>2</sup>1990–1993 (= Hiersemanns Bibliographische Handbücher 9), Teil 5, S. 3374–3432, hier S. 3407,  
Nr. 62.3 – allerdings mit Blick auf eine fingierte Neuauflage von Rists ‚Sabbatlicher Seelenlust‘.  
Vgl. J. A. Steiger: Carmina spiritualia Ristiana. Bibliographie sämtlicher geistlicher Lieder Johann  
Rists (1607–1667). In: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 52 (2013), S. 171–204, hier S. 199.  
Im Exemplar der UB Rostock wurde das Erscheinungsjahr auf dem Titelblatt in „1685“ verändert.  
Die Umstempelung auf dem Titelblatt der ‚Katechismus Andachten‘ hingegen ist Dünnhaupt ent-  
gangen. Vgl. Dünnhaupt, S. 3417, Nr. 75.3.

# Liste der Emendationen

Ü mit folgender Zahl bezeichnet eine Zeilennummer in einer Überschrift.

- S. 25, Z. 20: aufzuwärmen] *Emendiert aus:* aufzu wärmen  
S. 26, Z. 12: *Emendierend getilgt:* das nicht  
S. 42, Z. 1: Klaium] *Emendiert aus:* Klainum  
S. 50, Z. 17: /] *Emendiert aus:* )  
S. 52, Z. 3: Tugendlibende] *Emendiert aus:* Tugendliben de  
S. 56, Z. 5: Provinz] *Emendiert aus:* Proviez  
S. 56, Z. 16: nicht] *Emendiert aus:* uicht  
S. 57, Z. 7: seyen] *Emendiert aus:* segen  
S. 57, Z. 12: Mosi] *Emendiert aus:* Most  
S. 61, Z. 14: Mictham] *Emendiert aus:* Mietham  
S. 65, Z. 10: Ehbruch] *Emendiert aus:* Ehruch  
S. 67, Z. 57: Wirth] *Emendiert aus:* wird  
S. 71, Z. 9: Fretellam] *Emendiert aus:* Frabellam  
S. 95, Z. 4: gleich] *Emendiert aus:* gleib  
S. 95, Z. 5: er] *Emendiert aus:* er Er  
S. 96, Z. 10: bezeüget] *Emendiert aus:* bezeügt  
S. 104, Z. 4: ὄς] *Emendiert aus:* ὄς  
S. 104, Z. 5: ἐλευθερίας] *Emendiert aus:* ἐλεωθερίας  
S. 104, Z. 6: εὔνους] *Emendiert aus:* εὔνωσ  
S. 104, Z. 7: Ὀλβι'] *Emendiert aus:* Ὀλβι'  
S. 104, Z. 7: ·] *Emendiert aus:* ;  
S. 104, Z. 7: γαῖαν] *Emendiert aus:* χαῖαν  
S. 104, Z. 8: μεγίστης] *Emendiert aus:* μεγίστης,  
S. 104, Z. 11: ὄς] *Emendiert aus:* ὄς  
S. 104, Z. 11: ἀπάντων] *Emendiert aus:* ἀπάντων  
S. 104, Z. 13: Εὐδαίμων] *Emendiert aus:* Ευδαίμων  
S. 112, Anm. a: der] *Emendiert aus:* des  
S. 112, Anm. a: des H.] *Emendiert aus:* derH.  
S. 117, Z. 81: Fürs] *Emendiert aus:* Fürst  
S. 124, vor Z. 85: .] *Emendierend ergänzt*  
S. 145, Z. Ü5: auch] *Emendiert aus:* anch  
S. 154, Z. 93: des] *Emendiert aus:* das  
S. 196, Z. 33: Geistlich] *Emendiert aus:* Geistlich  
S. 201, Z. Ü8: :] *Emendiert aus:* .  
S. 213, Z. Ü8: :] *Emendiert aus:* .

- S. 247, *Anm. a:* Drei] *Emendiert aus:* Zwei  
 S. 247, Z. 96: Nim] *Emendiert aus:* Nun  
 S. 252, Z. 43: Feldgeschrei] *Emendiert aus:* Felgeschrei  
 S. 257, vor Z. 41: 144] *Emendiert aus:* 414  
 S. 264, Z. 65: 151] *Emendiert aus:* 141  
 S. 267, *Anm. a:* und] *Emendiert aus:* nnd  
 S. 289, Z. 90: .] *Emendierend ergänzt*  
 S. 297, Z. 2: auf] *Emendiert aus:* auf'  
 S. 299, Z. 54: nachstelt] *Emendiert aus:* nachgestellt  
 S. 370, Z. 95: Thut] *Emendiert aus:* Thur  
 S. 375, Z. 31: plagen] *Emendiert aus:* plageu  
 S. 392, vor Z. 91: .] *Emendierend ergänzt*  
 S. 395, Z. Ü12: Weihenachtliedleins] *Emendiert aus:* Weihena chtliedleins  
 S. 396, *Anm. a:* *Emendierend zu ergänzen:* Amt/  
 S. 397, *Anm. a:* vom Amt/ Pflicht und Gebühr] *Emendiert aus:* vom Pflicht und Amt  
 S. 399, Z. Ü1: VIII.] *Emendiert aus:* II.  
 S. 402, Z. Ü18: :] *Emendiert aus:* .  
 S. 429, Z. Ü7: hocheleuchteter] *Nasalstrich über dem letzten e emendierend getilgt*  
 S. 433, Z. 12: Bl.] *Emendiert aus:* Bi.  
 S. 434, Z. 6: Bl.] *Emendiert aus:* bl.  
 S. 444, Z. 25: Hammerschmied] *Emendiert aus:* Hammerschied  
 S. 451, Z. 22: auß/] *Emendiert aus:* auff  
 S. 452, Z. 57: Kopenhagen] *Emendiert aus:* Kopenpagen  
 S. 463, Z. 36: da zu] *Emendiert aus:* dazu

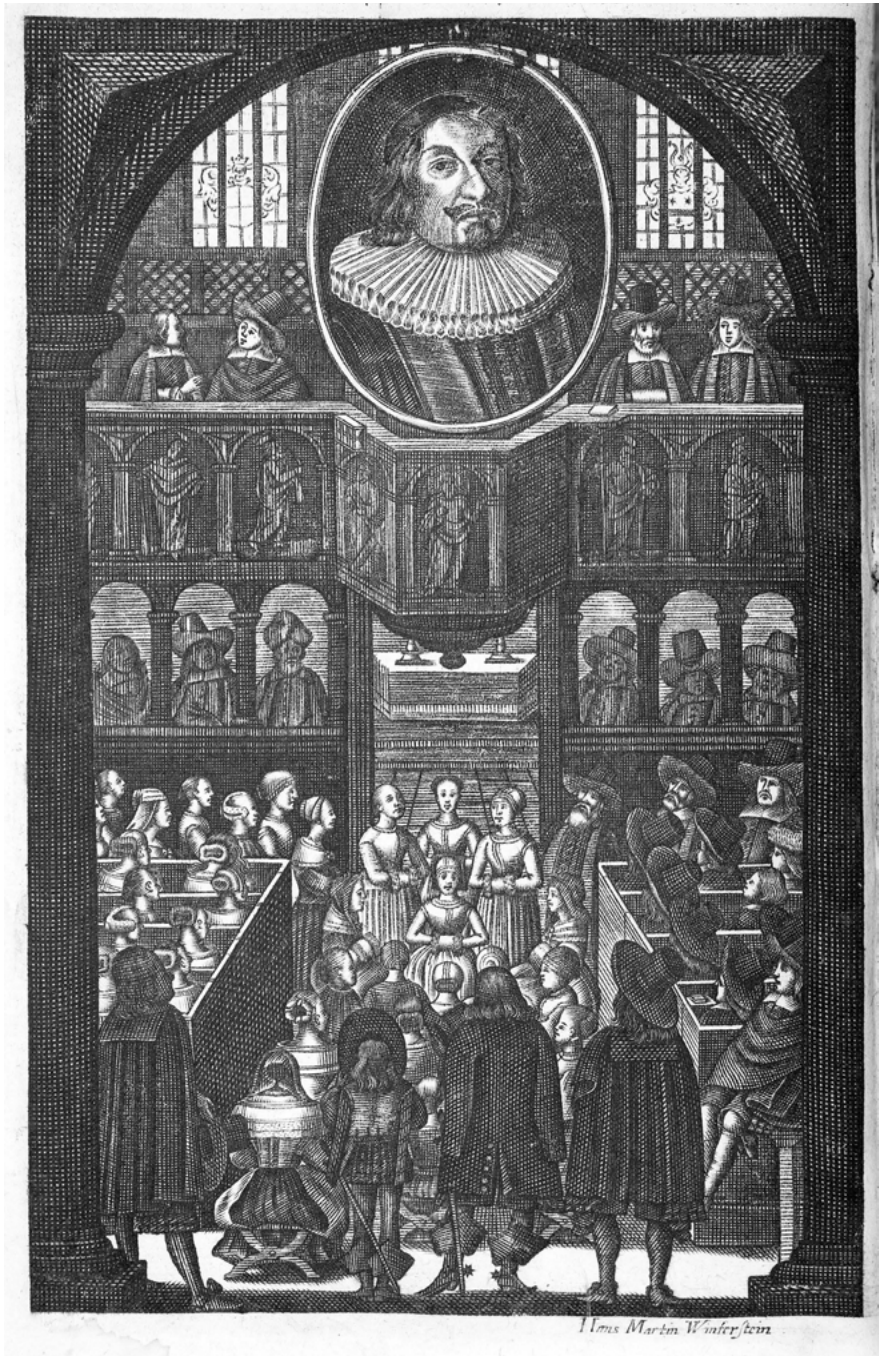


Abb. 1: Johann Rist: Neue Musikalische Katechismus Andachten <...>. Lüneburg 1656 (UB Rostock Fm-4028), Frontispiz von Hans Martin Winterstein.



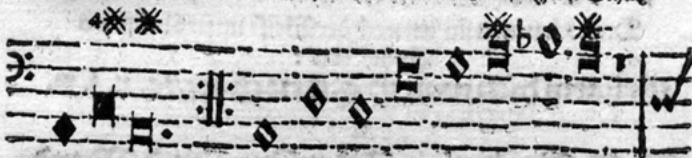
Abb. 2: Johann Rist: Neue Musikalische Katechismus Andachten <...>. Lüneburg 1656 (UB Rostock Fm-4028), Titelpferstich von Hans Martin Winterstein.



BASSUS.



Es zähm' ein je der Zung' un' Mund Wer glücklich hie  
Des H'eren Nam' ist ja der Grund/ Der si' Herr' Schutz



wil leben/ } Der H'err ist Gott/ Sein Nam' ist wehrt/  
kan geben/ }



Der wird alsden auch hoch ge ehrt/ Wen man Sein We-



sen hält in acht/ Und Seine Wert' hie kundbar macht.



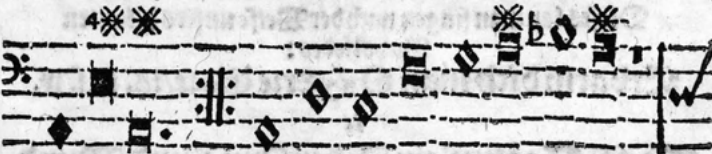
Abb. 3: Johann Rist: Neue Musikalische Katechismus Andachten <...>. Lüneburg 1656 (BSB München Liturg. 1379 I), S. 21.



BASSUS.



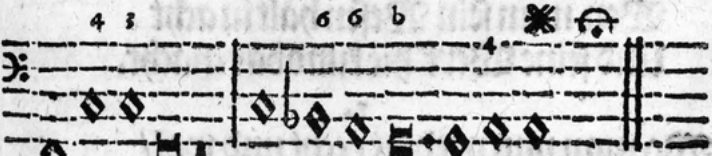
Es zähm' ein je der Zung' un' Mund Wer glücklich hie  
Des HErren Nam' ist ja der Grund/ Der ist chern Schus



wil leben/ } Der HErr ist Gott/ Sein Nam' ist wehrt/  
kan geben/ }



Der wird alsden auch hoch ge ehrt/ wen man Sein We



sen hält in acht/ Und Seine Werk' hie kundbar macht.

Abb. 4: Johann Rist: Neüe Musikalische Katechismus Andachten <...> Lüneburg 1656 (UB Rostock Fm-4028), S. 21 (mit variantem Notentext, s. hierzu u. S. 557).



vom Amt und Gehör der Eltern gegen ihre Kinder. 267



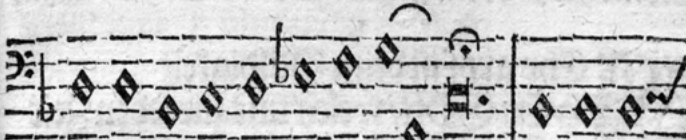
BASSUS.



Sehr groß ist dei ne Mil digkeit Herr Gott/welch?



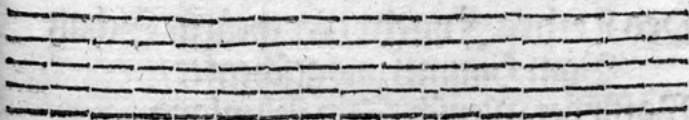
unsur je den Zeit Dein' Altmacht lässt spühren!



Den Sie kan Nahrung/Klei der/Brod/ Haus/Hof und

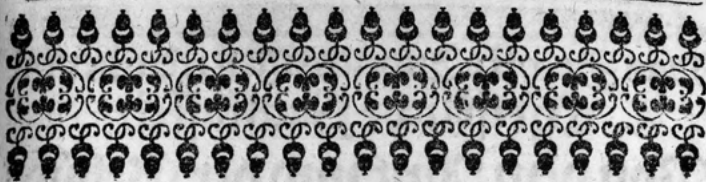


was sonst mehr ist Noht/ Gahr reichlich uns zu füh ren.



DAS

Abb. 5: Johann Rist: Neue Musikalische Katechismus Andachten <...>. Lüneburg 1656 (BSB München Liturg. 1379 I), S. 267.



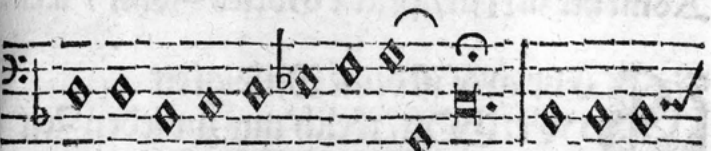
BASSUS.



Sehr groß ist deine Mil digkeit Herr Gott/welch'



uns zur je den Zeit Dein' Altmacht lässt spühren!



Den Sie kan Nahrung/Klei der/Brod/ Haus/Hof und



was sonst mehr ist Noht/ Gahr reichlich uns zu füh ren.

DAS

Abb. 6: Johann Rist: Neüe Musikalische Katechismus Andachten <...>. Lüneburg 1656 (UB Rostock Fm-4028), S. 267 (mit variantem Notentext, s. hierzu u. S. 562).

Neue Musikalische  
**Katechismus**

**Andachten/**

Bestehende

**In Lehr=Tröst=Vermahnung und  
Warnungs=reichen Liederer über den ganzen  
heiligen Katechismus / oder die Gottselige Kinder=  
Lehre / welchen zugleich zwölf Erbauliche Gesänge über  
die Christliche Hauptstüffel/sind beige=  
füget /**

**Die den Alle/so wol auf bekante/und in unseren  
Evangelischen Kirchen gebräuchliche; als auch auf ganz  
Neue/von Herrn Andreas Hammerschmid/süßtreflichem Mu=  
sico, und bei der löblichen Statt Zittau weitberühmtem Organisten/ sehr  
fleißig und wolgesetzete Melodien können gespielt und  
gesungen werden.**

**Dem Grossen Gott zu allerschuldigsten Ehren/From=  
men Christlichen Herzen aber zu nothwendiger und fruchtbar=  
rer Erbauung abgefasset/und zum Drucke übergeben**

von

**Johann Rist.**

Mit Ehurf. Sächf. Fürstl. Br. und Lüneb. Durchl. Privil.



**Lüneburg/**

**Gedruckt und verlegt durch die Sternen / 1676.**

Abb. 7: Johann Rist: Neue Musikalische Katechismus Andachten <...>. Lüneburg 1656 (UB Rostock Fm-4028), Titelblatt.

# Einführung und editorischer Bericht zur Textedition

von Johann Anselm Steiger

Im Jahre 1656 publizierte der Wedeler Pastor, *poeta doctus* und äußerst umtriebige Literaturmanager Johann Rist (1607–1667)<sup>1</sup> seine siebte größere Sammlung geistlicher Lieder: die ‚Katechismus-Andachten‘. Wie nicht wenige der Ristischen Publikationen zuvor erschien dieses Werk im Verlag der Gebrüder Stern<sup>2</sup> zu Lüneburg. Die Widmungsvorrede an die Lüneburger Bürgermeister und Ratsherren ist auf den 25. März 1656 datiert.<sup>3</sup> Doch erst mit Brief vom 4. November 1656<sup>4</sup> übersandte Rist den Widmungsempfängern ein Exemplar der ‚Katechismus-Andachten‘ und bringt sein Bedauern zum Ausdruck, dieses infolge von „schlechte<r> Leibes Beschaffenheit“ nicht persönlich überreichen zu können.

38 Lieder widmet Rist in den ‚Katechismus-Andachten‘ den fünf katechetischen Hauptstücken (Dekalog, Apostolisches Glaubensbekenntnis, Vaterunser, Taufe, Abendmahl), während sich 12 weitere Lieder mit der dem Kleinen Katechismus beigegebenen Haustafel befassen. Das Werk wird eröffnet mit einer Widmungsvorrede Rists an die Bürgermeister und den Rat der Hansestadt

---

1 Vgl. Johann Rist (1607–1667). Profil und Netzwerke eines Pastors, Dichters und Gelehrten. Hrsg. von Johann Anselm Steiger, Bernhard Jahn. Berlin u.a. 2015 (= Frühe Neuzeit 195). Klaus Garber: Literarischer und kulturpolitischer Statthalter im Norden Deutschlands. Ein Portrait Johann Rists. In: J. A. Steiger (Hrsg.): „Ewigkeit, Zeit ohne Zeit“. Gedenkschrift zum 400. Geburtstag des Dichters und Theologen Johann Rist. Neuendettelsau 2007 (= Testes et testimonia veritatis 5), S. 9–36. Vgl. überdies Eberhard Mannack, J. A. Steiger: Art. Rist, Johann. In: Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraumes. 2., vollständig überarbeitete Auflage. Hrsg. von Wilhelm Kühlmann u.a. Bd. 9 (2010), S. 668–670. Thomas Diecks: Art. Rist, Johann. In: Neue Deutsche Biographie 21 (2003), S. 646f. J. A. Steiger: Art. Rist, Johann. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 7 (2004), Sp. 528. Eberhard Mannack: Johann Rist. Gelehrter, Organisator und Poet des Barock. Festvortrag zur 89. Jahresversammlung der Gesellschaft der Bibliophilen e.V. am 5. Juni 1988 in Kiel. München 1988. Dieter Lohmeier, Klaus Reichelt: Art. Rist, Johann. In: Deutsche Dichter des 17. Jahrhunderts. Hrsg. von Harald Steinhagen, Benno von Wiese. Berlin 1984, S. 347–364. Klaus Reichelt: Art. Rist, Johann. In: Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck. Bd. 6. Neumünster 1982, S. 250–259. 2 Vgl. Klaus Dumrese: Der Sternverlag im 17. und 18. Jahrhundert. In: Lüneburg und die Offizin der Sterne. Lüneburg 1956, S. 1–132. 3 S. o. S. 20, Z. 20–23. 4 Staatsarchiv Wolfenbüttel, 298 N 864, Nr. 55. Der Text des Briefes wird o. S. 441 f. mitgeteilt.

Lüneburg, mit deren politischer, geistlicher und musikalischer Elite er in engem Kontakt stand. Daß Rist die Adressaten seiner Widmungen planmäßig und wohlbedacht auszusuchen pflegte, macht er selbst zum Thema seiner Vorrede und weist darauf hin, daß mit der Dedikation der ‚Katechismus-Andachten‘ an die Stadtobrigkeit Lüneburgs die Würdigung eines „Kleeblatt<s>“<sup>5</sup> zur Vollendung komme, nachdem er zuvor zwei andere geistliche Werke „den zweien grossen und Weltberühmten Stätten/ Lübek und Hamburg“<sup>6</sup> zugeschrieben habe. Es handelt sich um die ‚Sabbatistische Seelenlust‘ (1651),<sup>7</sup> die Rist den „Bürgermeistern und Rahtmannen/ auch sämtlichen Herren Oberalten und AchtMännern/ benebenst der gantzen/ hochlöblichen Bürgerschaft/ der trefflichen und weiterberühmten Statt Hamburg“<sup>8</sup> gewidmet hatte, während die ‚Frommer und Gottseliger Christen Alltägliche HAußmusik‘ (1654)<sup>9</sup> den „Burgermeistern Und Rahtmannen/ wie auch der gantzen/ hochlöblichen Bürgerschaft/ der Kaiserlichen/ freien/ und des Heiligen Römischen Reichs Statt Lübek“<sup>10</sup> dediziert ist. Mit dieser Trilogie der Widmungen werde nicht nur der Tatsache Rechnung getragen, daß alle drei Städte Hansestädte seien, sondern auch der Umstand gewürdigt, daß diese durch das gemeinsame lutherische Bekenntnis miteinander verbunden sind. Dies finde, wie Rist hervorhebt, u.a. darin seinen institutionellen Ausdruck, daß die drei Handelsmetropolen durch das ‚Consistorium Tripolitanum‘, das heißt durch den gemeinsamen Konvent der Kirchenbehörden (der sog. Geistlichen Ministerien) Hamburgs, Lübecks und Lüneburgs, eng miteinander verbunden sind. Dieses Dreistädte-Konsistorium trat, u.a. in Fällen von Lehrauseinandersetzungen, recht häufig zusammen, so bereits im Zuge des Streites um das sog. Interim im Jahre 1548.<sup>11</sup>

---

5 S. o. S. 12, Z. 19. 6 S. o. S. 12, Z. 16. 7 Johann Rist: Sabbatistische Seelenlust/ Daß ist: Lehr= Trost= Vermahnung= und Warnungsreiche Lieder über alle Sontägliche Evangelien deß gantzen Jahres/ Welche/ so wol auf bekante/ und in reinen Evangelischen Kirchen gebräuchliche/ alß auch gantz Neue/ Vom Herren Thoma Sellio/ bei der hochlöblichen Statt Hamburg bestaltem Cantore/ wolgesetzete Melodeien können gesungen und gespielt werden/ Gott zu Ehren und Christlichen Hertzen zu nützlicher Erbauung abgefasst und herausgegeben <...>. Lüneburg 1651 (BSB München Liturg. 1374; UB Rostock Fm-4029). 8 Rist, Sabbatistische Seelenlust (wie Anm. 7), fol. a 1v. 9 Johann Rist: Frommer und Gottseliger Christen Alltägliche HAußmusik/ Oder Musikalische Andachten/ Bestehend Jn mancherlei und unterschiedlichen/ gantz neüen/ Geistlichen Liederen und Gesängen/ Welche von Allen/ und Eines jetweden Standes Personen/ in allen und ieglichen/ Leibes und der Seelen Angelegenheiten erbaulich können gebraucht/ und deroselben grösser Theil auf bekante/ und in reinen Evangelischen Kirchen übliche; Sämtlich aber/ auf gahr neüen/ von dem fürtreflichem und weiterberühmten Musico/ Herren Johann Schopen/ wol= und anmuh-tig-gesetzte Melodien füglich gesungen und gespielt werden/ Gott zu Ehren/ WiederErbauung des zerfallenen Christenthumes/ und Erneürung des inwendigen Menschen mit sonderm Fleisse aufgesetzt und hervor gegeben <...>. Lüneburg 1654 (BSB München Liturg. 1379h). 10 Rist, Haußmusik (wie Anm. 9), fol. )( 1v. 11 Vgl. Johann Georg Bertram: Das Evangelische Lüneburg; Oder REFORMATION- Und Kirchen=Historie, Der Alt=berühmten Stadt Lüneburg. Darinne Die Kirchen und Klöster dieser Stadt kürztlich, doch hinlänglich beschrieben, Der Anfang der REFORMATION und Fortpflanzung der Evangel. Lutherischen RELIGION

Ähnlich wie in den Widmungsvorreden zu den beiden früheren Werken befließigt sich Rist auch in der Dedikation der ‚Katechismus-Andachten‘ unter Beachtung der einschlägigen rhetorischen Kunstregeln des frühneuzeitlichen Städtelobs,<sup>12</sup> das ihm sehr ausführlich gerät und im Zuge dessen er zahlreiche Aspekte der Lobwürdigkeit Lüneburgs in den Blick nimmt. Freilich ist dieses kunstvolle Städtelob, das ein hohes Maß an detaillierten Kenntnissen Rists bezüglich Lüneburgs verrät, nicht Selbstzweck, sondern korreliert mit dem Lob, das dem Katechismus zu zollen ist. Rist eröffnet seine *praefatio* mit dem „Sprichwohrt/ das heisset: MAGNOS MAGNA DECENT; Für Grosse Leüte gehören auch Grosse und herrliche Sachen.“<sup>13</sup> Wahre Größe (nicht nur, aber auch) der politisch Verantwortlichen einer Stadt wie Lüneburg hat ihren Grund Rist zufolge in der unverrückbaren Liebe zu Gott und seinem heiligen Wort sowie in dem Bestreben der weltlichen Obrigkeiten, „Pfleger und Nährer der Kirchen und Schulen“<sup>14</sup> zu sein. Da Großen Großes gebührt, widmet Rist den Adressaten ein in seiner Sicht wahrhaft großes Werk, nämlich die ‚Katechismus-Andachten‘, deren Größe allerdings nicht aus deren Umfang herrühre, mithin nicht quantitativ zu bestimmen sei, sondern qualitativ: Die ‚Katechismus-Andachten‘ seien ein

grosses/ ja kostbahres Werk <...> wegen der überaus hohen und grossen Dinge/ ja/ wegen der überirdischen/ geistlichen und himlischen Sachen/ welche es in sich begreift: Denn der heilige Katechismus oder die Kinderlehre ist ein Schatz über alle Schätze/ und die Christliche Haustafel ist ein Kleinohr über alle Kleinohrer.<sup>15</sup>

Erst nachdem Rist dies klargestellt hat und die Größe der Stadtobrigkeit nicht nur gerühmt, sondern auch die Verpflichtungen namhaft gemacht hat, die aus solcher herausgehobener Position resultieren, nimmt er heterogene lobenswerte Aspekte der Stadt Lüneburg in Augenschein. Berücksichtigung finden deren günstige geographische Lage, die gleichermaßen „anmuhtige“ wie fruchtbare Umgebung, der „in der nähe gelegene Elbestrohm/ schöne Gebäu“,<sup>16</sup> wie die zahlreichen Kirchen und das „wolgezierte Rahthaus“,<sup>17</sup> aber auch ökonomische

---

gründlich vorgestellt, Das Leben, Tod und vornehmste Schrifften der Superintendenten, Pastoren und Prediger, nebst andern Kirchen=Geschichten, biß aufs Jahr 1717. richtig erzehlet, Die COLLOQUIA des Drey=Städtischen MINISTERII, Lübeck, Hamburg und Lüneburg fleißig angemercket, Und Von den Theologischen Streitigkeiten unpartheyische Nachricht gegeben wird. Alles mit beygedruckten raren Documenten, untrüglichen Uhrkunden hoher Standes=Personen und vornehmer Theologen Briefen, Responsis &c. bestärcket und ans Licht gegeben <...>. Braunschweig 1719, S. 170. 12 Vgl. zur Sache Klaus Arnold: Städtelob und Stadtbeschreibung im späteren Mittelalter und in der frühen Neuzeit. In: Städtische Geschichtsschreibung im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit. Hrsg. von Peter Johanek. Köln 2000, S. 247–268 (= Städtforschung A47). 13 S. o. S. 9, Z. 2 f. 14 S. o. S. 10, Z. 18. 15 S. o. S. 11, Z. 6–12. 16 S. o. S. 14, Z. 8 f. 17 S. o. S. 14, Z. 22 f.

‚Standortfaktoren‘ wie die Saline, die entscheidend zu Lüneburgs wirtschaftlichem Aufschwung und Wohlstand beigetragen hat. Doch nicht nur mit irdischem Salz sei Lüneburg gesegnet, sondern auch mit geistlich-himmlichem, wie Rist mit treffsicherem, emblematisch-allegorisch geschultem Blick und unter Referenz auf Mt 5,13 feststellt: Schon vor, insbesondere aber seit der im Jahre 1530 unter Herzog Ernst I. von Braunschweig-Lüneburg (1497–1546) eingeführten Reformation<sup>18</sup> sei Lüneburg

auch mit dem himlischen Saltze gantz reichlich und überflüssig <...> begabet und versehen. Es sind ja getreue Lehrer und Prediger das rechte Saltz der Erden/ wie solches unser allerlibster Seligmacher Christus selber bezeuget: An solchen fürnehmen und rechtschaffenen Lehrern nun/ hat es diser alten und edlen Statt niemahls (Gott Lob) gefehlet/ und hat Sie/ sonderlich von der Zeit an/ da der Päpstliche Saurteig der thörichten Menschensatzung von Jhnen ist außgeschaffet/ und das helle Licht des Evangelii aufgestellt worden/ fürtreffliche Männer gehabt <...>.<sup>19</sup>

Rist zufolge gebührt aber nicht allein den geistlichen Lehrern und Predigern hinsichtlich der Produktion des himmlischen Salzes Anerkennung, sondern auch den Lehrern an den in der Stadt ansässigen Schulen, näherhin den „wolgelehrten Herren Rectoribus, Conrektoribus, Cantoribus, und andern Schulbedienten“, die die Jugend „in der wahren Erkänntnisse Gottes/ Übungen allerhand Christlicher Tugenden/ Erlernung unterschiedlicher nohtwendigen Sprachen/ und Ergreifung mehrerlei rühmlichen Künste und Wissenschaften/ so fleissig und getreulich“<sup>20</sup> unterweisen. Eingehende Belobigung erfährt sodann „das wolbestelte Regiment und Policeiwesen diser hochlößlichen Statt“, <sup>21</sup> dessen näherer Beschreibung „ein gantzes Büchlein“<sup>22</sup> gewidmet werden müsste. Der Kürze halber stellt Rist seinen Freund, den um das Gemeinwesen verdienten Lüneburger Ratsherrn und Gerichtssekretär Joachim Pipenburg (1596–1661),<sup>23</sup> in den Fokus, in dem sich exemplarisch veranschauliche, daß das politische Gemeinwesen Lüneburgs ein wahres Kleinod sei.

---

18 Vgl. zur Lüneburger Reformation Bertram (wie Anm. 11), S. 38–56. Uwe Plath: Der Durchbruch der Reformation in Lüneburg. In: Reformation vor 450 Jahren. Eine lüneburgische Gedenkschrift. Lüneburg 1980, S. 95–111. Carsten Keune: Die Durchsetzung der Reformation in den Territorien. Landesherrliche Maßnahmen auf dem Weg zum Territorialstaat in der Zeit von 1520 bis 1555 in dem Fürstentum Lüneburg und in der Landgrafschaft Hessen. Diss. iur. Bonn 1999, bes. S. 119–136. 19 S. o. S. 14, Z. 31–S. 15, Z. 6. 20 S. o. S. 15, Z. 23–27. 21 S. o. S. 16, Z. 4 f. 22 S. o. S. 16, Z. 6 f. 23 Pipenburg war am 8.3.1649 zum Lüneburger Ratsherrn gewählt worden. Anlässlich dieses Ereignisses veröffentlichte der Nürnberger Dichter Sigmund von Birken (1626–1681) folgende Gelegenheitschrift: Ehrenzuruf/ auf H. Joachim Pipenburgs in Lüneburg betretene Rahtstelle/ Jn welche Er/ nächstverwichenen Jahrs am 8. Tag des Lenzen-Monds durch einhällige Wahl erhoben worden, Jn einer Geistlichen Schäferey zugeschrieben. O. O. o. J. [Nürnberg 1650] (LKA Nürnberg Fen. II 87/2. 12°).

Rist versagt es sich, dieses Kleinod in allen seinen prächtigen Bestandteilen einer erschöpfenden Analyse und Würdigung zu unterziehen, versäumt es jedoch nicht, einen einzelnen „sehr theüre[n] und helglänzende[n] Diamant[en]“<sup>24</sup> – mithin wiederum exemplarisch – in Betrachtung zu nehmen. Es handelt sich um die Druckerei und den Verlag der Gebrüder Johann Stern (1582–1656) und Heinrich Stern (1592–1665),<sup>25</sup> deren Verdienste namhaft zu machen Rist zufolge nicht unterlassen werden darf, wenn man ein Städtelob auf Lüneburg zu singen hat. Unter (paradoxe) Kombination der rhetorischen Strategien der *praeteritio* auf der einen Seite und der *enumeratio partium* auf der anderen hebt Rist die Bedeutung des florierenden Wirtschaftsunternehmens mit Blick auf die Produktion und Distribution von Printmedien hervor:

Jch wil hie nicht sagen von der fürtrefflichen Ordnung und kluger Anstalt/ welche von vorwolgenanten fürnehmen Buchdruckerherren/ den Edlen Sternen/ in mehrgedachter Jhrer Kunstreichen Officin oder Werkstätte ist gemachet. Jch gehe hier wissentlich mit stillschweigen vorbei/ wie das gantze Werk mit so wolerfahrenen und vernünftigen Bedienten/ gelehrten und treüfleissigen Correctoren, aufmerkigen Setzern/ arbeitsahmen und saubern Druckern/ sinreichen Schriftgiessern/ und anderen mehr derogleichen Kunsterfahrenen Leüten reichlich ist versehen: Jch wil auch hie nicht einmahl gedenken der überaus zierlichen Letteren/ derer gleichen andere Druckereien in Teütschland schwehrlich werden aufweisen können/ des klahren und weissen Papiers/ der deutlichen und beständigen Farbe/ und was sonst mehr zu den preiswürdigen Buchdruckereien gehöret/ welche Sachen alle in der vielgerühmten Lüneburgischen Druckerei so vollenkömlich und überflüssig zu finden/ das Jhre Schutzherren/ alle andere Buchdrucker in gantz Teütschland/ Sie mögen auch heissen wie Sie wollen/ damit trotzen/ und mit höchstem Rechte den Vorzug können haben und behalten.<sup>26</sup>

Offenbar nutzten die Sterne im Rahmen der Verwirklichung ihrer Bibeldruckprojekte Rists Expertise. Belegbar ist, daß Rist auf die aufwendige Gestaltung der Titelpufferstiche des 1650 im Sternverlag publizierten Bibelwerkes entscheidenden Einfluß nahm.<sup>27</sup>

Doch ist es Rist nicht allein darum zu tun, dem überregional berühmten und hervorstechenden Knowhow des Lüneburger buchproduzierenden Gewerbes

---

24 S. o. S. 17, Z. 3 f. 25 Vgl. Josef Benzing: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Wiesbaden <sup>2</sup>1982 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 12), S. 304 sowie Christoph Reske: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing. Wiesbaden 2007 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 51), S. 571 f. und Dumrese (wie Anm. 2). 26 S. o. S. 17, Z. 10–25. 27 Vgl. J. A. Steiger: Bilder und Bibel. Die Titelpuffer der Luther-Bibel des Lüneburger Stern-Verlages (1650) und die Kooperation Johann Rists mit Franz Steuerhelt. Heidelberg 2015.



Wertschätzung zuteil werden zu lassen. Vielmehr würdigt er – mit Blick auf die spezifische Schwerpunktbildung innerhalb des Sternschen Verlagsprogramms – insbesondere den Umstand, daß die Gebrüder auf ihre Art einen wesentlichen Beitrag zur Ausbreitung des christlichen Glaubens in und außerhalb des Standortes ihres Betriebes leisten. Unbestreitbar sei – und hiermit reiht sich Rist in die in der Frühen Neuzeit äußerst verbreitete Gattungstradition des Lobes der Buchdruckerei ein,<sup>28</sup> die er mit derjenigen des Städtelobs souverän verbindet –, daß es sich bei der Sternschen Druckerei um eine solche handele,

aus welcher so viele köstliche Bücher/ absonderlich der Ahrt/ welche zu Befoderung der Seelen ewigen Heil und Seligkeit dienlich/ in die allgemeine Christenheit sind verschicket/ ja gleichsahm in alle Länder außgetheilet/ und verhandelt [= verkauft] worden/ das man sich billig zum höchsten darüber mus verwunderen.<sup>29</sup>

Buchproduktion ist so betrachtet Gottesdienst, zumal wenn Verlage wie derjenige der Sterne sich derart intensiv und konsequent um die Produktion von Bibeldrucken<sup>30</sup> verdient gemacht haben. Dieses „allerköstlichste Buch/ welches unter dem Himmel mag gefunden werden/ nemlich die heilige Bibel“ haben die Sterne, wie Rist berichtet, „in unterschiedlichen Formaten/ gantzer achtzehnmahl <...> gedrukkt“.<sup>31</sup> So sei nicht nur ein Auflagenrekord erzielt worden, der seines gleichen suche, sondern auch, wie Rist an dieser Stelle zum wiederholten Male feststellt, ein wichtiger Beitrag zur Promulgation des *verbum Dei*

---

28 Vgl. hierzu Dorothea Seeber: „In Officin und Bett: GOtt laß den Druck gelingen“. Buchdrucker und -händler im Spiegel der Gelegenheitsdichtung des Stettiner Pastors Friedrich Fabricius. In: Stadt und Literatur im alten deutschen Sprachraum der Frühen Neuzeit. Hrsg. von Klaus Garber. Tübingen 1998 (= Frühe Neuzeit 39), S. 752–768. J. A. Steiger: Der Mensch in der Druckerei Gottes und die imago Dei. Zur Theologie des Dichters Simon Dach (1605–1659). In: Daphnis 27 (1998), S. 263–290. Misia Doms: „Wer spricht daß fort vnd für die Welt nur ärger werde?“ Andreas Tschernings Lob der Buchdruckerey als Beitrag zur zeitgenössischen Diskussion über den Lauf der Geschichte und die Bewertung der Gegenwart. In: Realität als Herausforderung. Literatur in ihren konkreten Kontexten. Festschrift für Wilhelm Kühlmann zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Ralf Bogner, Ralf Georg Czapla, Robert Seidel und Christian von Zimmermann. Berlin, New York 2011, S. 279–288. 29 S. o. S. 17, Z. 6–10. 30 Zu den zahlreichen Bibelausgaben der Sterne vgl. Dumrese (wie Anm. 2). Hermann Oertel: Die Sternschen Bibeln. In: Reformation vor 450 Jahren. Eine lüneburgische Gedenkschrift. Lüneburg 1980, S. 171–183. Heimo Reinitzer: Bibeldrucke der Sterne in Lüneburg. In: Imprimatur. Ein Jahrbuch für Bücherfreunde NF 12 (1987). Hrsg. von Horst Meyer, S. 81–92. Deutsche Bibeldrucke 1601–1800. Beschrieben von Stefan Strohm unter Mitarbeit von Peter Amelung u.a. Teil 1: 1601–1700. Stuttgart-Bad Cannstatt 1993 (= Die Bibelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart Abt. 2, Bd. 2, Teil 1). Laut Dumrese (wie Anm. 2), S. 70 publizierte Johann Stern 20 verschiedene Bibelausgaben. Vgl. weiter Wolfgang Schellmann: Zum 400sten Firmenjubiläum der v. Stern'schen Druckerei zu Lüneburg. Ein kulturhistorischer Rückblick auf das 17. und 18. Jahrhundert. In: Lüneburger Blätter 34 (2014), S. 7–24, zu den Bibeldrucken S. 9 f. 31 S. o. S. 17, Z. 28–31.

geleistet worden, dem die Menschen alleine ihr Heil verdanken. Darum sei Gott

zu danken/ das durch dises herliche Mittel der alleredelsten Buchdruckerkunst/ Sein heiliges Wohrt so gewaltig bekant gemacht/ und aus diser löblichen Statt Lüneburg/ der liben unschätzbahren Bibel viele tausend Exemplar in fast unzehlichen Ländern/ Fürstenthümeren/ Herschaften/ Stätten/ Flecken und Dörfferen sind ausgetheilet/ und ümb ein gahr schlechtes Geld [= für einen günstigen Preis] verkauffet worden.<sup>32</sup>

Doch ist es Rist zufolge nicht nur das Verdienst der Sterne, Lüneburg zu einem florierenden Zentrum der Bibelproduktion gemacht zu haben, sondern auch zu einem solchen der Herstellung und Verbreitung von Meditations- und Gebetsliteratur sowie von Gesangbüchern. Auch diesen Sachverhalt nimmt Rist gewissermaßen im Vorbeigehen in den Blick, nicht ohne hiermit jedoch einen tatsächlichen verlegerischen Schwerpunkt des Sternschen Unternehmens präzise zu bestimmen, wenn er sagt:

Solten wir ferner auch noch andere mehr unvergleichliche Schriften und Bücher/ als des weiland Geistreichen/ Hoch- und Gottesgelehrten Herrn Johannis Arndten/ des Sonthoms/ des Baili/ Möllers/ Rösners/ Scheerertzen/ Wudrians/ und anderer dergleichen hochbegabten Männer/ imgleichen der unterschiedlichen vielen Handbücher/ Gesang- und Behtbücher/ welche ebenmässig in grosser Anzahl aus der hochlöblichen Sternischen Buchdruckerei herfür kommen/ und viel tausend Gottlibenden Seelen mitgetheilet worden/ an disem Ohrte rühmen/ so würden Mir nebenst den Wohrten/ auch Zeit und Papir gebrechen <...>.<sup>33</sup>

Diese Passage dürfte aufschlußreich sein hinsichtlich der Frage, welche Schwerpunkte nicht nur der Verlag der Sterne bei der Gestaltung seines Verlagsprogramms, sondern auch Rist in der Rezeption meditativ-geistlicher Literatur setzte. Unbestreitbar ist, daß sich das Sortiment des Verlags an ein dezidiert lutherisches Käuferpublikum richtete. Gleichwohl ergibt die nähere Analyse der Sternschen Verkaufsschlager, daß es sich um eine durchaus facettenreiche Angebotslage handelte, die sich nicht nur heterogenen Strömungen innerhalb des frühneuzeitlichen Luthertums, sondern auch unterschiedlichen konfessionellen Herkünften verdankte.

Gewiß nicht von ungefähr nennt Rist an erster Stelle den Erbauungsschriftsteller, Prediger und kirchenleitenden Theologen Johann Arndt (1555–1621),<sup>34</sup>

---

32 S. o. S. 17, Z. 33 – S. 18, Z. 3. 33 S. o. S. 18, Z. 3 – S. 19, Z. 5. 34 Vgl. Hans Schneider: Art. Arndt, Johann. In: Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon. Hrsg. von Wilhelm Kühlmann, Jan-Dirk Müller, Michael Schilling, J. A. Steiger und Friedrich Vollhardt. Bd. 1. Berlin u.a. 2011, Sp. 146–157.

der in seiner letzten Lebensphase (seit 1611) als Generalsuperintendent des Fürstentums Braunschweig-Lüneburg im nicht weit entfernten Celle gewirkt hatte. Schon zu seinen Lebzeiten sind im Sternschen Verlagshaus zahlreiche Schriften Arndts (erneut) gedruckt worden, unter ihnen auch Neuauflagen der ‚Bücher von wahrem Christentum‘ (1605/1610)<sup>35</sup> und des ‚Paradiesgärtleins‘ (1612). Es ist keineswegs übertrieben, zu behaupten, daß das Verlagshaus der Sterne entscheidend dazu beigetragen hat, daß Arndt zu einem der am breitesten rezipierten lutherischen Erbauungsschriftsteller avancierte und dies auch nach seinem Tod blieb, obgleich seinen Werken nicht selten vorgehalten worden war, heterodoxen (insbesondere spiritualistischen und paracelsistischen) Mentalitäten das Wort zu reden. An einer kirchlich-orthodoxen Rezeption des literarischen Schaffens dieser schillernden Gestalt des Luthertums an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert war bekanntermaßen auch Rist beteiligt, der neun seiner ‚Himmlischen Lieder‘ (1641/42) Prätexte Arndts zugrundelegte.<sup>36</sup>

An zweiter Stelle nennt Rist in seinem recht opulenten Autorenkatalog Emanuel Sonthom(b). Hinter diesem Anagramm verbirgt sich der englische Kaufmann E. Thom(b)son, dessen Lebensdaten unbekannt sind und der zeitweise in Danzig und Stade lebte. Unter dem Titel ‚Güldenes Kleinot der Kinder Gottes‘ publizierte Thomson im Jahre 1612<sup>37</sup> eine Übersetzung des ‚First Booke of the Christian Exercise‘ aus der Feder des Jesuiten Robert Parsons (bzw. Parsons; 1546–1610), das 1582 erstmals gedruckt worden war. Grundlage für Thomsons Übersetzung bildete eine protestantische Bearbeitung des römisch-katholischen Ausgangstextes, die Edmund Bunny 1584 veröffentlicht hatte.<sup>38</sup> Anhand dieser Konstellation zeigen sich exemplarisch die im ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrhundert – insbesondere auf dem Gebiet der Erbauungsliteratur – recht zahlreichen interkonfessionellen Austauschprozesse. Die deutsche

---

35 Vgl. Johann Arndt: Von wahrem Christenthumb. Die Urausgabe des ersten Buches (1605). Kritisch hrsg. und mit Bemerkungen versehen von J. A. Steiger. Hildesheim u. a. 2005 (= Philipp Jakob Spener: Schriften, Sonderreihe 4 = Johann Arndt-Archiv 1). Johann Arndt: Vier Bücher Von wahrem Christenthumb. Die erste Gesamtausgabe (1610) [Reprint]. Hrsg. von Johann Anselm Steiger. Hildesheim u. a. 2007 (= Philipp Jakob Spener: Schriften, Sonderreihe 5.1-3 = Johann Arndt-Archiv 2.1-3). 36 Vgl. Johann Rist, Johann Schop: Himmlische Lieder (1641/42). Kritisch hrsg. und kommentiert von J. A. Steiger. Kritische Edition des Notentextes von Konrad Küster. Mit einer Einführung von Inge Mager. Berlin 2012, hier die entsprechende synoptische Textdokumentation S. 473–543. 37 Vgl. Robert Parsons: Güldenes Kleinot der Kinder Gottes/ Das ist/ Der wahre Weg zum Christenthumb. Darinn Von vnserm elendigen Zustand/ der gestrengen Rechnung vor GOtt/ der Sünden Art/ der Mayestet GOTTes/ der Härtigkeit der Hertzen/ der Qual vnd Straff der Sünden/ der ewigen Seligkeit/ den Hindernussen deß Christenthumbs/ Sehr schön vnd tröstlich auß dem Englischen an Tag gegeben <...>. Frankfurt a.M. 1612 (HAB Wolfenbüttel Th 2503). 38 Vgl. Udo Sträter: Art. Sonthom(b), Emanuel. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 7 (2004), Sp. 1453 sowie ders.: Sonthom, Bayly, Dyke und Hall. Studien zur Rezeption der englischen Erbauungsliteratur in Deutschland im 17. Jahrhundert. Tübingen 1987 (= Beiträge zur historischen Theologie 71), S. 60–76.

Fassung erfuhr zahlreiche Auflagen und Nachdrucke. Im Sternschen Verlag wurde der erste nachweisbare Druck des Werkes 1630 produziert.<sup>39</sup> Offenbar war für einen guten Absatz gesorgt, denn die Sterne veranstalteten zahlreiche Auflagen bis zum Ende des 17. Jahrhunderts.

Das in unterschiedliche Richtungen weisende interkonfessionelle Gepräge der Sternschen Verlagsproduktion wird sichtbar auch anhand des dritten Verfassers in Rists Liste: Es handelt sich um den Puritaner Lewis Bayly (1565 oder ca. 1573–1631),<sup>40</sup> der seit 1616 als Bischof von Bangor fungierte. Sein Erbauungsbuch ‚The practice of piety‘ war wohl erstmals 1612 (und 1613 bereits in dritter Auflage) im Druck erschienen, wurde sehr häufig erneut aufgelegt, in mehrere europäische Sprachen übersetzt und zählt unstrittig zu den erfolgreichsten Erbauungsschriften des 17. Jahrhunderts. Erste deutsche Versionen des Bestsellers wurden Ende der zwanziger Jahre des 17. Jahrhunderts in der Schweiz publiziert. Bei den Gebrüdern Stern erschien das Werk seit 1631<sup>41</sup> in mehreren Auflagen.<sup>42</sup>

Der vierte Erbauungsliterat, den Rist nennt, ist der zuletzt in Görlitz als Pfarrer tätig gewesene Martin Moller (1547–1606), dessen Erbauungsschriften u.a. wichtige Dokumente der frühen lutherischen Mystik- und insbesondere Tauler-Rezeption sind. Sie fanden in der Frühen Neuzeit breite Rezeption und wurden in viele europäische Sprachen (ins Schwedische, Dänische, Norwegische, Isländische und Französische) übersetzt.<sup>43</sup> Drei von Mollers Werken – die ‚Praxis Evangeliorum‘ (1601),<sup>44</sup> das ‚Manuale de praeparatione ad mortem‘ (1593)<sup>45</sup> und die

39 Robert Parsons (Verf.), Emanuel Sonthom (Übers.), Justus Gesenius (Bearb.): Gülden Kleinodt der Kinder Gottes. Das ist: DER wahre Weg zum Christenthumb/ Zu erst aus dem Englischen ins Deutsche vbergesetzt/ Durch EMANVEL SONTHOMB. Jetzo aber auffe neue in etlichen vndeutschen/ vnd der Lehre halber verdächtigen Reden/ aus Liebe gegen diß Buch/ wie auch vmb der willen/ so dasselbe in Händen haben/ an vielen Orten geendert/ vnd mit einem nützen vnd nötigen Zusatz vermehret vnd verbessert/ Durch einen Liebhaber des wahren vnd reinen Euan-gelischen Christenthumbs. Lege totum & releges. Lüneburg 1630 (BSB München Asc. 2659).

40 Vgl. Friedrich Wilhelm Bautz: Art. Bayly, Lewis. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 1 (1990), Sp. 434. William L. McClelland: Art. Bayly, Lewis. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 1 (1998), Sp. 1193. 41 Lewis Bayly: PRAXIS PIETATIS. Das ist: Vbung der Gottseligkeit: Anfänglich in Englischer Sprache beschrieben/ Durch Herrn D. Ludwig Baili, Bischoffen zu Bangoot <sic!> Vnd vber dreyssig mal gedruckt: Jetzt seiner Würde halb vmb-gesetzt/ vnd hervor geben. 2 Teile. Lüneburg 1631 (ThULB Jena 12 Theol. XXXVIII,23[1]).

42 Vgl. Sträter 1987 (wie Anm. 38), S. 76–83. 43 Vgl. J. A. Steiger: Art. Moller, Martin. In: Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon. Hrsg. von Wilhelm Kühlmann, Jan-Dirk Müller, Michael Schilling, Johann Anselm Steiger und Friedrich Vollhardt. Bd. 4. Berlin u.a. 2015, Sp. 452–462. 44 Erster Druck bei den Sternen: Martin Moller: PRAXIS EVANGELIORVM, FÜR ALLE FROMME HERTZEN, die sich in ietzigen letzten zeiten von sundtlichem Weltlauff absendern <sic!> vnd auff die erscheinung vnsers Herrn <sic!> Jesu mit freiden warten <...>. 4 Teile. Lüneburg 1629 (ehem. UB Helmstedt I C 696b [1–4]). 45 Erster Druck bei den Sternen: Martin Moller: MANUALE, DE PRAEPARATIONE AD MORTEM. Heilsame vnd sehr nützliche Betrachtung/ wie ein Mensch christlich leben/ vnd seliglich sterben sol. <...>. Lüneburg 1630 [erschienen 1631] (HAB Wolfenbüttel 1332.1 Theol. [2]).

‚Meditationes sanctorum patrum‘ (1584/1592)<sup>46</sup> –, deren Erstaufgaben ursprünglich ausnahmslos in Görlitz erschienen waren, wurden von den Lüneburger Gebrüdern Stern erneut gedruckt (besonders häufig die ‚Praxis Evangeliorum‘<sup>47</sup>).

Neben dem weniger bekannten Johann Rosner (1589–1661), dessen erstmals 1634 erschienenes Beichtbuch ‚Rosae poenitentiae‘<sup>48</sup> im Verlag der Sterne seit 1642 in einer vom Autor revidierten Fassung mehrfach wieder aufgelegt wurde, nennt Rist auch Sigismund Scherertz (1584–1639).<sup>49</sup> Scherertz war im Jahre 1622 nach der Schlacht am Weißen Berg (1620) und der Eroberung Prags durch die Truppen der katholischen Liga wie viele andere lutherische Geistliche aus Prag, wo er als Pfarrer tätig gewesen war, vertrieben worden und kam im selben Jahr nach Lüneburg. Hier entfaltete er eine beachtlich breite erbauungsliterarische Produktivität, die einesteils dazu angetan war, seinen verwaisten Prager Gemeindegliedern Trost zu spenden und geistlichen Beistand angedeihen zu lassen, und andererseits darauf zielte, das Lesepublikum darin zu unterstützen, mit den leiblichen und psychischen Nöten zu Rande zu kommen, die der Dreißigjährige Krieg hervorgerufen hatte.<sup>50</sup>

Der letzte Autor in Rists Aufzählung ist Valentin Wudrian d.Ä. (1584–1625), der seinen letzten Wirkungsort seit 1621 als Hauptpastor an St. Petri in Hamburg hatte.<sup>51</sup> Wudrians erfolgreichstes Werk war die ‚Schola Crucis‘, die postum erstmals 1627 in Hamburg erschienen war<sup>52</sup> und hernach zahlreiche Neuaufla-

---

46 Erster Druck bei den Sternen: Martin Moller: MEDITATIONES SANCTORUM PATRUM. Das ist: Schöne/ Andächtige Gebet/ tröstliche Sprüche/ gottselige Gedancken/ trewe Bußvermahnungen/ hertzliche Dancksagungen/ und allerley nützliche Ubungen des Glaubens/ Aus den heiligen Altvatern: Augustino, Bernhardo, Taulero, vnd andern/ fleissig und ordentlich zusammen getragen und verdeutschet <...>. Lüneburg 1654 (FB Gotha Theol. 8° 689/2 [1]). 47 Nämlich in den Jahren 1629, 1636, 1651, 1661, 1667 und 1681. 48 Verzeichnet in: CATALOGUS UNIVERSALIS, Hoc est: DESIGNATIO omnium librorum, qui hisce Nundinis Autumnalibus FRANCOFURTENSIBUS & LIPSIENSIBUS Anno 1634. vel novi vel emendatiores & auctiores prodierunt. Verzeichnüß aller Bücher/ so zu Franckfurt in der Herbstmeß/ vnd Leipzigerischen MichaelisMarckt/ dieses jetzigen 1634. Jahrs/ entweder gantz new/ oder sonsten verbessert widerumb auffgeleget vnd gedruckt worden sind/ auch in Gottfried Grossens vnd Henning Grossens Buchläden zu befinden. <...>. Leipzig o.J. [1634] (SB Berlin Mess-Cat. 702), fol. C 3v, bislang kein Exemplar ermittelt. 49 Vgl. Alexander Bitzel: Anfechtung und Trost bei Sigismund Scherertz. Ein lutherischer Theologe im Dreißigjährigen Krieg. Göttingen 2002 (= Studien zur Kirchengeschichte Niedersachsens 38). 50 Vgl. J. A. Steiger: Melancholie, Diätetik und Trost. Konzepte der Melancholie-Therapie im 16. und 17. Jahrhundert. Heidelberg 1996, S. 73–79. 51 Vgl. Deutsches Biographisches Archiv I, 1396, 102–108 sowie Johann Heinrich Zedler: Großes vollständiges Universal-Lexikon. 64 Bde. und 4 Supplementbde. Halle/S., Leipzig 1732–1754 (Reprint Graz 1961–1964), hier Bd. 59 (1749), Sp. 776–778. 52 Verzeichnet in: CATALOGUS UNIVERSALIS, Hoc est: DESIGNATIO omnium Librorum, qui hisce Nundinis Vernalibus FRANCOFURTENSIBUS & LIPSIENSIBUS Anno 1627. vel novi, vel emendatiores & auctiores prodierunt. Verzeichnüß aller Bücher/ so zu Franckfurt in der Fastenmeß/ vnd Leipzigerischen Ostermarckt dieses jetzigen 1627. Jahres entweder gantz new oder verbessert widerumb auffgeleget vnd gedruckt worden sind/ auch in

gen und Nachdrucke erfuhr. Laut Titelblatt hat Wudrian das Werk lediglich herausgegeben und erweitert; der eigentliche Verfasser ist der Hamburger Domkanonikus Lorenz Langermann (1556–1620).<sup>53</sup> Bereits 1634 soll in Lüneburg ein Nachdruck des Buches erschienen sein.<sup>54</sup> Die erste nachweisbare Ausgabe des Sternverlags stammt aus dem Jahre 1651 und ist von Wudrians Schwiegersohn Johann Neukrantz (1602–1654)<sup>55</sup> veranstaltet worden, der Pastor in Kirchwerder war.<sup>56</sup> Es folgten mehrere weitere Auflagen bei den Sternen. Ein Gedicht Rists über die von Neukrantz besorgte Neuausgabe findet sich im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ (1652).<sup>57</sup>

Doch ist der Verlag der Sterne Rist zufolge nicht nur darum zu loben, weil er sich um die Verbreitung von Bibeldrucken und geistlicher Literatur derart verdient gemacht hat, sondern auch als ‚Hausverlag‘ des Wedeler Dichters und Pastors.<sup>58</sup> In der Tat unterhielt Rist zum Zeitpunkt des Erscheinens der ‚Katechismus-Andachten‘ bereits eine langjährige Geschäftsbeziehung zu den Sternen: Schon die ‚Himmlischen Lieder‘ (1641/42),<sup>59</sup> Rists erste größere Sammlung von geistlichen Gedichten, waren hier publiziert worden. Diese Kooperation setzte sich bis zu Heinrich Sterns Tod (1665) fort: Zwar wirkte Rist auch mit einer Reihe von anderen, z.B. Hamburger Verlagen, zusammen, doch sämtliche geistliche Gedichtsammlungen wurden (mit Ausnahme der früheren<sup>60</sup> und der

---

Gotfried Grossens/ vnd Henning Grossen des jüngern S. Erben/ Buchläden zu befinden. <...>. Leipzig o.J. [1627] (SB Berlin Mess-Cat. 687), fol. D 1v/2r, kein Exemplar ermittelbar. 53 Vgl. Deutsches Biographisches Archiv I, 739, 44–50. 54 Vgl. Zedler (wie Anm. 51), Bd. 59 (1749), Sp. 778. 55 Friedrich Hammer/ Herwarth von Schade (Bearb.): Die Hamburger Pastorinnen und Pastoren seit der Reformation, ein Verzeichnis. 2 Teile. Hamburg 1995, I, S. 131. 56 Valentin Wudrian: SCHOLA CRUCIS ET TESSARA CHRISTIANISMI. Das ist: Ein außführlicher/ Christlicher Unterricht/ von dem lieben Kreutz/ welches ist aller wahren Christen Hoff=Farbe/ wie nutz/ heilsam und nötig es sey/ und wie sich ein ieglicher darinn schikken und verhalten solle: Allen frommen Christlichen Hertzen/ die mit Kreutz und Trübsahl beladen sind/ zu Trohst und Unterweisung aus Gottes Wort/ und der berühmten Kirchenlehrer TrohstSchrifften zusammen getragen von einem wolversuchten Kreutzbruder und Nachfolger Christi. Mit fleiß übergesehen/ und in richtige Ordnung gebracht/ auch mit etlichen Capiteln vermehret/ Durch M. VALENTINUM WUDRIAN, Sehl. gewesenen Pastorn der HautbKirchen S. Peters in Hamburg. Ietzo aber auffs Neue zugerichtet/ von denen ohn=gebührlichen Zusätzen und ohnzähllichen Druckfehlern befreyet/ auch mit außerlesenen SchriftSprüchen erläutert/ durch desselben Eydam/ M. Johann Neukrantz/ Pfarrern in Kirchwärder. Lüneburg 1651 (HAB Wolfenbüttel Th 2865). 57 Johann Rist: Neüer Teütscher Parnass/ Auff welchem befindlich Ehr' und Lehr Schertz und Schmerz Leid= und Freüden=Gewächse/ Welche zu unterschiedlichen Zeiten gepflantzet/ nunmehr aber Allen/ der Teütschen Helden=Sprache und deroselben edlen Dichtkunst vernünfftigen Liebhaberen/ zu sonderbarem Gefallen zu hauffe gesamlet und in die offenbahre Welt außgestreüet <...>. Lüneburg 1652 (Reprint Hildesheim u.a. 1978), S. 760–764. 58 S. o. S. 19, Z. 5–12. 59 S. o. S. 520, Anm. 36. 60 Johann Rist: Der zu seinem allerheiligsten Leiden und Sterben hingeführter und an das Kreütz gehefteter Christus Jesus/ Jn wahren Glauben und Hertzlicher Andacht besungen <...>. Hamburg 1648 (HAB Wolfenbüttel 1269.4 Theol. [3]). Der Druck wurde von dem Hamburger Drucker Jakob Rebenlein († 1662) besorgt und in Hamburg von Johann Naumann (1627–1668) in Verlag genommen.

späteren, erweiterten Fassung der Passionslieder<sup>61)</sup> von den Sternen produziert.<sup>62</sup>

Mit der zweiten Vorrede, die an den „Christlichen/ Gott= und die Wahrheitlibenden Leser“<sup>63</sup> gerichtet ist, wechselt Rist die Adressatengruppe, knüpft aber dennoch an das Ende der ersten *praefatio* an, indem er im Sinne einer Autobiographie sein bisher geschaffenes, sieben Liedsammlungen umfassendes geistlich-lyrisches Werk Revue passieren läßt und es als ‚geistliche Woche‘ apostrophiert.

Wisse demnach/ aufrichtiger/ liber Leser/ das von mehrgedachten Meinen Sieben Tagwerken/ oder Geistlichen Büchern gewesen sei/ Das I. Neüe Himlische Lieder in fünf Theile unterschieden/ mit neüen/ von Herrn Johann Schopen/ liblich= und wolgesetzeten Melodeien/ erstlich im 1644. Jahre/ hernach im Jahre 1652 zu Lüneburg/ durch die Herren Sterne gedrucket und verlegt. Das II. Der/ zu Seinem allerheiligsten Leiden und Sterben hingeführter/ und an das Kreütz gehefteter Jesus Christus/ in wahrem Glauben und hertzlicher Andacht besungen/ mit beweglichen/ von H. Henrico Papen wolbestalten Organisten des Stättleins Altonah/ fleissig gesetzeten Melodien/ im 1648 Jahre zum ersten mahl/ folgens aber mit der Lateinischen Übersetzung Herrn M. Tobiae Petermans im 1654 Jahre zu Hamburg/

---

61 Johann Rist: Neue Hoch=heilige Paßions=Andachten Jn Lehr= und Trostreichen Liedern/ (welche von dem weitberühmten Musico/ und dieser Zeit Hochfürstlichen Brunswigischen Kapell Meister zu Wolfenbüttel/ Herrn Martino Colero, mit sehr anmutigen und beweglichen Sangweisen sind außgezieret) bey diesen trübseeligen und recht jämmerlichen Zeiten/ allen des gekreuzigten JEsu getreusten Liebhabern/ zu sonderbahnen Gefallen auch hertzlichem Trost und Erquickung aufgesetzt und wohlmeinentlich herfür gegeben von Johann Rist. Hamburg 1664 (UB Rostock Fm-4086). Vgl. die kritische Edition: Johann Rist, Martin Coler: Neue Hochheilige Passions-Andachten (1664). Kritisch hrsg. und kommentiert von J. A. Steiger. Kritische Edition des Notentextes von Oliver Huck und Esteban Hernández Castelló. Berlin u.a. 2015. 62 Rists letztes geistliches Werk, der zweite Teil der ‚Verschmäheten Eitelkeit Und Der verlangeten Ewigkeit‘, erschien erst postum (1668) in Frankfurt a.M. Vgl. Johann Rist: Der verschmäheten Eitelkeit Und Der verlangeten Ewigkeit/ Ander Theil/ Jn vier und zwanzig erbaulichen Seelengesprächen/ Und eben so viel Lehr=reichen Liedern/ Welche so wol auf bekante/ und in den Evangelischen Kirchen übliche/ als auf gantz neue/ lieblich gesetzte Melodien können gespielt und gesungen werden/ Mit besonderm Fleisse zu Papir Gebracht/ Nunmehr aber/ dem allerhöhesten GOTT zu schuldigsten Ehren/ Erbauung seiner Kirchen/ und wieder aufrichtung des leider! gahr zerfallenen Christenthumes/ öffentlich herfür gegeben <...>. Frankfurt a.M. 1668 (SUB Göttingen 8 CANT GEB 151). Offenbar hat sich die Publikation dieser Schrift nach dem Tode Heinrich Sterns verzögert, wie aus Rists Brief an Sigmund von Birken vom 19.12.1665 (Absendedatum) hervorgeht. Vgl. Der Briefwechsel zwischen Sigmund von Birken und Georg Philipp Harsdörffer, Johann Rist, Justus Georg Schottelius, Johann Wilhelm von Stubenberg und Gottlieb von Windischgrätz. Hrsg. von Hartmut Laufhütte und Ralf Schuster. 2 Bde. Tübingen 2007 (= Sigmund von Birken. Werke und Korrespondenz 9 = Neudrucke deutscher Literaturwerke NF 53), S. 61, Z. 14–26. Auffällig ist, daß der zweite Teil von Rists ‚Verschmäheter Eitelkeit‘ untypischerweise keine Vorrede(n) des Autors enthält und auch keine Ehrenschriften. 63 S. o. S. 21, Z. Ü1–3.

in Verlegung Herrn Johann Naumans/ von Jacob Rebenlin gedrukket. Das III. Neüer Himlischer Lieder sonderbahres Buch/ in Sich begreifend Fünf Theile/ als Buhss= Lob= und Dank= Sonderbahre/ Todes= und Gerichtes= Höllen= und Himmelslieder/ mit neüen/ von unterschiedlichen fürnehmen Meistern der edlen Singekunst wolgesetzeten Melodien/ gedrukket und verleget zu Lüneburg von den Herren Sternen/ im 1651 Jahre. Das IV. Sabbahatische Seelenlust/ oder Lehr= Trost= Vermahnung= und Warnungsreiche Lieder über alle Sontägliche Evangelien des gantzen Jahres/ mit neüen/ von Herren Thoma Sellio wolgesetzeten Melodien/ ebenmässig gedrukket und verleget zu Lüneburg von den Herren Sternen/ im 1651 Jahre. Das V. Frommer und Gottseliger Christen Altägliche Hausmusik/ mit neüen/ von H. Johann Schopen wol und anmuhtig gesetzeten Melodien/ gedrukket und verleget zu Lüneburg von den Herren Sternen/ im 1654 Jahre. Das VI. Neüe Musikalische FestAndachten/ auf alle Evangelia und sonderbare Texte/ welche das gantze Jahr über an hohen und gemeinen/ Fest= Apostel= und anderen Feirtagen werden erkläret und außgeleget/ mit neüen/ von Herren Thoma Sellio, sonders wolgesetzeten und gahr liblich klingenden Melodien/ gedrukket und verleget zu Lüneburg von den H. Sternen/ im 1655 Jahre. Das VII. Heilige KatechismusAndachten/ nebenst beigefügten erbaulichen Liederen über die Christliche Haustaffel/ mit neüen süsklingenden/ von H. Andrea Hammerschmieden und Herrn Michael Jakobi darauf gemachten Melodien/ gedrukket und verleget zu Lüneburg bei den Herren Sternen/ im 1656 Jahre. Dise/ freündlicher/ liber Leser/ sind nun die Sieben Tage Meiner Geistlichen Wochen <...>.<sup>64</sup>

Ziel der Vorrede an den Leser ist es freilich nicht nur, diesem vor Augen zu führen, in welch umfänglichem Kontext des Ristschen geistlichen Œuvre die ‚Katechismus-Andachten‘ ihren Ort haben. Vielmehr ist es auch Rists Bestreben, eine grundsätzliche Legitimation seines geistlich- und weltlich-schriftstellerischen Schaffens zu dokumentieren. Wie in zahlreichen Schriften zuvor beklagt Rist auch in dieser Vorrede den Umstand, der „leidige Teüfel“ habe ihm

viele boshafte Neider/ Lügner/ Misgönner und Verläünder erwekket/ welche bald Meine Person/ bald Mein Amt/ bald Meine Arbeit/ Bücher und Schriften zu tadlen/ Sich gröslich bemühet/ ob Sie Mir etwan das Ziel/ welches Ich mir fürgesetzt/ das Ich nemlich durch sothane Meine Arbeit/ des Allerhöchsten Ehre/ Erweiterung Seiner Kirchen/ Wiederaufbauung des jämmerlich zerfallenen Christenthumes/ und schließlich vieler Menschen Seelen Heil und ewige Seligkeit möchte befoderen/ gänzlich verrükken/ und also mein Christliches Vorhaben durchaus könnten zu nichte machen.<sup>65</sup>

64 S. o. S. 22, Z. 13 – S. 24, Z. 10. 65 S. o. S. 25, Z. 2–9.



Wie auch andernorts echauffiert sich Rist über die „abscheüliche Lügen“, die „von Meiner Person/ Leben und Wandel erdichtet“, sowie über die „Gottlose[n] Pasquillen“, die „von leichtfertigen Buben und Landläufferen [= Landstreichern] heimlich unter die Leüte gestreüet/ und herüm getragen“<sup>66</sup> worden seien. Leider konnten derlei Schmähschriften – gedruckte oder handschriftliche – bislang nicht ausgemacht werden; und man wird hinter den von Rist erwähnten Verunglimpfungen nicht allein Philipp von Zesen (1619–1689) ausmachen wollen, mit dem er zunächst eng befreundet gewesen war, seit 1653 aber in einem heftigen (und recht gut erkundeten) Konflikt stand.<sup>67</sup> Jedenfalls holt Rist in seiner Vorrede zu einer ausführlichen Rechtfertigung seiner literarischen Produktion aus, deren Details an dieser Stelle nicht zu erörtern sind, und bezieht sich hierbei auch auf die ansehnliche Schar derjenigen, die seinen bislang erschienenen Werken in Form von Ehrenschriften Approbation und Wertschätzung haben zuteil werden lassen. Insgesamt 72 solche Personen nennt Rist, die er in sechs Gruppen unterteilt: 1. kirchenleitende Theologen, 2. Literaten (unter ihnen Mitglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft, gekrönte Poeten und Adlige), 3. Juristen (und weitere Literaten), 4. Ärzte, 5. pastorale Amtskollegen und schließlich 6. Professoren, Schullektoren, Lehrer (sowie einige weitere *poetae laureati*). Man mag dies aus heutiger Sicht für übertrieben halten und vielleicht auch als einen Ausdruck von Rists nicht immer nur sympathisch wirkendem Geltungsbedürfnis werten. Klar aber ist zweierlei. Erstens: An keiner anderen Stelle seines Œuvre legt Rist in vergleichbar übersichtlicher Weise die Bandbreite seiner Netzbildung innerhalb der *respublica litteraria* offen, die den gesamten deutschsprachigen Kulturraum umfaßt. Zweitens: Hier spricht, verantwortet sich und heischt Anerkennung ein lutherischer Theologe des 17. Jahrhunderts (vielleicht gar der einzige seiner Art), in dessen publizistischer Tätigkeit die üblicherweise erwartbaren literarischen Gattungen (vom Lehr- bis hin zum Erbauungsbuch, vom Traktat bis hin zu Predigten) überhaupt keine Rolle spielen<sup>68</sup> – ein Theologe zumal, der mit achtbarem Erfolg das Ziel verfolgt, das Gesamte der Theologie ausschließlich im Medium der geistlichen Dichtung zur Darstellung zu bringen und in die Aneignung seiner Leser zu überführen. Bezüglich dieses Großprojektes, „die gantze Theologiam, oder die Lehre von Gott/ in lauter erbaulichen Liedern zu begreifen/ und der Kirchen

---

66 S. o. S. 25, Z. 10–12. 67 Vgl. Ferdinand van Ingen: Die Beziehungen zwischen Johann Rist und Philipp von Zesen. Eine in Feindschaft verkehrte Freundschaft. In: Steiger / Jahn (wie Anm. 1), S. 547–562. 68 Selbst bei Paul Gerhardt, an den man hier denken könnte, liegen die Dinge anders, insofern von ihm vier gedruckte Leichenpredigten überliefert sind. Vgl. zu diesen Elke Axmacher: Die Kunst der Leichenpredigt. Annäherungen an Paul Gerhardt als Prediger. In: Arbeitsstelle Gottesdienst. Zeitschrift der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evangelischen Kirche in Deutschland 20 (2006), S. 21–29.

Gottes wolmeinentlich mitzuteilen“,<sup>69</sup> reklamiert Rist selbstbewußt und zu Recht Originalität, denn hierbei handle es sich um eine „Arbeit“ der sich „Meines wissens/ unter uns Teutschen/ <...> bishero noch niemand“<sup>70</sup> unterzogen hat.

Auch den ‚Katechismus-Andachten‘ sind zahlreiche Ehrenschriften beigegeben, die auf die beiden Ristschen Vorreden folgen. Es handelt sich um 17 lyrische Texte und acht Episteln. Das erste Wort hat der Zittauer Organist Andreas Hammerschmidt (1611–1675),<sup>71</sup> der gemeinsam mit dem Lüneburger Kantor Michael Jacobi (1618–1663)<sup>72</sup> für die Liedkompositionen in den ‚Katechismus-Andachten‘ gesorgt hatte. Hierauf folgt eine Epistel aus der Feder des Braunschweig-lüneburgischen Generalsuperintendenten Michael Walther (1593–1662),<sup>73</sup> die sich schon angesichts ihrer Länge von den übrigen Ehrenschriften deutlich abhebt. Im Zentrum von Walthers Text steht erneut das dem Kleinen Katechismus Luthers gebührende Lob, bezüglich dessen Walther eine ganze Reihe von *testimonia* anführt, nämlich von Georg III., dem Fürsten von Anhalt-Plötzkau (1507–1553), Philipp Melanchthon (1497–1560), Justus Jonas (1493–1555), Johannes Bugenhagen (1485–1558), Martin Chemnitz (1522–1586), Joachim Mörlin (1514–1571), Polykarp Leyser d. Ä. (1552–1610), Zacharias Schilter (1541–1604) und Johann Förster (1576–1613). Vergleichbar mit der von Rist systematisch betriebenen und in der zweiten Vorrede präzise deskriptiv-rückblickend erfaßten Verortung seiner literarischen Produktion in den weitverzweigten Netzwerken der geistigen Eliten des deutschsprachigen Raumes ist es Michael Walther darum zu tun, Rists extensive lyrische Befassung mit dem Kleinen Katechismus zu charakterisieren 1. als Konkretion der bereits von Luthers engsten Mitarbeitern artikulierten *laus catechismi* und 2. als integraler Bestandteil einer im frühneuzeitlichen Luthertum äußerst breit angelegten *theologia catechetica*, an deren Herausbildung sich im Reformationszeitalter selbst und in der nachfolgenden Zeit die prominentesten Theologen beteiligt haben.

---

69 Johann Rist: Neues Musikalisches Seelenparadis/ In sich begreifend Die allerfürtrefflichste Sprüche der heiligen Schrifft/ Alten Testaments/ In gantz Lehr- und Trostreichen Liederen und HertzensAndachten/ (welche so wol auf bekante/ und in den Evangelischen Kirchen gewöhnliche/ als auch gantz Neue/ von dem fürtrefflichem Musico, Herren Christian Flor/ der Kirchen zu Sanct Lambrecht in Lüneburg/ wolbesteltem Organisten/ so künst- als lieblich- und andächtig gesetzete Melodien können gespielet und gesungen werden) richtig erkläret und abgefasset/ Nunmehr aber/ zu Befoderung Göttlicher Ehre/ und Fohrtplanzung des heiligen und allein seligmachenden Wohrtes/ wie auch Wideraufrichtung unseres leider! fast gantz zerfallenem Christenthumes/ an das offene Licht gebracht/ und mit einem dreifachen Register oder Blattweiser hervor gegeben <...>. Lüneburg 1660 (BSB München Liturg. 1379u und Liturg. 1182), fol. a 8v. 70 Ebd. 71 Vgl. Diana Rothaug: Art. Hammerschmidt, Andreas. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart<sup>2</sup>, Personenteil. Bd. 8 (2002), Sp. 486–494. 72 Vgl. Martin Ruhnke: Art. Jacobi, Michael. In: Neue Deutsche Biographie 10 (1974), S. 232 f. sowie Arndt Schnoor: Art. Jacobi, Michael. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart<sup>2</sup>, Personenteil. Bd. 9 (2003), Sp. 807 f. 73 Vgl. Hans-Peter Hasse: Art. Walther, Michael. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 8 (2005), Sp. 1300 f.

Selbstverständlich versäumt es Walther nicht, darauf hinzuweisen, daß bereits der Wittenberger Reformator selbst den Katechismusstoff in sieben Liedern einer lyrischen Bearbeitung unterzogen hat,<sup>74</sup> mithin als Begründer der protestantischen Gattungstradition des Katechismusliedes zu gelten hat. Zwar gebühre Luthers Katechismusliedern das „Prae“ und der „Vorzug“,<sup>75</sup> genauso deutlich aber sei auch, daß Rist und all diejenigen, die sich auf diesem speziellen Gebiet der geistlichen Lyrik betätigen, in die Fußstapfen des Reformators treten.

Als Exempel einer jüngeren lyrischen Befassung mit dem Katechismusstoff führt Walther ein Lied aus der Feder des Königsberger Theologen Bernhard von Derschau (1591–1639) an.<sup>76</sup> Walther und von Derschau hatten gemeinsam in Jena studiert.<sup>77</sup> Walther zitiert das gesamte Lied, das freilich (vielleicht infolge einer von diesem vorgenommenen Überarbeitung) von der Textversion erheblich abweicht, die sich in der Königsberger Sammlung ‚Ausserlesene Geistreiche Lieder‘ (1638) findet,<sup>78</sup> die von Bernhard von Derschau herausgegeben und bevorwortet worden war.

Stellt der Katechismus nach Auffassung Luthers und seiner Erben ein Summarium dessen dar, was jedem Christenmenschen zu wissen notwendig ist, so ist von Derschaus Katechismuslied gewissermaßen ein Summarium in Potenz, da es alle fünf Hauptstücke des Kleinen Katechismus in nur fünf Strophen kontrakt zusammenfaßt und in die *memoria* der Singenden überführt. Deutlich im Vergleich von von Derschaus Lied mit Rists in den ‚Katechismus-Andachten‘ vorgeführtem Ansatz ist: Der Wedeler Dichter strebt nicht eine nochmalige Kontraktion des ohnehin im Katechismus bereits zusammenfassend Dargestellten an, sondern befließigt sich einer sehr ausführlichen Behandlung der einzelnen Stücke des Katechismus (unter Einschluß der Haustafel), die auf eine detaillierte Einübung der jeweiligen Stoffe bedacht ist. Gilt mit Blick auf Rists geistliches Gesamtœuvre, daß er stets als im Medium der Lyrik predigender Autor auftritt, so ist hinsichtlich der ‚Katechismus-Andachten‘ unübersehbar:

---

74 Vgl. o. S. 63, Z. 24 – S. 64, Z. 2: „<...> als da sind/ von dem Ersten Hauptstück/ die beiden herlichen Hymni, Diß sind die heiligen Zehen Gebot/ und Mensch wilst du leben seliglich/ vom Andern/ Wir gläuben all an einen Gott/ vom Dritten/ Vatter unser im Himmelreich/ vom Vierten/ Christ unser HErr zum Jordan kam/ vom Fünften/ Jesus Christus unser Heiland/ der von uns den Zorn Gottes wand/ und Gott sei gelobet und gebenedeiet.“ 75 S. o. S. 63, Z. 23. 76 Vgl. Daniel Heinrich Arnoldt: Ausführliche und mit Urkunden versehene Historie der Königsbergischen Universität. 2 Teile. Neudruck der Ausgabe Königsberg 1746. Aalen 1994, hier II, S. 495 f. sowie Deutsches Biographisches Archiv I, 231, 3–8; 1427, 269; II, 264, 117 f.; III, 171, 43. Die an manchen Stellen begegnende Information, von Derschau sei Professor für Theologie in Königsberg gewesen, ist unzutreffend. 77 S. o. S. 64, Anm. 4. 78 Ausserlesene Geistreiche Lieder/ Welche auff die fürnembsten Feste des Jahrs/ vnd sonsten/ in den Kirchen vnd Häusern zu Königsberg Christlich gesungen werden. Auff's new vbersehen/ vermehrt vnd zum andernmahl gedruckt. <...>. Königsberg 1638 (WLB Stuttgart G 2/14286 [Sch. K. M. oct.]), S. 47–50. S. o. S. 65–67, sowie S. 64 f., Anm. 5.

Seine Pflichten als Katechismusprediger bzw. -examinator,<sup>79</sup> denen der Wedeler Pastor gemäß der für ihn gültigen Kirchenordnung – der sog. Ernestina<sup>80</sup> – „am Sonntag zur Vesper“<sup>81</sup> nachzukommen hatte, nimmt Rist in der Öffentlichkeit der *respublica litteraria* dichtend wahr. Daß zwischen diesen unterschiedlichen Wirkweisen in der Öffentlichkeit – dem öffentlichen Gottesdienst in der Kirche und der durch das Printmedium adressierten literarisch-lyrischen Publizität – dennoch ein tiefer sachlicher Zusammenhang besteht, zeigt das von Hans Martin Winterstein<sup>82</sup> geschaffene Frontispiz der ‚Katechismus-Andachten‘ (Abb. 1). Hier blickt der Betrachter in einen voll besetzten Kirchenraum. Über dem teilweise verdeckten Altar befindet sich, flankiert von Emporen, die Kanzel, wie an den links angebrachten Sanduhren erkennbar ist. Doch auf der Kanzel steht kein Pastor, vielmehr wird diese verdeckt durch ein Medaillon, das am höchsten Punkt des im Vordergrund sichtbaren Bogens aufgehängt ist. Dieses Medaillon verbirgt und zeigt zugleich den, der auf der Kanzel zu stehen hätte, doch in übergroßer Porträt-Gestalt: nämlich Rist im Habit des Pastors mit Talar und Halskrause.

Gleichwohl sind auch Rists ‚Katechismus-Andachten‘ bei aller Ausführlichkeit der Versifikation und Singbarmachung des Lutherschen Katechismus bestrebt, ähnlich wie von Derschau Katechismuslied ein Summarium des Summariums zu bieten – und zwar an einer in jedem Falle unübersehbaren Stelle des Bandes. Nur bedient sich Rist hierfür eines anderen Mediums, nämlich des Bildes, genauer: eines mehrere Bildmotive zusammenfassenden Bildes. Die Rede ist vom Titelpupferstich (Abb. 2), der dem Haupttitelblatt vorangestellt ist und ebenfalls von Hans Martin Winterstein sowohl entworfen als auch gestochen wurde, wie der betreffenden Signatur zu entnehmen ist.<sup>83</sup> Winterstein, dessen

---

79 Zur Gattung vgl. Werner Jetter: Art. Katechismuspredigt. In: Theologische Realenzyklopädie 17 (1988), S. 744–786 sowie Heiner Kücherer: Katechismuspredigt. Analysen und Rekonstruktion ihrer Gestaltwerdung. Waltrop 2005 (= Predigt in Forschung und Lehre 2). 80 In der Grafschaft Holstein-Pinneberg war seit 1614 die von dem Bückeburger Superintendenten Johannes Michelbach und seinem Stadthagener Kollegen Jakob Bernhardt verfaßte sog. Ernestina gültig: Kirchen Ordnung, Vnser von Gottes gnaden Ernsts Graffen zu Holstein Schawenburg vnd Sternberg <...> Wie es mit lehr vnd Ceremonien in vnsern Graffschafften und landen Hinführo mitt Gottlicher Hilff gehalten werden soll. Stadthagen 1614 (SLUB Dresden Kr 4854 f). Die Ernestina löste die zuvor in diesem Territorium maßgebliche Mecklenburgische Kirchenordnung ab. Vgl. Erwin Freytag: Die Reformation in der Grafschaft Holstein-Pinneberg. In: Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte. Bd. 3: Reformation. Unter Mitarbeit von Walter Göbell u.a. Neumünster 1982, S. 227–239, hier S. 235–237. 81 Kirchen Ordnung (wie Anm. 80), S. 179: „Vnd insonderheit sol in der Visitation Befehl geschehen/ das in allen Städten vnd Dörffern die Pastores vnd Diaconi am Sonntage zur Vesper die Kinder ordentlich vnterweisen im Catechismo, also/ daß sie die Kinder nacheinander fragen/ vnd öffentlich in der Kirchen antwort von jhnen anhören.“ 82 Zu ihm vgl. das folgende. 83 Sie lautet, verteilt auf das Frontispiz und den Titelpupferstich: „Hans Martin Winterstein delineavit et Sculpit Hamburg.“

Lebensdaten nicht ermittelbar sind, war in den Jahren 1650 bis 1680 in Hamburg und später in Göteborg (Schweden) tätig.<sup>84</sup>

Der Kupferstich gewährleistet die Zusammenfassung des gesamten katechetischen Stoffes und ist so gestaltet, daß der Inhalt des Katechismus dem Betrachter im Medium Bild auf einen Blick faßbar und ins visuelle Gedächtnis überführbar wird. In der Mitte des Stiches ist auf einem mit Fransen versehenen Behang der Titel der ‚Katechismus-Andachten‘ in Kurzform zu lesen: „Johan Risten Catechismus Andachten nebenst Erbaulichen Liedern über die Christliche Haustafel. Lüneburg. bey den Sternen.“ Darüber ist mittig Mose mit den beiden Gesetzestafeln zu sehen, die mit römischen Ziffern von I bis X beschrieben sind. Getreu der lutherischen Zählweise enthält die erste Tafel die Ziffern I bis III und die zweite Tafel die Ziffern IV bis X. In seiner linken Hand hält Mose den Stab, der seit seiner Berufung mit besonderen wunderwirksamen Qualitäten ausgestattet war (vgl. Ex 4,2ff.). Im Hintergrund links ist erneut Mose abgebildet, der kniend auf dem Sinai die Gesetzestafeln empfängt, während rechts das Volk Israel ins Bild gesetzt ist, das sich um die von Mose in der Wüste erhöhte Schlange (Num 21,8f.) versammelt hat. Das zweite Hauptstück, das apostolische Glaubensbekenntnis, ist in der oberen linken Kartusche des Stiches in Gestalt einer Frau mit einem Kreuz in der Hand repräsentiert, während das Vaterunser in der gegenüberliegenden Kartusche rechts vertreten ist: Hier ist der am Ölberg außerhalb Jerusalems kniend ins Gebet vertiefte Sohn Gottes, mithin der Autor und Gebetslehrer des Vaterunser, zu sehen. Das vierte Hauptstück ist unterhalb der Prosopopöie der *fides* zu erblicken in Form eines Taufbeckens, dessen Deckel abgehoben ist, während das Sakrament des Altars rechts gegenüber visualisiert ist: mittels eines Kelches und einer über ihm befindlichen Oblate, auf der – im Sinne eines Bildes im Bild – der Gekreuzigte abgebildet ist. Das Bild in der untersten Kartusche steht für die dem Katechismus beigegebene Haustafel, die sich bekanntermaßen an alle Stände wendet: an die Geistlichen, die weltliche Obrigkeit und die Untertanen. Die weltliche Obrigkeit ist in der Bildmitte vertreten durch den Kaiser mit Herrschaftsinsignien, links neben ihm ein Vertreter der Geistlichkeit und ein Hausvater, dessen Ehefrau und zwei Kinder am rechten Bildrand plaziert sind.

Der Titelpupferstich ist somit geeignet, den Gesichtssinn des Menschen in die Memorierung des Katechismus einzubeziehen und diese durch einen Medienwechsel zu unterstützen. Der Erleichterung des Memorierprozesses in gesanglicher Aneignung dienen auch die 50 Katechismuslieder, die die ‚Katechismus-Andachten‘ zu bieten haben, in denen, wie wir sahen, der Wedeler Pastor sein Amt als Katechismus-Prediger wahrnimmt. Doch wäre es verfehlt, die Katechismuslieder Rists bloß als eine andere Spielart der praktischen Katechismus-Homiletik anzusehen, weil damit ein entscheidender Gattungsvorteil der Lieder übersehen würde. Denn dadurch, daß die Gemeinde die Katechis-

84 Vgl. Deutsches Biographisches Archiv I, 1380, 55; II, 1415, 328 und 337.

muslieder singt – sei es unter Nutzung der von Rist stets angegebenen Lehnmelodien, sei es unter Verwendung der Kompositionen Hammerschmidts und Jacobis –, wird diese selbst zur Predigerin und verleiht so dem Priestertum aller Glaubenden Gestalt.

### Editorischer Bericht

Als Leittext der Edition fungiert der Erstdruck der ‚Katechismus-Andachten‘. Doppeldruckphänomene liegen mit Blick auf die Texte (anders als bei den Notentexten) nicht vor. Der äußerst fehlerhafte Neudruck des Werkes, der im Jahre 1666 von dem Hof- und Kanzlei-Buchhändler Martin Lamprecht in Kopenhagen publiziert wurde,<sup>85</sup> blieb textkritisch unberücksichtigt. Es handelt sich um einen offenbar „unautorisierten Nachdruck“,<sup>86</sup> in dem – wie dessen Autopsie ergab – nicht nur sämtliche Noten, sondern auch die Vorreden Rists und die zahlreichen Ehrentexte fehlen. Der Verleger stellte seiner Neuauflage der ‚Katechismus-Andachten‘ eine eigene „Zuschrift“ voran, die er an Prinzessin Ulrike Eleonore von Dänemark (1656–1693), eine Tochter König Friedrichs III. von Dänemark (1609–1670), richtete. In ihr begründete er den Nachdruck unter Verweis auf den Umstand, daß Rists ‚Katechismus-Andachten‘ „hiesiger Orten“<sup>87</sup> nicht verfügbar seien. Den Wegfall der Noten rechtfertigte Lambrecht mit der Behauptung, mit ihnen sei „nicht einem ieden <...> gedienet“.<sup>88</sup>

Die von Dünnhaupt verzeichnete Ausgabe von 1676<sup>89</sup> existiert nicht, sondern ist das Ergebnis einer Umstempelung der Jahreszahl auf dem Titelblatt.<sup>90</sup>

Was die in vorliegender Textausgabe zur Anwendung gebrachten editorischen Prinzipien anlangt, sei auf die detaillierte Darlegung derselben in der Edition der ‚Himmlichen Lieder‘ verwiesen.<sup>91</sup> Ergänzend hierzu sei folgendes angemerkt: Auf den Nachweis fehlender Wortabstände (Spatien) wurde verzichtet. Bei der Dokumentation der Varianten im textkritischen Apparat wurde folgendermaßen verfahren: Weichen die Textunterlegungen der Noten vom Wortlaut der ersten Strophe ab, werden diese Varianten nicht im Apparat nachgewiesen. Emendationen der Textierung der Noten werden im kritischen Bericht zur Musikedition vollständig dokumentiert.<sup>92</sup> In griechischen Textpassagen nicht am korrekten Ort plazierte bzw. verrutschte Akzente und Spiritus wurden stillschweigend korrigiert.

85 Johann Ristens Neüe Hchheilige <sic!> Katechismus Andachten/ Bestehend in 50. lehr trost Vermanung und Warnungs Reichen Liederen über den gantzen H. Katechismus/ oder die Gottselige Kinder Lehre/ Welchen zugleich zwölf Erbauliche Gesänge über die Christliche Haustaffel/ sind beigefüget/ Alle auff bekante/ und in unsern Evangelischen Kirchen gebräuchliche Melodien können gesungen werden. Kopenhagen 1666 (Königliche Bibliothek Kopenhagen 4,-400 8° Hielmst. 1421 8°). 86 Dünnhaupt (wie S. 505, Anm. 1), S. 3417. 87 Rist, Katechismus-Andachten 1666 (wie Anm. 1), fol. )( 1r. 88 Ebd. 89 Dünnhaupt (wie S. 505, Anm. 1), S. 3417. 90 S. o. S. 505. 91 Vgl. Rist, Himmliche Lieder (wie Anm. 36), S. 577–579. 92 S. u. S. 557–565.

# Einführung und editorischer Bericht zur Edition der Musik

von Oliver Huck

Andreas Hammerschmidt (1611–1675) und Michael Jacobi (1618–1663) gehören neben Jacob Kortkamp, Petrus Meier, Hinrich Pape, Jacob Praetorius, Heinrich Scheidemann und Sigismund Theophil Staden zu jenen Komponisten, die Johann Rist bereits 1651 für die ‚Neuen Himmlischen Lieder‘<sup>1</sup> gewinnen konnte. Dass beide 1656 in den ‚Katechismus-Andachten‘ dann erneut und in unterschiedlichem Umfang beteiligt sind, erscheint zunächst nicht weiter bemerkenswert. Die ‚Katechismus-Andachten‘ sind jedoch Teil jener drei von Rist als zusammengehörig verstandenen Sammlungen geistlicher Lieder, die dieser den drei lutherischen Hansestädten Hamburg, Lübeck und Lüneburg widmet.<sup>2</sup> Für die 1651 erschienene ‚Sabbatistische Seelenlust‘<sup>3</sup> als ersten Teil hatte Rist mit Thomas Selle (1599–1663) den Kantor und Musikdirektor eben jener Stadt für die Kompositionen gewonnen, der der Band gewidmet ist und Hamburg damit auch musikalisch Reverenz erwiesen. Ein analoges Vorgehen in den beiden folgenden Sammlungen hätte damit nahegelegen. Dass die Kompositionen in der 1654 erschienenen ‚Frommer und Gottseliger Christen Alltäglichen HAußmusik‘<sup>4</sup> nicht vom damaligen Lübecker Kantor Martin Lincke stammen (son-

---

1 Johann Rist: Neue Himmlische Lieder (1651). Kritisch hrsg. und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Musik von Andreas Hammerschmidt, Michael Jacobi, Jacob Kortkamp, Petrus Meier, Hinrich Pape, Jacob Praetorius, Heinrich Scheidemann, Sigismund Theophil Staden. Kritische Edition der Notentexte von Konrad Küster. Berlin 2013. 2 S. o. S. 516. 3 Johann Rist: Sabbatistische Seelenlust/ Daß ist: Lehr= Trost= Vermahnung= und Warnungsreiche Lieder über alle Sontägliche Evangelien deß gantzen Jahres/ Welche/ so wol auf bekante/ und in reinen Evangelischen Kirchen gebräuchliche/ alß auch gantz Neue/ Vom Herren Thoma Sellio/ bei der hochlöblichen Statt Hamburg bestaltem Cantore/ wolgesetzete Melodeien können gesungen und gespielet werden/ Gott zu Ehren und Christlichen Hertzen zu nützlicher Erbauung abgefasset und herausgegeben <...>. Lüneburg 1651, S. 60–63 (BSB München Mus. pr. 495). Vgl. dazu auch Ivana Rentsch: Klingende Gottseligkeit. Die geistlichen Lieder von Johann Rist und Thomas Selle – zwischen Athanasius Kircher und Martin Luther. In: Johann Rist (1607–1667). Profil und Netzwerke eines Pastors, Dichters und Gelehrten. Hrsg. von Johann Anselm Steiger und Bernhard Jahn. Tübingen 2015 (= Frühe Neuzeit 195), S. 459–479. 4 Vgl. Johann Rist: Frommer und Gottseliger Christen Alltägliche HAußmusik/ Oder Musikalische Andachten/ Bestehend Jn mancherlei und unterschiedlichen/ gantz neüen/ Geistlichen Liederen und Gesängen/ Welche von Allen/ und Eines jetweden Standes Personen/ in allen und ieglichen/ Leibes und der Seelen Angelegenheiten erbaulich können gebrauchet/ und deroselben grössester Theil auf bekante/ und in reinen Evangelischen Kirchen übliche; Sämtlich aber/ auf gahr neüer/ von dem fürtreflichem und weit-

dern von Johann Schop und Michael Jacobi), lässt sich darauf zurückführen, dass Lincke nicht als Komponist hervorgetreten ist. In den ‚Katechismus-Andachten‘ ist mit Jacobi der Lüneburger Kantor dann zwar vertreten, jedoch mit den zwölf Liedern der ‚Haustafel‘ nur im kleineren Teil der Sammlung. Hammerschmidt hingegen stand ebenso wenig in einem dienstlichen Verhältnis zu Lüneburg wie Schop und Jacobi zu Lübeck. Dass es damit andere Motive waren als in der ‚Sabbatischen Seelenlust‘, die Rist zur Auswahl der Komponisten für die ‚Katechismus-Andachten‘ bewogen haben, verdeutlicht ein Blick auf die Verbindungen und auf die Zusammenarbeit zwischen Rist und Hammerschmidt einerseits und Rist und Jacobi andererseits.

Andreas Hammerschmidt, 1611 in Brüx (Böhmen) geboren,<sup>5</sup> verließ mit seiner Familie 1626 unter dem Druck der Rekatholisierung seine Geburtsstadt Richtung Freiberg in Sachsen, wo sein Vater Hans 1629 das Bürgerrecht erlangte. Nach Tätigkeiten als Organist bei Graf Rudolf von Bünau auf Schloß Weesenstein 1633–34 und an St. Petri in Freiberg 1634–39<sup>6</sup> war Hammerschmidt seit 1639 Organist an St. Johannis in Zittau. Hammerschmidt zeichnet für die 38 Lieder der ‚Katechismus-Andachten‘ verantwortlich. Er hatte bereits zu den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ die zehn Vertonungen des zweiten Teils beigetragen.<sup>7</sup> Dass Rist sich dabei an Hammerschmidt gewandt hatte, erscheint nicht zuletzt insofern denkbar und wahrscheinlich, als Hammerschmidt 1645 in seine Sammlung ‚Geistlicher Dialogen Ander Theil‘ Kompositionen von Texten aus Martin Opitz’ ‚Salomons des Hebreischen Königes Hohes Lied‘ aufgenommen<sup>8</sup> und damit einen Text vertont hatte, der auch Rists Aufmerksamkeit erfahren haben dürfte.

Rist revanchierte sich für die Beiträge zu den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ gewissermaßen postwendend mit einem auf den 4. Dezember 1651 datierten Ehrengedicht zum fünften Teil von Hammerschmidts ‚Musicalischen Andachten‘ (1652–53), der ‚Chormusik auff Madrigal Manier‘<sup>9</sup> (RISM H 1934), das in

---

berühmten Musico/ Herren Johann Schopen/ wol= und anmuhtig=gesetzte Melodien füglich gesungen und gespielet werden/ Gott zu Ehren/ WiederErbauung des zerfallenen Christenthumes/ und Erneürung des inwendigen Menschen mit sonderm Fleisse aufgesetzt und hervor gegeben <...>. Lüneburg 1654 (SUB Hamburg Scrin. A/565). 5 Nicolas Detering: Andreas Hammerschmidts „Weltliche Oden“ (1642) und ihr Textdichter Ernst Christoph Homburg. In: Die Musikforschung 66 (2013), S. 327–338, grenzt das Geburtsdatum auf den Zeitraum zwischen Mai und Oktober 1611 ein. 6 Vgl. dazu Georg Schünemann: Beiträge zur Biografie Hammerschmidts. In: Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft 12 (1911), S. 207–212. 7 Vgl. Rist, Neue Himmlische Lieder (wie Anm. 1), S. 137–193. 8 Vgl. Andreas Hammerschmidt: Geistlicher Dialogen Ander Theil. Hrsg. von Janette Tilley. Madison/WI 2008 (= Recent Researches in the Music of the Baroque Era 150). 9 Vgl. Andreas Hammerschmidt: ChorMusic Mit V. und VI. Stimmen Auff MadrigalManier nebenst dem Basso Continuo. Fünffter Theil Musicalischer Andachten. Leipzig 1653 [Erste Stimme] bzw. Chor=Music Mit V. und VI. Stimmen auff Madrigalmanier nebenst dem Basso Continuo. Fünffter Theil Musicalischer Andachten. Freiberg 1652, fol. B 1r–2r (RB Lüneburg Mus. ant. pract. 1100) sowie die kritische Neuausgabe Andreas Hammerschmidt:



Rists ‚Neüem Teütschen Parnass‘ erneut abgedruckt wurde.<sup>10</sup> Insofern ist es nur konsequent, wenn Hammerschmidt in den ‚Katechismus-Andachten‘ im Gegenzug nun die Reihe der Ehrengedichte eröffnet.<sup>11</sup> Rist bedankte sich wiederum für die Kompositionen in den ‚Katechismus-Andachten‘ mit einem Ehrengedicht im 1659 erschienenen dritten Teil von Hammerschmidts ‚Fest- Buß- und Danckliedern‘<sup>12</sup> (RISM H 1951). Dieser Beitrag dürfte zusätzlich dadurch motiviert sein, dass in diesem Druck auch Kompositionen zweier Rist’scher Texte, ‚Jesu du mein Liebstes Leben‘ aus den ‚Himmlischen Liedern‘ (V/4) und ‚Frisch auf und last uns singen‘ aus den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ (V/9), enthalten sind.<sup>13</sup> Während Hammerschmidt den Text des letzteren vollständig vertont, wählt er aus ‚Jesu du mein Liebstes Leben‘ die Strophen 1, 2 5, 6 und 13 aus und fügt eine in den ‚Himmlischen Liedern‘ nicht enthaltene Schlussstrophe hinzu.<sup>14</sup> Nicht auszuschließen ist, dass diese Textbearbeitung, die später auch in Gesangbüchern rezipiert wird,<sup>15</sup> auf Rist selbst zurückgeht.

Aufschlussreich ist, dass Hammerschmidt in den ‚Katechismus-Andachten‘ betont, er habe seine Lieder „nach Ahrt der langsamen/ gebräuchlichen KirchenLieder auch <...> gerichtet“ und dies mit deren von Rist vorgesehener Zweckbestimmung begründet, wonach „dise Lieder von Meinem hochgeehrtem Herren auf die Christliche Kirche recht gemeinet“<sup>16</sup> seien. Hammerschmidt versäumt auch nicht den Hinweis auf eine davon abweichende Ausführung, wenn diese nicht als Gemeindelieder, sondern als Hausmusik erklingen: „Wen aber solche zu Hause gesungen werden/ können Sie mit etwas geschwinderem Tact in acht genommen und gemachet werden/ so/ das man bei jetweden Striche zu Ausgange des Verses etwas inne halte“.<sup>17</sup> Hammerschmidt knüpft damit an die Kompositionsweise seiner Beiträge zu den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘

---

Chor-Musik auf Madrigal-Manier. Fünffter Theil Musicalischer Andachten (1652/53). Hrsg. von Michael Heinemann. Altenburg 2015 (= Werke 8). 10 Vgl. Johann Rist: Neüer Teütscher Parnass/ Auff welchem befindlich Ehr’ und Lehr Schertz und Schmerz Leid- und Freüden- Gewächse/ Welche zu unterschiedlichen Zeiten gepflantzet/ nunmehr aber Allen/ der Teütschen Helden-Sprache und deroselben edlen Dichtkunst vernünfftigen Liebhaberen/ zu sonderbarem Gefallen zu hauffe gesamlet und in die offenbahre Welt außgestreüet <...>. Lüneburg 1652 (Reprint Hildesheim u.a. 1978), S. 32–34, vgl. auch Anhang I, s. o. S. 443–445. 11 S. o. S. 53. 12 Vgl. Andreas Hammerschmidt: Dritter Theil Fest- Buß- und Dancklieder mit 5 und 10 Stimmen [Dritte Stimme] bzw. FEST- BUS- und Danck=Lieder/ Mit 5. Vocal Stimmen/ und 5. Instr. Nach beliebung/ Nebenst dem Basso Continuo. Zittau 1658 bzw. Dresden 1659 [Dritte Stimme] (Hochschularchiv Weimar, Neustadt 27), vgl. auch Anhang I, s. o. S. 446–449. 13 Ebd., Nr. 2 und Nr. 7, vgl. Anhang I, s. o. S. 469–501. 14 Vgl. Anhang I, s. u. S. 469–485 mit Johann Rist / Johann Schop: Himmlische Lieder (1641/42). Kritisch hrsg. und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Kritische Edition der Notentexte von Konrad Küster. Berlin 2012, S. 410–416. 15 Vgl. Regenspurgisches Lieder-Manual. Mit alten und neuen Evangelischen Psalmen, Lobgesängen und geistlich-lieblichen Liedern vermehret; Nebst einer Vorrede Georgii Serpilli, Superint. Consistorialis primarii und Scholarchae. Regensburg 1710 (SUB Göttingen 8 H E RIT I, 12816), S. 422 f. (Nr. 270) mit dem Melodieverweis ‚Lasset uns den Herren preisen‘ (‚Himmlische Lieder‘ I/4), vgl. Rist / Schop, Himmlische Lieder (wie Anm. 14), S. 42 f. 16 S. o. S. 53, Z. 3 f. 17 S. o. S. 53, Z. 6–8.

an und weder an das solistisch besetzte Konzert ‚Sei nun wieder zufrieden, meine Seele‘ aus dem ersten Teil seiner ‚Musicalischen Andachten‘ (1639)<sup>18</sup> oder die solistischen ‚Motetten‘ (1649), noch an die entweder mit obligater Violine oder ebenfalls als Konzert behandelten ‚Geist- und weltlichen Oden und Madrigalien‘ (1649)<sup>19</sup> oder an die fünf Lieder in Christian Keimans ‚Mnemosyne sacra‘ (1646).<sup>20</sup>

Rist war sich der Bedeutung Hammerschmidts als Komponist bewusst. Sowohl im Vorwort der ‚Katechismus-Andachten‘ als auch zuvor bereits in seinem Ehrengedicht in Hammerschmidts ‚Chormusik auff Madrigal Manier‘ bezeichnet Rist den Komponisten als „Teütschen Orpheus“<sup>21</sup> – eine Benennung, die sich später auch auf Hammerschmidts Grabstein in Zittau finden wird.<sup>22</sup>

Hammerschmidt war, wie die zahlreichen und vielfach mehrfach aufgelegten Drucke seiner Werke ebenso wie sein Netzwerk<sup>23</sup> zeigen, ohne jeden Zweifel einer der einflussreichsten Komponisten evangelischer Kirchenmusik im 17. Jahrhundert. Vollkommen unabhängig davon, wie man die sprichwörtlich gewordene Hammerschmidtsche Manier<sup>24</sup> bewertet, ist zunächst bemerkenswert, dass sie ein mit seinem Namen verbundenes Markenzeichen geworden ist, deren Stilideal der *simplicitas* durchaus mit Rists Vorstellungen über Vertonungen seiner Texte harmoniert. Als Beschreibung für Hammerschmidts Werke greift sie jedoch zu kurz. Denn Hammerschmidt griff unterschiedliche Vorbil-

---

18 Vgl. Andreas Hammerschmidt: Ausgewählte Werke. Hrsg. von Hugo Leichtentritt. Leipzig 1910 (= Denkmäler deutscher Tonkunst 40), S. 1 f. 19 Vgl. Andreas Hammerschmidt: Weltliche Oden oder Liebesgesänge (Freiberg 1642 u. 1643, Leipzig 1649). Hrsg. von Hans Joachim Moser. Mainz 1962 (= Das Erbe deutscher Musik 43), S. 43–62. 20 Christian Keiman: Mnemosyne sacra, id est: Monosticha Biblica Memorialia: ita comparata, ut prima & secunda cuiusque Versus dictio, Capitis; tertia libri in ordine numerum; ultima ordinem, eiusque partem litera sua initiali designet = Kleine Gedechnüß-Bibel <...>. Görlitz 1646 (SB Berlin Bq 380,4). 21 S. o. S. 51, Z. 28. 22 Vgl. Anton Tobias: Andreas Hammerschmidt aus Brüx, Componist und Organist in Zittau. In: Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen 9 (1871), S. 238–248, hier S. 239: „Der Deutschen Ehre, Ruhm und Ziehr | Amphion, ruht und schläft allhier | Ach! Orpheus wird nicht mehr gehört | Den Zittau vorhin hat geehrt.“ 23 Vgl. Sven Rössel: Andreas Hammerschmidt und sein überregionales „Musik-Netzwerk“. In: Musik und Konfessionskulturen in der Oberlausitz der Frühen Neuzeit. Hrsg. von Thomas Napp und Christian Speer. Görlitz / Zittau 2013 (= Beiheft zum Neuen Lausitzischen Magazin 12). 24 Vgl. Heinrich Fuhrmann: Musikalischer=Trichter/ Dadurch ein geschickter Informator seinen Informandis die Edle Singe=Kunst Nach heutiger Manier bald und leicht Einbringen kan <...>. Frankfurt an der Spree 1706 (SLUB Dresden MB 8° 358 Rara), S. 82, nennt die Motette eine „Kirchen=Harmonie von 4. Stimmen starck/ (bißsweilen sind mehr vorhanden) ohne Instrumente nach dem Hammerschmiedischen Fuß gesetzt/ darin die Stimmen gar nicht/ oder doch wenig fugiren und concertiren“. Johann Beer verteidigt Hammerschmidt gegen den Vorwurf der Gleichsetzung von „nichtigen Stücken“ mit „Hammerschmiedtscher composition“, vgl. Johann Beer: MUSICALISCHE Discourse <...>. Nürnberg 1719 (BSB München Mus. th. 324), S. 70: „Dann da hört man ihrer viel/ welche den ehrlichen Mann so in die Pfanne hauen/ daß man auch endlich gar ein Sprichwort daraus gemacht/ und die nichtigen Stücke/ eine Hammerschmiedische composition nennet.“

der auf, so etwa im ersten, dritten bzw. fünften Teil seiner ‚Musicalischen Andachten‘ (1638, 1642 und 1652/53) mit den ‚Kleinen geistlichen Konzerten‘ (1636), den ‚Symphoniae sacrae‘ (1629) und der ‚Chor-Music‘ (1648) drei divergierende kompositorische Konzepte von Heinrich Schütz. Hammerschmidts ‚Geistliche Dialoge‘ (1645) und ‚Musicalische Gespräche über die Evangelia‘ (1655 und 1656) sind die ersten Sammlungen in Deutschland, die den Dialog durchgehend verwenden. Hammerschmidt hat zudem und vermutlich bewusst Kompositionen in allen sechs zu seiner Zeit etablierten Schreibarten evangelischer Kirchenmusik publiziert. Diese sind exemplarisch in Stephan Ottos ‚Kronen-Krönlein‘ (1648) versammelt und benannt, einer Sammlung von Hammerschmidts Kollegen in Weesenstein (wo Otto von 1633 bis 1639 Kantor war), zu der Hammerschmidt ein Ehrengedicht beige-steuert hatte. Otto unterscheidet darin bereits im Titel zwischen „Concert- Madrigal- Dialog- Melod- Symphon- Motet-ischen Manier“<sup>25</sup>, also zwischen den Schreibarten Konzert, Madrigal, Dialog, Melodie (= Kirchenlied), Symphonie (= Melodieinstrumente zum Sologesang) und Motette. Dass Hammerschmidt dieses Spektrum mit den fünf Teilen der ‚Musicalischen Andachten‘, die im Untertitel als Motetten (Teil 4), Madrigale (Teil 2 und 5), Symphonien (Teil 3) und Konzerte (Teil 1 und 4) bezeichnet sind und den ‚Geistlichen Dialogen‘ noch nicht ausgesprochen hatte, könnte einer der Gründe für seine Beiträge zu Rists ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ und ‚Katechismus-Andachten‘ sein.

Dass Rist neben den Vertonungen seiner eigenen Texte auch andere Kompositionen Hammerschmidts kannte, ist insofern anzunehmen, als er vermutlich zumindest von jenen beiden Drucken, zu denen er Ehrengedichte beige-steuert hatte, Exemplare erhalten haben dürfte. Ob er die darin enthaltenen oder auch weitere Kompositionen Hammerschmidts jedoch auch gehört hat, ist nicht zuletzt aufgrund der Besetzungsstärke mit fünf und mehr Stimmen fraglich. Wenn Rist im Vorwort betont, Hammerschmidt habe ihn mit seinen „Hertz= Mark= und Bluht durchdringenden Liederen/ <...> wol tausendmahl/ sonderlich in den allerschwehresten/ Geistlichen Anfechtungen hiebevot <...> erquicket und erfreuet“, so ist unklar, ob damit tatsächlich Lieder oder möglicherweise auch andere Kompositionen gemeint sind. Für letzteres spricht, dass Rist in seinem Ehrengedicht zum fünften Teil von Hammerschmidts ‚Musicalischen Andachten‘ ebenfalls von dessen „Liedern“<sup>26</sup> spricht.

Michael Jacobi zeichnet für die zwölf Lieder der ‚Haustafel‘ verantwortlich. Er hatte bereits zu den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ zwei Vertonungen (III/7 und III/8) beige-tragen.<sup>27</sup> Nahezu alle Informationen zu Jacobis Biographie vor seiner Tätigkeit in Lüneburg gehen auf Mitteilungen, die Rist gemacht hat,

---

25 Vgl. Stephan Otto: Geistliche Chorwerke. Hrsg. von Helmut Mönkemeyer. Hannover 1937 (= Veröffentlichungen der Städt. Volksmusikschule Krefeld 1). 26 S. o. S. 51, Z. 23; S. 444, Z. 30. 27 Vgl. Rist, Neue Himmlische Lieder (wie Anm. 1), S. 237 f. und 244.

sowie auf die Trauerschrift von Franz Joachim Burmeister (1633–1672) zurück, die nach Jacobis Tod am 19. Oktober 1663 zusammen mit einer Komposition Christian Flors (1626–1697) als ‚Lezter Traur= und Ehren= Dienst‘ veröffentlicht wurde.<sup>28</sup> Burmeister zufolge wurde Jacobi 1618 in Sanne in der Altmark geboren. Zu Studien hielt er sich „ganze drei Jahre zu Stockholm inn Schweden“, möglicherweise bei seinem Bruder Joachim, der dort als Musiker tätig war, und „fast bei zwei Jahren zu Straßburg Studierens halber“ auf, wo er am 22. November 1641 immatrikuliert wurde.<sup>29</sup> Jacobi habe ferner „einen guhten Theil Franckreichs/ wie auch Jtaliens durchgereiset/ auch daselbst sich eine ganze Zeit aufgehalten“ und „seine herliche Wissenschaft inn der Sing- und Spielkunst <...> mehrentails aus Jtalien mitgebracht“.<sup>30</sup> Hierzu gibt Rist in den beiden Lobgedichten anlässlich der Wahlen Jacobis zum Kantor in Kiel bzw. Lüneburg (s. u.) weitere Details. So hat Jacobi in Italien nicht nur seine musikalische Ausbildung – vermutlich in Venedig (daneben sei er auch in Mailand, Padua und Bologna gewesen) – vervollständigt, sondern ist in erster Linie Soldat (Kavallerie) im Krieg Venedigs gegen den Kirchenstaat in den Jahren 1642 bis 1644 gewesen. In Frankreich habe er sich u. a. in Paris aufgehalten. Durch Rists Vermittlung weilte Jacobi spätestens seit 1647 auf dem zu diesem Zeitpunkt von Rists Freund Philipp Hagedorn (gest. 1652) verwalteten Gut von Detlev von Ahlefeldt (1617–1686) in der Haseldorfer Marsch;<sup>31</sup> hier gehörte er zum Kreis um Rist, in dem er als Musiker hervorgetreten ist. Von hier aus wurde Jacobi 1648 von Rist erfolgreich für das Kantorat in Kiel empfohlen. Anlässlich der Wahl in dieses Amt hat Rist ein ‚Lob= Gedicht‘<sup>32</sup> verfasst. Auch

---

28 Vgl. Franz Joachim Burmeister / Christian Flor: Lezter Traur= und Ehren= Dienst/ Welcher Dem Weiland WolEhrnvesten/ Vorachtbaren/ Sinreichen und Wolgelehrten Herrn MICHAEL JACOBI, berühmtem Musico und treufleissigem Cantori bei der Haupt=Kirchen und Schulen zu S. Johannis inn Lüneburg/ Als derselbe nach außgestandener beschwerlicher Kranckheit am 19. des Weinmonats Abends um 9. Uhr dieses 1663. Jahrs/ unter dem Gebeht der Ümstehenden diese Zeitligkeit gesegnet hatte/ und der Seelen nach inn seines HErrn Freude/ als ein getreuer Knecht/ eingegangen war/ Nach dem/ bei Lebens=Zeit genommenem Abschiede und Versprechen abgestattet/ und bei seines Cöpers Beerdigung/ Welcher am 25. desselben Monats bei ansehnlicher und Volkreicher Versammlung vollenbracht <...>. O. O. 1663 (LB Hannover CM 371,12) Die Musik ist ediert in Christian Flor: Gelegenheitsmusiken. Hrsg. von Arndt Schnoor und Jörg Jacobi. Bremen 2008 (= Vokalwerke 7). 29 Vgl. Gustav Carl Knod: Die alten Matrikeln der Universität Straßburg 1621 bis 1793. Straßburg 1897, Bd. 1, S. 238. 30 Burmeister / Flor (wie Anm. 28), fol. )( 3r. Ein die Biographie Jacobis betreffender Auszug ist mitgeteilt in Horst Walter: Musikgeschichte der Stadt Lüneburg vom Ende des 16. bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts. Tutzing 1967, insbesondere S. 167 f. 31 Ahlefeldt hat Hagedorn 1649 entlassen und der Unterschlagung bezichtigt; über dessen Führung seines Gutes beklagt er sich in seinen Memoiren, u. a. über das „stetige Wohlleben und Banquettiren mit Herrn Rist, Pastor zu Wedel“, vgl. Detlev von Ahlefeldt: Memoiren aus den Jahren 1617–1659. Hrsg. von Louis Bobé. Kopenhagen 1896, S. 107. Zu diesem Kreis dürfte auch Jacobi gehört haben. 32 Lob=Gedicht. An den Ehrenvesten/ Großachtbaren und Wohlgelehrten Herren Michael Jacobi/ Als derselbe von der Hochlöblichen Statt Kiel in Holstein zu ihrem Cantore ward erwehlet vnd angenommen. Zu Bestätigung getreuer Freundschaft Rüstig und wol-

zur ebendort unmittelbar nach Erlangung des Bürgerrechts am 6. September 1650<sup>33</sup> erfolgten Eheschließung Jacobis mit der Kaufmannstochter Johanna Katharina Holsten am 16. September 1650 steuerte Rist ein ‚Hochzeitliches Ehren-Lied‘<sup>34</sup> bei. Rist hat Jacobi für das Kantorat an St. Johannis in Lüneburg erneut erfolgreich mit einem an Joachim Pipenburg (1596–1661) gerichteten, auf den 22. Januar 1651 datierten Schreiben rekommenndiert, vorausgegangen war nach Rists Darstellung ein Brief Pipenburgs, in dem dieser sich bei Rist nach dem vorgeschlagenen Jacobi erkundigte.<sup>35</sup> Der Rat der Stadt hat Jacobi daraufhin zum Probespiel eingeladen und mit Schreiben vom 11. März 1651 berufen.<sup>36</sup> Wiederum hat Rist ein ‚Glückwünschendes EhrenLied‘ zu Jacobis, „seine[s] an Sohnes Statt Treügeliebten Freünde[s]“, Berufung verfasst,<sup>37</sup> in dem er nicht mit Spott auf die Kunstfeindlichkeit der Kieler spart und auch sein Schreiben an Pipenburg erwähnt. Festzuhalten ist jedoch, dass Jacobi auch von Lüneburg aus noch mehrere Aufträge für Kasualmusiken in Kiel ausführte (s. u.) und insofern durchaus auch Wertschätzung in dieser Stadt erfahren hat.

Umgekehrt hatte Jacobi 1651, also im Jahr seines Amtsantritts in Lüneburg, ein Ehrengedicht zu Rists ‚Sabbatischer Seelenlust‘ beigetragen, das er mit „Michael Jacobi/ itziger Zeit Cantor zu Lüneburg an S. Joh. Schuel“ unterzeichnet.<sup>38</sup> Es war dies weder sein erstes, noch sein letztes Ehrengedicht für

---

meintlich aufgesetzt und übersendet von Johan Risten. Hamburg 1648 (SB Berlin Yf 6803,7), darin auch zwei Gedichte von Christian Christiani, nur das ‚Lob=Gedicht‘ auch wiederabgedruckt in Rist, Neüer Teütscher Parnass (wie Anm. 10), S. 95–99, vgl. auch Anhang I, s. o. S. 450–455. Vgl. zum gleichen Anlass auch Andreas Gödeke: Hertzwolgemeinte Glückwünschung an <...> Michael Jacobi. Hamburg 1648 (SB Berlin Yf 6803,6). 33 Vgl. Johann Grönhoff: Kieler Bürgerbuch. Verzeichniß der Neubürger von Anfang des 17. Jahrhunderts bis 1869. Kiel 1958 (= Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte 49), S. 81. 34 Vgl. Rist, Neüer Teütscher Parnass (wie Anm. 10), S. 696–700 und Anhang I, s. o. S. 456–461. Vgl. zum Datum der Hochzeit auch [Georg Greflinger]: Hochzeits=Lust und Freuden Lied Auff den frölichen HochzeitTag Deß WollEhrenvesten Großachtbahrn und Wolgelahrten Herrn Michael Jacobi/ Wolbestalten Cantor Gehalten zum Kiel aufm Tantzsaal am Sechzehnden Tag des Herbst=Monats Mit der Ehrenreichen und VielTugend begabten Jungfrauen Jungfrau Katharina Holsten/ Deß Weiland Ehrenfesten/ Großachtbahrn und Wolfürnehmen Herrn Frantz Holste/ Vornehmen Bürgers Kauff und Handelsmans zum Kiel/ Wolmeinend geschrieben und gewündschet von dem unbekandten Seladon. Hamburg 1650 (Evangelisches Pfarramt und Kirchenchor St. Petri, Bibliothek, Seehausen, 102,76). Zum gleichen Anlass vgl. auch Andreas Gödeke: Korte warhafftige Raise=vertellinge Naem Liek in Steinloh Op De Köst und Bruthlacht des Vörnehmen Deren Cratons Chamiel Bicajo uth Edlom Karc. Als desülffe mit Der Ehrenryken/ und veeldögendtsamen Junffern J. Charitanen Lohsten/ Am 16 Dag des Harffst Mants im 1650 Jahrs syn Byliggen holen wolde. In schlichte Neddersassische Bronschwykische Rymen verfatet/ und in hastiger Yll opesettet Van eenem geringen/ einfoldigen Schaap=Heren/ de syne Schäpkens leydet und weydet an der Ellern=Grönen=Aue/ da he syn Water drinket uth den Born der Erquikkniß mit Nahmen Seradan Dögeke/ van Ningenschö: Hamburg [1650] (UB Kiel Arch2 70–76). 35 Vgl. Stadtarchiv Lüneburg, „de Cantoribus ad St. Johannis 1537–1663“ AA S 3b Nr. 8I, Faszikel 2 „Michael Jacobi 1651–1663“ fol. 13–14, vgl. auch Anhang I, s. o. S. 467 f. 36 Vgl. das „Concept“ im Stadtarchiv Lüneburg, AA S 3b Nr. 8I, Faszikel 2, fol. 16–17. 37 Rist, Neüer Teütscher Parnass (wie Anm. 10), S. 275–279. 38 Rist, Sabbatische Seelenlust (wie Anm. 5), S. 60–63.

Rist. Bereits im ersten Druck des ‚Friedewünschenden Teütschland‘ von 1647, also noch vor Jacobis Berufung nach Kiel, ist ein ‚Kling-Gedichte an das schlafende Teuschlandt‘ enthalten.<sup>39</sup> Auch zur ‚Neüen Musikalischen Kreuz- Trost- Lob- und DankSchuhle‘ (1659)<sup>40</sup> und zum ersten Teil des ‚Seelenparadis‘ (1660)<sup>41</sup> steuerte Jacobi Ehrengedichte bei. Das freundschaftliche Verhältnis zwischen Rist und Jacobi kam auch darin zum Ausdruck, dass Rist die Widmungsexemplare der ‚Katechismus-Andachten‘ für den Rat der Stadt Lüneburg durch Jacobi überbringen ließ, wie eine Empfangsnotiz auf Rists Brief an den Rat der Stadt zeigt: „He Iohannes Rist Prediger zu Wedel dediciret E. E. Hochw. Raht alhie seine Newe Musicalische Catechismus Andachten. Offerirt vom hiesigen Cantore zu S. Iohannis, den 16 Nov. 1656.“<sup>42</sup>

Vor dessen Amtsantritt in Lüneburg hat Rist Jacobi lediglich mit zwei Vertonungen in den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ betraut, Rist subsumiert Jacobi im „Vorbericht an den Leser“ darin unter die „Holsteinischen Sing- und Orgelmeister“<sup>43</sup>. Noch weniger Lieder hatte zu dieser Sammlung lediglich Rists Schwager Hinrich Pape (1609–1663)<sup>44</sup> beigetragen. Nachdem Jacobi in Lüneburg einen größeren Wirkungskreis gefunden hatte,<sup>45</sup> intensivierte Rist die Zusammenarbeit und übertrug ihm zunächst jeweils den kleineren Teil der Kompositionen mit 22 Liedern in der 1654 veröffentlichten ‚Frommer und Gottseliger Christen Alltäglichen HAußmusik‘, deren größeren Teil Johann Schop (gest. 1667) komponierte – im Vorwort der ‚Katechismus-Andachten‘ nennt Rist bei der Aufzählung dieses Drucks auch nur Schop als Komponist<sup>46</sup> – sowie

---

39 Vgl. Johann Rist: Das FriedeWünschende TEÜTSCHLAND: In Einem Schauspiele öffentlich vorgestellt und beschrieben Durch einen Mitgenossen der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft. O. O. 1647, fol. c 8r–v (SB Berlin Yq 3941). Auch in den späteren Drucken von 1648 und 1649 unterzeichnet Jacobi weiterhin nicht als Kantor in Kiel. 40 Vgl. Johann Rist: Neüe Musikalische Kreuz= Trost= Lob= und DankSchuhle/ Worinn befindlich Unterschiedliche Lehr= und Trostreiche Lieder/ in mancherlei Kreuz/ Trübsahl und Wiederwärtigkeit hochnützlich zu gebrauchen/ Welche grösseren Theils/ auf bekante/ und in den Evangelischen Kirchen gebräuchliche/ alle mit einander aber/ auf gantz neüe/ von dem fürtreflichem und weitberühmtem Musico/ Herrn Michael Jakobi/ bei der hochlöblichen Stadt Lüneburg wolbesteltem Cantore/ so lieb= als künstlich gesetzete Melodien/ können gespielt und gesungen werden/ Dem allerhöhesten Gott zu sonderbahren Ehren/ seiner angefochtenen Kirchen zur kräftigen Erbauung/ den auch sehr vielen hochbetrübtten Hertenzen/ in dieser jämmerlichen und gahr elenden Zeit/ zum hertzlichen Trost und Erquikkung/ wolmeinentlich aufgerichtet und angeordnet <...>. Lüneburg 1659, S. 38 f. (SUB Hamburg Scrin. A/1553). 41 Vgl. Johann Rist / Christian Flor: Neues Musikalisches Seelenparadis Alten Testaments (1660). Kritisch hrsg. und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Kritische Edition des Notentextes von Oliver Huck und Esteban Hernández Castelló. Berlin 2016 (= Neudrucke deutscher Literaturwerke. Neue Folge 87), S. 94. 42 Vgl. Anhang I, s. o. S. 442, Anm. d. 43 Rist, Neue Himmlische Lieder (wie Anm. 1), S. 40. 44 Zu Pape vgl. Johann Rist / Martin Coler: Neue Hochheilige Passions-Andachten. Kritisch hrsg. und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Kritische Edition des Notentextes von Oliver Huck und Esteban Hernández Castelló. Berlin 2015, S. 496–498. 45 Zu Jacobi und seiner Tätigkeit in Lüneburg vgl. Walter (wie Anm. 30), insbesondere S. 165–186. 46 S. o. S. 23, Z. 13.

zu den ‚Katechismus-Andachten‘. Rist spricht im Vorwort der ‚HAußmusik‘ von Jacobi, den er selbst drei Jahre zuvor als Kantor nach Lüneburg empfohlen hatte, noch von „einem jungen/ frischen/ angehenden Musico“. <sup>47</sup> Erst zu der 1659 erschienenen ‚Neüen Musikalischen Kreuz- Trost- Lob- und DankSchuhle‘ lieferte Jacobi – nun als „fürtrefflicher Musicus“ <sup>48</sup> bezeichnet – dann die Vertonungen sämtlicher 70 Lieder. Das Abschlusslied ‚Wach auf mein Geist mit Freuden‘ ist in einem aus der Ratsbibliothek Löbau stammenden Manuskript auch in einem – wohl nicht von Jacobi selbst angefertigten – vierstimmigen Satz überliefert. <sup>49</sup> Im Vorwort zu dieser Sammlung charakterisiert Rist Jacobis darin enthaltene Kompositionen:

Er hat es aber mit diser Arbeit/ nicht nur nach meinem/ sondern auch nach vieler Kunstverständigen Sinn und Meinung/ gahr recht und wol getroffen/ in deme er/ die traurige Klaglieder mit einem langsahmen/ die kräfttge Trostlieder mit einem etwas geschwinderem/ und die freüdige Danklieder mit einem frischen Tact hat gesetzt/ daß sie solchem nach/ in allen Ahrten sehr beweglich kommen/ also/ daß die Klaglieder die Trähnen außstreiben/ die Trostlieder daß bekümmerte Hertz wunderbahrlich stärken/ und die Lob= und Danklieder die erquikte Seele mit einer sonderbahren/ ja recht himlischen unnd göttlichen Freude erfüllen! <sup>50</sup>

Diese Systematik lässt sich aufgrund der unterschiedlichen Textvorlagen – die Lieder der ‚Haustafel‘ lassen sich nicht eindeutig als Dank-, Trost- oder Klagelieder klassifizieren – zwar nicht ohne Weiteres auf Jacobis Kompositionen in den ‚Katechismus-Andachten‘ übertragen. Dennoch bilden die von Rist beschriebenen Taktarten auch hier die Grundlage: der „frische“ 3/1-Takt (Nr. 1, 5 und 6 sowie der Schluss von Nr. 12), der etwas „geschwindere“ Takt mit der Deklamation auf den Semiminimae im Tempus imperfectum diminutum (Nr. 2–4 und 7–11 sowie der Beginn von Nr. 12) und der „langsame“ Takt mit der Deklamation auf den Minimae im Tempus imperfectum diminutum (Nr. 8).

Daneben ist Jacobi als Komponist Rist’scher Texte in dem 1653 gedruckten Schauspiel ‚Das Friedejauchtzende Teutschland‘ (zwei Drucke, RISM J 206 und JJ 206) vertreten, <sup>51</sup> dessen Aufführung Jacobi im Jahr zuvor in Lüneburg vom

---

47 Vgl. Johann Rist: Frommer und Gottseliger Christen Alltägliche HAußmusik (wie Anm. 4), fol. )( 7r. 48 Rist, Neüe Musikalische Kreuz= Trost= Lob= und DankSchuhle (wie Anm. 40), S. 102. 49 SLUB Dresden Mus. Löb. 10,4, S. 85 f. (Sopran), 317 f. (Alt), 430 f. (Tenor) und 543 f. (Quint). 50 Rist, Neüe Musikalische Kreuz= Trost= Lob= und DankSchuhle (wie Anm. 40), S. 102 f. 51 Jacobi wurde ferner als Komponist der erhaltenen Musik in Rists ‚Friedewünschendem Teütschland‘ erwogen, vgl. dazu zuletzt Irmgard Scheitler: Schauspielmusik. Funktion und Ästhetik im deutschsprachigen Drama der Frühen Neuzeit. Bd. 1. Tutzing 2013 (= Würzburger Beiträge zur Musikforschung 2.1), S. 655, sowie auch der verlorenen Musik in dem Ballett ‚Die triumphierende Liebe‘ (Celle 1653) und der ‚Depositio cornuti‘ (Lüneburg 1654), vgl. u. a.

Rat der Stadt untersagt worden war.<sup>52</sup> Eine der Kompositionen, das ‚Freuden-Lied‘, wurde von Rist bereits im Jahr zuvor ohne Angabe des Komponisten im ‚Neüen Teütschen Parnass‘ mit einem anderen Text als Kasualcarmen zum 50. Geburtstag des Pastors Johannes Neukrantz in Kirchwerder als ‚Kann auch ein trauriger fröhlich Sachen‘ publiziert, so dass hierfür auch Rist als Komponist in Betracht kommen könnte.<sup>53</sup> Ebenfalls im ‚Parnass‘ sind mit dem ‚Lobgesang der edlen Buchdrucker Kunst‘, dessen von Rist verfassten Text Jacobi zu Ehren der Gesellenweihe von Johann Stern d. J. am 9. Juni 1652 vertont hat, und dem ‚Hochzeitlichen LobLied‘ für Matthias Boden und Anna Kerkering noch zwei weitere Gelegenheitskompositionen Jacobis mit Rist’schen Texten enthalten.<sup>54</sup> Rist spricht in seinen Lobgedichten auf Jacobi davon, Dafnis, also er selbst, wolle ihm „Lieder setzen“ und dessen Kunst solle „Jhn ergetzen“<sup>55</sup> bzw. Fillis werde von Jacobi kein „süßes Lied“ mehr vorgebracht, das Dafnis „hatt’ auß Lust zur Kunst gemacht“.<sup>56</sup> Damit ist wohl nicht Jacobi als Komponist Rist’scher Texte – ‚Des Daphnis aus Cimbrien Galathee‘ war bereits 1642 erschienen, in ‚Des Edlen Daphnis aus Cimbrien besungene Florabella‘ wird nur Petrus Meier als Komponist genannt –, sondern vielmehr als Vortragender Rist’scher Kompositionen angesprochen.

Neben den Vertonungen Rist’scher Texte und den noch zu würdigenden Gelegenheitskompositionen sind von Jacobi nur zwei weitere zweifelsfreie Kompositionen bekannt.<sup>57</sup> ‚Timor Domini optima mentis humanae‘ (RISM J

Walter (wie Anm. 30), S. 184. Inwieweit Jacobi auch Musik zu den drei im Jahre 1656 durch die Schüler des Johanneums in Lüneburg aufgeführten Schauspielen komponiert hat, lässt sich seiner eigenen Denkschrift dazu nicht entnehmen, vgl. Michael Jacobi / Michael Jordan: Kurtze Denck=Schriff derer Schau=Spießübungen Welche eine geraume Zeit hero bey der Studirenden Jugend in Lüneburg umb erheblicher Vhrsachen willen eingestellet und unterlassen/ Nun aber auß belieben/ vergünstigung vnd einhelligem Schluß Eines WollEdl. und Hochweisen Raths der Stadt Lüneburg wieder angerichtet/ und von der Rahts=Schulen zu S. Johan. allhie zum ersten mahl öffentlich gehalten worden. Jm Jahr Christi 1656. am 7. und folgenden Tagen des MayMonats. O. O. (LB Hannover C 1848). 52 Vgl. Peter A. von Magnus: Die Geschichte des Theaters in Lüneburg bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Lüneburg 1961, S. 60–62. 53 Vgl. Rist, Neüer Teütscher Parnass (wie Anm. 10), S. 578–581 mit Noten. 54 Vgl. ebd., S. 435–443 bzw. 722–729 mit Noten. Im selbständig erschienenen Druck des Rist’schen Textes ist die Komposition hingegen nicht enthalten, vgl. Johann Rist: Lobgesang Der Edlen Buchdrükker Kunst: Zu sonderbahren Ehren und belibten Gefallen Dem Ehrnvesten/ Vielachtbahren und Kunstreichen H. Johann Stern Dem Jüngern/ Alß derselbe die Lehr=Iahre diser unvergleichlichen Kunst glücklich hatte zurükke geleet und nunmehr für ein Mitglied der hochgerühmten Buchdrucker Kunst/ ward auf und angenommen/ Welches geschehen in Lüneburg am 9. Tage des Brachmonats im 1652. Jahre <...>. O. O. (HAB Wolfenbüttel Db 4505,4). 55 Vgl. Anhang I, s. o. S. 459, Z. 88 f. 56 Vgl. Anhang I, s. o. S. 453, Z. 95 f. 57 Joseph Müller: Die musikalischen Schätze der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Königberg in Preußen. Hildesheim 1971 (= Faksimile der Ausgabe Bonn 1870), S. 220, führt ein ‚O Domine Jesu Christe adorate‘ für Alt, Tenor und 2 Violinen auf, da er das Manuskript jedoch mit „di D. Jacobi“ zitiert, ist die Autorschaft m. E. mehr als fraglich, zumal es auch in der Bibliothek der Michaelisschule in Lüneburg mit der Autorangabe „Daniel Jacobi“ vorhanden war, vgl. Max Seifert: Die Chorbibliothek der St. Michaelisschule in Lüneburg zu Seb. Bach’s Zeit. In: Sammelbände der internationalen Musikgesellschaft



230) ist 1663 im Druck erschienen, ein Stück, das Jacobi dem Rat der Stadt Lüneburg zueignete und in einem Schreiben vom 30. November 1663 als „Geistliches Seelengespräch“ bezeichnete<sup>58</sup> – es kann als sein musikalisches Vermächtnis angesehen werden. In der Bibliothek der Michaelisschule in Lüneburg war zudem vormals das Manuskript einer „Aria à 6 ou 11“ mit dem Incipit „Was ist das eitle Leben hier“ vorhanden.<sup>59</sup> In zwei 1658 bzw. 1660 gedruckten Sammlungen von Johann Rudolph Ahle (1625–1673), ‚Neu-gepflanzter Thüringischer Lustgarten. Anderer Teil‘ (RISM A 486) bzw. ‚Anderes Zehn neuer geistlicher Arien‘ (RISM A 490 bzw. 1660<sup>2</sup>),<sup>60</sup> sind entgegen der Angabe in den Lexika<sup>61</sup> keine Kompositionen Jacobis enthalten. Vielmehr handelt es sich in ersterem um ein Ehrengedicht Jacobis, der zudem auch zum bereits 1657 erschienenen ersten Teil des ‚Neu-gepflanzten Thüringischen Lustgartens‘ (RISM A 485) ein solches beigetragen hat,<sup>62</sup> und in letzterem um ein „Sterbliedlein“ (Nr. 10 „Jch habe nun geendet den Wandel auff der Welt“), als dessen Textautor Jacobi angegeben ist, während es keinen Grund gibt daran zu zweifeln, dass es sich wie bei den übrigen Stücken um eine Komposition Ahles handelt.<sup>63</sup>

Den Schwerpunkt von Jacobis Kompositionstätigkeit bilden jedoch ohne jeden Zweifel Gelegenheitskompositionen, vor allem zu Hochzeiten und Begegnissen, aber auch zu Neujahrsfesten, von denen insgesamt 45<sup>64</sup> als Drucke

---

9 (1907–08), S. 593–621, hier S. 607. Der bei Joachim Moller: *Cimbria Literata*. Kopenhagen 1744, Bd. 1, S. 614, genannte Druck von Jacob Schwieger „Geistliche Seelenangst, zur Zeit der Anfechtung, mit schönen Melodeyen Mich. Jacobi. Hamburgi 1660“ ist nicht nachweisbar. Walter erwägt zudem Jacobi als Komponisten einer handschriftlich in Lüneburg überlieferten doppelchörigen Litanei, vgl. Walter (wie Anm. 30), S. 222 f. 58 Stadtarchiv Lüneburg AA S 3b Nr. 8, zit. nach Walter (wie Anm. 30), S. 186. 59 Vgl. Seifert (wie Anm. 57), S. 607. 60 Johann Rudolph Ahle: *ANDERES ZEHN/ Neuer Geistlicher ARIEN, So mit 1.2.3.4. und mehr Stimmen/ mit oder ohne Fundament/ sampt beigefügten Ritornellen auf 4. Violen nach belieben zu brauchen <...>*. Mühlhausen 1660 (RB Lüneburg Mus. ant. pract. 12,6). 61 Vgl. Robert Eitner: *Biographisch-Bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts*. Bd. 5. Leipzig 1901, S. 265 und Martin Ruhnke: Art. Jacobi, Michael. In: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*. Hrsg. von Stanley Sadie. London / New York 1980, Bd. 9, S. 445 f., hier S. 446. 62 Vgl. Rafael Mitjana: *Catalogue critique et descriptif des imprimés de musique des XVIIe et XVIIIe siècles conservés à la Bibliothèque de l'Université Royale d'Upsala*. Bd. 1. Uppsala 1911, S. 2–4. Es handelt sich um die Gedichte „Kommet ihr Musen, komt und rühmet und preiset“, in dem Jacobi Ahle als „Teutschen ihr Monteverd“ bezeichnet, und „Wer wird es leuchnen mehr“. In beiden nennt Jacobi Heinrich Schütz, Thomas Selle und Andreas Hammerschmidt als Exempla. In beiden Teilen des ‚Lustgartens‘ sind mit „Du wehrtes Thüringen, ich lebe fast im Wahn“ bzw. „Ich weiss auf diesem Bau der Welt“ auch Ehrengedichte von Rist enthalten, der Jacobi vermutlich an Ahle vermittelt hat. Zu den Ehrengedichten aus Lüneburg in Ahles Drucken vgl. auch Markus Rathey: *Johann Rudolph Ahle 1625–1673. Lebensweg und Schaffen*. Eisenach 1999, S. 133 f. 63 Vgl. Rathey (wie Anm. 62), S. 582. 64 Wenig plausibel erscheint es mir hingegen zu sein, Jacobi als Komponisten seiner eigenen Hochzeitsmusik auf einen Text von Georg Grefflinger (RISM JJ 204b) anzunehmen. Werner Braun: *Thöne und Melodeyen, Arien und Canzonetten. Zur Musik des deutschen Barockliedes*. Tübingen 2004 (= Frühe Neuzeit 100), S. 64, nimmt Grefflinger als Komponisten an.

aus dem Zeitraum von 1649 bis 1662 nachweisbar sind. Jacobi kann damit als einer der produktivsten Komponisten seiner Zeit auf dem Gebiet der gedruckten Gelegenheitskompositionen gelten.<sup>65</sup> Die Adressaten zeigen insbesondere sein Netzwerk in Lüneburg, neben Mitgliedern des Rates und Musikerkollegen sind unter ihnen auch die Paten von sechs seiner acht Kinder, namentlich Johannes Macrinus, Joachim Pipenburg, Dorothea Stöterogge, Sophia Töbing und Franz Heinrich Witzendorff.<sup>66</sup>

In der folgenden Übersicht, die erstmals eine Zusammenstellung versucht und auch bisher unbekannte Drucke berücksichtigt, sind solche Gelegenheitschriften, die Jacobi zwar als Autor verfasst hat, bei denen aufgrund der Titelgebung und der Textform jedoch nicht davon auszugehen ist, dass diese von Jacobi vertont wurden, nicht berücksichtigt.<sup>67</sup>

---

<sup>65</sup> Aufgenommen wurden nur Drucke, die Jacobi explizit als Autor bzw. Komponisten nennen. Walter (Anm. 30), S. 186, verweist zudem auf einen mit „Hochzeit-Wunsch“ betitelten, auf 1654 datierten Druck in der Sammlung der Akzidenzdrucke im Museum Lüneburg (Sig. IV g, Nr. 862), die nach freundlicher Auskunft des Museums in den 1970er Jahren aufgelöst wurde, so dass der Druck derzeit (November 2015) nicht auffindbar ist. <sup>66</sup> Vgl. Walter (wie Anm. 30), S. 169.

<sup>67</sup> Vgl. Michael Jacobi: Klag- und Trost=Gedicht An den Edlen und Vesten Junkherrn Georg von Dithmersen/ vornehmen Patricii und Sulfmeisters allhier/ Als ihme die Edle/ Groß=Ehrenreiche und VielTugendbegabte Frau Fr. Lilie Elisabeth von Dithmersin/ geborne Linsemanninn <...> durch einen sanfften und seligen Todt von der Seiten hinweg gerissen/ <...>. Hamburg 1653 (RB Lüneburg Hwsa 27,21). Der bei Martin Ruhnke: Art. Jaocbi, Michael. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Friedrich Blume. Kassel u. a. 1957, Bd. 6, Sp. 1611, genannte Text „Nunmehr ist die Sommerzeit“ ist eine Beischrift zu dem durch Brand 1959 verlorenen Druck (vormals RB Lüneburg Hws 79,68) Johann Rist: Hertzwolgemeintes Ehrenlied <...>. Hamburg 1655, vgl. Friedrich Welter: Katalog der Musikalien der Ratsbücherei Lüneburg. Lippstadt 1950, S. 280, vermutlich ist auch der zweite dort genannte Text „Rühmen, Loben, Lieben“ eine Beischrift.

Datum / Ort (Lüneburg, wenn nicht anders angegeben)	Anlass	Titel / [Besetzung] / Incipit / Ort: Verlag (Hamburg: Pfeiffer, wenn nicht anders angegeben)	RISM Sigle bzw. Nachweis
14.9.1649 Kiel	Durchreise Johann VI. von Anhalt-Zerbst zur Hochzeit nach Gottorf	Triumph oder Freuden-Lied [nur Text]	Det Kongelige Bibliotek Kopenhagen Closed stack Tyskl. bis 6200 4
1650 Kiel	Neujahr	Neues Gedenkk=Ringlein [V, 2 Vl, B.C.] Ich will den Herren allezeit	RISM JJ 204a
1651	Hochzeit Ludolph von Laffert und Sophia Töbing	HochzeitLied in Melodiegen mit Symphonien gesetzt	verloren, Nachweis bei J. H. Büttner <sup>68</sup>
28.4.1651	Hochzeit Franz Heinrich Witzendorff und Elsa Sophie Elvers	Glückwünschend=Hochzeitlichs= Musikalisches Sing=Lied und Schertz oder Früelings=Lust [V, 2 Vl, B.C.] Hurtig in die Fremdbe reysen	RISM JJ 205a
28.4.1651	Hochzeit Franz Heinrich Witzendorff und Elsa Sophie Elvers	Hochzeitliche Meyen Lust [V, B.C.] Wer sich freyend will erfreuen	SB Berlin Yf 6803,38 <sup>69</sup>
16.5.1651	Begräbnis Magdalena Pipenborg	Einfältiges Klag-Lied [V, B.C.] Waren daß die Ersten Blikke	RISM J 205
8.9.1651 Kiel	Hochzeit Heinrich Richter und Margareta Prenke	Hochzeits=Lied [V, 2 Vl, B.C.] Ist es nun einmal gewaget	RISM JJ 205b
24.11.1651 Kiel	Hochzeit Johann Huxer und Amaenda Margaretha Eyffler	Herbst=Lust [V, B.C.] Lachet nicht, ihr frischen Brüder o. O.	RISM JJ 205c

<sup>68</sup> Vgl. Johann Heinrich Büttner: Collectanea ad Annales Scholae Luneburg Joh, (ab An. 1530 usque 1731) (Manuskript, LB Hannover XXIII 908), fol. 71v. <sup>69</sup> Vgl. [www.gelegenheitsmusik-ostseeraum.de/Kasual\\_display\\_Ebene\\_III.php?Wid=743](http://www.gelegenheitsmusik-ostseeraum.de/Kasual_display_Ebene_III.php?Wid=743) (Zugriff 20.11.2015).

Datum / Ort (Lüneburg, wenn nicht anders angegeben)	Anlass	Titel / [Besetzung] / Incipit / Ort: Verlag (Hamburg: Pfeiffer, wenn nicht anders angegeben)	RISM Sigle bzw. Nachweis
19.3.1652 Amsterdam	Hochzeit Matthijs Bode und Anna Kerkering	Hochzeitliches LobLied [V, B.C.] Hat endlich nun Batavia [Text: Johann Rist]	Rist, Neuer Teütscher Par- nass, S. 722–729
9.6.1652	Gesellenweihe Johann Stern d. J.	Lobgesang der edlen Buchdrucker Kunst [V, B.C.] Auf ihr meine matte Sinnen [Text: Johann Rist]	Rist, Neuer Teütscher Parnass, S. 435–443
11.10.1652	Hochzeit Martin Hudemann und Margarita Buchholtz	Hochzeitliches Schertzedicht und Hirtenlied [V, 2 VI, B.C.] Was wil unser Musen Schäffer	vormals RB Lüneburg Hws 79,40 <sup>70</sup>
15.12.1652	Hochzeit Henricus Brasch und Judith Brunß	Kling und SingGedicht auch Liebes- Lied und Hochzeits Nagel	verloren, Nachweis bei J. H. Büttner <sup>71</sup>
1.3.1653	Hochzeit Henrich Schmid und Daria Koben	Frühlings Schertz und Hirtenlied [V, B.C.] Auf, auf ihr Hirten kommt bei hauffe o. O.	HAB Wolfenbüttel Db 4610,25 <sup>72</sup>
27.3.1653	Begräbnis Ursula Dorothea Töbing	Traur= und Tränen=Lied [2 V, 2 Fl, B.C.] Hat man jemals wohl erfahren, dass in dieser Sterblichkeit	RISM J 208/ JJ 208
1.8.1653	Hochzeit Joachim- Hildebrandt Schirmer und Anna Dorothea Fresendorff	Hochzeitsgedicht nebst Liebes-Lied [2 V, B.C.] Annemone meine Wonne	vormals RB Lüneburg Hws 79,50 <sup>73</sup>

70 Verlust durch Brand 1959, vgl. Welter (wie Anm. 67), S. 218. 71 Vgl. Büttner (wie Anm. 68), fol. 72r. 72 Vgl. [www.gelegenheitsmusik-ostseeraum.de/Kasual\\_display\\_Ebene\\_III.php?Wid=540](http://www.gelegenheitsmusik-ostseeraum.de/Kasual_display_Ebene_III.php?Wid=540) (Zugriff 20.11.2015), vormals auch in der RB Lüneburg Hws 79 (49), Verlust durch Brand 1959, vgl. Welter (wie Anm. 67), S. 218. 73 Verlust durch Brand 1959, vgl. Welter (wie Anm. 67), S. 218.

Datum / Ort (Lüneburg, wenn nicht anders angegeben)	Anlass	Titel / [Besetzung] / Incipit / Ort: Verlag (Hamburg: Pfeiffer, wenn nicht anders angegeben)	RISM Sigle bzw. Nachweis
25.8.1653	Abschied Sebastian Gottfried Starke	Abscheids=Lied [V, 2 VI, B.C.] Was macht traurige Geberden Lüneburg: Stern	RISM J 207
Febr. 1654	Begräbnis Elisabeth Dorothee von Wittorf	Klag und Trost-Schrifft [2-4 V, B.C.] Ach du meines Lebens Wonne	LB Hannover CM 398,27 <sup>74</sup>
10.7.1654 Kiel	Hochzeit Christoph Henning und Lucia Kohlblatt	Hochzeitliches Schertz=Gedicht und Freuden=Lied [V, 2 VI, B.C.] Ihr Musen Kinder stimmt ein	RISM J 209
1655	Neujahr	Musicalisches Lob und Dank-Lied [7 V, B.C.] Gelobet sey der Herr	RISM J 210
1655	Neujahr	NeuJahrs-Lied [5 V] Auff meine Seel und lobe Gott	RISM J 211
1655	Neujahr	Ein hertzlicher Neu-Jahrs Seufftzer [2 V, 2 VI, B.C.] Bereite Gott mein Hertz in Freud	RISM J 212
11.2.1655	Begräbnis Leonhard Töbing	Valet- Trost- und Sterbens-Lied [5 V, nur Text] Was ist aller Menschen Leben	LB Hannover CM 393,26 <sup>75</sup>
15.10.1655	Hochzeit Christian Wolff und Magdalene Pape	Hochzeit=Lied [2 V, 2 VI, B.C.] Freyet frisch ihr neuen Freyer	Museum Lüneburg R.1668.30 (IVg.874) <sup>76</sup>

74 Vgl. Walter (wie Anm. 30), S. 185. 75 Vgl. ebd. 76 Hochzeit=Lied Auff Das Hochzeitliche Ehren=Fest Des Wohl Ehrenvesten/ Großachtbaren und Wohlgelahrten Herren Christian Wolffs/ Fürstl. Braunsch. Lüneb. Wolver<...> Amt=Manns zu Büttling und Lüdershausen/ Als Bräutigams/ So dann auch Der viel Ehr und Tugendbegabten Jungfrawen Magdalenen Pape/ Herren

Datum / Ort (Lüneburg, wenn nicht anders angegeben)	Anlass	Titel / [Besetzung] / Incipit / Ort: Verlag (Hamburg: Pfeiffer, wenn nicht anders angegeben)	RISM Sigle bzw. Nachweis
23.1.1656	Begräbnis Johann Stern	Traur-Gesang [5 V, B.C.] Und da Jacob vollendet hatte o. O.	RISM J 215
28.1.1656	Hochzeit Hieronymus von Laffert und Richel Dorothea Stöterogge	Tugend= Lust und Freuden=Lied [2 V, 2 VI, B.C.] Glückseelig ist ein solcher Mann	RISM J 213
27.3.1656	Begräbnis Dorothea von Dassel, geb. Töbing	Valet und Trost=Lied <...> mit unterschiedenen Stimmen [nur Text] Des Menschen Heyl und Seeligkeit o. O.	SUB Göttingen 4 CONC FUN 270,7 <sup>77</sup>
21.4.1656	Hochzeit Leonhard Krüger und Barbara Stehmann	Hochzeit-Lust [V, 2 VI, B.C.] So recht, recht so, Herr Bräutigam	RISM J 214
16.6.1656	Hochzeit Georg Petersen und Catharina Engel	Hochzeitlicher Sommer-Schertz [2 V, 4 VI, B.C.] Auf, auf meine Leier	vormals SUB Hamburg K D I 280 <sup>78</sup>

Jürgen Papen Sehl. weiland Rahtsverwandten nachgelassenen Ehe-leiblichen Tochter/ Als Braut Welches freudig vollenzogen in Lüneburg den 15. Octob: Anno 1655. Wolmeinend mit 2. Viol. und 2 Disc. zu singen auffgesetzt und Glückwünschend übergeben von Michaelae Jacobi Cantore Joan: Hamburg/ Gedrukk bey Michael Pfeiffern (Museum Lüneburg R.1668.30 [IVg.874]). Für den Hinweis auf diesen Druck danke ich dem Kurator Dr. Ulfert Tschirner. 77 Valet und Trost=Lied/ Uber den unverhofften doch seeligen Abschied Des WolEdlen/ Vesten/ und Hochweisen Herrn Johann von Dassel/ BürgerMeisters und Vornehmen Geschlechters in Lüneburg/ Hertzvielgeliebten Ehelichen Hauß-Frauen/ Welche Nach Gottes unerforschlichen Rath und Willen den 19. Martij/ im Jahr 1656. Sanfft und seelig im Herren entschlaffen <...>. O. O. (SUB Göttingen 4 CONC FUN 270,7, daneben auch ThULB Jena 4 Theol.XXXV,16 und LB Hannover CM 200). 78 Kriegsverlust, vgl. Die Musik Hamburgs im Zeitalter Seb. Bachs. Hamburg 1921, S. 20, Nr. 187.

Datum / Ort (Lüneburg, wenn nicht anders angegeben)	Anlass	Titel / [Besetzung] / Incipit / Ort: Verlag (Hamburg: Pfeiffer, wenn nicht anders angegeben)	RISM Sigle bzw. Nachweis
20.7.1656	Hochzeit Christoffer Meyer und Margreta Ludemann	Hochzeit-Lied [V, 2 Vl, B.C.] Ist es endlich nun gewaget	vormals SUB Hamburg K D I 280 <sup>79</sup>
17.11.1656	Hochzeit Dietrich Meyer und Catharina Grätz	HochzeitLust	verloren, Nachweis bei J. H. Büttner <sup>80</sup>
31.3.1657	Begräbnis Georg Stöterogge	Klag- und Trost-Lied [V, B.C.] Was für Seufftzen	RISM J 217
2.4.1657	Hochzeit Friedrich Emanuel Praetorius und Catharina Elisabeth Steinheuser	Zierd und Schmuck einer <...> Frauen [V, 2 Vl, B.C.] Ein schöne Frau erfreut ihren Mann	LB Hannover CM 319,18 <sup>81</sup>
11.8.1657	Hochzeit Georg Sonnemann und Sophia Gödeke	Zwiefacher-Hochzeit-Schertz [V, 2 Vl, B.C.] Mein was hat euch doch bewogen – Hört ihr aufgeputzten Stutzer	RISM J 218
14.9.1657	Hochzeit Georg Meyer und Anna Meyer	Hochzeitliches Schertz=Liedchen [V, 2 Vl, B.C.] Es ist frisch und frei gewaget	HAB Wolfen- büttel Xd 8° 546,46 <sup>82</sup>
26.10.1657	Hochzeit Heinrich Hambrock und Maria Otten	Hochzeitliche-Herbst-Lust [V, 2 Vl, B.C.] Wenn der Sommer abgewichen	RISM J 216
14.1.1659	Hochzeit Dieterich Dehning und Elisa- beth Zimmerman	Nichtes irret und Verwirret [2 V, 2 Vl, B.C.] Sehet Wunder, wie die Liebe	RISM J 223

<sup>79</sup> Kriegsverlust, vgl. ebd., Nr. 186. <sup>80</sup> Vgl. Büttner (wie Anm. 68), fol. 74r. <sup>81</sup> Vgl. Walter (wie Anm. 30), S. 186. Vormals auch in SUB Hamburg K D I 280 (Kriegsverlust), vgl. Die Musik Hamburgs (wie Anm. 78), S. 21, Nr. 192. <sup>82</sup> Vgl. [www.gelegenheitsmusik-ostseeraum.de/Kasual\\_display\\_Ebene\\_III.php?Wid=750](http://www.gelegenheitsmusik-ostseeraum.de/Kasual_display_Ebene_III.php?Wid=750) (Zugriff 20.11.2015).

Datum / Ort (Lüneburg, wenn nicht anders angegeben)	Anlass	Titel / [Besetzung] / Incipit / Ort: Verlag (Hamburg: Pfeiffer, wenn nicht anders angegeben)	RISM Sigle bzw. Nachweis
18.4.1659	Hochzeit Henricus Elers und Margaretha Catharina Lange	Hochzeit-Lied [V, 2 Tr, 2 Cor, B.C.] Hat mein Begierde	RISM J 219
5.9.1659	Hochzeit Heinrich Meinike und Judith Schröder	Musicalische Hochzeit-Lust [V, 2 Vl, B.C.] Wol Herr Meinike	RISM J 221
31.10.1659	Hochzeit Samuel Macrinus und Elisabeth Catharina Wullkow	Die vergnügte Liebe [2 V, 2 Vl, B.C.] Ein Werk von neuer Lieb'	RISM J 220
1.11.1659	Hochzeit Heinrich Otte und Margareta Dähnings	Liebes-Lust [V, 2 Vl, B.C.] Recht so! Freyet dennoch immer	RISM J 222
5.2.1660	Begräbnis Nicolaus Bramell	Der gute Kampff [V, B.C.] Nun Gottob die matten Glieder	RISM J 226
20.5.1661	Hochzeit Johannes Macrinus und Sidonia Pfreundt	Glückwünschungs=Lied [V, 2 Vl, B.C.] Es lasse nun die gantze Musenschaar	RISM J 228
1662	Hochzeit Georg Rickmann und ?	[kein Titelblatt, Abschrift] [V, 2 Vl, B.C.] Wohl dem der weit von milden Dingen	Landesarchiv Schwerin, 2.12-2/14 Bodenschätze, Salinen- und Hüttenwesen, Nr. 178 <sup>83</sup>

83 Vgl. [www.gelegenheitsmusik-ostseeraum.de/Kasual\\_display\\_Ebene\\_III.php?Wid=874](http://www.gelegenheitsmusik-ostseeraum.de/Kasual_display_Ebene_III.php?Wid=874) (Zugriff 20.11.2015).



Datum / Ort (Lüneburg, wenn nicht anders angegeben)	Anlass	Titel / [Besetzung] / Incipit / Ort: Verlag (Hamburg: Pfeiffer, wenn nicht anders angegeben)	RISM Sigle bzw. Nachweis
17.11.1662	Hochzeit Henricus Meyer und Anna Mank	Hochzeitliches-Liebes-Gespräch [2 V, 2 Vl, B.C.] Ey wollan so laß ich fahren  [Titelblatt fehlt] [4 V, 2 Vl, B.C.] O süßes Verlangen, O Seeliges Leben	RISM J 229          RISM J 227

In den ‚Katechismus-Andachten‘ verweist Rist, wie er auf dem Titelblatt selbst hervorhebt, als Alternative zu den Kompositionen Hammerschmidts und Jacobis wie zuvor auch in der ‚Sabbatischen Seelenlust‘ ausschließlich auf „bekante/ und in unseren Evangelischen Kirchen gebräuchliche“<sup>84</sup> Melodien und nicht etwa, wie dies schon in den ‚Neuen Himmlischen Liedern‘ der Fall war, auch auf Melodien seiner eigenen Lieder.<sup>85</sup> Damit verfährt Rist in den beiden den lutherischen Hansestädten Lüneburg und Hamburg gewidmeten Drucken in dieser Hinsicht gleich, während er in der ‚Frommer und Gottseliger Christen Alltäglichen HAußmusik‘ (1654) als dritter (Lübeck gewidmeter) der von Rist selbst als Teil eines Kleeblatts verstandenen Sammlung<sup>86</sup> auch auf zahlreiche eigene Lieder verweist. Die einzige Ausnahme in den ‚Katechismus-Andachten‘ ist das neunte Lied der ‚Haustafel‘, ‚Alles was der HErr geschaffen‘, wo Rist alternativ auch noch die Melodie seines eigenen Liedes ‚Werde munter mein Gemüthe‘ angibt – möglicherweise, um orthodoxen Lutheranern eine Alternative zu der Melodie aus dem Lobwasser-Psalter<sup>87</sup> anzubieten. Dieses Lied ist auch insofern aufschlussreich, als Rist hier zusammen mit der Vertonung Jacobis explizit drei grundsätzlich verschiedene Melodien für ein und denselben Text vorschlägt, womit er eine Offenheit für unterschiedliche musikalische Ausführungen seiner Texte erkennen lässt.

84 S. o. S. 7, Z. 11 f. Zum Korpus der Melodien, auf die Rist verweist, vgl. Oliver Huck: Melodieverweise bei Johann Rist: Korpus und Kommentierung. In: „Ei, dem alten Herrn, zoll’ ich Achtung gern“. Festschrift für Joachim Veit zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Kristina Richts und Peter Stadler. München 2016, S. 397–421. 85 Zu Rists Verweisen auf Melodien seiner eigenen Lieder vgl. Oliver Huck: „nach der Melodie meines aus den himlischen wolbekanten Liedes“. Rists Melodieverweise auf seine eigenen geistlichen Lieder. In: Johann Rist (1607–1667). Profil und Netzwerke eines Pastors, Dichters und Gelehrten. Hrsg. von Johann Anselm Steiger und Bernhard Jahn. Tübingen 2015 (= Frühe Neuzeit 195), S. 439–457. 86 S. o. S. 12, Z. 19. 87 S. o. S. 408.

Al - les was der HErr ge - schaf - fen  
Wie nach einer Wasserquelle  
Al - les was der HErr ge - schaf - fen  
Werde munter mein Gemühte  
Al - les was der HErr ge - schaf - fen

hat hier sein ge - wis - ses Ziel/  
hat hier sein ge - wis - ses Ziel/  
hat hier sein ge - wis - ses Ziel/

Wel - che nun durch Got - tes Macht  
Wel - che nun durch Got - tes Macht  
Wel - che nun durch Got - tes Macht

sind zur Her - schaft Stan - de bracht/  
sind zur Her - schaft Stan - de bracht/  
sind zur Her - schaft Stan - de bracht/  
mö - gen zwahr mit Ernst be = feh = len/  
mö - gen zwahr mit Ernst be = feh = len/  
mö - gen zwahr mit Ernst be = feh = len/  
Doch/ daß Sie das Volk nicht quäh - len.  
Doch/ daß Sie das Volk nicht quäh - len.  
Doch/ daß Sie das Volk nicht quäh - len.

## Editionsprinzipien

Die Edition der Kompositionen Hammerschmidts und Jacobis basiert auf dem einzigen Druck, von dem jedoch durch Korrekturen voneinander abweichende Exemplare existieren. Während im Exemplar der BSB München (Liturg. 1379 I) sämtliche Fehler im Notentext nicht korrigiert sind, ist im Exemplar der SUB Hamburg (Scrin A/566) ein Bogen ausgetauscht und durch einen korrigierten ersetzt, im Exemplar der UB Rostock (Fm-4028) zudem ein zweiter Bogen (vgl. Abb. 3–6).

Sämtliche Lieder sind so gesetzt, dass die Bassstimmen in Bezug auf die Möglichkeit der Textverteilung auch vokal ausgeführt werden können, wobei der Umfang bei Hammerschmidt teilweise bis *D* reicht, so dass eine vokale Ausführung unwahrscheinlich ist.

Partitur: In allen Kompositionen sind Cantus und Bassus im Druck auf gegenüberliegenden Seiten notiert.

Schlüsselung und Generalvorzeichnung: Alle Kompositionen werden in der Edition im  $g_2$ -Schlüssel und  $f_4$ -Schlüssel geschlüsselt, die Schlüsselung im Druck wird im Partiturvorsatz angegeben. Die Generalvorzeichnungen aus dem Erstdruck werden unverändert übernommen.

Taktangaben: Alle Taktangaben werden wie im Druck wiedergegeben.

Taktstriche: Im Druck werden vertikale Striche ausschließlich als Abteilungsstriche am Ende von Versen (Versabschnittsstriche) (in Nr. 3, 5, 14, 22, 23 und 35 sowie in der ‚Haustafel‘ in Nr. 3 und 10–12 auch vor dem ersten Vers) gesetzt. Auftaktiger Beginn ist in der Regel so notiert, dass dem Auftakt Pausen vorausgehen, die den Takt füllen. Gelegentlich ist auch nach dem Stollen der Auftakt durch einen Taktstrich markiert (Nr. 3 und 14 nur B sowie in der ‚Haustafel‘ in Nr. 2, 3 und 11 nur B). In der Edition werden Abteilungsstriche innerhalb von Takten getilgt und durchgehend Taktstriche bzw. vor Mensurwechseln Doppelstriche ergänzt, unvollständige Takte werden nicht aufgefüllt.

Notenwerte: Die Notenwerte werden wie im Druck wiedergegeben (Semibrevis = ganze Note), insbesondere auch Schlussnoten unabhängig von Taktarten und ggf. Auftakt, Achtelnoten und Sechzehntelnoten in Melismen werden abweichend vom Druck gebalkt.

Bindebögen: Bindebögen in Melismen werden wie im Druck wiedergegeben, fehlende Bindebögen werden als gestrichelte Bindebögen ergänzt.

Alterationszeichen: Alterationszeichen sind im Druck nur bei unmittelbarer Wiederholung der Tonhöhe sowie in der Cambiata gelegentlich nicht erneut gesetzt. Im heutigen Notensatz als pleonastisch empfundene Alterationszeichen (erneute Setzung des Alterationszeichens zwischen zwei Taktstrichen) werden

getilgt, jedoch implizite Aufhebungen von Alterationszeichen zwischen zwei Mensur- bzw. Abteilungsstrichen durch  $\text{h}$  in der Edition explizit gemacht. Die Auflösung der  $\text{b}$ -Vorzeichnung wird abweichend vom Druck nicht durch die Diesis, sondern durch  $\text{h}$  wiedergegeben, die Aufhebung einer Alteration wird abweichend vom Druck nicht durch  $\text{b}$ , sondern durch  $\text{h}$  wiedergegeben; implizit nach einem Taktstrich weiterhin gültige Alterationszeichen werden erneut gesetzt.

Generalbassbezeichnung: Im Druck ist die Bezeichnung des Generalbasses sparsam, sie wird in der Edition nicht vervollständigt. Vorhalte und Durchgänge sind im Druck selbst dann, wenn sie auf mehrere Noten im Bassus zu verteilen sind, ohne Spatium gedruckt, in der Edition werden die Ziffern getrennt und entsprechend dem Tonsatz platziert. Die Aufhebung der  $\text{b}$ -Vorzeichnung wird abweichend vom Druck nicht durch die Diesis, sondern durch  $\text{h}$  wiedergegeben, die Aufhebung einer Alteration nicht durch  $\text{b}$ , sondern durch  $\text{h}$  markiert.

Gesangstext: Orthographie und Zeichensetzung des Textes im Druck werden beibehalten. Eingegriffen wird in den Text nur entsprechend der für die übrigen Texte des Bandes zugrunde gelegten Prinzipien. Die Silbentrennung des Drucks wird beibehalten als „=“ ohne Spatium nach der vorausgehenden Silbe; zwischen Silben, die nur durch ein Spatium, nicht aber durch einen Trennstrich getrennt sind, wird „=“ mit Spatium nach der vorausgehenden Silbe ergänzt. Alle weiteren Silbentrennungsstriche („-“) sind hingegen in der Edition hinzugefügt, um die Silben einzelnen Noten zuordnen zu können. Erschließt sich die Textunterlegung nicht zweifelsfrei durch eine syllabische Deklamation oder durch die Positionierung des Textes im Druck, wird sie in den Einzelanmerkungen begründet. Soweit möglich folgt die ergänzte Silbentrennung der im Druck dokumentierten Praxis. In Anhang I hingegen wird aufgrund der simultan und sukzessiv divergierenden Silbentrennungen in den ‚Fest= Buß= und Danckliedern‘ – wo erforderlich – eine heute gebräuchliche Silbentrennung eingefügt, lediglich Ligaturen werden nicht getrennt.

## Einzelanmerkungen

(die Ziffern bezeichnen den Takt, die hochgestellten Ziffern die Note im Takt, C den Cantus, B den Bassus)

### Katechismus-Andachten

I. Du mein Gott Vater/ Sohn und Geist/ (S. 2 f.)

4<sup>2</sup> C: #

12<sup>2</sup> B: b

II. Als Jsrael Egyptenland (S. 8 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

III. So spricht der HErr im Wetter (S. 14 f.)

4<sup>3</sup> B: *kein* b

10<sup>4</sup> B: *kein Auflösungszeichen*

IV. Es zähm' ein jeder Zung' und Mund (S. 20 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

7<sup>2</sup> B: *im Münchener und im Hamburger Exemplar c statt e*

18<sup>1-3</sup> C: *Bindebogen auf 18<sup>1-2</sup>*

22<sup>1-3</sup> C: *Bindebogen auf 22<sup>2-3</sup>*

V. Last uns den Sabbat feiren (S. 26 f.)

16<sup>3-4</sup> B: 4# *über 16<sup>3</sup>*

17<sup>1</sup> B: Semibrevis mit Fermate

nach 17 B: Longa

VI. Die Libe gegen Gott (S. 32 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

VII. GOtt ist die wahre Lib' allein/ (S. 38 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers (nicht nach T. 12 und 20)*

6<sup>1-3</sup> C, B: *Bindebogen auf 6<sup>1-2</sup>*

14<sup>1-3</sup> C, B: *Bindebogen auf 14<sup>1-2</sup>*

22<sup>1-3</sup> C: *Bindebogen auf 22<sup>1-2</sup>*

22<sup>2</sup> B: Brevis  
 22–23 C: verwehren] verwalten  
 24 B: Longa

VIII. O wie so heilig ist der Stand/ (S. 44 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

IX. Der grosse Schöpfer diser Welt (S. 50 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

8<sup>1-2</sup> B: 4# über 8<sup>t</sup>  
 15<sup>1-2</sup> B: 4# über 15<sup>2</sup>  
 19<sup>1-2</sup> C, B: Brevis

X. Jhr falsche Zungen komt herbei/ (S. 56 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

18 B: all] al  
 21 C: keine Fermate

XI. Ach Gott/ daß so verkehrte Lust (S. 62 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

8 B: Custos nach 8<sup>t</sup> d  
 9<sup>1</sup> B: # vor der Note

XII. Kan den der Mensch nicht einen Bund (S. 68 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

6<sup>1-3</sup> C: Bindebogen auf 6<sup>1-2</sup>  
 6<sup>1-3</sup> B: Bindebogen auf 6<sup>2-3</sup>  
 14<sup>1-3</sup> B: Bindebogen auf 14<sup>2-3</sup>  
 22<sup>1-3</sup> C: Bindebogen auf 22<sup>1-2</sup>

XIII. Mensch wilt du Gottes Diener sein (S. 74 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

10<sup>6</sup> B: b  
 14<sup>5-6</sup> B: 4# über 14<sup>5</sup>  
 15 C: keine Fermate

XIV. Last uns mit Ernst betrachten (S. 80 f.)  
 nach 11 C, B: Wiederholungszeichen und Longa

XV. Kein grösser Wunder findet sich (S. 86 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers (außer nach T. 12)*

XVI. Bringt uns den das die Seligkeit/ (S. 92 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

9<sup>2</sup> B: #

XVII. Triumph! Triumph! Der SiegesHeld/ (S. 98 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

16 B: gezeigt.] gezeigt=

XVIII. Komt/ lasset uns lobsingem (S. 104 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem zweiten Vers (nicht nach T. 3, 9, 15, 20 und 27)*

23 B: 4# über 23<sup>1</sup>

29 B: 4# über 29<sup>1</sup>

XIX. Als Jesus Christus in die Welt (S. 110 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

XX. O heiliger/ O guhter Geist/ (S. 116 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

37 C: keine Fermate

XXI. Gelobet seist du grosser Gott/ (S. 122 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

18<sup>2</sup> B: b

XXII. Jst das nicht zu beklagen/ (S. 128 f.)

17 C, B: Fermate nachgestellt

6 B: Lastern] Lästern

XXIII. Solt' auch der Mensch/ der einmahl gantz (S. 134 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

33 B: keine Fermate

XXIV. Mein Hertz hat Lust gewonnen (S. 140 f.)

12<sup>3-4</sup> B: 4# über 12<sup>3</sup>

XXV. Was ist doch alles Guht der Welt/ (S. 146 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

XXVI. Hoch heilig ist dein Nam'/ O Gott/ (S. 152 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

7 C Scheüsa] Scheühsal



XXVII. Gros ist an allen Enden (S. 158 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

22 C: keine Fermate

XXVIII. Dein Will' / O Gott / ist treflich guht / (S. 164 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers (nicht nach T. 4 und T. 20)*

6<sup>1-3</sup> C, B: Bindebogen auf 6<sup>1-2</sup>

9<sup>3</sup> C: #

14<sup>1-3</sup> C: Bindebogen auf 14<sup>1-2</sup>

22<sup>1-3</sup> C: Bindebogen auf 22<sup>2</sup>

XXIX. Was Adams schwheerer Fall gebracht / (S. 170 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

8<sup>1</sup> B: b

11<sup>3-4</sup> B: 4# über 11<sup>1</sup>

18<sup>1</sup> B: b

XXX. O Sünde / du verfluchtes Gift / (S. 176 f.)

10 C nimst] must

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

XXXI. Wach' auf / O Hertz und sei bereit / (S. 182 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

6<sup>1-3</sup> C, B: Bindebogen auf 6<sup>1-2</sup>

10 C: nimst] must

11<sup>1-2</sup> B: 76 über 11<sup>1</sup>

14<sup>1-3</sup> C: Bindebogen auf 14<sup>2-3</sup>

18 C: keine Fermate

XXXII. Als Gott lies Anfangs werden (S. 188 f.)

XXXIII. HErr Gott / wie gros ist deine Macht! (S. 194 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

9 B: nach 9<sup>1</sup> kein Wiederholungszeichen, sondern Abteilungsstrich

XXXIV. Als Christus Jesus aus der Welt (S. 200 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

4 B: der] die

6<sup>1-3</sup> C: Bindebogen auf 6<sup>1-2</sup>

26<sup>1-3</sup> C, B: Bindebogen auf 26<sup>1-2</sup>

nach 28 C, B: Longa

XXXV. O der geheimen Dinge/ (S. 206 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers (nicht nach T. 7 und 11)*  
 13 C: keine Fermate  
 nach 13 B: Longa

XXXVI. So bald die Zeit fürhanden war/ (S. 212 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

XXXVII. Unsers Gottes Willen (S. 218 f.)  
 7<sup>3-4</sup> B: 4# über 73  
 11<sup>3-4</sup> B: 4# über 11<sup>3</sup>  
 15<sup>3-4</sup> B: 4# über 15<sup>3</sup>

XXXVIII. O Sicherheit du Höllengift/ (S. 224)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers*  
 37<sup>1-2</sup> C, B: Longa  
 38 C: keine Fermate

#### Haustafel

I. Brich libste Seel' (S. 232 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers*  
 15<sup>1-3</sup> B: Bindebogen auf 15<sup>1-2</sup>  
 16 C: Brevis und Semibrevispause  
 22 C: Bindebogen auf 22<sup>1-2</sup>  
 24 C: Brevis mit Punctus additionis

II. Glückselig sind/ die recht und wol (S. 240 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers (nicht in B nach T. 19)*  
 6-7 C: Gesalbte/] Gesalbte  
 19<sup>1-2</sup> B: 76 über 19<sup>1</sup>  
 23 C: keine Longa

III. Komt Jhr Regenten gros und klein/ (S. 246 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers (auch nach T. 9)*  
 15<sup>3</sup>-16<sup>1</sup> C: Minima mit Punctus additionis

IV. Last uns in disem Leben (S. 252 f.)  
*Abteilungsstriche nach jedem Vers (nicht in T. 8 und B in T. 12)*  
 1 B: uns] ins  
 2<sup>1-2</sup> B: Bindebogen auf 2<sup>1-3</sup>  
 4<sup>3-5</sup> B: Bindebogen auf 4<sup>4-5</sup>

8 C: was] wz

13<sup>2</sup> C: kein #

V. Spiel' auf mit süßen Weisen/ (S. 258 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers (B jedoch erst nach 17<sup>3</sup>)*

3<sup>1-3</sup> B: Bindebogen auf 3<sup>2-3</sup>

16<sup>1</sup>-17<sup>1</sup> B: Bindebogen auf 16<sup>1-2</sup>

VI. Sehr gros ist deine Mildigkeit (S. 266 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers (nicht B nach T. 12)*

9<sup>1-3</sup> B: Bindebogen auf 9<sup>2-3</sup>

9<sup>3</sup> B: ohne 6 im Münchener Exemplar

12 B: keine Fermate

22<sup>1</sup> B: ohne # im Münchener Exemplar

VII. Jhr Kinderlein komt All' herbei/ (S. 272 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers (und C nach T. 2)*

20<sup>2-5</sup> C: Bindebogen auf 20<sup>3-4</sup>

23 C: keine Longa

VIII. Komt/ lernet heüt ihr Mägd und Knecht (S. 278 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

3 C: heüt] hent

22<sup>2</sup> B: b

31 C: ist] ist/

IX. Alles was der HErr geschaffen (S. 284 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers (nicht nach T. 6, C nach T. 2 und B nach T. 10)*

11<sup>1</sup> C: Minima mit Punctus additionis

X. Es ist der Jugend Eitelkeit (S. 292 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers*

10<sup>3-4</sup> B: Minima

XI. Sind auch wol Menschen in der Welt/ (S. 298 f.)

*Abteilungsstrich nur nach T. 13 und C nach T. 2*

*C vor T. 1 und nach Stollen*

XII. Zulest Jhr Christen Leüte/ (S. 304 f.)

*Abteilungsstriche nach jedem Vers (außer in T. 3 und B in T. 35)*

10<sup>1-3</sup> B: Bindebogen auf 10<sup>1-2</sup>

21<sup>1</sup> B: #3

31 B: Wer] W

34<sup>1-3</sup> B: *Bindebogen auf 34<sup>2</sup>-35<sup>1</sup>*

## Anhang I

Andreas Hammerschmidt: Jesu du mein liebstes Leben

(,Fest= Buß= und Dancklieder' 1659, Nr. 2)

Die Druckplatten der Stimmen von Violon und Continuus sind bis auf das Titelblatt identisch. Daher wird in der Edition diese Stimme nur einmal wiedergegeben. Die instrumentalen und die vokalen Teile von Altus, Tenor und Bassus sind jeweils in einem Stimmbuch zusammengefasst. In den Stimmen von Cantus I und II, Altus, Tenor und Bassus sind die Strophen (hier verstanden als musikalischer Formteil, der zwei Textstrophen zusammenfasst,) ausnotiert, nicht jedoch die Wiederholungen der Symphonia.

I	Vl 1, Vl 2, Vln/B.C.	<i>Textincipit aller drei Strophen</i>
I	C 1, C 2	Symphon.
I	A, T, B	Symphonia, 2. und 3. <i>Strophe</i> : Repet. Symphonia
2 <sup>2</sup>	Vl 2	#
11 <sup>4</sup>	Vl 1	#
11 <sup>5</sup>	Vl 1	#
13 <sup>1</sup>	Vln/B.C.	C. C.
19	C 2	kam/] komm/
19 <sup>5</sup>	Vl 1	<i>kein</i> ♯
21 <sup>1</sup>	C 2	<i>kein</i> #
22	C 2	seiner] deiner
26 <sup>4</sup>	C 2	#
27 <sup>2</sup>	Vln/B.C.	B. T. A.
38	T	Theil/] Heil/
38 <sup>4</sup>	T	#
39 <sup>4</sup>	T	2. und 3. <i>Strophe</i> <i>kein</i> ♯
41 <sup>6</sup>	T	#
46 <sup>7</sup>	T	#
47 <sup>2</sup>	Vl 1	Om.
47 <sup>2</sup>	Vl 2, C 2, A, T, B	Omn.
47 <sup>2</sup>	Vln/B.C.	Omnes
52	B	Jch weiß das Jch] Jch weiß Jch Jch
53 <sup>1-2</sup>	C 2	2. <i>Strophe</i> <i>kein</i> <i>Bindebogen</i>
55 <sup>6</sup>	Vl 1, C 2	#

59 <sup>3</sup> –60 <sup>1</sup>	C 1	Minima mit punctus additionis
60 <sup>1</sup>	C 2	1. Strophe kein #
60 <sup>3</sup>	Vl 1, C 2	#
61	C 1	1. Strophe Semibrevis a', 2. Strophe Semibrevis cis"
61	C 2	1. Strophe schwarze Semibrevis, 2. Strophe Semibrevis
61	A, T	1. und 2. Strophe Semibrevis

Andreas Hammerschmidt: Frisch auf und last uns singen  
(„Fest= Buß= und Dancklieder“ 1659, Nr. 7)

Die Druckplatten der Stimmen von Violon und Continuus sind bis auf das Titelblatt identisch. Daher wird in der Edition diese Stimme nur einmal wiedergegeben. Die instrumentalen und die vokalen Teile von Altus, Tenor und Bassus sind jeweils in einem Stimmbuch zusammengefasst. In den Stimmen von Cantus I und II, Altus, Tenor und Bassus sind die Strophen (hier verstanden als musikalischer Formteil, der zwei Textstrophen zusammenfasst) ausnotiert, nicht jedoch die Wiederholungen der Symphonia.

1	Vl 1, Vl 2, Vln/B.C.	Textincipit aller fünf Strophen
1	A	Textincipit
1	C 1, C 2	2.–5. Strophe: Symphon.
1	A, T, B	2.–5. Strophe: Repet. Symph.
7 <sup>5</sup> –6	Vln/B.C.	4# über 7 <sup>6</sup>
9 <sup>1</sup>	Vln/B.C.	C. C.
14 <sup>1</sup> –14 <sup>5</sup>	C 1	1., 3. und 4. Strophe kein Bindebogen
14 <sup>1</sup> –14 <sup>5</sup>	C 2	1. und 2. Strophe kein Bindebogen
14 <sup>3</sup>	C 2	b
15 <sup>1</sup> –15 <sup>2</sup>	C 2	3. Strophe kein Bindebogen
21 <sup>1</sup> –21 <sup>5</sup>	C 1	1., 3. und 4. Strophe kein Bindebogen
21 <sup>1</sup> –21 <sup>5</sup>	C 2	1. Strophe kein Bindebogen
21 <sup>3</sup>	C 1	b
26 <sup>2</sup>	C 1	3. Strophe keine Kolorierung
29 <sup>1</sup> –30 <sup>3</sup>	C 1	1., 3. und 4. Strophe kein Bindebogen, 2. und 5. Strophe Bindebogen 29 <sup>1</sup> –29 <sup>4</sup>
29 <sup>1</sup> –30 <sup>3</sup>	C 2	1., 2., 4. und 5. Strophe kein Bindebogen, 3. Strophe Bindebogen 29 <sup>1</sup> –29 <sup>6</sup>
29 <sup>6</sup>	C 1	1., 4. und 5. Strophe a'
34 <sup>1</sup>	C 1, C 2	omn.
34 <sup>1</sup>	Vln/B.C.	omnes
34–35	C 2	walten] wollen
37 <sup>1</sup> –38 <sup>3</sup>	C 1	2., 3. und 4. Strophe kein Bindebogen, 1. und 5. Strophe Bindebogen 37 <sup>1</sup> –37 <sup>4</sup>

37 <sup>3</sup>	C 1	b
44 <sup>3</sup>	C 1	fehlt in 1. Strophe
51 <sup>1</sup> -52 <sup>3</sup>	C 1	3. und 4. Strophe kein Bindebogen, 1. und 5. Strophe Bindebogen 51 <sup>1</sup> -51 <sup>4</sup> , 2. Strophe Bindebögen 51 <sup>1-2</sup> und 51 <sup>3</sup> -51 <sup>6</sup>
51 <sup>1</sup> -52 <sup>3</sup>	C 2	1.-4. Strophe kein Bindebogen, 5. Strophe Bindebogen 51 <sup>1</sup> -51 <sup>4</sup>
51 <sup>3</sup>	C 1	b
54-55	A	Jubiliren] Jubiiren
54	C 1, C 2	Omn.
57 <sup>1</sup>	A	kein #
58 <sup>1</sup>	C 1	1. Strophe d <sup>o</sup>
58 <sup>1</sup>	A	3. Strophe koloriert
62-63	A	geschehn/] geschn
63 <sup>1</sup>	C 1	1. Strophe b'
64 <sup>1</sup>	C 2	5. Strophe b'
66	C 2	einem] einen
67	B	Wort/] Ort/
71 <sup>1</sup>	C 1	2. Strophe b
71 <sup>2</sup>	C 1	2. Strophe kein b
73	C 1	von] vun
73	B	frei] freu
75 <sup>1-3</sup>	C 2	3. Strophe f'
81 <sup>1-4</sup>	C 1	2. Strophe kein Bindebogen
81 <sup>1-4</sup>	C 2	2. und 5. Strophe kein Bindebogen
82	C 1, C 2, A, B	1.-4. Strophe Brevis, Semibrevispause
82	T	1. Strophe Brevis mit punctus additionis
82	T	2.-4. Strophe Brevis, Semibrevispause



# Register und Verzeichnisse





# Quellen- und Literaturverzeichnis

## Quellen

### Handschriftliche Überlieferung

Brief Rists an Meno Hanneken vom 14.2.1651, Stadtbibliothek Lübeck, Nachlaß Hanneken I, fol. 107r–108v.

### Gedruckte Werke

864. Geistliche Psalmen/ Hymni/ Lieder vnd Gebet/ welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen/ so der Augspurgischen Confession zugethan/ vor vnd nach Anhörung deß heiligen Göttlichen Worts/ wie auch bey der Außtheilung deß H. Abendmals/ vnd sonsten daheim von jederman mögen gesungen werden. Durch den Ehrwürdigen/ Hoherleuchten Herrn/ D Martin Luther/ auch andere Gottselige Lehrer vnnnd Liebhaber Göttlichs Worts gemacht. Sampt vnterschiedlichen/ nützlichen Registern. Vnd einem kurtzen/ schönen Gebetbüchlein/ zu Hauß vnd auff der Reise zu gebrauchen. [Hrsg. von Cornelius Marci]. Nürnberg 1639 (HAB Wolfenbüttel Xb 12° 107).

Ames, William: MEDVLLA S. S. THEOLOGIAE, Ex Sacris literis, earumque interpretibus, extracta, & methodicè disposita <...>. In fine adjuncta est disputatio de fidei Divinae veritate. Editio Quarta priori longè correctior. London 1630 (University Library Glasgow Sp Coll T. C. L. 101).

AMORES NUPTIALES JOHANNIS CLAI, Poëtae Laureati Caesarei, Et MARIAE ELISABETHAE Virginis Florentissimae, Viri quondam Nobilis, Excellentissimi, nec non Experientissimi DN. JANI-CUNRADI RHUMELII, Medicinae Doctoris & Poëtae celeberrimi, Filia, à Fautoribus et Amicis faventer & lubenter decantati ipso die Festivitatibus, qui erat VII. Calend. Octobris, Anni M.DC.XLVIII. [Nürnberg 1648] (Stadtbibl. Nürnberg Gen. K. 38,1).

Anonymus: ἘΝΤΙΦΙΛΑΥΤΩΣ oppositus φιλαύτῳ GOTFRIDI HEGENITII à Quodam ἐχθροφίλαύτῳ: Accessit ejusdem argumenti SATYRA. Görlitz 1624 (UB Erlangen H61/TREW 3547).

Basse, Peter: Andächtiger Seelen Spatzier=Gang/ Durch die Gassen zu Jerusalem vom Richt=Hause Pilati/ Biß zum Heiligen Grabe Abgetheilhet Jn Zwey=Hundert Schritte <...>. Lübeck 1652 (HAB Wolfenbüttel 988.5 Theol. [6]).

Baudius, Dominicus: EPISTOLARVM Centuriae tres; LACUNIS aliquot suppletis. Accedunt ejusdem ORATIONES. EDITIO AUCTIONIOR ET CASTIGATIOR. Leiden 1636 (HAB Wolfenbüttel Wt 656).

Bayly, Lewis: PRAXIS PIETATIS: Das ist/ Vbung der Gottseligkeit: Darinn begriffen/ wie ein Christgläubiger Mensch/ in wahrer erkanntnuß Gottes/ vnd seiner selbst/ zunehmen; sein Leben täglich in der forcht Gottes anstellen/ mit rühigem Gewissen zubringen/ vnd nach vollendetem lauff seliglich beschliessen kan: Sampt beygefügtten schönen Geist= vnd Trostreichen Gebäthen. Erstlich/ in Englischer Sprach/ vber die dreyssig mal; hernacher Frantzösisch zu vnderschiedenen malen außgangen: anjetzo aber/ zu Trost vnd sonderbarem nutzen aller frommen Gottsförchtigen Christen in diesen letzten betrübten Zeiten/ auch in die Teutsche Sprach gebracht. Basel 1628 (Marienbibl. Halle/S. Z 1.139).

- Ders.: PRAXIS PIETATIS. Das ist: Vbung der Gottseligkeit: Anfänglich in Englischer Sprache beschrieben/ Durch Herrn D. Ludwig Baili, Bischoffen zu Bangoot <sic/>; Vnd vber dreyssig mal gedruckt: Jetzt seiner Würde halb vmbgesetzt/ vnd hervor geben. 2 Teile. Lüneburg 1631 (ThULB Jena 12 Theol. XXXVIII,23[1]).
- Ders.: PRAXIS PIETATIS. Das ist: VBung der Gottseligkeit: Anfänglich in Englischer Sprache beschrieben/ Durch Herrn D. Ludwig Baili, Bischoffen zu Bangoot <sic/>; Vnd vber dreyssig mal gedruckt: Jetzt seiner Würde halb vmbgesetzt/ vnd hervor geben. 2 Teile. Lüneburg 1634 (HAB Wolfenbüttel 786.3 Theol.).
- [Ders.:] THE PRACTISE OF PIETIE Directing a Christian how to walke that he may please God. The third edition. Profitably amplified by the Author. London 1613 (British Library London C.37.d.54).
- Beccadelli, Antonio: De dictis et factis Alphonsi regis Aragonum. Manuskript o. Jahr. Biblioteca Histórica der Universität Valencia BH Ms. 445 (<http://roderic.uv.es/handle/10550/18286> [eingesehen am 12.5.2014]).
- Ders.: ANTONII PANORMITAE DE DICTIS ET FACTIS ALPHONSI REGIS ARAGONVM LIBRI QVATVOR. Commentarium in eosdem Aeneae Syluij. quo capitatum cum Alphonsinis contendit. Adiecta sunt singulis libris Scholia per D. IACOBVM SPIEGELIVM. Basel 1538 (Staatliche Bibl. Regensburg 4 Hist. pol. 1034).
- Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Vollständige Neuedition. Hrsg. von Irene Dingel. Göttingen 2014 (zit. BSLK).
- Birken, Sigmund von: Der Briefwechsel zwischen Sigmund von Birken und Georg Philipp Harsdörffer, Johann Rist, Justus Georg Schottelius, Johann Wilhelm von Stubenberg und Gottlieb von Windischgrätz. Hrsg. von Hartmut Laufhütte und Ralf Schuster. 2 Bde. Tübingen 2007 (= Sigmund von Birken: Werke und Korrespondenz 9 = Neudrucke deutscher Literaturwerke NF 53).
- Ders.: Ehrenzuruf/ auf H. Joachim Pipenburgs in Lüneburg betretene Rahtstelle/ Jn welche Er/ nächstverwichenen Jahrs am 8. Tag des LenzenMonds durch einhällige Wahl erhoben worden; Jn einer Geistlichen Schäferey zugeschrieben <...>. Nürnberg 1650 (LKA Nürnberg Fen. II 87/2. 12°).
- Bohemus, Johannes: Deß Hochberühmten Lateinischen Pöetens Q. HORATII FLACCI Vier Bücher Odarum/ oder Gesänge in Teutsche Pöesi übersetzt/ Mit Churfürstlicher Sächsischer Freyheit nicht nachzudrucken. Dresden 1656 (HAB Wolfenbüttel 59.4 Eth.).
- Bothe, Bartholomäus: Gute Bohtschafft Von dem Gungels Brunn Oder Eigentliche Abbildung und Beschreibung Des Gnaden=Brunnens/ So nicht weit von dem Kloster Lühne/ bey der Stadt Lüneburg quillet. Dabey dem allerhöchsten/ gütigsten GOTT zu Ehren/ ewigen Lob und Preyse Und jedermänniglich/ insonderheit des Landes=Lüneburges Einwohnern zum Trost und Warnung Nicht allein die Göttliche Gnade und Wolthat jhnen vielfältig und reichlich erwiesen/ sondern auch/ wie so wol vor der Zeit/ als auch in diesem und vergangenem Jahre der S. Gungels=Brunden/ da noch zweene andere entsprungen/ sehr viel Breßhafft arme Menschen durch GOTTes Krafft zur gewünschten Gesundheit geholffen/ kürztlich angeführet/ und auff vieler fürnehmen Leute Anforderung und Begehren außgefärtiget wird <...>. Lüneburg 1647 (SUB Göttingen 8 BAL II, 4696).
- Brehme, Christian: Ander Theil Christlicher Vnterredungen/ bestehend Jn fünff und zwanzig Geistlichen Gesprächen/ Nach Anleitung des zu letzt mit angehangenem Ersten Registers. Auf inständiges Anhalten heraus gegeben/ und E. E. und wohlweisen Raht der Churfürstl. Sächs. Residentz=Stadt Drefsden hiermit gutmeinend zugeeignet Von Dero Mitgließe und Bürgermeister Christian Brehmen v. L. Dresden 1660 (HAB Wolfenbüttel 1133.5 Theol.).
- Bugenhagen, Johannes: Reformatorische Schriften. Bd. 1: 1515/16–1524. Hrsg. von Anneliese Bieber-Wallmann. Göttingen 2013 (= Johannes Bugenhagen: Werke I, 1).
- Burmeister, Franz-Joachim / Christian Flor: Lezter Traur- und Ehren=Dienst/ Welcher Dem Weiland WolEhrnvesten/ Vorachtbaren/ Sinnreichen und Wolgelehrten Herrn MICHAEL JACOB I, berühmtem Musico und treuffleissigem Cantori bei der Haupt=Kirchen und Schulen zu

- S. Johannis inn Lüneburg/ Als derselbe nach außgestandener beschwerlicher Kranckheit am 19. des Weinmonats Abends um 9. Uhr dieses 1663. Jahrs/ unter dem Gebeht der Ümstehenden diese Zeitligkeit gesegnet hatte/ und der Seelen nach inn seines HErrn Freude/ als ein getreuer Knecht/ eingegangen war/ Nach dem/ bei Lebens=Zeit genommenem Abschiede und Versprechen abgestattet/ und bei seines Cörpers Beerdigung/ Welcher <sic!> am 25. desselben Monats bei ansehnlicher und Volkreicher Versammlung vollenbracht/ überreicht <...>. O. O. 1663 (Niedersächsische LB Hannover Cm 371).
- Chemnitz, Martin: LOCI THEOLOGICI <...> QVIBVS ET LOCI COMMVNES D. PHILIPPI MELANTHONIS PERSpicuè explicantur, & quasi integrum Christianae doctrinae Corpus, Ecclesiae Dei sincerè proponitur. EDITI NOMINE HAEREDVM, OPERA ET studio POLYCARPI LEISERI D. Successoris ipsius. 3 Teile. Frankfurt a.M. 1591 f. (ULB Halle/S. N. VIII. 72 [Bd. 1 f.]; AB B 643 [3] [Bd. 3]).
- Ders.: LOCI THEOLOGICI <...> QVIBVS ET LOCI COMMVNES D. PHIL. MELANTHONIS PERSPICVE EXPLICANTVR, & quasi integrum Christianae doctrinae corpus, Ecclesiae Dei sincerè proponitur, Editi opera & studio POLYCARPI LEYSERI D. Editio nova, emaculata: <...>. 3 Teile. Wittenberg 1610 (UB Rostock Fh-3).
- Ders.: Postilla/ Oder Außlegung der Euangelien/ welche auff die Sontage/ auch die fürnembste Fest vnd ApostelTage in der Gemeine Gottes abgelesen vnd erkläret werden. <...>. Sampt einer Vorrede deß Herrn D. POLYCARPI LEYSERI. 3 Teile. Frankfurt a.M. 1593 (ULB Halle/S. II 4229 b, 4° [1/3]).
- Culemann, Dietrich: Πρωτον Ευαγγέλιον, Das ist/ Die erste/ tröstliche/ gute Botschafft von Jesu Christo/ dem Heyland aller Menschen/ so von GOTT selbst unsern ersten Eltern gebracht/ daß derselbe dem Teuffel seine Macht nehmen/ und den Menschen vergebung der Sünden/ Ewiges Leben und Seeligkeit schencken würde/ Aus dem 1. Buch Mosis 3. Capit. 15. Vers. Bey beerdigung/ und Ansehnlich=Volckreicher Leichbegängniß/ Des Weiland Wol-Ehrwürdigen/ und Hochgelahrten Herrn/ MICHAELIS WALTHERI, Weiterberühmten Theologi, und in denen Fürstenthüern Braunschweig und Lüneb. Zellischen theils/ Wolverdienten Superintendentis Generalissimi, Welche am 14. Martii Anno 1662. in der PfarrKirchen zu Zell gesehen/ Erklähret und auff begehren dem Truck übergeben <...>. Wittenberg o.J. [1662] (SB Berlin 4 in: Ee 710-140).
- Dedekind, Constantin Christian: AELBJANJSCHJE MUSEN=LUST/ in unterschiedlicher berühmter Poeten auserlesenen/ mit ahnmuhtigen Melodeien beseelten/ Lust= Ehren= Zucht und Tugend=Liedern/ bestehende. Dresden o. J. [1657]. Faksimile-Nachdruck hrsg. und eingeleitet von Gary C. Thomas. Bern u.a. 1991 (= Nachdrucke deutscher Literatur des 17. Jahrhunderts 47).
- Derschau, Bernhard von: Ausserlesene Geistreiche Lieder/ Welche auff die fürnembsten Feste des Jahrs/ vnd sonsten/ in den Kirchen vnd Häusern zu Königsberg Christlich gesungen werden. Auff new vbersehen/ vermehrt vnd zum andernmahl gedruckt. <...>. Königsberg 1638 (WLB Stuttgart G 2/14286 [Sch. K. M. oct.]).
- Förster, Johann: THESAURUS CATECHETICUS, Sive DECADES DUAE DE VIGINTI PROBLEMATUM PARTIM ΘΕΩΡΗΤΙΚΩΝ: partim πρακτικῶν: Ex quinque Catechesews Lutheranae partibus, Distinctis disputationum exercitijs explicatae atque ventilatae, In Electorali ad Albim Academia Editio secunda priori multò locupletior & emendatior. <...>. Wittenberg 1614 (SLUB Dresden Theol. ev. cat. 15. m, misc. 1).
- Frentzel, Johann: STRENA, Per-Reverendo, Nobilissimo atque Excellentissimo DNO. JOHANNI RISTIO <...>. Leipzig 1657 (HAB Wolfenbüttel Db 2° 58 [14]).
- Georg III. von Anhalt-Plötzkau: Auslegung des Sechzehenden Psalms/ CONSERVA ME DOMINE, Von dem Leiden/ Sterben/ Begrebnis/ Niderfart zur Hellen/ vnd Aufferstehung vnsers lieben HErrn Jhesu Christi/ Vnd andern Artickeln vnsers heiligen Christlichen Glaubens/ Von der Christlichen Kirchen/ Von vergebung der Sünden/ Aufferstehung des Fleisches/ Vnd ein ewiges Leben/ Jn vier Predigten gefasset <...>. [Leipzig 1553] (BSB München 4 Hom. 712).

- Giese, Joachim: Das Stadt=Recht Der Bürger GOTTES Jn der Kirchen/ Auß dem erwählten Sprüchlein der Epistel an die Römer/ am 14. Cap. v. 7. 8. 9. Unser keiner lebet jhm selber/ u. s. w. Bey Hochansehnlicher Leichbegängniß Des Weiland WolEdlen/ WolEhrenvesten/ Groß Achtbaren/ Hochweisen und Wolgelahrten Hn. JOHANNIS von Lengerken/ Jn dieser Stadt Kiel längstverdienten ältesten BürgerMeisters und weitberumbten Juris Practici, Am 13. Februarii des 1681sten Jahrs in Sanct. Nicolai Kirchen auf begehren öffentlich abgelesen <...>. Kiel o. J. (UB Kiel Ke 9957-24 [3]).
- Goeddaeus, Johannes (Praes.) / Gottfried Hegenitius (Disp.): De CONCURRENTIBUS ACTIONIBUS DISPUTATIO, Quam CUM DUPLICI CONSECTARIO AC PARERGO JEHOVAE OPT. MAX. AUSPICIIS PRAESIDE <...> D. IOANNE GOEDDAEO NOMINIS CELEBERRIMI JCTO. ET LEGUM ANTECESSORE IN Inclita Academia Marpurgensi dignissimo, Praeceptore meo plurimum honorando exercitii publici gratiâ tueri conabor <...>. Marburg 1619 (SB Berlin Hd 623).
- Greflinger, Georg: Poetische Rosen und Dörner/ Hülsen und Körner. Hamburg 1655 (SUB Göttingen 8 P GERM II, 8355).
- Hammerschmidt, Andreas: ChorMusic Mit V. und VI. Stimmen Auff MadrigalManier nebenst dem Basso Continuo. Fünffter Theil Musicalischer Andachten. Leipzig 1653 [Erste Stimme] bzw. Freiberg 1652 (Ratsbücherei Lüneburg Mus. ant. pract. 1100).
- Ders.: Dritter Theil Fest= Buß= und Dancklieder mit 5 und 10 Stimmen [Dritte Stimme] bzw. FEST= BUS= und Danck=Lieder/ Mit 5. Vocal Stimmen/ und 5. Instr. Nach beliebung/ Nebenst dem Basso Continuo. Zittau 1658 bzw. Dresden 1659 [Dritte Stimme] (Hochschularchiv Weimar, Neustadt 27).
- Ders.: Gesamtausgabe. Bd. 8: Chor-Music auff Madrigal-Manier. Fünffter Theil Musicalischer Andachten (1652/53) (HaWV 439-469). Hrsg. von Michael Heinemann. Altenburg 2015.
- Harsdörffer, Georg Philipp: Frauenzimmer Gesprächspiele. Hrsg. von Irmgard Böttcher. 8 Bde. Tübingen 1968 f. Nachdruck der Ausgabe Nürnberg 1644-1649 (= Deutsche Neudrucke, Reihe Barock 13-20).
- Ders.: Hertzbewegliche Sonntagsandachten: [Teil 1:] Das ist/ Bild- Lieder= und Bet=Büchlein/ aus den Sprüchen der H. Schrift/ nach den Evangeli= und Festtexten verfasst <...>. Nürnberg 1649 (Reprint Hildesheim u.a. 2007).
- Ders.: Poetischer Trichter/ Die Teutsche Dicht= und Reimkunst/ ohne Behuf der lateinischen Sprache/ in VI. Stunden einzugiessen <...>. 3 Teile. Nürnberg 1647-1653 (HAB Wolfenbüttel 101.8 Eth. [1]).
- Ders.: SPECIMEN PHILOLOGIAE GERMANICAE, Continens Disquisitiones XII. De Linguae nostrae vernaculae Historia, Methodo, & Dignitate. Praemissa est PORTICUS VIRTUTIS, Serenissimo atque Celsissimo Principi, ac Domino, Domino AUGUSTO, Brunsvvicensium atque Lüneburgensium Duci potentissimo &c. SACRA. Nürnberg 1646 (Staatliche Bibl. Regensburg Ling. 455).
- Hegenitius, Gottfried: Eintragung in das Stammbuch Johann Martin Rauschers, S. 448 f. (UB Tübingen: Mh 960 a; <http://idb.ub.uni-tuebingen.de/diglit/Mh960a>).
- Ders. / Abraham Ortelius: ITINERARIUM FRISIO-HOLLANDICVM ET ABR. ORTELII ITINERARIUM GALLO-BRABANTICVM. In quibus quae visu, quae lectu digna. Leiden 1630 (HAB Wolfenbüttel 621.6 Hist. [1]).
- Ders.: PHILAUTUS, Hoc est, DE AMORE SUI MAXIME APPROBO DISCVRSVS ETHICO-PHILOLOGVS. Nürnberg 1623 (Stadtbibl. Nürnberg 2 an Theol. 4. 1253).
- Herdegen, Johannes: Historische Nachricht von deß löblichen Hirten= und Blumen=Ordens an der Pegnitz Anfang und Fortgang/ biß auf das durch Göttl. Güte erreichte Hunderste Jahr/ mit Kupfern gezieret, und verfasst von dem Mitglied dieser Gesellschaft Amarantes. Nürnberg 1744.
- Hieronymus Stridonensis: Epistulae. Pars 2. Hrsg. von Isidor Hilberg. Wien / Leipzig 1912 (= Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum 55).

- Horaz (Quintus Horatius Flaccus): Sämtliche Werke. Lateinisch und deutsch. Hrsg. von Hans Färber. München 1957.
- Hudemann, Johann: *Ars benè moriendi* Das ist: Christliche Sterbens=Kunst/ Gezeiget aus den Worten Luc. XII. 13. Gott sei mir Sünder gnädig. In der Leich=Predigt Welche bei ansehnlicher und Volckreicher Beerdigung Des Weiland Wol=Ehrwürdigen/ WolEdlen/ Vesten und Hochgelahrten Herrn H. Johann Risten Vom Kaiserlichen Hofe aus Edel=gekrönten Poëten/ Com. Palat. Caesar. Wolbestalten Fürstl. Mechlenb. Geheimbten= und Consistorial=Rahts/ Pastoris zu Wedel/ und des Königl. Pinnenbergischen Consistorii, primarii Assessoris, und Sub-Senioris. Anno 1667. d. 12. Septemb. gehalten/ und auff Begehren zum Druck herauß gegeben hat Johann. Hudeman/ Dero zu Dennemarck/ Norwegen Kön. Maj. bestalter Probst/ dero Graffschafft Pinnenberg/ auch des Münsterdorffischen und Segeberghischen Consistorii, Superintendentens bei der Königl. Milice und Guarnisonen in den Fürstenthümern Schließwig/ Holstein/ und Pastor in der Stadt und Veste Kremp/ in Holstein. Hamburg 1667. Kommentierte Edition. Bearb. von Johann Anselm Steiger. In: „Ewigkeit, Zeit ohne Zeit“. Gedenkschrift zum 400. Geburtstag des Dichters und Theologen Johann Rist. Hrsg. von Johann Anselm Steiger. Neuendettelsau 2007 (= *Testes et testimonia veritatis* 5), S. 217–246.
- Jacobi, Michael: Hochzeitliches Schertz=Gedicht Und Freuden=Lied mit 1. Stimm: zu singen nebst 2. Viol: Auff die Glückliche Vermählung und das fröliche Hochzeit=Fest Des Edlen WolEhrnvesten/ Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn Christophori Hennings/ Medicinae Doct. und des Fürstl: Gymnasij zu Bordesholm bestalten Medici als Bräutigambs: Mit der GroßEhrenreichen und mit vielen Tugenden Hochbegabten Jungfrauen Lucia Kohlblats/ Edlen/ WolEhrnvesten/ Großachtbarn und Hochgelahrten Herrn Marci Kohlblats/ Fürstl: Holst: Schließw: Land=Gerichts Notarii Eheleiblichen ältesten Tochter als Braut. Bey hochansehnlicher fürnehmer Herrn und Freunde Gegenwart glücklich vollenzogen im Kiel auf dem Dantz=Saal/ den 10. Tag des Heumonats im Jahr 1654. Auß wolmeinendem Gemüthe abwesend dem Herrn Bräutigamb und Jungfer Braut auch beyderseits Eltern und Anverwandten zu Ehren/ und sonderlich den anwesenden Hochzeit=Gästen zur Ergetzung und Lust gesetzt/ gesungen und aus Lüneburg zugesand von Michaelae Jacobi Cantore. Hamburg 1654 (UB Kiel Arch2 70-75 [43]).
- Jessen, Friedrich: *Das UNICUM ET OPTIMUM* Das ist/ Das Einige/ und das Beste Jenes/ darnach wir trachten; dieses/ daß wir hoffen und erwarten sollen Bey Hoch=ansehnlicher und Volck=reicher Leichbestätigung Deß Weiland WollEdlen/ Vesten und Wollgelahrten Hn. JOACHIMI Kolblath/ Dero Regierenden HochFürstl. Durchl. zu Schließwig Holstein etc. gewesenen wollverdienten Hn. Amptschreibers zu Trittau/ Als derselbe Anno 1675. den 19. Aprilis Abends umb 8. Uhr in der Stadt Kiel diese Welt gesegnet/ und darauff den 28. Ejusdem in sein Erb=Begräbnis zu S. Nicolai Kirchen daselbst nieder gesetzt wurden <sic!>. Aus einem denckwürdigen Spruch Syrachs/ Cap. I. v. 12. Wer den HERren Fürchtet dem wirts wollgehen etc. gezeiget und der Gemeine fürgestellt <...>. Kiel o. J. (SUB Göttingen 4 CONC FUN II, 73 [25]).
- Johansen, Cornelius: Inbrünstiger/ wolbedächtlicher und festgegründeter Sterbens=Wunsch Abzuscheiden und bey Christo zu seyn/ Aus dem Herten und Munde des Apostels Pauli Auffgefasset/ Und Bey Christlicher/ Volckreicher und ansehnlicher Sepultur und Leichbegängniß Des weiland Wol=Ehrwürdigen/ Groß=Achtbarn und Wolgelahrten Herrn M. JOHANNIS NEUCRANTZII, In die 25. Jahr gewesenen Treu=Eyferigen und sehr wolverdienten Seelen=Hirten der Kirchen und Gemeine im Kirchwärder/ Als derselbe Anno 1654. den 21. Martii Morgens zwischen 4. und 5. sanfft und seelig entschlaffen/ und den folgenden 29. in S. Severini Kirchen daselbst zur Ruhe beygesetzt worden <...>. Hamburg 1654 (SUB Göttingen 4 CONC FUN 185 [15]).
- Justa funebria persoluta Onatisßmae <recte: Ornatissimae>, piissimaeque matronae, MARIAE GRAVIAE Ex vetusta Familia Belgica oriundae, Quae nata Hamburgi, Anno MDCXII patre Dn. Diderico Engels, p. m. cive & mercatore hujus loci, matre Maria Le petit, praeclari no-

- minis Materialistae, (qvem dicunt) Michaelis Le petit filiâ. Avus erat D. Michael Engels/ qvi Christum & veram fidem secutus, patriam Bruxellas & familiam reliquit, atque Hamburgum concessit. Educata piè & Christianis virtutibus conspicua, nupsit anno MDCXXXVI. die 8. Februarij Adm. Reverendo Excell. & Clarissimo viro, Dn Gerhardo Gravio, S. S. Theol. Lic. aedis Cathedralis hujus Pastori, & SS. Litt. Lectori, cui VIII. liberos genuit, quorum tribus praemissis, reliquos florentes & vigentes hic reliquit. Ante bimestre cum liberos morbillis correptos haberet & maternâ sollicitudine dies & noctes eos curaret, & ipsa affectu foemineo & febris ardente correpta est. Ante dies XIV. cum ferè restituta esset, recidivam passa est, nec, quamvis sollicitè medicamenta adhiberentur, caveri potuit, quò minus naturae debitum redderet. CHRISTO itaque Servatori animam commendans, & S. S. Sacramento Altaris usa, die V. Maij, circa horam primam nocturnam, piè & placidè obdormivit. Moestissimus Dn. Maritus in aede S. Catharinae corpus ejus honorificè humari curavit, die XV. Maij, qvi est feria secunda S. Pentecostis. In solatium Dn. Vidui, & relictorum. Hamburg 1654 (FB Gotha Theol. 2° 370/1 [52]).
- Klaj, Johann: Engel= und Drachen=Streit. O.O. o.J. [Nürnberg 1649] (HAB Wolfenbüttel Lo Sammelbd. 16 [3]).
- Lepner, Urbanus: Leich= vnd Trost=Predigt Bey der Leichbegängnis Deß weiland/ Edlen/ Wol=Ehrwürdigen/ Großachtbarn/ Hoch= vnd Wolgelahrten Herrn/ BERNHARD Derschonen/ Der heiligen Schrifft Doctoris, eines Ehrwürdigen Sambländischen Consistorii Assessoris; der Altstädtischen Kirchen allhie zu Königsberg in Preussen gewesenenen trewen Pfarrherren vnd Seelen=Hirten: Welchen Gott der Allmächtige nach seinem gnädigen Willen vnd wollgefallen im angehenden Sonntag Invocavit, war der 13. Martii dieses 1639. Jahres/ durch einen sanfften Tod abgefordert/ vnd der Seelen nach/ in sein Reich versetzt; dessen Leichnam aber den folgenden 16. Martii zu seiner Ruhestatt gebracht: <...>. Königsberg / Elbing 1639 (SUB Göttingen 4 CONC FUN 57 [6]).
- Livius, Titus: Römische Geschichte. Buch 35–38. Lateinisch und deutsch. Hrsg. von Hans Jürgen Hillen. Darmstadt 1982 (= Sammlung Tusculum o. Nr.).
- Lotichius Secundus, Petrus: OPERA OMNIA. QVIBVS ACCESSIT VITA EIUSDEM, EX LUCULenta Ioannis Hagii narratione breviter concinnata. Heidelberg 1603 (BSB München P. o. lat. 1674 t).
- Luther, Martin: Werke. Kritische Gesamtausgabe. 73 Bde. Weimar 1883–2009 (zit. WA).  
 Ders.: Die Deutsche Bibel. 12 Bde. Weimar 1906–1961 (zit. WA.DB).  
 Ders.: Der Fünffte Teil/ aller Bücher vnd Schrifften/ des thewren seligen Mans Gottes Docto. Martini Lutheri/ vom XXX. jar an/ bis aufs XXXIII. zum dritten mal gedruckt/ aller ding dem Ersten vnd Andern druck gleich/ etc. Jena 1566 (ULB Halle/S. Hs.-Abt. Bened B BB 133, 2°).
- Ders.: Geistliche Lieder und Kirchengesänge. Vollständige Neuedition in Ergänzung zu Bd. 35 der Weimarer Ausgabe. Hrsg. von Markus Jenny. Köln 1985 (= Archiv zur Weimarer Ausgabe der Werke Luthers 4) (zit. AWA 4).
- Mathesius, Johannes: Historien/ Von des Ehrwirdigen in Gott seligen thewren Manns Gottes/ Doctoris Martini Luthers/ anfang/ Lehr/ leben vnnnd sterben/ Alles ordenlich der Jarzal nach/ wie sich alle Sachen zu jeder zeyt haben zugetragen <...>. Nürnberg 1568 (BSB München 4 Biogr. 152).
- Matthaeus, Antonius (Praes.) / Gottfried Hegenitus (Disp.): DISPUTATIO DECIMA QVARTA, & VLTIMA. INSTITUTIONUM JURIS materies & methodus. Naevi in utroque. Et modus illas docendi interpretandique. In: Antonius Matthaeus: DISPUTATIONES XIV. De FVNDAMENTIS QUIBUSDAM JURIS, ALITER JACIendis, quàm vulgò jacta sunt. PUBLICICE AB AUTORE habitae in Academia Marpurgensi. Respondentibus ad eas juris studiosis, quorum nomina singulis disputationibus praefixa sunt. Erfurt 1618, S. 205–239 (SB Berlin an: Wm 6926).
- [Meßkatalog Ostern 1627] CATALOGUS UNIVERSALIS, Hoc est: DESIGNATIO omnium Librorum, qui hisce Nundinis Vernalibus FRANCOFURTENSIBUS & LIPSIENSIBUS ab

- Anno 1627. vel novi, vel emendatiores & auctiores prodierunt. Verzeichnuß aller Bücher/ so zu Franckfurt in der Fastenmeß/ vnd Leipzigerischen Ostermarckt dieses jetzigen 1627. Jahres entweder gantz new oder verbessert/ widerumb aufgelegt vnd gedruckt worden sind/ auch in Gottfried Grossens/ vnd Henning Grossen des jüngern S. Erben/ Buchläden zu befinden. <...>. Leipzig o.J. [1627] (SB Berlin Mess-Cat. 687).
- [Meßkatalog Herbst 1634] CATALOGUS UNIVERSALIS, Hoc est: DESIGNATIO omnium librorum, qui hisce Nundinis Autumnalibus FRANCOFURTENSIBUS & LIPSIENSIBUS Anno 1634. vel novi vel emendatiores & auctiores prodierunt. Verzeichnuß aller Bücher/ so zu Franckfurt in der Herbstmeß/ vnd Leipzigerischen MichaelisMarckt/ dieses jetzigen 1634. Jahrs/ entweder gantz new/ oder sonsten verbessert/ wiederumb aufgelegt vnd gedruckt worden sind/ auch in Gottfried Grossens vnd Henning Grossens Buchläden zu befinden. <...>. Leipzig o.J. [1634] (SB Berlin Mess-Cat. 702).
- [Meßkatalog Ostern 1634] CATALOGUS UNIVERSALIS, Hoc est: DESIGNATIO omnium Librorum, qvi hisce Nundinis Vernalibus FRANCOFURTENSIBUS & LIPSIENSIBUS Anni 1634. vel novi, vel emendatiores & auctiores prodierunt. Das ist: Verzeichnuß aller Bücher/ so zu Franckfurt in der Fasten=Meß/ auch Leipzigerischen Oster=Marckte/ des ietzigen 1634. Jahrs/ entweder gantz new/ oder sonsten verbessert/ oder auffs neue wieder aufgelegt vnd gedruckt worden sind/ auch in Gottfried Grossens/ vnd Henning Grossens S. Erben Buchläden zu befinden. <...>. Leipzig 1634 (SB Berlin Mess-Cat. 739).
- [Meßkatalog Herbst 1654] CATALOGUS UNIVERSALIS, Hoc est: DESIGNATIO omnium Librorum, qvi hisce Nundinis Autumnalibus FRANCOFURTENSIBUS & LIPSIENSIBUS Anni 1654. vel novi, vel emendatiores & auctiores prodierunt. Das ist: Verzeichnuß aller Bücher/ so zu Franckfurt in der Herbst=Meß/ auch Leipzigerischen Michaels=Marckte/ des ietzigen 1654. Jahrs/ entweder gantz new/ oder sonsten verbessert/ oder auffs neue wieder aufgelegt vnd gedruckt worden sind/ auch in Gottfried Grossens/ vnd Henning Grossens S. Erben Buchläden zu befinden. <...>. Leipzig 1654 (SB Berlin Mess-Cat. 740).
- Mithobius, Hector: Eine Christliche Leich: vnd Trost-Predigt: Aus der Offenbarung JOHANN: am 14. Cap. Bey der Leichbegängniß der Weyland Ehrenreichen vnd Vieltugendsamen Frauen BARBARAE von Höveln/ Des Edlen/ Großachtbarn vnd Hochgelarten Herrn DAVIDIS PLOCII, Beyder Rechten Doctoris, vnd wohlverordneten Regierungß: vnd Cantzeley Rahts des Stiffts Halberstadt/ gewesenenen hertzlieben Hauß-Ehren. Welche den 18. Martii, Anno 1636. Morgends vmb acht Vhren/ sanfft vnd selig in dem HErrn gestorben/ vnd den 22. Ejusdem, in der hohen Stiffts-Kirchen zu Halberstadt/ mit Christlichen Ceremonien, in Volckreicher Versammlung ist zur Erden bestattet worden. <...>. Halberstadt o.J. [1636] (SUB Göttingen 4 CONC FUN II, 129 [19]).
- Mörlin, Joachim: Wie die Bücher vnd Schrifften/ des tewren vnd Seligen Manns Gottes D. Martini Lutheri nützlich zulesen. Für einfeltige frome Pfarherrn/ vnd andere Christen Liebhaber vnd Leser/ der Bücher D. Martini Lutheri <...>. Jtem: Juditia etlicher Theologen zu vnser zeit/ von dem Manne Gottes D. M. Luthero/ seinen Büchern vnd Schrifften/ Darinnen auch kürztzlich vermeldet/ Wie sie fruchtbarlich sollen gelesen vnd gebraucht werden. Eisleben 1565 (ULB Halle/S. AB 153423 [1]).
- Moscherosch, Johann Michael: INSOMNIS. CURA. PARENTUM. Christliches Vermächnuß. oder/ Schuldige Vorsorg Eines Trewen Vatters. bey jetzigen Hochbetrübtsten gefährlichsten Zeiten den seinigen zur letzten Nachricht hinterlassen. <...>. Straßburg 1643 [<sup>2</sup>1653, <sup>3</sup>1678] (HAB Wolfenbüttel 145.8 Pol.).
- Ders.: VISIONES DE DON QUEVEDO. Wunderliche vnd Warhafftige Gesichte Philanders von Sittewalt. In welchen Aller Welt Wesen/ Aller Mänschen Händel/ mit jhren Natürlichen Farben/ der Eitelkeit/ Gewalts/ Heucheley vnd Thorheit/ bekleidet: offentlich auff die Schau geführt/ als in einem Spiegel dargestellt/ vnd von Männiglichen gesehen werden. Zum andern mahl aufgelegt. <...>. 2 Teile. Straßburg 1642 f. (HAB Wolfenbüttel 403.38 Quod.).



- Neu Lüneburgisch=Vollständig=wolverbessertes Gesangbuch/ D. MARTINI LUTHERI, ERASMI ALBERI. PAULI EBERI. NICOL. HERM. PHILIP. NICOLAI. BART. RINGWALD. D. SELNECCERI. Und anderer reinen Lehrer/ und Gotts=gelehrten Männer/ (derer Namen und Melodei/ so viel zu erfahren möglich/ stracks beygefügt/) Mit den Sonn- und Fest=Tags Evangelien und Episteln/ durchs gantze Jahr. Wie auch Herrn D. Johann Habermans andächtigem Gebetbüchlein/ und H. Matthesii Bericht/ vom Christlichen Haußhalten <...>. Lüneburg 1663 (BSB München Res/Liturg. 489).
- Novum Testamentum Graece post Eberhard et Erwin Nestle editione vicesima septima revisa communiter ediderunt Barbara et Kurt Aland, Johannes Karavidopoulos, Carlo M. Martini, Bruce M. Metzger. Apparatum criticum novis curis elaboraverunt Barbara et Kurt Aland una cum Instituto Studiorum Textus Novi Testamenti Monasterii Westphaliae. Stuttgart 1993.
- Ovidius Naso, Publius: Amores. Medicamina faciei feminae. Ars amatoria. Redemia amoris. Hrsg. von Edward John Kenney. Oxford <sup>10</sup>1992 [<sup>1</sup>1961] (= Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis o. Nr.).
- Ders.: Fastorum libri sex. Hrsg. von E. H. Alton. München <sup>4</sup>2005 (= Bibliotheca scriptorum graecorum et romanorum Teubneriana o. Nr.).
- Ders.: Metamorphosen. Lateinisch-deutsch. In deutsche Hexameter übertragen und hrsg. von Niklas Holzberg. München <sup>13</sup>1992 (= Sammlung Tusculum o. Nr.).
- Parsons, Robert (Verf.) / Emanuel Sonthom (Übers.) / Justus Gesenius (Bearb.): Gülden Kleinodt der Kinder Gottes. Das ist: DER wahre Weg zum Christenthumb/ Zu erst aus dem Englischen ins Deutsche vbergesetzt/ Durch EMANVEL SONTHOMB. Jetzo aber auffs newe in etlichen vndeutschen/ vnd der Lehre halber verdächtigen Reden/ aus Liebe gegen diß Buch/ wie auch vmb der willen/ so dasselbe in Händen haben/ an vielen Orten geendert/ vnd mit einem nützen vnd nötigen Zusatz vermehret vnd verbessert/ Durch einen Liebhaber des wahren vnd reinen Euangelischen Christenthumbs. Lege totum & releges. Lüneburg 1630 (BSB München Asc. 2659).
- Ders.: THE FIRST BOOKE OF CHRISTIAN EXERCISE, appertayning to resolution. VVherein are layed downe the causes & reasons that should moue a man to resolute hym selfe to the seruice of God: And all the impedimentes remoued, which may lett the same. Rouen 1582 (Cambridge University College Libraries, Caius, Lower Library F.31.26).
- Passow, Günther: Über Johann Ristens Sabbathische Seelen=Lust/ De ANNO 1651. Von Dem grossen Hauffen Der ATHEISTEN, Undt Heuchel=Christen. O.O. o.J. [1651] (ULB Halle/S. an Ung VI 24 [1]).
- Persius Flaccus: Die Satiren. Lateinisch und deutsch. Hrsg. von Otto Seel. München 1950.
- Petrarca, Francesco: De suis ipsius et multorum ignorantia. Über seine und vieler anderer Unwissenheit. Lateinisch-deutsch. Hrsg. von August Buck, übers. von Klaus Kubusch. Hamburg 1993 (= Philosophische Bibliothek 455).
- Plinius Secundus d. Ä.: Naturalis historiae libri XXXVIII, liber XXXV. Naturkunde. Lateinisch-deutsch. Buch 35: Farben, Malerei, Plastik. Hrsg. und übers. von Roderich König in Zusammenarbeit mit Gerhard Winkler. Darmstadt 1978.
- Pona, Francesco: ELOGIA <...> Vtroque Latij stilo Conscripta. AD ILLVSTRIS. D. IACOBVM GADDIVM Patritium Florentinum. Verona 1629 (= Biblioteca nazionale centrale Florenz MAGL.12.4.163).
- Proverbia sententiaeque latinitatis medii [ab Bd. 7: ac recentioris] aevi. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters in alphabetischer Anordnung, gesammelt und hrsg. von Hans Walther [ab Bd. 7: aus dem Nachlaß von Hans Walther hrsg. von Paul Gerhard Schmidt]. 9 Bde. Göttingen 1963–1986.
- Rist, Johann: Allerunterthänigste Lobrede An die Allerdurchlächtigste Unüberwindlichste Römische Kaiserliche Maiestätt/ Herrn Ferdinand den Dritten Als Allerhöchstgedachte Kaiserl. Maiest. Jhn Durch den Hochwolgeböhrnen Grafen und Herren Herman Tschernin/ Des Heiligen Römischen Reiches Graffen von Chudenitz/ Herren auff Petersburg/ Gissibel/

- Neüdek/ Kost/ Mildschowes/ Sedschitz/ Schmidberg/ Römischer Kaiserlicher Maiestätt Raht/ würrlichen Kämmerer/ Landrechts Beisitzer im Königreich Böheim/ Obristen und Oratorem an die Ottomannische Porten & caet. Mit Adelichen Freiheiten/ Schild/ Helm und Wapen auch der Poetischen Loberkrohn von dero Kaiserlichen Hofe aus allergnädigst hatte verehren lassen/ Nebenst beigefügten nützlichen Anmerkungen und wolgemeinten Glückwünschungen vornehmer Herren und vertrauter Freünde. Hamburg o.J. [1647] (HAB Wolfenbüttel 43.6 Pol. [7]).
- Ders.: CAPITAN SPAVENTO Oder RODOMONTADES ESPAGNOLLES. Das ist: Spanische Aufschneideren/ auß dem Frantzösischen in deutsche Verß gebracht. Hamburg 1635 (SUB Hamburg Scrin. A/1552).
- Ders.: Das AllerEdelste Leben der gantzen Welt/ Vermittelst eines anmuhtigen und erbaulichen Gespräches/ Welches ist diser Ahrt Die Ander/ und zwahr Eine Hornungs=Unterredung/ Beschriben und fürgestellet von Dem Rüstigen. Hamburg 1663 (HAB Wolfenbüttel 137.35 Eth. [1]).
- Ders.: Das AllerEdelste Nass der gantzen Welt/ Vermittelst eines anmuhtigen und erbaulichen Gespräches/ Welches ist diser Ahrt die Erste/ und zwahr Eine Jänners=Unterredung/ Beschriben und fürgestellet von Dem Rüstigen. Hamburg 1663 (BSB München L. eleg. m. 669 h-1).
- Ders.: Das Friedejauchtzende Teutschland/ Welches/ Vermittelst eines neuen Schauspieles/ theils in ungebundener/ theils in gebundener Rede und anmuhtigen Liederer Mit neuen/ von Herrn Michael Jakobi/ bey der löblichen Stadt Lüneburg wolbesteltem Cantore und fürtrefflichem Musico, künst= und lieblich gesetzten Melodeien, Denen/ mit guter Ruhe und Frieden nunmehr wolbeseligten Teutschen/ Teutsch und treumeinentlich vorstellet Johann Rist. Nürnberg 1653 (Stadtbibl. Nürnberg Phil. 8. 7548).
- [Ders.:] Das FriedeWünschende TEÜTSCHLAND. In Einem Schauspiele öffentlich vorgestellet und beschrieben Durch einen Mitgenossen der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft. O.O. 1647 (SB Berlin Yq 3941).
- Ders.: Deposito cornuti typographici 1655. In: Karl Theodor Gaedertz: Gebrüder Stern und Ristens Depositionsspiel. Neudruck der ersten Ausgabe 1655. Mit Abbildung der Postulationsgeräte. Lüneburg 1886.
- Ders. (Übers.; Bearb.) / Torquato Tasso (Verf.): Der Adelige Hausvatter/ Vor vielen Jahren/ von dem hochgelarten Jtaliäner Torquato Tasso in welscher Sprache beschrieben/ Hernach auß derselben/ durch J. Baudoin in die Französische übersetzt/ Nunmehr aber verteütschet/ in gewisse Abtheilunge verfasset/ und mit nützlichen Erläuterungen vermehret und ausgezieret Durch Johan Rist. Lüneburg 1650 (BSB München Oecon. 1683).
- Ders.: Der zu seinem allerheiligsten Leiden und Sterben hingeführter und an das Kreütz gehefteter Christus Jesus/ Jn wahren Glauben und Hertzlicher Andacht besungen <...>. Hamburg 1648 (HAB Wolfenbüttel 1269.4 Theol. [3]; SUB Göttingen 8 P GERM II, 7344).
- Ders. (Verf.) / Tobias Petermann (Übers.): Der zu seinem allerheiligsten Leiden und Sterben hingeführter und an das Kreütz gehefteter Christus Jesus/ Jn wahren Glauben und Hertzlicher Andacht besungen von Jahan Risten. Jtzo auffs neüe übersehen und an vielen ohrten merklich verbessert. Nunmehr auch in der lateinischen Sprache übersetzt von M. TOBIA PETERMANO. Hamburg 1655 (HAB Wolfenbüttel Lo 6463; SUB Hamburg Scrin. A/1902).
- Ders.: Des DAPHNJS aus Cimbrien GALATHEE. Hamburg o.J. [1642] (HAB Wolfenbüttel P 1634.8° Helmst. [4]).
- Ders.: Des Edlen Dafnis aus Cimbrien besungene Florabella. Mit gantz neuen und anmuhtigen Weisen außgezieret und hervorgegeben von Peter Meiern. Bei demselben am Pferdemarckt für dem Alsterthor zu bekommen. Hamburg 1651 (HAB Wolfenbüttel XFiche 1:53 [1-4]).
- Ders.: Des Edlen DAFNJS aus Cimbrien besungene Florabella. Mit gantz neuen und anmuhtigen Weisen hievor außgezieret und hervorgegeben Anitzo aber mit verschiedenen schönen Stückchen vermehret und zum Truck befördert. Hamburg 1656 (HAB Wolfenbüttel Lo 6460).

- Ders.: Die allerdelste Erfindung Der Gantzen Welt/ Vermittelst eines anmutigen und erbaulichen Gespräches/ Welches ist dieser Art/ die Fünffte/ Und zwar eine Mäyens=Vnterredungen/ Beschrieben und fūrgestellt Von Dem Rüstigen. Frankfurt a.M. 1667 (BSB München P. o. germ. 1168 yr).
- [Ders.:] Die Triumphirende Liebe/ umgeben Mit den Sieghafften Tugenden/ Jn einem Ballet Auff dem Hochfürstlichem Beylager/ Des Durchläuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ H. Christian Ludowigs/ Hertzogen zu Brunswig und Lüneburg etc. Gehalten/ mit Der auch Durchläuchtigen/ Hochgebohrnen Fürstin und Fräulein/ Fräulein DOROTHEA/ Hertzogin zu Schleswig/ Hollstein/ Stormarn und der Dittmarschen/ Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst etc. Auff der Fürstlichen Residentz Zelle vorgestellt Am 12. Tage des Weinmonats Jm 1653. Jahre. Hamburg o.J. [1653] (HAB Wolfenbüttel Textb. 4° 50).
- Ders.: Die verschmähete Eitelkeit Und Die verlangete Ewigkeit/ Jn vier und zwanzig Erbaulichen Seelengesprächen/ Und eben so viel Lehr=reichen Liedern/ Welche so wol auf bekante/ und in den Evangelischen Kirchen übliche/ als auf gantz neue/ von dem fūrtreflichen und weitberühmtem Musico, Herrn HENRICO Scheidemann liblich gesetzete Melodien können gespielt und gesungen werden/ Mit besonderem Fleisse zu Papir gebracht/ Nunmehr aber/ dem allerhöhesten Gott zu schuldigsten Ehren/ Erbauung seiner Kirchen/ und wieder Aufrichtung des leider! gahr zerfallenen Christenthumes/ öffentlich herfür gegeben <...>. Lüneburg 1658 (UB Leipzig 12-B.S.T.132).
- Ders.: Frommer und Gottseliger Christen Alltägliche HAußmusik/ Oder Musikalische Andachten/ Bestehend Jn mancherlei und unterschiedlichen/ gantz neuen/ Geistlichen Liederen und Gesängen/ Welche von Allen/ und Eines jetwedem Standes Personen/ in allen und ieglichen/ Leibes und der Seelen Angelegenheiten erbaulich können gebraucht/ und deroselben grösster Theil auf bekante/ und in reinen Evangelischen Kirchen übliche; Sämtlich aber/ auf gahr neue/ von dem fūrtreflichen und weitberühmten Musico/ Herren Johann Schopen/ wol= und anmutig=gesetzte Melodien füglich gesungen und gespielt werden/ Gott zu Ehren/ Wieder=Erbauung des zerfallenen Christenthumes/ und Erneürung des inwendigen Menschen mit sonderm Fleisse aufgesetzt und hervor gegeben <...>. Lüneburg 1654 (BSB München Liturg. 1379h).
- Ders.: Geistlicher Poetischer Schriften Erster Theil/ Jn sich begreifend Neue Himlische Lieder/ nebenst deroselben Übersetzung in die Latinische Sprache/ M. TOBIAS Petermans/ Kaiserlichen Gekröhnten Poeten und Schul=Rectoris zu Pirna. Jn dise Neue geschmeidige Form gebracht/ und um so viel fūglicher zu gebrauchen/ wolmeintlich herfür gegeben <...>. Lüneburg 1648 (HAB Wolfenbüttel Lo 6468).
- Ders.: Geistlicher Poetischer Schriften Zweiter Theil/ Jn sich begreifend Neue Sonderbare himlische Lieder/ nebenst deroselben Übersetzung in die Latinische Sprach M. Tobias Petermanns/ Käiserlichen/ gekröhnten Poeten und Schul=Rectoris zu Pirna/ Jn diese neue bequeme Form gebracht/ und um so viel fūglicher mit sich zu führen/ und zu gebrauchen/ wolmeintlich heraus und an den Tag gegeben <...>. Lüneburg 1658 (SB Berlin Eh 7458).
- Ders.: Geistlicher Poetischer Schriften Dritter Theil/ Begreifend die Sabbatistische Seelen=Lust/ Über alle Sontägliche Evangelien des gantzen Jahres/ Nunmehr von Herren M. Tobia Petermann/ wolverdientem Schul=Rectore zu Pirna/ und Käys. Gekr. Poeten/ in die latinische Sprache übersetzt/ auch mit gantz neuen und anmutigen/ von dem fūrtreflichen und weitberühmtem Herren THOMA SELLIO, Bey der hochlöbl. Statt Hamburg wolverordnetem Cantore wolgemachten Melodien außgezieret/ Widrum auff neue übersehen/ und zum erstenmahl in diese kleine und sehr gemächliche Form gebracht <...>. Lüneburg 1659 (SUB Göttingen 8 P GERM II, 7312:3).
- Ders.: Hertzwolgemeinte Ehren= und Glückwünschungs=Zeilen/ Dem Wohl=Würdigen/ Wohl=Ehrenvesten/ Großachtbahren/ Sinnreichen und Hochgelährten Herrn M. Johanni Frentzeln/ Der Bischöflichen Kirche zu Zeitzs Canonico, wie auch des Fürstlichen Collegii in Leipzig Collegiato, Käyserlichem Gekröhnten fūrtreflichem Poeten/ Als derselbe sich Ehelich

ließ vertrauen Die Edle/ Hoch=Ehrenreiche und Viel=Tugendbegabte Jungf. Margaretha=Elisabeth/ Des Edlen/ Vesten/ Hochachtbahren und Wohlgelährten Herrn Karl Heroldens/ Seiner Hoch=Fürstl. Durchläuchtigkeit zu Altenburg etc. über die junge Ritterschafft Wohlbestelten Hofmeisters/ Hertzgeliebte Jungfrau Tochter/ Zu sonderbahrem wolgefallen/ aufgesetzt und übersendet von Johann Risten <...>. In: Ehehliche Verbündniß Des Wohlwürdigen/ Wohl=Ehrenvesten/ Vorachtbarn und Vielgelährten Hn. M. JOHANN FRENTZELS Der Heil. Schrift Candidaten/ Käys. gekröhn. Poeten/ bey der Primat=Ertz=Bischofflichen Kirchen zu Magdeburg Vicarii, der Bischofflichen Kirchen zu Zeitz Canonici, und des Fürsten=Collegii in Leipzig Collegiati, als Bräutigams. Mit der Wohl=Erbarn/ VielEhrr= und Tugendreichen Jungfer Margarethen Elisabehten/ Des Edlen/ Vesten/ Hoch=Achtbarn und Wohlgelährten Herrn Carol Heroldens/ Vor der Zeit in der Fürstl. Residenz zu Halla Wohlansehnlichen Rahts=Verwandten und Pfänners/ anitzo aber Sr. HochFürstl. Durchl. zu Altenburg etc. über Dero Junge Ritterschafft wohlbestalten Hoffmeisters/ Ehehlichen Tochter/ als Braut. Durch Gottes Gnade in Leipzig angestellet/ am 17. Junii/ des 1662. Jahrs. O.O. o.J. [1662] (Ratsschulbibl. Zwickau 25.7.7. [10]).

Ders. / Johann Schop: Himmlische Lieder (1641/42). Kritisch hrsg. und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Kritische Edition des Notentextes von Konrad Küster. Mit einer Einführung von Inge Mager. Berlin 2012.

Ders. / Johann Schop: Himmlische Lieder/ Mit sehr lieblichen und anmuhtigen/ von dem fürtrefflichen und weitberühmten H. Johann Schop/ wolgesetzeten Melodeien/ Nunmehr aufs neue Widrum übersehen/ in Eine ganz andere und richtigere Ordnung gebracht/ an vielen Ohrten verbessert/ und mit Einem nützlichen Blatweiser beschlossen. Lüneburg 1652 (ULB Halle/S. II 2562 d).

Ders.: Hochverdienter Nachruhm/ Dem Weiland WolEhrrwürdigen/ Grosachtbahren und Hochgelehrten Herren/ H. Alberto Kirchhofen/ Der Kirchen/ in der löblichen Graffschafft Pinnenberg wolfüggesetzeten Propst und Prediger zu Rellingen/ Welcher im 1595. Jahre/ von dem auch weiland wolEhrrwürdigen/ Grosachtbahren und wolgelehrten Herren/ H: Johann Kirchhof/ wolverdientem Gräflichen Schauenbürgischem Hoff=Prediger zur Bukkeburg/ und der viel Ehr= und Tugendreichen Frauen/ F. Anna/ weiland Herren Bürgermeister Schwartzen in Bukkeburg hinterlassenen Ehehlichen Tochter ist erzeugt und gebohren/ nach Seiner liben Eltern frühzeitigem Hintritt/ hatt Er Sich auf hohen und niedrigen Schulen/ sonderlich bei dem hoch und weitberühmten Theologo und Gottesmann Doctore Josua Stegman/ (der Jhme mit Libe/ Beforderung und Unterweisung an Vatters statt gewesen) aufgehalten/ biß Er im 27. Jahr Seines Alters durch Göttliche Versehung nach Wedel an der Elbe zum Predigtamt ist beruffen worden/ woselbst Er Sich zum ersten mahl mit der viel Ehr und tugendsamen Frauen Jlsebe Schraders in den Heiligen Ehestand begeben/ nach welcher seligem Absterben Er Sich anderwärts mit der gros Ehr= und vieltugendreichen Frauen/ F. Anna Dieterichs hat verheirathet/ mit welcher Er in Kraft Göttlichen Segens 3. Söhne und zwo Töchter hat gezeüget/ Nachgehends ist er von Wedel nach Rellingen zum Prediger Ordentlich beruffen u darauf für etwan 4. Jahren zu Einem Propst der Kirchen/ in diser Königlichen Grafschafft Pinnenberg angenommen und bestellet worden/ und nach dem Er dise 59. Jahre also gelebet/ das Sein tödlicher Hintritt von Jedermänniglich hertzlich und schmerzlich wird beklaget/ ist Er/ als Er erstlich an der Wassersucht etliche Monaht schwerlich danieder gelegen/ am 24. Tage des Christmonats dises zum Ende lauffenden 1653. Jahres sanft und selig aus diser betrübtten Welt in das Reich der ewigen Herligkeit abgefodert/ Sein hinterblibener <L>eichnam aber am 3. Tage des Jänners/ des 1654. Jahrs in ansehnlicher Volkreicher Begleitung vieler hochbetrübtten Seelen zu Rellingen in Sein Ruhkammerlein gebracht und beigelegt worden. In Einer Klag= und Trostschrift aufgesetzt von Johann Rist <...>. Hamburg 1654 (UB Kiel Archiv II70-71,34 bzw. Archiv II70-71,35).

Ders.: Holstein vergiß eß nicht Daß ist Kurtze/ iedoch eigentliche Beschreibung Des erschrecklichen Ungewitters/ Erdbebens und überaus grossen Sturmwindes/ welcher In der Fastnacht

- dieses 1648 Jahres/ am Tage Valentins/ war der 14 des Hornungs/ vom Mohnntag auff den Dienstag/ ungefähr gegen Mitternacht plötzlich entstanden und an vielen Ohrtern in Holstein/ sonderlich aber am Elbestrohm Mit Niederwerffung vieler schöner Kirchen=Häuser und anderer Gebäu/ Mit Erdrückung einer grossen Anzahl Menschen und Viehes/ Mit Ausreissung unzehlich vieler Bäume und anderen hochschädlichen Wirkungen Den feurbrennenden Zorn Gottes/ uns armen Sündern klährlich hat vor die Augen gestellet/ Auff Sonderbahres Begehren Jn Gebundener Rede verfasset und heraus gegeben <...>. Hamburg 1648 (BSB München 4 P. o. germ. 174 Beibd. 3).
- [Ders.:] HOLSTEJNS Erbärmliches Klag= und Jammer=Lied/ Das Erste/ Jn hundert Sätzen außgefärtiget und gesungen Durch Friedlieb von Sanfteleben. Hamburg 1644 (SUB Hamburg Scrin. A/1962).
- [Ders.]: IRENAROMACHIA Das ist Eine Newe Tragico-comaedia Von Fried vnd Krieg. Auctore ERNESTO STAPELIO Lemg. Westph. Hamburg 1630 (SUB Hamburg Scrin. A/2029).
- Ders.: Klag= und Trostschrift Dem HochEhrwürdigen/ Großachtbahren und Hochgelahrten Herren/ Johan Balthasar Schuppen/ Der heiligen Schriftt weitberühmten Doktorn und in der hochlöblichen Statt Hamburg bey der Kirchen zu Sanct Jakob treüfleissigem und hochbenamten Pastoren/ Alß Jhme seine Hertzliebste Ehefrau/ die Weiland Edle/ GroßEhrenreiche und vieltugendbegabte Frau Fr. Anna Elisabeth Schuppin/ Deß weiland hochEhrwürdigen/ Großgeachteten und hochgelahrten Herrn/ Herren Christoff Helviken/ Der heiligen Schriftt weitberühmten Doktorn und üm die gantze Christenheit hochverdienten Professorn/ hertzvielgeliebte einige Tochter/ am 12 Tag deß Brachmonahts durch den zeitlichen Todt von der Seiten gerissen/ und darauf den 20. Tag besagten Monats bei einer volkreichen und ansehnlichen Versammlung in der Kirchen zu Sanct Jakob Christlich zur erden ward bestätigt/ und in Jhr Ruhekkammerlein versetzt Auß hertzlichem schuldigstem mitteleiden eiligst aufgesetzt und übersendet von Johann Rist. Hamburg o.J. [1650] (SB Berlin 74 an: Yf 6803).
- Ders.: Letster Ehren=Dienst Dem Weiland WohlEhrenvesten/ GroßAchtbahren/ Wohlweisen/ Hoch= und Wohlgelehrten Herren/ Herrn JOACHIMO Pipenburg/ Bey der hochlöblichen alten Stadt Lüneburg gewesenem Fürnehmen Rahts=verwandten/ Hochverdientem Gerichts= Praesidenten, Treüfleissigstem Scholarchen/ Als derselbe in dem Maimonaht/ dieses 1661. Jahres/ diß eitle Leben/ verlassend/ zu der Herligkeit der Kinder Gottes ward erhaben/ Mit hochbetrübttem Hertenzen und Gemühte aus sonderbahrer Schuldigkeit geleistet und erwiesen <...>. Lüneburg o.J. [1661] (Ratsschulbibl. Zwickau 48.6.3. [159]).
- Ders.: Lob=Gedicht. An den Ehrenvesten/ Großachtbaren und Wohlgelahrten Herren Michael Jacobi/ Als derselbe von der Hochlöblichen Statt Kiel in Holstein zu ihrem Cantore war erwehlet vnd angenommen. Zu Bestättigung getreuer Freundschaft Rüstig und wolmeinentlich aufgesetzt und übersendet von Johan Risten. Hamburg 1648 (SB Berlin Yf 6803,7).
- Ders.: MUSA TEUTONICA Das ist: Teutscher Poetischer Miscellaneen ERSTER THEJL/ Jn welchem begriffen Allerhandt Epigrammata, Oden, Sonnette, Elegien, Epitaphia, Lob/ Trawrvnnd Klag Gedichte etc. Hamburg 1634 (HAB Wolfenbüttel 133.1 Poet. [2]).
- Ders.: MUSA TEUTONICA Das ist: Teutscher Poetischer Miscellaneen ERSTER THEJL/ Jn welchem begriffen Allerhandt Epigrammata, Oden, Sonnette, Elegien, Epitaphia, Lob/ Trawrvnnd Klag Gedichte/ etc. Zum andern mahl gedruckt. Hamburg 1637 (ULB Halle/S. AB 155566 [2]).
- Ders.: MUSA TEUTONICA Das ist: Teutscher Poetischer Miscellaneen Erster Theil/ Jn welchem begriffen Allerhandt Epigrammata<> Oden, Sonnette, Elegien, Epitaphia, Lob/ Trawrvnnd Klaggedichte/ etc. Zum Drittenmahl Gedruckt. Hamburg 1640 (SUB Hamburg Scrin. A/202).
- Ders.: Neue Himmlische Lieder (1651). Kritisch hrsg. und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Musik von Andreas Hammerschmidt, Michael Jacobi, Jacob Kortkamp, Petrus Meier, Hinrich Pape, Jacob Praetorius, Heinrich Scheidemann, Sigmund Theophil Staden. Kritische Edition der Notentexte von Konrad Küster. Berlin 2013.

- Ders. / Martin Coler: *Neue Hochheilige Passions-Andachten* (1664). Kritisch hrsg. und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Kritische Edition des Notentextes von Oliver Huck und Esteban Hernández Castelló. Berlin u.a. 2015.
- Ders.: *Neüe Musikalische Fest=Andachten/ Bestehende Jn Lehr= Trost= Vermahnungs= und Warnungsreichen Lieder/ über Alle Evangelien und sonderbahre Texte/ welche Jährlich/ an hohen und gemeinen Fest= Apostel= und anderen Feirtagen/ in den Evangelischen Kirchen werden erkläret und ausgeleget/ Die den/ Grössern Theils/ auf gewöhnliche und bekante; Alle aber auf gantz Neüe/ von Herren Thoma Sellio/ berühmten Musico, und bei der hochlöblichen Statt Hamburg treüfleissigstem Cantore, wolgesetzete Melodyen können gespielt und gesungen werden. Dem Grossen Gott zu schuldigsten Ehren/ und frommen Christlichen Herten zu fruchtbarer Erbauung abgefasst und zum Drukke übergeben <...>. Lüneburg 1655 (BSB München Liturg. 1379i).*
- Ders.: *Neüe Musikalische Kreutz= Trost= Lob= und DankSchuhle/ Worinn befindlich Unterschiedliche Lehr= und Trostreiche Lieder/ in mancherlei Kreutz/ Trübsahl und Wiederwärtigkeit hochnützlich zu gebrauchen/ Welche grösseren Theils/ auf bekante/ und in den Evangelischen Kirchen gebräuchliche/ alle mit einander aber/ auf gantz neüe/ von dem fürtreflichem und weitberühmtem Musico/ Herrn Michael Jakobi/ bei der hochlöblichen Stadt Lüneburg wolbesteltem Cantore/ so lieb= als künstlich gesetzete Melodien/ können gespielt und gesungen werden/ Dem allerhöhesten Gott zu sonderbahren Ehren/ seiner angefochtenen Kirchen zur kräftigen Erbauung/ den auch sehr vielen hochbetrübtten Herten/ in dieser jämmerlichen und gahr elenden Zeit/ zum hertzlichen Trost und Erquikkung/ wolmeinentlich aufgerichtet und angeordnet <...>. Lüneburg 1659 (UB Rostock Fm-4156).*
- Ders.: *Neüer Himlischer Lieder Sonderbahres Buch/ Jn sich begreifend I. Klag= und BuhssLieder. II. Lob= und DankLieder. III. Sonderbahre Lieder/ IV. Sterbens= und GerichtsLieder. V. Höllen= und HimmelsLieder. Welche so wol auf bekante/ und in unseren Evangelischen Kirchen gebräuchliche Weisen/ Alß auf gantz Neüe/ und von etlichen fürtreflichen und hochberühmten Meistern der SingeKunst wolgesetzete Melodeien können gesungen und gespielt werden/ Mit zweien nützlichen beigefügten Registern. Außgefertiget und hervorgegeben <...>. Lüneburg 1651 (HAB Wolfenbüttel Lo 6456 [1]).*
- Ders.: *Neüer Teütscher Parnass/ Auff welchem befindlich Ehr' und Lehr Schertz und Schertz Leid= und Freüden=Gewächse/ Welche zu unterschiedlichen Zeiten gepflanzet/ nunmehr aber Allen/ der Teütschen Helden=Sprache und deroselben edlen Dichtkunst vernünftigen Liebhaberen/ zu sonderbarem Gefallen zu hauffe gesamlet und in die offenbahre Welt außgestreüet <...>. Lüneburg 1652 (Reprint Hildesheim u.a. 1978).*
- Ders.: *Neues Musikalisches Seelenparadis/ Jn sich begreifend Die allerfürtreflichste Sprüche der heiligen Schrifft/ Alten Testaments/ Jn gantz Lehr= und Trostreichen Lieder und HertzensAndachten/ (welche so wol auf bekante/ und in den Evangelischen Kirchen gewöhnliche/ als auch gantz Neue/ von dem fürtreflichem Musico, Herren Christian Flor/ der Kirchen zu Sanct Lambrecht in Lüneburg/ wolbesteltem Organisten/ so künst= als lieblich= und andächtig gesetzete Melodien können gespielt und gesungen werden) richtig erkläret und abgefasst/ Nunmehr aber/ zu Befoderung Göttlicher Ehre/ und Fohrtplpflanzung des heiligen und allein seligmachenden Wohrtes/ wie auch Wideraufrichtung unseres leider! fast gantz zerfallenen Christenthumes/ an das offene Licht gebracht/ und mit einem dreifachen Register oder Blattweiser hervor gegeben <...>. Lüneburg 1660 (BSB München Liturg. 1379u und Liturg. 1182).*
- Ders. / Christian Flor: *Neues Musikalisches Seelenparadies Alten Testaments* (1660). Kritisch hrsg. und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Kritische Edition des Notentextes von Oliver Huck und Esteban Hernández Castelló. Berlin 2016 (= Neudrucke Deutscher Literaturwerke 87).
- Ders.: *Neues Musikalisches Seelenparadis/ in Sich begreifend Die allerfürtreflichste Sprüche der H. Schrifft/ Neuen Testaments/ Jn Lehr= und Trostreichen Lieder/ und Hertzens=*

- Andachten (welche so wohl auf bekante/ und in den Evangelischen Kirchen gewöhnliche; Als auch gantz neue/ von dem fürtrefflichem Musico, Herren Christian Flor/ der Kirchen zu S. Lambrecht/ in Lüneburg wolbestelten Organisten/ so künst= als liblich gesetzte Melodien/ können gespielt und gesungen werden) richtig erkläret und abgefasset/ Nunmehr aber zu Befoderung der Ehre Gottes/ und Fortpflanzung seines H. Wohrtes/ wie auch Wiederaufrichtung unseres leider! fast gantz zerfallenen Christenthumes/ an das offene Licht gebracht/ und mit unterschiedlichen/ gahr nützlichen Registern hervor gegeben <...>. Lüneburg 1662 (SUB Hamburg Scrin. A/679 [2]).
- Ders.: PERSEUS Das ist: Eine neue Tragoedia, welche in Beschreibung theils warhafter Geschichten/ theils lustiger vnd anmühtiger Gedichten/ einen Sonnenklahren Welt= vnd Hoffspiegel jedermännlichen praesentiret vnd vorstellet. ACTA HEIDAE DITMARSORUM. ANNO MDCXXXIV. <...>. Hamburg o.J. [1634] (HAB Wolfenbüttel 388.4 Quod. [3]).
- Ders.: Poetischer Lust=Garte Das ist: Allerhand anmühtige Gedichte auch warhaftige Geschichte auß Alten vnd Newen beglaubten Geschichtschreibern/ mit fleiß außerlesen vnd benebenst mancherley Elegien, Sonnetten, Epigrammaten<,> Oden, Graabschriften/ Hochzeit= Lob= Trawr= vnd Klaag=Gedichten/ &c. Allen der Teutschen Poeteri vernünftigen Liebhaberen zu sonderbaren gefallen hervor vnnnd an den Tag gegeben. Hamburg 1638 (ÖNB Wien 1632-A).
- Ders.: POetischer Schauplatz/ Auff welchem allerhand Waaren Gute und Böse Kleine und Grosse Freude und Leid=zeugende zu finden. Hamburg 1646 (BSB München P. o. germ. 1170b).
- [Ders.:] Rettung der Edlen Teütschen Hauptsprache/ Wider alle deroselben muhtwillige Verderber und alamodesirende Aufschneider/ Jn unterschiedenen Briefen/ allen dieser prächtigsten und vollkommensten Sprache aufrichtigen teütschen Liebhaberen für die Augen gestellet. Hamburg 1642 (HAB Wolfenbüttel 89.1 Gram. [1]).
- Ders.: Rüstiges Vertrauen zu Gott/ Jn äusersten Nöhten und Gefährlichkeiten/ Poetisch aufgesetzt/ und Den Edlen/ WolEhrenvesten/ Hochgelahrten/ Sinnreichen und Kunstberühmten Herren M. Tobias Petermann/ Martin Stübritzen/ Justus Sibern/ Constantin Christian Dedeckinden/ Allen Vieren/ Kaiserlichen/ Gekröhten / fürtrefflichen/ und sämtlichen (Einen Eintzigen außgenommen) Ristianischen Poeten/ zur Dankbahrkeit/ für Jhre wolerhaltene/ mitleidentliche Trotschreiben/ übersendet/ von Jhrem Kröhner/ Dem Rüstigen. O.O. 1658 (HAB Wolfenbüttel Db 2° 28 [27]).
- Ders.: Sabbathtische Seelenlust/ Daß ist: Lehr= Trost= Vermahnung= und Warnungsreiche Lieder über alle Sontägliche Evangelien deß gantzen Jahres/ Welche/ so wol auf bekante/ und in reinen Evangelischen Kirchen gebräuchliche/ alß auch gantz Neue/ Vom Herren Thoma Sellio/ bei der hochlößlichen Statt Hamburg bestaltem Cantore/ wolgesetzete Melodeien können gesungen und gespielt werden/ Gott zu Ehren und Christlichen Hertzen zu nützlicher Erbauung abgefasset <...>. Lüneburg 1651 (BSB München Liturg. 1374; UB Rostock Fm-4029).
- Ders.: Sämtliche Werke. Hrsg. von Eberhard Mannack. 7 Bde. Berlin 1967–1982.
- Ders.: Starker Schild GOTTES Wider die giftige Mordpfeile falscher und verleünderischer Zungen Das ist/ Kräftiger Hertzentrost vor alle fromme Christen/ Welche Unschuldiger weise von bößhaften Lügenern geschmähet und von mißgünstigen Neidern verlästert werden. Hamburg 1644 (SUB Göttingen 8 P GERM II, 7370).
- [Ders.:] Treffliche Neüe Zeitung Auß dem Holsteinischen Parnass/ Vom 20. des Jenners Jm Jahr 1643. HErr mein GOtt/ errette mich von den Lügenmäulern und von den falschen Zungen. O.O. o.J. (UB Rostock Ad-1005.3).
- Rosner, Johann: ROSAE POENITENTIAE, Des heiligen Geistes Buß=Rosen/ Das ist: Christliche Vbung der waren Buß vnd Gottseligkeit/ Wenn man zur heiligen Beicht vnd Abendmal gehen wil. Auff alle Tage in der Wochen mit sonderm Fleiß gerichtet/ aufs new übersehen vnd augirt <...>. Lüneburg 1642 (HAB Wolfenbüttel Te 1066).
- Sannazaro, Jacopo: OPERA OMNIA. Leiden 1607 (SB Regensburg 999/Lat. rec. 290).
- Sant Brigitten gebettly. O.O. o.J. [Basel 1492] (HAAB Weimar Inc 284).

- Schilter, Zacharias: ΠΡΟΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑ EXAMINIS PARTIVM CATECHESEOS MINORIS, Reuerendi patris τοῦ ἐν εὐλογίᾳ Doctoris MARTINI LUTHERI, Continens breuem commendationem maximi precij bonorum Catecheseos, cū veteris tum Lutheranae puerilis <...>. Leipzig 1599 (HAB Wolfenbüttel 249.2 Theol. 4°).
- Schirmer, David: Poetische RAuten=GEPüſche in Sieben Büchern herausgegeben. Dresden 1663 (BSB München Rar. 4329).
- Ders.: Ehren=Gedächtniß/ Welches Der Weyland Wohl=Edlen/ und Hoch=Tugendreichen FRAUEN Sophien Elisabeth/ gebohrnen Fischerin/ Der Wohl=Edle/ Veste/ und Hochgelahrte HERR MAGNUS Lichtwer/ Chur=Fürstl. Durchl. zu Sachsen/ etc. Wohlbestalter Lehn=SECRETARIUS, Als numehr Hochbetrüber Witber/ Seiner Hertzgeliebt=gewesenen Ehe=Liebsten/ So den 9. Decembr. 1653. gebohren/ den 22. Novembr. 1675. verehlichtet/ und in wehrendem lieb= und löblich=geführten Ehestande eine Mutter dreyer Söhne/ und zweor Töchter worden/ davon ein Sohn und eine Tochter Jhr in der Seligkeit vorgangen/ Wurde den 25. August. 1686. mit plötzlich= und zwar hefftigem Rücken= und Seiten=Weh überfallen/ darauf den 8. Septembr. sich grosse abwechselnde Hitze/ ohne Ruhe und Appetit gefunden/ worauf Sie dann den 14. Ejusdem, frühe gegen 4. Uhr auf Jhrem Erlöser/ in der besten Blüte Jhres Lebens/ sanfft und selig entschlaffen/ Jhres Christlich=geführten Lebens im 33. Jahre. Aufrichten/ und den 20. Sept. 1686. auf Jhr sanftes Grab legen lassen wollen/ Durch die Schwägerliche/ Hand Jhres alten Veters/ David Schirmers/ Churfl. Sächsischen alten Dieners und Bibliothecarii, aetat. 64. Dresden o.J.[1686] (SUB Göttingen 2 CONC FUN 35 [10c]).
- Ders.: Jmmergrünender Nach=Ruhm/ Welcher Zu letzten Ehren Dem weiland Hoch=Edlen/ Vesten und Hochgelahrten Herrn Johann=George Butschky/ auf Waltersdorff/ etc. Dero verwitbtten Churfl. Durchl. zu Sachs. gewesenem wohlbestalten und treu=verdienten Witthumbs=Rath/ Renth=Inspectori und geheimbt=betrauten SECRETARIO, So den 2. April. 1628. in Breßlau gebohren worden/ besuchte unterschiedliche Universitäten/ biß Er 1652. nach Dreßden kommen/ von dannen Er/ auf gnädigste Anordnung Churfl. Durchl. zu Sachsen sich auf den Reichs=Wahl= und Krönungs=Tag begeben/ und darauf die geheime Secretariat= und höchstgedachter verwitbtter Churfl. Durchl. zu Sachsen Witthumbs=Raths=Stelle/ biß an sein seeliges Ende/ vertreten; Verheyrathete sich mit Herr Rittmeister Ganßaugens/ 2. mit Herr Hof=Rath Voigts/ und 3. mit Herr Hof=Rath Berlichs Jungfer Tochter; Hinterließ diese/ als Witbe/ mit einem Sohne und einer Tochter; Verstarb seelig den 19. Septembr. 1686. und wurde mittelst eines Hochansehnlichen Leichen=Begängnisses/ Bey der Sophien=Kirchen dem 27. darauf zu seiner sanften Ruhestatt gebracht; Jn folgender Lob=Rede gegeben und abgelegt worden von Seinem in die 36. Jahr alten bekanten Freunde/ David Schirmern/ Churfl. Sächs. alten Diener und Bibliothecario, aetat. 64. Dresden o.J. [1686] (FB Gotha LP R 4° II, 7 [13c]).
- Schottelius, Justus Georg: Ausführliche Arbeit Von der Teutschen HauptSprache/ Worin enthalten Gemelter dieser HauptSprache Uhrankunft/ Uhaltertuhm/ Reinlichkeit/ Eigenschaft/ Vermögen/ Unvergleichlichkeit/ Grundrichtigkeit/ zumahl die SprachKunst und VersKunst Teutsch und guten theils Lateinisch völlig mit eingebracht/ wie nicht weniger die Verdoppelung/ Ableitung/ die Einleitung/ Nahmwörter/ Authores vom Teutschen Wesen und Teutscher Sprache/ von der verteutschung/ Jtem die Stammwörter der Teutschen Sprache samt der Erklärung und derogleichen viel merkwürdige Sachen. Abgetheilet Jn Fünf Bücher. <...>. Braunschweig 1663 (BSB München 4 L. germ. 24). Faksimile-Nachdruck hrsg. von Wolfgang Hecht. 2 Bde. Tübingen 1967 (= Deutsche Neudrucke, Reihe Barock 11 f.).
- Ders.: Der Teutschen Sprache Einleitung/ Zu richtiger gewisheit und grundmeßigem vermügen der Teutschen Hauptsprache/ samt beygefügtten Erklärungen. <...>. Lüneburg 1643 (HAB Wolfenbüttel 96.7 Gram.).
- Ders.: Teutsche Sprachkunst/ Darinn die Allerwortreichste/ Prächtigste/ reinlichste/ vollkommene/ Uhalte Hauptsprache der Teutschen auß jhren Gründen erhoben/ dero Eigenschafften



- und Kunststücke völliglich entdeckt/ und also in eine richtige Form der Kunst zum ersten mahle gebracht worden. Abgetheilet in Drey Bücher. Braunschweig 1641 (HAB Wolfenbüttel 51.3 Gram.).
- Ders.: Teutsche Vers= oder ReimKunst darin Vnsere Teutsche MutterSprache Soviel dero Süßeste Poesis betrifft, in eine richtige Form der Kunst Zum ersten mahle gebracht worden. Wolfenbüttel 1645 (HAB Wolfenbüttel 172.1 Poet.).
- Seebisch, Johann: Das Paulinische Memorial, 2. Tim. II. 8. Halt in Gedächtnuß JESum Christum etc. Welches Der Weiland Hoch=Edle/ Veste und Hochgelehrte HERR D. ABRAHAM Birnbaum/ Churfl. Sächß. Hochbetraut=gewesener Rath/ Fünff unterschiedener einander succedierenden Durchl. Chur=Fürsten zu Sachsen bestallter treu=verdienter Leib=Medicus, Wie auch Weitberuffener Practicus allhier/ Nicht allein Zeit Christlich=geführten Lebens/ Und bey seinem am 11. Junii. 1695. erfolgten Abschiede sehr wohl beobachtet/ Sondern auch Denen geliebten Seinigen Schriftlich commendirt hinterlassen/ Ja zu seinen Leichen=Text vorlängst erwehlet/ und mit eigener Hand auffgezeichnet/ Auch daher am Tage des Hochansehlichen und sehr Volckreichen Leich=Begängnüsses/ war der 30. selbigen Monats/ Jn der Kirchen zur L. Frauen in Dreßden Schriftmäßig vorgestellt/ Und auff Begehren zum Druck gegeben <...>. Dresden o.J. [1695] (SLUB Dresden 1. B. 6734, angeb. 3).
- Sieber, Justus: Poetisierende Jugend/ Oder Allerhand Geist= und Weltliche Teutsche Getichte. Dresden 1658 (BSB München P. o. germ. 1374 s).
- Stökken, Christian von: Heilige Friedens=Arbeit/ Uber Den durch GOTTes Gnade getroffenen Nordischen Frieden/ Darinn enthalten I. Die gute Bohtschaft vom Nordischen Frieden/ wessen sich ein jeder dabei zuerinnern/ und wie er sich dagegen zuverhalten; Jn zweien Predigten/ so bei öffentlicher Ankündigung dieses Friedens gehalten worden. II. Holsteinisches Memorial, wegen des geschlossenen Friedens/ nach Ordnung der sieben ersten Schrift=Bücher A. T. in sieben Dank= und Beh=Sermonen abgefasst/ welche in den dazu verordneten Dank= und Behststunden noch vor dem algemeinen Dank= und Friedensfest gehalten. III. Schuldige Friedens=feier; auf dem von Jhrer Hoch=Fürstl. Durchläucht. selbst außgeschriebenen Holsteinischen Dank= Fried= und Freudenfest in zweien Dank= und Friedens=Predigten abgelegt/ Nuhnmehr auch Seinen lieben Pfarrkindern zum freundlichen gefallen/ und allen Friedliebenden Herzen zum Unterricht/ wie sie solchen Frieden recht ansehen/ Gott dafür danken/ und seiner Gnade weiter versichert seyn sollen/ Jn ofnen Druck verfertigt und heraus gegeben/ auch mit andächtigen Friedens=Liedern ausgezieret <...>. Glückstadt 1662 (SLUB Dresden Hist. Holsat. 79, misc. 1).
- Ders.: Kleines Holsteinisches Gesang=Buch Darinn außerlesene Alt und neue Gesänge/ Von den Alten zwar die gewöhnlichsten/ Und von den Neuen die nöthigsten/ Von Beeden die nützlichsten; Durchgehends aber also verbeßert/ daß die Alten darinn geduppelt/ nach ihrer vorigen und izz=üblichen Poetischen Reim=Art; die Neuen dabei mit vielen vermehrt zu finden/ so noch nie gedrucket worden: In guter Ordnung/ unter gewißen Haupt= und sonderbahren Titeln/ nicht so sehr zusammen als außgesucht; üm zuversuchen/ ob auf solche Art anzurichten Ein vollständiges Gesang=Buch Dem auch beigefügt ein geist= und sinnreiches Gebeht=Buch. <...>. Rendsburg 1680 (HAB Wolfenbüttel Tl 634).
- Ders.: Neugestimmte Davids=Harfe/ Oder Di Psalmen Davids guten theils aus des Opizzen übersezzung dergestalt eingerichtet/ daß si auch nuhnmehr/ nach den in Luthrischen Kirchen üblichen Gesangsweisen andächtig können gesungen werden. Zu erwekkung Kristlicher Andacht/ und zu erbauung des Kristentuhms wolmeinentlich gestimmt und hervor gegeben <...>. Schleswig 1656 (SUB Göttingen 8 P GERM II, 8871).
- Treuer, Gotthilf: Deutscher Daedalus Begreiffend ein vollständig außgeführtes Poetisch LEXICON und Wörter=Buch Darinnen wol außgesonnene Epitheta, anmutige ümschreibungen/ frey SprüchWörter/ eigentliche Erklärungen derer alten Emblematischen und Sinne=Puppen/ deutliche Erläuterung dunckeler Redensarten auß dem Griech= und Lateinischen Autoren/ nebst Fabels=Sprüchen/ Sitten= und Natur lehren/ auch vorgelauffenen Historien anzutreffen

- Auf hoher Leute Anregung außgefertiget mit einer Vorrede H. August Buchners. Berlin u.a. 1660 (Stadtbibl. Nürnberg Solg. 8. 2352).
- Tscherning, Andreas: Vortrab Des Sommers Deutscher Getichte <...>. Rostock 1655 (UB Rostock Cf-6795.1).
- Wudrian, Valentin: SCHOLA CRUCIS ET TESSERA CHRISTIANISMI. Das ist: Ein außführlicher/ Christlicher Unterricht/ von dem lieben Kreutz/ welches ist aller wahren Christen Hoff=Farbe/ wie nutz/ heilsam und nötig es sey/ und wie sich ein ieglicher darinn schikken und verhalten solle: Allen frommen Christlichen Hertzen/ die mit Kreutz und Trübsahl beladen sind/ zu Trohst und Unterweisung aus Gottes Wort/ und der berühmten Kirchenlehrer TrohstSchrifften zusammen getragen von einem wolversuchten Kreutzbruder und Nachfolger Christi. Mit fleiß übergesehen/ und in richtige Ordnung gebracht/ auch mit etlichen Capiteln vermehret/ Durch M. VALENTINUM WUDRIAN, Sehl. gewesenen Pastorn der HautbKirchen S. Peters in Hamburg. Ietzo aber auffs Neue zugerichtet/ von denen ohn=gebührlichen Zusätzen und ohn=zählichen Drukfehlern befreyet/ auch mit außerlesenen SchriftSprüchen erläutert/ durch desselben Eydam/ M. Johann Neukrantz/ Pfarrern in Kirchwärder. Lüneburg 1651 (HAB Wolfenbüttel Th 2865).
- Wülfer, Daniel: Das vertheidigte Gottes=geschick/ und vernichtete Heyden=Glück. Das ist: Gründlicher Unterricht/ von der Göttlichen Vorseh= und Regierung/ in dem Menschlichen Glückwesen Auß H. Göttlicher Schrifft/ den Alten Kirchen=Vättern/ Geist= und Weltlichen Schrifften und Zeitgeschichten zusammen gerichtet <...>. Nürnberg 1656 (HAB Wolfenbüttel 1224.20 Theol.).
- Zesen, Philipp von: Rosen=mând: das ist in ein und dreissig gesprächen Eröfnete Wunderschacht zum unerschätzlichen Steine der Weisen: Darinnen unter andern gewiesen wird/ wie das lautere gold und der unaussprächliche schatz der Hochdeutschen sprache/ unsichtbarlich/ durch den trieb der Natur/ von der Zungen; sichtbarlich aber durch den trieb der kunst/ aus der feder/ und beiderseits/ jenes den ohren/ dieses den augen/ vernähmlich/ so wunderbahrer weise und so reichlich entsprüset. Hamburg 1651 (HAB Wolfenbüttel Lo 8308).
- Zwinger, Theodor: THEATRUM VITAE HVMANAE Volumen XIX. Mechanicarum artium historiam QVATVOR LIBRIS comprehensens. <...>. O.O. [Basel], o.J. [1571] (BSB München 2 H. misc. 38b-18/22).

## Forschungsliteratur

- Adelung, Johann Christoph: Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart. 5 Bde. Leipzig 1774–1786; 2. Aufl. Leipzig 1793–1801. 4 Bde., Supplementbd. 1818.
- Alberti, Eduard: Art. Clotz, Stephan. In: Allgemeine Deutsche Biographie 4 (1876), S. 346 f.
- Alpers, Klaus: Die Luna-Säule auf dem Kalkberge. Alter, Herkunft und Wirkung einer Lüneburger Tradition. In: Lüneburger Blätter. Heft 25/26 (1982), S. 87–129.
- Archiv für Staats- und Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein, Lauenburg und der angrenzenden Länder und Städte. Bd. 3. Hrsg. von Andreas L. J. Michelsen / J. Asmussen. Altona 1837.
- Archivio Biografico Italiano, elektronisch zugänglich über das World Biographical Information System (zit. ABI).
- Arend, Stefanie: Andreas Tscherning und Johann Rist. Zwei ungleiche Dichter und die Rhetorik ihrer Widmungsgedichte. In: Johann Rist (1607–1667). Profil und Netzwerke eines Pastors, Dichters und Gelehrten. Hrsg. von Johann Anselm Steiger / Bernhard Jahn. Berlin u.a. 2015 (= Frühe Neuzeit 195), S. 25–47.
- Arends, Otto Frederik: Gejstlighedens i Slesvig og Holsten fra Reformationen til 1864. 3 Bde. Kopenhagen 1932.
- Arnoldt, Daniel Heinrich: Ausführliche und mit Urkunden versehene Historie der Königsbergi-

- schen Universität. Neudruckausgabe mit den Folgeschriften von J. F. Goldbeck und J. D. Metzger in 4 Bänden. Aalen 1994 [zuerst 1746, 1756, 1759, 1782 und 1804].
- Assmann, Aleida: Jordan und Helikon. Der Kampf der zwei Kulturen in der abendländischen Tradition. In: Bibel und Literatur. Hrsg. von Jürgen Ebach / Richard Faber. München <sup>2</sup>1998, S. 97–111.
- Aurnhammer, Achim: Art. Keiman, Christian. In: Killy<sup>2</sup> 6 (2009), S. 340 f.
- Auwers, Michael: Art. Stubenberg, Johann Wilhelm. In: Killy<sup>2</sup> 11 (2011), S. 365 f.
- Backhaus, Susanne: Der Möllner Stadthauptmann Peter Basse – ein Repräsentant der Lübecker Pfandherrschaft im 17. Jahrhundert. In: Lauenburgische Heimat. Zeitschrift des Heimatbund und Geschichtsvereins Herzogtum Lauenburg. Ausgabe 189 (2011), S. 19–42.
- Bangerter-Schmid, Eva-Maria: Art. Frenzel, Johann. In: Killy<sup>2</sup> 3 (2009), S. 571 f.
- Bautz, Friedrich Wilhelm: Art. Bayly, Lewis. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 1 (1990), Sp. 434.
- Behnen, Michael / Red.: Art. Schirmer, Michael. In: Killy<sup>2</sup> 10 (2011), S. 374.
- Beneke, Otto: Art. Neukrantz, Johann. In: Allgemeine Deutsche Biographie 23 (1886), S. 516–518.
- Benzing, Josef: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Wiesbaden <sup>2</sup>1982 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 12).
- Ders.: Die deutschen Verleger des 16. und 17. Jahrhunderts. Eine Neubearbeitung. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens 18 (1977), Sp. 1077–1322.
- Bertram, Johann Georg: Das Evangelische Lüneburg: Oder REFORMATION- Und Kirchen-Historie, Der Alt-berühmten Stadt Lüneburg. Darinne Die Kirchen und Klöster dieser Stadt kürztlich, doch hinlänglich beschrieben, Der Anfang der REFORMATION und Fortpflanzung der Evangel. Lutherischen RELIGION gründlich vorgestellt, Das Leben, Tod und vornehmste Schrifften der Superintendenten, Pastoren und Prediger, nebst andern Kirchen-Geschichten, biß aufs Jahr 1717. richtig erzehlet, Die COLLOQUIA des Drey-Städtischen MINISTERII, Lübeck, Hamburg und Lüneburg fleißig angemercket, Und Von den Theologischen Streitigkeiten unpartheyische Nachricht gegeben wird. Alles mit beygedruckten raren Documenten, untrüglichen Uhrkunden hoher Standes-Personen und vornehmer Theologen Briefen, Responsis &c. bestärcket und ans Licht gegeben <...>. Braunschweig 1719.
- Beyer, Michael: Art. Georg III., der Gottselige, Fürst von Anhalt. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>3</sup> 3 (2000), Sp. 693.
- Bibliographia Gerhardina (1601–2002). Verzeichnis der Druckschriften Johann Gerhards (1582–1637) sowie ihrer Neuausgaben, Übersetzungen und Bearbeitungen. Bearb. von Johann Anselm Steiger unter Mitwirkung von Peter Fiers. Stuttgart-Bad Cannstatt 2003 (= Doctrina et Pietas I, 9).
- Bibliographia Gerhardina. Addenda. Ergänzungen zum Verzeichnis der Druckschriften des lutherischen Barocktheologen Johann Gerhard (1582–1637) sowie ihrer Neuausgaben, Übersetzungen und Bearbeitungen. Bearb. von Johann Anselm Steiger. Passau 2013.
- Biehler, Tobias: Über Gemmenkunde. Wien 1860.
- Biographisches Archiv der Antike, elektronisch zugänglich über das World Biographical Information System (zit. BAA).
- Bircher, Martin: Johann Wilhelm von Stubenberg (1619–1663) und sein Freundeskreis. Studien zur österreichischen Barockdichtung protestantischer Edelleute. Berlin 1968 (= Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker NF 25).
- Bitzel, Alexander: Anfechtung und Trost bei Sigismund Scherertz. Ein lutherischer Theologe im Dreißigjährigen Krieg. Göttingen 2002 (= Studien zur Kirchengeschichte Niedersachsens 38).
- Blume, Herbert: Art. Zesen, Philipp von. In: Killy<sup>2</sup> 12 (2011), S. 653–655.
- Boetticher, Adolf (Bearb.): Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen. Heft 7: Die Bau- und Kunstdenkmäler in Königsberg. Königsberg 1897.

- Bogner, Ralf Georg: Andreas Tscherning. Konstruktionen von Autorschaft zwischen universitärem Amt, urbaner Öffentlichkeit und nationaler Literaturreform. In: *Theorie und Praxis der Kasualdichtung in der Frühen Neuzeit*. Hrsg. von Andreas Keller u.a. Amsterdam/New York 2010 (= *Chloe*. Beihefte zum *Daphnis* 43), S. 185–196.
- Carstens, Carsten Erich: Art. Reinboth, Johann. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 28 (1889), S. 7.
- Conermann, Klaus: Die Mitglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft 1617–1650. 527 Biographien. Transkription aller handschriftlichen Eintragungen und Kommentare zu den Abbildungen und Texten im Köthener Gesellschaftsbuch. Weinheim u.a. 1985 (= *Fruchtbringende Gesellschaft. Der Fruchtbringenden Gesellschaft geöffneter Erzscrein. Das Köthener Gesellschaftsbuch Fürst Ludwigs I. von Anhalt-Köthen 1617–1650* 3).
- Courtney, Edward: Art. Fescennini versus. In: *Der Neue Pauly*. Enzyklopädie der Antike 4 (1998), Sp. 483.
- Dammann, Günter: Johann Rist als Statthalter des Opitzianismus in Holstein. Aspekte seiner literaturpolitischen Strategie anhand der Widmungsbriefe und Vorreden. In: *Literaten in der Provinz – Provinzielle Literatur? Schriftsteller einer norddeutschen Region*. Hrsg. von Alexander Ritter. Heide 1991, S. 47–66.
- Detering, Nicolas: Andreas Hammerschmidts „Weltliche Oden“ (1642) und ihr Textdichter Ernst Christoph Homburg. In: *Die Musikforschung* 66 (2013), S. 327–338.
- Detken, Anke: Art. Poeta. In: *Historisches Wörterbuch der Rhetorik* 6 (2003), Sp. 1289–1304.
- Das Deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Hrsg. von der Gesellschaft zur Wissenschaftlichen Edition des Deutschen Kirchenlieds. 3 Abteilungen. Kassel 1993–2010 (zit. DKL).
- Deutsches Biographisches Archiv, elektronisch zugänglich über das World Biographical Information System (zit. DBA).
- Döring, Detlef: Das Stammbuch des Magisters Johannes Frenzel. Ein Dokument zur Leipziger Geschichte in der Mitte des 17. Jahrhunderts. In: *Leipzig. Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Stadtgeschichte*. Bd. 6. Leipzig 1989, S. 14–25.
- Doerr, August von: *Der Adel der Böhmischn Kronländer*. Prag 1900.
- Dumrese, Klaus: Der Sternverlag im 17. und 18. Jahrhundert. In: *Lüneburg und die Offizin der Sterne*. Lüneburg 1956, S. 1–132.
- Dünnhaupt, Gerhard: *Personalbibliographien zu den Drucken des Barock*. 6 Teile. Stuttgart 1990–1993 (= *Hiersemanns Bibliographische Handbücher* 9).
- Eggebrecht, Hans Heinrich / Werner Braun: Art. Dedekind, Constantin Christian. In: *Killy<sup>2</sup>* 2 (2008), S. 570 f.
- Eggers, A.: Art. Schepeler, Gerhard. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 53 (1907), S. 751 f.
- Eitner, Robert: Art. Selle, Thomas. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 33 (1891), S. 684 f.
- Fechner, Jörg-Ulrich: Art. Schirmer, David. In: *Neue Deutsche Biographie* 2 (2007), S. 7 f.
- Fehse, Johann Heinrich: Versuch einer Nachricht von den evangelischlutherischen Predigern in dem Nordertheil Dithmarschens von dem Anfange der Religionsverbesserung an, bis auf diese Zeiten <...>. Flensburg 1769.
- Fischer, Albert Friedrich Wilhelm / Wilhelm Tümpel: *Das deutsche evangelische Kirchenlied des 17. Jahrhunderts*. 6 Bde. Gütersloh 1904–1916 (Reprint Hildesheim 1964).
- Fischer, Otto: *Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg seit der Reformation*. Bd. 2, Teil 2. Berlin 1941.
- Flood, John L.: *Poets Laureate in the Holy Roman Empire. A Bio-bibliographical Handbook*. 4 Bde. Berlin/New York 2006.
- Fonsén, Tuomo: Art. Schottelius, Justus Georg. In: *Killy<sup>2</sup>* 10 (2011), S. 571 f.
- Frank, G.: Art. Jonas, Justus. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 14 (1881), S. 492–494.
- Gabriel, Peter: Fürst Georg III. von Anhalt als evangelischer Bischof von Merseburg und Thüringen 1544–1548/50. Ein Modell evangelischer Episkope in der Reformationszeit. Frankfurt a.M. u.a. 1997 (= *Europäische Hochschulschriften; Reihe XXIII Theologie* 597).

- Garber, Klaus: Art. Birken, Sigmund von. In: Killy<sup>2</sup> 1 (2008), S. 558–564.
- Ders.: Art. Opitz, Martin. In: Killy<sup>2</sup> 8 (2010), S. 715–722.
- Gerecke, Richard: Urbanus Rhegius als Superintendent in Lüneburg (1532–1533). In: Reformation vor 450 Jahren. Eine lüneburgische Gedenkschrift. Lüneburg 1980, S. 71–93.
- Gerstl, Doris (Hrsg.): Georg Philipp Harsdörffer und die Künste. Nürnberg 2005 (= Schriftenreihe der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg 10).
- Gesamtkatalog deutschsprachiger Leichenpredigten (GESA): [www.personalschriften.de/datenbanken/gesa.html](http://www.personalschriften.de/datenbanken/gesa.html)
- Gottzmann, Carola L. / Petra Hörner: Lexikon der deutschsprachigen Literatur des Baltikums und St. Petersburgs. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 2. Berlin 2007.
- Grapenthin, Ulf: Art. Schop, Johann d.Ä. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart<sup>2</sup>, Personenteil 15 (2006), Sp. 2–5.
- Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. 33 Bde. Leipzig 1854–1971 (Reprint München 1984).
- Grönhoff, Johann: Kieler Bürgerbuch. Verzeichnis der Neubürger von Anfang des 17. Jahrhunderts bis 1869. Kiel 1958 (= Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte 49).
- Grotefeld, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover<sup>13</sup> 1991.
- Grünberg, Reinhold (Bearb.): Sächsisches Pfarrerbuch. Die Parochien und Pfarrer der Ev.-luth. Landeskirche Sachsens (1539–1939). 2 Teile in 3 Bden. Freiberg i. S. 1939 f.
- Haberkamp, Gertraut: Art. Hammerschmidt, Andreas. In: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 594.
- Halm, Karl Ritter von: Art. Baudius, Dominicus. In: Allgemeine Deutsche Biographie 2 (1875), S. 137 f.
- Hammer, Friedrich / Herwarth von Schade (Bearb.): Die Hamburger Pastorinnen und Pastoren seit der Reformation, ein Verzeichnis. 2 Teile. Hamburg 1995.
- Hansen, Theodor: Johann Rist und seine Zeit. Aus den Quellen dargestellt. Halle/S. 1872.
- Hasse, Hans-Peter: Art. Walther, Michael. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 8 (2005), Sp. 1300 f.
- Hederich, Benjamin: Gründliches mythologisches LEXICON, worinnen so wohl die fabelhafte, als wahrscheinliche und eigentliche Geschichte der alten römischen, griechischen und ägyptischen Götter und Göttinnen, und was dahin gehöret, nebst ihren eigentlichen Bildungen bey den Alten, physikalischen und moralischen Deutungen zusammen getragen, und mit einem Anhang dazu dienlicher genealogischer Tabellen versehen worden. Zu besserm Verständnisse der schönen Künste und Wissenschaften nicht nur für Studierende, sondern auch viele Künstler und Liebhaber der alten Kunstwerke, sorgfältigst durchgesehen, ansehnlich vermehrt und verbessert von Johann Joachim Schwaben <...>. Leipzig 1770 (Reprint Darmstadt 1996).
- Helk, Vello: Stambogsskikken i det danske monarki indtil 1800. Med en fortegnelse over danske, norske, islandske og slesvig-holstenske stambøger samt udlændinges stambøger med indførsler fra ophold i det danske monarki. Odense 2001 (= Odense University Studies in History and Social Sciences 237).
- Henkel, Gabriele / Reimund B. Szuj: Art. Treuer, Gotthilf. In: Killy<sup>2</sup> 11 (2011), S. 590 f.
- Heppe, Heinrich: Art. Hanneken, Meno. In: Allgemeine Deutsche Biographie 10 (1879), S. 521 f.
- Hermann, Konstantin: Art. Schirmer, David (Pseudonym: Di Sander). In: Sächsische Biografie. Hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. Wissenschaftliche Leitung Martina Schattkowsky. Online-Ausgabe: [http://saebi.isgv.de/biografie/David\\_Schirmer\\_\(1623-1687\)](http://saebi.isgv.de/biografie/David_Schirmer_(1623-1687)) [Stand: 29.8.2011; eingesehen am 16.4.2014].
- Herz, Andreas: Philipp von Zesen und die Fruchtbringende Gesellschaft. In: Philipp von Zesen. Wissen – Sprache – Literatur. Hrsg. von Maximilian Bergengruen und Dieter Martin. Tübingen 2008 (= Frühe Neuzeit 130), S. 181–208.

- Hirsch, August (Hrsg.): *Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker*. Wien u.a. 6 Bde. 1884–1888.
- Hoche, Richard: Art. Kirsten, Michael. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 16 (1882), S. 33 f.
- Hofpfalzgrafen-Register hrsg. vom HEROLD. Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften zu Berlin. Barb. von Jürgen Arndt. Bd. 1. Neustadt an der Aisch 1964.
- Ingen, Ferdinand van: Die Beziehungen zwischen Johann Rist und Philipp von Zesen. Eine in Feindschaft verkehrte Freundschaft. In: *Johann Rist (1607–1667). Profil und Netzwerke eines Pastors, Dichters und Gelehrten*. Hrsg. von Bernhard Jahn / Johann Anselm Steiger. Berlin u.a. 2015 (= Frühe Neuzeit 195), S. 547–562.
- Ders.: *Philipp von Zesen in seiner Zeit und seiner Umwelt*. Berlin u.a. 2013 (= Frühe Neuzeit 177).
- Ders. / Herbert Jaumann: Art. Klaj, Johann. In: *Killy<sup>2</sup>* 6 (2009), S. 447 f.
- Jäger, Karen: Johannes Conradus Rebius – Pastor in Borstel im 18. <sic!> Jahrhundert. In: [www.kirche-aldes-land.de/pages/borstel/historisches/-\\_aufsaetze/subpages/johannes\\_conradus\\_rebius\\_-\\_pastor\\_in\\_borstel\\_im\\_18\\_\\_jahrhundert/index.html](http://www.kirche-aldes-land.de/pages/borstel/historisches/-_aufsaetze/subpages/johannes_conradus_rebius_-_pastor_in_borstel_im_18__jahrhundert/index.html) [eingesehen am 8.4.2014].
- Janssen, Joachim Anton Rudolph: *Ausführliche Nachrichten über die sämtlichen evangelisch-protestantischen Kirchen und Geistlichen der freyen und Hansestadt Hamburg und ihres Gebiethes, sowie über deren Johanneum, Gymnasium, Bibliothek, und die dabey angestellten Männer*. Hamburg 1826.
- Jaumann, Herbert: Art. Schupp, Johann Balthasar. In: *Killy<sup>2</sup>* 10 (2011), S. 643–646.
- Ders.: *Handbuch Gelehrtenkultur der Frühen Neuzeit*. Bd. 1: *Bio-bibliographisches Repertorium*. Berlin u.a. 2004.
- Jensen, Hans Nicolai Andreas / Andreas Ludwig Jacob Michelsen: *Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte*. Nach hinterlassenen Handschriften von H. N. A. Jensen, überarbeitet und hrsg. von A. L. J. Michelsen. 4 Bde. Kiel 1873–1879.
- Jensen, Wilhelm: *Die hamburgische Kirche und ihre Geistlichen seit der Reformation*. Hamburg 1958.
- Jetter, Werner: Art. Katechismuspredigt. In: *Theologische Realenzyklopädie* 17 (1988), S. 744–786.
- Jonas, Fritz: Art. Schirmer, Michael. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 31 (1890), S. 315.
- Jürgensen, Renate: Johann Michael Dilherr und der Pegnesische Blumenorden. In: *Europäische Sozietätsbewegung und demokratische Tradition. Die europäischen Akademien der Frühen Neuzeit zwischen Frührenaissance und Spätaufklärung*. Hrsg. von Klaus Garber und Heinz Wismann unter Mitwirkung von Winfried Siebers. Tübingen 1996, S. 1320–1360.
- Dies.: *Melos conspirant singuli in unum. Repertorium bio-bibliographicum zur Geschichte des Pegnesischen Blumenordens in Nürnberg (1644–1744)*. Wiesbaden 2006 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 50).
- Kellenbenz, Hermann: Friedrich II., Herzog von Schleswig-Holstein. In: *Neue Deutsche Biographie* 5 (1961), S. 503 f.
- Keller, Ferdinand: *Pfahlbauten. Vierter Bericht*. Zürich 1861 (= Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [Der Gesellschaft für Vaterländische Alterthümer] in Zürich 14/1).
- Keppler-Tasaki, Stefan / Ursula Kocher (Hrsg.): *Georg Philipp Harsdörffers Universalität. Beiträge zu einem uomo universale des Barock*. Berlin u.a. 2011 (= Frühe Neuzeit 158).
- Keune, Carsten: *Die Durchsetzung der Reformation in den Territorien. Landesherrliche Maßnahmen auf dem Weg zum Territorialstaat in der Zeit von 1520 bis 1555 in dem Fürstentum Lüneburg und in der Landgrafschaft Hessen*. Diss. iur. Bonn 1999.
- Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraumes. 2., vollständig überarbeitete Auflage. 12 Bde. Hrsg. von Wilhelm Kühlmann u.a. Berlin u.a. 2008–2011 (zit. Killy<sup>2</sup>).
- Kirchhoff, Jens: Albert Kirchhoff, Pastor und Propst zu Rellingen in Holstein. In: *Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde* 71 (1996), S. 31–36. Eine überarbeitete Fassung vom 6.11.2013 im Internet unter: [www.nd-gen.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/11/albert\\_kirchhoff\\_rellingen.pdf](http://www.nd-gen.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/11/albert_kirchhoff_rellingen.pdf) [eingesehen am 8.4.2014].

- Ders.: Stammfolge Friese. In: [www.nd-gen.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/10/friese\\_sf.pdf](http://www.nd-gen.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/10/friese_sf.pdf) [eingesehen am 8.4.2014].
- Ders. / Michael Kohlhaas: Stammfolge Schepler. In: [www.wedel.de/fileadmin/user\\_upload/media/pdf/Kultur\\_und-Bildung/Johann\\_Rist/SCHPELER\\_STAMMFOLGE.PDF](http://www.wedel.de/fileadmin/user_upload/media/pdf/Kultur_und-Bildung/Johann_Rist/SCHPELER_STAMMFOLGE.PDF) [Stand 2006; eingesehen am 8.4.2014].
- Klöker, Martin: Literarisches Leben in Reval in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts (1600–1657). Institutionen der Gelehrsamkeit und Dichten bei Gelegenheit. 2 Bde. Tübingen 2005 (= Frühe Neuzeit 112).
- Kretschmayr, Heinrich: Geschichte von Venedig. Bd. 3: Der Niedergang. Stuttgart 1934 (Reprint Darmstadt 1964).
- Krünitz, Johann Georg: Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats- Stadt- Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung. 242 Bde. Berlin 1773–1858.
- Kühlmann, Wilhelm: Art. Boeckler, Boeclerus, Johann Heinrich. In: *Killy*<sup>2</sup> 2 (2008), S. 22 f.
- Ders.: Art. Rompler von Löwenhalt, Jesaias. In: *Neue Deutsche Biographie* 22 (2005), S. 25 f.
- Ders.: Art. Schneuber, Johannes Matthias. In: *Killy*<sup>2</sup> 10 (2011), S. 505.
- Ders.: Jesajas Rompler von Löwenhalt als Satiriker und die Straßburger Tannengesellschaft. In: Ders. / Walter E. Schäfer: *Literatur im Elsaß von Fischart bis Moscherosch*. Tübingen 2001, S. 147–159 (zit. Kühlmann, 2001(1)).
- Ders.: Martin Opitz. *Deutsche Literatur und deutsche Nation*. Heidelberg<sup>2</sup> 2001 (zit. Kühlmann, 2001(2)).
- Ders.: Moscherosch und die Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts. Aspekte des barocken Kulturpatriotismus. In: Ders. / Walter E. Schäfer: *Literatur im Elsaß von Fischart bis Moscherosch*. Tübingen 2001, S. 161–174 (zit. Kühlmann, 2001(3)).
- Lau, Franz: Art. Georg III. der Gottselige. In: *Neue Deutsche Biographie* 6 (1964), S. 197.
- Laufhütte, Hartmut: Sigmund von Birken. *Leben, Werk und Nachleben*. Gesammelte Studien. Passau 2007.
- Ders. / Ralf Schuster: Johann Rist und Sigmund von Birken. Eine schwierige Beziehung, repräsentiert aus ihrem Briefwechsel. In: *Informationen aus dem Ralf Schuster Verlag*. Aufsätze, Rezensionen und Berichte aus der germanistischen Forschung. Heft 1 (2008), S. 7–28; auch in: *Der Pegnesische Blumenorden unter der Präsidentschaft Sigmund von Birkens*. Gesammelte Studien der Forschungsstelle Frühe Neuzeit an der Universität Passau (2007–2013). Hrsg. von Hartmut Laufhütte. Passau 2013, S. 189–203.
- Lohmeier, Dieter / Red.: Art. Stökken, Christian von. In: *Killy*<sup>2</sup> 11 (2011), S. 288 f.
- Maché, Ulrich: Art. Bucholtz, Andreas Heinrich. In: *Killy*<sup>2</sup> 2 (2008), S. 261–263.
- Mager, Inge: Äußere Sonntagsfeier und innere Sonntagsheiligung bei Johann Balthasar Schupp, Hauptpastor an St. Jacobi 1649–1661. In: *Hamburg. Eine Metropolregion zwischen Früher Neuzeit und Aufklärung*. Hrsg. von Johann Anselm Steiger / Sandra Richter. Berlin 2012 (= *Metropolis. Texte und Studien zu Zentren der Kultur in der europäischen Neuzeit* 1), S. 91–104.
- Mahlmann, Theodor: Art. Chemnitz, Martin. In: *Religion in Geschichte und Gegenwart*<sup>4</sup> 2 (1999), Sp. 127 f.
- Martino, Alberto: *Die italienische Literatur im deutschen Sprachraum*. Ergänzungen und Berichtigungen zu Frank-Lutger Hausmanns *Bibliographie*. Amsterdam 1994 (= *Chloe*. Beihefte zum *Daphnis* 17).
- [Matrikel Hamburg:] *Die Matrikel des Akademischen Gymnasiums in Hamburg 1613–1883*. Eingeleitet und erläutert von Carl Hieronymus Wilhelm Sillem. Hamburg 1891.
- [Matrikel Jena 1:] *Die Matrikel der Universität Jena*. Bd. 1: 1548 bis 1652. Bearb. von Georg Mentz in Verbindung mit Reinhold Jauernig. Jena 1944 (= *Veröffentlichungen der Thüringischen Historischen Kommission* 1).
- [Matrikel Leipzig 1:] *Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559–1809 als Personen- und Ortsregister bearbeitet und durch Nachträge aus den Promotionslisten ergänzt*. Hrsg. von

- Georg Erler. Bd. 1: Die Immatrikulationen vom Wintersemester 1559 bis zum Sommersemester 1634. Leipzig 1909.
- [Matrikel Rinteln:] Die Studenten der Universität zu Rinteln (Academia Ernestina). Hrsg. von August Woringen. Leipzig 1939 (= Mitteilungen der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte, Quellen und Darstellungen aus dem Gebiete der Genealogie und verwandter Wissenschaften 59).
- [Matrikel Rostock:] Die Matrikel der Universität Rostock. Bd. 3: Ost. 1611–Mich. 1694. Hrsg. von Adolph Hofmeister. Rostock 1895.
- Matthias, Markus: Art. Hanneken, Meno. In: *Religion in Geschichte und Gegenwart*<sup>4</sup> 3 (2000), Sp. 1435f.
- McClelland, William L.: Art. Bayly, Lewis. In: *Religion in Geschichte und Gegenwart*<sup>4</sup> 1 (1998), Sp. 1193.
- Meyer, Philipp (Hrsg.): Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation. 3 Bde. Göttingen 1941–1953.
- Moller, Johannes: CIMBRIA LITERATA SIVE SCRIPTORUM DUCATUS UTRIUSQVE SLESVICENSIS ET HOLSATICI <...> HISTORIA LITERARIA TRIPARTITA <...>. Kopenhagen 1744 (Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig, Bibliothek E I 1681).
- Montag, Ulrich: Art. Birgitta von Schweden. In: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon*. Hrsg. von Kurt Ruh u. a. 1 (1978), Sp. 867–869.
- Ders. / Christoph Daxelmüller / Günther Binding: Art. Birgitta v. Schweden. In: *Lexikon des Mittelalters* 2 (1983), Sp. 215–218.
- Mortzfeld, Peter (Bearb.): Die Portraitsammlung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Reihe A: Die Portraitsammlung. 37 Bde. München u. a. 1986–2004.
- Mourey, Marie-Thérèse: Rists Tanz- und Balletinventionen. Das Celler Hochzeits-Ballet Die Triumphirende Liebe (1653). In: *Johann Rist (1607–1667). Profil und Netzwerke eines Pastors, Dichters und Gelehrten*. Hrsg. von Bernhard Jahn / Johann Anselm Steiger. Berlin u. a. 2015 (= Frühe Neuzeit 195), S. 231–261.
- Müller, Georg: Art. Schilter, Zacharias. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 31 (1890), S. 268 f.
- Ders.: Art. Siber, Justus. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 34 (1892), S. 132.
- Ders.: Art. Weller von Molsdorf, Jakob. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 44 (1898), S. 476–478.
- Müller, Gerhard: Art. Bugenhagen, Johannes. In: *Religion in Geschichte und Gegenwart*<sup>4</sup> 1 (1998), Sp. 1852 f.
- Muncker, Franz: Art. Moscherosch, Hans Michael. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* 22 (1885), S. 351–357.
- Neubacher, Jürgen: Art. Selle, Sellius, Thomas. In: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*<sup>2</sup>, Personenteil 15 (2006), Sp. 552–556.
- Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek. Hrsg. von Philipp Christiaan Molhuysen und Petrus Johannes Blok. 10 Teile. Leiden 1911–1937.
- Nyberg, Tore: Art. Birgitta von Schweden. In: *Religion in Geschichte und Gegenwart*<sup>4</sup> 1 (1998), Sp. 1610.
- Oertel, Hermann: Die Sternschen Bibeln. In: *Reformation vor 450 Jahren. Eine lüneburgische Gedenkschrift*. Lüneburg 1980, S. 171–183.
- Otto, Karl F. / Dieter Lohmeier: Art. Stökken, Christian von. In: *Schleswig-Holsteinisches Biographisches Lexikon* 5 (1979), S. 246–248.
- Päffgen, Peter u. a.: Art. Lauten. In: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*<sup>2</sup>, Sachteil 5 (1996), Sp. 942–994.
- Pauly's Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung. Hrsg. von Georg Wissowa u. a. 51 Bde. Stuttgart 1893–1980.
- Der Kleine Pauly. *Lexikon der Antike*. Auf der Grundlage von Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter bearb. und hrsg. von Konrat Ziegler und Walther Sontheimer. 5 Bde. Stuttgart u. a. 1964–1975.



- Peters, Christian: Art. Schupp, Johann Balthasar. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 7 (2004), Sp. 1040.
- Petrich, Hermann: Paul Gerhardt. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Geistes. Auf Grund neuer Forschungen und Funde. Gütersloh 1914.
- Plath, Uwe: Der Durchbruch der Reformation in Lüneburg. In: Reformation vor 450 Jahren. Eine lüneburgische Gedenkschrift. Lüneburg 1980, S. 95–111.
- Prätorius, Bernd: Art. Greflinger, Georg. In: Killy<sup>2</sup> 4 (2009), S. 388–390.
- Ders. / Red.: Art. Schirmer, David. In: Killy<sup>2</sup> 10 (2011), S. 372–374 (zit. Prätorius, 2011(1)).
- Ders. / Red.: Art. Sieber, Justus. In: Killy<sup>2</sup> 11 (2011), S. 9 f. (zit. Prätorius, 2011(2)).
- Ders. / Klaus Garber: Art. Brehme, Christian. In: Killy<sup>2</sup> 2 (2008), S. 165 f.
- Ders. / Misia Doms: Art. Tscherning, Andreas. In: Killy<sup>2</sup> 11 (2011), S. 621–623.
- Prahl, Friedrich: Chronica der Stadt Kiel, nach den besten Quellen bearbeitet. Kiel 1856.
- Procházka, Roman von: Genealogisches Handbuch erloschener böhmischer Herrenstandsfamilien. Neustadt a.d. Aisch 1973.
- Rahn, Thomas: Das Freudenpiel als Ritualvorlage. Rists Depositio Cornuti Typographici. In: Johann Rist (1607–1667). Profil und Netzwerke eines Pastors, Dichters und Gelehrten. Hrsg. von Bernhard Jahn / Johann Anselm Steiger. Berlin u.a. 2015 (= Frühe Neuzeit 195), S. 263–280.
- Ratzel, Friedrich: Art. Hegenitus, Gottfried. In: Allgemeine Deutsche Biographie 11 (1880), S. 274 f.
- Reinitzer, Heimo: Bibeldrucke der Sterne in Lüneburg. In: Imprimatur. Ein Jahrbuch für Bücherfreunde NF 12 (1987). Hrsg. von Horst Meyer, S. 81–92.
- Répertoire international des sources musicales. Internationales Quellenlexikon der Musik. Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Bd. 1: Verzeichnis der Drucke von den Anfängen bis 1800. Hrsg. von Konrad Ameln, Markus Jenny und Walther Lipphardt. 2 Teile. Kassel u.a. 1975–1980 (zit. RISM).
- Reske, Christoph: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing. Wiesbaden 2007 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 51).
- Robbins, Emmet: Art. Arion. In: Der Neue Pauly 1 (1996), Sp. 1083 f.
- Rothaug, Diana: Art. Hammerschmidt, Andreas. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart<sup>2</sup>, Personenteil 8 (2002), Sp. 486–494.
- Ruhnke, Martin: Art. Jacobi, Michael. In: Neue Deutsche Biographie 10 (1974), S. 232 f.
- Rustmeier, Walther: Art. Klotz, Stephan. In: Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck 1 (1982), S. 113 f.
- Schade, Herwarth von / Gerhard Paasch (Hrsg.): Hamburger Pastorinnen und Pastoren seit der Reformation. Ein Verzeichnis. Bremen 2009.
- Schäfer, Walter E.: Art. Moscherosch, Johann Michael. In: Killy<sup>2</sup> 8 (2010), S. 343–346 (zit. Schäfer, 2010(1)).
- Ders.: Art. Moscherosch, Quirin. In: Killy<sup>2</sup> 8 (2010), S. 346 f. (zit. Schäfer, 2010(2)).
- Scheible, Heinz: Art. Mörlin, Joachim. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 5 (2002), Sp. 1508 f.
- Schneider, Hans: Art. Arndt, Johann. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 1 (1998), Sp. 788 f.
- Schnoor, Arndt: Art. Jacobi, Michael. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart<sup>2</sup>, Personenteil 9 (2003), Sp. 807 f.
- Schnurrer, Ludwig: Bürgermeister Johann Georg Styrzel (1591–1668). Ein Rothenburger Lebensbild aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. In: Ders.: Rothenburger Profile. Lebensbilder aus sechs Jahrhunderten. Rothenburg 2002, S. 239–262.
- Schröder, Carl: Mecklenburg und die Mecklenburger in der schönen Literatur. Berlin 1909 (= Mecklenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen, Heft XI/XII).
- Schröder, H.: Versuch einer Geschichte des Münsterdorfischen Consistoriums im Herzogthume Holstein, so wie der zwei und zwanzig unter dasselbe gehörigen Kirchen und deren Prediger

- seit Einführung der Lutherischen Lehrverbesserung. Vierte Lieferung: Geschichte der Kirchen und Prediger zu Neuenbrok, Neuendorf, Neuenkirchen, Stellau, Süderau, Wevelsfleth und Wilster; mit 2 Beilagen. In: Archiv für Staats- und Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein, Lauenburg und der angrenzenden Länder und Städte 5 (1843), S. 279–416.
- Schröder, Hans: Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. 8 Bde. Hamburg 1851–1883.
- Schuster, Ralf: „Jst es hier nit Eitelkeit!“ Der Briefwechsel zwischen Sigmund von Birken und Johann Rist als Beispiel für literarisches Konkurrenzdenken im Barock. In: Daphnis 34 (2005), S. 571–602.
- Siegfried, C.: Art. Walther, Michael. In: Allgemeine Deutsche Biographie 41 (1896), S. 119 f.
- Simon, Matthias (Bearb.): Nürnbergisches Pfarrerbuch. Die evangelisch-lutherische Geistlichkeit der Reichsstadt Nürnberg und ihres Gebietes 1524–1806. Nürnberg 1965 (= Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns 41).
- Sittig, Claudius: Zesens Exaltationen. Ästhetische Selbstnobilisierung als soziales Skandalon. In: Philipp von Zesen. Wissen – Sprache – Literatur. Hrsg. von Maximilian Bergengruen und Dieter Martin. Tübingen 2008 (= Frühe Neuzeit 130), S. 95–118.
- Sommer, Wolfgang: Art. Leyser, Polykarp d. Ä. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 5 (2002), Sp. 302.
- Ders.: Jakob Weller als Oberhofprediger in Dresden. In: Vestigia pietatis. Studien zur Geschichte der Frömmigkeit in Thüringen und Sachsen. Leipzig 2000, S. 145–161.
- Steiger, Johann Anselm: Art. Moller, Martin. In: Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon. Hrsg. von Wilhelm Kühlmann, Jan-Dirk Müller, Michael Schilling, Johann Anselm Steiger und Friedrich Vollhardt. Bd. 4. Berlin u.a. 2015, Sp. 452–462.
- Ders.: Der Orgelprospekt im Kloster Lüne als Zeugnis barock-lutherischer Bild- und Musiktheologie. Zur Intermedialität von Wort, Bild und Musik im 17. Jahrhundert. Regensburg 2015.
- Ders.: Einwerbung von Ehrenschriften als literaturpolitische Maßnahme. Zu einem Brief Johann Rists an Meno Hanneken und seinem werkgeschichtlichen Kontext. In: Informationen aus dem Ralf Schuster Verlag. Heft 9 (2015), S. 7–24.
- Ders.: Heilbrunnen. Zwei Gedichtgruppen Johann Rists und Sigmund von Birkens und das transkonfessionelle Bildmotiv des *fons vitae*. In: Informationen aus dem Ralf Schuster Verlag. Heft 7 (2013), S. 45–66.
- Stolterfoht, Hermann Gustaf: Nachrichten über die Familie Stolterfoht. Lübeck 1920.
- Sträter, Udo: Art. Sonthom(b), Emanuel. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 7 (2004), Sp. 1453.
- Ders.: Sonthom, Bayly, Dyke und Hall. Studien zur Rezeption der englischen Erbauungsliteratur in Deutschland im 17. Jahrhundert. Tübingen 1987 (= Beiträge zur historischen Theologie 71).
- [Thiele, Gustav]: Beschreibung des Doms in Güstrow, Darinnen dessen Stiftung, als auch alle seint <sic!> 1226 dabey vorgefallene Umstände enthalten sind. Aus denen alten Urkunden aufrichtig gesammelt, Und zur Erläuterung der Kirchen= als auch Mecklenburgischen= und Pommerischen=Historie mit vielen Beylagen, wie auch Genealogischen Tabellen des Hochfürstl. Mecklenburgis. Hauses, heraus gegeben, Und mit einem Register versehen. Rostock o.J. [1726] (BSB München 4 Germ. sp. 330 h).
- Thomas Selle (1599–1663). Beiträge zu Leben und Werk des Hamburger Kantors und Komponisten anlässlich seines 400. Geburtstages. Herzberg 1999 (= Auskunft. Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland 19).
- Tschackert, Paul: Art. Wülfer, Daniel. In: Allgemeine Deutsche Biographie 44 (1898), S. 562 f.
- Wackernagel, Philipp: Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im XVI. Jahrhundert. Frankfurt a.M. 1855 (Reprint Hildesheim u.a. <sup>2</sup>1987).

- Ders.: Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. 5 Bde. Leipzig 1864–1877 (Reprint Hildesheim u.a. <sup>2</sup>1990).
- Wander, Karl Friedrich Wilhelm: Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das deutsche Volk. 5 Bde. Leipzig 1867–1880 (Reprint Aalen 1963).
- Wartenberg, Günther: Art. Mathesius, Johannes. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 5 (2002), Sp. 912.
- Wegele, Franz Xaver: Art. Böcler, Johann Heinrich. In: Allgemeine Deutsche Biographie 2 (1875), S. 792 f.
- Wentzcke, Paul: Art. Boeckler, Johann Heinrich. In: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 372 f.
- Wolf, Ernst: Art. Chemnitz, Martin. In: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 201 f.
- Zedler, Johann Heinrich: Großes vollständiges Universal-Lexikon. 64 Bde. und 4 Supplementbde. Halle/S. / Leipzig 1732–1754 (Reprint Graz 1961–1964).
- Zeller, Rosmarie: Art. Harsdörffer, Georg Philipp. In: Killy<sup>2</sup> 5 (2009), S. 20–23.
- Zschoch, Hellmut: Art. Jonas, Justus. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 4 (2001), Sp. 569 f.
- Ders.: Art. Rhegius (Rieger), Urbanus. In: Religion in Geschichte und Gegenwart<sup>4</sup> 7 (2004), Sp. 489.

# Register der Liedanfänge

Die Seitenzahlen beziehen sich auf den Beginn der Liedtexte, denen die Notentexte jeweils vorangestellt sind.

ACh Gott/ das so verkehrte Lust	S. 178
ALles/ was der HERR geschaffen	S. 408
ALs Christus JEsus aus der Welt	S. 316
ALs GOtt ließ anfangs werden	S. 303
ALs Jesus Christus in die Welt	S. 226
ALs Jsrael Egyptenland	S. 120
BRich libste Seel'	S. 353
BRingt uns den das die Seligkeit	S. 207
DEin Will/ O GOtt/ ist treflich guht	S. 279
DEr Grosse Schöpffer diser Welt	S. 165
DJe Libe gegen GOTT	S. 145
DU mein Gott Vater/ Sohn und Geist	S. 114
ES ist der Jugend Eitelkeit	S. 415
ES zähm' ein Jeder Zung' und Mund	S. 133
GElobet seist du grosser GOtt	S. 238
GLükselig sind/ die recht und wol	S. 361
GOtt ist die wahre Lib' allein	S. 151
GRos ist an allen Enden	S. 273
HErr Gott/ wie gros ist Deine Macht!	S. 310
HOch heilig ist dein Nam'/ O Gott	S. 267
JHr falsche Zungen komt herbei	S. 171
JHr Kinderlein komt All' herbei	S. 395
JSt das nicht zu beklagen	S. 244
KAn den der Mensch nicht einen Bund	S. 184
KEin grösser Wunder findet sich	S. 201
KOmt Ihr Regenten gross' und klein	S. 367
KOmt/ lasset uns lobsingen	S. 220
KOmt/ lernet heüt' Ihr Mägd' und Knecht'	S. 402
LAst uns den Sabbabt feiren	S. 139
LAst uns in disem Leben	S. 374
LAst uns mit Ernst betrachten	S. 195
MEin Hertz hat Lust gewonnen	S. 256
MEnsch wilt du Gottes Diener sein	S. 190
O Der geheimen Dinge	S. 323
O Heiliger/ O guhter Geist	S. 232
O Sicherheit du Höllengift	S. 344
O Sünde du verfluchtes Gift	S. 292
O Wie so heilig ist der Stand	S. 158
SEhr gros ist deine Mildigkeit	S. 388
SInd auch wol Menschen in der Welt	S. 422
SO bald die Zeit fürhanden war	S. 331
SO spricht der HErr im Wetter	S. 127

Solt' auch der Mensch/ der einmal gantz	S. 250
SPiel' auf mit süßen Weisen	S. 382
TRiumph! Triumph! Der SiegesHeld	S. 213
UNsers GOTTes Willen	S. 337
WAch' auf/ O Hertz und sei bereit	S. 297
WAs Adams schweher Fall gebracht	S. 286
WAs ist doch alles Guht der Welt	S. 262
ZUletst Ihr Christen Leüte	S. 429

# Register der Bibelstellen

## Altes Testament

### Gen

1,1–31: 139  
1,2: 233  
1,27 f.: 158  
1,28: 158  
1,31: 303  
2,1–3: 139  
2,18: 382  
2,21: 384  
2,23: 382  
2,24: 382 f.  
3,1–5: 304  
3,1–24: 286  
3,6: 244, 298  
3,15: 202  
3,21: 288  
6,5: 180  
6,7: 325  
6,14: 325  
6,18: 326  
7,13: 325 f.  
9,5 f.: 154  
15,1: 87  
17,10: 109  
18,27: 311,  
418  
21,23 f.: 135  
22,18: 398  
25,9: 398  
41,40: 416

### Ex

1–18: 120  
4,25: 109  
4,25 f.: 109  
12,37: 120  
15,6: 311  
19,1 f.: 120

19,3: 121  
19,10 f.: 121  
19,12: 121  
19,12 f.: 121  
19,16: 121 f.  
19,17: 122  
19,18: 122  
20,1–26: 117  
20,2: 127  
20,3: 65, 127  
20,4 f.: 128  
20,7: 133  
20,7 f.: 65  
20,8: 139  
20,8–10: 139  
20,12: 145, 395  
20,12–15: 65  
20,13: 151  
20,14: 158, 160  
20,15: 165  
20,16: 171  
20,17: 167, 178,  
184  
22,21–23: 423  
22,22: 390  
31,18: 245

### Lev

16,2: 263, 338  
16,14 f.: 191  
19,2: 269  
19,12: 135  
19,18: 180, 339  
19,32: 416 f.  
20,10: 382  
20,17: 161  
23,3: 140  
26,13: 134

### Num

16,1–35: 363  
21,8 f.: 208

### Dtn

6,4: 191  
6,5: 129  
10,12: 129  
10,13: 281  
10,18: 422 f.  
16,19: 370  
22,22 f.: 160  
27,15: 128  
27,26: 186

### 1Sam

16,15–23: 446  
17,15: 29  
25,14–17: 404

### 2Sam

18,14: 376  
20,1–22: 376

### 1Kön

8,39: 233  
8,57: 312  
18,39: 133  
21,1–16: 181  
21,8–16: 154  
21,21–26: 181

### 2Kön

5,2 f.: 404

### 1Chr

15,17: 452  
15,19: 452

29,11: 310

### Hi

7,1: 457  
12,10: 319  
14,2: 311, 418  
29,12–14: 370  
29,14: 370

### Ps

8,3: 78, 390  
9,10: 312  
11,4: 263  
16: 61  
16,1: 61  
16,11: 222  
19,15: 312  
22,2: 209  
22,17: 209  
22,30: 197  
24,7: 346  
26,2: 198  
27,4: 180  
27,8: 281  
30,5: 458  
31,2: 293  
31,6: 259  
31,13: 418  
32,1: 274, 294  
33,6: 232  
37,3: 166  
39,13: 289  
42: 408  
45,7: 197  
45,8: 197  
46,2: 268  
47,6: 220  
50: 454

50,15: 265, 281	119,98: 179	Hld	Jer
51,7: 180	119,127: 187	2,1: 197	15,16: 141
51,19: 311, 347	127,1: 289		31,20: 264
55,14: 86	139,7-10: 233	Jes	
66,10: 297	143,2: 294	1,17: 370	Ez
68,22: 193	143,10: 235	1,17 f.: 423	18,23: 279
73-83: 454	145,7: 289	1,18: 293	34,16: 222
73,26: 395		1,23: 423	37,4-10: 251
73,28: 116	Prv	1,24-31: 424	37,5 f.: 251
79,9: 320	1,7: 417	6,2 f.: 268	37,6: 251
82,6: 368, 375	5,3: 418	7,14: 54, 202	
84,7: 304	8,14: 306	9,3: 203	Dan
86,15: 423	8,22-30: 95	9,5: 204,	2,21: 368
89,14: 312	10,12: 173,	207	5,29: 416
90,2: 274	397	10,23: 62	6,26: 273
90,10: 304	12,4: 287	11,1: 202	7,1-12: 274
91,15: 134	13,1: 146	11,2: 233	7,14: 274
94,3: 305	13,4: 166	25,6: 346	7,27: 274
94,14: 197	13,24: 391	28,29: 423	9,18: 293
96,4: 269	16,15: 369	40,6 f.: 418	12,7: 135
96,8: 269	18,8: 174	42,3: 335	
99,2: 274	18,10: 268, 312	48,13: 222	Am
102,4: 418	18,21: 154	52,13: 246	5,15: 405
110,1: 222 f.	20,29: 417	53,5: 247	5,23: 99
110,2: 274	21,23: 133	53,7: 208	
111-119: 106	24,21: 376	61,10: 239	Jon
115,1: 269		61,10 f.: 239	4,6: 103
119,9: 90	Koh	64,5: 418	
119,97: 185	12,7: 68	64,6: 311	

## Neues Testament

Mt	6,11: 286	13,43: 228	22,32: 251
1,23: 54	6,12: 292	14,3 f.: 161	22,39: 339
2,1 f.: 203	6,13: 297, 303,	14,12: 229	23,8: 241
3,6: 317	305 f., 310 f.	16,19: 354	23,15: 174
3,13-17: 318	6,33: 168	18,3: 91	23,24: 29
3,17: 192	7,4 f.: 29	18,18: 354 f.	24,12: 167
5,13: 15	7,7: 306	18,23-35: 295	24,35: 446
5,16: 270	7,12: 179	18,24: 293	24,45: 410
5,37: 172	7,13: 221	19,5: 382	25,6: 239, 269, 331
5,44: 152, 295	7,18: 180	20,1: 62	25,14-30: 281
6,8: 264	8,3: 94	21,22: 265	25,19: 289
6,9: 192, 262, 264,	9,12: 294, 339	22,2-14: 344	25,21: 283
267	9,13: 166	22,21: 375	25,31 f.: 227
6,9-13: 66, 116	9,15: 239, 269, 331	22,23: 251	25,31-46: 167,
6,10: 273, 279, 282	10,38: 116, 210	22,30: 280, 282	252

- 25,32 f.: 227  
 25,34-40: 228  
 25,41: 123  
 25,46: 228  
 26,26: 332  
 26,26-28: 338  
 26,27: 333  
 26,27 f.: 333  
 26,28: 332  
 26,29: 142  
 26,30-56: 208  
 26,38: 334  
 26,57-68: 208  
 27,1-50: 209  
 27,34: 209  
 27,46: 209  
 27,50: 209  
 28,1: 215  
 28,1-7: 214  
 28,18 f.: 316  
 28,19: 317, 355
- Mk  
 10,9: 159  
 10,14 f.: 389  
 11,26: 295  
 13,7: 228  
 13,25: 228  
 14,58: 222  
 15,23: 209  
 16,16: 67, 109, 191,  
 317  
 16,19: 221
- Lk  
 1,26-38: 202  
 1,31: 195  
 1,51 f.: 312  
 2,1: 203  
 2,7: 203  
 2,8-20: 203  
 2,29: 306  
 2,35: 301  
 2,36 f.: 424  
 3,1: 208  
 8,11: 133  
 10,27: 108
- 10,42: 179  
 11,9: 134, 178  
 14,19: 142  
 15,2: 226  
 16,15: 305  
 16,19-31: 141  
 21,25 f.: 229  
 22,13: 331  
 22,15: 331  
 22,19: 67, 332  
 24,13-53: 221  
 24,17: 215  
 24,51 f.: 220
- Joh  
 1,29: 211, 239  
 1,36: 211, 239  
 1,51: 221, 259  
 3,5: 234, 324  
 3,14: 208  
 3,16: 204  
 4,24: 235  
 4,42: 196  
 5,22: 227  
 5,24: 214, 247  
 5,25: 227  
 5,28: 227  
 5,39: 368  
 6,12: 166  
 6,32 f.: 332  
 6,48: 67  
 6,51: 338, 345  
 8,12: 247, 334  
 8,44: 48, 75, 173,  
 298  
 8,51: 319  
 9,5: 247  
 10,4: 239  
 10,12: 357  
 10,16: 317  
 10,18: 215  
 10,27: 86  
 12,6: 168  
 13,34 f.: 430  
 14,2: 235  
 14,6: 334  
 14,13: 313
- 14,15: 129  
 14,26: 232  
 15,13: 325  
 16,2: 109  
 16,23: 313  
 19,26 f.: 397  
 20,28: 197  
 21,1-25: 215
- Apg  
 2,1-41: 234  
 2,33 f.: 222 f.  
 5,29: 405  
 7,56: 259  
 10,38: 234  
 13,37: 214  
 14,12: 191  
 17,28: 86, 89, 222  
 20,28: 210
- Röm  
 3,10: 245  
 3,20: 117, 123  
 3,23: 245, 253, 293  
 3,25: 191, 263, 338  
 3,26: 294  
 4,15: 123  
 4,25: 207  
 5,1: 190  
 5,5: 235  
 5,8 f.: 209  
 5,10 f.: 347  
 5,12: 180, 209, 221  
 6,3: 324  
 6,4: 67, 252  
 7,18: 246  
 8,2: 196  
 8,3: 264  
 8,9: 102  
 8,13: 204  
 8,15: 116, 192, 235,  
 263 f., 312  
 8,15 f.: 192  
 8,17: 192  
 8,26: 235  
 8,32: 340  
 9,24: 317
- 9,28: 62  
 10,4: 123  
 12,18 f.: 153  
 13,1: 367  
 13,1-4: 367  
 13,2: 369, 375  
 13,4: 369, 377  
 13,5: 376  
 13,5-7: 374  
 13,8 f.: 429  
 13,9: 430  
 14,17: 258  
 14,23: 247
- 1Kor  
 1,27: 423  
 1,30: 196  
 3,2: 78, 88  
 4,1: 340  
 5,7: 15, 208  
 6,20: 56, 207, 240,  
 252, 319, 324,  
 368, 409  
 7,8 f.: 424  
 7,23: 56, 207, 252,  
 319, 324, 368,  
 409  
 9,10: 364  
 9,14: 364  
 9,27: 280  
 10,13: 298  
 11,23-25: 331  
 11,26: 333  
 11,28 f.: 338  
 12,12: 240  
 12,13: 253  
 12,20: 240  
 13,4-7: 383  
 13,4-8: 432  
 13,12: 162, 241,  
 257 f., 307  
 15,3: 192, 345  
 15,9: 62  
 15,12-14: 252  
 15,17: 215  
 15,22: 216, 253  
 15,33: 89



- 15,51 f.: 227  
 15,55: 192, 196, 214  
 15,55–57: 195  
  
 2Kor  
 1,22: 235  
 3,17: 232  
 3,18: 253  
 4,4: 15  
 6,15: 136  
 6,18: 264  
 12,14: 390  
  
 Gal  
 2,16: 108  
 3,10: 246  
 3,13: 87  
 3,27: 317, 324  
 3,28: 275  
 4,4: 123  
 4,4 f.: 265  
 5,1: 116  
 5,6: 280, 430  
  
 Eph  
 1,6: 326  
 2,8: 190  
 2,19: 221  
 3,20: 311  
 4,3: 339  
 4,5: 241  
 4,13: 78  
 4,14: 78  
 5,19: 458  
 5,22: 384  
 5,22–24: 159, 381  
 5,23: 240  
 5,25: 240, 383  
 5,25–29: 381  
 5,26: 109, 239, 317,  
     325 f., 390  
 5,27: 325  
 5,28: 382, 432  
  
 5,28 f.: 159  
 5,30: 382  
 5,31: 158, 383  
 6,1–3: 395  
 6,4: 388, 391  
 6,5–8: 402  
 6,6: 404  
 6,9: 408 f.  
 6,11: 299  
 6,17: 301  
  
 Phil  
 1,18: 88  
 2,6 f.: 202  
 2,6–8: 294  
 2,7: 202, 252, 403  
 3,19: 141  
 4,3: 318  
  
 Kol  
 3,1 f.: 222  
 3,2: 116, 168  
 3,5: 281  
 3,12: 155  
 3,14: 431  
 3,16: 77, 458  
  
 1Thess  
 1,3: 265  
 1,10: 123  
 2,7: 78  
 4,16: 252  
 5,12 f.: 361  
 5,15: 281  
  
 1Tim  
 1,15: 234  
 2,1 f.: 378  
 2,5: 246, 265, 312  
 2,9: 160  
 2,15: 384  
 3,2: 356  
 3,2–4: 357  
  
 3,2–5: 357  
 3,2–7: 353  
 3,3: 357  
 3,16: 197, 220  
 5,4: 425  
 5,5: 424 f.  
 5,5 f.: 422  
 6,6: 165  
 6,7 f.: 166  
 6,10: 288  
  
 2Tim  
 1,7: 78, 233  
 2,12: 258 f.  
 3,12: 305  
 4,1: 226  
 4,2: 356  
  
 Tit  
 1,7–9: 353  
 1,8: 276  
 1,12: 89  
 2,4: 389  
  
 1Petr  
 1,19: 403  
 2,2: 78, 94  
 2,18: 405  
 2,21: 339  
 3,11: 153  
 4,8: 431  
 5,4: 96, 259, 358,  
     405  
 5,5: 416  
 5,5 f.: 415  
 5,7: 301  
  
 2Petr  
 3,7: 457  
 3,10: 457  
  
 1Joh  
 1,7: 275  
  
 2,1: 246  
 2,1 f.: 245  
 3,2: 114  
 3,8: 196, 301  
 4,11: 280  
 4,14: 196  
 4,16: 151  
  
 Hebr  
 1,3: 222  
 1,10: 222  
 2,8: 197  
 2,14: 345  
 4,3: 358  
 4,16: 191, 263, 338  
 5,12: 90  
 5,12–14: 90, 115  
 5,14: 90  
 6,18: 334  
 8,1 f.: 196  
 8,11: 114  
 9,11–15: 210  
 10,22: 239  
 12,2: 246  
 13,4: 384  
 13,17: 363  
  
 Jak  
 1,17: 24, 106  
 1,26: 133  
 2,8: 180  
 2,17: 234, 281, 340  
 3,8: 154  
  
 Apk  
 7,12: 432  
 7,14: 293  
 9,6: 251  
 10,5 f.: 135  
 13,8: 208  
 15,3: 78  
 21,4: 257 f.  
 22,1 f.: 253  
 22,20: 229

## Apokryphen

Sap	3,14 f.: 397	11,4: 416	33,30: 412
3,1: 306	3,14-17: 147	11,14: 165	34,27: 410
	3,16-18: 398	15,6: 340	37,26: 418
Sir	3,18: 148	23,9-12: 135	39,24: 114, 371
1,1: 95	4,35: 411	26,18-20: 159	
3,1: 146	7,31 f.: 362	30,2: 389	Bar
3,4-7: 147	9,4: 142	30,9: 391	6,60-63: 193
3,9: 396	9,24: 56	30,13: 392	
3,14: 147	10,7: 416	33,25-28: 411	

# Personenverzeichnis

## Biblische Personen

- Abiram 363  
Abraham 398  
Absalom 376  
Adam 151, 184 f., 208 f., 221, 227, 244, 246,  
284, 286, 326, 354, 384  
Ahab 154, 181  
Asaph 106, 454  
Augustus, röm. Kaiser 203
- Bichri 376
- Daniel 416  
Dathan 363  
David 28, 77, 106, 454
- Eva 304
- Hanna 424
- Isebel 181  
Isai 202
- Jeremia 106  
Jesus Christus passim  
Johannes der Täufer 317 f.  
Jona 103  
Joseph 416
- Judas 168
- Kaiphas 208  
Korah 363
- Lukas 331
- Maria (Mutter Jesu) 201 f.  
Markus 331  
Matthäus (Evangelist) 331  
Mose 57, 106, 121, 191, 208, 532
- Nabal 404  
Naeman 404  
Noah 325
- Paulus 62, 78, 88 f., 106, 331, 361, 367, 374,  
381, 388, 395, 402, 404, 408, 422, 424, 426,  
429  
Petrus 415  
Pontius Pilatus 207 f.
- Salomo 68, 106  
Seba 376  
Sirach 56
- Timotheus 422

## Sonstige Personen

- Adelung, Johann Christoph 12  
Ahle, Johann Rudolph 544  
Ahlefeldt, Cay von 454  
Ahlefeldt, Detlev von 24, 453, 539  
Alberti, Eduard 32  
Alexander d. Gr. 54, 95  
Alfons V., König von Aragon 95  
Alpers, Klaus 13 f.  
Amelung, Peter 520  
Ames, William 97 f.  
Amphion 51, 462, 537
- Andreinis, Francesco 26  
Anhalt-Plötzkau, Georg III. von 56 f.,  
529  
Anhalt-Zerbst, Johann VI. von 546  
Antiope 51  
Apelles 54 f.  
Aphrodite 445  
Apollon 464  
Aratus 89  
Arend, Stefanie 44  
Arends, Otto Frederik 40, 42 f.

- Arion 81–83  
 Aristarchos 98  
 Arndt, Johann 18, 521 f.  
 Arnold, Klaus 517  
 Arnoldt, Daniel Heinrich 64, 530  
 Assmann, Aleida 105  
 Athene 72, 444  
 Aurnhammer, Achim 46  
 Auwers, Michael 34  
 Axmacher, Elke 528
- Backhaus, Susanne 38  
 Bangerter-Schmid, Eva-Maria 44  
 Basse, Peter 38  
 Badius, Dominicus 105  
 Baudoin, Jean 26  
 Bautz, Friedrich Wilhelm 18, 523  
 Bayly, Lewis 18, 521, 523  
 Beccadelli, Antonio 95  
 Becker, Christoph Basilius 454  
 Beer, Johann 537  
 Behnen, Michael 46  
 Beneke, Otto 41  
 Benzing, Josef 8, 19, 23, 28, 519  
 Bernhardt, Jakob 531  
 Bertram, Johann Georg 13, 15, 516, 518  
 Beyer, Michael 56  
 Biehler, Tobias 11  
 Bilderbeck, Christoph 43  
 Binding, Günther 74  
 Bingen, Andreas 28  
 Bircher, Martin 34  
 Birken, Sigmund von 14, 34, 37 f., 50, 518, 526  
 Birnbaum, Abraham 38 f., 84 f.  
 Bitzel, Alexander 19, 524  
 Bode, Anna, geb. Kerkering 543, 547  
 Bode, Matthias 543, 547  
 Böckler, Johann Heinrich 44  
 Boetticher, Adolf 64  
 Bogner, Ralf Georg 44  
 Bohemus, Johannes 44 f.  
 Boreas 72  
 Bote, Hermann 13 f.  
 Bothe, Bartholomäus 43  
 Bramell, Nicolaus 551  
 Brasch, Henricus 547  
 Brasch, Judith, geb. Brunß 547  
 Braun, Werner 47, 544  
 Braunschweig-Lüneburg, August von 19, 36  
 Braunschweig-Lüneburg, Christian Ludwig von 30  
 Braunschweig-Lüneburg, Ernst August I. von 36  
 Braunschweig-Lüneburg, Ernst I. von 15, 518  
 Brehme, Christian 38  
 Brigitta von Schweden, Heilige 74 f.  
 Buchner, August 46  
 Bucholtz, Andreas Heinrich 40  
 Büнау, Rudolf von 535  
 Büttner, Johann Heinrich 546 f., 550  
 Bugenhagen, Johannes 59, 215, 529  
 Bunny, Edmund 522  
 Burmeister, Franz-Joachim 24, 451 f., 456, 539  
 Butschky, Johann-Georg 46
- Caesar, Gaius Julius, röm. Kaiser 13, 203, 463  
 Calixt, Georg 32  
 Carstens, Carsten Erich 32  
 Catullus, Gaius 70  
 Chemnitz, Martin 60 f., 529  
 Christian IV., König von Dänemark 22  
 Christiani, Christian 540  
 Coler, Martin 526, 541  
 Conermann, Klaus 34 f., 44  
 Corfinius, Johannes 33, 78  
 Courtney, Edward 70  
 Culemann, Dietrich 11
- Dammann, Günter 48  
 Dassel, Dorothea von, geb. Töbing 549  
 Daxelmüller, Christoph 74  
 Dedekind, Constantin Christian 47, 110  
 Dehning, Dieterich 550  
 Dehning, Elisabeth, geb. Zimmerman 550  
 Derschau, Bernhard von 64 f., 530 f.  
 Detering, Nicolas 7, 535  
 Detken, Anke 105  
 Diecks, Thomas 515  
 Dilherr, Johann Michael 34  
 Döring, Detlef 44  
 Doerr, August von 34  
 Dohna, Karl Hannibal von 48  
 Doms, Misia 44, 520  
 Doris 29  
 Dreyer, Josias 43  
 Drusus, Julius Caesar 13  
 Du Bartas, Guillaume de Salluste Sieur 21 f.

- Dünnhaupt, Gerhard 12, 19, 22–26, 28 f., 38,  
45–47, 50, 505, 533  
Dumrese, Klaus 8, 17–19, 515, 519 f.
- Eggebrecht, Hans Heinrich 47  
Eggers, A. 36  
Eitner, Robert 23, 544  
Elers, Franz 127, 158, 213, 220, 297, 310, 323,  
374  
Elers, Henricus 551  
Elers, Margaretha Catharina, geb. Lange 551  
Elfring, Johann 43  
Endter, Wolfgang d. Ä. 63  
Epikur 251  
Epimenides 89
- Farnese-Parma, Odorado von 451  
Fechner, Jörg-Ulrich 46  
Fehse, Johann Heinrich 454  
Fischer, Albert Friedrich Wilhelm 65  
Fischer, Otto 18  
Flood, John L. 22 f., 41, 43–47, 62, 454  
Flor, Christian 539, 541  
Förster, Johann 62, 529  
Fonsén, Tuomo 36  
Fontanus, Nikolaus 39  
Frank, G. 59  
Frentzel, Johann 44 f., 101  
Freytag, Erwin 531  
Friedrich III., König von Dänemark 32, 452,  
533  
Friese, Balthasar 42 f.  
Fuhrmann, Heinrich 537  
Fuhrmann, Stephan 41
- Gabriel, Peter 56  
Galathee 29  
Garber, Klaus 37 f., 48 f., 515  
Gartner, Andreas 30  
Gastritz, Matthias 65  
Gerecke, Richard 15  
Gerhard, Johann 11, 34, 64  
Gerhardt, Paul 528  
Gerstl, Doris 35  
Gesenius, Justus 18, 523  
Giese, Joachim 454  
Goeddaeus, Johannes 37  
Gödeke, Andreas 43, 540  
Gottzmann, Carola L. 45  
Grapenthin, Ulf 22  
Grave, Elisabeth, geb. Spieß 79  
Grave, Gerhard 34, 79 f.  
Grave, Maria, geb. Engels 79  
Greflinger, Georg 47, 540, 544  
Grimm, Jacob und Wilhelm passim  
Grönhoff, Johann 24, 454, 540  
Grotefend, Hermann 20, 68, 109  
Grünberg, Reinhold 33, 46, 62  
Guth, Christian 28
- Haberkamp, Gertraut 7  
Hagedorn, Philipp 453, 539  
Halm, Karl Ritter von 105  
Hambrock, Heinrich 550  
Hambrock, Maria, geb. Otten 550  
Hammer, Friedrich 33, 41, 525  
Hammerschmidt, Andreas 7, 24, 51, 53,  
443–446, 448 f., 469, 486, 505, 527, 529,  
533–538, 544, 552, 563 f.  
Hammerschmidt, Hans 535  
Hanneken, Meno 32  
Hansen, Theodor 32, 454  
Harsdörffer, Georg Philipp 34 f., 49, 81, 83,  
106  
Hasse, Hans-Peter 11, 529  
Hederich, Benjamin 29  
Hegenitius, Gottfried 37  
Heinrich der Löwe 13  
Heinsius, Daniel 105  
Helk, Vello 43  
Henkel, Gabriele 46  
Henning, Christoph 548  
Henning, Lucia, geb. Kohlblatt 548  
Henry Fredrick, Prinz von Wales 18  
Heppe, Heinrich 32  
Herdegen, Johannes 459  
Hering, Michael 19  
Hermann, Konstantin 46  
Herz, Andreas 48  
Hieronymus Stridonensis 70 f.  
Hirsch, August 39  
Hirschhoff, Johann Brzetislaw Mislik von 34  
Hoche, Richard 39  
Hörner, Petra 45  
Hohenholtz, Ernst 43  
Holsten, Franz 456  
Horaz (Quintus Horatius Flaccus) 45, 72, 84,  
103, 105  
Huck, Oliver 534, 552  
Hudemann, Johann 40, 52  
Hudemann, Margarita, geb. Buchholtz 547  
Hudemann, Martin 547

- Huxer, Amaenda Margaretha, geb. Eyffler 546  
Huxer, Johann 546
- Ingen, Ferdinand van 30, 42, 49, 528
- Jacobi, Daniel 543  
Jacobi, Joachim 539  
Jacobi, Johanna Katharina, geb. Holsten 456 f.,  
540  
Jacobi, Michael 24, 51, 349, 450–457, 459 f.,  
462 f., 467, 527, 529, 533–535, 538–545, 552,  
555  
Jäger, Johannes 41  
Jäger, Karen 42  
Janssen, Joachim Anton Rudolph 39, 45  
Jaumann, Herbert 21, 33, 42, 49  
Jebsen, Eva, geb. Klotz 32  
Jebsen, Johann 32  
Jensen, Hans Nicolai Andreas 40  
Jensen, Wilhelm 33  
Jessen, Friedrich 454  
Jetter, Werner 63, 531  
Johansen, Cornelius 41  
Jonas, Fritz 46  
Jonas, Justus 59, 529  
Jordan, Michael 543  
Jürgensen, Renate 34, 42
- Karl V., röm.-dt. Kaiser 11  
Karl d. Gr. 14  
Keiman, Christian 46, 103, 537  
Kellenbenz, Hermann 452  
Keller, Ferdinand 27  
Kempe, Stephan 15  
Keppler-Tasaki, Stefan 35  
Keune, Carsten 15, 518  
Kirchhoff, Albert 40  
Kirchhoff, Ilsebe 40  
Kirchhoff, Jens 36, 40, 42  
Kirsten, Michael 39  
Klaj, Johann 42  
Klöker, Martin 42, 45  
Klotz, Stephan 32  
Knod, Gustav Carl 539  
Kocher, Ursula 35  
Köpke, David 43  
Kohlblatt, Joachim 454  
Kohlblatt, Marcus 454  
Kohlhaas, Michael 36, 42  
Kortkamp, Jacob 534  
Kretschmayr, Heinrich 452
- Krüger, Barbara, geb. Stehmann 549  
Krüger, Leonhard 549  
Krünitz, Johann Georg 55  
Kücherer, Heiner 531  
Kühlmann, Wilhelm 35, 37, 44, 48
- Laffert, Hieronymus von 549  
Laffert, Ludolph von 546  
Laffert, Richel Dorothea von, geb. Stöterogge  
545, 549  
Laffert, Sophia von, geb. Töbing 545 f.  
Lamprecht, Martin 533  
Langermann, Lorenz 19, 525  
Lau, Franz 56  
Laufhütte, Hartmut 37  
Lengerke, Johannes von 454  
Lepner, Urbanus 64  
Leyser, Polykarp d. Ä. 60 f., 529  
Lichtwer, Sophie Elisabeth 46  
Lincke, Martin 534 f.  
Livius, Titus 97  
Lobwasser, Ambrosius 408, 552  
Löwenhalt, Jesaias Rompler von 35  
Lohmeier, Dieter 47, 515  
Lotichius Secundus, Petrus 103  
Luna 13 f., 463  
Luther, Martin 55–57, 59–64, 67, 73–76, 96,  
109, 117, 318, 326, 529 f.
- Maché, Ulrich 40  
Macrinus, Elisabeth Catharina, geb. Wullkow  
551  
Macrinus, Johannes 545, 551  
Macrinus, Samuel 551  
Macrinus, Sidonia, geb. Pfreundt 551  
Mager, Inge 33  
Magnus, Peter A. von 543  
Mahlmann, Theodor 60  
Manlius Volso, Gnaeus 97  
Mannack, Eberhard 515  
Marci, Cornelius 63  
Marius, Gaius 72  
Markard, Johann Sebastian 45, 105 f.  
Martino, Alberto 26  
Mathesius, Johannes 59, 74 f.  
Matthaeus, Antonius 37  
Matthias, Markus 32  
McClelland, William L. 18, 523  
Mecklenburg-Güstrow, Gustav Adolf von 35  
Meier, Petrus 28, 534, 543  
Meinike, Heinrich 551

- Meinike, Judith, geb. Schröder 551  
 Meisner, Balthasar 41  
 Melanchthon, Philipp 529  
 Menander 89  
 Mentzer, Balthasar 64  
 Meyer, Anna, geb. Mank 552  
 Meyer, Anna, geb. Meyer 550  
 Meyer, Catharina, geb. Grätz 550  
 Meyer, Christoffer 550  
 Meyer, Dietrich 550  
 Meyer, Georg 550  
 Meyer, Henricus 552  
 Meyer, Margreta, geb. Ludemann 550  
 Meyer, Philipp 40, 42 f.  
 Michelbach, Johannes 531  
 Michelsen, Andreas Ludwig Jacob 40  
 Midas, König von Phrygien 464  
 Mithobius, Hector 36  
 Mitjana, Rafael 544  
 Möller, Vincent 30  
 Mörlin, Joachim 60, 529  
 Moller, Joachim 544  
 Moller, Johannes 43  
 Moller, Martin 18, 521, 523 f.  
 Momos 445  
 Montag, Ulrich 74  
 Mortzfeld, Peter 45  
 Moscherosch, Johann Michael 37  
 Moscherosch, Quirinus 42  
 Mourey, Marie-Thérèse 30  
 Müller, Franz 40, 97  
 Müller, Georg 32, 46, 61  
 Müller, Gerhard 59  
 Müller, Johannes 33  
 Müller, Joseph 543  
 Muncker, Franz 37
- Naumann, Johann 23, 525, 527  
 Nereus 29  
 Neubacher, Jürgen 23  
 Neukirch, Melchior 60  
 Neukrantz, Johann 19, 41, 525, 543  
 Neumark, Georg 48  
 Nicolai, Jeremias 139  
 Nicolai, Philipp 139  
 Nizzola da Trezzo, Jacopo 11  
 Nyberg, Tore 74
- Oertel, Hermann 17, 520  
 Oettingen, Joachim Ernst von 41  
 Opitz, Martin 48 f., 535
- Oppel, Johann Georg von 46  
 Orpheus 51, 84 f., 445, 537  
 Ortelius, Abraham 37  
 Otte, Heinrich 551  
 Otte, Margareta, geb. Dähnings 551  
 Otto das Kind 14  
 Otto, Karl F. 47  
 Otto, Stephan 538  
 Ovidius Naso, Publius 70 f., 85, 102, 464
- Paasch, Gerhard 34  
 Päßgen, Peter 459  
 Pan 464  
 Pape, Hinrich 22, 526, 534, 541  
 Passow, Günther von 35  
 Pegasus 105  
 Persius Flaccus 105 f.  
 Persons (Parsons), Robert 18, 522 f.  
 Petermann, Tobias 22 f., 45, 100, 526  
 Peters, Christian 33  
 Petersen, Catharina, geb. Engel 549  
 Petersen, Georg 549  
 Petrarca, Francesco 106  
 Petrich, Hermann 18  
 Pfeiffer, Michael 23, 546–552  
 Philipp, König von Mazedonien 54  
 Philipp II., König von Spanien 11  
 Phyllis 453, 543  
 Pico della Mirandola, Giovanni 27  
 Pipenborg, Magdalena 546  
 Pipenburg, Joachim 14, 16, 38, 466–468, 518, 540, 545  
 Pius II., Papst 27  
 Plath, Uwe 15, 518  
 Plinius Secundus d. Ä., Gaius 55  
 Plocius, David 36  
 Pona, Francesco 81  
 Prätorius, Bernd 38, 44, 46 f.  
 Praetorius, Catharina Elisabeth, geb. Steinheuser 550  
 Praetorius, Friedrich Emanuel 550  
 Praetorius, Jacob 534  
 Praetorius, Michael 279  
 Prah, Friedrich 454  
 Preibisius, Christoph 44  
 Procházka, Roman von 34  
 Protogenes 54 f.
- Rahn, Thomas 26  
 Rathey, Markus 544  
 Ratzel, Friedrich 37

- Rauscher, Johann Martin 37  
 Reben, Johann Conrad 42, 98  
 Reben, Margarethe, geb. Schwartz 42  
 Rebenlein, Jakob 23, 525, 527  
 Regnart, Jakob 145  
 Reichelt, Klaus 515  
 Reinboth, Johann 32, 72  
 Reinitzer, Heimo 17, 520  
 Rentsch, Ivana 534  
 Reske, Christoph 8, 19, 23, 28, 63, 519  
 Reusner, Jeremias 36  
 Rhebinder, Peter 15, 33, 73–76  
 Rhegius, Urbanus 15  
 Richter, Heinrich 546  
 Richter, Margareta, geb. Prenke 546  
 Rickmann, Georg 551  
 Rist, Caspar 42  
 Rist, Johann passim  
 Robbins, Emmet 81  
 Rössel, Sven 537  
 Rosner, Johann 18, 521, 524  
 Rothaug, Diana 7, 529  
 Ruhnke, Martin 24, 529, 544 f.  
 Rustmeier, Walther 32
- Sachsen, Johann Georg I. von 38  
 Sachsen, Johann Georg II. von 39  
 Sachsen-Lauenburg, Julius Heinrich von 36  
 Sannazaro, Jacopo 102  
 Schade, Herwarth von 33 f., 41, 525  
 Schäfer, Walter E. 37, 42  
 Schaffshausen, Nicolaus 36  
 Schalling, Martin d. J. 65  
 Scheible, Heinz 60  
 Scheidemann, Heinrich 534  
 Schein, Johann Hermann 145  
 Scheitler, Irmgard 542  
 Schellmann, Wolfgang 520  
 Schepeler, Anna, geb. Grave 36  
 Schepeler, Gerhard 36  
 Schepler, Arnold 42, 96  
 Schepler, Margaretha, geb. Rist 42  
 Scherertz, Sigismund 18 f., 521, 524  
 Schilling, Henrich Sigismund 39, 87  
 Schilter, Zacharias 61, 529  
 Schirmer, Anna Dorothea, geb. Fresendorff  
     547  
 Schirmer, David 46  
 Schirmer, Joachim-Hildebrandt 547  
 Schirmer, Michael 46  
 Schlegel, Paulus Marquardt 39
- Schleswig-Holstein, Friedrich II. von 452  
 Schmid, Daria, geb. Koben 547  
 Schmid, Henrich 547  
 Schneider, Hans 18, 521  
 Schneuber, Johann Matthias 44  
 Schnoor, Arndt 24, 529  
 Schnurrer, Ludwig 38  
 Schop, Johann 22, 522, 526 f., 535 f., 541  
 Schottelius, Justus Georg 36 f., 49 f.  
 Schröder, Carl 35  
 Schröder, H. 42  
 Schröder, Hans 34, 79  
 Schünemann, Georg 535  
 Schütz, Heinrich 465, 538, 544  
 Schupp, Anna Elisabeth 33  
 Schupp, Johann Balthasar 33, 50  
 Schuster, Ralf 37  
 Schwieger, Jacob 544  
 Sdzuj, Reimund B. 46  
 Seeber, Dorothea 520  
 Seebisch, Johann 39  
 Seifert, Max 543 f.  
 Selle, Thomas 23 f., 527, 534, 544  
 Sieber, Justus 46  
 Siegfried, C. 11  
 Sigismund, röm.-dt. Kaiser 27  
 Simon, Matthias 41, 63  
 Sittig, Claudius 30  
 Sommer, Wolfgang 32, 60  
 Sonnemann, Georg 550  
 Sonnemann, Sophia, geb. Gödeke 550  
 Sonthom, Emanuel 18, 521–523  
 Spener, Philipp Jakob 522  
 Staden, Sigismund Theophil 534  
 Stapel, Ernst 26, 30  
 Starke, Sebastian Gottfried 33, 548  
 Steiger, Johann Anselm 18, 32, 43, 68, 460,  
     505, 515, 519 f., 523 f.  
 Stern, Hans 7  
 Stern, Heinrich 7, 17–19, 22–24, 505, 515,  
     519–527, 532, 548  
 Stern, Johann 7, 17–19, 22–24, 505, 515,  
     519–527, 532, 548 f.  
 Stern, Johann d. J. 543, 547  
 Stökken, Christian von 47, 107  
 Stöterogge, Georg 550  
 Stolterfoht, Hermann Gustaf 41  
 Stolterfoht, Jacob 40 f.  
 Sträter, Udo 18, 522 f.  
 Strohm, Stefan 520  
 Stubenberg, Johann Wilhelm von 34



- Styrztzel, Johann Georg 37 f.  
 Sylvius, Aeneas 27
- Tasso, Torquato 26  
 Terkelsen, Søren 47  
 Thiele, Gustav 35  
 Tiberius, röm. Kaiser 13  
 Tobias, Anton 537  
 Töbing, Leonhard 548  
 Töbing, Ursula Dorothea 547  
 Treuer, Gotthilf 46  
 Tschackert, Paul 41  
 Tschernin, Hermann 50  
 Tscherning, Andreas 44, 92 f.  
 Tümpel, Wilhelm 65
- Ulrike Eleonore, Prinzessin von Dänemark  
 533  
 Urban VIII., Papst 451
- Vulpius, Melchior 145
- Wacker, Philipp Valentin 39  
 Wackernagel, Philipp 65  
 Walter, Horst 539, 541, 543–545, 548, 550  
 Walther, Michael 11, 32, 54, 56, 58, 60–65,  
 68 f., 529 f.  
 Wander, Karl Friedrich Wilhelm 185, 418, 430
- Wartenberg, Günther 74  
 Wegele, Franz Xaver 44  
 Weller von Molsdorf, Jakob 32, 71  
 Welter, Friedrich 545, 547  
 Wentzcke, Paul 44  
 Werdemann, Johannes 454  
 Westhusen, Peter 45  
 Willebrand, Matthaues 42, 94  
 Winterstein, Hans Martin 508 f., 531  
 Wittorf, Elisabeth Dorothee von 548  
 Witzendorff, Elsa Sophie, geb. Elvers 546  
 Witzendorff, Franz Heinrich 545 f.  
 Wolder, David 127, 158, 171, 213, 220, 226,  
 273, 279, 297, 303, 310, 323, 344, 374, 381  
 Wolf, Ernst 60  
 Wolff, Christian 548  
 Wolff, Magdalene, geb. Pape 548  
 Wudrian, Valentin d. Ä. 18 f., 41, 521, 524 f.  
 Wülfer, Daniel 41, 89, 91  
 Württemberg-Mömpelgard, Georg II. von 35
- Zedler, Johann Heinrich 13 f., 19, 36 f., 39, 42,  
 56, 68, 454, 463, 524 f.  
 Zeller, Rosmarie 35  
 Zesen, Philipp von 30, 37, 46–49, 528  
 Zeus 51  
 Zschoch, Hellmut 15, 59  
 Zwinger, Theodor 55

# Abkürzungsverzeichnis

Im edierten Text:

Nicht berücksichtigt wurden Abkürzungen biblischer Bücher.

Abendm.	Abendmahl
April.	Aprilis
Art. / Artik.	Artikel / Artikul
Aul. / aul.	Aulicis
B.	Beati
Bl.	Blatt
Br.	Braunschweigischer
Cal.	Calendis
cap.	capitulo
carm.	carminum
Cathar.	Catharinen
Christl.	Christlichen
Churf.	Churfürstlich / Churfürstlicher
CL.	Clarissimum
Cn.	Consule
Conc.	Concionibus
d.	die
D.	Doctor / Doctoris
Doctor:	Doctoris
Decemb.	Decembris
disq.	disquisitione
Dno.	Domino
Doctor:	Doctoris
Durchl.	Durchlaucht
E. / Ew.	Euer
Ebr.	Ebräer
Ehew.	Eheweiber
Elect. Sax.	Electoris Saxonici
Electoral: Sax.	Electoralis Saxonici
Elt.	Eltern
Epigr.	Epigramma
Epist.	Epistula
f. / fol.	folio
F.	Fecit
fab.	fabula
Fürstl.	Fürstlich / Fürstlicher / Fürstlichen
Fürtrefl.	Fürtrefflicher
Geb.	Gebühr
Geistl.	Geistlichen

Gen.	General
Germ.	Germanicae
Gräfl.	Gräflicher
H.	Herren / Herrn / Herr / Heiligen
Hamb.	Hamburg
Herrl.	Herrlichen
Hochgräfl.	Hochgräflicher
Horat.	Horatius
It.	Item
J.	Jhre
Jan.	Januarii
Jehn.	Jenischen
Kais. / Kaiserl. / Kaiserl.	Kaiserlich / Kaiserliche / Kaiserlichen / Kaiserlichem
Kap.	Kapitel
κατ' ἀνάγο.	κατ' ἀνάγραμμα
Kuhrfürstl.	Kurfürstliche / Kurfürstlichen
künstl.	künstliche
Laurent.	Laurentii
lib.	libro
Lic.	Licentiatius
Log.	Logicae
Lüneb.	Lüneburgischer
M.	Magister / Magistrum / Magistro
Maj. / Majest.	Majestät
Mart.	Martii
Metam.	Metamorphoseōn
Metaph.	Metaphysici
N.	Nomen
n.	numero
Nov.	Novembris
Od.	Oda
Past.	Pastor
Phil.	Philologiae
Phys.	Physici
pl.	plurimum
PP.	Professor publicus
prim:	primarius
Privil.	Privilegio
Rev.	Reverendo
Röm.	Römischer / Römischem / Römischen
S. S.	Sacrosanctae
S.	Salutem [dico]
S.	Sacrae / Sanct / Selig / Seligen
Sächs.	Sächsischem
sämtl.	sämtlichen
Sehl.	Sehliche
Seren. / Sereniss.	Serenissimi
Spicill.	Spicillegium / Spicillegio
T.	Tomus / Tomo
Theol.	Theologiae
thes.	thesi

U.	Unser
v.	Vers
weltl. / Weltl.	weltlichen
Wiedergeb.	Wiedergeburt
WolEhrw.	Wohlehrwürden
Wolgel.	Wohlgelehrte
Zittav.	Zittaviensis

### Anderweitig verwendete Abkürzungen:

Abkürzungen laut: Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis. Zusammengestellt von Siegfried M. Schwertner. Berlin/New York <sup>2</sup>1994. Hiervon abweichend bzw. darüber hinaus wurden folgende Abkürzungen verwendet:

A	Altus
ABI	Archivio Biografico Italiano
AWA	Archiv zur Weimarer Ausgabe der Werke Luthers
BAA	Biographisches Archiv der Antike
B	Bassus
B. C.	Basso Continuo
Bearb.	Bearbeiter
Bibl.	Bibliothek
BSB	Bayerische Staatsbibliothek
BSLK	Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche
CSEL	Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum
DBA	Deutsches Biographisches Archiv
Disp.	Disputant
DKL	Das Deutsche Kirchenlied
DWb	Deutsches Wörterbuch
FB	Forschungsbibliothek
Fl	Flöte
HAAB	Herzogin Anna Amalia Bibliothek
HAB	Herzog August Bibliothek
LB	Landesbibliothek
LKA	Landeskirchliches Archiv
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
Praes.	Präsident
RB	Ratsbücherei
RISM	Répertoire international des sources musicales
SB	Staatsbibliothek
SLUB	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek
SUB	Staats- und Universitätsbibliothek
ThULB	Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek
Tr	Trompete
UB	Universitätsbibliothek
Übers.	Übersetzer
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek
V	Gesang
Verf.	Verfasser

Vl	Violine
Vln	Violone
WA	Weimarer Ausgabe der Werke Luthers
WA.DB	Weimarer Ausgabe der Werke Luthers, Deutsche Bibel
WLB	Württembergische Landesbibliothek